image
not
available

Germ. sp. 503 na - 1/2



6

Digitized by Google

V o r r e d e.

Durch das Wohlwollen, womit das Publikum das Werkchen: „Statistik und Topographie des Landraths-Bezirks Reinheim" aufgenommen hat, ermuntert, trage ich, obgleich mehrere schätzbare Schriften über die Landes- und Staatskunde des Großherzogthums Hessen existiren, kein Bedenken, die vaterländische Literatur um ein neues Werk zu vermehren.

Nichts ist wandelbarer, als die Statistik, und darum glaube ich, um so weniger eine unnöthige Arbeit unternommen zu haben, als dieses Werk von allen seinen Vorgängern darin wesentlich abweicht, daß es nicht allein sämmtliche Städte, Flecken, Dörfer und Weiler, sondern auch fast alle Höfe, Mühlen, Inseln, Auen, Flüsse und Bäche rc. des Großherzogthums Hessen enthält.

Ein großer Theil der Orte in den drei Provinzen ist mir durch eigene Anschauung bekannt, und ich habe mich auch noch außerdem bemüht, aus den besten Quellen zu schöpfen, das Neueste und Wissenswürdigste aufzusuchen, und von jedem Artikel eine möglichst vollständige Erklärung zu geben. Der Um-

Digitized by Google

stand, daß so viele Gegenstände vorkommen, über welche in dieser Beziehung noch nie etwas im Druck erschienen, machte die Arbeit schwieriger, aber auch das Werk vollständiger.

Ich glaube, daß die Wahl einer alphabetischen Reihenfolge den Beifall der geneigten Leser haben werde. Eine kurze und einfache, und doch möglichst vollständige Darstellung war mein Zweck. Mehr über einzelne Artikel zu sagen, hat mich nicht Mangel an Material, sondern nur die Rücksicht abgehalten, daß dadurch das Werk zu stark und mithin zu theuer geworden wäre. Ich wollte um einen äußerst mäßigen Preiß — und daß dieser Statt findet, wird wohl Niemand in Abrede stellen — ein für Jedermann, und besonders zum Nachschlagen brauchbares Werk liefern.

Bei einem jeden Artikel ist der Bezirk, wohin der Gegenstand gehört, angegeben, und wird dieser respektive Bezirk nachgeschlagen, so findet sich unter der Rubrik „Eintheilung", bemerkt, wohin jeder Ort in administrativer, gerichtlicher, finanzieller und kirchlicher Beziehung gehört. Dieß alles bei einem jeden einzelnen Artikel zu thun, würde eine ewige und trockene Wiederholung veranlaßt und nur den Raum für andere Gegenstände beschränkt haben.

Damit Niemand gebunden ist, das ganze Werk zu kaufen, so habe ich jede Provinz in einem besondern Band abgehandelt, und es kann sich jeder Leser den Band anschaffen, der ihm in seiner individuellen Lage besonders nöthig und interessant ist. Es werden also die drei ersten Bände die drei Provinzen abhandeln. Der vierte Band wird einen Abriß der Hessischen Geschichte bis auf die neuesten Zeiten enthalten, sodann den Länderbestand, die Lage und

Digitized by Google

Grenzen, Größe, Oberfläche und Boden, Gewässer, Clima, Naturprodukte, Bevölkerung, Cultur, Gewerbe und Handel möglichst vollständig darstellen; sodann wird derselbe die Staatsverfassung, die Staatsverwaltung, das Finanzwesen in seinem ganzen Umfange schildern; dann über das Militair das Nöthige angeben, und mit einem sehr vollständigen Verzeichniß derjenigen Bücher, Karten und Kupferstiche, die auf das Großherzogthum Hessen Bezug haben, schließen.

Was den ersten Band betrifft, so hat sich die angekündigte Bogenzahl dadurch vermindert, daß ein größeres Format und ein kleinerer Druck gewählt wurde, als Anfangs beabsichtiget war. Dagegen würde die Zahl der einzelnen Artikel die Zahl der angekündigten noch übertroffen haben, wenn nicht von dem ersten Plane etwas abweichend, viele Artikel in die Hauptartikel aufgenommen, und auf diese hingewiesen worden wäre. Indessen enthält dieser Band 928 einzelne Artikel, und darunter namentlich 22 Städte, 24 Marktflecken, 356 Dörfer, 26 Weiler, 92 Höfe, 175 Mühlen, 15 Schlösser und Burgen, 12 Burgruinen, 25 Forsthäuser, 20 Rheinauen, 12 Rheininseln, 47 Flüsse und Bäche, 57 einzelne Wohnungen, 12 Park- und Fallthorhäuser, 14 Landraths-Bezirke, 3 Landstriche ꝛc.

Ohne Fehler besteht kein Werk, und ich bin weit davon entfernt zu glauben, daß gegenwärtiges davon eine Ausnahme mache. Insofern mich unterrichtete Leser auf erhebliche Mängel aufmerksam zu machen die Güte haben wollen, werde ich die Verbesserungen in den folgenden Bänden nachtragen.

Ich fühle mich gedrungen, denjenigen dienstfertigen, wohlwollenden und für das Vaterland sich in-

Digitized by Google

teressirenden Männern, die die Gewogenheit hatten, mich zu unterstützen, hier öffentlich meinen innigsten Dank zu zollen.

Schließlich wünsche ich, daß das wohlwollende Publikum diesen Versuch mit Güte, Nachsicht und Schonung aufnehmen möge.

Roßdorf bei Darmstadt den 18. Oktober 1829.

Der Verfasser.

Digitized by Google

Subscribenten-Verzeichniß.

Seine Hoheit der Groß- und Erbprinz von Hessen, 3 Exempl.
Seine Hochfürstl. Durchl. der Landgraf Christian von Hessen.

Provinz Starkenburg.

Bezirk Bensheim.

Bensheim.	Herr Ries, Seminar-Direktor.
Eberstadt.	" Dieffenbach, J.
Gernsheim.	" Köhl, L.
	" Mack, J.
	" Pfeiffer, Beneficiat.

Bezirk Breuberg.

Breuberg.	Herr Dietz, Landrathsgehülfe.
	" Föppl, Rentamtmann.
	" Kappes, Rentamtsgehülfe.
Habizheim.	" Büchler, Engelwirth.
	" Mohr, Wilhelm.
	" Wetterhahn, Bürgermeister.
Hetschbach.	" Heim, Forstverwalter.
Höchst.	" Kornmesser, Landrichter.
	" Linke, Domänen-Rath.
	" Stahl, Candidat.
	" Thrän, Landgerichts-Aktuar.
Kirchbrombach.	" Joseph, Revierförster.
König.	" Schück, Bürgermeister.
Litzelbach.	" Horn, Michael, Gastwirth.
Neustadt.	" Buch, Apotheker.
	" Fülbert, Jacob.
	" Ostner, Forstmeister.
	" Schenk, Lehrer.
	" Weichel, Leonhard.
	" Weichel, C. H., Kaufmann.
Rimhorn.	" Walter, Pfarrer.

Bezirk Darmstadt.

Darmstadt.	Herr Dr. Ammann, Staabsarzt.
	" Dr. Bekker, Oberforstrath.

Digitized by Google

Darmstadt. Herr Biersack, Ober-Finanz-Rath.
= Dr. Böckmann, Regierungs-Rath.
= Dahl, Kirchenrath.
= v. Dalwigk, Assessor.
= Dannenberger, Kriegskasse-Buchhalter.
= Ehrhardt, Hofkammer-Sekretär.
= Eigenbrodt, Hofgerichts-Advokat.
= Emmerling, Hofgerichts-Advokat.
= Frhr. v. Fabrice Exc., Oberstallmeister.
= Frhr. v. Falck Exc., Generalmajor und Präsident des Kriegsministeriums.
= Fenner, Obrist-Lieutenant.
= v. Gehren, Hofgerichts-Advokat.
= v. Grolman, Kammerjunker.
= Frhr. v. Günderode, Geheimer Rath.
= Hesse, Oberbau-Direktions-Sekretär.
Die Heyer'sche Hofbuchhandlung, 7 Exempl.
Herr Höpfner, Ober-Appellat. Ger. Rath.
= Hoffmann, Commerzienrath.
= Hoppé Geheimer Hofrath.
= Dr. Jaup, Geheimer Staatsrath.
= Jordan, Schlossermeister.
= Jungk, Ober-Finanz-Kammer-Accessist.
= Kärcher, Rath.
= Klipstein, Oberforst-Direktor.
= Knapp, Geheimer Rath.
= Kreckler, Phil., Kupferschmiedtmeister.
= Küchler, Major.
= Lanz, Candidat.
= Dr. Lautenschläger, Hofrath.
= Lichtenberg, Hofgerichts-Advokat.
= Graf v. Maltzan, Erlaucht, königl. preuss. Gesandter, 2 Exempl.
= Marloff, Salzmagazins-Verwalter.
= Merk, Hofgerichts-Sekretär.
= Netz, Carl, Kaufmann.
= v. Preuschen, Ober-Appell. Ger. Rath.
= Rabenau, Geheimer Archivar.
= Frhr. v. Nordeck zur Rabenau, Leg. Sekr.
= Röder, Obrist-Lieutenant.
= Schatzmann, Hofrath.
= Schlosser, Gastwirth.
= v. Stockhausen, Oberforstmeister.
= Stockhausen, Hofgerichts-Rath.
= Frhr. du Thil Exc., Staatsminister.

Digitized by Google

Darmstadt.	Herr Dr. Wagner, Kirchenrath.
	" Walter, Bereiter.
	" Weber, Hofgerichts-Rath.
	" Frhr. von Wedekind, Oberforstrath.

Bezirk Dieburg.

Dieburg.	Herr Franz, Lehrer.
	" Heinrich, Bäcker.
	" Kritzler, Landraths-Vicar.
	" Dr. Möbus, Bezirks-Physikus.
Großzimmern.	" Breitenbach jun., Justus, Kaufmann.
	" Breitenbach, Heinrich, Gastwirth.
	" Göbel, Heinrich, Gemeinderath.
	" Herpel, Gemeinde-Einnehmer.
	Frau Langé, M.
	Herr Rosenbaum, Lehrer.
	" Schmidt, Tabaksfabrikant.
Kleestadt.	" Roth, Schullehrer.
	" Sauerwein, Bürgermeister.
	" Weyland, Pfarrer.
Lengfeld.	" Cullmann, Inspektor.
	" Nister, Pfarr-Vicar.
Schaafheim.	" Geißler, Bürgermeister.
	" Krapp, Knabenlehrer.
	" Rudolph, Zoll-Einnehmer.
	" Schmidt, Mädchenlehrer.
Schlierbach.	" Stöhr, Schullehrer.
Semd.	" Seibert, Bürgermeister.
Umstadt.	" Becker, Ober-Einnehmer.
	" Ihm, Geometer.
	" Martin, Landrichter.

Bezirk Dornberg.

Großgerau.	Herr Greiffenstein, Distrikts-Einnehmer.
Nauheim.	" Zimmermann, Studiosus.

Bezirk Erbach.

Beerfelden.	Herr Ackermann, Salzmagazins-Verwalter.
	" Braun, Pfarrer.
	" Breimer, Heinrich.
	" Beisel, Georg Wilhelm.

Digitized by Google

Beerfelden.	Herr Joseph, J.
	= Kumpf, Bürgermeister.
	= Wider, Oberpfarrer.
	= Willenbücher, Präceptor.
Erbach.	= Glaser, Präceptor.
	= Heyl, Gastwirth,
	= Mader, Hofbuchbinder.
	= Steckh, Baumeister.
Gammelsbach.	= Siefert, Bürgermeister.
Güttersbach.	= Bär, Bürgermeister.
Hetzbach.	= Seip, Untersteuerbote.
	= Siefert, Bürgermeister.
Obersensbach.	= Holschuh, Bürgermeister.
Reichelsheim.	= Schweickardt, Pfarrer.
	= Weber, Kaplan.
Rothenberg.	= Friedrich, Orts=Einnehmer.
	= Heckmann, Schullehrer.
	= Kall, Pfarrer.
Schöllenbach.	= Germann, Bürgermeister.
	= Rexroth, August.
	= Sepp, Orts=Einnehmer.
	= Stephan, Grenzaufseher.
	= Weis, Schullehrer.
Untermossau.	= Heckmann, Orts=Einnehmer.
	= Kredel, Joh. Peter.

Bezirk Heppenheim.

Biblis.	Herr Fröblich, Pfarrer.
Heppenheim.	= Kumpf, Buchbinder.
	= Müller, Forst=Inspektor.
Virnheim.	= Bögner, Pfarrer.

Bezirk Hirschhorn.

Hirschhorn.	Herr Mastatt, Gensdarme.

Bezirk Langen.

Arheilgen.	Herr Krauß, Pfarrer.
Egelsbach.	= Frank, Pfarrer.
Gräfenhausen.	= Reitz, Bürgermeister.
Langen.	= Bork, Gemeinde=Einnehmer.
	= Dröll, Actuariats=Gehülfe.

Digitized by Google

Langen.	Herr Ludwig, Forst-Inspektor.
	= Rühl.
	= Schül.
	= Siebert, Landgerichts-Aktuar.
	= v. Syberg, Hofger. Sekret. Accessist.
	= Weber, Inspektor.
Niederroden.	= Haupt, Schulverwalter.
Oberroden.	= Bauer, Pfarrer.
Sensfelder Hof.	Herrn Altvatter und Marx, Bleiweiß-Fabrik.
Walldorf.	Herr Frei, Pfarrer,
Weiterstadt.	= Rink, Pfarrer.
Wixhausen.	= Gärtner, Müller.
	= Schüler, Pfarrer.
	= Volz, Bürgermeister.

Bezirk Lindenfels.

Lindenfels.	Herr Ferber, Rentamtmann.

Bezirk Offenbach.

Hain.	Herr Bonhard, Pfarrer.
Offenbach.	= Allewyn, Seconde-Lieutenant.
	Herrn Bernard, Gebr., Schnupftabaksfabrik.
	Die Bibliothek des Reg. Groß- u. Erbprinz.
	Herr Böhm, C., Spediteur.
	Herrn Dick und Kirschten, Chaisenfabrik.
	Herr Clöß, Joh. Georg, Kaufmann.
	= Dietz, Ober-Grenz-Controleur.
	= Frank, Lieutenant.
	= Geyer, Major.
	= Gillé, Professor
	= Gölzenleuchter, J. M., Weinhändler.
	= Hasselbaum, Feldwebel.
	= Heber, Pfarrer.
	= Heuser, Joh. Gottfr.
	= Kraft, Ph. C., Rauchtabaksfabrikant.
	= Kugler, jun., Wilh.
	= Frhr. v. Lepel, Forstmeister.
	= Frhr. v. Löw, Exc., General-Lieutenant.
	= Dr. Marschall, Hofrath.
	= Massing, Capitain.
	= Michel, Schulvicar.
	= Möller, sen., Joh. Jacob, Kaufmann.

Digitized by Google

Offenbach.	Herr v. Ochsenstein, Lieutenant.
	= Pfalz, Posthalter.
	= Pfalz, Friedrich, Fabrikant.
	= Rödiger, Advokat.
	= Speier, Wilh., Banquier.
	= Spieler, Hoboist. 2 Exempl.
	= Usinger, Hauptzollamts=Assistent
Sprendlingen.	= Morgenstern.
	= Schuchardt, Oberförster.
	= Stockhausen, Rentmeister.

Bezirk Reinheim.

Brandau.	Herr Habich, Förster.
Brensbach.	= Hoffmann, Bürgermeister
	= Willenbücher, Inspektor.
Fr. Crumbach.	= Hofmann, Bürgermeister.
	= Mühlbauer, Rentmeister.
Georgenhausen.	= Fleck, Verwalter.
	= Scriba, Pfarrer.
Großbieberau.	= Göbel, Diakonus.
Gundernhausen.	= Draudt, Pfarrer.
Neunkirchen.	= Lindenborn, Pfarrer.
Niedermodau.	= Daudt, Inspektor.
Niederramstadt.	= Pfaff, Bürgermeister.
Oberramstadt.	= Heyer, Revierförster.
	= Knös, Freiprediger.
	= Pfersdorf, Schultheiß.
	= Werner, Mitprediger
Reinheim.	= Dietz, Landrath.
	= Fischer, Knabenschullehrer.
	= Förster, Pfarrer.
	= Hoffmann, Regierungs=Sekret.=Accessist.
	= Kuhlmann.
	= Pfersdorf, Landraths=Scribent.
	= Scriba, Apotheker.
Roßdorf.	= Lehr, Mädchenschullehrer.
	= Schimmer, Gemeinderath.
Spachbrücken.	= Dannenberger, Pfarrer.
	= Rückert, Bürgermeister.
	= Wolf, Schullehrer.
Zeilhardt.	= Mayer, Bürgermeister.

Bezirk Seligenstadt.

Babenhausen.	Herr Weber, Oberst.
Sickenhofen.	= Diehl, Schullehrer.

Digitized by Google

Bezirk Wimpfen.

Wimpfen. Die Saline-Administration.

Provinz Rheinhessen.

Canton Alzei.

Albig. Herr Augsburger, Schulkandidat.
Alzei. „ Bontems, Zoll-Einnehmer I. Classe.
„ Henes, Stadtschreiber.
„ Kröll, Zollamts-Assistent.
„ Moge, J. B., Praktikant.
„ Sinn.
„ Weygandt, Grenzaufseher.

Canton Mainz.

Mainz. Herr Gergens, Einnehmer.
„ v. Göbel, Edler, Hofrath.
„ Hartenkeil, Lehrer.
„ Lenig, Kilian, Kaufmann.
„ Dr. Mohr, Ober-Finanz-Rath.
„ Pols, Bestatter.
„ Schrebeck, L.
„ Siebert, Obergerichts-Schreiber.
Die Stadtbibliothek.
Herr Stenz, Buchhändler. 4 Exempl.
„ Dr. Strecker.
„ Trommler.

Canton Osthofen.

Eppelsheim. Herr Wetz sen., J.
Westhofen. „ Orb, Bürgermeister.

Canton Worms.

Worms. Herr Brust, Premier-Lieutenant.
„ Cronenbold, Premier-Lieutenant und Reg. Adjutant.
„ Diery, Lieutenant.

Digitized by Google

Worms.	Herr Exener, Lieutenant.
	" Frommann, Lieutenant.
	" Gebhard, Friedensgerichtsschreiber.
	" Hebel, P. F.
	" Dr. Heichelheim, prakt. Arzt.
	" Heyl, Leonhard.
	" Keim, Capitain.
	" Neidhard, Premier-Lieutenant.
	" Renz, Senior.
	" Sartorius, Ober-Inspektor.
	" Schmitt, Rentamtmann.
	" Strack, Capitain.
	" Wallau, Rendant.
	" Weller, Premier-Lieutenant.

Provinz Oberhessen.

Bezirk Alsfeld.

Romrod.	Herr Stockhausen, Ober-Einnehmer.

Bezirk Battenberg.

Battenfeld.	Herr Arnold, Bürgermeister.
	" Reiß, B. M.
Berghofen.	" Strieter, Heinr. Conr.
Biedenkopf.	" Reutzel, Geometer.
Breidenbach.	" Gerson, Hirsch.
Bremskirchen.	" Dornseif, Obersteuerbote.
	" Plack, Georg, Gastwirth.
	" Rumpf, Präceptor und Organist.
	" Steuber, Bürgermeister.
Dodenau.	" Briehl, Lieutenant.
	" Jnecker, Bürgermeister.
	" Schäfer, Schultheiß.
Hatzfeld.	" Achenbach, Carl.
	" Hast, Carl.
	" Zolle, Bürgermeister.
Oberasphe	" Battenfeld, Grenzaufseher.
Rennertehausen	" Blumenthal, Benedikt.
	" Koch, Zoll-Einnehmer.
	" Kraftshöfer, Bürgermeister.
Wallau	" Jungst, Papierfabrikant.

Digitized by Google

Bezirk Büdingen.

Büdingen. Herr Hirsch, Hofkammer-Sekretair.

Bezirk Friedberg.

Butzbach. Herr Hamman, Pfarrer.
- " Hisserich, Steuer-Commissair.
- " Joutz, J. G.
- " Rahn, Ch.
- " Seyfried, G.
- " Steinberger, Inspektor.
- " Dr. Weidig, Rektor.
- " Wießler, G. D.

Friedberg.
- " Dr. Braun, Staabsarzt.
- " Dieffenbach, Professor.
- " Fritz, Chr.
- " Helmolt, G.
- " Hisserich, Landgerichts-Aktuar.
- " Hutter, Bergrentmeister.
- " Trapp, Apotheker.
- " Trapp III.
- " Werner, Apotheker.

Bezirk Giessen.

Giessen. Herr Balser, Universitäts-Buchbinder.
- " Ferber, Buchhändler. 5 Exempl.
- " Heyer, Sohn, Universitäts-Buchhändler. 50 Exempl.
- " Freiherr v. Stein Excel., Geh. Rath und Regierungs-Präsident.
- " Rabenau, Archivar

Bezirk Gladenbach.

Gladenbach. Herr Theis, J. C.

Bezirk Schotten.

Schotten. Herr Fresenius, Steuer-Commissair.
- " Goldmann, Doktor.
- " Rieb, Stadtschreiber.
- " Stamm, Ober-Finanz-Kammer-Accessist.
- " Stockhausen, Distrikts-Einnehmer.

Digitized by Google

Bezirk Böhl.

Böhl.	Herr Schweisgut, Steuer-Commissair.

Frankfurt.	Herr Freiherr v. Gruben Exc., Geheimerath.
	" Freiherr v. Leonhardi Exc., Geheimerath.
	" Reinganum, Heinr.
	" Schmidt, P. N.
	" Freiherr von Brints-Berberich Excel., General-Post-Direktor.
	" Freiherr von Brints-Treuenfeld Excel., Geheimerath.
Trier.	" Hermes, Stadtrath.

Digitized by Google

A.

Achtbuchen (L. Bez. Erbach) Schloß; liegt bei Steinbach, und gehört dem Grafen von Erbach-Fürstenau.

Achtstauden (L. Bez. Dornberg) Forsthaus; gehört zu Raunheim, und ist von einem Förster bewohnt.

Aechzeller Hof (L. Bez. Erbach) Hof; auch Raubenstein; gehört zu Winterkasten.

Affhöllerbach (L. Bez. Breuberg) luth. Filialdorf; liegt $3^1/_2$ St. von Breuberg, gehört dem Fürsten von Löwenstein-Wertheim-Rosenberg und dem Grafen von Erbach-Schönberg gemeinschaftlich, und hat 16 Häuser und 117 Einw., die bis auf 1 Kathol. alle lutherisch sind. Der Ort, der wahrscheinlich derselbe ist, der 1283 unter dem Namen Eichholder oder Afholder vorkommt, kam 1806 unter Hessische Hoheit.

Affolterbach (L. Bez. Lindenfels) reform. Filialdorf; liegt am Ulvenbach, 3 St. von Lindenfels, und 55 Häuser und 499 Einw., die bis auf 35 Luth. und 12 Kath. alle reformirt sind. Unter den Einw. sind 34 Bauern und Taglöhner und 45 Gewerbsleute. Man findet 1 verfallene Kirche 2 Mahl- und 1 Oelmühle. Der Ort hat wahrscheinlich von einen Waldbezirk seinen Namen erhalten, und scheint in alten Zeiten Affaltern geheißen zu haben. Die alte Kirche ist in der Theilung 1705 den Reformirten zugefallen. Das Dorf war kurpfälzisch, und ist 1802 an Hessen gekommen.

Airlenbach (L. Bez. Erbach) luth. Filialdorf; liegt $2^1/_4$ St. von Erbach, gehört dem Grafen von Erbach-Fürstenau, und hat 29 Häuser und 256 Einw., die bis auf 2 Kathol. und 1 Reform. alle lutherisch sind. Im Jahr 1650 lag das Dorf wüste, und 1806 kam es unter Hessische Hoheit.

Albersbach (L. Bez. Lindenfels) luth. Filialdorf; liegt $2^1/_2$ St. von Lindenfels, und hat 15 Häuser und 142 Einw., die bis auf 16 Kathol., 4 Reform. und 4 Juden lutherisch sind. Das Dorf gehörte der Familie von Dalberg, und kam 1806 an Hessen.

Allertsruh (L. Bez. Erbach) Jagdschloß; liegt im Walde bei Kailbach.

Allertshofen (L. Bez. Reinheim) luth. Filialdorf; liegt 3 Stunden von Reinheim, und hat 22 Häuser und 174 Einw.,

Digitized by Google

die bis auf 11 Kathol. und 3 Reform. lutherisch sind. Unter denselben sind 7 Bauern, 10 Handwerker und 6 Taglöhner. Man findet 2 Mahlmühlen, mit denen 1 Schneidmühle verbunden ist. Das Dorf gehörte den Herrn von Frankenstein, und kam, 1662 durch Kauf an Hessen.

Alsbach (L. Bez. Bensheim) luth. Pfarrdorf; liegt am nördlichen Fuße des Melibokus, 1¹/₁ St. von Bensheim, so wie 468 Hess. (360 Par.) Fuß über der Meeresfläche, und hat 86 Häuser und 579 Einw., die bis auf 1 Kathol. und 31 Juden lutherisch sind. Unter denselben sind 48 Bauern, 36 Handwerker und 20 Taglöhner. Man findet 1 Kirche, 1 Synagoge und in der Nähe die Ruinen des Alsbacher Schlosses; es wird etwas Wein gebaut. — Der Ort kommt in der Heppenheimer Markbeschreibung 773 unter dem Namen Adolvesbach vor, und war 1333 ein Zugehör des Schlosses Tannenberg. Im Jahr 1504 wurde die Familie von Werdenberg mit dem Dorfe belehnt, welches endlich mit dem Zugehör des Schlosses an Hessen kam. Die Kapelle hatte die Gräfin Agnes von Katzenellenbogen, eine geborne von Bickenbach, um 1340 gestiftet, und war ein Filial von Bickenbach, bis sie endlich um 1610 zu einer Pfarrkirche erhoben wurde.

Alsbacher Schloß (L. Bez. Bensheim) Burgruine; liegt auf einer Vorhöhe des Melibokus oder Malchenbergs, 910 Hess. (700 Par.) Fuß über der Meeresfläche, und besteht aus einigem Mauerwerk und den Resten zweier Thürme. — Der eigentliche Name ist Burg Bickenbach und war erst Lorscher, nachher Mainzer Lehn. Nach diesem Schloß benannte sich eine Ritterfamilie, die Herrn von Bickenbach, von welcher man erst im 12. Jahrhundert wahrscheinliche Spuren findet, deren Urabstammung aber unbekannt ist. Ein Conrad von Bickenbach ist der erste bekannte Dynast von Bickenbach, und kommt 1130 vor. Diese Familie vergrößerte nach und nach ihre Besitzungen, und stand in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts in dem Ansehen reichstagsfähiger Dynasten. Bald darauf wurde das Schloß, dessen Zugehör, wenigstens in spätern Zeiten, außer dem Dorf Bickenbach selbst, hauptsächlich mehrere Lehnschaften rc. begriff, ein Ganerbenhaus. Um diese Zeit hatte die Burg einst Feinde der Stadt Frankfurt aufgenommen; die Stadt ließ die Veste belagern, welche den 18. Okt. 1463 eingenommen, und in Brand gesteckt, jedoch in der Folge wieder hergestellt wurde. Die Besitzungen der Herrn von Bickenbach, die sich im 13. Jahrhundert in drei Linien abgetheilt hatten, und die mit Conrad XII, dem Blödsinnigen, 1497 erloschen, waren schon größtentheils vor-

Digitized by Google

her an die Schenken von Erbach gekommen, welche 1488 auch noch den Rest um 7700 fl. an sich gebracht hatten. In der baierischen Fehde, 1504, kam das Schloß, nebst einem Theil der dazu gehörigen Besitzungen, an den Landgrafen Wilhelm II, der es im Vergleich, 1510, gegen eine an die Erbachischen Töchter bezahlte Summe behielt. Landgraf Philipp der Großmüthige ließ die Burg abermals in Stand setzen, und wieß solche dem geächteten Herzog Ulrich von Würtenberg zum geheimen Aufenthalt an, zu welcher Zeit auch der Amtmann in derselben wohnte. In diesem Schloß war eine Kapelle, welche Conrad von Bickenbach, 1130, von Bruno, Bischof von Straßburg, feierlich einweihen ließ.

Altarberg; s. Fürstenlager.

Altdorfer Hof (L. Bez. Seligenstadt) Hof; liegt bei Babenhausen auf der rechten Seite der Gersprenz, und besteht aus Wohn- und Oekonomiegebäuden und 255 Morgen Acker- und Wiesenland; letzteres liegt zum Theil in der Gemarkung von Harreshausen und Sickenhofen. Dieser Hof wurde in den 1770er Jahren angelegt. Altdorf, unter den Mauern der Burg Babenhausen gelegen, war ein Pfarrort mit den Filialen Langstadt und Harreshausen, und ist wahrscheinlich während der Belagerung von Babenhausen, 1635, zerstört worden. Hier wurde das alte Land- und Centgericht mit 12 Schöffen jährlich dreimal gehegt. Das hiesige Landsiedelgericht gehörte den Herrn von Rodenstein. Die Pfarrkirche stand noch 1740, jedoch unbenutzt und verfallen.

Altheim (L. Bez. Dieburg) auch Spitzaltheim; luth. Pfarrdorf; liegt 1 St. von Dieburg und 1½ St. von Umstadt, und hat 140 Häuser und 868 Einw., die bis auf 17 Kath. und 59 Juden lutherisch sind. Die Einwohner führen besonders viel Gerste, Hirse, Flachs, Bohnen ꝛc. aus. In der Gemarkung von Altheim liegt eine Mahl- und Oelmühle, so wie sich in derselben römische Grabhügel finden, unter denen der sogenannte Hainhügel der größte ist. Altheim war ursprünglich Eppensteinisches Lehen. Die Geilinge, die Schaden, die Kriegen, die von Wasen und Dorfelden waren Vasallen, und in den Besitz getheilt. Im Jahr 1527 erscheinen Churpfalz, Churmainz und die Familie Geiling mit Vogteilichkeit ꝛc.; jenes mit der Hälfte, dieses und die Geilinge jedes mit ¼. Zu dieser Zeit kaufte Graf Philipp von Hanau den pfälzischen und mainzischen Antheil, und vermuthlich damals auch das Geilingische ¼. Im Jahr 1521 wurden gewisse Hanauische Berechtigungen und Antheile an Altheim zur Burg Babenhausen geschlagen. Nach dem Ausgang der Ha-

Digitized by Google

nau-Lichtenbergischen Linie, 1736, nahm sowohl Hessen-Darmstadt, als Hessen-Cassel das Amt Babenhausen in Anspruch. In den Vergleichen von 1762 und 1771, kam aber Altheim an ersteres Haus. Im 30jährigen Krieg wurde das Dorf zweimal geplündert; das Letztemal von mehr als 8000 Polen.

Altlechtern (L. Bez. Lindenfels) Weiler; liegt $1^3/_4$ St. von Lindenfels, und besteht aus 2 Häusern und 22 kath. Einwohnern. Der Ort war mainzisch und kam 1802 an Hessen.

Altmühle (L. Bez. Offenbach) Mahl- und Oelmühle; gehört zu Münster, liegt an der Gersprenz, und war früher ein Eigenthum des Teutschen Ordens.

Altwörth (L. Bez. Heppenheim) Rheinau; gehört zu Nordheim, besteht aus Feld und Wald und ist theils herrschaftlich, theils privat.

Angelhof (L. Bez. Breuberg) Hof; zur Gemarkung von Seckmauern gehörig.

Annelsbach (L. Bez. Breuberg) luth. Filialdorf; liegt 2 St. von Breuberg, gehört dem Fürsten von Löwenstein-Wertheim-Rosenberg und dem Grafen von Erbach-Schönberg und hat 11 Häuser und 86 Einw., die bis auf 12 Kathol. lutherisch sind. Der Ort kam 1806 unter Hessische Hoheit.

Apfelbach; Bach; entspringt östlich von Erzhausen, und fließt nicht weit von Nauheim in den Heegbach.

Apfelbachbrücke (L. Bez. Langen) Försterhaus; liegt auf dem Wege von Gräfenhausen nach Mörfelden, bei dem Apfelbach, und wird von einem Förster bewohnt.

Appelsmühle (L. Bez. Bensheim) Mahlmühle, in der Gemarkung von Pfungstadt und an dem Modaubach gelegen.

Appelsmühle (L. Bez. Bensheim) Mahl-, Oel- und Schneidemühle; liegt an dem Modaubach und gehört zu Eberstadt.

Appollonienhütte (L. Bez. Erbach) Wohnung, in der Gemarkung von Weitengesäß gelegen.

Arheilgen (L. Bez. Langen) luth. Pfarrdorf; liegt an dem Centbach (Schwarzbach) und an der von Darmstadt nach Frankfurt führenden Chaussee, 2 St. von Langen und 1 St. von Darmstadt, und hat 228 Häuser und 1705 Einw., die bis auf 34 Kath., 2 Reform. und 111 Juden lutherisch sind. Unter diesen sind 84 Bauern, 80 Handwerker und 118 Taglöhner. Man findet 6 Forst- und Fallthorhäuser, 4 Mahl- und 2 Oelmühlen, 6 Ziegelhütten, ein Lager von Borden

und Latten und nicht unbedeutende Thongruben. — Die Grafen von Katzenellenbogen nahmen nach dem Ausgang der Münzenberger, 1255, deren Rechte und Gefälle, als heimgefallene Lehen in Anspruch, welches zu Streitigkeiten mit deren Erben, den Falkensteinern, Veranlassung gab. Indessen erhielten diese Grafen, 1429, von den Gebrüdern Heinrich und Henne von Greschlag deren Rechte und Leibeigene um 300 fl., so wie von dem Grafen Diether von Sayn, einem Falkensteinischen Erben, 1437, dessen Rechte an dem Hubengerichte, an Gütern und Leibeigenen, über welche so lange Streit geführt wurde, um 1700 fl. Vor der Reformation hatte der Ort ein sogenanntes Halbstift und 2 Kirchen, von welchen, so weit die Nachrichten reichen, den Grafen von Katzenellenbogen das Patronatrecht zustand. Die Kirche vor dem Ort, welche schon vor 1558 abgebrannt war, hatte 5, und die Kirche im Ort, die jetzige Pfarrkirche, 2 Altäre. Im 30jährigen Kriege, vom 19. auf den 20. Jan. 1635, war das Dorf bis auf 8 oder 9 Häuser, nebst der Kirche, abgebrannt worden.

Arnheiden (L. Bez. Breuberg) Hof; liegt an der Mimling und in der Gemarkung von Raibach.

Aschbach (L. Bez. Lindenfels) kath. und reform. Filialdorf; liegt an dem Ulvenbach, 3¼ St. von Lindenfels, hat 31 Häuser und 232 Einw., die bis auf 6 Luth. 17 Reform. alle katholisch sind. Man findet hier 2 Eisenhämmer, die aber wegen Mangel an Absatz, nur schwach betrieben werden, 1 Papier- und 1 Mahlmühle. Der Ort war mainzisch, und kam 1802 an Hessen.

Asselbrunn (L. Bez. Erbach) luth. Filialdorf; liegt an der Mimling, 1 St. von Erbach, und gehört dem Grafen von Erbach-Fürstenau. Man findet 16 Häuser und 145 Einw., die bis auf 24 Kathol. und 1 Reform. alle lutherisch sind. In der Heppenheimer Markbeschreibung, 773, kommt ein Ulisbrunn vor, welches der Lage nach, das gegenwärtige seyn könnte. Nach einer Urkunde von 1113 war die Celle Michelstadt hier begütert. Im Jahr 1623 hatte der Ort nur 5 Häuser und 1806 kam derselbe unter Hessische Hoheit.

Astheim (L. Bez. Dornberg) kath. Pfarrdorf; liegt an dem Schwarzbach, 1¾ St. von Dornberg, ganz nahe bei Trebur, und hat 112 Häuser und 787 Einw., die bis auf 10 Luth., 1 Reform. und 15 Juden alle katholisch sind. Der Ort, in welchem das Kloster Lorsch begütert war, kommt früher unter dem Namen Askemuntesheim vor. Das Patronat besassen noch 1307 das Kloster Kamberg (Würzburger Diöcese)

Digitized by Google

und das Liebfrauenstift zu Mainz; das erstere Antheil kam nachher an das Kloster auf dem Jacobsberg zu Mainz. Die Vogtei, Atzung und Beede hatten, 1467, Graf Philipp von Katzenellenbogen und Graf Philipp zu Hanau in Gemeinschaft. Im Jahr 1486 kaufte Landgraf Wilhelm der Jüngere Peter von Fürstenbergs Güter, wozu auch $^1/_4$ am Gericht des Orts gehörte, um 1300 fl. Aber 1579 überließ Hessen alle hohe und niedere Obrigkeit über Astheim, so wie über Dudenhofen, an Churmainz, gegen die mainzischen Rechte und Gefälle in Stockstadt und Wolfskehlen. Im Jahr 1802 kam der Ort von Mainz an Hessen.

Aßbach (L. Bez. Reinheim) luth. Filialdorf; liegt 2 St. von Reinheim und hat 27 Häuser und 223 Einw., die bis auf 2 Kath., alle lutherisch sind. Unter diesen sind 12 Bauern und 18 Gewerbsleute. — Von diesem Dorfe besassen die Herrn von Wallbrunn die Hälfte, Rodenstein $^1/_4$ und Kottwitz $^1/_4$; die beiden letzteren Theile kamen endlich auch an Wallbrunn, und das Ganze, 1722, an Hessen.

Auerbach (L. Bez. Bensheim) luth. Pfarrdorf; liegt in der Bergstraße an der von Darmstadt nach Bensheim führenden Chaussee, von ersterem Ort 5 und vom andern $^1/_2$ St. entfernt, und zieht sich mit dem größeren Theil zu beiden Seiten eines Bachs in ein enges Seitenthal hinauf. Man findet 202 Häuser und 1574 Einw., die bis auf 6 Kathol., 4 Reform. und 79 Juden, alle lutherisch sind. Die Kirche liegt etwas hoch. Der Ort treibt Weinbau; auch werden hier gute Penduluhren verfertigt. In der Nähe liegen das Fürstenlager und die Ruinen des Auerbacher Schlosses. Die Gemarkung enthält 8 Mühlen, eine Art Marmor, einen vortrefflichen Kalkstein und Mineralquellen. Auerbach ist ein Badeort, der in den Kurmonaten von den Honoratioren der Umgegend sehr häufig besucht wird. Die Quelle wurde erst 1739 recht bekannt und 1777 mit einer Einfassung versehen. Das Wasser wird theils getrunken, theils zum Baden gebraucht. Im erstern Fall dient es gegen chronische Uebel, Hypochondrie und Ausschläge; im andern in Krankheiten, die von einer Schwäche der festeren Theile herrühren. Es enthält vorzüglich Eisen, flüchtige Mineralsäure, verbunden mit alkalischen, kalkartigen Erden und einem feuerbeständigen alkalischen Salze. Der Brunnen entspringt $^1/_4$ St. vom Orte im Roßbacher Thale, und $^1/_8$ St. von Auerbach, im Hochstädter Thale, sind zwei Quellen von gleichem Gehalte. Zum Verführen in entferntere Gegenden hält sich das Wasser nicht. — Auerbach war als ein Eigenthum der fränkischen Könige an Lorsch, und von

Digitized by Google

diesem an Mainz gekommen, und wird in Urkunden von 773 und 775 das Dorf Urbach genannt. Mainz belehnte, 1420, den Grafen Johann von Katzenellenbogen mit dem Dorfe, das jedoch lange vorher katzenellenbogisch war. Mit der Grafschaft Katzenellenbogen kam der Ort an Hessen. Ursprünglich war der Ort ein Filial von Bensheim, hatte jedoch vor dem Ort seine eigene Kapelle, zur Gnade Gottes genannt, die bei der Reformation abgebrochen wurde. Um die Mitte des 15ten Jahrhunderts hatte Auerbach eine eigene, von Bensheim ganz unabhängige Pfarrkirche im Dorfe erhalten. — In der Nähe war ein Silberbergwerk, das 1517 verliehen wurde; auch soll in dem Bach früher Gold gewaschen worden seyn, so daß auch Manche den Namen Auerbach von aurum ableiten wollen.

Auerbacher Schloß (L. Bez. Bensheim) Burgruine; liegt auf einer ziemlich hohen Vorhöhe des Melibokus, und ist eine der schönsten Ruinen der Bergstraße. Im Innern sind überall bequeme Wege angelegt, und die interessantesten Punkte, bis in die höchste Spitze, zugänglich gemacht. Einer der beiden Thürme stürzte im Jahr 1820 bei einem starken Sturme, nebst vielem Mauerwerk, mit einem donnerähnlichen Getöse zusammen. — Dieses Schloß, Urberg, Auerberg, sammt dem Dorfe Auerbach, kam als ein Eigenthum der fränkischen Könige an das Kloster Lorsch und von diesem an Mainz, welches den Grafen von Katzenellenbogen, 1420, damit belehnte. Es gehörte aber schon lange vorher den Grafen von Katzenellenbogen, von welchen es an Hessen kam. Das Schloß, das zu Folge einer in der Mauer befindlichen Jahrzahl 1535 bedeutend ausgebessert worden ist, hatte folgende Burgmänner: Angeloch, Cronberg, Dratt, vorher von Stein, Echter, Frankenstein, Hantschuheim, Loirheim, Schweinheim, Willingshausen. Die Burg diente eine Zeitlang zum geheimen Aufenthalt des geächteten Herzogs Ulrich von Würtenberg, den Landgraf Philipp hier verbergen hielt. Von 1601 bis gegen 1623 befand sich hier noch ein Burggraf. Obgleich die Veste 1635 vom Feinde sehr zerstört worden war, wurde sie doch noch bis 1674 bewohnt. Um diese Zeit erschien Türenne: aber die Burg wurde von den aus der umliegenden Gegend hierher geflüchteten Bewohnern vertheidigt, und die Belagerer sogar durch Ausfälle zerstreut. Den Franzosen gelang es aber endlich, die Burg durch einen verborgenen Ausgang zu ersteigen; die Bauern wurden durch die Uebermacht geschlagen, niedergemacht und der Rest gefangen, jedoch durch Vermittelung des damaligen Landgrafen wieder in Freiheit gesetzt.

Digitized by Google

Der Amtssitz wurde nun nach Zwingenberg verlegt, und seitdem liegt die Burg in Trümmern. Noch zeugen ihre Mauern und der halbverschüttete Burggraben von der vormaligen Bestigkeit und Größe.

Augustenwörth (L. Bez. Heppenheim) Rheinau; auch Pfälzerwörth, gehört zu Nordheim, besteht aus einer Weiden-Anlage, und ist herrschaftlich.

Aumühle (L. Bez. Langen) Mahlmühle; gehört zu Arheilgen.

Aurora (L. Bez. Erbach) Jagdhaus; gehört zu Bullau.

B.

Babenhausen (L. Bez. Seligenstadt) Stadt; liegt am linken Ufer der Gersprenz, 2 St. von Seligenstadt und 4 St. von Steinheim, und hat 230 Häuser und 1602 Einw., die bis auf 20 Kath., 6 Reform. und 80 Juden alle lutherisch sind. Man findet eine luther. Pfarrkirche, die im 16. Jahrhundert erbaut worden ist, mit Bildsäulen einiger Päbste und Bischöfe, und der Gruft der Hanau-Lichtenbergischen Linie, eine Posthalterei, das auf dem jenseitigen Ufer liegende, mit doppelten Wällen und drei Wassergräben versehene vormalige Gräfl. Hanauische Residenzschloß, nun eine Militärstrafanstalt, ein 1804 erbautes Rathhaus, 2 Mahlmühlen, 1 Ziegelhütte und eine Leimsiederei. Jährlich werden hier 4 Krämermärkte gehalten. — Babenhausen, uraltes Eigenthum der Pfalzgrafen von Tübingen, oder eigentlich seine Mark, kommt 945 unter dem Namen Babenberg, zuerst urkundlich vor, und findet sich 1236 im Besitz der Herrn von Münzenberg. Zu dieser Zeit wird auch die Burg genannt. Sie hatte ihre Burgmänner, und als Zugehör konnte damals betrachtet werden: Altdorf, Hiltenhausen, Langenbrücken, Sickenhofen, Hergershausen und Harreshausen. Zwischen den Jahren 1258 bis 1278 kam Babenhausen mit 9 Dörfern an die Herrn von Hanau, als Münzenbergische Miterben, und 1295 wurde der Ort zur Stadt erhoben. Ulrich IV. von Hanau trug 1372 dem Kaiser Carl IV., der Babenhausen das Münzrecht ertheilte, Burg und Stadt zu Lehen auf. Nach des Ersteren Tod, 1404, gerieth sein Nachfolger, Ulrich V. mit seinen Brüdern Johann und Reinhard, die auf eine größere Appanage Anspruch machten, in heftigen Streit, der endlich die Administration der Lande durch Erzbischof Johann II. zur Folge hatte. Nach Johann II. und Ulrich V. Tod, der in

Digitized by Google

einem Jahre erfolgte, kam Reinhard II., obgleich Mainz sich mit Gewalt behaupten wollte, 1409 in den Besitz von Babenhausen. In dem Vertrag von 1458, wornach sich das gräfl. Hanauische Haus in die Hanau-Münzenbergische und Hanau-Lichtenbergische Linie theilte, kam Burg und Stadt, sammt allem mittel- und unmittelbarem Zugehör, an die letztere Linie, die mit Graf Philipp I. begann. Dieser wählte 1467 die Stadt zur beständigen Residenz, wodurch sie sich sehr erhob. Graf Philipp III. verleibte 1521 die Dörfer Schaafheim, Harpertshausen, Schlierbach, Kleestadt, Langstadt, mit Vorbehalt der pfälzischen Lehensrechte über Schaafheim rc., seiner Herrschaft Babenhausen ein. Im 30jährigen Krieg war Babenhausen bald im kaiserlichen, bald im schwedischen Besitz, und zuletzt nahm sie Churfürst Anselm Casimir von Mainz, der sie aber 1647 dem Grafen Johann Philipp, als Deputirten, übergab. Nach dem Ausgang der Hanau-Lichtenbergischen Linie mit Graf Johann Reinhard, 1736, sollte die Herrschaft (Amt) Babenhausen in Besitz des Erbprinzen von Hessen-Darmstadt, als Gemahls der einzigen Tochter und einzigen Hanau-Lichtenbergischen Erben kommen; allein Hessen-Cassel widersetzte sich, und jedes dieser beiden Häuser setzte sich durch Militär in Besitz mehrerer Orte. Durch Vergleiche von 1762 und 1771 wurde das Amt in der Art getheilt, daß Hessen-Darmstadt Schaafheim, Schlierbach, Altheim, Harpertshausen und Dietzenbach; Hessen-Cassel aber Schloß und Stadt Babenhausen, Kleestadt, Langstadt, Hareshausen und Dudenhofen erhielt. Es gab nun zwei Aemter: Babenhausen und Schaafheim. Ersteres wurde 1807 von Frankreich in Besitz genommen, und 1810 dem zu dieser Zeit neu errichteten Großherzogthum Frankfurt einverleibt, von diesem aber noch in demselben Jahre an das Großherzogthum Hessen abgetreten.

Balkhausen (L. Bez. Bensheim) luth. Filialdorf; liegt 2 St. von Bensheim, und hat mit Einschluß von Quatelbach 37 Häuser und 274 Einw., die mit Ausnahme 1 Kath. alle lutherisch sind. Das Dorf war ein Zugehör des Schlosses Daxberg, und kam 1714 von Erbach durch Kauf an Hessen.

Balsbach (L. Bez. Breuberg) Weiler; liegt 3 St. von Breuberg, gehört dem Fürsten von Löwenstein-Wertheim-Rosenberg und dem Grafen von Erbach-Schönberg gemeinschaftlich, und hat 5 Häuser und 36 luth. Einwohner.

Balzenmühle (L. Bez. Reinheim) Mahlmühle; gehört zu Hoxhohl.

Digitized by Google

Bastelshof; s. Bremhof.

Bauschheim (L. Bez. Dornberg) luth. Pfarrdorf; liegt $2^1/_4$ St. von Dornberg, und hat 72 Häuser und 404 Einw., die bis auf 6 Kath. und 13 Juden alle lutherisch sind. — Der Ort kommt früher unter dem Namen Biewinesheim, auch Buwesheim vor, in welchem das Kloster Lorsch begütert war. Da dieses Dorf ein Filial von dem ursprünglich Münzenbergischen Orte Ginsheim war, so scheint solches gleichfalls den Herrn von Münzenberg gehört zu haben. Die Grafen von Katzenellenbogen haben Bauschheim wahrscheinlich von den Münzenbergischen Erben erworben. Der Ort war, wie bemerkt, ein Filial von Ginsheim, hatte aber seine eigene Kirche mit zwei Altären und wurde 1591 zur Mutterkirche erhoben.

Bautenmühle (L. Bez. Dieburg) Mahlmühle; liegt bei Lengfeld.

Beckerswörth (L. Bez. Heppenheim) Rheinau; gehört zu Lampertheim, besteht aus Acker- und Wiesenland, und ist theils herrschaftlich, theils privat.

Beedenkirchen (L. Bez. Bensheim) luth. Pfarrdorf; liegt am Fuße des Felsbergs und $2^3/_4$ St. von Bensheim. Man zählt 33 Häuser und 251 Einw., die bis auf 8 Kath. alle lutherisch sind. — Beedenkirchen kam zu Anfang des 11ten Jahrhunderts, unter dem Abt Brunning, an das Kloster Lorsch. Nachher wurde der Ort ein Zugehör des Schlosses Tannenberg unweit Seeheim, kam mit diesem an die Grafen von Erbach und von diesen, 1714, durch Kauf, an Hessen. Der Ort hatte eine eigene Kapelle, welche wahrscheinlich ein Filial von Reichenbach war, und 1624 wurde eine geräumigere Kirche erbaut.

Beegmühle (L. Bez. Offenbach) Mahlmühle; liegt in der Gemarkung von Dreieicher Hain.

Beerfelden (L. Bez. Erbach) Marktflecken; liegt auf einer Hochebene, am Ursprunge der Mimling, so wie an der von Darmstadt durch den Odenwald ziehenden Chaussee, $2^1/_2$ St. von Erbach, und gehört dem Grafen von Erbach-Fürstenau. Der Ort hat 267 Häuser und 2562 Einw., die bis auf 37 Kath., 11 Reform. und 111 Juden alle lutherisch sind, und ist der Sitz des Landgerichts Freienstein. Man findet 1 Kirche, 1 Synagoge, 1 Rathhaus, 1 Oelmühle, 1 Ziegelhütte, 136 Handwerker ꝛc. Die Haupterwerbsquelle ist die Tuch- und Strumpffabrikation; es werden über 100 Tuchmachermeister, viele Tuchscheerer, mehrere Strumpfweber und Färber gezählt.

Digitized by Google

Hier werden jährlich 18 Vieh- und 3 Krämermärkte gehalten. — Schon frühe kommt der Ort unter den Namen Buerfelden, Bauerfelden und Burifelden vor, gehörte dem Kloster Lorsch und ward schon im 10. Jahrhundert von dem Abte Humbert zu Lehen gegeben; ob aber schon damals an die Schenken von Erbach, ist unbekannt. Kaiser Ludwig der Baier ertheilte 1328 dem Orte Stadtgerechtigkeit. Die Kirche wurde 1500 von Schenk Erasmus von Erbach größtentheils neu aufgeführt. Im 30jährigen Krieg, 1621, wurde Beerfelden von den Baiern geplündert, und die Kirche beraubt. Der Ort hat sich schnell vergrößert, denn 1678 fanden sich hier nur 271 Seelen. Den 29. April 1810, um Mittag, wurde Beerfelden innerhalb einer Stunde, beinahe gänzlich in Asche gelegt; es brannten 181 Häuser, einschließlich der öffentlichen Gebäude, 97 Scheunen mit Stallungen und 24 Nebengebäude ab. Acht Menschen sind verbrannt, so wie bedeutende Meßvorräthe, in Tüchern bestehend. Der Wind und die Menge von Strohdächern hatten das Feuer unaufhaltsam verbreitet. Die Brandentschädigung betrug 172,802 fl. 30 kr. Jetzo steht der Flecken, neu aufgebaut, schöner und regelmäßiger da, als vorher.

Beierseich (L. Bez. Langen) Weiler; liegt auf beiden Seiten der Chaussee, unweit Egelsbach, zu dessen Gemarkung derselbe auch gehört. Besteht aus einer Ziegelhütte, einer Mühle und mehreren Bauernwohnungen und hat 50 Einwohner. Hier wurde vor mehreren Jahren eine Glashütte angelegt., welche aber wieder eingegangen ist.

Beine (L. Bez. Breuberg) Wohnung; gehört zu Mimlinggrumbach.

Bensheim (L. Bez. gl. Namens) Stadt; liegt an der durch die Bergstraße ziehenden Chaussee, an einem Abhange und 5³/₄ St. südlich von Darmstadt. Die Stadt, durch welche der Winkelbach (Ziegelbach) fließt, ist mit alten Mauern, Thürmen und Gräben umgeben, welche Befestigungen jedoch größtentheils verfallen sind, hat 2 Vorstädte, die eine vor dem Heppenheimer, die andere vor dem Auerbacher Thor, und ist der Sitz des Landraths, des Landbaumeisters, des Obereinnehmers und des Steuerkommissärs. Man zählt 497 Häuser, die meist ein düsteres Ansehen haben und 3977 Einw., die bis auf 90 Luth., 8 Reform. und 74 Juden alle katholisch sind. Bensheim hat eine Pfarrkirche zum heiligen Georg, die Hospitals-, die Seminariums- oder vormalige Kapuzinerkirche, die St. Michaelskapelle auf dem Kirchhofe, ein an-

sehnliches, mitten auf dem Markte stehendes Rathhaus, 9 Mahlmühlen, davon eine in der Stadt, 2 Oelmühlen und 2 Ziegelhütten. Man findet hier ein katholisches Gymnasium, ein Schullehrer-Seminarium für katholische Schulen, schon 1804 entstanden, und 1820 neu organisirt, mit 20 — 30 Zöglingen in dem Gebäude des vormaligen Kapuziner-Convents, eine aus zwei Klassen bestehende Trivialschule für Knaben, zwei Mädchenschulen, ein mit guten Einkünften versehenes Hospital, mehrere milde Stiftungen, eine Tabaksfabrik, mehrere Gerber 2c. Die Einwohner bauen Wein und treiben damit, so wie mit andern Erzeugnissen der Gemarkung, einen ziemlichen Handel. Unter den Einwohnern sind 27 Handels- und Wirthsleute, 282 Handwerker, 82 Bauern und 182 Taglöhner. Jährlich werden 3 Märkte gehalten. — Schon 765 bestand Bensheim und kommt unter den Namen Basinesheim, Basinsheim und Besinsheim vor, und wurde schon frühe, durch viele Schenkungen, ein völliges Eigenthum des Klosters Lorsch, dem auch Kaiser Otto der Große, 956, die Marktgerechtigkeit für Bensheim ertheilte. Schon 772 hatte der Ort eine Kirche, die Michaelskirche (Basilica), die im gedachten Jahre dem Kloster Lorsch übergeben wurde. Im Jahr 1232 kommt Bensheim an Mainz, und 1321 als Stadt vor, obgleich es wahrscheinlich ist, daß der Ort schon 1318 Stadtgerechtigkeiten gehabt hatte. In der bairischen Fehde, 1504, belagerte Landgraf Wilhelm II. die Stadt 11 Tage, bis sie vom Churfürsten Pfalzgraf Philipp entsetzt wurde, auf welche Belagerung sich ein vor dem Auerbacher Thor am sogenannten Hessenkirchhof eingemauerter Stein bezieht. Im 30jährigen Kriege, 1644, hatten sich die Franzosen der Stadt bemächtigt. Sie wurde aber von den Baiern belagert, weggenommen und alles niedergemacht, was bewaffnet war. Im Orleans'schen Kriege, 1689, hatte schon Melac, der berüchtigte französische Mordbrenner, die Brandfackel über Bensheim geschwungen, da lag aber, zum Glück für die Stadt, im Kapuzinerkloster ein französischer General schwer krank darnieder, und die Stadt war gerettet. Im Jahr 1802 kam Bensheim von Mainz an Hessen. In neueren Zeiten ist die Stadt sehr oft durch Brand heimgesucht worden; der stärkste war den 12. Mai 1822; die Entschädigungssumme betrug 21,942 fl. $23^1/_2$ kr.

Bensheim. Landraths-Bezirk I. Bestandtheile. Dieser Bezirk wurde 1821 neu organisirt, und die einzelnen Theile, aus welchen derselbe zusammengesetzt wurde, sind: 1) das Amt Bensheim; 2) das Amt Seeheim; 3) das Amt

Digitized by Google

Zwingenberg mit Ausnahme von Jägersburg, nebst dem Forsthause, Großrohrheim und Großhausen; 4) das Amt Gernsheim mit Ausnahme von Wattenheim; 5) die Orte Pfungstadt, Eberstadt, Hahn, Eschollbrücken, Eich, Niederbeerbach und Frankenstein. Im Okt. 1824 wurden dem Bezirk die Orte Beedenkirchen und Wurzelbach aus dem Bezirk Reinheim noch zugetheilt. Der Bezirk enthält 26 althessische und 5 vormals mainzische Orte, welche sämmtlich domanial sind. II. Lage und Grenzen. Der Bezirk liegt zwischen dem 49°,39′ und 49°,51′ nördlicher Breite und zwischen dem 26°,8′ und 26°,24′ östlicher Länge. Die Grenzen sind gegen Norden: die Bezirke Dornberg und Darmstadt; gegen Osten: der Bezirk Reinheim; gegen Süden: die Bezirke Lindenfels und Heppenheim; gegen Westen: die Bezirke Heppenheim, Dornberg und der Rhein. III. Natürliche Beschaffenheit; a) Oberfläche und Boden. Die durch die Bergstraße ziehende Chaussee scheidet das Gebirgsland von dem Flachland. Der höchste Punkt ist der Melibokus oder Malchenberg, 2195 Hess. (1690 Par.) Fuß über der Meeresfläche; ihm folgt der Felsberg, 2009 Hess. (1546 Par.) Fuß über der Meeresfläche. Der westliche Theil von der Straße bis an den Rhein besteht aus einer weiten Ebene. Der Boden geht von der besten Moorerde, bis zum ganz leichten Sand; letzterer besonders bei Eberstadt, Pfungstadt. Im Ganzen ist der Boden meist fruchtbar und an mehreren Orten von vorzüglicher Güte. b) Gewässer; 1) der Rhein; 2) der Modaubach; 3) der Winkelbach; 4) der Landbach. IV. Bevölkerung. Diese beträgt 23,094 Seelen; unter diesen sind 15,112 Luth., 7282 Kath., 39 Reform., 5 Menoniten und 656 Juden, welche zusammen 3 Städte, 2 Marktflecken, 24 Dörfer, 2 Weiler ꝛc., überhaupt 3011 Häuser bewohnen. V. Naturprodunkte. 1665 Pferde; 479 Fohlen; 52 Bullen; 340 Ochsen; 4012 Kühe; 1452 Rinder; 4437 Schweine; 667 Schaafe; 414 Ziegen; 2 Esel. Fische, als Karpfen, Hechte, Aale, Schleien, zuweilen auch Salmen. Getraide aller Art; Hirse, etwas Welschkorn; Hülsenfrüchte, viele Futterkräuter, namentlich Klee, Dickrüben, Kartoffel; Gemüse, Reps, etwas Mohn; Hanf, Flachs, Tabak; gutes Obst; viele Welschnüsse, etwas Kastanien und Mandeln; Wein zu Bensheim, der beste, sogenannte Rottwein, auf dem Kirchberge, dann zu Zwingenberg, Alsbach, Jugenheim ꝛc. Auch Gold soll früher auf dem Auerbacher Schloßberg gegraben worden seyn, so wie sich Goldkörner in dem Hochstädter Bach gefunden haben sollen. Bei Auerbach war ein Silberbergwerk und bei Hochstädten sind verlassene Bleigruben. Torf bei Pfungstadt, Gernsheim und

Digitized by Google

Eschollbrücken. Kalk, so wie eine Art Marmor bei Auerbach; bekannt ist ersterer wegen seiner Weiße. Hier ist Granit auf Kalk gelagert. In den Kalksteinbrüchen im Hochstädter Thal bricht ein schöner weißer Urkalk, in welchem zuweilen Granitkrystalle eingesprengt sind. Ein in der Nähe liegender Bruch enthält sehr schönen derben Granat, und ein dritter Bruch auf der Höhe zwischen diesem Thal und Schönberg enthält Kalk mit Idokras. Bei Eberstadt und Niederbeerbach findet sich ein grüner, strahlenförmiger Schörl mit Quarz und bei Auerbach Jaspis. Granit und Syenit findet sich viel; Serpentin und Magneteisenstein am Frankenstein. Mineralwasser bei Auerbach und Hochstädten. VI. Gewerbe und Handel. Ackerbau, Viehzucht, Manufakturwesen, Handwerke; bedeutendes Mühlengewerbe, besonders in Eberstadt, Pfungstadt, Jugenheim rc.. Der Bezirk hat zu Eberstadt eine Wollenmanufaktur, mit welcher Maschinenspinnereien verbunden sind. In Pfungstadt ist eine Krappfabrik, die aber nur schwach betrieben wird; in Bensheim eine Tabaksfabrik, und in Auerbach werden gute Penduluhren verfertigt. Ein vorzügliches Bier, so wie auch eine Art Porterbier, liefert Eberstadt, woselbst auch die Brandeweinbrennereien stark betrieben werden; bekannt ist das sogenannte Eberstädter Wasser. Malchen hat bedeutende Leinwandbleichen. Ausgeführt werden: fettes Vieh, Getraide, Nüsse, Kalk, etwas Wein, Brandewein, sodann Wollewaaren, namentlich Schwoneboy, geköpert und glatt, feine Flanelle, Moltons, Espangolets, Bett- und Pferdedecken: Der Handel mit Mehl und Mehlwaaren, geschälter Gerste, geschältem Hirsen rc., wird stark betrieben; einen lebhaften Verkehr bewirkt der wöchentliche Fruchtmarkt zu Gernsheim. Die durch die Bergstraße ziehende Chaussee berührt die Orte Bensheim, Auerbach, Zwingenberg, Bickenbach und Eberstadt. Auch geht von Bensheim eine Chaussee nach Lorsch. VII. Eintheilung; a) Administrativ-Verwaltung. Der Bezirk ist hinsichtlich der Administrativ-Verwaltung in folgende 19 Bürgermeistereien eingetheilt: 1) Alsbach; 2) Auerbach mit Hochstädten; 3) Balkhausen mit Quatelbach, Staffel, Felsberg; 4) Beedenkirchen mit Wurzelbach; 5) Bensheim mit Fehlheim; 6) Bickenbach mit Hartenau; 7) Eberstadt; 8) Eschollbrücken mit Eich; 9) Gernsheim mit Kleinrohrheim; 10) Hähnlein; 11) Hahn; 12) Jugenheim; 13) Langwaden mit Rodau; 14) Niederbeerbach mit dem Frankenstein; 15) Oberbeerbach mit Schmalbeerbach und Stettbach; 16) Pfungstadt; 17) Schwanheim; 18) Seeheim mit Malchen; 19) Zwingenberg. b) Justizverwaltung. Das Landgericht Zwingenberg enthält dieselben Orte. c) Finanz-

verwaltung. aa) Das Rentamt Zwingenberg umfaßt dieselben Orte. bb) Steuerverwaltung. Der Steuerbezirk Bensheim begreift den ganzen Bezirk. cc) Ober-Einnehmerei. Der Bezirk gehört zur Ober-Einnehmerei Bensheim, und zerfällt in 4 Distrikts-Einnehmereien: 1) Bensheim mit Fehlheim und Schwanheim; 2) Eberstadt mit Eich, Eschollbrücken, Niederbeerbach und Pfungstadt; 3) Gernsheim mit Hähnlein, Hahn, Kleinrohrheim, Langwaden und Rodau; 4) Zwingenberg mit Alsbach, Auerbach, Balkhausen, Bickenbach, Hartenau, Hochstädten, Jugenheim, Malchen, Oberbeerbach, Seeheim, Staffel und Stettbach. Der Bezirk gehört zum Hauptzollamt Heppenheim, und hat ein Nebenzollamt zu Bickenbach. dd) Forstverwaltung. Der Bezirk gehört zum Forst Jugenheim und besteht aus folgenden 4 Forstrevieren: 1) Eberstadt mit Eich, Eschollbrücken, Hahn, Hartenau, Malchen, Niederbeerbach, Pfungstadt und Seeheim; 2) Gernsheim mit Hähnlein, Kleinrohrheim, Langwaden, Rodau und Schwanheim. 3) Jägersburg mit Bickenbach, Biblis, Großhausen, Großrohrheim und Jägersburg, (außer Bickenbach aus dem Bezirk Heppenheim). 4) Zwingenberg mit Alsbach, Balkhausen, Beedenkirchen, Bensheim, Fehlheim, Hochstädten, Jugenheim, Oberbeerbach, Quatelbach, Schmalbeerbach, Staffel und Stettbach. — Der Ort Auerbach gehört zum Revier Lorsch, Forsts Heppenheim. — d) Kirchenverwaltung. Die lutherischen Pfarreien bilden das Inspektorat Bensheim, und besteht aus 15 Pfarreien: 1) Alsbach; 2) Auerbach mit Hochstädten; 3) Beedenkirchen mit Wurzelbach und Staffel; 4) Bickenbach; 5) Eberstadt; 6) Eschollbrücken; 7) Hähnlein; 8) Hahn mit Eich; 9) Jugenheim mit Balkhausen und Qualelbach; 10) Niederbeerbach mit Malchen; 11) Oberbeerbach mit Schmalbeerbach, Stettbach und dem Neutscher Hof; letzterer aus dem Bezirk Reinheim; 12) Pfungstadt; 13) Schwanheim mit Langwaden, Rodau und Großhausen (letzteres aus dem Bezirk Heppenheim); 14) Seeheim; 15) Zwingenberg. — Die katholischen Orte bilden zwei Pfarreien: 1) Bensheim mit Fehlheim; 2) Gernsheim mit Kleinrohrheim, welche Pfarreien beide zum Bergsträßer Landkapitel gehören.

Bensheimer Hof (L. Bez. Dornberg) Hof; liegt zwischen Leeheim und Rhein in Erfelder Gemarkung, besteht aus zwei Wohnhäusern, Oekonomiegebäuden, 1303 Morgen Acker- und Wiesenfeld, und hat 19 Bewohner. Der Hof hieß früher Bucsinesheim, gehörte den Herrn von Cronberg und Wolfskehlen, welche denselben 1277 dem Kloster Eberbach verkauften.

Digitized by Google

Benzel'sche Au; s. Hohenau.

Bereitersmühle (L. Bez. Reinheim) Mahlmühle; gehört zu Georgenhausen.

Bergstraße. Landstrich. Hierunter wird die Strecke verstanden, die sich neben dem Odenwald hinzieht, bei Darmstadt, oder eigentlich bei Bessungen anfängt, und sich bis Heidelberg erstreckt. Jedoch herrschen über Anfang und Ende verschiedene Meinungen. Einige verstehen darunter die ganze Strecke von Darmstadt bis Wißloch und noch weiter hinauf; andere nehmen sogar die Strecke vom Main bis an den Neckar und wieder andere beschränken sich gar auf die kurze Strecke von Zwingenberg bis Schrießheim. Die Bergstraße, von so vielen alten Burgen und Ruinen begrenzt, mit Mandel-, Kastanien- und Nußbäumen besetzt, ist eine der fruchtbarsten und angebautesten Theile der Provinz, hat gegen Westen das weite Rheinthal und gegen Osten den eben so merkwürdigen als romantischen Odenwald zur Grenze. Die Bezirke Bensheim und Heppenheim werden von der Bergstraße durchschnitten, und der höchste Punkt derselben ist der Melibokus oder Malchenberg, 2195 Hess. (1690 Par.) Fuß über der Meeresfläche erhaben. — Die Bergstraße (Via, Strata oder Platea montana) war schon den Römern bekannt, und gehörte zu ihren Zehntfeldern (agri decumates), und es ist nicht ganz unwahrscheinlich, daß diese schon die ersten Straßen-Anlagen machten. Obgleich die gegenwärtige Landstraße erst bei Zwingenberg sich dem Gebirg nähert, so besteht doch noch die sogenannte alte Bergstraße, welche dicht am Fuße des Gebirgs hinzieht, und die Dörfer Malchen, Seeheim und Alsbach berührt. Daher bestimmt auch schon der Name dieses Landstrichs die Grenze der Bergstraße, und giebt zu erkennen, daß sie frühestens erst bei Bessungen ihren Anfang nehmen konnte, wie auch dieses Dorf nach einer Urkunde von 1002 in die Bergstraße verlegt wird. Da die Strecke, welche die Bergstraße durchzieht, früher größtentheils Eigenthum der Geistlichen gewesen, so wurde sie zum Scherz auch die Pfaffenstraße genannt.

Berkach (L. Bez. Dornberg) luth. Filialdorf; liegt an dem Landbach, am alten Neckarbett, 1/4 St. von Dornberg, und hat 1 Kapelle, 35 Häuser und 186 Einw., unter denen sich 1 Reform. und 1 Kath. befindet. — Der Ort kam von den Herrn von Dornberg an die Grafen von Katzenellenbogen. Im Jahr 1298 fiel hier ein Gefecht vor zwischen Kaiser Adolph von Nassau und Herzog Albrecht von Oesterreich. Den 1. Nov. 1672 wurde das Dorf von teutschen Soldaten

Digitized by Google

abgebrannt, und die zum Löschen herbeigeeilten Einwohner von denselben mit dem Säbel zurückgetrieben. Hier hat sich folgende Redensart erhalten:

zwischen Esch und Heißfeld,
liegt begraben viel Gut und Geld.

Ersteres ist ein Feld und Letzteres ein Wald bei Berkach; und wirklich finden sich in dieser Gegend zuweilen römische Münzen, Waffen, Schmuck und Gefäße, auch Hirnschädel und altteutsche Waffen.

Bernhardswörth (L. Bez. Heppenheim) Rheinau; gehört zu Nordheim, besteht aus Wald, und ist herrschaftlich.

Bessungen (L. Bez. Darmstadt) luth. Pfarrdorf; liegt neben der von Darmstadt durch die Bergstraße ziehenden Chaussee, und kann gleichsam als eine Vorstadt von Darmstadt angesehen werden. Man findet 207 Häuser und 1848 Einw., die bis auf 47 Kath., 18 Reform. und 24 Juden alle lutherisch sind; unter denselben 47 Bauern, 78 Handwerker und 78 Taglöhner, ein geschickter Mechanikus, ein Silberarbeiter, zwei herrschaftliche Gärten mit Orangerien und schönen Anlagen und in der Gemarkung eine Art Pfeifenerde. Die Juden haben hier einen Begräbnißplatz; die vormalige Kavalleriekaserne ist nun in einzelne Wohnhäuser getheilt. — Schon frühe kommt die Grafschaft Bessungen als ein Reichslehen vor, welches Kaiser Heinrich II., 1013, als Entschädigung, dem Bisthum Würzburg übergab, und welches späterhin die Grafen von Katzenellenbogen damit belehnte. Diese Grafen belehnten wieder die Herrn von Dornberg mit Bessungen, oder mit einzelnen Rechten daselbst. Mit diesen Rechten wurde, 1257, nach dem Ausgang der Herrn von Dornberg, Ludwig, genannt Haagelstein, Burgmann zu Auerbach, belehnt, und 1343 verkaufte Johann von Auerberg die Untervogtei zu Bessungen, nebst andern Rechten, an Grafen Wilhelm II. von Katzenellenbogen. Schon 1002 kommt die Kirche vor, von welcher Darmstadt ein Filial war; später trat der umgekehrte Fall ein, bis Bessungen, erst bei der Reformation, wieder eine eigene Pfarrei wurde. In der Nähe lag das Dörfchen Clappach, das Würzburgisches Lehen war, und 1349 noch vorkommt.

Bessunger Forsthaus (L. Bez. Darmstadt) Forsthaus; gehört zu Bessungen, liegt an der Straße von Darmstadt nach Roßdorf, und ist der Sitz des Revierförsters des Forstreviers Roßdorf.

Bibelsmühle (L. Bez. Offenbach) Mühle; liegt bei Offenbach.

Digitized by Google

Biblis (L. Bez. Heppenheim) kath. Pfarrdorf; liegt unweit der Weschnitz, $^3/_4$ St. vom Rhein, $3^1/_2$ St. von Heppenheim und 2 St. von Lorsch, und hat 224 Häuser und 2000 Einw., die bis auf 2 Luth. und 75 Juden alle katholisch sind, und eine in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts erbaute Kirche. — Graf Wernher, oder Werner hatte diesen Ort, der unter dem Namen Bibifloz verkommt, vom König Ludwig erhalten, und übergab ihn, sammt der Kirche und allem Zugehör, 846, dem Kloster Lorsch, von welchem er nachher an Mainz gekommen ist. Erzbischof Peter von Mainz belehnte 1313 Wilhelm Schlopperhaus von Rüdesheim mit dem Ort, und ein Conrad von Rüdesheim verkaufte denselben, 1370, mit lehnsherrlicher Bewilligung, an Diether, Kämmerer von Worms, um 2000 fl. auf Wiederkauf. Dieser Wiederkauf muß statt gefunden haben. Im Jahr 1802 kommt der Ort von Mainz an Hessen. — Die Rheinfluthen haben 1824 Biblis und seine Gemarkung, mannshoch unter Wasser gesetzt, und dadurch bedeutenden Schaden zugefügt.

Bickenbach (L. Bez. Bensheim) luth. Pfarrdorf; liegt an der von Darmstadt durch die Bergstraße ziehenden Chaussee, in einer ebenen Gegend, 2 St. von Bensheim, hat 118 Häuser und 773 Einw., die außer 18 Kath., 1 Reform. und 48 Juden alle lutherisch sind; unter diesen sind 41 Bauern, 30 Handwerker und 18 Taglöhner. Hier ist eine Posthalterei, ein Nebenzollamt und eine vormalige Kavalleriekaserne, die aber nun verkauft ist. — Bickenbach kommt schon im 9. Jahrhundert vor; König Ludwig der Teutsche schenkte, 874, sein Eigenthum darin an das Kloster Lorsch. Der Ort gehörte den Herrn von Bickenbach, und war ein Zugehör des Schlosses Bickenbach (Alsbacher Schloß). Mit dem Zugehör kam das Dorf an die Grafen von Erbach. Die adelige Familie von Venningen war zu der Hälfte des Dorfs, der halben Vogtei und $^1/_6$ des großen Zehntens gekommen. Erasmus von Venningen verkaufte aber im 16. Jahrhundert diese Rechte an Georg Schenk von Erbach. Im 30jährigen Krieg, 1622, fielen die Baiern in das Dorf ein, schossen mehrere Bauern todt, plünderten und verjagten die Einwohner, und legten die schöne Kirche mit 20 andern Gebäuden in Asche. Von Erbach kam 1714 das Ganze durch Kauf an Hessen. Die Kirche war die älteste Mutterkirche im ganzen vormaligen Amt Seeheim. Eine Urkunde von 1487 giebt folgende Filiale an: Seeheim, Alsbach, Hayn, Auen, Hartenau, Morstatt, Loart und Staffel. Das Patronat übergeben Conrad von Bickenbach, und die Herrn von Falkenstein, Hanau und

Digitized by Google

Weinsberg, als Münzenbergische Erben, 1267, dem Nonnenkloster Padenhausen im Dreieicher Hain. Zu Bickenbach haben die Herrn von Bickenbach ihr Erbbegräbniß gehabt.

Bieber (L. Bez. Seligenstadt) kath. Pfarrdorf; liegt an dem Bieberbach und an der von Offenbach ins Königreich Baiern ziehenden Chaussee, 3 St. von Seligenstadt, 2 St. von Steinheim und 1 St. von Offenbach, hat 122 Häuser und 818 Einw., die bis auf 1 Luth. und 1 Reform. alle katholisch sind. Unter diesen befinden sich 161 Bauern, 45 Handwerker und 70 Taglöhner. In der Gemarkung sind bedeutende Kalksteinbrüche. Der Ort war mainzisch und kam 1802 an Hessen.

Bieberbach. Bach; entspringt beim Patershäuser Hof (L. Bez. Seligenstadt) fließt an Heusenstamm vorbei, durch Bieber, an Mühlheim vorüber in den Main.

Biebesheim (L. Bez. Dornberg) luth. Pfarrdorf; 3¼ St. von Dornberg, zwischen dem Rhein und dem Modaubach gelegen, hat 176 Häuser und 1172 Einw., die bis auf 6 Kath., 1 Reform. und 41 Juden alle lutherisch sind, so wie eine schöne neue Kirche. — In diesem Orte, der früher Bubenesheim hieß, war das Kloster Lorsch begütert. Eberhard, Graf von Katzenellenbogen belehnte, 1401, Johann von Wolfskehlen mit diesem Dorfe, und 1473 brachte Philipp, Graf von Katzenellenbogen, die Antheile, die die adeligen Familien von Stockheim und Hohenstein hier besaßen, an sich. Die Kirche hatte drei Altäre, welche in ältern Zeiten die Herrn von Wolfskehlen allein vergeben haben mögen. Die Grafen von Katzenellenbogen erhielten durch Kauf ⅓ an dem Kirchsatz. Der Wolfskehlen'sche Antheil am Patronat kam an Eberhard von Gemmingen, der ihn 1535 von Hessen lehnbar machte, bis ihn dessen Nachkommen, 1577, ganz an Hessen abtraten. Im Jahr 1689 wurde Biebesheim von den Franzosen zum Theil in Asche gelegt. In der Gemarkung lagen die beiden ausgegangenen Orte Nieder- und Oberlochheim.

Bierbach (L. Bez. Reinheim luth. Filialdorf; liegt 2¼ St. von Reinheim, hat 9 Häuser, die zerstreut liegen, und 62 luth. Einw. Ein Theil gehört zu Fr. Crumbach und ein Theil zu Wersau. Der erstere, früher den Herrn von Rodenstein, nun dem Freiherrn von Gemmingen gehörig, kam 1806 unter Hess. Hoheit. Den andern besaßen die Grafen von Katzenellenbogen und die Besitzer des Schlosses Breuberg gemeinschaftlich. Im Jahr 1440 hatte Graf Wilhelm von

Digitized by Google

Wertheim diesen Theil an Philipp, Grafen von Katzenellenbogen verpfändet. Die Löwensteinischen Gerechtsame wurden 1805 durch Tausch erworben.

Biedensand (L. Bez. Heppenheim) Rheinau; bildet eine eigene Gemarkung; besteht aus Wald und Wiesen, und ist herrschaftlich. Die Wiesen sind gegen das Sommerwasser geschützt.

Biermühle (L. Bez. Bensheim) Mühle; auch Hinkelsmühle, gehört zu Bensheim.

Billings (L. Bez. Reinheim) luth. Filialdorf; liegt 2 St. von Reinheim, am Anfang eines engen, sich nachher erweiternden Thals, hat 21 Häuser und 177 Einw., die bis auf 3 Kath. lutherisch sind, und 3 Mahlmühlen mit denen 2 Oelmühlen verbunden sind. — Die Billinger marca, die in Schenkungsbriefen an das Kloster Lorsch so oft vorkommt, ist ohne Zweifel dieses Dorf. Beim Schluß des 30jährigen Kriegs war der Ort ganz unbewohnt.

Birkenau (L. Bez. Lindenfels) luth. und kath. Pfarrdorf; liegt an der Weschnitz, $3^1/_2$ St. von Lindenfels in einem sehr romantischen Thale, und gehört dem Freiherrn von Wambold. Der Ort hat mit Einschluß von Kallstadt, 152 Häuser und 1172 Seelen, unter welchen 677 Luth., 398 Kath., 31 Reform. und 66 Juden sind. Man findet 1 luth., den 11. Juni 1820 eingeweihte Kirche, eine kath. Kirche, 1 Synagoge, 3 Mahlmühlen und 1 Mahl-, Oel-, Schneid-, Gyps- und Reibmühle; sodann ein Grenzzollamt II. Classe und eine von Wamboldische Receptur. Jährlich werden 3 Märkte gehalten. Die Familie von Wambold besitzt hier ein artiges Schloß mit einem Garten, dessen schöne Anlagen aber ganz verwildern. — Birkenau (Birkenowa) gehörte zur Heppenheimer Mark, und wurde 773 von Kaiser Carl dem Großen dem Kloster Lorsch geschenkt, so wie die Celle von dem Gaugrafen Wernher, 846, diesem Kloster übergeben wurde. Mit der Abtei Lorsch kam der Ort an Mainz, welches ihn aber wieder zu Lehen gab. So besaß denselben im Jahr 1420 und die folgende Zeit, die adelige Familie der Schwendten von Weinheim, so wie namentlich Eberhard und Bernhard Schwendt mit einem Theil des Dorfs und Zugehörs belehnt wurde. Er kam nachher an die Wambolde von Umstadt und die Forstmeister von Gelnhausen, welch letztere ihren Antheil den Wamboldеn überließen. Der andere Theil des Dorfs kam als ein Lehen an die Landschaden von Steinach. Später, von 1653 an, kam das Ganze an den Reichshofrath von Behn, bis nach dem Ausgang dieser Familie, 1721,

Digitized by Google

das Ganze als eröffnetes Lehen an Mainz zurückfiel, welches die Wambolde wieder damit belehnte. Hinsichtlich der obersten Gerichtsbarkeit fanden zwischen Mainz und Pfalz einige Mißhelligkeiten statt, die aber nie entschieden wurden. Der Ort gehörte zum vormaligen Ritterkanton Odenwald, und 1806 kam die von Baden anerkannte Souverainität an Hessen.

Birkert (L. Bez. Breuberg) luth. Filialdorf; liegt $2^1/_2$ St. von Breuberg, hat 28 Häuser und 174 Einw., die bis auf 10 Kath. und 1 Reform. lutherisch sind, und gehört dem Fürsten von Löwenstein-Wertheim-Rosenberg und dem Grafen von Erbach-Schönberg. Der Ort kommt in der alten Heppenheimer Markbeschreibung 773 unter dem Namen Burgunthart, und in jener der Grenzen des Odenwaldes unter dem Namen Birkunhart vor. Ein Theil dieses Dorfs war pfälzisch, kam 1802 an Hessen, welches denselben, 1805, durch Tausch an Löwenstein-Wertheim abgetreten hat (Habitzheimer Seite); der andere Theil gehört dem Fürsten von Löwenstein-Wertheim-Rosenberg und dem Grafen von Erbach-Schönberg gemeinschaftlich (Breuberger Seite). Das Ganze kam 1806 unter Hessische Hoheit, besteht aus zwei ganz verschiedenen Gemeinden und Gemarkungen, und nur die Schule ist gemeinschaftlich.

Bischofsheim (L. Bez. Dornberg) luth. Pfarrdorf; $3^1/_4$ St. von Dornberg, $^3/_4$ St. vom Rhein und $^1/_2$ St. vom Main gelegen, hat 92 Häuser und 668 Einw., die bis auf 48 Juden lutherisch sind. — Den Ort hatten die Herrn von Falkenstein wahrscheinlich von den Herrn von Münzenberg bekommen, und nach der Ersteren Ausgang kam er theils an Mainz, theils an die Herrn von Eppenstein. Den letztern Antheil erhielt 1478, Philipp, Graf von Katzenellenbogen, von Gottfried von Eppenstein durch Kauf, und auf die andere Hälfte, nebst dem Hofe entsagte Mainz, 1579, gegen eine Summe Geldes, allen Ansprüchen. Die Kirche gehörte dem St. Bartholomäusstift zu Frankfurt.

Bleiau (L. Bez. Dornberg) Rheininsel. Der eine Theil ist Privatgut, gehört zur Gemarkung von Ginsheim, und ist mit einem zerfallenen Hause versehen. Der andere Theil enthält Vestungswerke von Mainz. Das Ganze wird durch einen schmalen Nebenarm des Rheins gebildet. Hierzu gehört das Köpfchen.

Bobstadt (L. Bez. Heppenheim) kath. und evangel. Filialdorf; liegt $3^1/_2$ St. von Heppenheim und hat 45 Häuser und 238 kath. und 87 evangelisch-protest. Einw. Das Dorf gehörte zum Bisthum Worms, und kam 1802 an Hessen.

Digitized by Google

Bockenrod (L. Bez. Erbach) luth. Filialdorf; liegt 3 St. von Erbach, in einem weiten Wiesenthal, und gehört dem Grafen von Erbach-Erbach. Man findet 12 Häuser, 105 luth. Einw. und eine Mahlmühle. Der Ort kam 1806 unter Hess. Hoheit.

Bockmühle (L. Bez. Reinheim) Mahlmühle; liegt im Dorfe Spachbrücken.

Böckelsmühle (L. Bez. Erbach) Mahl-, Oel- und Schneidemühle; gehört zu Kirchbeerfurt.

Böllenfallthor (L. Bez. Darmstadt) Forsthaus; liegt am Wege von Bessungen nach Niederramstadt, ist ein neues schönes Gebäude, gehört zu Bessungen und ist von einem Förster bewohnt.

Böllstein (L. Bez. Breuberg) luth. Filialdorf; liegt 3 St. von Breuberg auf einer bedeutenden Höhe, an der von Darmstadt nach Erbach ziehenden Chaussee, und gehört dem Fürsten von Löwenstein-Wertheim-Rosenberg und dem Grafen von Erbach-Schönberg gemeinschaftlich. Man findet 33 Häuser und 264 Einw., die bis auf 3 Kath. lutherisch sind und eine Ziegelhütte. Der Ort kam 1806 unter Hess. Hoheit.

Bolenmühle (L. Bez. Reinheim) Mahlmühle; gehört zu Niederramstadt, und besteht aus der alten und neuen Bolenmühle. Erstere ist an dem Modaubach gelegen.

Bollenmühle (L. Bez. Seligenstadt) Mahlmühle; gehört zu Seligenstadt, und hat einen Mahlgang und eine Schwingmühle.

Bonnau, kleine (L. Bez. Heppenheim) Rheinau; gehört zu Lampertheim, besteht aus Wald und Wiesen, und ist herrschaftlich. Die Wiesen sind gegen das Sommerwasser geschützt.

Bonsweiher (L. Bez. Lindenfels) luth., kath. und reform. Filialdorf; liegt 3 St. von Lindenfels und hat 26 Häuser und 153 luth., 183 kath. und 48 reform. Einw. Die Kreisen von Lindenfels trugen in ältern Zeiten diesen Ort von der Pfalzgrafschaft zu Lehen. Die Vogtei wurde später an die Landschaden von Steinach um 600 fl. verpfändet und Pfalzgraf Ruprecht II. gab solche gar, 1391, Ulrich Landschaden zu Lehen. Im folgenden Jahre versetzte der Pfalzgraf die Vogtei Ulrich Landschaden von Neuem, behielt sich aber vor, daß wenn die 600 fl. erlegt würden, er solche auf sein eigen Gut verweisen, und für immer von der Pfalz zu Lehen empfangen solle. Im Jahr 1802 kam der Ort von Churpfalz an Hessen.

Digitized by Google

Bordmühle (L. Bez. Lindenfels) Mahlmühle; gehört zu Schönberg.

Bornmühle (L. Bez. Bensheim) Mahlmühle; liegt am Modaubach und gehört zu Pfungstadt.

Borheimer Hof (L. Bez. Heppenheim) Hof; hat 9 Häuser und 68 Einw., die bis auf 1 Reform. katholisch sind. Der Hof kam 1802 an Hessen, und 1818 wurde hier ein Bethaus gebaut.

Brandau (L. Bez. Reinheim) luth. Filialdorf; liegt 3¼ St. von Reinheim, auf zwei Seiten eines Wiesengrundes an dem Modaubach, hat 86 Häuser und 573 Einw., die bis auf 3 Reform. alle lutherisch sind. Unter denselben sind 20 Bauern, 36 Handwerker und 23 Taglöhner. Man findet 2 Mahlmühlen und 2 Ziegelhütten. — In den Jahren 1346 und 1347 verpfändeten Heinrich und Erkinger von Rodenstein ihr ganzes Eigenthum an diesem Orte an Wilhelm II., Grafen von Katzenellenbogen. Diese Pfandschaft ist indessen nie abgelößt worden. Die Rodensteiner, die Kalben von Reinheim und die Mosbach von Lindenfels, waren zugleich Gerichtsherrn. Das Dorf hatte 1440 über 20 Hubenleute; hier war eine eigene Kapelle, welche später verfallen war, und 1824 verkauft wurde.

Braunshardt (L. Bez. Langen) luth. Filialdorf; liegt 3 St. von Langen und 1½ St. von Darmstadt, hat 33 Häuser und 218 Lutheraner und 1 Katholiken. Hier stehet ein ehemaliges Jagdschloß mit einem großen Garten, welches nun privat ist. — Auf dem Hoftage zu Fürstenberg, einem Schlosse bei Bacharach, ließen Adelheid, Wittwe des Grafen Berthold II. von Katzenellenbogen, und ihr Sohn, Johann I., sich 1321, vom Kaiser das Privilegium ertheilen, ihren Wald Braunshardt in ein Dorf umroden zu dürfen. Der Ort war erst ein Filial von Großgerau, und wurde nach der Reformation zu Weiterstadt getheilt.

Breitenbach (L. Bez. Breuberg) luth. Filialdorf; liegt ¼ St. von Breuberg, gehört dem Fürsten von Löwenstein-Wertheim-Rosenberg und dem Grafen von Erbach-Schönberg gemeinschaftlich, und hat 13 Häuser und 88 Einw., die bis auf 5 Kath. lutherisch sind. Nach diesem Orte, der 1806 unter Hess. Hoheit kam, benannte sich eine adelige Familie.

Breitenbrunn (L. Bez. Breuberg) luth. Filialdorf; liegt 1½ St. von Breuberg, gehört dem Fürsten von Löwenstein-Wertheim-Rosenberg und dem Grafen von Erbach-Schönberg gemeinschaftlich, und hat 74 Häuser und 496 Einw.,

die bis auf 10 Kath. lutherisch sind. Der Ort kam 1806 unter Hess. Hoheit.

Breitenwiesen (L. B. Lindenfels) Weiler; liegt 1¼ St. von Lindenfels, und hat 5 Häuser und 37 Einw., unter denen sich 11 Luth. und 26 Reform. befinden. — Die Schenken von Erbach hatten diesen Ort vormals zu Afterlehen gegeben. Des Schenken Conrad Gemahlin, Anna von Bickenbach, brachte denselben, 1451, von Hans von Erlikheim durch Kauf wieder an sich. Erst 1561 kam Breitenwiesen durch Tausch an die Pfalz zurück Im Jahr 1802 kam der Ort an Hessen.

Breitloh (L. Bez. Bensheim) Ziegelei; gehört zu Niederbeerbach.

Bremhof (L. Bez. Breuberg) Hof; auch Bastelshof; hat 15 Häuser und 122 Einw., unter welchen 39 Luth., 79 Kath. und 4 Reform. sich befinden.

Brensbach (L. Bez. Reinheim) luth. Pfarrdorf, liegt 2 St. von Reinheim, an der Gersprenz und an der von Darmstadt nach Erbach ziehenden Chaussee, und gehört dem Grafen von Erbach-Erbach. Man findet 167 Häuser und 1079 Einw., die bis auf 4 Reform. und 1 Kath. alle lutherisch sind. Unter den Handwerkern sind 12 Schneider, 13 Schuhmacher, 11 Leineweber, 9 Bäcker, 7 Sattler, 9 Schmiede 2c. Jährlich werden 5 Märkte gehalten. Eine römische Straße von Heidelberg kommend, zog in der Nähe vorüber nach Frankfurt. Im Oberwald liegen 8 Hügel, die für römische Grabmäler gehalten werden. Nach diesem Dorfe nannte sich ein adeliges Geschlecht: von Brensbach, nach dessen Aussterben die Echter von Mespelsbrunn hier ansäßig erscheinen. Der Ort gehörte zum Oberhof Umstadt, und war ein altes fuldisches, nachher von diesem Stift verkauftes pfälzisches Lehen. Churpfalz belehnte Hessen und Erbach mit diesem Orte; so erhielt 1398 Schenk Eberhard von Erbach den Kirchsatz als ein Lehen von dem Pfalzgrafen Ruprecht, und 1532 wurden die Schenken mit der Vogtei und dem Gerichte, so weit sein Antheil ist, von der Pfalz belehnt, welches wenigstens im Jahr 1722 erneuert wurde. Erbach erkannte diese Lehenseigenschaft ohne Widerspruch an, Hessen suchte aber solche streitig zu machen. Das Vogteigericht besassen Hessen und Erbach in abgetheilten Gassen und Wohnungen. Die obere Gerichtsbarkeit in bürgerlichen Rechtsfällen wurde sowohl von Churpfalz als Hessen angesprochen; die Cent- oder peinlichen Fälle hingegen wurden von beiden gemeinschaftlich behandelt.

Digitized by Google

Im Jahr 1803 kam der pfälzische Antheil an Hessen, so wie der Erbachische Antheil, 1806 unter Hess. Hoheit; jedoch wurden 1827 die Jurisdiktion und Polizeigerechtsame von Hessen an den Grafen von Erbach-Erbach abgetreten.

Brensbach. Bach. Entsteht durch die Vereinigung des Wallbachs und des Höllerbachs, fließt durch Brensbach und nicht weit davon in die Gersprenz.

Breuberg (L. Bez. gl. N.) Schloß; liegt in Neustadter Gemarkung auf einem kegelförmigen Berg, $5^1/_2$ St. südöstlich von Darmstadt entfernt, und gehört dem Fürsten von Löwenstein-Wertheim-Rosenberg und dem Grafen von Erbach-Schönberg gemeinschaftlich. Man findet hier 14 Luth. und 26 Kath. Breuberg ist der Sitz des Landraths, so wie des Fürstl. Löwensteinischen und Gräfl. Erbach-Schönbergischen Rentbeamten. Im Schloßgebäude ist eine kath. Kirche. Die Burg ist größtentheils noch sehr gut erhalten, und wird bewohnt; alles Mauerwerk besteht aus rothen Sandsteinen, wie auch der Berg selbst ein Sandsteinlager ist. Ueber die Dächer ragt ein mitten im Schloßhof stehender viereckiger Thurm hervor, auf dem sich eine Uhr befindet, und welcher der älteste Theil des Schlosses zu seyn scheint. Der Brunnen, der wegen der vielen hineingeworfenen Steinen, kein Wasser mehr hat, ist merkwürdig wegen seiner unendlichen Tiefe. Das Ganze ist von einer Ringmauer und einem Graben umgeben. — Wann und von wem diese Burg, die der Herrschaft Breuberg den Namen gab, erbaut worden, ist unbekannt Ohne Zweifel hat sie den Römern ihren Ursprung zu verdanken. Sie war von jeher ein Lehen der Abtei Fuld und kam durch Verheurathung in verschiedene Hände. Zuerst 1219 wird die Familie von Breuberg erwähnt. Eberhard Reiz von Breuberg, der 1274 vorkommt, hatte zwei Söhne: Gerlach und Arresius, an deren Erben die ganze eigentliche Herrschaft Breuberg in zwei gleiche Theile fiel. Durch des Letzteren Tochter Chuniza kam die eine Hälfte an Conrad von Trymperg, der solche an Grafen Rudolph von Wertheim und Gottfried von Eppenstein auf Wiederkauf verkaufte. Die Wiederlösung kann aber, da die Wertheimer und Eppensteiner beständig allein im Besitz der Herrschaft erscheinen, nicht erfolgt seyn. Des Arresius Bruder, Gerlach, hatte einen Sohn Eberhard, und dieser hatte zwei Töchter: Elisabethe und Luckarde. Erstere wurde mit Rudolph dem Kleinen, Grafen von Wertheim vermählt: so kam die Hälfte von Breuberg an Wertheim, und blieb bis zum Tode des Grafen Michael I. bei Wertheim, indem durch dessen Tochter Amalie, die mit

Schenk Otto von Erbach vermählt war, diese Hälfte an dieses Haus kam. Die andere Tochter, Luckarde, war mit Gottfried VI. von Eppenstein († 1339) vermählt, und brachte die andere Hälfte von Breuberg an Eppenstein. Eberhard II. von Eppenstein, der Luckarde Enkel, versetzte seine Hälfte an Breuberg, 1441, seinem Schwiegersohn, Schenk Philipp von Erbach, um 9000 fl. mit Vorbehalt des Wiederkaufs. Eberhards II. Bruder, Gottfried VIII. von Eppenstein, hatte aber auch einen Theil der Herrschaft Breuberg auf seine Linie gebracht, welchen sein Enkel, Gottfried X., mit welchem die ältere Eppensteinische Linie ausstarb, im Jahr 1479, um 4000 fl. an Philipp den Aelteren, Grafen von Katzenellenbogen verkaufte, welche aber wieder abgekommen ist. Da die letzte Eppensteinische Tochter, Anna, in das Stolbergische Haus heurathete, brachte sie auch das Wiederlösungsrecht an dasselbe, und Graf Ludwig von Königstein=Stolberg machte auch hiervon Gebrauch. Derselbe vererbte, wiewohl mit Widerspruch der Stolbergischen Häuser, seinen Antheil an Breuberg auf seine drei Töchter, von welchen die erste an Philipp von Eberstein, die zweite an Dieterich von Manderscheid und die dritte an Graf Ludwig von Löwenstein vermählt war. Nach Abgang der beiden Ersteren kam die ganze Hälfte an Löwenstein: und so ist noch das Ganze zwischen Löwenstein (nun Löwenstein=Wertheim=Rosenberg) und Erbach (nun Erbach-Schönberg) gemeinschaftlich. — Bis zu Ende des 15. Jahrhunderts war die Burg unbedeutend; erst 1499 fing Graf Michael von Wertheim an das Schloß zu erweitern, und in den Jahren 1512, 1513 und 1515 wurden die äußeren Bevestigungen neu erbaut. 1528 wurde das Löwensteinische Zeughaus, 1541 die Rentschreiberei und 1613 der Casimir Erbachische Bau aufgeführt. Der gemeinschaftliche Besitz gab im 30jährigen Krieg viel Veranlassung zu Streitigkeiten, da diese Häuser verschiedenen Partheien anhingen. Tilly besetzte 1631 das Schloß; später wurde es von den Schweden besetzt. Der Westphälische Frieden brachte alles wieder in seinen vorigen Stand. Die schöne kostbare Wasserleitung zerstörte Türenne 1675. Hier wurde ein römisches Bad entdeckt, und wahrscheinlich hatten die Römer auch ein Castell hier; denn man fand, 1543, unter der Erde mehrere Gewölbe. Im erstern war die Mauer ganz verbrannt; im zweiten fanden sich 49 Säulen; im dritten standen Pilaster auf Backsteinen; im vierten war ein Altar und der Boden wie ein Heerd geformt, durch welchen vier Kanäle gingen. Ein Stein in dessen Vertiefung eine Kugel lag, hatte die Inschrift:

Digitized by Google

FORTV
NAESAC
RVML
CVRITIV--
VRSINVS

Außerdem wurde noch ein Stein mit vier Figuren, fünf gebrannte Platten mit eingedrückten Inschriften gefunden. Aus der einen Inschrift ging hervor, daß dieses Gebäude nach dem Jahr 236, als Severus zur Regierung kam, errichtet worden sei. — 1806 kam das Schloß unter Hess. Hoheit.

Breuberg. Landraths-Bezirk. I. Bestandtheile. Der Bezirk wurde im Jahr 1822 neu organisirt, und die einzelnen Theile, aus welchen derselbe zusammengesetzt wurde, sind: 1) die Standes-Herrschaft Breuberg, welche der Fürst von Löwenstein-Wertheim-Rosenberg (die jüngere Linie) und der Graf von Erbach-Schönberg in ungetheilter Gemeinschaft besitzt; 2) das standesherrliche Amt König, das dem Grafen von Erbach-Schönberg gehört; 3) das standesherrliche Amt Habitzheim, das dem Fürsten von Löwenstein-Wertheim-Rosenberg gehört. Im folgenden Jahre wurde dem Bezirk der Patrimonialgerichtsort Hetschbach, das dem Freiherrn von Wambold gehört, definitiv zugetheilt. Der Bezirk enthält 34 Orte, welche dem Fürsten von Löwenstein-Wertheim-Rosenberg und dem Grafen von Erbach Schönberg gemeinschaftlich sind; 2 Orte, welche dem Grafen von Erbach-Schönberg gehören; 10 Orte, welche dem Fürsten von Löwenstein-Wertheim-Rosenberg sind; 1 Ort, das zur Hälfte der Fürst von Löwenstein-Wertheim-Rosenberg, und zur Hälfte dieser Standesherr mit dem Grafen von Erbach-Schönberg gemeinschaftlich besitzt, und endlich 1 Ort, welcher ritterschaftlich ist. II. Lage und Grenzen. Der Bezirk liegt zwischen dem 49°, 43′ und 49°, 52′ nördlicher Breite, und zwischen dem 26°, 32′ und 26°, 49′ östlicher Länge. Die Grenzen sind gegen Norden: der Bezirk Dieburg; gegen Osten: der Bezirk Dieburg und der bairische Untermainkreis; gegen Süden: der Bezirk Erbach; gegen Westen: die Bezirke Erbach und Reinheim. III. Natürliche Beschaffenheit; a) Oberfläche und Boden. Der Bergrücken, der den östlichen Theil des Bezirks durchzieht, geht in dem Bezirk Breuberg über Vielbrunn, Litzelwiebelsbach nach dem Main. Der Rücken ist meistens breit; die einzelnen Strahlen laufen gegen die Mimling aus. Man findet viele mit Wald bewachsene Anhöhen. Der Boden ist schwer und größtentheils von ziemlicher Fruchtbarkeit, die sich aber an Orten,

wo er stark mit Steinen gemengt ist, mindert. An den steilen Abhängen wird die gute Erde von Regengüssen oft abgeschwemmt. b) Gewässer. 1. die Mimling, fließt mitten durch den Bezirk; 2. die Kinzig; 3. der Semderbach (Hechtbach); 4. der Höllerbach; 5. der Wallbach. — IV. Bevölkerung. Diese beträgt 17,474 Seelen; unter diesen sind 13.509 Lutheraner; 2046 Katholiken; 1454 Reformirte; 5 Menoniten und 460 Juden, welche zusammen 1 Stadt, 4 Marktflecken, 39 Dörfer, 4 Weiler ꝛc., überhaupt 2444 Häuser bewohnen. — V. Naturprodukte. 708 Pferde; 100 Fohlen; 28 Bullen; 538 Ochsen; 3864 Kühe; 1561 Rinder; 3103 Schweine; 5653 Schaafe; 458 Ziegen; 94 Esel. Namentlich in der Mimling finden sich Fischotter, Fische und Krebse. Korn, Gerste, Spelz, Hafer, Heidekorn, Erbsen, viel Kartoffel, Magsaamen (nur in Habizheim), etwas Wein, Heu, viel Zwetschen und Holz; Brüche von rothen Sandsteinen zu Fürstengrund, die zu Mühlsteinen benutzt werden; ebenfalls gute zu Hainstadt; von geringerer Güte zu König, Kirchbrombach, Mimlinggrumbach, Neustadt, Niederkinzig und Oberklingen, die auch behauen werden. Blauer Kalk findet sich zu Forstel und Oberkinzig. — VI. Gewerbe und Handel. Ackerbau und Viehzucht. Die Tuchmachereien und Spinnereien sind nicht ganz unbedeutend, namentlich in König und Kirchbrombach. In Mühlhausen ist ein Eisenhammer und in Langenbrombach eine Papiermühle; außerdem befinden sich im Bezirke noch 32 Mahlmühlen; damit sind verbunden: 7 Oel-, 7 Schneid-, 2 Gypsmühlen und 2 Hanfreiben; außerdem noch 2 besondere Oelmühlen. Viele Einwohner nähren sich mit dem Holzhandel, mit Holzmachen, mit Kohlenbrennen und dem Verkauf von dürren Zwetschen, welche letztere einen nicht unwichtigen Handelsartikel abgeben. Der Handel der Gemeinden Sandbach, Neustadt und Hainstadt zieht sich fast ausschließlich nach den Maingegenden hin. Die Straße vom Neckar über Michelstadt geht durch König, Mimlinggrumbach bis Höchst, und die Straße von Darmstadt nach Michelstadt geht nur durch den einzigen Bezirksort Böllstein. — VII. Eintheilung. a) Administrativ-Verwaltung. Der Bezirk ist hinsichtlich der Administrativ-Verwaltung in folgende 24 Bürgermeistereien eingetheilt: 1) Böllstein mit Affhöllerbach, Hembach, Kilsbach, Stierbach; 2) Breitenbrunn; 3) Habizheim; 4) Hassenroth mit Birkert (Habizh. Seits) und Mittelkinzig; 5) Hainstadt mit Breitenbach, Mühlhausen und Raibach; 6) Hetschbach; 7) Höchst mit Dusenbach; 8) Humetroth mit Annelsbach, Forstel, und Pfirsbach; 9) Kirchbrombach mit Balsbach; 10) König

mit Fürstengrund; 11) Langenbrombach (zum Theil); 12) Litzel-Wiebelsbach; 13) Mimlinggrumbach mit Etzengesäß, 14) Neustadt mit Breuberg; 15) Niederkinzig mit Birkert (Breub. Seits), Gumpersberg und Oberkinzig; 16) Niederklingen; 17) Oberklingen; 18) Rimhorn; 19) Sandbach; 20) Seckmauern mit Haingrund; 21) Vielbrunn mit Hainhaus, Kimbach und Ohrenbach; 22) Wallbach mit Höllerbach; 23) Wiebelsbach mit Frauennauses, Ober- und Schloßnauses; 24) Wüstamorbach. b) Justizverwaltung. Das Landgericht Höchst enthält sämmtliche Orte des Landraths-Bezirks. — c. Finanzverwaltung. aa. Rentamt. Die Orte des Bezirks sind keinem Domanial-Rentamt zugetheilt. — bb. Steuerbezirk. Der Steuerbezirk König umfaßt sämmtliche Orte des Landraths-Bezirks Breuberg. cc. Steuerverwaltung Der Bezirk gehört zur Ober-Einnehmerei Umstädt, und der Landraths-Bezirk Breuberg zerfällt in folgende 2 Distrikts-Einnehmereien: 1) Höchst mit Birkert (Habizh. Seits), Breitenbach, Dusenbach, Frauennauses, Habizheim, Hainstadt, Hassenroth, Hetschbach, Mittelkinzig, Mühlhausen, Neustadt, Niederklingen, Oberklingen, Obernauses, Raibach, Rimhorn, Sandbach, Schloßnauses, Wiebelsbach und Wüstamorbach. 2) König mit Affhöllerbach, Annelsbach, Balsbach, Birkert (Breub. Seits), Böllstein, Breitenbrunn, Brunnthal, Etzengesäß, Forstel, Fürstengrund, Gumpersberg, Haingrund, Hembach, Höllerbach, Humetroth, Kimbach, Kilsbach, Kirchbrombach, Langenbrombach (Breub. Seits), Litzel-Wiebelsbach, Mimlinggrumbach, Niederkinzig, Oberkinzig, Pfirsbach, Seckmauern, Stierbach, Vielbrunn und Wallbach. Der Bezirk Breuberg gehört zum Hauptzollamt Offenbach, und hat ein Grenznebenzollamt II. Classe zu Hainstadt. — dd. Forstverwaltung. Der Bezirk ist hinsichtlich der Forstverwaltung noch nicht organisirt. Nach der frühern Eintheilung besteht derselbe aus folgenden Revieren: 1) Brunnthal; 2) Höchst; 3) Kirchbrombach; 4) Neustadt; 5) Sandbach: 6) Seckmauern; 7) Vielbrunn. — d. Kirchenverwaltung. Das Inspektorat Breuberg enthält folgende lutherische Pfarreien: 1) Höchst mit Annelsbach, Dusenbach, Etzengesäß, Forstel, Hetschbach, Humetroth, Mimlinggrumbach, Obernauses, Pfirsbach und Schloßnauses. 2) Kirchbrombach mit Affhöllerbach, Balsbach, Birkert, Böllstein, Gumpersberg, Hembach, Höllerbach, Kilsbach, Langenbrombach (Breub. Seits), Mittelkinzig, Niederkinzig, Oberkinzig, Stierbach und Wallbach. 3) König mit Fürstengrund. 4) Rimhorn; 5) Sandbach mit Breitenbach, Hainstadt, Mühlhausen, Neustadt und Raibach; 6) Seck-

Digitized by Google

mauern mit Breitenbrunn, Haingrund und Litzel-Wiebelsbach; 7) Vielbrunn mit Kimbach und Ohrenbach. — Der luth. Filialort Wüstamorbach gehört zur Pfarrei Umstadt (luth. Inspektorat Umstadt). Der luth. Filialort Habizheim gehört zur Pfarrei Spachbrücken (Inspektorat Reinheim). Die reformirte Filialorte Frauennauses, Niederklingen, Oberklingen und Wiebelsbach gehören zur reformirten Pfarrei Lengfeld (reform. Inspektorat Umstadt), so wie Hassenroth zur reform. Pfarrei Hering (ref. Inspektorat Umstadt) gehört. — Die kath. Pfarrei Habizheim, so wie die kath. Pfarrei Neustadt, in welche die übrigen kath. Einwohner des Bezirks eingepfarrt sind, sind noch keinem Landkapitel zugetheilt. — Die Kirchen- und Schulsachen in diesem Bezirk werden unmittelbar von dem fürstl. Löwensteinischen und gräfl. Erbach-Schönbergischen Consistorium, vor welches auch die gräfl. Erbach-Schönbergischen Pfarreien Gronau, Reichenbach und Rimbach im Bezirk Lindenfels gehören, besorgt.

Brombach (L. Bez. Lindenfels) kath. Filialdorf; liegt an der Weschnitz, $1^1/_2$ St. von Lindenfels und $^1/_2$ St. von Fürth und hat 11 Häuser und 82 Einw., die bis auf 7 Luth. und 1 Reform. katholisch sind. Unter den Einwohnern sind 7 Bauern, 5 Handwerker und 2 Taglöhner. Zu dem Orte gehört 1 Mahl- und 1 Oelmühle. Früher theilte sich Brombach in Ober- und Unterbrombach ab. Das Dorf war mainzisch, und kam 1802 an Hessen.

Bruchbach. Bach; auch Mühlbach; entspringt im Bezirk Reinheim, fließt durch Zeilhardt, an Georgenhausen vorüber und Kleinzimmern (L. Bez. Dieburg) gegenüber in die Gersprenz.

Bruchenmühle (L. Bez Reinheim) Mahlmühle; besteht aus 2 Mühlen die zu Niederramstadt gehören und an dem Modaubach liegen.

Bruchhof. (L. Bez. Dornberg) Hof; auch Gräfenbruch; liegt in Crumstädter Gemarkung, ist aber nach Hahn (L. Bez. Bensheim eingepfarrt und ist herrschaftlich. Man findet 2 Häuser und 13 luth. Bewohner und 381 Morgen Land. Im Jahr 1585 wurden hier beträchtliche Fischteiche angelegt, und bald als solche, bald als Wiesen benutzt. An dieser Stelle wurde 1687 dieser Hof angelegt. Das Gut gehörte ursprünglich dem Viktorstift in Mainz.

Bruchmühle (L. Bez. Breuberg) Mahl- und Oelmühle; liegt an der Mümling, gehört zu König und hat 2 Mahlgänge, 1 Schäl- und 1 Schlaggang.

Digitized by Google

Bruchmühle (L. Bez. Dornberg) Mahlmühle; liegt an dem Modaubach, gehört zu Crumstadt und hat 2 Mahlgänge, eine Hirsen- und eine besondere Schälmühle.

Brückenmühle (L. Bez. Dieburg) Mahlmühle; liegt an der Gersprenz und in der Stadt Dieburg; dabei stehet eine Oelmühle.

Brückenmühle (L. Bez. Reinheim) Mahlmühle; liegt am Modaubach in dem Dorfe Niederramstadt.

Brunnthal (L. Bez. Breuberg) Hof; liegt bei Vielbrunn, besteht aus 4 Häusern und hat 9 luth. und 29 kath. Bewohner. Dabei liegt ein Forsthaus.

Buchklingen (L. Bez. Lindenfels) kath. Filialdorf, liegt 3 St. von Lindenfels, und hat 20 Häuser und 161 Einw., die bis auf 1 Luth. kath. sind. Der Ort hat seine Entstehung einer Kupfergrube zu verdanken. Im Jahr 1802 kommt Buchklingen von Mainz an Hessen.

Bürgel (L. Bez. Offenbach) kath. Pfarrdorf; liegt am Main, 1/2 Stunde von Offenbach und gehört dem Fürsten von Isenburg-Birstein. Man zählt 118 Häuser und 871 Einw., welche mit Ausnahme von 27 Luth., 11 Reform. und 233 Juden katholisch sind. Unter den Einwohnern sind 54 Bauern, 28 Handwerker und 40 Taglöhner. Es findet sich hier eine Kirche, 1 Synagoge, 1 Ziegelhütte, 1 Oel- und 1 Knochenmühle. Auf dem Kirchhofe liegt Sophia la Roche, eine der geistreichsten Schriftstellerinnen Teutschlands, mit ihrem Gemahl und Sohne, begraben. Bürgel ist der Geburtsort Nikolaus II. (Petermann), der als Abt zu Seligenstadt, 1663, erwählt wurde und 1674 resignirte. Der Ort kam 1802, bei Auflösung des Mainzer Churstaates, gegen Abtretung des Orts Okriftel, an den Fürsten von Isenburg und 1816 unter Hess. Hoheit. Die Justiz- und Polizeiverwaltung wurde 1826 an den Staat abgetreten.

Bürstadt (L. Bez. Heppenheim) kath. Pfarrdorf; liegt 3 St. von Heppenheim, 2 St. von Lorsch und 1 1/2 St. von Worms, hat 228 Häuser und 1807 Einw., die bis auf 2 Luth. und 44 Juden alle katholisch sind, eine 1739 erbaute, aber 1753 erst eingeweihte schöne Kirche, eine kleine Kapelle und eine Synagoge. — Der Ort (Bisestat, Birstat, Bisistat) gehörte zur Heppenheimer Mark und wurde 773 von Kaiser Carl dem Großen, dem Kloster Lorsch geschenkt. Hier feierte König Ludwig der Teutsche, im Jahr 870, den Pfingstsamstag und Sonntag; hier fand die Aussöhnung der Söhne dieses Königs mit ihrem Vater, 873, statt, nachdem sie,

oft mit ihrem Vater entzweit, im Jahr 871, auf den Reichstage zu Trebur zum Gehorsam gebracht worden waren. Der Ort kam mit dem Kloster Lorsch, 1232, an das Erzstift Mainz und von diesem 1802 an Hessen.

Büttelborn (L. Bez. Dornberg) luth. Pfarrdorf; 1/2 St. von Dornberg und an der von Darmstadt nach Oppenheim ziehenden Chaussee und unweit des Landbachs gelegen; hat 114 Häuser und 727 Einw., die bis auf 14 Juden alle lutherisch sind, und eine gut gebaute, schön verzierte Kirche. Hier werden maserne Pfeifenköpfe verfertigt. Ein Theil der großen Gemarkung besteht aus Flugsand. — Den Zehnten besaß die Familie von Bothheim, die denselben, 1371, an Wilhelm, Grafen von Katzenellenbogen verkaufte. Im 30jährigen Krieg, 1645, wurde Büttelborn von den Franzosen geplündert. Im Ort stand die Kapelle zu St. Jacob, und vor dem Ort, die zu St. Jost, die beide von Großgerau aus versehen wurden. In der Gemarkung lag das Dorf Otterstadt, das wahrscheinlich schon 1252 nicht mehr existirte.

Bullau (L. Bez. Erbach) luth. Filialdorf, auch Waldbullau; liegt auf einer bedeutenden Höhe 2 St. von Erbach, und gehört dem Grafen von Erbach-Fürstenau. Der Ort bildet mit Eutergrund eine Gemarkung, und haben zusammen 49 Häuser, und 350 Einw., die bis auf 18 Kath. und 2 Reform. alle lutherisch sind, und eine Kirche, welche 1728 fast ganz neu erbaut worden ist. Bullau kommt in der Beschreibung der zur Celle Michelstadt gehörigen Güter, 819, vor. Hier hatte eine Abtheilung der 8ten Legion, unter dem Befehl des Centurio Lucius Favonius Seccianus ihr Standquartier. Den Beweis hiervon giebt eine auf einer Ara angebrachte Inschrift, welche in der Kapelle des Orts eingemauert war, und 1519 zuerst entdeckt wurde. Das Dorf kam 1806 unter Hess. Hoheit.

Bullauer Bild (L. Bez. Erbach) Parkhaus; gehört zu Erlenbach.

Burkhardtsmühle (L. Bez. Dieburg) Mahlmühle; gehört zu Umstadt.

C.

Caffeeberg (L. Bez. Lindenfels) Hof; gehört zu Winkel.

Carlsau (L. Bez. Heppenheim) Rheinau; gehört zu Hofheim, besteht aus einer Weiden-Anlage, und ist herrschaftlich.

Carlshof (L. Bez. Darmstadt) Hof; gehört zu Darmstadt. Dieser Hof, 1/4 St. von Darmstadt gelegen, hat

Digitized by Google

eine Gastwirthschaft, eine vortrefflich eingerichtete Meierei und schöne Garten-Anlagen.

Carlswörth (L. Bez. Dornberg) Rheininsel; liegt 1 St. von Erfelden, zu dessen Gemarkung sie gehört, und ist herrschaftlich. Diese Insel besteht aus Wiesen, und ist durch eine Weidenpflanzung mit der Knoblauchsau, dem Peters- und Schusterwörth verbunden.

Castritiusmühle (L. Bez. Reinheim) Mahl- und Oelmühle; gehört zu Reinheim und liegt an dem Wembach.

Centbach. Bach; s. Schwarzbach.

Clarenhof (L. Bez. Langen) Hof; liegt bei Kelsterbach am Main, und hat mit dem Mönchhof 908 Morgen. Hier wohnt auch ein Förster. Der Hof gehörte dem Mainzer Domkapiel und kam 1802 an Hessen.

Clarusmühle (L. Bez. Offenbach) Mühle; auch Webesmühle; gehört zu Offenbach, besteht in einem dreistöckigen Wohnhause, einem neuerbauten Fabrikgebäude, den nöthigen Oekonomiegebäuden und $25^1/_2$ Morgen Land. Hiermit ist eine ziemlich bedeutende Leinwandbleicherei verbunden.

Clausenmühle (L. Bez. Lindenfels) Mahl- und Oelmühle; gehört zu Gronau.

Confurther Mühle (L. Bez. Seligenstadt) Mühle; liegt zwischen Babenhausen und Sickenhofen.

Corsika (L. Bez. Hirschhorn) Weiler; liegt an dem Ulvenbach, $2^1/_4$ St. von Hirschhorn und hat 14 Häuser und 94 kathol. Einw., welche 25 Familien bilden.

Cranichstein (L. Bez. Darmstadt) Jagdschloß; liegt 1 St. von Darmstadt zu dessen Gemarkung es gehört. Hier befindet sich eine sehenswerthe Sammlung von Hirschgeweihen. Das dabei stehende Jagdzeughaus wird nun zu einem Militairzeughaus benutzt; hierher gehört eine Mühle. Cranichstein wurde vom Landgrafen Georg I. von Johann von Rensdorf, gewesenem Amtmann zu Darmstadt, 1572 erkauft, von diesem Fürsten sehr verschönert und zu einem Jagdschloß eingerichtet. Dieses Schloß war der liebste Aufenthalt des Landgrafen Ludewig VIII.

Crumstadt (L. Bez. Dornberg) luth. Pfarrort; zwischen dem Rhein und dem Landbach $2^1/_2$ St. von Dornberg gelegen, hat 139 Häuser und 1056 Einw., die bis auf 3 Kath. und 46 Juden alle lutherisch sind. Man findet hier eine schöne Kirche, eine Synagoge und in der Nähe den großen Hof

Digitized by Google

Wasserbiblos. — Ein Reichsdorf, das König Wilhelm mit andern dem Grafen Diether von Katzenellenbogen verpfändete, und welche Pfandschaft 1260 auf 50 Mark jährlicher Einkünfte angeschlagen wurde. Diese Pfandschaft kam aber wieder ab, und 1465 erkaufte Graf Philipp von Katzenellenbogen dieses inzwischen ausgelößte Dorf mit allem Zugehör von Hans Landschaden von Steinach um 800 fl. wiederlößlich. Diese Wiederlößung erfolgte aber nicht, und 1473 bestätigte Kaiser Friedrich III. den Verkauf dieses reichslehnbaren Orts. Aber nach Philipps Tode belehnte der Kaiser 1486, seinen Kämmerer, Friedrich von Niedernthor mit Crumstadt; aber Kaiser Maximilian gab dieses Lehen, 1493 an Landgrafen Wilhelm, und Friedrich von Niedernthor entsagte gegen 300 fl. seinem Rechte. Im Dorfe war eine Kapelle, bis 1592 eine größere Kirche erbaut und dahin zugleich der Hof Wasserbiblos eingepfarrt wurde. Nicht unwahrscheinlich ist es, daß in den Gemarkungstheilen Buchthum und Hallert einst Dörfer dieses Namens lagen.

D.

Darm. Bach; entspringt hinter Darmstadt und fließt in einem gemauerten bedeckten Kanal durch diese Stadt, berührt den Gehaborner Hof, und erreicht unweit Wolfskehlen (L. Bez. Dornberg) den Landbach. Der Darm nimmt den Ziegelbach auf.

Darmstadt (L. Bez. gl. N.) Residenz- und Hauptstadt; liegt in einer von den Vorhöhen des Odenwalds, dem Rhein und Main begrenzten Ebene, da wo die Straßen von Frankfurt durch die Bergstraße, und vom Rhein durch den Odenwald sich durchkreuzen und unter dem 49°, 52′, 24″ nördlicher Breite und unter dem 26°, 19′, 30″ östlicher Länge, so wie 494 Hess. (380 Par.) Fuß über der Meeresfläche. Die Stadt ist der Sitz aller Central-, Provinzial- und Bezirksbehörden des Großherzogthums, der Provinz und des Bezirks, hat mehr als 1¼ St. im Umfang und führt ihren Namen von dem Bächelchen Darm. Man findet 8 Thore; darunter 1) das Main-, 2) das Rhein-, 3) das Neckar-, 4) das Bessunger-, 5) das Jäger-, 6) das Sporerthor. Das schönste ist das Rheinthor; auf beiden Seiten Thorgebäude mit jonischen Säulen. Durch dasselbe führt die Straße nach dem Rhein. Dem ähnlich ist das Mainthor; die Vorhallen ruhen auf dorischen Säulen. Durch dieses Thor geht die Straße nach Frankfurt. Die Thorhäuser des Neckarthors, durch welche die Straße durch die Bergstraße zieht, nähern sich den griechisch-dorischen Tempeln. Durch das Jägerthor

Digitized by Google

führt die Straße in den Odenwald. Vorstädte hat Darmstadt drei: die Pankratius-, die Dieburger- und Bessunger-Vorstadt. Die erstere ist die größte und liegt vor dem Sporerthor; die zweite ist vor dem Jägerthor gelegen; die letzte ist die schönste, liegt vor dem Bessunger Thor und ist mit Bessungen bei nahe schon vereinigt. Die Stadt selbst theilt sich in die Alt- und Neustadt ab. Erstere, zum Theil noch mit einer Mauer umgeben, die zu den alten Bevestigungswerken gehörte, hat mit Ausnahme mehrerer, lauter enge, winklichte und finstere Gassen und Gäßchen. Die Neustadt hingegen besteht aus breiten, geraden, sich rechtwinklicht durchschneidenden Straßen, unter welchen die Rheinstraße (1018 Schritte lang) und die Neckarstraße (612 Schritte lang) die schönsten sind. Man zählt 72 Straßen, Gassen und Gäßchen, die in 9 Distrikte eingetheilt sind. Plätze hat die Stadt 12; darunter 1) Der Louisenplatz; hat die Form eines Achtecks, wird von der Rhein- und Louisenstraße durchschnitten, und ist mit einem schönen Springbrunnen verziert. 2) Der Marktplatz. Ist von irregulärer Form und mit einem Springbrunnen versehen. Das Schloß bildet dessen schönste Seite. 3) Der Paradeplatz. Ein Oblongum mit Stein- und Kettenfassung, und begrenzt vom Schloße und dem Theaterplatz. 4) Der Mainplatz, mit Platanen besetzt und vom Regierungsgebäude und dem Marstall begrenzt. 5) Der Neckarplatz, mit Stein- und Kettenfassung und begrenzt von der Cavalleriekaserne. 6) Der Theaterplatz; begrenzt vom Theater und dem Paradeplatz. 7) Der Ballonplatz. 8) Der Ludwigsplatz ꝛc. Sodann hat die Stadt 37 öffentliche Brunnen. — Gebäude. Außer 1267 Wohnhäuser zählt die Stadt 53 öffentliche Gebäude, unter denen folgende die vorzüglichsten sind: 1) Das Residenzschloß; besteht aus sehr ungleichartigen Theilen, die mit einem trockenen, ausgemauerten Graben umgeben sind. Im Jahr 1568 begann der Bau, wovon noch ein großer Theil steht und bewohnt ist. 1629 wurde ein neuer großer Schloßbau aufgeführt, der aber den 19. Mai 1715 abbrannte; 1664 wurde der Theil angefangen, der unter dem Namen Glockenbau bekannt ist, und in welchem sich das 1671 errichtete Glockenspiel befindet; und 1717 wurde ein Bau unternommen, von welchem aber nur der vierte Theil ausgeführt worden ist. Er hat drei Höfe, von acht großen Flügeln eingeschloßen, die zusammen 455 Fuß in der Länge und 400 Fuß in der Breite haben. Der gegen den Marktplatz stehende Hauptflügel ist 400 Fuß und der Seitenflügel 230 Fuß lang und beide 60 Fuß breit. Die Bauart ist im alten französischem Styl, und die Hauptfaçade, welche nach dem Markte zustehet, zieren drei Pavillons, deren

Digitized by Google

mittelster über dem Haupteingang bis an das Dach mit Bildhauerarbeit versehen ist. In diesem Theile des Schlosses befindet sich die Hauptwache, das Museum, die Bibliothek, die Hauptstaatskasse, das Archiv, der Concertsaal ꝛc. — 2) Das Palais des Groß- und Erbprinzen, auf dem Louisenplatz, mit einem schönen Säulen-Vestibüle. — 3) Das Palais des Landgrafen Christian; hat auf der Zinne ein Belvedere. — 4) Das Hofoperntheater; wurde in den Jahren 1818 und 1819 gebaut. Es faßt gegen 2000 Zuschauer, ist im italienischen Style errichtet und eins der schönsten Theatergebäude Teutschlands. Der Fronton ruht auf 6 kolossalen korinthischen Säulen, die durch trefflich ausgeführte Bildhauerarbeit an den Kapitälen und den Hauptgesimsen verziert sind. Die größte Breite des Auditoriums beträgt 89, die größte Tiefe 60 und die größte Höhe 52 Fuß. Das Ganze wird durch 4 große und 30 kleine Oefen erwärmt. — 5) Das alte Opernhaus. — 6) Das Gesellschaftshaus oder Casino, wurde 1818 vollendet. Man findet hier alle mögliche Lektüre. Der Tanzsaal hat nur ein großes Bogenfenster und ist einer der schönsten in Teutschland. — 7) Die Freimaurerloge, im ägyptischen Style erbaut und 1816 errichtet. — 8) Die Infanteriekaserne, welche gegenwärtig von Grund aus neu gebaut wird; — 9) Die Infanteriekaserne am Sporerthor; — 10) Die Artilleriekaserne mit dem Marstall; — 11) Die Cavalleriekaserne; wurde 1827 geendigt und im Sept. von 4 Schwadronen (386 Mann) bezogen. — 12) Das Exercierhaus, wurde 1771 von Schuknecht innerhalb 9 Monaten erbaut, ist 319 rheinische Fuß lang, 151 Fuß breit und im Ganzen 89 Fuß hoch. Das Innere bildet einen einzigen 32 Fuß hohen Saal, dessen Decke von keiner Säule getragen wird. Dieses Gebäude ist hinsichtlich seiner Konstruktion eins der merkwürdigsten Teutschlands. — 13) Das Militärlazareth; an die Stelle des alten wurde 1827 das jetzige errichtet. — 14) Der neue Marstall; ist 430 rheinische Fuß lang. — 15) Der alte Marstall. — 16) Die beiden Collegienhäuser; das eine wurde 1777, das andere 1827 aufgeführt. — 17) Die Stadtkirche; die Errichtung dieses Gebäudes fällt wahrscheinlich in die erste Hälfte des 15. Jahrhunderts. Die Kirche wurde später mit mehreren Anbauen versehen. Im Chor befindet sich das alte fürstl. Begräbnißgewölbe und auf der südlichen Seite die neue Gruft. Der viereckige Thurm wurde 1529 erhöht und ist 200 Fuß hoch. — 18) Die katholische Kirche ist eine Rotunde mit 28 korinthischen Säulen von 43 Fuß Höhe. Der Durchmesser des Gebäudes mit den Mauern beträgt 162, der Durchmesser der Kuppel 115 Fuß und eben so viel die Höhe vom Fußboden bis an das einzige kolossale Fenster in der Mitte.

Digitized by Google

Den 16. Sept. 1822 wurde der Grundstein gelegt, und den 25. März 1827 der erste Gottesdienst gehalten. — 19) Die reformirte Kirche, 1737 erbaut. 20) Die Schloßkirche, im Schloßgebäu debefindlich. — 21) Die Synagoge. — 22) Das Pädagog, wurde 1628 gebaut und den 12. April 1629 eingeweiht. — 23) Das Realschulgebäude. — 24) Das Mayische Schulhaus. — 25) Das Schulhaus am Ballonplatz. — 26) Erstes Knabenschulhaus. — 27) Zweites Knabenschulhaus. — 28) Erstes Mädchenschulhaus. — 29) Das Waisenhaus, wurde 1755 ganz vollendet. — 30) Das Armenhaus, wurde 1808 gebaut. — 31) Das Pfandhaus. — 32) Das Rathhaus, ein großes regelloses Gebäude, das 1680 gegründet wurde. — 33) Das Arresthaus. — 34) Das Correktionshaus. — 35) Das Criminalgefängniß, ein altes Gebäude ꝛc. Bevölkerung. Diese betrug im Jahr 1828, mit Ausschluß des Militairs, das nicht als wohnhaft angesehen werden kann, jedoch mit Einschluß der innerhalb der Stadtgemarkung gelegenen Gebäude 21,392 Seelen. Unter dieser Bevölkerung befinden sich: unter 14 Jahren, Knaben 3107; Mädchen 3131; über 14 Jahren, männliche 5522; weiblich 6293; in Fabriken ꝛc., Inländer 790; Ausländer 474; Dienstboten, und zwar männlich: Inländer 269; Ausländer 103; weiblich: Inländer 1421; Ausländer 282; im Ganzen männlichen Geschlechts 10,265; weiblichen Geschlechts 11,127. In den Jahren 1825, 1826, und 1827 betrug die Durchschnittssumme der Gebornen 696; der Kopulirten 132 Paar; der Gestorbenen 497. Von dieser Volkszahl gehören 4423 zur Hof- und Staatsdienerschaft; 8885 zur Bürgerschaft; 2933 sind Militairangehörige; 656 sind Tolerirte ꝛc. Der Religion nach befinden sich unter dieser Einwohnerzahl 17,969 Lutheraner; 831 Reformirte; 2060 Katholiken und 532 Juden, welche 1267 Häuser bewohnen. Die Bevölkerung in Darmstadt hat schnell zugenommen. Solche betrug ohne Militair im Jahr 1794 = 6700 Seelen; 1801 = 9853 Seelen; 1804 = 11.219 Seelen; 1806 = 11,320 Seelen; 1812 = 13,177 Seelen; 1815 = 15,183 Seelen; 1822 = 18,343 Seelen und 1827 = 19,982 Seelen. Die Bevölkerung ist also in 18 Jahren beinahe auf das Doppelte und in 31 Jahren beinahe auf das Dreifache gestiegen. Hier garnisoniren 2 Regimenter Infanterie, 4 Schwadronen Cavallerie und die Artillerie. — Die evangelisch-lutherische Kirchengemeinde besteht aus 3 Pfarreien, der Hof-, der Stadt- und der Garnisonspfarrei. Die Hofpfarrei ist mit 2 Geistlichen besetzt, die das Prädikat Hofprediger führen. Die Stadtpfarrei begreift die übrigen Einwohner, mit Ausnahme des Militairs und ist mit 3 Geistlichen besetzt, von welchen der erste

Digitized by Google

zugleich Inspektor ist. Die Garnisonspfarrei umfaßt alle zum Militair gehörigen evangelisch-lutherischen Glaubensgenossen, und hat einen Prediger Die reformirte Kirchengemeinde erhielt 1770 freie Ausübung ihres Cultus, und hat einen Prediger. Die katholische Kirchengemeinde hat 1790 freie Ausübung ihres Gottesdienstes erhalten. Diese Kirche hat einen Pfarrer, der den Kaplan und den Garnisonsgeistlichen zu Gehülfen hat. Die Juden bilden einen eigenen konstituirten Religionstheil, deren Synagoge nur eine Ortssynagoge ist. Der Rabbiner ist Stadt- und Landbehörde. — Die Hauptnahrungszweige sind Gewerbs-Industrie, Handel und Acker- und Gartenbau. Man findet hier 2 Tabaks- und 2 Wachslichterfabriken, eine Tapeten-, eine Silberwaaren- eine Schuhfabrik, eine Fabrik in gefärbtem Papier, sodann Kutschen-, Stuhl-, Regenschirm-, Stärke-, Zwirn-, Blumen- und Spielkartenfabrikanten; 2 Buchhandlungen, 8 Buchdruckereien, 3 Kupfer- und Steindruckereien; mehrere sehr geschickte Kupferstecher, ein litho- und ein zinkographisches Institut, von denen besonders das erstere, welches eine Staatsanstalt ist, herrliche Arbeiten liefert. Es werden hier vorzügliche mathematische und physikalische Instrumente verfertigt. 19 Instrumentenmacher fabriciren musikalische Instrumente, als Flöten, Klarinetten, Fagots, Orgeln, gute Bogeninstrumente, Fortepiano's, Klaviere 2c. Man findet ferner Graveurs, Gold- und Silberarbeiter, Lakirer, Vergolder, Goldsticker, Gewehr- und Feuerspritzenmacher, Glockengießer, Kupferschmiede, Kunstdreher, Hut- und Tuchmacher, Strumpfweber, Schönfärber und die übrigen Gewerbe in großer Menge. Der Gartenbau wird besonders stark getrieben. Der Handel ist blos auf Detail-Verkauf und auf Krämerei beschränkt. Wochenmärkte sind 2, sodann wöchentlich ein Frucht-, Heu- und Strohmarkt und 2 Jahrmärkte, von denen jeder 14 Tage dauert. Der Hof, die Behörden, die Garnison und die vielen Bauten geben viel Erwerb, so wie überhaupt in Darmstadt der größte Geldzufluß ist. — Für den Schulunterricht ist sehr gut gesorgt. Man findet hier: 1) ein Gymnasium; es besteht aus 5 Klassen mit 224 Schülern, hat 7 ordentliche und 5 außerordentliche Lehrer und besitzt eine ansehnliche Büchersammlung und ein physikalisches Kabinet; — 2) eine Real- oder höhere Bürgerschule. Sie ist mit 6 Lehrern besetzt und hat den Zweck, Söhne des gebildeten Mittelstandes zu allen den Geschäften vorzubereiten, wozu keine akademische Studien nöthig sind, als künftige Kaufleute, Manufakturisten, Fabrikanten, Oekonomen, Künstler, Apotheker, Rechnungsbeamten 2c. — 3) sechs sogenannte Stadtschulen; davon drei für Knaben und drei für Mädchen; jede ist mit einem Lehrer be-

Digitized by Google

setzt; — 4) eine reformirte Schule; — 5) eine katholische Schule; — 6) eine israelitische Schule; — 7) eine Stadtfreischule, in welcher arme Kinder unentgeltlich Unterricht erhalten; — 8) eine Garnisonsschule, in welcher Kinder von Militairs unentgeltlich Unterricht erhalten; — 9) eine Waisenhausschule; — 10) eine Militairschule für Officiere und Unterofficiere; diese ist in drei Klassen eingetheilt und zählt gegenwärtig 14 Lehrer; — 11) eine Reitschule; — 12) eine Zeichenschule; — 13) eine Gesangschule für Töchter höherer Stände; — 14) zwei Privat-Institute für Frauenzimmer; — 15) zwei Privat-Institute für Knaben; — 16) die Vorlesung über Botanik; — 17) zwei Arbeitsschulen, von denen eine städtisch, die andere, sowohl für die männliche als weibliche Jugend armer Eltern, aber privat ist rc. — Bedeutend sind die Sammlungen für Literatur, Kunst und Naturgeschichte. Sie sind: 1) die Hofbibliothek, von Ludwig VI. gegründet und jetzo aus ungefähr 120,000 Bänden bestehend. Sie besitzt eine große Anzahl Prachtwerke, besonders aus der Naturgeschichte und Länderkunde; 2) das Landes-Archiv; 3) die Bildergallerie; ist in 9 Sälen aufgestellt und enthält Gemälde aus allen Schulen, und ist besonders reich an Werken aus der niederländischen Schule. 4) die Antikensammlung; besteht aus zwei Abtheilungen; die erstere enthält eine Sammlung der Ruinen des alten Roms, aus Korkholz, und die zweite Gypsabdrücke der vorzüglichsten Statüen und Büsten des Alterthums; 5) eine Sammlung von Kunstwerken aus allen Jahrhunderten; sie ist in 10 Sälen aufgestellt, und enthält hauptsächlich Alterthümer, Mosaikarbeiten, Bildnereien, Vasen, Gefäße, eine agyptische Mumie, Schnitzarbeiten in Holz, Elfenbein und Metall, mancherlei Uhren, eine große Sammlung von geographischen Karten, Planen rc. 6) das Münzkabinet; 7) das Naturalienkabinet; sehr reichhaltig. Es umfaßt hauptsächlich folgende Gegenstände: a) Wachspräparate von Menschen und Thieren; b) Säugethiere, sowohl ausgestopft, als in Weingeist; c) eine Sammlung von Vögeln; d) ein fast vollständiges Kabinet von Amphibien; e) eine Sammlung von Fischen; f) eine Sammlung von Insekten; g) eine Sammlung von Würmern, Conchylien, Corallen rc.; h) eine Sammlung von Pflanzen; i) eine große und reiche Sammlung von Mineralien; k) eine vorzüglich reiche Petrefakten-Sammlung; 8) eine Sammlung von Handzeichnungen und Skizzen der meisten großen Meister aus allen Schulen und Zeiten; 9) eine reiche Sammlung von Kupferstichen alter und neuerer Künstler; 10) eine Sammlung von Glasmalereien; 11) eine Waffensammlung; 12) eine Trachtensammlung; 13) eine vorzügliche Sammlung mathematischer und physikalischer

Digitized by Google

Instrumente. Außerdem finden sich noch mehrere Privatsammlungen in Darmstadt: als Münzen, Architekturzeichnungen, Pflanzen und Insekten. Hierher gehört auch der botanische Garten im Schloßgraben. — Die Stadt besitzt auch mehrere Wohlthätigkeits-Anstalten: 1) die Armenanstalt zur Unterstützung aller Dürftigen. Der Fonds besteht aus den jährlichen Beiträgen der Einwohner; 2) das Arbeits- und Erziehungshaus für Personen, denen es zur Betreibung ihrer Gewerbe an einem brauchbaren Lokale fehlt, sodann auch für solche junge Personen, welche noch des Unterrichts bedürfen. Zu dem Ende ist hier auch eine Industrieschule errichtet; 3) der Frauen-Verein; 4) das Hospital, ein neu errichtetes Gebäude, in welchem arme Kranke, Gebährende ꝛc. aufgenommen werden; 5) das Waisenhaus, eine Landes-Anstalt; 6) das Juden-Hospital, hauptsächlich für fremde reisende Juden; 7) die jüdische Anstalt für ledige Kranke männlichen Geschlechts; deßgleichen für kranke weibliche Dienstboten. Den Fonds dieser drei Anstalten bilden die Beiträge; 8) das Pfandhaus; 9) das Militair-Hospital; 10) die Kuhpockenimpfungsanstalt; hier werden Kinder der Armen auf Staatskosten geimpft; 11) eine Sparkasse; 12) eine Bibelgesellschaft; 13) eine Stiftung zur jährlichen Ausstattung eines ausgezeichneten Brautpaars. — An Gegenständen, die zur Unterhaltung dienen, finden sich: 1) das Theater; 2) das Casino; 3) der Schloßgarten (auch Bosquet oder Herrngarten genannt). Dieser Garten wurde von Ludewig VI. 1675 angelegt und späterhin sehr verschönert; er ist reich an schönen Anlagen, und besonders schön ist die Teichanlage mit den herrlichen Thränenweidengruppen. In diesem Garten ist das Grabmal der verklärten Mutter des Großherzogs, welcher Friedrich der Große eine Urne von karrarischem Marmor weihte; 4) der Garten der Frau Großherzogin, größtentheils Küchengarten, mit einer ansehnlichen Orangerie; 5) der Garten des Groß- und Erbprinzen, mit einer Orangerie; 6) der Garten des Landgrafen Christian, theils auf einem Hügel, mit einer schönen Aussicht nach den Rheingegenden; 7) der Garten des Freiherrn von Riedesel; 8) der Carlshof; 9) die Fasanerie; 10) zwei Leihbibliotheken; 11) mehrere Lesezirkel. — Im 11. Jahrhundert wird zum erstenmale der Name eines Dörfchens Darmundestadt (zur Cent Bessungen gehörig) genannt. Die Grafen von Katzenellenbogen kamen in den Besitz von Darmstadt, welches 1319 eine villa genannt wird, und Würzburgisches Lehen war. Kaiser Ludwig, der Baier, bewilligte 1330 dem Grafen Wilhelm I. von Katzenellenbogen für Darmstadt, Stadt- und Vestungsrechte, einen Wochen- und einen Jahrmarkt. Ob der Graf, der im folgenden Jahr starb, den Vestungsbau

ganz endigte, ist unbekannt; indessen ist es unwahrscheinlich. Genug, um diese Zeit und die folgenden Jahre erhielt die (jetzige) Altstadt ihre hohen, wohlverwahrten Mauern, die mit einem breiten Gang, vielen Thürmen und mit einem tiefen, aber trockenen Graben (wovon noch Ueberreste vorhanden sind) versehen waren. Nachdem der Vestungsbau geendigt und das Schloß gebaut war, wurde Darmstadt der gewöhnliche Sitz der Grafen. Im Jahr 1403 hielt der rheinländische Adel das 23. Turnier zu Darmstadt. Nach Philipps Tod, 1479, als letzten männlichen Nachkommen der Grafen von Katzenellenbogen, kam Darmstadt, durch dessen Tochter, Anna, Gemahlin Landgrafen Heinrich III., an Hessen, welches zugleich die Verlegung der Residenz zu Folge hatte. In der Fehde mit Franz von Sickingen überfiel derselbe, 1516, die Stadt und setzte derselben sehr heftig zu; aber durch einen Vergleich wurde sie gerettet. Bald nach Luthers Tod wurde die Stadt vom kaiserlichen General, Grafen von Beuern (Büren) belagert, mit List eingenommen, geplündert, gebrandschatzt und der alte Sitz der Grafen von Katzenellenbogen in die Luft gesprengt. Nach Philipp des Großmüthigen Tod, 1567, kam Darmstadt an dessen jüngsten Sohn, Georg I., Stifter der Hessen-Darmstädtischen Linie, und wurde vom Landgrafen zur Residenz erwählt. Er vergrößerte und verschönerte die Stadt, stellte das Schloß wieder her und legte den großen Woog an. Unter Landgraf Ludwig V. beginnt die Stadt sich nach Nord-Osten über ihre alten Mauern auszudehnen. Die traurigen Folgen des 30jährigen Krieges empfand Darmstadt zuerst 1622. Dem Grafen von Mansfeld mußten am 22. Mai die Thore geöffnet werden; sieben Tage lang war die Stadt und Umgegend den schrecklichsten Plünderungen der Feinde Preiß gegeben, die erst bei Annäherung anderer Truppen sich entfernten. Im Jahr 1647 verübten die Franzosen hier viele Unmenschlichkeiten. Im französischen Mordbrennerkrieg wurde die Stadt von den Franzosen erobert, und wären die Verbündeten (zu Anfang 1689) nicht schnell zu Hülfe geeilt, so würde die Stadt, gleich ihren vielen Schwestern, ein Raub der Flammen geworden seyn. Schon 1693 drangen die Raubhorden abermals ein; die Vestungswerke sollten geschleift werden, mit der Plünderung war bereits der Anfang gemacht, aber eine Brandschatzung von 12000 fl. befriedigte die schmutzige Raubgierde und rettete die Stadt von größerem Ungemach. — Ludewig VI. legte die Birngartenstraße an, und Landgraf Ernst Ludwig trug sehr viel zur Verschönerung der Stadt bei, womit dessen Nachfolger fortfuhren, und welche unter dem jetzigen Großherzog, Ludewig I., ihren höchsten Glanz erreichte. Die

Digitized by Google

zirk; dieser enthält Darmstadt und Bessungen. — cc) Steuerverwaltung. Der Bezirk gehört zur Obereinehmerei Darmstadt und besteht aus der Distrikts-Einnehmerei Darmstadt mit Bessungen Der Bezirk gehört zum Hauptzollamt Neuisenburg mit dem Nebenzollamt zu Darmstadt. — dd) Forstverwaltung. Der Bezirk Darmstadt gehört zum Forst Darmstadt, der in folgende 4 Reviere zerfällt; 1) Bessungen mit Darmstadt; 2) Kalkofen mit Arheilgen, Erzhausen, Weiterstadt und Wixhausen; (sämmtliche Orte aus dem Bezirk Langen); 3) Messel mit Münster und Urberach. (Das erstere aus dem Bezirk Langen, die beiden andern Orten aus dem Bezirk Offenbach); 4) Steinbrücker Teich. — d) Kirchenverwaltung. Das Inspektorat Darmstadt enthält die Orte des Bezirks und besteht aus folgenden Pfarreien: 1) der luth. Pfarrei Bessungen; 2) der luth Pfarrei Darmstadt; 3) der reformir. Pfarrei Darmstadt. Außer diesen Pfarreien besteht noch die Hof- und die Garnisonspfarrei. Die Häuser Einsiedel, Leimenhaus, und Schefftthum gehören zur Pfarrei Roßdorf (Inspektorat Reinheim). Die katholische Pfarrei ist noch keinem Landkapitel zugetheilt.

Darsberg. (L. Bez. Hirschhorn); evangl. protest. und kath. Filialdorf; liegt an dem Ulvenbach, 1 St. von Hirschhorn und hat 1 kleine Kirche, 26 Häuser und 218 Einw.; unter denen sich 177 evangel. prot. und 41 kath. befinden. — Die Herrn von Hirschhorn besaßen 1628 noch Leibeigene hier. Das Dorf, das früher zum Ritterkanton Odenwald gehörte, kam 1802 von Mainz an Hessen.

Daumsmühle. (L. Bez. Reinheim) Mahlmühle; gehört zu Kleinbieberau.

Darberg. (L. Bez. Bensheim.) Burgruine; auch das alte Schloß genannt; liegt in Jugenheimer Gemarkung 2 St. von Bensheim auf einem Berge, und besteht aus wenigen Trümmern. — Conrad von Tannenberg, der 1263 die Kirche zu Jugenheim stiftete, und ohne männliche Erben starb, hatte eine Tochter, welche an einen Herrn von Jossa im Jostgrunde, unweit Saalmünster, verheurathet war. Gerhard und Giso, vermuthlich Söhne dieser Tochter, kamen Anfangs des 14. Jahrhunderts in den Besitz von Jugenheim. Diese waren nach dem Absterben Conrads von Tannenberg in dessen Besitzungen gewiesen worden, und erbauten, da sie keinen sicheren Aufenthalt in der Bergstraße hatten, das Schloß Darberg, auch Dagesberg und Tagisberg genannt. Ein Zugehör dieser Burg waren die Orte: Jugenheim, Diethersklingen, Balkhausen, Quatelbach und Staffel. Die Herrn von Jossa mach-

Digitized by Google

ten, ihres Schutzes wegen, die neue Burg, 1312, bei dem Erzbischof Peter von Mainz lehnbar. Diese Familie blieb aber nicht lange im Besitz; denn schon 1337 kam ein Theil und 1346, das ganze Schloß mit seinem Zugehör durch Kauf an die Schenken von Erbach. Seitdem verschwand diese Familie aus der Bergstraße und die Burg verfiel nach und nach in einen Steinhaufen.

Dieburg. (L. Bez. gl. N.) Stadt; liegt auf beiden Seiten der Gersprenz, in einer großen Ebene und 3 St. nordöstlich von Darmstadt. Die Stadt ist theilweise noch mit einer Mauer umgeben, hat 3 Vorstädte, Altstadt, Mönfeld und Steinweg, 448 Häuser und 2965 Einw., die bis auf 62 Luth., 6 Reform. und 107 Juden katholisch sind. Unter den Einwohnern sind 24 Staatsdiener, 50 Bauern, 358 Gewerbsleute und 38 Taglöhner. Dieburg ist der Sitz des Landraths nnd des Steuer-Commissärs. Die Hauptgebäude sind: 1) die Pfarrkirche; war früher die Minoritenkirche, und hatte 2 Thürme; die dabei stehenden Klostergebäude gingen nach und nach ein; 2) die Wallfahrtskirche, auch Muttergottes-Kapelle genannt, steht auf dem Kirchhof in der Altstadt. In dieser Kirche hatten die Groschlage und Ullner ihr Erbbegräbniß; 3) das Pfarrhaus; wurde 1740 erbaut; 4) die Hospitalskirche; ist seit 1816 in ein geräumiges und schönes Schulhaus umgewandelt; 5) das vormalige Kapucinerkloster; wurde 1650 angefangen, in den neuesten Zeiten aufgehoben, und dient nun als Fruchtspeicher und Heuboden; 6) das Freiherrl. von Albinische Schloß mit schönen Garten-Anlagen. Die alte Burg, die der 1799 im Mannsstamme erloschenen Familie von Groschlag gehörte, schenkte der Großherzog dem nun verstorbenen churmainzischen Staatsminister, Freiherrn von Albini, als Allodium, der sie zum Theil abreißen, und sich dafür eine neue schönere Wohnung bauen ließ. Hier stand die alte Königsburg und nachher das mainzische Schloß. Das Ganze ist nunmehr im Besitz des Freiherrn von Uechtritz; 7) die Burg Stockau; ein Eigenthum derer von Groschlag, die sie auch erbauten. Durch eine Groschlagische Erbtochter kam sie an den Grafen von Lerchenfeld. In diesem Schlosse befindet sich eine ziemlich bedeutende Bibliothek, und um dasselbe Garten-Anlagen, die noch zu Ende des vorigen Jahrhunderts zu den vorzüglichsten Teutschlands gehörten. Auch gehört dazu eine Mühle, die Stockauer Mühle genannt. In der Nähe liegt eine Kunstruine mit mehreren dahin gebrachten römischen Steinen; 8) das Rathhaus; ganz neu erbaut. Man findet ferner 5 Mahlmühlen, 1 Oehl- und 1 Pappendeckelmühle, 1 Posthalterei, eine vorzügliche Stahl- und Blechwaarenfabrik, Roth-

Digitized by Google

und Weißgerber, geschickte Häfner, Hutmacher, Leineweber ꝛc. und 1 Apotheke. Jährlich werden 5 Krämermärkte gehalten. In der Gemarkung ist eine Torfgräberei. — Dieburg scheint römischen Ursprungs zu seyn, und es darf wohl um so eher ein ansehnlicher römischer Aufenthalt hier gesucht werden, da sich zwei römische Straßen hier durchkreuzt haben. Die eine kam von Heidelberg, zog nach dem Gersprenzthal, Umstadt und Dieburg und die andere von Mudau über die Gebirgshöhe nach Obernburg, gegen Mimlingen, Kleestadt, erreichte Dieburg, erscheint bei Eppertshausen, und richtete sich nach Frankfurt. Bei und in der Stadt wurden schon viele römische Münzen, so wie Aschenurnen und andere römische Gefäße gefunden; auch ein Bad wurde in der Altstadt entdeckt. Zur Zeit, als die Gegend noch königliches Domanialgut war, stand hier eine königliche Burg. Ein Hartmann war wahrscheinlich seit den Jahren 1076 — 1080 der erste Besitzer von Dieburg, und und da in der Mitte des 13. Jahrhunderts die weiblichen Erben des kurz vor 1247 mit Gerlach von Büdingen ausgestorbenen alten gräfl. Büdingenschen Mannsstamms im Besitz der Stadt und Burg erscheinen, der Name Hartmann unter diesem Geschlechte fast durchgängig eingeführt war, so war jener Hartmann gewiß ein Büdinger. Der vorerwähnte Gerlach hatte 5 Töchter, die an die Häuser Isenburg, Hohenlohe, Kempnich, Breuberg und Trimperg vermählt waren. Ludwig von Isenburg, Gemahl der Heilwig von Büdingen, verkaufte 1288, zu welcher Zeit Dieburg als oppidum vorkommt, einen Theil seines Antheils von Stadt und Burg an Erzbischof Heinrich II. von Mainz und 1294 den übrigen Theil an Erzbischof Gerhard II. von Mainz. Endlich verkaufte Gottfried von Brauneck der Jüngere, 1310, den von seinem Vater ererbten Hohenlohischen Antheil von Dieburg an Erzbischof Peter von Mainz. Mainz war nun seit 1310 im vollen Besitz von Dieburg. Adolph I. verpfändete 1377 die Stadt mit ihrem Zugehör seinem Vogte zu Dieburg, Heinrich vom Rhein, für ein Anlehen von 3672 fl., so wie Erzbischof Conrad die Kellerei Dieburg den Herrn von Frankenstein verpfändete. Der Pfarrei, welche 7 Filiale hatte, wird 1284 gedacht. Die Minoriten zu Dieburg erscheinen 1291; ihr Kloster ging durch die Reformation ein. Die Kapuciner erhielten erst 1692 ein Kloster. Dieburg war schon in alten Zeiten von vielen Adeligen bewohnt, unter welchen die Groschlage und Ulner den ersten Rang behaupteten. König Ludwig von Baiern ertheilte 1325 der Stadt das Recht eines Jahrmarktes; dieses wurde nachher erweitert und die Stadt zu einer Münzstadt erhoben. Zur Dieburger Mark, die ein Stück des Dreieicher Königsforsts gewesen zu seyn scheint, gehörten

Digitized by Google

Dieburg, Holzhausen, Münfelt, Altenstadt, Münster, Werlach, Altheim, Klein- und Großzimmern, Spachbrücken, Georgenhausen, Zeilhardt, Dielshofen, Roßdorf und Gundernhausen. Das Märkergericht wurde bei der Mühle zu Stockau gehegt, und erkannte Mainz als Obermärker an. Die vormaligen Dörfer Altenstadt und Mönfeld sind nun Vorstädte von Dieburg. Die in der Nähe gelegenen Orte Holzhausen, zunächst bei der Vorstadt Steinweg, und Werlachen, die 1429 noch vorkommen, sind ausgegangen. Die Stadt gehörte späterhin zu dem mainzischen Oberamt Steinheim, das 1802 an Hessen gekommen ist.

Dieburg. Landrathsbezirk. I. Bestandtheile. Dieser Bezirk wurde 1821 neu organisirt, und die Bestandtheile, aus welchen derselbe zusammen gesetzt wurde, sind: 1) das Amt Dieburg mit Ausnahme von Ober- und Niederroden; 2) das Amt Umstadt; 3) das Amt Otzberg; 4) die Orte Kleestadt und Langstadt aus dem Amte Babenhausen. Der Bezirk enthält 4 althessische, 6 Orte, die zwischen Hessen und Churpfalz gemeinschaftlich waren; 4 vormals churpfälzische Orte; 2 vormals mainzische Orte; 2 vom vormals Hanauischen Amt Babenhausen und 3, welche 1817 von Baiern erworben worden, und welche sämmtlich Domanial-Orte sind. — II. Lage und Grenzen. Der Bezirk liegt zwischen dem 49°, 48′ und 49°, 57′ nördlicher Breite und zwischen dem 26°, 24′ und 26°, 44′ östlicher Länge. Die Grenzen sind gegen Norden: die Bezirke Langen und Seligenstadt; gegen Osten: der bairische Untermainkreis; gegen Süden: die Bezirke Breuberg und Reinheim, und gegen Westen: die Bezirke Breuberg und Darmstadt. — III. Natürliche Beschaffenheit. a) Oberfläche und Boden. Der westliche Theil des Bezirks ist ganz eben; dagegen der östliche und zum Theil der südliche etwas gebirgig ist. Hierher gehört der Otzberg, 1593 Hess. (1226 Par.) Fuß über der Meeresfläche erhaben, die Anhöhen bei Umstadt rc. Der Boden ist verschieden. In der westlichen Hälfte, besonders bei Dieburg, ist derselbe zum Theil sehr sandig. Die andere Hälfte aber hat einen schwerern Boden, der theils aus Liesch, der mehr oder weniger mit Lehm und Pflanzenerde vermischt ist, theils auch aus guter schwarzer Erde besteht. b) Gewässer. 1) die Gersprenz; 2) der Mühlbach; 3) der Semderbach; 4) der Richenbach. — IV. Bevölkerung. Diese beträgt 19,682 Seelen; unter diesen sind 10,794 Lutheraner, 6256 Katholiken, 2064 Reformirte und 568 Juden, welche zusammen 3 Städte, 3 Marktflecken, 14 Dörfer und 1 Weiler, überhaupt 2921 Häuser bewohnen. — V. Naturprodukte. Pferde 1119; Fohlen 107; Bul-

Digitized by Google

len 38; Ochsen 161; Kühe 4738; Rinder 1186; Schweine 3776; Schaafe 3148; Ziegen 466; Esel 6. Waizen, besonders in Kleinzimmern; Gerste und Spelz, viel im ganzen Bezirk; Korn, Hafer, etwas Hirse und Welschkorn; viel Hülsenfrüchte, Futterkräuter, Kartoffel, Reps, Mohn besonders viel in Semd, Lengfeld, Dieburg; letzterer liefert zum Theil ein röthliches Oel; Hanf viel und gut in Groß- und Kleinzimmern; Flachs zum Theil Hauptprodukt; etwas Tabak; etwas Wein zu Umstadt rc. Obst; Torf bei Kleestadt, Kleinumstadt, Richen, Dieburg. Die zwei ersteren Orte haben die bedeutendsten Lager; guten Töpfer- und Zieglerthon bei Großzimmern und Dieburg. Viele Sandsteinlager; Brüche davon bei Heubach, Lengfeld, Raibach, Dorndiel, Radheim, Umstadt. Unter diesen Brüchen, die alle rothe Steine liefern, sind die bei Heubach und Lengfeld die besten und bedeutendsten, besonders sind erstere von vorzüglicher Qualität; nur die Umstädter werden nicht behauen. — VI. Gewerbe und Handel. Ackerbau, Viehzucht, Handwerke. Zu Dieburg ist eine Pappendeckelmühle und eine vorzügliche Stahl- und Blechwaarenfabrik; zu Großzimmern befindet sich eine Tabaks- und in Moßbach eine Farbenfabrik. Unter den Handwerkern werden besonders genannt: die Leineweber, die Gerber in Umstadt, Dieburg, Großzimmern, die zum Theil gute Waaren liefern, die Häfner in Großzimmern und Dieburg deren Waare stark exportirt wird; die Färber in Dieburg rc. Die Sandsteinbrüche im Bezirk, so wie die vielen Pflästerer in Dieburg bringen von außen viel Geld ein. Im Bezirk finden sich 40 Mühlen, welche außer der Pappendeckel- und 2 Lohmühlen sämmtlich Mahl- und Oelmühlen sind. — VII. Eintheilung. a) Administrativ-Verwaltung. Der Bezirk ist hinsichtlich der Administrativ-Verwaltung in 20 Bürgermeistereien eingetheilt: 1) Altheim; 2) Dieburg; 3) Dorndiel; 4) Großzimmern; 5) Harpertshausen; 6) Hering mit dem Otzberg; 7) Heubach; 8) Kleestadt; 9) Kleinumstadt; 10) Kleinzimmern; 11) Langstadt; 12) Lengfeld mit dem Zipfen; 13) Moßbach; 14) Radheim; 15) Raibach; 16) Richen; 17) Schaafheim; 18) Schlierbach; 19) Semd; 20) Umstadt. — b) Justizverwaltung. Das Landgericht Umstadt umfaßt den Bezirk Dieburg — c) Finanzverwaltung. aa) Rentamt. Das Rentamt Umstadt begreift den Bezirk Dieburg. bb) Steuerbezirk. Dieser besteht aus dem Bezirk Dieburg. cc) Steuerverwaltung. Der Bezirk gehört zur Ober-Einnehmerei Umstadt und zerfällt in folgende 3 Distrikts-Einnehmereien: 1) Dieburg mit Altheim, Großzimmern, Harpertshausen, Kleinzimmern und Semd; 2) Schaafheim mit Dorndiel, Kleestadt,

Digitized by Google

Kleinumstadt, Langstadt, Moßbach, Radheim, Richen und Schlierbach; 3) Umstadt mit Hering, Heubach, Lengfeld und Raibach. — Der Bezirk gehört zum Hauptzollamt Offenbach und enthält das Grenznebenzollamt Schaafheim II. Klasse. — dd) Forstverwaltung. Der Bezirk gehört zum Forst Umstadt, der in 4 Forstreviere zerfällt: 1) Altheim mit Harpertshausen, Kleestadt, Langstadt, Richen Schlierbach und Semd; 2) Dieburg mit Großzimmern; 3) Lengfeld mit Hering, Heubach und Umstadt; 4) Schaafheim mit Dorndiel, Kleinumstadt, Moßbach, Radheim und Raibach. Der Ort Kleinzimmern gehört zum Forstrevier Roßdorf, Forsts Reinheim. — d) Kirchenverwaltung. Die Orte des Bezirks sind zwei Inspektoraten zugetheilt. Zum luth. Inspektorat Umstadt gehören folgende Pfarreien: 1) erste Pfarrei Umstadt mit Raibach, Richen und Semd; 2) zweite Pfarrei Umstadt mit Heubach, Kleinumstadt, Lengfeld und Wüstamorbach (Letzteres aus dem Bezirk Breuberg); 3) Großzimmern; 4) Kleestadt; 5) Langstadt; 6) Schaafheim mit Schlierbach; 7) Spitzaltheim (Altheim) mit Harpertshausen. Zum reform. Inspektorat Umstadt gehören folgende Pfarreien: 1) erste Pfarrei Umstadt mit Kleinumstadt, Raibach, Richen und Wüstamorbach. 2) zweite Pfarrei Umstadt mit Semd. 3) Hering mit Heubach und Hassenroth (Letzteres aus dem Bezirk Breuberg.) 4) Lengfeld mit Frauenauses, Niederklingen, Oberklingen und Wiebelsbach (alle, bis auf Lengfeld, aus dem Bezirk Breuberg.) — Die katholischen Orte des Bezirks bilden folgende Pfarreien: 1) Dieburg mit Kleinzimmern; 2) Großzimmern; 3) Hering mit Heubach und Lengfeld; 4) Moßbach mit Dorndiel; 5) Umstadt. Alle gehören zum Dieburger Landkapitel. — Radheim und der Häuser Hof gehören zur bairischen katholischen Pfarrei Wenigenumstadt.

Dielshofen. (L. Bez. Reinheim.) Hof; besteht aus mehreren Höfen, die zwar nahe beisammen liegen aber doch zweien Gemarkungen, nemlich der von Oberramstadt und der von Zeilhardt, angehören. Jeder der Höfe ist mit Wohnhaus, Oekonomiegebäuden und einem bedeutenden Gute versehen. Der Oberramstädter war bei verschiedenen adeligen Familien: von Rodenhausen, von Hertingshausen ꝛc. von Busek, genannt Münch ꝛc.; jetzo besitzt ihn Oberfinanzrath Kleinschmidt zu Darmstadt, als Erbleihe, wozu noch einige Güter als Allodium gehören. Der andere Theil von Dielshofen hatte folgende Besitzer: die von Rabenold, Löwen von Steinfurth ꝛc. Kamptsch von Godau, von Harthausen ꝛc. und ist nun Privateigenthum. Die Löwenstein-Wertheimischen Vogteirechte hat Hessen 1805 durch Tausch erworben.

Digitized by Google

Dietesheim. (L. Bez. Seligenstadt) kath. Filialdorf; liegt am Main, wo eine Ueberfahrt ist, 3 St. von Seligenstadt und 1 $^{1}/_{4}$ St. von Steinheim. Man findet 89 Häuser und 559 Einw., die bis auf 3 Luth. und 17 Juden katholisch sind. Unter denselben sind 34 Bauern, 27 Handwerker und 43 Taglöhner. In der Gemarkung sind Basaltbrüche. Der Ort war mainzisch, und kam 1802 an Hessen.

Diethersmühle. (L. Bez. Reinheim) Mahl- und Oelmühle; gehört zu Reinheim und liegt an der Gersprenz.

Dietzenbach. (L. Bez. Langen) luth Pfarrdorf; liegt 2 St. von Langen, hat 176 Häuser und 1239 Einw., die bis auf 7 Kath., 3 Reform. und 8 Juden lutherisch sind. Man findet hier ein gräfl. Schönbornisches Gut, bestehend in Wohnhaus, Oeconomiegebäuden und 203 Morgen Acker- und Wiesenfeld. — Die Abtei Seligenstadt besaß hier ein Erbleihgut. Dietzenbach gehörte zur Herrschaft Babenhausen, die nach dem Ausgang der Hanau-Lichtenbergischen Linie, 1736, sowohl Hessen-Darmstadt, als Hessen-Cassel in Anspruch nahm. Durch die Vergleiche von 1762 und 1771 kam der Ort mit anderen an ersteres Haus.

Dippelshof (L. Bez. Reinheim) Hof; gehört zu Traisa, besteht aus einem Wohnhaus, Oekonomiegebäuden und Feld. Dieser Hof, der eine sehr stark besuchte Gastwirthschaft hat, wird von einer Menonitenfamilie bewohnt. Merkwürdig ist das Echo in der Nähe dieses Hofs. — Hier soll früher ein kleines Dorf gestanden haben, und solches im Gegensatz mit Nieder-Traisa (dem heutigen Traisa) Ober-Traisa geheißen haben. Seinen Namen hat der Hof von dem bekannten Chemiker Dippel, der hier 1710 Haus und Scheuer gebaut hat.

Dorfmühle. (L. Bez. Bensheim) Manufaktur; gehört zu Eberstadt; diese Mühle ist gegenwärtig zu einer Wollenmanufaktur mit Maschinenspinnereien eingerichtet.

Dorfmühle. (L. Bez. Breuberg) Mahlmühle; liegt am sogenannten alten Bach und gehört zu Habitzheim.

Dorfmühle. (L. Bez. Dieburg) Mahlmühle; gehört zu Harpertshausen.

Dorfmühle. (L. Bez. Dieburg) Mahlmühle; gehört zu Semd, und besteht aus 2 Mühlen, die im Orte selbst liegen.

Dorfmühle. (L. Bez. Reinheim) Mahlmühle; gehört zu Brandau.

Dornberg. (L. Bez. gl. N.) luth. Filialdorf; liegt an dem Landbach., am alten Neckarbett und 2 St. nordwestlich

Digitized by Google

von Darmstadt. Man findet 22 Häuser und 125 Einw., die bis auf 2 Kath. lutherisch sind. Dornberg ist der Sitz des Landraths, hat ein schönes Amthaus und auf einer mit Bäumen bewachsenen Anhöhe die Ruinen des Schlosses Dornberg. — Die Herrn von Dornberg, die schon im 12. Jahrhundert, von einer Linie der Grafen von Henneberg im Oberrheingau, den Curtis Gerau als Lehen besassen, gaben dem Schlosse Dornberg den Namen, oder nahmen ihn von demselben, und seit der Zeit wurden sie nicht mehr mit Gerau, sondern mit dem Schlosse Dornberg belehnt. Nach dem Abgang des männlichen Stammes der Herrn von Dornberg, die bis 1247 auf dem Schlosse residirten, erhielten es die Grafen von Katzenellenbogen im Jahr 1259, welche es, nebst dem Zugehör in die Würzburgische Lehenbriefe einführten: und da Würzburg die Grafen von Katzenellenbogen auch mit Schloß und Dorf Dornberg, mit Großgerau, Kleingerau, Worfelden, Berkach, Wallerstädten und Büttelborn belehnten, so muß angenommen werden, daß diese Orte das Zugehör des Schlosses waren. Schon 1311 kommen Keller oder Amtmänner in Dornberg vor, die alle Gerichtsbarkeit allein ausübten und die herrschaftlichen Gefälle verwalteten. Die Erwerbung dieses Schlosses gab den Grafen von Katzenellenbogen, die bis 1375 ihre Residenz hier hatten, Gelegenheit, ihre Besitzungen um dieses Schloß zu erweitern. Auch gab dieses Schloß einem Amte den Namen, welches, nachdem es durch Ankauf zu groß geworden, Bestandtheile abgab, aus welchen, nebst andern Orten, ein zweites Amt, das Amt Rüsselsheim gebildet würde. Indessen machten 1411 die Grafen von Henneberg ihr altes Recht auf dieses Schloß wieder geltend. Es blieb bis zur bairischen Fehde Hennebergisches Lehen, bis 1521 die Grafen von Henneberg gegen Landgraf Philipp den Großmüthigen aller Lehensherrlichkeit auf das Schloß Dornberg entsagten, und Hessen das Schloß nebst Zugehör als Allodium erhielt. Im 30jährigen Krieg war dieses Schloß, das mit Wällen, Gräben, Zugbrücken, Mauern und doppelten Thoren versehen, und von dem Dorfe Dornberg immer unterschieden war, der Zufluchtsort für Menschen und Habe. Später wurde das Schloß zwar nicht mehr bewohnt, aber noch immer unterhalten, bis es den 14. Febr. 1689 von den mordbrennerischen Franzosen abgebrannt wurde; auch das Amthaus steckten sie an; sie zogen aber so schnell ab, daß letzteres noch gerettet werden konnte. Im Schlosse verbrannten 392 Malter Früchte, von welchen jetzo noch die Kohlen gefunden werden. Auch das Dorf Dornberg, welches 1640 abgebrannt worden war, wurde angesteckt; und

Digitized by Google

der Schaden, der durch diesen Brand zu Dornberg entstanden, wurde auf 12,481 fl. geschätzt.

Dornberg. Landraths-Bezirk. I. Bestandtheile. Dieser Bezirk wurde 1821 neu organisirt, und die Bestandtheile, aus denen derselbe zusammengesetzt wurde, sind: 1) das Amt Dornberg; 2) das Amt Rüsselsheim; 3) Griesheim, aus dem Amt Pfungstadt; 4) Ginsheim und Nauheim, aus dem Amt Kelsterbach. Im Jahr 1826 wurden die Fürstl. Isenburgischen standesherrlichen Gerechtsame, rücksichtlich der Justiz- und Polizeigewalt in dem Orte Geinsheim, an den Staat abgetreten. Der Bezirk enthält 24 althessische, 2 vormals mainzische Orte und 1 standesherrliches Ort. II. Lage und Grenzen. Der Bezirk liegt zwischen dem 49°, 46′ und 49°, 51′ nördlicher Breite und zwischen dem 25°, 58′ und 26°, 7, östlicher Länge. Die Grenzen gegen Norden sind: der Main und der Bezirk Langen; gegen Osten: die Bezirke Langen, Darmstadt und Bensheim; gegen Süden: der Bezirk Bensheim; gegen Westen: der Rhein. Der Bezirkm macht dengrößten Theil des sogenannten Rieds aus. — III. Natürliche Brschaffenheit. a) Oberfläche und Boden. Dieser Bezirk ist durchaus eben und bildet eine einzige große unübersehbare Fläche. Der Boden ist zum Theil gut und fruchtbar, und mit Lehm gemischt, zum Theil aber auch sandig. Dahin gehört besonders die sogenannte Haardt bei Büttelborn und eine Strecke bei Dornheim; auch die Gemarkungen von Bauschheim, Worfelden und Rüsselsheim haben viel Sand. Durch den Flugsand in einem Theil der Nauheimer Gemarkung, wird der andere Theil öfters sehr verdorben. An mehreren Stellen des alten Neckarbetts ist der Boden oft etwas sumpfig; andere Stellen werden von der Sonnenhitze oft sehr stark aufgerissen. b) Gewässer: 1) der Rhein; 2) der Main; 3) der Landbach; 4) der Schwarzbach; 5) der Modaubach; 6) der Sandbach. — IV. Bevölkerung. Diese beträgt 22,272 Seelen; unter diesen sind 19,968 Lutheraner, 1314 Katholiken; 32 Reformirte; 12 Mennoniten und 946 Juden. Diese bewohnen 1 Stadt, 2 Marktflecken, 24 Dörfer, überhaupt 3216 Häuser. — V. Naturprodukte. Pferde 2869; Fohlen 873; Bullen 85; Ochsen 252; Kühe 5131; Rinder 1871; Schweine 7364; Schaafe 2337; Ziegen 595; Esel 4. Die Bienenzucht wird an mehreren Orten stark getrieben. Die Gewässer haben eine große Menge von Fischen, namentlich Karpfen, Hechte, Aale, Bärsche, Schleien, Weißfische ꝛc. bei Stockstadt und Biebesheim sind sogenannte Krappen, in welche die Fische aus dem Rhein steigen, und denn vermit-

Digitized by Google

telst einer Schleuße abgeschnitten werden. Der Rhein und anderes Gewässer zieht eine Menge wilder Gänse, Ent- und anderes Wassergeflügel herbei. Waizen, Korn, Gerste, Spelz, Hafer, Hirse, Welschkorn, Hanf, Flachs, Mohn, Reps, Kartoffel, viel Hülsenfrüchte, Klee, Dickrüben, letztere besonders zu Nauheim, außerordentlich vieles und gutes Weißkraut, andere Gemüse; Rettige und Zwiebel, besonders zu Griesheim; ziemlich viel Heu, etwas Wein zu Rüsselsheim, Bischofsheim und bei dem Hospital Hofheim; viele Cichorien besonders zu Großgerau und Bischofsheim. Torf findet sich zu Griesheim, Bauschheim, Wolfskehlen, Nauheim, Berkach, Dornheim, Goddlau, Großgerau; gute Porzellanerde beim Mönchsbruch, die in Kelsterbach verarbeitet wird. Im Sande bei Bauschheim finden sich zuweilen versteinerte Muscheln und Schnecken; auch sind Anzeigen von Holzkohlen vorhanden. — VI. Gewerbe und Handel. Ackerbau, Viehzucht, Handwerke. In Rüsselsheim befindet sich eine Pelz- und eine Cichorienfabrik. In Büttelborn werden maserne Pfeifenköpfe verfertigt. Es wird viel fettes Vieh, besonders zu Crumstadt und Biebesheim verkauft; es werden sehr viele Früchte ausgeführt, besonders Gerste, Spelz, Hirse, weniger Korn, Hafer, Waizen und Mohn. Mit Weißkraut wird die ganze Gegend versorgt. Griesheim treibt einen starken Handel mit Waldsaamen, besonders mit Kiefernsaamen; die Einwohner dieses Orts sammeln viele Kräuter und Wurzeln, und verführen solche weit und breit; auch verkaufen dieselben vieles und gutes Gemüse, Zwiebel; besonders beliebt sind die Bauschheimer Rettige. Auch sehr viel Heu wird ausgeführt. Ebenso Torf, besonders aus Griesheim, von welchem der größte Theil nach Darmstadt kommt. In Wolfskehlen ist ein bedeutendes Lager von Borden aller Art. In Stockstadt ist Speditions- und Holzhandel. Die Nachbarschaft von Darmstadt, Mainz, Frankfurt, Oppenheim und Worms unterhält die Gewerbe, und ist für den leichtern Absatz der Produkte außerordentlich günstig. Auch die Nachenschiffahrt bringt manchen Gewinn. Mehrere Straßen durchziehen den Bezirk, von welchen aber nur die, welche von Darmstadt durch Büttelborn, Großgerau, Wallerstädten und Geinsheim an das Oppenheimer Fahrt zieht, chaussirt ist. — VII. Eintheilung. a) Administrativ-Verwaltung. Der Bezirk ist hinsichtlich der Administrativ-Verwaltung in 24 Bürgermeistereien eingetheilt; nemlich: 1) Astheim; 2) Bauschheim; 3) Biebesheim; 4) Bischofsheim; 5) Büttelborn; 6) Crumstadt; 7) Dornheim; 8) Erfelden; 9) Geinsheim; 10) Ginsheim; 11) Goddlau mit dem Hospital Hofheim; 12) Griesheim; 13) Großgerau mit

Digitized by Google

Berkach und Dornberg; 14) Kleingerau; 15) Königstädten mit Haßloch; 16) Leeheim; 17) Nauheim; 18) Raunheim; 19) Rüsselsheim; 20) Stockstadt; 21) Trebur; 22 Wallerstädten; 23) Wolfskehlen; 24) Worfelden. — b) Justizverwaltung. Das Landgericht Großgerau umfaßt den Bezirk Dornberg. — c) Finanzverwaltung. aa) Rentamt. Das Rentamt Großgerau enthält die Orte des Bezirks. bb) Steuerbezirk. Dieser besteht aus dem Bezirk Dornberg. cc) Steuerverwaltung. Der Bezirk gehört zur Ober-Einnehmerei Darmstadt, und zerfällt in folgende 4 Distrikts-Einnehmereien: 1) Großgerau mit Astheim, Berkach, Büttelborn, Dornberg, Kleingerau, Trebur, Wallerstädten und Worfelden; 2) Königstädten mit Bauschheim, Bischofsheim, Ginsheim, Haßloch, Nauheim, Raunheim und Rüsselsheim; 3) Stockstadt mit Biebesheim, Crumstadt, Erfelden und Goddlau; 4) Wolfskehlen mit Dornheim, Geinsheim, Griesheim und Leeheim. Der Bezirk gehört zum Hauptzollamt Neuisenburg und hat ein Grenznebenzollamt II. Classe zu Rüsselsheim. dd) Forstverwaltung. Der Bezirk gehört zum Forst Großgerau, welcher in folgende 3 Forstreviere zerfällt: 1) Griesheim mit Berkach, Biebesheim, Büttelborn, Crumstadt, Dornberg, Dornheim, Erfelden, Hofheim; Leeheim, Stockstadt, Wallerstädten und Wolfskehlen; 2) Königstädten mit Bauschheim, Bischofsheim, Ginsheim, Haßloch, Raunheim und Rüsselsheim; 3) Woogsdamm mit Astheim, Goddlau, Großgerau, Kleingerau, Nauheim, Trebur und Worfelden. Der Ort Geinsheim ist keinem Revier zugetheilt. — b) Kirchenverwaltung. Die Orte des Bezirks sind zwei geistlichen luth. Inspektoraten zugetheilt. Das erste Inspektorat Dornberg enthält folgende Pfarreien: 1) Bauschheim; 2) Bischofsheim; 3) Büttelborn; 4) Griesheim; 5) Ginsheim; 6) Großgerau mit Berkach, Dornberg, Kleingerau und Worfelden; 7) Königstädten; 8) Nauheim; 9) Raunheim; 10) Rüsselsheim; 11) Trebur; 12) Wallerstädten. Das zweite Inspektorat Dornberg enthält folgende Pfarreien: 1) Biebesheim; 2) Crumstadt; 3) Dornheim; 4) Goddlau mit Erfelden; 5) Griesheim; 6) Leeheim; 7) Stockstadt; 8) Wolfskehlen. Die katholischen Orte sind eingetheilt: 1) Geinsheim; 2) Astheim; 3) Haßloch. Die erste und dritte Pfarrei ist keinem, die zweite aber dem Bergsträßer Landkapitel zugetheilt.

Dorndiel. (L. Bez. Dieburg) kath. Filialdorf; liegt auf einer sanften Anhöhe, 3 St. von Dieburg und 1 ¾ St. von Umstadt. Der Ort hat eine Kapelle, 38 Häuser und 276 Einw., die bis auf 2 Luth., alle katholisch sind. Unter die-

sen sind 37 Bauern und 9 Handwerker. In der Gemarkung befindet sich ein bedeutender Bruch von rothen Sandsteinen, die behauen werden. — Das Dorf gehörte früher zum Oberhof Umstadt, kam aber nachher zu dem von Ostheim. Die Kommende Moßbach hatte hier einen Hof. Im Jahr 1817 kommt der Ort von Baiern durch Tausch an Hessen.

Dorndieler Hof (L. Bez. Dieburg) Hof; liegt $^1/_4$ St. von Wüstamorbach, gehört zu Kleinumstadt, und besteht aus Wohnhaus, Oekonomiegebäuden und 116 Morgen Feld. Auf der westlichen Seite sind noch Spuren einer Burg, welche das längst erloschene Geschlecht von Amorbach 1390 bewohnt haben soll.

Dornheim (L. Bez. Dornberg) luth. Pfarrdorf; liegt am alten Nekarbett, $^3/_4$ St. von Dornberg, hat eine schöne Kirche, 138 Häuser und 932 Einw., die bis auf 5 Kath. 7 Mennoniten und 53 Juden alle lutherisch sind. Hier finden sich Torfgräbereien. — Dornheim war früher ein Reichsdorf, das König Wilhelm 1248 dem Grafen Diether von Katzenellenbogen verpfändete, welche Pfandschaft auch nicht wieder ausgelößt wurde. Die Pfarrei hat vermuthlich den alten Wetterauischen Grafen von Nuringen ihren Ursprung zu danken. Vor der Reformation hatte Dornheim 2 Kirchen. Die Hauptkirche lag vor dem Ort und brannte, durch einen Wetterstrahl angezündet, ab. Die andere lag im Ort und wurde nach dem Brand der ersteren, zur Hauptkirche erhoben. Im Jahr 1597 wurde an ihre Stelle eine größere erbaut.

Dornmühle (L. Bez. Reinheim) Mahlmühle, liegt an der Gersprenz, gehört zu Fr. Crumbach und ist ein Eigenthum des Freiherrn von Gemmingen.

Dreieicher Hain; s. Hain.

Dromm. s. Trumm.

Dudenhofen (L. Bez. Seligenstadt) luth. Pfarrdorf; liegt an dem Rodaubach, 1 $^1/_2$ St. von Seligenstadt und 2 $^3/_4$ St. von Steinheim, hat 203 Häuser und 1131 Einw., die mit Ausnahme von 6 Kath., 1 Reformirten und 18 Juden, alle Lutheraner sind. Unter denselben befinden sich 40 Leineweber, 14 Schuhmacher, 8 Schneider ꝛc. Jährlich werden 2 Vieh- und Krämermärkte gehalten. — Im Jahr 1304 erhielt Hanau $^1/_6$ dieses Orts; zu dieser Zeit war auch Eppenstein an Dudenhofen berechtigt. Die hessischen Gerechtsame vertauschte Landgraf Georg I. 1579, gegen andere an Mainz und 1684 kamen die mainzischen Antheile an Hanau, so wie solches 1711 das Isenburgische $^1/_3$ eintauschte, so daß nun das ganze Dorf Hanau gehörte. Dudenhofen war ein Zugehör der Herr-

Digitized by Google

schaft Babenhausen. Nach dem Ausgang der Hanau-Lichtenbergischen Linie, 1736, nahm sowohl Hessen-Darmstadt, als Hessen-Cassel diese Herrschaft in Anspruch. Diese wurde aber durch die Vergleiche von 1762 und 1771 getheilt und Dudenhofen kam an Hessen-Cassel. Im Jahr 1807 nahm Frankreich den Casselschen Antheil des Amts Babenhausen weg, der dem 1810 neu errichteten Großherzogthum Frankfurt einverleibt wurde, welches ihn aber noch in demselben Jahre, somit Dudenhofen, an das Großherzogthum Hessen abtrat. Zu Ende des 30jährigen Kriegs, 1648, wurde der Ort vom kaiserlichen General Montecuculi in Brand gesteckt, wodurch derselbe 20 Häuser und 38 Scheuern verlor.

Dürrellenbach (L. Bez. Lindenfels) kath. Filialdorf; auch Kleinellenbach; liegt 3 1/4 St. von Lindenfels, hat 5 Häuser und 52 Einw., die bis auf 1 Reform., katholisch sind. Im Jahr 1802 kam der Ort von Mainz an Hessen.

Dusenbach (L. Bez. Breuberg) luth. Filialdorf; liegt an der Mimling, 3/4 St. von Breuberg und gehört dem Fürsten von Löwenstein-Wertheim-Rosenberg und dem Grafen von Erbach-Schönberg gemeinschaftlich. Der Ort hat 7 Häuser und 55 Einw., die bis auf 6 Kath. lutherisch sind, und kam 1806 unter Hess. Hoheit.

E.

Eberbach (L. Bez. Erbach und Reinheim) luth. Filialdorf liegt auf beiden Seiten des Eberbachs in einem engen Thale. Ein Theil dieses Dorfs, dem Grafen von Erbach-Erbach gehörig, liegt im Bezirk Erbach 3 1/4 St. von Erbach, und hat 9 Häuser und 94 luth. Einw., die der Pfarrei Reichelsheim zugetheilt sind. Der andere Theil, im Bezirk Reinheim gelegen, liegt 3 1/2 St. von Reinheim, und gehört zum Patrimonialgericht Fr. Crumbach des Freiherrn von Gemmingen. Man findet 2 Häuser und 17 luth. Einw., die nach Fr. Crumbach eingepfarrt sind. — Eberbach wird 1012 namentlich genannt.

Ebersberg (L. Bez. Erbach) luth Filialdorf; liegt an der Mimling, sowie an der von Erbach nach dem Neckar ziehenden Chaussee, 2 St. oberhalb Erbach. Der Ort gehört dem Grafen von Erbach-Erbach und hat 18 Häuser und 128 Einw., die bis auf 1 Kath., lutherisch sind. Man findet 1 Mahlmühle und über die Mimling eine schöne steinerne Brücke. Das Dorf kam 1806 unter Hess. Hoheit.

Eberstadt (L. Bez. Bensheim) Marktflecken; liegt an dem Modaubach, so wie an der von Darmstadt durch die Bergstraße ziehenden Chaussee, 3 1/2 St. von Bensheim und

Digitized by Google

2 St. von Darmstadt. Der Ort hat 203 Häuser und 1792 Einw., die bis auf 31 Kath., 4 Reform. und 66 Juden lutherisch sind. Unter den Einwohnern sind 67 Bauern, 83 Handwerker, 8 Händler und 60 Taglöhner. Man findet eine Kirche mit Grabsteinen der Herrn von Frankenstein, ein Rathhaus, in welchem die zweite Schule ist, eine neu angelegte Wollenmanufaktur, in welcher mehrere Sorten weiße Wollwaaren, Schwoneboy, feine Flanelle, Espangolets, Bett- und Pferdedecken verfertigt werden. Mit dieser Manufaktur sind mehrere Maschinenspinnereien verbunden. Auch hat Eberstadt noch 11 Mühlen. Die Einwohner nähren sich stark mit dem Mühlengewerbe, dem Handel mit Mehl, geschälter Gerste und geschältem Hirsen. Es wird hier vieles und sehr vorzügliches Bier, darunter eine Art Porterbier gebraut, und das Brandweinbrennen lebhaft betrieben. Bekannt ist das sogenannte Eberstädter Wasser. — Eberstadt kommt schon im 9. Jahrhundert, sowie in einer Urkunde von 1002 unter dem Namen Herbestat vor. Der Ort gehörte den Herrn von Frankenstein, die ihre Burg in der Nähe hatten. Die Hälfte des Orts war von den Herrn von Frankenstein an die Herrn von Schönburg gekommen, und Em. Max. Wilhelm von Schönburg verkaufte 1661 diese Hälfte an Landgrafen Georg II., nebst vielen zerstreuten Zinsen, um 21,000 fl. und 1662 veräußerten die Frankensteiner die andere Hälfte nebst dem Patronate an Landgrafen Ludwig VI. In der Nähe des Orts stand früher eine Glashütte.

Egelfurth (L. Bez. Lindenfels) Wohnung; liegt in Litzelbacher Gemarkung.

Egelsbach (L. Bez. Langen) luth. Pfarrdorf; liegt unweit der von Darmstadt nach Frankfurt ziehenden Chaussee $^1/_2$ St. von Langen und hat 166 Häuser und 1252 Einw., die bis auf 13 Kath. und 40 Juden alle lutherisch sind. Unter diesen sind 338 Bauern und 56 Handwerker. Man findet 1 Mahlmühle und 2 Ziegelhütten. Hierher gehört die Beierseich. — Im Jahr 1393 belehnte Philipp von Falkenstein den Conrad von Pfraunheim mit seinem Antheil am Zehnten. Von der älteren Isenburg-Büdingenschen Linie kam das Dorf, welches diese ohne Zweifel von den Falkensteinern und diese von den Münzenbergern, als Erbschaft erhalten hatten, 1600, mit vielen anderen Orten an Hessen. Egelsbach war ein Filial von Langen, wurde aber 1705 davon getrennt und bekam seinen eigenen Pfarrer.

Eich (L. Bez. Bensheim) luth. Filialdorf, liegt 3 $^1/_4$ St. von Bensheim und hat 13 Häuser und 90 luth. Einw., un-

Digitized by Google

ter welchen 7 Bauern, 3 Handwerker und 4 Taglöhner sich befinden.

Eichelberg (L. Bez. Lindenfels) Weiler; hat 7 Häuser und 52 kath. Einw., und besteht aus mehreren bei Gorxheim gelegenen Höfen, die ihren Namen von dem nahgelegenen Eichel- oder Aichelberg haben und ihre Entstehung einem dasigen vormaligen Bergwerke verdanken. Sie gehören in die Gemarkung von Flockenbach. Eichelberg kam 1802 von Mainz an Hessen.

Eichelmannsmühle (L. Bez. Reinheim) Mahlmühlen; liegen an dem Modaubach und sind 2 Mühlen, die zu Ober-ramstadt gehören.

Eichsmühle (L. Bez. Dornberg) Mahl- und Oelmühle; liegt an dem Schwarzbach, zwischen Groß- und Kleingerau und gehört zu letzterem Orte.

Einsiedel (L. Bez. Darmstadt) Forsthaus; liegt an dem Weg von Darmstadt nach Dieburg, von jedem Orte 1 1/2 St. entfernt, mitten im Walde, und gehört zu Darmstadt. Es besteht aus einer herrschaftl. Hofraithe, die von einem Förster und einem Wirthe bewohnt wird. Die vormalige Kapelle Einsiedel lag in der Nähe.

Einsiedlershof (L. Bez. Bensheim) Hof; auch Mariä-Einsiedel; liegt 1/2 St. von Gernsheim zu welcher Stadt derselbe auch gehört. Dabei liegt eine Kirche, Mariä-Einsiedel, auch die Kirche zum heiligen Kreuz genannt, welche sehr alt ist, und auf Mariä Heimsuchung häufig besucht wird. Das Ganze liegt in einer romantischen Gegend am Winkelbach und ist städtisch.

Eisernhand (L. Bez. Reinheim) Wirthshaus; liegt im Walde, unweit des Dippelshofs an dem Wege von Oberramstadt nach Darmstadt und gehört zu Oberramstadt. Es soll von Götz von Berlichingen seinen Namen haben.

Ellenbach (L. Bez. Lindenfels) reform. und kath. Filialdorf; liegt an dem Thalbach, 3/4 St. von Lindenfels, und hat 37 Häuser, 261 reform., 17 kath. und 9 luth. Einw., und unter diesen 13 Bauern, 18 Handwerker und 9 Taglöhner. Man findet 2 Mahl-, 2 Oel-, und 2 Schneidemühlen und 1 Ziegelhütte. — Mehrere adelige Familien besaßen schon in älteren Zeiten von der Pfalzgrafschaft Güter und Gefälle hier, theils lehnsweise, theils pfandweise. Das Ganze, was die Landschaden hier zu Lehen trugen, brachte Churfürst Ruprecht II., 1392, wieder an sich. Ellenbach kam 1802 von Churpfalz an Hessen.

Digitized by Google

Elmshausen (L. Bez. Lindenfels) luth. Filialdorf; liegt an der Lauter (Ziegelbach) 2 $^1/_2$ St. von Lindenfels und gehört dem Grafen von Erbach-Schönberg. Der Ort hat 50 Häuser und 363 Einw., die bis auf 3 Kath. und 10 Juden lutherisch sind, 2 Mahlmühlen, 1 Papier- und 1 Schneidmühle. Hier findet sich ein verlassenes Bleibergwerk. Der Ort war Pfälzisches Lehen, und kam 1806 unter Hess. Hoheit.

Elsbach (L. Bez. Erbach) luth. Filialdorf; liegt auf einer Anhöhe $^3/_4$ St. von Erbach und gehört dem Grafen von Erbach-Erbach. Der Ort hat 8 Häuser und 58 Einw., die bis auf 7 Kath. lutherisch sind, und kam 1806 unter Hess. Hoheit.

Emiliensruhe (L. Bez. Erbach) Jagdhaus; gehört zu Rehbach.

Emmelinenhütte (L. Bez. Reinheim) Wohnung; liegt am Kirchberg und gehört zu Niederramstadt. Die Frau Erbgroßherzogin hat diese Wohnung für eine verarmte Holzmachers-Familie bauen lassen. In der Nähe ist ein von rauhen Steinen ganz kunstlos errichteter Altar, der an die Zusammenkunft der drei erhabenen Schwestern, der Erbgroßherzogin, der verewigten Kaiserin von Rußland und der Königin von Baiern, an dieser Stelle, erinnert.

Eppertshausen (L. Bez. Langen) kath. Pfarrdorf, liegt unfern der Gersprenz, 3 $^1/_4$ St. von Langen und hat 103 Häuser und 891 Einw., die bis auf 3 Luth. und 64 Juden alle kath. sind. Der Ort gehört der Gräfin von Lerchenfeld, geb. Freiin von Groschlag. Man findet eine schöne 1828 neu erbaute Kirche, 39 Bauern, 56 Taglöhner, 46 Handwerker und unter letzteren besonders viele Häfner. Dieser Ort, der seinen Namen wohl von Erbhart herleitet, zum Ritterkanton Odenwald gehörte und zur Burg Steckau zu Dieburg centbar war, ist 1806 unter die Souveränität des Fürsten von Isenburg-Birstein und 1816 mit einem Theil des Fürstenthums Isenburg unter Hess. Hoheit gekommen. Im Jahr 1825 wurde die Patrimonialgerichtsbarkeit über Eppertshausen an den Staat abgetreten. Der Ort war ein Filial von Dieburg; wurde aber 1751 davon getrennt, und von der Familie von Groschlag die neue Pfarrei gestiftet.

Erbach (L. Bez. gl. N.) Stadt; liegt in einer romantischen Gegend an der Mimling und an der von Darmstadt durch den Odenwald an den Neckar ziehenden Chaussee, und ist in südöstlicher Richtung 8 $^1/_2$ St. von Darmstadt entfernt.

Digitized by Google

Die Stadt gehört dem Grafen von Erbach-Erbach, und hat 184 Häuser und 1934 Einw., die bis auf 61 Kath., und 6 Reform. lutherisch sind. Erbach ist der Sitz des Landraths und des Consistoriums für die Gräfl. Erbach-Erbachischen Besitzungen. Man findet hier das Residenzschloß des Grafen von Erbach-Erbach, eine 1750 eingeweihte Kirche, eine Posthalterei, eine Buchdruckerei, die 1/4 St. entfernte Tuchfabrik von Mühlberger mit einer Wollenmaschinenspinnerei und Tuchscheererei, eine Papier-, eine Mahl-, eine Oel- und Schneidemühle, eine Ziegel- und Kalkbrennerei. Unter den 286 Handwerkern sind viele Tuchmacher, sodann Gerber und Gewehrmacher. Jährlich werden 2 Woll- und 6 Viehmärkte gehalten. Der berühmte Eulbacher Markt, ein Krämermarkt, ist seit 1825 hierher verlegt. Erbach besitzt eine Privatlehranstalt für Knaben, um solche zum Besuch der höhern Classen der Landesgymnasien geschickt zu machen, welche mit zwei Haupt- und 5 Nebenlehrern besetzt ist, sodann eine 1817 von der Gräfin Charlotte, geb. Gräfin von Wartenberg, errichtete weibliche Lehr- und Arbeitsschule, in welcher freier Unterricht ertheilt wird, und aus einer Vorsteherin, einer Ober- und mehreren Unterlehrerinnen besteht. Das jetzige Schloß ist erst 1736 erbaut worden; der in der Mitte stehende, bis zu einer Höhe von 70—80 Fuß mit Epheu umschlungene ausnehmend veste Thurm, ist jedoch ein Ueberbleibsel des alten Schlosses. In diesem Schlosse sind folgende Sehenswürdigkeiten: 1) der Rittersaal. Ein hohes kühngesprengtes gothisches Gewölbe, mit vielfachen Verkreuzungen und Wappenschildern, reichen Trophäen an den Pfeilern, mit altteutschen Waffen und Rüstungen, mit schönen Glasmalereien in den hohen Fenstern und sechs Rittern zu Pferd: Conrad von Künsberg, ein fränkischer Ritter, Erasmus Schenk, Herr zu Erbach und Bickenbach und ein Graf Leiningen sind in vollem Turnir-Schmuck, sodann Herzog Johann Ernst von Sachsen, Kaiser Friedrich III. und Eitel Friedrich, Graf von Hohenzollern; sechszehn Ritter zu Fuß; darunter vorzüglich: Kaiser Maximilian I., Gustav Adolph von Schweden, Albrecht von Wallenstein, Gottfried Götz von Berlichingen, Georg von Waldburg, Franz von Sickingen, Peter Strozzi, Marschall von Frankreich ꝛc. Die Sammlung alter Glasmalereien ist prachtvoll. Das älteste Stück ist das erste Fenster am Eingang links. Kaiser Adolph von Nassau stiftete es in das Chor des Nonnenklosters zu Altenburg. 2) Die Begräbnißkapelle, stößt an den Rittersaal. Sie enthält Grabsteine und Sarkophage, Schädel und Stücke von den Sterbekleidern merkwürdiger Menschen. In einer besondern Nebenkapelle befindet sich der Sarkophag Eginhards, der früher im

Digitized by Google

Kloster Seligenstadt stand. 3) Die Gewehrkammer, enthält eine merkwürdige Sammlung von Schießgewehren, von ihrer ersten Erfindung mit Lundenschlößern, bis zu ihrer jetzigen Ausbildung. Alle Stücke sind in ihrer Art ausgezeichnet. Eine Sammlung türkischer Schwerder und Dolche, so wie Waffen und Kleidungsstücke verschiedener asiatischer und amerikanischer Völker. Eine schöne Sammlung von Hirschgeweihen vom Spissert bis zum Hirsch mit ausgereckten 32 Enden. 4) Eine Sammlung römischer und griechischer Kunstwerke. Nachbildungen antiker Stühle, ferner Statüen, Büsten, Hermen, römische Gefäße, Geräthschaften, Penaten, hetrurische Vasen, Basreliefs; eine reiche Sammlung römischer und griechischer Waffen, Centurio-Adler, einen Legions-Adler, eine ägyptische Mumie, eine ganze Papyrusrolle und das Fragmet einer andern mit zwei Columnen altägyptischer Schrift, der Inschrift von Rosette ähnlich. — Ludwig der Fromme schenkte im Jahr 815 an Eginhard, Carls des Großen Geheimschreiber, den Ort Michelstadt mit einem Gebiete von zwei Meilen in der Runde, in welcher nothwendig auch die Gegend von Erbach enthalten war. Diese Besitzung gab Eginhard nachher dem Kloster Lorsch. Jedoch ist aber die Erbauung des Schlosses, dessen Namen von dem Erdbache, der in der Nähe fließt, abgeleitet wird, unbekannt; jedoch stand es schon 1146, und gehörte damals einem Eberhard, wahrscheinlich einem der Urväter des Erbachischen Hauses. Gerlach vou Breubrrg hatte von Schenk Gerhard von Erbach die Hälfte des Schlosses Erbach, mit den dazu gehörigen Rechten und Ländereien, jedoch mit Widerspruch der übrigen Erbachischen Stammverwandten erkauft. Sein Sohn Eberhard verlor aber das Schloß, wie die Urkunde sagt, im Dienste der Mainzer Kirche wieder. Kaiser Ludwig aus Baiern belehnte jedoch Eberharden, 1320, als Pfalzgraf bei Rhein, wieder mit dem Schlosse. Nachdem aber nach Eberhards Tod (1327) auch die weiblichen Erben in die Rechte ihres Vaters treten wollten, so entstanden neue Streitigkeiten, bis endlich Churfürst Ruprecht von der Pfalz, als erwählter Schiedsrichter, 1365, die Sache dahin entschied, daß Eberhards Erben allen Ansprüchen auf das Schloß Erbach entsagten, und Erbach in den alleinigen Besitz kam. Im Jahr 1498 wurde Erbach von dem kirchlichen Verbande mit Michelstadt getrennt, und zu einer eigenen Pfarrei erhoben Endlich kam 1806 Erbach unter Hess. Hoheit.

Erbach (L. Bez. Erbach) luth. Filialdorf; auch Dorf-Erbach genannt; liegt 1/4 St. von der Stadt Erbach, gehört dem Grafen von Erbach-Erbach und hat 21 Häuser und 166 Einw., die bis auf 12 Kath. und 1 Reform. lutherisch sind. Man findet hier eine Mahl-, Loh- und Walkmühle, eine

Ziegelhütte und Kalksteinbrüche. — Nach einer Urkunde von 1113 war die Celle Michelstadt hier begütert. Im Jahr 1806 kam der Ort unter Hess. Hoheit.

Erbach (L. Bez. Lindenfels) kath. Filialdorf; liegt im Gebirge $2^1/_4$ St. von Lindenfels und hat 21 Häuser und 197 Einw., die bis auf 2 Luth. katholisch sind. Das Dorf kommt in Lorscher Urkunden unter dem Namen Erpbach und Ertbach vor und kam 1802 von Mainz an Hessen.

Erbach. Bach; auch Erdbach; entspringt hinter dem Dorfe Erbach (L. Bez. Erbach) treibt bei diesem Dorfe einige Mühlen und fällt dann in ein Kalksteingeklüfte. Nachdem der Bach $^1/_4$ St. durch den Berg gegangen ist, kommt er bei Stockheim wieder zum Vorschein und fließt hierauf in die Mimling. Von diesem Bach soll Stadt und Dorf, so wie die ganze Grafschaft Erbach den Namen führen.

Erbach. Landraths-Bezirk. I. Bestandtheile. Der Bezirk wurde 1822 neu organisirt und die einzelne Theile, aus welchen derselbe zusammengesetzt wurde, sind: 1) das Amt Erbach; 2) das Amt Reichenberg, welche beide dem Grafen von Erbach-Erbach gehören; 3) das Amt Michelstadt; 4) das Amt Fürstenau; 5) das Amt Rothenberg; 6) das Amt Freienstein, welche zusammen die Standesherrschaft des Grafen von Erbach-Fürstenau bilden; 7) das Amt Kirchbeerfurt, welches den beiden Linien der Fürsten von Löwenstein-Wertheim gehört. Der Bezirk enthält 30 Orte, die zur Standesherrschaft des Grafen von Erbach-Erbach, sowie 38 Orte, die dem Grafen von Erbach Fürstenau gehören; 1 Ort gehört zur Hälfte den beiden Linien der Fürsten von Löwenstein-Wertheim, und zur anderen Hälfte dem Grafen von Erbach-Erbach, so wie 1 Ort, der zwischen Hessen und Churpfalz gemeinschaftlich war. — II. Lage und Grenzen. Der Bezirk liegt zwischen dem 49°, 29′ und 49°, 47′ nördlicher Breite und zwischen dem 26°, 26′ und 26°, 48′ östlicher Länge. Die Grenzen sind gegen Norden: die Bezirke Reinheim und Breuberg; gegen Osten: das Königreich Baiern; gegen Süden: das Großherzogthum Baden und der Bezirk Hirschhorn; gegen Westen: der Bezirk Lindenfels. — III. Natürliche Beschaffenheit. a. Oberfläche und Boden. Aus dem Bairischen, über Mudau und Schlossau zieht ein Gebirgsrücken an der östlichen Seite des Bezirks hin, über Hesselbach, Würzberg, Eulbach und weiter in den Berzirk Breuberg. Er bildet mitunter die unwirthbarsten Höhen; der Rücken dieses Gebirgs ist fast ganz eben und größtentheils breit. An diesem Rücken endigen sich fast alle Thäler, und auf ihm zieht der

Länge nach die sogenannte hohe Straße vom Main in das Hohenlohische ꝛc. und auf ihm befinden sich die römischen Bevestigungen, nebst Bädern, Grabmälern und sonstigen Alterthümern, um deren Auffindung sich Knapp so viele Verdienste erworben hat. Die bedeutendsten Höhen dieses Gebirgsrückens sind: der Krähberg 2255 Hess. (1736 Par.) Fuß; der Würzberg, 2139 Hess. (1647 Par.) Fuß und die Eulbacher Höhe, 2018 Hess. (1553 Par.) Fuß über der Meeresfläche erhaben. Der ganze Bezirk ist nichts als Berg und Thal. Die Berge sind zum Theil mit ungeheuren Granit- und Syenitblöcken besetzt, mit Wald bewachsen und zum Theil sehr rauh und öde. Doch ist kein Gipfel unersteigbar. Die Thäler sind fruchtbar, enthalten die anmuthigsten und prachtvollsten Wiesengründe, sind von vielen Quellen bewässert, aber enge und klein. Die größeren Ebenen liegen meist auf den Höhen. Die reizendsten und herrlichsten Naturschönheiten bieten sich in Menge dar; ausgezeichnet ist das liebliche Mimlingthal. Die Güte des Bodens ist sehr verschieden; er ist zum Theil sehr lehmhaltig, zum Theil sehr steinig. Die abhängige Lage so vieler Felder macht deren Bau mühsam und kostspielig. Die Dung muß oft weit hergeholt und mit vieler Mühe auf die Felder gebracht werden. b. Gewässer. 1) die Mimling; 2) der Gammelsbach; 3) der Itterbach; 4) der Finkenbach. — IV. Bevölkerung. Diese beträgt 24,242 Seelen; unter diesen sind 22,275 Luth., 158 Evangel. Protest., 1148 Kath., 179 Reform. und 482 Juden, welche zusammen 2 Städte, 3 Marktflecken, 63 Dörfer, 2 Weiler ꝛc., überhaupt 2851 Häuser bewohnen. — V. Naturprodukte. 725 Pferde, 70 Fohlen, 24 Bullen, 1199 Ochsen, 4958 Kühe, 3320 Rinder, 5312 Schweine, 6882 Schaafe, 297 Ziegen und 137 Esel. Die verschiedenen Parks enthalten sehr viel Wildprett; an mehreren Orten finden sich Auerhähne; Fische, besonders gute Forellen. Korn, Gerste, Spelz, Hafer, Heidekorn, Kartoffel, Flachs, Welschnüsse, Zwetschen, viel Holz. Aus dem Mineralreich: Eisen zu Michelstadt, Steinbach, Rehebach, Langenbrombach, Momart, Oberkainsbach, Zell, Obermossau; von welchen Orten die drei ersteren die wichtigsten Eisenbergwerke haben; die übrigen werden zum Theil jetzo nicht mehr benutzt. Sandsteine zu Steinbach, die besten der Provinz; ihnen folgen die zu Lauerbach, Olfen, Oberkainsbach, rothe und weiße; Michelstadt, Obermossau, rothe und weiße; gute Porzellanerde zu Ober- und Niederostern, die aber nicht benutzt wird; Kalksteine bei Michelstadt und Dorf-Erbach. — VI. Gewerbe und Handel. Ackerbau, Viehzucht, Fabriken und Handwerke. Der Ackerbau ist in mehreren Gegenden, wegen des kalten Climas, des

sterilen, steinigen und abhängigen Bodens, vielen Schwierigkeiten unterworfen. Die städtischen Gewerbe geben viel Nahrung. Bedeutend sind die Tuchmachereien in Beerfelden, Erbach, Michelstadt, so wie die Wollmaschinenspinnereien in Erbach und Michelstadt. In Beerfelden befinden sich auch Strumpfwebereien und Färbereien. Zu Erbach werden gute Gewehre verfertigt. Gerbereien zu Erbach und Michelstadt. Eine Eisenschmelze ist zu Steinbach, die sehr schön geformte Gußwaaren liefert; Eisenhämmer befinden sich zu Michelstadt, Gammelsbach, Güttersbach, Schöllenbach und Steinbach. Michelstadt verfertigt gute Feuerspritzen. Berühmt ist das Michelstädter, Mossauer und Beerfelder Bier. Eine Steckfabrik ist zu Reichelsheim; Papiermühlen befinden sich zu Erbach, Zell, Obersinkenbach, Untermossau und Laudenau; letztere ist eine Pappendeckelmühle; Gypsmühlen zu Gammelsbach, Hetzbach; Lohmühlen zu Michelstadt, Dorf=Erbach, Steckheim rc., Walkmühlen zu Michelstadt, Falkengesäß, Stockheim und Dorf-Erbach. Ueberhaupt finden sich 52 Mahl-, 15 Oel-, 17 Schneide-, 6 Walk-, 5 Loh-, 2 Gyps- und 5 Papiermühlen. Zu Gammelsbach wird die Holzflößerei ziemlich stark betrieben. Die Fabrikation der Wollentücher, die einen hohen Grad von Vollkommenheit erreicht haben, setzt nicht nur eine Menge Hände durch die Spinnereien, Webereien und Färbereien in Thätigkeit, sondern bringt auch durch den bedeutenden Absatz, der freilich in neuern Zeiten sehr abgenommen hat, viel Geld in Cirkulation. Diese Tücher geben den Hauptausfuhrartikel ab, so wie die Eisenwerke viel Schmied- und Gußeisen liefern. Der Bezirk exportirt viel Bier, dürre Zwetschen, viel Nüsse, letztere besonders nach Sachsen; Holz und Sandsteine. Die Chaussee von Darmstadt an den Neckar zieht durch Rehebach, Steinbach, Michelstadt, Stockheim, Erbach, Lauerbach, Schönnen, Ebersberg, Hetzbach, Beerfelden und Gammelsbach; sodann die Chaussee von Michelstadt in den Bezirk Breuberg, geht durch Zell. — VII. Eintheilung. a. Administrativ-Verwaltung. Der Bezirk ist hinsichtlich der Administrativ-Verwaltung in folgende 29 Bürgermeistereien eingetheilt: 1) Airlenbach mit Olfen; 2) Beerfelden; 3) Bullau mit Eutergrund; 4) Erbach (Stadt); 5) Erbach (Dorf) mit Ernsbach, Erlenbach und Erbuch; 6) Erzbach mit Rohrbach; 7) Falkengesäß; 8) Gammelsbach; 9) Großgumpen mit Kleingumpen; 10) Günterfürst mit Elsbach, Ebersberg, Haisterbach, Lauerbach, Roßbach und Schönnen; 11) Güttersbach mit Hiltersklingen (zum Theil) und Hüttenthal; 12) Hetzbach mit Etzean; 13) Kailbach (jenseits) mit Galmbach und Hesselbach; 14) Kirchbeerfurt mit Bockenrod, Ober- und

Untergersprenz; 15) Laudenau mit Winterkasten; 16) Michelstadt mit Stockheim; 17) Obersinkenbach mit Hinterbach und Raubach; 18) Oberkainsbach mit Niederkainsbach; 19) Obermossau mit Steinbuch; 20) Oberostern mit Unterostern; 21) Obersensbach mit Hebstahl und Untersensbach; 22) Reichelsheim mit Eberbach und Frohnhofen; 23) Rothenberg mit Heimbrunn, Untersinkenbach und Kortelshütte; 24) Schöllenbach mit Hohberg und Kailbach (diesseits); 25) Steinbach mit Asselbrunn, Rehbach und Langenbrombach (zum Theil); 26) Untermossau; 27) Weitengesäß mit Momart; 28) Würzberg mit Eulbach und drei Häusern im Eutergrund; 29) Zell. — b. Justizverwaltung. Der Bezirk Erbach besteht aus zwei Landgerichten, nemlich: Freienstein (Sitz in Beerfelden) und Michelstadt. Ersteres enthält folgende Bürgermeistereien: 1) Airlenbach; 2) Beerfelden; 3) Falkengesäß; 4) Gammelsbach; 5) Güttersbach; 6) Hetzbach; 7) Kailbach; 8) Obersinkenbach; 9) Obersensbach; 10) Rothenberg; 11) Schöllenbach; 12) Untermossau. Das andere Landgericht besteht aus nachfolgenden Bürgermeistereien: 1) Bullau; 2) Erbach, (Stadt); 3) Erbach, (Dorf); 4) Erzbach; 5) Großgumpen; 6) Günterfürst; 7) Kirchbeerfurt; 8) Laudenau; 9) Michelstadt; 10) Oberkainsbach; 11) Obermossau; 12) Oberostern; 13) Reichelsheim; 14) Steinbach; 15) Weitengesäß; 16) Würzberg; 17) Zell. — c. Finanzverwaltung. aa. Rentamt. Der Bezirk enthält kein Domanialrentamt. bb. Steuerbezirk. Der Bezirk Erbach gehört theils zum Steuerbezirk Hirschhorn, bestehend aus den Bezirken Hirschhorn und Wimpfen und der Distrikts-Einnehmerei Beerfelden aus dem Bezirk Erbach, theils zum Steuerbezirk Michelstadt, der die beiden Distrikts-Einnehmereien Michelstadt und Reichelsheim aus dem Bezirk Erbach umfaßt. cc. Steuerverwaltung. Der Bezirk gehört mit der Distrikts-Einnehmerei Beerfelden zur Ober-Einnehmerei Bensheim und mit den beiden andern Distrikts-Einnehmereien zur Ober-Einnehmerei Umstadt, und zerfällt, wie schon bemerkt, in drei Distrikts-Einnehmereien, nemlich: 1) Beerfelden mit Airlenbach, Etzean, Falkengesäß, Galmbach, Gammelsbach, Güttersbach, Hebstahl, Heimbrunn, Hesselbach, Hetzbach, Hiltersklingen (zum Theil) Hohberg, Hüttenthal, Kailbach, Obersinkenbach, Obersensbach, Olfen, Raubach, Rothenberg, Schöllenbach, Untersinkenbach, Untermossau, Untersensbach; 2) Michelstadt mit Bullau, Ebersberg, Elsbach, Dorf und Stadt Erbach, Erbuch, Erlenbach, Ernsbach, Eulbach, Eutergrund, Günterfürst, Haisterbach, Langenbrombach (zum Theil), Lauerbach, Momart, Rohrbach, Roßbach, Schönnen, Steinbach, Stockheim, Weitengesäß,

Würzberg und Zell; 3) Reichelsheim mit Bockenrod, Eberbach, Erzbach, Frohnhofen, Großgumpen, Kirchbeerfurt, Kleingumpen, Laudenau, Niederkainsbach, Obergersprenz, Oberkainsbach, Obermossau, Oberostern, Pfaffenbeerfurt (dieses aus dem Bezirk Lindenfels) Rohrbach, Steinbuch, Untergersprenz, Unterostern und Winterkasten. — Der Bezirk gehört zum Hauptzollamt Heppenheim, und hat die Grenzzollämter II. Classe zu Gammelsbach und zu Eulbach. — dd. Forstverwaltung. Der Bezirk ist hinsichtlich der Forstverwaltung noch nicht organisirt. Nach der früheren Eintheilung besteht derselbe aus folgenden Forstrevieren: 1) Bullau; 2) Erbach; 3) Eulbach; 4) Falkengesäß; 5) Gammelsbach; 6) Hetzbach; 7) Hohberg; 8) Hüttenthal, 9) Rehbach; 10) Reichenberg; 11) Zell. — d. Kirchenverwaltung. Die Orte des Bezirks sind zwei lutherischen Inspektoraten zugetheilt; nemlich dem Inspektorat Brensbach folgende Pfarreien: 1) Brensbach (aus dem Bezirk Reinheim) mit Niederkainsbach; 2) Erbach mit Ebersberg, Elsbach, Erbach (Dorf), Erbuch, Erlenbach, Ernsbach, Günterfürst, Haisterbach, Lauerbach, Roßbach und Schönnen; 3) Reichelsheim mit Bockenrod, Eberbach (zum Theil), Erzbach, Frohnhofen, Großgumpen, Obergersprenz, Oberkainsbach, Oberostern, Pfaffenbeerfurt (dieser Ort aus dem Bezirk Lindenfels), Rohrbach, Untergersprenz und Unterostern. Sodann gehören noch zu diesem Inspektorat die nach Neunkirchen eingepfarrten Orte Kleingumpen, Laudenau und Winterkasten. — Dem Inspektorat Michelstadt sind folgende Pfarreien zugetheilt: 1) Beerfelden mit Airlenbach, Etzean, Falkengesäß, Gammelsbach, Hebstahl, Hetzbach, Hinterbach, Hohberg, Kailbach (diesseits), Obersinkenbach, Obersensbach, Raubach, Schöllenbach, Untersensbach; 2) Güttersbach mit Hiltersklingen (ganz), Hüttenthal, Olfen und Untermossau; 3) Michelstadt mit Asselbrunn, Bullau, Eulbach, Eutergrund, Langenbrombach (Erb. Seits), Momart, Obermossau, Rehebach, Steinbach, Steinbuch, Stockheim, Weitengesäß, Würzberg und Zell; 4) Rothenberg mit Heimbrunn und Untersinkenbach. Der Ort Kirchbeerfurt gehört zur Pfarrei Fr. Crumbach (Inspektorat Reinheim). Unterhebstahl gehört zur badischen evangel. protest. Pfarrei Katzenbach. — Die kath. Pfarrei Hesselbach mit den Filialen Galmbach und Kailbach (jenseits) ist noch keinem Landkapitel zugetheilt. — Die Kirchen- und Schulsachen werden unmittelbar von mehreren standesherrlichen Consistorien besorgt. Vor das Consistorium zu Erbach gehören die Kirchen und Schulsachen der Gräfl. Erbach-Erbachischen Pfarreien: 1) Brensbach; 2) Erbach; 3) Reichelsheim, oder das Inspektorat Brensbach. — Vor das Consistorium zu Mi-

chelstadt gehören die Gräfl. Erbach-Fürstenauischen Pfarreien: 1) Beerfelden; 2) Güttersbach; 3) Michelstadt; 4) Rothenberg, oder das Inspekterat Michelstadt.

Erbuch (L. Bez. Erbach) luth. Filialdorf; liegt 1 St. von Erbach, und gehört dem Grafen von Erbach-Erbach. Man findet 12 Häuser und 70 luth. Einw. Nach einer Urkunde von 1113 war die Celle Michelstadt hier begütert. Im Jahr 1650 lag der Ort wüste und verbrannt. Er kam 1806 unter Hess. Hoheit.

Erfelden (L. Bez Dornberg) luth. Filialdorf; liegt am Rhein, 1 $^1/_2$ St. von Dornberg, und hat 81 Häuser und 673 Einw., die bis auf 13 Kath., 2 Reform. und 25 Juden lutherisch sind. In der Nähe stehet die Schwedensäule. (S. d. Art.) Der Ort hieß früher Erifeld oder Erifeldum. Er hatte eine eigene Kapelle, die nach Aufhebung der Pfarrei Hofheim dem Pfarrer in Goddlau überwiesen wurde. Nicht weit von Erfelden lagen die Orte Elmersbach und Popfenheim. Der erstere Ort ist schon in den ältesten Zeiten, der andere erst im 15. Jahrhundert vom Rhein verschlungen worden. Die Einwohner des letzteren zogen nach Erfelden. Hier besaß Ulrich von Bickenbach Güterstücke, die derselbe 1317 dem Ritter Wiegand von Dienheim verkaufte. Auch die Erbacher hatten hier eine Hube, womit 1400 Henne von Zwingenberg belehnt war. Im Jahr 1401 belehnte Graf Diether VI. von Katzenellenbogen den Johann von Wolfskehlen mit diesem Dorfe, und 1441 verkauften die Herrn von Wolfskehlen ihre zwei Theile von diesem Dorfe an den Grafen Johann III. von Katzenellenbogen. In Erfelden war der schwedische König Gustav Adolph 1631 eingekehrt, als er über den Rhein ging. Im Jahr 1689 wurde das Dorf von den Franzosen angesteckt und zum Theil in Asche gelegt.

Erlau (L. Bez. Reinheim); luth. Filialdorf; liegt $3^1/_4$ St. von Reinheim und gehört zur Patrimonialgerichtsherrschaft Fr. Crumbach des Freiherrn von Gemmingen. Er hat 10 Häuser und 80 luth. Einw., und kam 1806 unter Hess. Hoheit.

Erlenbach (L. Bez. Erbach); luth. Filialdorf; liegt in einem kleinen Thale, $^1/_2$ St. von Erbach, und gehört dem Grafen von Erbach-Erbach. Das Dorf hat 22 Häuser und 173 Einw., die bis auf 1 Kath. lutherisch sind, und kam 1806 unter Hess. Hoheit.

Erlenbach (L. Bez. Lindenfels); reform. Filialdorf; liegt an dem Linnenbach und $^3/_4$ St. von Lindenfels. Man findet

Digitized by Google

18 Häuser und 144 Einw., die bis auf 6 Luth. und 1 Kath. alle reformirt sind. Der Ort kommt schon in der Beschreibung der Huben und Zinsen vor, welche das Kloster Lorsch besaß. Das Dorf kam 1802 von Churpfalz an Hessen.

Erlenbach. Bach; entspringt unweit des Wildhofs (L. Bez. Offenbach), treibt die Tempelseemühle, und fließt bei Offenbach in den Main.

Elesmühle (L. Bez. Dieburg) Mahl- und Schneidemühle; auch Orlismühle, liegt an der Gersprenz und gehört zu Dieburg.

Ernsbach (L. Bez. Erbach) luth. Filialdorf; liegt innerhalb des Erbacher Parks, 1 St. von Erbach, und ist von Bergen umgeben. Der Ort gehört dem Grafen von Erbach-Erbach, und hat 14 Häuser und 95 Einw., die bis auf 6 Kath. lutherisch sind. Nach einer Urkunde von 1113 war die Celle Michelstadt hier begütert. Im Jahr 1650 lag der Ort wüste und verbrannt, und 1806 kam derselbe unter Hess. Hoheit.

Ernsthofen (L. Bez. Reinheim) luth. Filialdorf; liegt an dem Modaubach, 2 St. von Reinheim, und hat 46 Häuser und 386 Einw., die bis auf 3 Kath. lutherisch sind. Man findet hier eine Kapelle, die noch mehrere Grabsteine der Herrn von Wallbrunn aus dem 16. und 17. Jahrhundert enthält, und in welcher das Erbbegräbniß der Wallbrunnischen Familie war, ein vormals Wallbrunnisches Schloß, in welchem der Forstinspektor und Revierförster ihren Sitz haben, und eine Mahl- Oehl- und Schneidemühle. — Im Jahr 1363 nannte sich eine adelige Familie nach diesem Orte, Johann Rabenold von Ernsthofen. Das Dorf gehörte den Herrn von Wallbrunn, und wurde in der bairischen Fehde, 1504, von Landgraf Wilhelm II. als ein pfälzisches Lehen weggenommen. Churpfalz gab 1521 zu, daß die Familie von Wallbrunn diesen Ort künftig von Hessen zu Lehen tragen sollte. Jedoch wurde erst 1545 den Herrn von Wallbrunn das Schloß wieder hergestellt, und sie trugen es von dieser Zeit an von Hessen zu Lehen, bis 1722 Schloß und Dorf Ernsthofen mit den Dörfern Aßbach Kleinbieberau, Hoxhohl, Neutsch, nebst vielen zerstreuten Gefällen in andern Orten, um 71,750 fl. an Hessen kam. Im Jahr 1542 brannte Ernsthofen bis auf 4 Wohnungen ab.

Erschheimer Kirche (L. Bez. Hirschhorn) Kapelle; liegt mit einigen Häusern und zwei Ziegelhütten, Hirschhorn gegenüber, auf dem linken Ufer des Neckars. Diese Kapelle oder Kirche ist merkwürdig durch ihren gothischen Bau und

Digitized by Google

durch ihr Alter, welches wenigstes bis 1335 zurückgeht. Sie enthält vorzüglich schön gearbeitete Steine, an deren einem der vordersten Bogenstützen des Chors die Namen der drei Brüder, Georg, Philipp und Engelhard von Hirschhorn eingehauen sind; gegenüber stehet die Zahl 1517. Unter den Grabsteinen findet sich auch der eines Albertus de Hirzhorn, † 1400, und der seines Sohnes, Johannes, von 1405. Um diese Kirche ist der Begräbnißplatz für Hirschhorn, und viermal des Jahrs wallfahren dessen Bewohner in feierlicher Prozession hierher und besuchen die Gräber der Entschlafenen. Doch befindet sich auch auf der rechten Neckarseite ein kleiner Kirchhof, wenn im Winter die Fahrt über den Neckar nicht möglich ist. Die Sage will, hier habe einst Hirschhorn gestanden, aber Urkunden nennen das Dorf Erschheim, dessen Namen noch die Kirche führt, und das in einer Lorscher Urkunde Eressam genannt wird. Es muß schon frühe verschwunden seyn; denn im 15. und 16. Jahrhundert waren nur noch die Wohnungen des Pfarrers, des Altaristen, des Glöckners und eines Hofbauern vorhanden, welche in der Folge auch noch eingingen. Zu der Pfarrei Erschheim, auch Ersheim genannt, gehörten noch 1496, die Orte Hirschhorn, Igelsbach, Heimbrunn und Neckarhausen, als Filiale.

Erzbach (L. Bez. Erbach) luth. Filialdorf; liegt 2 1/2 St. von Erbach, in einem engen Thale, und gehört dem Grafen von Erbach-Erbach. Man findet 24 Häuser und 170 Einw., die bis auf 10 Kath. und 9 Reform. lutherisch sind. Hier wurde früher auf Eisen gebaut. Der Ort kam 1806 unter Hess. Hoheit.

Erzhausen (L. Bez. Langen) luth. Filialdorf; liegt 1 St. von Langen und hat 75 Häuser und 559 Einw., die bis auf 9 Kath., 8 Mennoniten und 6 Juden lutherisch sind. — Der Ort kommt in Lorscher Urkunden unter dem Namen Erhardeshusen vor. Conrad von Dornberg und seine Gemahlin Jutta besassen ihn als Allodium, welches sie aber an Anselm Ullner von Dieburg versetzten. Diese Jutta trat das Recht der Wiederlösung 1264 an ihre Verwandten, Philipp und Werner von Falkenstein ab, die aber keinen Gebrauch davon machten. Die Ullner, welche in ununterbrochenen Besitz dieses Ortes blieben, hatten ihn Churmainz zu Lehen aufgetragen. Von den Ullnern kam das Dorf 1445, durch Kauf zur Hälfte an die Grafen von Katzenellenbogen; die andere Hälfte aber in der bairischen Fehde an Hessen. Nach langen Streite verglich sich Hessen zuletzt mit den Ullnern, welche endlich 1662 allen ihren Rechten gegen Hessen für eine Summe Geldes entsagten. Dieser

Digitized by Google

Kauf kam erst 1771, nach dem die Ullner im Mannsstamm erloschen, mit den hinterlassenen Töchtern, die auf dieses Dorf als ein Weiberlehen Ansprüche gemacht hatten, zu Stande. Die Kirche, ursprünglich eine Mutterkirche, wurde Anfangs des 17. Jahrhunderts dem Pfarrer zu Wixhausen zur Verwaltung übertragen.

Eschollbrücken (L. Bez. Bensheim) luth. Pfarrdorf; liegt 3 $^{1}/_{2}$ St. von Bensheim, hat 73 Häuser und 530 Einw., die bis auf 13 Juden lutherisch sind. In der Gemarkung sind Torfstiche. — Mit diesem Dorfe waren die Grafen von Katzenellenbogen von Würzburg belehnt. Nach demselben nannte sich eine adelige Familie, von welcher Rupert von Eschollbrücken unterm Jahr 1222 in einer Lorscher Urkunde vorkommt. Die Pfarrkirche hatte 2 Altäre.

Eselsmühle (L. Bez. Bensheim) Mahlmühle; gehört zu Eberstadt und liegt an dem Modaubach.

Eselsmühle (L. Bezirk Dieburg) Mahlmühle; gehört zu Umstadt.

Etzean (L. Bez. Erbach) luth. Filialdorf; liegt 2 St. von Erbach auf einer Anhöhe, und gehört dem Grafen von Erbach-Fürstenau. Man findet 12 Häuser und 116 Einw., die bis auf 7 Kath. und 1 Reform. lutherisch sind. Der Ort kam 1806 unter Hess. Hoheit.

Etzengesäß (L. Bez. Breuberg) luth. Filialdorf; liegt an der Mimling, 2 Stunden von Breuberg, und gehört dem Fürsten von Löwenstein-Wertheim-Rosenberg und dem Grafen von Erbach-Schönberg. Man findet 21 Häuser und 145 Einw., die bis auf 9 Kath. lutherisch sind. Etzengesäß hat eine Mahl-, Gyps- und Schneidemühle. Conrad Krieg ein Erbachischer Vasall besaß diesen Ort, der 1806 unter Hess. Hoheit kam.

Eulbach (L. Bez. Erbach) Weiler; liegt auf einer Anhöhe, die 2018 Hess. (1553 Par.) Fuß über der Meeresfläche erhaben ist, 1 $^{1}/_{2}$ St. von Erbach, und gehört dem Grafen von Erbach-Erbach. Eulbach hat mit Mengelbach 13 Häuser und 66 Einw., die bis auf 8 Kath. lutherisch sind. Hier befindet sich ein gräfliches Jagdschloß und dabei ein Forsthaus und Hofgebäude mit einem Grenznebenzollamt II. Classe. Von der Höhe eröffnet sich eine herrliche Aussicht gegen den Spessart, Vogelsberg und Taunus. Im Schlosse ist eine sehr reichhaltige Sammlung von mißgestalteten Hirsch- und Rehgeweihen. Der im englischen Geschmacke angelegte Garten

Digitized by Google

enthält sehr schöne Parthien, einen großen See, der auf solcher Höhe merkwürdig ist. Auf einer Insel stehet ein Häuschen mit sehr schönen Glasmalereien. Die bevestigte Linie der Römer zog ganz nahe am Jagdschloß vorüber. Ein Kastell, 156 Fuß lang und 140 Fuß breit, und mehrere römische Gräber sind kaum einige 100 Schritte entfernt. Ein Thor dieses Kastells und eins des Kastells bei Würzberg, so wie ein römisches Grab, wurden in den Garten versetzt, auch ein Brandhügel wurde nachgebildet, und geben ein anschauliches Bild ihrer ursprünglichen Beschaffenheit. — Eulbach kommt schon 819 in der Schenkung Eginhards an das Kloster Lorsch unter dem Namen Ulenbach vor. Es war ein Dörfchen, das im Jahr 1623 noch 16 Häuser und 81 Einw. hatte, 1650 aber ausgestorben und verbrannt war. Eulbach kam 1806 unter Hess. Hoheit. Der berühmte Eulbacher Markt ist seit mehreren Jahren nach Erbach verlegt.

Eulsbach (L. Bez. Lindenfels) reform. Filialdorf; liegt 1/2 St. von Lindenfels, auf beiden Seiten des Thalbachs, hat 11 Häuser und 75 Einw., die bis auf 2 Luth. reform. sind. Unter diesen befinden sich 4 Bauern, 18 Handwerker und 9 Tagelöhner. Im Jahr 1802 kam der Ort von Churpfalz an Hessen.

Euterbach. Bach; entspringt bei Siedelbrunn (L. Bez. Lindenfels), fließt nach dem Hofe Lichtenklingen und erreicht nun das Großherzogthum und in demselben den Steinach, der bei Neckarsteinach in den Neckar fällt. Unter Lichtenklingen erhält der Bach den Namen Krötenbach. Dieser Bach führte vor Zeiten die Namen Euteraha und Jutraha inferior.

Eutergrund (L. Bez. Erbach) luth. Filialdorf; liegt in einer der rauhesten Gegenden, von steilen Bergen umgeben, 2 St. von Erbach, und gehört dem Grafen von Erbach-Fürstenau. Das Dorf hat mit Bullau, mit welchem es eine Gemarkung bildet, 49 Häuser und 350 Einw., die bis auf 18 Kath. und 2 Reform. lutherisch sind, und wird nur von Holzmachern und Köhlern bewohnt. Es hat seinen Namen von dem in der Nähe entspringenden Itter- oder Euterbach, und kam 1806 unter Hess. Hoheit.

Eutergrund (L. Bez. Erbach) Hof; besteht aus 3 Häuser und gehört zu Würzberg.

F.

Fängehof (L. Bez. Bensheim) Hof; liegt 3/4 St. von Gernsheim, in dessen Gemarkung der Hof gehört. Er wurde

in der Mitte des 17. Jahrhunderts von zwei Brüdern Cynzer mit Bewilligung des Domkapitels angelegt. Aber wahrscheinlich stand vorher schon ein Hof hier.

Falkengesäß (L. Bez. Lindenfels) kath. Filialdorf; liegt an der Weschnitz, 2 St. von Lindenfels, hat 22 Häuser und 179 Einw., die bis auf 3 Luth. und 2 Reform. katholisch sind. Unter diesen sind 14 Bauern, 7 Handwerker und 3 Taglöhner. Der Ort kam 1802 von Mainz an Hessen.

Fahrenbach (L. Bez. Erbach) luth. Filialdorf; liegt 3 St. von Erbach, und gehört dem Grafen von Erbach-Fürstenau. Man findet 65 Häuser und 539 Einw., die bis auf 3 Kath. lutherisch sind, sowie 2 Mahl- und 3 Walkmühlen. Der Ort kam 1806 unter Hess. Hoheit.

Fasanerie (L. Bez. Darmstadt) Wirthshaus; liegt 1/2 St. von Darmstadt und in dessen Gemarkung. Die Umgebung ist Wald, wovon ein großer Theil mit einer halbverfallenen Mauer umgeben ist, und war früher die Wohnung eines Fasanen-Jägers. Im Jahr 1811 ist hier ein Seeadler (Aquila ossifraga) geschossen worden.

Faustenbach (L. Bez. Lindenfels) Wohnung; gehört zu Lindenfels, von welchem sie 1/4 St. entfernt liegt, und besteht aus 2 Häusern.

Fehlheim (L. Bez Bensheim) kath. Filialdorf; liegt 1 St. von Bensheim, hat 47 Häuser und 408 kath. Einw. und 1 Kapelle, mit welcher das Schulhaus verbunden ist. Dieser Ort ist ohne Zweifel das alte Hurfelden, das in einer Lorscher Urkunde von 782 vorkommt. Es wird auch Vehlheim und gemeiniglich Fehlen genannt und kam 1802 von Mainz an Hessen.

Felsberg (L. Bez. Bensheim) Forsthaus; liegt in Balkhäuser Gemarkung, östlich von Balkhausen und eben so auf der östlichen Seite des Bezirks und 2 St. von Bensheim. Man versteht unter dieser Benennung sowohl den Berg, der 2009 Hess. (1546 Par.) Fuß über der Meeresfläche erhaben ist, als auch das auf demselben gelegene schöne Forsthaus, das wegen seines weißen Anstrichs weit sichtbar ist, und in welchem auch Wirthschaft getrieben wird. Der Felsberg gewährt eine vortreffliche Aussicht. Merkwürdig ist die südöstliche Seite des Bergs gegen Beedenkirchen und Reichenbach, wegen seiner zahllosen kolossalen Granitblöcke; sie sind bekannt unter dem Namen Felsenmeer, Riesensäule, Riesenaltar und Schiff. Gegen 1/4 St. vom Forsthaus liegt das Felsenmeer. Es ist

Digitized by Google

schwer von dieser Naturerscheinung ein getreues Bild zu geben. Der Anblick ist überraschend und nicht ohne Schaudern denkt man an die furchtbare Gewalt der Elemente, welche solche Wirkungen hervorbrachten. Fast von dem Gipfel des Bergs bis in die Tiefe des Thals hinab sieht man hier die schwersten Granitblöcke in unzählbarer Menge, gleich einem vom starken Sturme bewegten und plötzlich erstarrten Meere, oder wie auf einander getriebene Eisschollen, in wilder Unordnung über einander hingestürzt. Daß hier die Geburtsstätte dieser Massen nicht ist, zeigt der bloße Anblick; eine furchtbare Gewalt muß sie ihrem Lager entrückt, und über den Abhang des Bergs hingeschleudert haben, daß sie in tausend Trümmer barst. Aus einem dieser Stücke wurde die Riesensäule gehauen, 31 Fuß 8 Zoll lang, unten 4 Fuß 6 Zoll und oben 3 Fuß 10 Zoll im Durchmesser. In Gestalt eines Halbzirkels ist am obern Ende eine 5 ½ Zoll betragende Vertiefung eingehauen. Zwei Sägeschnitte am untern Ende sind von geringerer Tiefe. Dabei, etwas weiter oben, liegt der Riesenaltar, ein Granitblock von fast kubischer Gestalt, mit einer kleinen polirten Stelle, und 40 Fuß im Umfange. Nahe bei Beedenkirchen ist das sogenannte Schiff, ein Stein von 48 Fuß Länge, wegen seiner Aehnlichkeit mit einem Schiffe so genannt. Mehrere halten die Riesensäule, deren Gewicht ungefähr 61,440 Pfund betragen soll, für ein Werk des Mittelalters; Andere schreiben sie den Römern zu. Der Sage nach war sie noch um 11 Fuß länger, und das abgesprengte Stück soll bei Beedenkirchen sich befinden. Die Riesensäule ist unstreitig an dem Orte wo sie liegt, behauen worden, und besteht aus einem grauen, mit weißen und grünen Körnern vermengten Granit, der demselben ganz ähnlich seyn soll, aus welchem die römischen und ägyptischen Obelisken gehauen sind. Diese Säule hat durch den Gedanken, sie auf Leipzigs Schlachtfeldern als Siegesdenkmal aufzustellen, eine allgemeine Aufmerksamkeit erhalten, und sie gehört schon darum zu den größten Seltenheiten, weil sich in Teutschland keine höhere Granitsäule vorfinden möchte. — Der Felsberg kommt in der Heppenheimer Markbeschreibung, 773, unter dem Namen Felisberck vor.

Finkenbach. Bach; entsteht im Bezirk Lindenfels bei den Ulvenhöfen, fließt bei Hinterbach (Bez. Erbach) vorüber, und tritt denn in den Bezirk Hirschhorn, berührt den Hammelbacher Hof, und fließt bei Hirschhorn in den Ulvenbach und mit diesem in den Neckar. Dieser im Gegensatz mit dem großen Kerbenbach (Ulvenbach), auch kleiner Kerbenbach ge-

Digitized by Google

nannt, hieß wahrscheinlich früher auch Ulvenbach, wie die Ulvenhöfe darzuthun scheinen, und wird in einer Urkunde von 1012 Ulmena (Ulvina) orientalis genonnt.

Finkenhof (L. Bez. Wimpfen) Hof; liegt ganz isolirt 3 1/2 St. von Wimpfen und 1/2 St. vom Neckar, und besteht aus 205 Morgen Acker- und Wiesenland und 563 Morgen Waldung.

Fischbach. Bach; entspringt hinter Neunkirchen (L. Bez. Reinheim), fließt an Steinau, wo er den Märkerbach, und an Niedernhausen vorüber, wo er die Ahlem genannt wird, und erreicht bei Großbieberau die Gersprenz.

Flathsmühle (L. Bez. Breuberg) Mahl- und Schneidemühle; liegt an der Mimling und gehört zu Höchst.

Fleckingen (L. Bez. Wimpfen) Mühle; liegt bei Hochstadt.

Fleischmühle (L. Bez. Bensheim) Mahl- und Oelmühle; liegt an dem Modaubach, gehört zu Pfungstadt und hat 2 Mahlgänge mit einer Schäl- und Hirsenmühle und einen Schlaggang.

Fleischmühle (L. Bez. Langen) Mahlmühle; liegt an dem Centbach und gehört zu Gräfenhausen.

Flockenbach (L. Bez. Lindenfels) kath. Filialdorf, auch Unterflockenbach; liegt 4 St. von Lindenfels, hat 19 Häuser und 170 kath. Einw. Der dasige Mönchwald gehörte vormals dem Karmeliterkloster zu Weinhem. Der Ort kam 1802 von Mainz an Hessen.

Forstel (L. Bez. Breuberg) luth. Filialdorf; liegt 2 St. von Breuberg, und gehört dem Fürsten von Löwenstein-Wertheim-Rosenberg und dem Grafen von Erbach-Schönberg. Man findet 13 Häuser und 102 Einw., von denen 10 katholisch sind, und in der Gemarkung Brüche von Kalksteinen, aus welchen der blaue Kalk gebrannt wird.

Forstwaldsmühle (L. Bez. Dieburg) Mahlmühle; auch Spitzmühle; liegt an dem Forstbach, und gehört zu Semd.

Fränkisch-Crumbach (L. Bez. Reinheim) Marktflecken; liegt 2 1/2 St. von Reinheim an der Gersprenz, und gehört dem Freiherrn von Gemmingen. Der Ort hat 154 Häuser und 1217 Einw., die bis auf 26 Kath., 1 Reform. und 59 Juden alle lutherisch sind. Unter denselben sind 17 Bauern, 104 welche bürgerliche Gewerbe treiben und 24 Taglöhner. Man findet eine im Innern sehr schön hergestellte Kirche, in welcher die Herrn von Rodenstein ihr Erbbegräbniß hatten,

Digitized by Google

und in welcher noch viele, mitunter merkwürdige Rodensteinische Leichensteine sind; die von Gemmingenschen und von Prettlackischen Wohnungen, schöne Gebäude mit, in englischem Geschmacke angelegten, schönen Gärten; das Stammschloß der Rodensteiner, $^1/_2$ St. entfernt; den Charlottenberg, eine schöne von Gemmingensche Gartenanlage; 3 Mahlmühlen, mit denen 1 Oel- 2 Schneidemühlen und eine Hanfreibe verbunden sind; sodann ist hier eine von Gemmingensche Rentei. Jährlich werden 5 Krämermärkte gehalten. — Fr. Crumbach gehörte früher zum Schloß Rodenstein, und mit demselben den Herrn von Rodenstein, von welchen sich in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts eine Linie hier anbaute. Im 17. Jahrhundert wurde die Rodensteinische Herrschaft in 4 Theile getheilt. Einer derselben kam durch eine rodensteinische Erbtochter an den Major von Rabenhaupt, dessen Wittwe diesen Theil ihrem nachmaligen Gemahl, Weiprecht von Gemmingen zubrachte. Zwei Theile hat Maria Eva von Rodenstein, verwittwete von Seebach, 1653, an Landgrafen Georg II. verkauft, bis dieselben 1692 durch Kauf an Weiprecht von Gemmingen kamen. Ein Theil, der durch Erbschaft und Kauf an Rudolph von Prettlack gekommen war, wurde 1802 auch von den Herrn von Gemmingen erworben. Diese verschiedene Theile bilden die Patrimonialgerichtsherrschaft Fr. Crumbach, die zur unmittelbaren Reichsritterschaft und zum Canton Odenwald gehörte, und die aus Fr. Crumbach selbst, aus den Orten Erlau, Güttersbach, Michelbach und theilweise aus den Orten Bierbach und Eberbach bestehend, 1806 unter Hess. Hoheit gekommen ist.

Frankenhausen (L. Bez. Reinheim) luth. Filialdorf; liegt 2 $^1/_2$ St. von Reinheim in einem weiten Thale und zum Theil auf beiden Seiten eines Wiesengrundes. Man findet 38 Häuser und 285 Einw., die bis auf 2 Kath. lutherisch sind, und unter diesen 15 Bauern, 25 Gewerbetreibende und 2 Tagelöhner. Die etwas erhaben liegende Kapelle wurde 1710 und das Schulhaus 1690 gebaut.

Frankenstein (L. Bez. Bensheim) Burgruine; liegt auf einem waldigen Bergrücken unweit Eberstadt, 1507 Hess. (1160 Par.) Fuß über der Meeresfläche, und besteht aus vielen Seitenmauern und zwei Thürmen. Vor der Burg stehet eine schöne Linde; über dem Burgthore ist ein Anker ausgehauen; der Brückenthurm ist innen ganz offen, und an ihn schließt sich die ganze Masse der geräumigen Trümmer, und über das Gemäuer ragt der unzerstörbare viereckige Thurm hervor mit dem Gefängnisse und dem Burgverließe, in welchem man noch

Digitized by Google

eiserne Ringe sieht. Im Burghofe steht eine Försterswohnung und der alte Brunnen. Vom Berge herab sieht man östlich Niederbeerbach und weiterhin einen Theil des Odenwaldes, und westlich die Gegenden des Rheins. Der Tradition zu Folge ging ein gemauerter unterirdischer Gang von der Burg nach Eberstadt. — Die Burg, die Stammburg der Familie von Frankenstein, die ihre Ahnen bis in die Mitte des 10. Jahrhunderts hinauf zählt, war Reichslehen, ob aufgetragenes oder gegebenes, ist unbekannt. Die Herrn von Frankenstein gestanden 1292 den Grafen von Katzenellenbogen das Oeffnungsrecht zu, gegen ein jährliches Burglehen von 10 Pfund Heller, und versprachen, ohne ihr Vorwissen das Schloß nicht zu veräußern. Diese Rechte wurden im folgenden Jahrhundert, 1343 noch dahin ausgedehnt, daß überhaupt die Herrn von Frankenstein keinem Feinde der Grafen von Katzenellenbogen die Aufnahme im Schlosse gestatten sollten. Im Jahr 1363 wurde ein Frankensteiner Burgfrieden errichtet. Nachdem im 30jährigen Kriege die Burg sehr gelitten, wohnien die Herrn von Frankenstein selten mehr hier, und 1662 verkauften sie die Burg sammt den dazu gehörigen Dörfern Ober-, Nieder- und Schmalbeerbach, Stettbach, Allertshofen, der einen Hälfte von Eberstadt, der Lehenschaft über Hoxhohl, nebst Zinsen und Gefällen, um 88,000 fl. an Hessen. Jedoch erfolgte die kaiserliche Bestätigung dieses Verkaufs erst 1682, in welchem Jahre Kaiser Leopold den minderjährigen Landgrafen Ernst Ludwig damit belehnte. Im Jahr 1692 und noch 1694, lag auf dem Frankenstein eine Hess. Besatzung. Merkwürdig ist das sogenannte Frankensteiner Eselslehen. Die Familie von Frankenstein hatte jährlich 12 Malter Korn unter dem Namen des Eselslehen, zu Bessungen zu beziehen. Dafür hatten sie die Verbindlichkeit, auf Erfordern der Stadt Darmstadt, wenn eine Frau ihren Mann geschlagen hatte, durch einen besonderen Boten einen Esel zu schicken, auf welchen die Frau, nach Urtheil und Recht, gesetzt und durch die Stadt geführt wurde. Der Bote führte selbst den Esel, wenn die Frau durch hinterlistige Bosheit ihren Mann geschlagen hatte; hingegen war der geschlagene Mann der Führer des Esels, wenn er in offener Fehde seine Schläge bekommen hatte. Noch im Jahre 1588 forderte der Fürstl. Keller, Johannes Senaer, den Frankensteiner Esel, weil wieder einige Weiber ihre Männer geschlagen hatten.

Frauennauses (L. Bez. Breuberg) kathol. und reform. Filialdorf; liegt 1½ St. von Breuberg und gehört dem Fürsten von Löwenstein-Wertheim-Rosenberg. Das Dorf zählt

9 Häuser und 62 Einw.; unter diesen sind 56 Kath., 4 Reform. und 2 Lutheraner. Frauennauses gehörte zu dem ehemaligen Nonnenkloster Höchst. Im Jahr 1802 kam es von Pfalz an Hessen und 1805 durch Tausch an Löwenstein und 1806 unter Hess. Hoheit.

Freienstein (L. Bez. Erbach) Burgruine; liegt 4 St. von Erbach in Gammelsbacher Gemarkung, nahe an der von Erbach an den Neckar ziehenden Chaussee, und gehört dem Grafen von Erbach-Fürstenau. Die Burg hängt wie ein Adlernest an einem Berge, früher der Weckberg genannt, der an mehreren Orten unzugänglich ist. An andern Stellen ist die Burg mit einem Zwinger, einer doppelten Mauer, mehreren Thürmen und Gräben so verwahrt, daß sie nicht wohl einzunehmen war. Beim Eintritt in das ehemalige Burgthor stehen die Trümmer eines hohen viereckigen Thurms, in welchen ein Eingang aus dem Schloßgebäude führt. Zur linken finden sich die Reste eines runden Thurms. — Der Grund und Boden gehörte dem Kloster Lorsch, von welchem er wahrscheinlich an die Pfalz gekommen ist, die Erbach später damit belehnte. Bis in die Mitte des 14. Jahrhunderts nannte sich nach der Burg eine Familie, die aber wahrscheinlich ein blos burgmännisches Geschlecht war, und das in dem nordöstlich gelegenen Sensbach seine Lehengüter hatte. Die Schenken von Erbach scheinen diese Burg lange als Wittwensitz benutzt zu haben: so wohnte 1462, Schenk Philipps Gemahlin, Margarethe, Gräfin von Hohenlohe und Ziegenhain hier. Im Jahr 1521 war die Burg noch im guten Stande; denn zu dieser Zeit ist von der Bestellung der Burgkapelle die Rede. Die ungleichartigen Theile, aus denen die Burg besteht, und die auch in sehr verschiedenem Geschmacke gebaut sind, lassen vermuthen, daß sie einst ein Ganerbenschloß war. Nach dieser ehemals so vesten Burg, die 1806 unter Hess. Hoheit gekommen ist, nannte sich ein Erbachisches Amt, das auch hier seinen Sitz hatte, und gegenwärtig führt das eine Landgericht des Bezirks seinen Namen davon, obgleich solches seinen Sitz in Beerfelden hat.

Friedrichsau (L. Bez. Heppenheim) Rheinau; gehört zu Lampertheim, besteht aus einer Weiden-Anlage, und ist herrschaftlich.

Friedrichsmühle (L. Bez. Bensheim) Mahlmühle; gehört zu Eberstadt.

Frohnhofen (L. Bez. Erbach) luth. Filialdorf; liegt 3 St. von Erbach und gehört dem Grafen von Erbach-Erbach. Man

Digitized by Google

findet 1 Kapelle, 5 Häuser und 42 Lutheraner. Der Ort, der 1320 namentlich vorkommt, ist 1806 unter Hess. Hoheit gekommen.

Froschhausen (L. Bez. Seligenstadt) kath. Filialdorf; liegt $^3/_4$ St. von Seligenstadt und $1^1/_2$ St. von Steinheim an der von Offenbach nach Baiern ziehenden Chaussee, und hat 69 Häuser und 526 Einw., die bis auf 1 Luth. und 4 Juden katholisch sind. Man findet hier viele Strumpfweber und in der Gemarkung ergiebige Torfgruben. — Der Ort gehörte wahrscheinlich ganz der Abtei Seligenstadt; wenigstens hatte diese Abtei ein Erbbestandsgut, so wie den großen und kleinen Zehnten. In der Nähe, gegen Kleinkrotzenburg, lag der Ort Dreckhausen, wahrscheinlich auf der jetzt sogenannten Liebfrauenheide, woselbst noch um 1810 eine alte Kapelle stand. Froschhausen kam 1802 von Mainz an Hessen.

Froschwörth (L. Bez. Heppenheim) Rheinau; gehört zu Lampertheim, besteht aus Wiesen und Wald, und ist herrschaftlich. Auf dieser Rheinau, die gegen das Sommerwasser geschützt ist, stehet ein Privat-Gebäude.

Fuchsenhütte (L. Bez. Reinheim) Wirthshaus; liegt bei Roßdorf und in dessen Gemarkung. Es war früher ein Fallthorhaus, und hat seinen Namen von einem frühern Besitzer.

Fürstenau (L. Bez. Erbach) Schloß; liegt unmittelbar an Steinbach, $^3/_4$ St. von Erbach und $^1/_4$ St. von Michelstadt, so wie an der von Michelstadt nach Darmstadt ziehenden Chaussee, und gehört dem Grafen von Erbach-Fürstenau. Das Schloßgebäude, das eine angenehme und freundliche Lage hat, umgiebt den Schloßhof auf drei Seiten. Die beiden vorspringenden Flügel sind durch einen kühngesprengten Thorbogen verbunden, der die vierte Seite bildet, und der sich 50 Fuß breit und 40 Fuß hoch öffnet. Von den 4 Eckthürmen waren zwei schon 1356 vorhanden. Der am Eingange des Schlosses zur Rechten stehende Thurm ist besonders schön, und höher als die übrigen, mit Mauern, die unten 10, oben 6 Fuß dick sind. Merkwürdig ist auch der große Saal im Schloß; er ist ohne Pfeiler, und wird blos durch ein Hängewerk gehalten. Mit dem Schlosse ist ein Garten, im englischen Geschmack angelegt, und ein großes Mühlengebäude verbunden. — Fürstenau ist wahrscheinlich von Lorsch an Mainz gekommen. Erzbischof Peter von Mainz machte 1316, Schenk Eberhard, gegen 40 Mark (köllnisch) Burglehen, zum Schirmer des Schlosses; Erzbischof Diether gab es Schenken Philipp zu Mannlehen, und mit seiner Bewilligung entstand nun auch

eine Kapelle hier, welche mit den Pfründen der zerstörten Kapelle des Schlosses Tannenberg begabt wurde. Im Jahr 1356 wurde Schenk Conrad vom Erzbischof zum Erbburgmann von Fürstenau aufgenommen, so wie derselbe, nebst seinen Vettern Heinrich und Eberhard das Schloß von Churmainz auf Wiederlösung erhielt. Das Schloß, das 1806 unter Hess. Hoheit gekommen, war bis in die neuesten Zeiten Residenz der Grafen von Erbach-Fürstenau.

Fürstenauer Hof (L. Bez. Erbach) Wirthshaus; gehört zu Michelstadt.

Fürstengrund (L. Bez. Breuberg) luth. Filialdorf; liegt 2 St. von Breuberg im Waldgebirge, und gehört dem Grafen von Erbach-Schönberg. Der Ort hat 48 Häuser und 366 Einw., die bis auf 36 Kath. lutherisch sind. In der Gemarkung ist ein Mühlsteinbruch und ein kleines Thal, das den Namen Römergrund führt. Im Jahr 1806 kam Fürstengrund unter Hess. Hoheit.

Fürstenlager (L. Bez. Bensheim) Lustschloß; liegt im obern Theile von Auerbach, und besteht aus einem kleinen artigen Schlosse für die Großherzogliche Familie, mit Nebengebäuden und ist von Hügeln umkränzt. Das Schloß, das 1780 erbaut wurde, ist von schönen Anlagen umgeben, besonders auf der Seite nach Bensheim, wo auf einer Höhe ein Altar stehet, von welchem dieselbe den Namen Altarberg erhalten hat.

Fürth (L. Bez. Lindenfels) Marktflecken; liegt in einem weiten fruchtbaren Thale an der Weschnitz und 1¼ St. von Lindenfels. Der Ort, welcher ummauert ist, hat 130 Häuser und 1101 Einw., die bis auf 63 Luth. und 16 Reform. alle katholisch sind. Unter denselben sind 20 Bauern, 122 bürgerliche Gewerbe Treibende und 42 Tagelöhner. Fürth ist der Sitz des Landgerichts, hat eine reparirte Kirche, 1 Posthalterei, 1 Apotheke, 5 Mahl-, 3 Oel-, 2 Schneidemühlen, 1 Bezirksgefängniß, und ein neues Rathhaus ist im Bau begriffen. Hier gehet die nicht chaussirte Straße von Weinheim nach Erbach durch; jährlich werden 3 nicht unbeträchtliche Märkte gehalten. — Der Ort gehörte zur Heppenheimer Mark, und würde unter dem Namen Furte, 773 von Carl dem Großen dem Kloster Lorsch geschenkt. Die Kirche kommt im 11. Jahrhundert vor, und wahrscheinlich war damals der Probst vom Abramsberg bei Heidelberg der Pastor oder Kollator der Fürther Pfarrei. Von dieser Probstei kam das Kollationsrecht an das heilige Geiststift in Heidelberg, das 1566 sich noch im

Digitized by Google

Besitz desselben befand, später aber an Churpfalz gekommen ist. Fürth kam 1802 von Mainz an Hessen.

G.

Gadern (L. Bez. Lindenfels) kath. Filialdorf; liegt 3 St. von Lindenfels, und hat 24 Häuser und 203 Einw., die bis auf 2 Reform. lutherisch sind. Der Ort kam 1802 von Mainz an Hessen.

Gadernheim (L. Bez. Lindenfels) luth. Filialdorf; liegt in einer äußerst romantischen Gegend, 1 St. von Lindenfels, und gehört dem Grafen von Erbach-Schönberg. Der Ort hat 72 Häuser und 595 Einw., die bis auf 1 Kath. und 4 Reform. lutherisch sind, 2 Mahl-, 1 Oel- und 1 Schneidmühle. Jährlich werden 4 Märkte hier gehalten. — Eine Urkunde von 805 erwähnt eines Gadera, das wohl das gegenwärtige seyn mag. Im Jahr 1561 kam der Ort an das Haus Erbach. Eine eingemauerte Inschrift in der Kirche enthält das Verzeichniß des Heppenheimer Kirchsprengels. Unter Hess. Hoheit kam Gadernheim 1806.

Gärtnersmühle (L. Bez. Langen) Mahlmühle; gehört zu Wixhausen.

Galgenmühle (L. Bez. Bensheim) Mahlmühle; liegt an dem Modaubach, und gehört zu Pfungstadt.

Galmbach (L. Bez. Erbach) kathol. Filialdorf; auch Gallenbach; liegt 3½ St. von Erbach, gehört dem Grafen von Erbach-Fürstenau, und hat 19 Häuser und 149 kath. Einw., welche aus lauter Bauern und Taglöhnern bestehen. Im Jahr 1806 kam der Ort unter Hess. Hoheit.

Gammelsbach (L. Bez. Erbach) luth. Filialdorf; liegt an dem Bache gleichen Namens, an der von Erbach an den Neckar ziehenden Chaussee, 3½ St. von Erbach, und gehört dem Grafen von Erbach-Fürstenau. Der Ort hat 63 Häuser und 538 Einw., die bis auf 18 Kath. und 3 Reform. lutherisch sind. Hier befindet sich ein Grenznebenzollamt II. Classe, 1 Eisenhammer, 3 [illegible] 2 Oel- und 1 Gypsmühle. In der Nähe liegt die [illegible] Freienstein. — In der Heppenheimer Markbeschreibung kommt der Ort unter dem Namen Gammenasbach vor. Im Jahr 1806 kam das Dorf unter Hess. Hoheit.

Gammelsbach. Bach. Entspringt unweit Beerfelden (L. Bez. Erbach); fließt zwischen der Ruine Freienstein und dem

Digitized by Google

Dorfe Gammelsbach durch, in das Großherzogthum Baden, und erreicht unweit der badischen Stadt Eberbach den Neckar. Der Gammelsbach kommt in der Heppenheimer Markbeschreibung 773 unter dem Namen Gammenesbach vor. Er ist sehr brauchbar zum Holzflößen, sehr forellenreich, und fließt neben der Chaussee, die Erbach mit dem Neckarthale in Verbindung setzt.

Gaßbach (L. Bez. Lindenfels) Wohnungen. Von denselben gehören 3 nach Hammelbach und 1 nach Grasellenbach.

Gebhardshütte (L. Bez. Erbach) Wohnung; liegt 1/4 St. von Bullau, in dessen Gemarkung sie gehört, und ist eine Holzmacherswohnung.

Gebhardshütte (L. Bez. Erbach) Wohnung; gehört zu Hetzbach.

Gehaborn (L. Bez. Langen) Hof; liegt 3 1/2 St. von Langen und in Weiterstädter Gemarkung. Er ist herrschaftlich und mit allen landwirthschaftlichen Gebäuden und mit 450 Morgen Acker- und Wiesenland versehen. — Diesen Hof, der zu vielen Streitigkeiten mit der Gemeinde Griesheim Veranlassung gegeben hat, gab das Kloster Eberbach, welches ihn im 12. oder 13. Jahrhundert erworben, 1578 an den Landgrafen Georg I., gegen Erlaß der freien Atzungsgerechtigkeit, sowohl auf diesem, als auf dem Hainer und Riedhäuser Hof, mit andern Gütern ab. In alten Urkunden kommt der Hof unter dem Namen Gebenbrunner Hof vor.

Gehespitz (L. Bez. Offenbach) Hof; liegt im Walde an dem von Frankfurt nach Oppenheim führenden Weg, 2 St. von Offenbach, 1 1/2 St. von Frankfurt, und bildet eine eigene Gemarkung. Der Hof besteht aus einem geräumigen Wohnhaus mit den nöthigen Oekonomiegebäuden und 97 Morgen Ackerland, und ist mit Wirthschafts-, Brau-, Brennerei- und Ziegelei-Gerechtigkeit versehen.

Geiersmühle (L. Bez. Breuberg) Mahl- und Oelmühle; gehört zu Vielbrunn.

Geinsheim (L. [illegible]rg) luth. und kath. Pfarrdorf; liegt an der von D[illegible]stadt nach Oppenheim ziehenden Chaussee, 2 St. von Dornberg, und gehört dem Fürsten von Isenburg-Birstein. Der Ort hat 141 Häuser und 902 Einw., unter welchen 707 Luth., 128 Kath. und 67 Juden sich befinden. — Ein alter Ort, der früher Gemminesheim hieß. Das Pastorat erhielt 1122 das Kloster auf dem Jacobsberg

bei Mainz. Im Kriege Königs Albrecht gegen die rheinischen Churfürsten, hatte ersterer, 1301 bei Geinsheim sein Lager aufgeschlagen, und rückte von da über den Main in die Herrschaft Eppenstein. Zwischen dem Fürsten von Isenburg und dem Kloster St. Jacobsberg war dieser Ort gemeinschaftlich bis er 1802 ganz an Isenburg fiel. Im Jahr 1816 kam Geinsheim unter Hess. Hoheit, und 1826 trat der Fürst von Isenburg-Birstein die Justiz- u. Polizeiverwaltung über diesen Ort ab.

Geisberg (L. Bez. Lindenfels) Wohnung; gehört zu Gronau.

Geisberger Hof (L. Bez. Erbach) Hof; liegt bei Hüttenthal.

Geisenbach (L. Bez. Lindenfels) Weiler; hat 3 Häuser und 27 Einw., darunter 13 Luth., 13 Reform. und 1 Kath. Er liegt in der Gemarkung von Obermumbach und kam 1802 von Churpfalz an Hessen.

Geiswiese (L. Bez. Erbach) Forsthaus; gehört zu Bockenrod.

Gelichtsbach. s. Lörzenbach.

Georgenhausen (L. Bez. Reinheim) luth. Pfarrdorf; liegt 3/4 St. von Reinheim, unweit der von Darmstadt durch den Odenwald ziehenden Chaussee, und gehört dem Freiherrn von Harthausen. Der Ort hat 42 Häuser und 296 Einw., die bis auf 22 Kath., 1 Reform., 1 Mennoniten und 24 Juden lutherisch sind. Man findet eine 1790 neu erbaute Kirche mit dem Erbbegräbniß der Familie von Harthausen, eine dieser Familie gehörige Wohnung mit einem großen zu landwirthschaftlicher Benutzung eingerichteten Garten und in demselben das Grabmal des 1811 verstorbenen Freiherrn Rudolph Christian von Harthausen, ein wiederhergestelltes Pfarrhaus, ein neues massives Schulhaus, eine 1828 erbaute Synagoge und eine Mühle. — Die ersten bekannten Besitzer waren die Herrn von Rodenstein. Gleichzeitig mit diesen besaßen die Rabenolde von Dannenberg und die Fechenbach von Sommerau Güter und einen Theil in und von Georgenhausen. Die Herrn von Wallbrunn kamen nach und nach in Besitz des ganzen Orts. Sie verkauften denselben aber 1649 an den Freiherrn Hanß Joachim Kamptz auf Godau, von welchem das Dorf an dessen Descendenten, die Freiherrn von Harthausen vererbt wurde. Georgenhausen, das zur unmittelbaren Reichsritterschaft und zum Canton Odenwald gehörte, kam 1806 unter Hess. Hoheit. Die patrimonialgerichtsherrliche Justiz- und Polizeigewalt ist an den Staat abgetreten worden.

Digitized by Google

Geraitsbach. Bach; entspringt unweit Langen, fließt an Mörfelden und Mönchbruch vorüber, und unterhalb Nauheim in den Schwarzbach. Er nimmt beim Mönchbruch den Gundbach und unterhalb Nauheim den Heegbach auf.

Gernsheim (L. Bez. Bensheim) Stadt; liegt in einer ebenen Gegend am Einfluß des Winkelsbachs in den Rhein, 3 St. von Bensheim und 4 $^1/_2$ St. von Darmstadt. Die Stadt hat mit den Höfen 322 Häuser und 2893 Einw., die außer 69 Luth., 9 Reform. und 52 Juden alle katholisch sind. Man findet 52 Bauern, 21 Leineweber, 18 Bäcker, 11 Metzger, 5 Seiler, 28 Schuhmacher, 12 Schmiede, 44 Schiffer und Fischer, 5 Schiffsbauer, 2 Hutmacher ꝛc. Die Häuser sind zum Theil schön und die Straßen ziemlich breit. Die Stadt besteht aus der Vorstadt und aus der eigentlichen Stadt, welche letztere theilweise noch mit Gräben und Wällen versehen und in 4 Quartiere getheilt ist. Zu den Hauptgebäuden gehören: die 1753 vollendete schöne Pfarrkirche, welche mit einem hohen prächtigen Thurm versehen ist, das 1700 erbaute Rathhaus und die vormals Domkapitelsche Faktorei. Gernsheim hat eine Industrieschule und gute Torfgräbereien. Hier ist eine Rheinüberfahrt und alle Woche geht ein Marktschiff nach Mainz. Bedeutend sind die Fruchtmärkte, die wöchentlich hier gehalten werden; außerdem hält Gernsheim jährlich noch 3 Vieh- und Krämermärkte. Hier ist Peter Schöffer geboren, Fusts Eidam, der vor 1454 die gegossenen Buchstaben erfunden hat. — Die Römer scheinen schon einen vesten Standpunkt hier gehabt zu haben; wenigstens hat man schon viele römische Münzen in und bei Gernsheim gefunden. Indessen kommt der Ort zuerst 773 in der Heppenheimer Markbeschreibung namentlich vor. Mehrere Kaiser und Könige zählten ihn unter ihre Königshöfe. Im Jahr 1071 bestätigte Kaiser Heinrich IV. dem Kloster Lorsch mehrere Güterstücke zu Gernsheim. Nachdem dieses Kloster in völligen Besitz des Orts gesetzt war, errichtete es hier eine eigene Vogtei, womit die adelige Familie von Bickenbach belehnt wurde. Mit dem Kloster Lorsch kam Gernsheim nebst dem Patronat, das das Kloster 907 durch Tausch erhalten, 1232 an das Erzstift Mainz, das Erbvogteirecht aber erst 1283. Im Jahr 1356 ertheilte Kaiser Carl IV. dem Flecken Gernsheim Stadtrechte, so wie die Stadt später Marktprivilegien erhielt. Das Erzstift blieb auch in Besitz von Gernsheim, bis der Churfürst Adolph II. die Stadt und das Amt Gernsheim, sammt dem Rheinzolle, um 40,000 fl. dem Grafen Philipp von Katzenellenbogen 1465 verpfändete. So kam die Stadt

Digitized by Google

an Hessen, und blieb dabei bis Churfürst Albrecht von Mainz, 1520, das Ganze wieder einlößte. Die Rheinfahrt war nach dem Ausgang des Bickenbachischen Mannsstammes an Erbach, von diesem 1522, an Churmainz und von da 1579 durch Vergleich an Hessen gekommen. Im 30jährigen Kriege wurde die Stadt nach und nach von verschiedenen Truppen besetzt; 1647 mußten die Vestungswerke geschleift werden und 1689 wurde die Stadt durch Melacs mordgeübte Schaaren fast gänzlich in einen Aschenhaufen verwandelt. Die Stadt war ehedem stark bevestigt und hatte eine von der Stadt abgesonderte veste Burg, die mit breiten Gräben, einer Zugbrücke, starken Mauerwerken und einem hohen Thurme versehen war. Vor Zeiten war in und bei Gernsheim eine Goldfischerei und Goldwäscherei. In der Nähe lag der beträchtliche, nun ausgegangene Hof Frenkenfeld. Im Jahr 1802 kam die Stadt von Mainz an Hessen.

Gersprenz. Flüßchen. Entsteht auf der Neunkircher Höhe (L. Bez. Reinheim), fließt durch einen Theil des Bezirks Erbach, an Reichelsheim, Kirchbeerfurt rc. vorüber und dann wieder in den Bezirk Reinheim. Nachdem sie in demselben die Orte Brensbach, Großbieberau und Reinheim berührt hat, tritt sie bei Kleinzimmern in den Bezirk Dieburg, fließt an Großzimmern, Dieburg und dem zum Bezirk Offenbach gehörigen, isolirt liegenden Dorfe Münster vorüber in den Bezirk Seligenstadt. Nachdem sie in demselben die Orte Sickenhofen, Babenhausen rc. berührt hat, fließt sie, nach einem Lauf von 12 Stunden, bei Stockstadt in dem bairischen Untermainkreise, in den Main. Andere nehmen einen von Oberostern kommenden Bach, der oberhalb Kirchbeerfurt in die Gersprenz fließt, als den Ursprung derselben an. Die Breite der Gersprenz, nachdem sie stärker geworden, beträgt 10—30 Fuß, und die Tiefe 2—8 Fuß. Der Fall ist sehr schwach. Die Gersprenz tritt, wenn sie durch das Schneewasser, oder durch starke Platzregen anschwillt, wegen ihrer flachen Ufer, periodisch über, und befördert durch den Schlamm, den sie mit sich führt, die Fruchtbarkeit der Wiesen. Dieses Flüßchen nimmt folgende Bäche auf: 1) den Brensbach bei Brensbach; 2) den Fischbach bei Großbieberau; 3) den Wembach unfern Reinheim; 4) den Bruchbach bei Kleinzimmern; 5) den Mühlbach bei Dieburg; 6) den Semder- (Hecht-) Bach bei Hergershausen; 7) den Richen- (Mühl-) Bach bei Babenhausen. Die Gersprenz führte in alten Zeiten die Namen Gaspenza, Gaspenzaha, und kommt 786 urkundlich vor.

Digitized by Google

Ginsheim (L. Bez. Dornberg) luth. Pfarrdorf; liegt 2 3/4 St. von Dornberg, an der Mündung des Schwarzbachs in den Rhein, und hat 109 Häuser und 763 Einw., die bis auf 12 Kath., 5 Reform. und 22 Juden alle luth. sind. Man findet 4 Rheinmühlen, 1 Ziegelhütte und mehrere Teiche. Bemerkenswerth ist die sogenannte Römerstraße, die am Rhein, Weissenau gegenüber, anfängt und sich gegen Bischofsheim zieht, die Gustavsburg, der Hof Rauchenau, die Rheininseln Körberwörth, Langau, Rückenwörth und Bleiau. s. d. Art. Hier besteht seit Ende des Jahrs 1827 eine Armen-Anstalt, die nicht allein die Ortsarmen, sondern auch rechtliche durchreisende Handwerksgesellen unterstützt. — Ginsheim war ein Reichsdorf, das König Wilhelm 1248 dem Grafen Diether III. von Katzenellenbogen verpfändete. Die Vogtei stand den Herrn von Eppenstein zu, welche solche aber 1279 an die Herrn von Falkenstein, von denen sie an die Grafen von Isenburg kam, verkauften. Das Patronat besassen die 1255 im Mannsstamme erloschenen Herrn von Münzenberg, von denen es an die Herrn von Falkenstein kam. Diese verschenkten es 1283 an das Nonnenkloster Padenhausen im Dreieicher Hain. Jedoch muß diese Schenkung wieder vom Kloster abgekommen seyn, weil die Falkensteiner 1392 wieder als Patronatsherrn vorkommen. Dieses Recht behaupteten auch deren Erbfolger, die Grafen von Isenburg. Im Jahr 1600 kam Ginsheim mit dem ganzen Amt Kelsterbach durch Kauf an Hessen.

Glattbach (L. Bez. Lindenfels) reform. Filialdorf; liegt 1/2 St. von Lindenfels an dem Thalbach, und hat 25 Häuser und 206 Einw., die bis auf 14 Luth. reformirt sind. Unter diesen sind 6 Bauern, 15 Handwerker und 5 Tagelöhner. Der Ort hat 3 Mahl- 1 Schneidemühle und 1 Hof, die Jägerhütte genannt. Im Jahr 1369 wurden hier nur sieben Huben gezählt. Von Churpfalz kam Glattbach 1802 an Hessen.

Glitzenhorner Fallthorhaus (L. Bez. Dornberg) Forsthaus; gehört zu Trebur.

Goddlau (L. Bez. Dornberg) luth. Pfarrdorf; liegt 2 St. von Dornberg und hat 76 Häuser und 552 Einw., die bis auf 1 Kath. und 32 Juden lutherisch sind In der Gemarkung sind Torfgräbereien. — Das Dorf hieß früher Gotalohano auch Godelaha. Das Kloster Lorsch besaß hier Gefälle und die Herrn von Bickenbach hatten bedeutende Güter hier. Eine adelige Familie von Godela hatte hier ihren Sitz. Johann von Wolfskehlen erhält dieses Dorf, 1401, von Graf Eberhard von Katzenellenbogen zu Lehen. Die Güter und

Gefälle, welche die Herrn von Wolfskehlen hier hatten, zog Landgraf Wilhelm II. in der bairischen Fehde ein. Der Ort hatte eine eigene Kapelle mit einem Altar und einem besondern Kapellan, den der Pfarrer zu Hofheim bestellte; nachdem aber Hofheim in ein Hospital verwandelt worden war, erhielt Goddlau einen besondern Pfarrer und Erfelden zum Filial.

Götzenhain (L. Bez. Offenbach) luth. Pfarrdorf; liegt 3 1/4 St. von Offenbach und gehört zu den 5 Deputatorten des Grafen von Isenburg-Philippseich. Der Ort hat 92 Häuser und 589 Einw., die bis auf 18 Reform., 10 Kath. und 24 Juden lutherisch sind, sodann 2 Mahlmühlen. Im Jahr 1816 kam Götzenhain unter Hess. Hoheit.

Goldbach. Bach; entspringt aus einigen Quellen hinter Neuisenburg (Bezirk Offenbach) läuft an diesem Dorfe vorüber in den Frankfurter Wald, und fließt zwischen Frankfurt und Niederrad in den Main. Im Walde heißt dieses Wasser Luderbach, im Felde aber Goldbach.

Goldgrund (L. Bez. Dornberg) Rheininsel; gehört zur Leeheimer Gemarkung, und theilt sich in den großen und in den kleinen Goldgrund ab. Diese Insel ist herrschaftlich, besteht aus Wiesen und Weidenanlagen, und ist durch eine Weidenpflanzung mit dem Korn- und Neusand, mithin mit dem vesten Lande verbunden.

Gorxheim (L. Bez. Lindenfels) kath. Filialdorf; liegt 4 St. von Lindenfels, in dem bekannten, an schönen Waldlandschaften so reichen Gorxheimer Thal, das gegen Weinheim ausläuft. Der Ort hat 11 Häuser und 95 Einw., die bis auf 5 Luth. und 1 Reform. katholisch sind. In der Nähe steht ein einfacher dem Andenken der Odenwälder geweihter Stein, die die Franzosen aus den Thälern vertrieben haben, und den 20. April 1799 an dieser Stelle gefallen sind. Hier wurde früher auf Kupfer gebaut. Im Jahr 1802 kam Gorxheim, auch Georgsheim genannt, von Mainz an Hessen.

Gräfenbruch (L. Bez. Seligenstadt) Hof; liegt 3 3/4 St. von Seligenstadt unweit Heusenstamm in einem Walde und ist ganz von Gebietstheilen des Bezirks Offenbach umgeben. Er hat Gebäulichkeiten, 182 Morgen Acker- und Wiesenland und Wirthschafts-, Brenn-, Brau-, Schaafweide- und Mastungsgerechtigkeit.

Gräfenbruch s. Bruchhof.

Digitized by Google

Gräfenhausen (L. Bez. Langen) luth. Pfarrdorf; liegt an dem Cent- (Schwarz-) Bach, 2 St. von Langen und 1 $^{1}/_{2}$ St. von Darmstadt, und hat 106 Häuser und 698 Einw., die bis auf 1 Kath. und 34 Juden alle lutherisch sind. Unter diesen sind 52 Bauern, 37 Handwerker und 27 Tagelöhner. Man findet hier eine, bis auf den Thurm, neue schöne und sehr freundliche, den 28. Juli 1818 eingeweihte Kirche, ein ziemlich neues Pfarrhaus, ein Rathhaus mit dem die Schule verbunden ist, ein Schloß, 2 Mahl- und 1 Oelmühle. Das Schloß, welches aus dem ältern und neuern besteht, und mit einem Graben versehen war, wurde in den 1770 Jahren den Invaliden zum Aufenthalt angewiesen, welche Anstalt 1810 wieder aufgehoben wurde. Später diente das Schloß eine Zeitlang zum Militair-Hospital. — Gräfenhausen kam, fast ohne Zweifel, von Eberhard Waro von Hagen († nach 1219), einem Münzenbergischen Zweig, welcher unter andern das Schloß Heusenstamm von Kaiser und Reich zu Lehen trug, an die Herrn von Heusenstamm, als dessen Erben. Die Herrn von Ullner hatten durch Heurath an Gräfenhausen Antheil erhalten, entsagten aber, 1406, gegen die von Heusenstamm ihren Ansprüchen. Die Burg selbst und Zugehörungen und einzelne Güter waren Reichs-, das Uebrige aber Würzburgisches Lehen. Im Jahr 1413 kam, mit lehensherrlicher Bewilligung, der Ort nebst dem kleinen Zehnten und dem Frohnhofe daselbst, durch Eberhard von Heusenstamm, durch Pfandschaft an Grafen Johann III. von Katzenellenbogen, wurde aber 1497 von den Herrn von Heusenstamm wieder eingelößt, bis es Graf Johann Christian Ferdinand von Heusenstamm 1658, um 22,000 fl. sammt der reichslehnbaren Burg an Hessen verkaufte. Die Herrn von Heusenstamm und Ullner hatten hier ein Hubengericht. Schon 1257 kommt hier ein Pleban mit Namen Eberhardus, als Zeuge vor, und 1310 wurde der Ort, der ein Filial von Großgerau war, getrennt, und die Kapelle zu einer eigenen Pfarrkirche erhoben. Zu Anfang des 14. Jahrhunderts setzte sich eine St. Martinsbrüderschaft hier an, die aber nicht zu völliger Reife gedieh.

Grasellenbach (L. Bez. Lindenfels) reform. Filialdorf; liegt 2 $^{1}/_{2}$ St. von Lindenfels an dem Ulvenbach, und hat 45 Häuser und 324 Einw., die bis auf 21 Luth. und 16 Kath. reform. sind. Unter diesen befinden sich 15 Bauern, 24 Handwerker und 36 Taglöhner. — Bernhard Kreiß von Lindenfels, Ritter, verkaufte 1423 diesen Ort, sammt Gerich-

ten, Herrschaften, Zehnten ꝛc. dem Pfalzgrafen Ludwig III. und 1802 kam das Dorf von Churpfalz an Hessen.

Grein (L. Bez. Hirschhorn) evangel. prot. Filialdorf; liegt 1 St. von Hirschhorn, und hat 9 Häuser und 72 evangel. prot. und 7 kath. Einw. Hier hatten die Herrn von Hirschhorn 1628 noch Leibeigene. Grein, welches früher zum Ritterkanton Odenwald gehörte, kam 1802 von Mainz an Hessen.

Griesheim (L. Bez. Dornberg) luth. Pfarrdorf; liegt 1 $^1/_2$ St. von Dornberg, hat 359 Häuser und 2390 Einw., die bis auf 4 Kath., 1 Reform. und 121 Juden lutherisch sind. Die Einwohner, deren Thätigkeit und Gewerbsfleiß einzig in seiner Art ist, treiben einen ausgedehnten Handel mit Waldsaamen, so wie mit Felderzeugnissen, und versorgen die ganze weite Umgegend mit Gemüse, Zwiebeln und officinellen Kräutern. Die Gemeinde hat eine starke Baumschule, und besitzt bedeutende Torfstechereien, die ein gutes Produkt liefern. — Der Ort, der früher unter dem Namen Greozheim vorkommt, muß schon frühe beträchtlich gewesen seyn, da er drei Altäre hatte. Zu Anfang der Reformation war außer dem Pfarrer noch ein Kaplan hier; letztere Stelle ist aber 1585 eingezogen und die Gefälle theils der Schule zu Griesheim, theils der zweiten Pfarrstelle zu Darmstadt zugetheilt worden. Im 30jährigen Krieg, 1635, wurde Griesheim von Soldaten in Brand gesteckt, und lag mehrere Jahre wüste. Ein Brunnen, der im 17. Jahrhundert gegen die Goddlauer Grenze hin entdeckt wurde, hatte 1671 und die folgenden Jahre viel Ruf, kam aber wieder in Abnahme, weil das Wasser die ihm zugeschriebenen Heilkräfte nicht besaß.

Gronau (L. Bez. Lindenfels) luth. Pfarrdorf, liegt in einem schönen Thale 2 $^1/_2$ St. von Lindenfels, und gehört dem Grafen von Erbach-Schönberg. Der Ort hat 67 Häuser und 496 Einw., die bis auf 8 Reform. und 3 Kath. lutherisch sind. Von diesen gehören 347 dem Bauern- und 140 dem Gewerbsstand an. Man findet eine 1827 erweiterte Kirche, 1 Mahl- und Oelmühle und Weinbau. Die Grafen von Erbach hatten den Kirchsatz von Pfalz lehnbar gemacht. Im Jahr 1806 kam Gronau unter Hess. Hoheit.

Großbieberau (L. Bez. Reinheim) luth. Pfarrdorf; liegt $^3/_4$ St. von Reinheim an dem Fischbach, der nicht weit von hier die Gersprenz erreicht, so wie an der von Darmstadt durch den Odenwald ziehenden Chaussee. Der Ort besteht aus 194 Häusern und 1408 Einw., die bis auf 10 Reform.,

Digitized by Google

6 Kath. und 50 Juden alle lutherisch sind. Man findet eine, 1726, bis auf den Thurm neu erbaute Kirche, ein Pfarrhaus, eine Kaplaneiwohnung, ein 1800 neuerbautes Rathhaus, mit dem die Schule verbunden ist, 2 Mahlmühlen und 1 Ziegelhütte. Jährlich werden 4 Krämermärkte abgehalten. — König Heinrich VII. bewilligte 1312 dem Grafen Diether IV. von Katzenellenbogen für Großbieberau, so wie für Lichtenberg, die Freiheiten der Stadt Oppenheim, nebst dem Marktrechte, und im Jahr 1326 wurden Lichtenberg und Großbieberau durch einen schiedsrichterlichen Spruch als der Wittwensitz der Gräfin Catharine, Diether IV. hinterlassenen Gemahlin, bestätigt. Das Dorf war ein pfälzisches Lehen, womit namentlich 1398, Graf Eberhard von Katzenellenbogen vom Pfalzgrafen Ruprecht belehnt wurde. Im Jahr 1422 wurde Großbieberau von Schenk Conrad von Erbach, Johann von Cronberg und Hans Kämmerer von Dalberg gebrandschatzt und verbrännt. Im 30jährigen Krieg hat der Ort sehr gelitten. Die pfälzische Lehenschaft dauerte bis in die neuesten Zeiten.

Großbreitenbach (L. Bez. Lindenfels) kath Filialdorf; liegt an der Weschnitz, 2 St. von Lindenfels und hat 11 Häuser und 98 Einw., die bis auf 3 Luth. und 1 Reform. katholisch sind. Der Ort kam 1802 von Mainz an Hessen.

Großgerau (L. Bez. Dornberg) Stadt; liegt an dem Schwarzbach, an der von Darmstadt nach Oppenheim ziehenden Chaussee, 3 St. von Darmstadt, 3 St. von Oppenheim, 4 St. von Mainz, 6 St. von Frankfurt und $^1/_4$ St. von Dornberg; ist von einem mit Wasser gefüllten Graben umgeben, hat breite freundliche Straßen und einige überbaute Thore. Man findet 235 Häuser und 1719 Einw., die, 13 Kath., 1 Reform. und 45 Juden ausgenommen, alle lutherisch sind, und unter diesen 118 Bauern, 254 Handwerker und 67 Tagelöhner. Die Stadt ist der Sitz des Landgerichts, des Rentamts und des Steuerkommissairs. Großgerau hat eine große alte Kirche, in welcher eine gräfl. Katzenellenbogensche Linie begraben liegt, und deren hoher Thurm wegen seines weißen Anstrichs weithin sichtbar ist, ferner 2 Pfarr- und 2 Schulhäuser, eine Synagoge, 1 jüdischen Begräbnißplatz und eine Posthalterei. Es werden jährlich 5 Krämer- und 2 Viehmärkte gehalten. Das Hospital für die Hausarmen hat ein nicht unbedeutendes Vermögen. In der Gemarkung sind Torfgräbereien. — Großgerau kommt schon zu den Zeiten Kaisers Heinrich II. als ein Reichsdorf vor. Dieser Kaiser gab den Curtis Gerau, damals zur Grafschaft Adelberts

gehörig, 1013 an Würzburg. Das Würzburgische Eigenthum verlor sich jedoch, und der Curtis kam an eine Linie der Grafen von Henneberg im Oberrheingau, welche schon im 12. Jahrhundert die Herrn von Dornberg damit belehnten. Nach dem Abgang der Herrn von Dornberg, 1259, kam Großgerau an die Grafen von Katzenellenbogen, welche den Ort in die Würzburgischen Lehensbriefe einführten. Würzburg belehnte auch diese Grafen damit, bis die Grafen von Henneberg ihr Recht wieder geltend machten, jedoch demselben 1521 gegen Landgrafen Philipp den Großmüthigen entsagten. Hauptsächlich erst unter den Grafen von Katzenellenbogen kam Großgerau empor, und es war, ehe das Schloß zu Darmstadt erbaut war, gewissermaßen der Hauptort der Obergrafschaft Katzenellenbogen. Nicht minder trugen die vielen dahin eingepfarrten Orte und der nahe Aufenthalt der Grafen von Katzenellenbogen in dem Schlosse Dornberg, vieles zum Flor bei. Im Jahr 1398 erhielt Großgerau vom König Wenzel das Stadt- und Marktrecht. Die Kirche hatte früher 9 Altäre und die Orte Dornberg, Kleingerau, Worfelden, Berkach, Wallerstädten, Büttelborn, Wixhausen, Gräfenhausen, Weiterstadt und Braunshardt zu Filialen, die aber bis auf die 4 ersteren nun getrennt sind. Auch war Großgerau mehrmals der Sitz von Superintendenten. Im 30jährigen Kriege wurde der Ort so hart mitgenommen, daß nicht mehr als 50 Einwohner und 39 Häuser übrig blieben. Auch die Kirche war 1634 niedergebrannt worden, und im April und Mai 1647 war die Stadt das Hauptquartier des Marschalls Türenne.

Großgumpen (L. Bez. Erbach) luth. Filialdorf; liegt 3 St. von Erbach in einem freundlichen Thale, und gehört dem Grafen von Erbach-Erbach. Man findet 25 Häuser und 218 Einw., die bis auf 14 Reform. und 1 Kath. lutherisch sind, und 1 Mahlmühle. Unter dieser Bevölkerung sind 17 Bauern und 9, welche bürgerliche Gewerbe treiben. Hier findet sich die merkwürdige Erscheinung, daß einzelne Bauernhöfe ihre besondere Benennung haben, als: die Zahlmach, die Haare, die Kächra, die Benche. ꝛc. Im Jahr 1806 kam der Ort unter Hess. Hoheit.

Großhausen (L. Bez. Heppenheim) luth. Filialdorf; liegt 1 ½ St. von Heppenheim, und ist durch eine Brücke, die über die Weschnitz führt, mit Kleinhausen (welches aber von beiden Orten der größere ist), verbunden. Man findet 79 Häuser und 525 Einw., die bis auf 10 Kath. und 2 Reform. lutherisch sind, und eine Windmühle. — Schon unter König Pipin wird die villa Husen in die Gemarkung von Bensheim

versetzt, und da Bensheim dem Kloster Lorsch gehörte, so war dieß ohne Zweifel auch bei Großhausen der Fall.

Großrohrheim (L. Bez. Heppenheim) Marktflecken; liegt 3 $^1/_2$ Stunde von Heppenheim, und zählt 209 Häuser und 1384 Einw., die bis auf 9 Kath. und 40 Juden alle lutherisch sind. Der Ort hat jährlich 16 Vieh- und 2 Vieh- und Krämermärkte die weit bekannt und sehr besucht sind. — Die Geschichte nennt ein Rara, in welchem Herzog Heinrich von Baiern den jungen König Otto III., dessen er sich hinterlistiger Weise bemächtiget hatte, seiner Mutter wieder zurückgab. Mancherlei Umstände setzen es fast ausser allen Zweifel, daß hierunter Rohrheim und namentlich das jetzige Großrohrheim verstanden sei. Die Tradition setzt ein königliches Palatium hierher, welche Behauptung, obgleich darüber keine Urkunde spricht, doch darin Bestätigung findet, daß noch jetzo eine Flur den Namen Hofstatt und die umliegenden Gewannen den Namen des Burggrabens führen. Die Herrn von Bickenbach hatten hier eine Gasse, welche zu der Herrschaft Tannenberg gehörte. Vor der Reformation hatte Großrohrheim eine Kapelle, welche zu Gernsheim gehörte, von Philipp dem Großmüthigen aber getrennt, und zu einer Pfarrkirche erhoben wurde. Im Jahr 1622 wurde ein Viertel des Orts geplündert, und größtheils in die Asche gelegt. Durch die Rheinüberschwemmungen im Jahr 1824 hat Großrohrheim sehr gelitten.

Großsteinheim s. Steinheim.

Großumstadt s. Umstadt.

Großzimmern (L. Bez. Dieburg) Marktflecken; liegt auf der linken Seite der Gersprenz, $^1/_2$ St. von Dieburg und 1 $^3/_4$ St. von Umstadt, und zählt 323 Häuser und 2754 Einw., unter denen 1736 Luth., 883 Kath., 2 Reform. und 133 Juden sind. Die Bevölkerung theilt sich ab in 84 Bauern, 195, welche bürgerliche Gewerbe treiben und 9 Fabrikanten. Man findet eine gemeinschaftliche Kirche, die 1777 zum Theil neu erbaut worden ist, 5 Mahlmühlen, 1 Ziegelhütte, 1 Tabaksfabrik, 9 Häfner, mehrere Gerber und viele Leineweber. Jährlich werden 5 Märkte gehalten. In der Gemarkung sind bedeutende Häfnerthongruben. — Eine adelige Familie von Zimmern, die 1250 zum Vorschein kommt, besaß hier verschiedene Rechte und Gefälle, welche fuldisches Lehen und auf die Familie von Wambold gefallen waren. Von Fuld wurden sie zu katzenellenbogenschen Afterlehen gemacht. Im Jahr 1380 verkaufte Rucker Wambold und 1384 Heinrich Wambold, mit lehensherrlicher Bewilligung des Gra-

Digitized by Google

fen Wilhelm II. von Katzenellenbogen, alle ihre Güter und Gerechtigkeiten zu Großzimmern, an Engelhard von Frankenstein, der noch 1403 vom Grafen Johann III. die Belehnung darüber annahm. Löwenstein übte die Vogteirechte in dem übrigen Theile des Orts aus, und 1373 erkaufte Pfalzgraf Ruprecht der Aeltere den Wertheimischen Antheil an Großzimmern. Diesen Ort hatten Fuld und Hanau in ungetheilter Gemeinschaft. Ersteres verpfändete 1374 seine Hälfte an Hanau, und 1390 wurde solche an Churfürsten Ruprecht den Aelteren von der Pfalz verkauft. Allein Hanau blieb bis 1427 in alleinigem Besitz, und nahm im folgenden Jahre seinen Antheil von Pfalz zu Lehen. Hessen hatte in der bairischen Fehde, 1504, das Ganze weggenommen, und wurde durch einen Vergleich, 1521, zwischen Hessen und Pfalz gemeinschaftlich. Großzimmern war pfandweise zur Burg Habizheim gekommen, und auch dabei geblieben. Es gehörte also, wie Habizheim selbst, mit der niedern Gerichtsbarkeit den Fürsten von Löwenstein-Wertheim. Die hohe und centbare Gerichtsbarkeit war zwischen Hessen und Pfalz gemeinschaftlich. Die Hess. Hälfte wurde zwischen Hessen-Darmstadt und Hessen-Cassel getheilt, bis 1627, die Hälfte ganz an Darmstadt kam. Den pfälzischen Antheil erhielt Hessen 1802 und die Löwensteinischen Gerechtsamen 1805 durch Tausch. Großzimmern war noch im späten Mittelalter ein Filial von Umstadt.

Grüneshof (L. Bez. Erbach) Hofhaus; gehört zu Obersensbach.

Grünheckerhof (L. Bez. Dieburg) Hof; gehört zu Kleinumstadt und liegt ¼ St. von diesem Orte; er war früher der adeligen Familie Geiling von Altheim zuständig.

Günterfürst (L. Bez. Erbach) luth. Filialdorf; liegt auf einer Anhöhe 1 Stunde oberhalb Erbach, und gehört dem Grafen von Erbach-Erbach. Man zählt 19 Häuser und 153 Einw., die bis auf 16 Kath. lutherisch sind. Das Dorf, das 1347 namentlich vorkommt, ist 1806 unter Hess. Hoheit gekommen.

Güttersbach (L. Bez. Erbach) luth. Pfarrdorf; liegt 1 ½ St. von Erbach, und gehört dem Grafen von Erbach-Fürstenau. Häuser zählt der Ort 40 und Seelen 296; unter diesen sind 4 Reform. und 4 Kath. Es findet sich hier ein Eisenhammer und 1 Mahlmühle; Märkte werden jährlich 2 gehalten. Güttersbach ist ein alter Ort, und kam 1806 unter Hess. Hoheit.

Digitized by Google

Güttersbach (L. Bez. Reinheim) Weiler, liegt 3 St. von Reinheim, gehört dem Freiherrn von Gemmingen und hat 4 Häuser und 24 luth. Einw. Im Jahr 1806 kam der Ort unter Hess. Hoheit.

Gumpersberg (L. Bez. Breuberg) luth. Filialdorf, liegt auf einer geringen Anhöhe, 2 1/4 St. von Breuberg, und gehört dem Fürsten von Löwenstein-Wertheim-Rosenberg und dem Grafen von Erbach-Schönberg. Der Ort hat 10 Häuser und 73 luth. Einw., und kam 1806 unter Hess. Hoheit.

Gundbach. Bach; entspringt im Bezirk Langen, oberhalb des Gundhofs, und fließt unweit des Mönchbruchs (Bezirk Dornberg) in den Geraitsbach.

Gundelbach. Bach; entspringt an der südlichen Grenze des Bezirks Lindenfels; fließt durch das Gorxheimer Thal und bei dem badischen Städtchen Weinheim in die Weschnitz.

Gundernhausen (L. Bez. Reinheim) luth. Pfarrdorf; liegt in einer großen Ebene, 2 St. von Reinheim, und hat 108 Häuser und 735 Einw., die bis auf 2 Kath., 1 Reform, und 5 Juden lutherisch sind. Unter diesen sind 90 Gewerbsleute und 104 Bauern und Taglöhner. Man findet hier eine 1747 neuerbaute Kirche, das von Grolman'sche Lehengut mit einem schön angelegten Garten und 434 3/4 Morgen Acker- und Wiesenland, ein Pfarrhaus, ein neues Schulhaus, eine Mahlmühle und eine zu eben bemerkten Lehengute gehörige Ziegelhütte. Gundernhausen ist der Sitz des Steuerkommissairs, und der Geburtsort des Botanikers Joh. Christoph Röhling, der den 27. April 1757 geboren wurde. — Der Ort kommt in Urkunden unter dem Namen Cuncherateshusen vor und war ein Lehen von Fuld, womit nebst dem Hofe, die Grafen von Katzenellenbogen belehnt waren, und welches Lehen namentlich 1250 erneuert wurde. Die Kirche war ein Filial von Roßdorf, und wurde erst nach der Reformation zur Pfarrkirche erhoben.

Gundhof (L. Bez. Langen) Hof; liegt zwischen Mörfelden und Kelsterbach nahe bei Walldorf, und hat 3 Wohnungen und 25 Bewohner, unter welchen 8 Luth., 10 Kath. und 7 Reform. sind. Der Hof ist herrschaftlich, besteht aus einem Hofhaus nebst Brennhaus, den nöthigen Oekonomiegebäuden und 282 Morgen Acker- und Wiesenland. Dabei befindet sich eine Försters- und eine Schäferswohnung. Dieser Hof hieß früher der Waldeckische Hof, und kam 1802 von Mainz an Hessen. Demselben gegenüber, nur durch den Gundbach ge-

Digitized by Google

trennt, stand der althessische Gundhof, der aber in neuern Zeiten abgebrochen worden ist.

Gustavsburg (L. Bez. Dornberg) Vestungsruine; liegt in Ginsheimer Gemarkung an der sogenannten Mainspitze, besteht aus wenigen Trümmern, die mit Buschwerk bewachsen sind; nahe dabei ist eine Ziegelhütte. Gustav Adolph ließ diese Vestung 1632 anlegen, und den innern Raum zu 600 Häusern einrichten. Die Vestung selbst war sehr regelmäßig, und bestand aus 6 Bollwerken und einem einzigen Thore. Bei Anlegung dieses Werks wurde vieles altes Mauerwerk, mehrere Statüen, mehrere Inschriften und eine Lampe gefunden. Im französischen Mordbrennerkrieg 1689 waren die Einwohner der umliegenden Orte auf das Aeußerste mit Kriegsfuhren und Schanzarbeiten bei der Veste belästiget. Später wurden die Vestungswerke abgetragen, und damit namentlich 1693 fortgefahren.

H.

Haasenmühle (L. Bez. Bensheim) Mühle; gehört zu Bensheim.

Haasenthalermühle (L. Bez. Lindenfels) Mahlmühle; gehört zu Unterscharbach.

Haberichshaus (L. Bez. Erbach) Wohnung; gehört zu Weitengesäß und ist eine einzelne Wohnung.

Habermannskreuz (L. Bez. Erbach) Parkhaus; gehört zu Ernsbach.

Habizheim (L. Bez. Breuberg) Marktflecken; liegt an dem Semderbach, 3 St. von Breuberg, und gehört dem Fürsten von Löwenstein-Wertheim-Rosenberg. Der Ort hat 140 Häuser und 1029 Einw., unter denen 648 Luth., 304 Kath., 20 Reform. und 57 Juden sind. Man findet eine luth. Pfarrkirche, eine kath. Kapelle, die 1412 von Eberhard Schenk von Erbach gestiftet wurde, ein Schloß, jetzo die Fürstl. Löwensteinische Rentei, mit einem großen Garten, 2 Mahl- und 2 Oelmühlen. Jährlich werden 3 Vieh- und 3 Krämermärkte gehalten. — Das Schloß Habizheim, zu welchem Spachbrücken und Zeilhardt gehörten, hat zu Anfang des 14. Jahrhundert Ulrich I. von Bickenbach von der Abtei Fuld zu Lehen getragen. Nach dem Ableben Ulrichs I. ohne männliche Erben, zog der fuldische Abt Heinrich, 1340, diese Lehenstücke ein, verlieh solche aber, 1342, dessen Wittwe Elisabeth,

einer Tochter Johannes I., Herrn zu Limburg an der Lahn, und deren beiden Töchtern, Agnes und Amene. Durch den in diesem Jahre ausgefertigten Lehenbrief wurde die Burg in vier Theile getheilt, von welchen Ulrichs I. Wittwe für sich und ihre Töchter drei, ihr Vetter Conrad III. von Bickenbach, einen Theil bekam. Durch Verheurathung und durch die weitere Theilung der bickenbachischen Güter, kamen die drei Theile an den Schenken Eberhard von Erbach, und das vierte an Graf Gerhard von Reineck. Durch des letzteren Tochter, Margarethe, kam dieser Theil an den Grafen Johann von Wertheim. Pfalzgraf Ruprecht der Aeltere brachte von der Abtei Fuld, 1390, die Hälfte von Umstadt mit allen davon abhängenden Lehenschaften, durch Kauf an sich; wodurch er zugleich das Lehensrecht über Habizheim sich erworben hatte. Zufolge dieses Rechts belehnte er 1397 Eberhard, Schenken von Erbach, mit dessen Theil an der Burg, Dorf, Vogtei und Gericht zu Habizheim. Die Schenken von Erbach scheinen erst 1406 in den vollständigen Besitz von Habizheim gekommen zu seyn. In der bairischen Fehde nahm Landgraf Wilhelm II. die Burg sammt Zugehör weg; jedoch wurde bald alles wieder in vorigen Stand gesetzt. Im Jahr 1530 verkaufte Schenk Valentin das Lehen mit Bewilligung des Churfürsten Ludwigs V. von der Pfalz an die Grafen, nachherigen Fürsten von Löwenstein, die auch die übrigen veräußerten Theile alle zusammenbrachten. Das Schloß machte mit den Dörfern Habizheim, Spachbrücken, Zeilhardt und Großzimmern eine Cent aus, in welcher die Fürsten von Löwenstein-Wertheim die Untergerichtsbarkeit, die Umstädter Sammtherrschaften (Hessen und Pfalz) hingegen die Territorialhoheit und alle hohe Obrigkeit hatten. Die pfälzischen Gerechtsame kamen 1802 an Hessen, und 1805 trat Hessen die Landeshoheit und die Centrechte von Habizheim an Löwenstein-Wertheim durch Tausch ab. Im Jahr 1806 hat der Fürst Constantin dem Ort das Privilegium, 3 Jahrmärkte zu halten, ertheilt. Endlich kam Habizheim 1806 unter Hess. Souveränität.

Habersand s. Langau.

Hähnlein (L. Bezirk Bensheim) luth. Pfarrdorf; liegt 1 1/2 St. von Bensheim in einer feuchten, fast sumpfigen Gegend, und ist von zwei Seiten von einem Wiesengrund umgeben. Man zählt 114 Häuser und 743 Einw., die bis auf 3 Kath., 1 Reform. und 42 Juden lutherisch sind. Hähnlein war ein Zugehör des Schlosses Tannenberg, und kam mit einem Theil dieser Herrschaft an einen Nebenzweig der

Herrn von Bickenbach und von diesem an die Grafen von Erbach. Dieser Ort, den Hessen wahrscheinlich seit der bairischen Fehde besitzt, war früher nur ein Hof, und neben demselben lagen die Höfe Eschhof, Weilerhof, Schachhof, Spießhof, Kohlhof und Bauschhof. Diese Höfe gingen nach und nach ein, und die Bewohner zogen sich nach Hähnlein. Nach dem 30jährigen Krieg bestand der Ort aus 14, meistens menschenleeren Wohnungen. Der Ort hatte eine kleine Kapelle; nachdem aber Alsbach zur eigenen Pfarrei erhoben worden, wurde Hähnlein dahin eingepfarrt. Indessen hatte der Ort 1727 eine neue Kirche erhalten, und 1741 wurde dieselbe zur Pfarrkirche erhoben.

Häuserhof (L. Bez. Dieburg) Hof; liegt nächst Radheim, und gehört zu Kleinumstadt. Er ist herrschaftlich, besteht aus neuen Gebäuden, und wird von drei Haushaltungen mit 15 Seelen bewohnt. Dieser Hof, der zur bairischen Pfarrei Wenigenumstadt gehört, war vor 1384 fuldisches Eigenthum, kam aber in diesem Jahre käuflich an das Maltheserordenshaus Moßbach. Er wird früher mehrmals als Dorf genannt.

Hahn (L. Bez. Bensheim) luth. Pfarrdorf; 3 ¼ St. von Bensheim und unweit des Modaubachs gelegen, hat 84 Häuser und 667 Einw., die bis auf 5 Kath. und 10 Juden lutherisch sind. — Eustachius von Frankenstein, welcher an dem Dorfe Theil hatte, baute die Kapelle aus, die von Frau Hildegard von Sachsenhausen 1335 gestiftet worden war. Damals soll der Ort nur aus drei Gemeindsmännern bestanden haben. Schon 1647, oder nach dem Ankauf der Herrschaft Frankenstein, wurde diese Kirche der Nähe wegen, dem Kapellan zu Pfungstadt, als eine besondere Pfarrei übergeben.

Hahn (L. Bez. Reinheim) reform. Filialdorf; liegt 1 ¼ St. von Reinheim, und hat 15 Häuser und 92 Einw., die bis auf 9 Luth. reform. sind. — Hier war 1318 ein Hof, welchen im gedachten Jahre Berthold II., Graf von Katzenellenbogen zu seinem Theil erhielt. Im Jahr 1699 wurde der Hof von den Waldensern bevölkert, und Hahn zu einem Dorfe erweitert.

Hahnensand (L. Bez. Dornberg) Rheinau; liegt in Erfelder Gemarkung, besteht aus Acker- und Wiesenland und ist herrschaftlich. Ein Theil davon ist der Schultheißensand. Sie war ehemals ein Bickenbachisches Lehen, nachher zwischen Hessen und Churpfalz gemeinschaftlich. Hier stehet die Schwedensäule. s. d. Art.

Digitized by Google

Hahnmühle (L. Bez. Bensheim) Mühle; liegt bei Zell, und gehört zu Bensheim.

Hahnmühle (L. Bez. Bensheim) Mahlmühle; auch Hospitalsmühle; liegt an dem Modaubach, und gehört zu Pfungstadt.

Hain (L. Bez. Offenbach) Stadt; auch Dreieicher Hain, oder Hain in der Dreieich; liegt 2 1/2 St. von Offenbach, und 1/2 St. von der Chaussee und gehört dem Grafen von Isenburg Philippseich. Hain ist ummauert und mit 2 überbauten Thoren versehen, und hat 128 Häuser und 894 Einw., unter denen 743 Luth., 120 Reform., 6 Kath. und 25 Juden, so wie 70 Bauern, 63 Handwerker und 75 Taglöhner sich befinden. Der Ort besitzt eine luth. und eine reform. Kirche, 3 Mahlmühlen und innerhalb der Ringmauer die Ruinen des Schlosses Hain oder Hagen. Die Strumpfweberei, die bedeutend war, liegt fast ganz darnieder. Hain ist der Geburtsort des Dr. Joh. Ludw. Ewald, der den 16. Sept. 1748 geboren, und den 19. März 1822 zu Carlsruhe, als Ministerial- und Kirchenrath und als schätzbarer Jugend- und Erbauungsschriftsteller gestorben ist. — Der Name des großen Reichsforsts Dreieich kommt schon im 9. Jahrhundert vor, war aber, ohne Zweifel, noch älter. Von diesem Walde, dessen Grenzen sehr ausgedehnt waren, hat das Städtchen seinen Namen, das durch das uralte Schloß Hain oder Hagen (Castrum Hagen) noch bekannter geworden ist. Dieses Schloß war der Stammsitz der Herrn von Hagen und nachmaligen Herrn von Münzenberg, welche ihren Sitz 1174 nach Münzenberg verlegt haben. Diese Herrn erhielten die Oberaufsicht oder Reichsvogtei über den Wildbann zu Hain, welche sie ihrem Geschlechte als Reichslehen erblich machten. Nachdem mit Ulrich II. im Jahr 1255, die Münzenberger im männlichen Stamme erloschen waren, so kam Hain an deren Erben. Die Falkensteiner, die nach und nach von den Miterben 4/6 kauften, kamen in den Besitz von 5/6 und Hanau besaß 1/6. Als aber 1419 auch das Geschlecht der Falkensteiner erlosch, so brachte Isenburg nach und nach das Ganze von den übrigen Falkensteinischen Erben an sich. Im Jahr 1630 kam Hain durch ein kaiserliches Urtheil pfandweise an Hessen-Darmstadt, fiel jedoch 1642 wieder an Isenburg zurück. Das Schloß soll von Carl dem Großen erbaut worden seyn, nach Einigen gar von den Römern. Es wurde von den Karolingischen Kaisern bei ihren Jagden besucht und öfters bewohnt. Hier hielten sie ihre Jagdhunde, weshalb es auch der kaiserliche Hundestall hieß. Das Schloß ist nun verfallen; es stehen aber noch

Bayerische Staatsbibliothek München
Digitized by Google

2 Thürme, wovon der eine rund, der andere aber viereckig ist. Im letztern wurde auch ein Stein mit einer römischen Inschrift gefunden, der sich jetzo am Eingange der luth. Kirche befindet. Bei dieser Ruine liegt ein Teich.

Hainbrunn (L. Bez. Erbach) luth. Filialdorf; liegt 4 3/4 St. von Erbach, und gehört dem Grafen von Erbach-Fürstenau. Man findet 28 Häuser und 201 Einw., die bis auf 17 Kath. lutherisch sind. Der Ort gehörte zur Gräfl. Degenfeldischen Herrschaft Rothenberg, die dem Ritterkanton Odenwald einverleibt war, und durch Kauf an Erbach gekommen ist. Das Dorf kam 1806 unter Hess. Hoheit.

Hainbrunn (L. Bez. Hirschhorn) kath. Filialdorf, liegt 1 1/4 St. von Hirschhorn im Gebirge, und hat 6 Häuser und 76 Einw., die bis auf 3 Luth. kath. sind. Das Dorf, aus mehreren Höfen bestehend, ist eigentlich ein Theil des vorhergehenden Dorfs. Damit wurde Johann von Hirschhorn vom Könige Ruprecht 1401, als Reichslehen belehnt. Im Jahr 1802 kam der Ort von Mainz an Hessen.

Hainerhof (L. Bez. Dornberg) Hof; liegt zwischen Wolfskehlen und Leeheim, und gehört zu letzterem Orte. Er bestehet in 797 Morgen Land und den nöthigen Gebäulichkeiten. Dieser Hof kommt unter dem Namen Henau oder Haina schon 1252 vor. Er gehörte dem Kloster Eberbach und es ist nicht unwahrscheinlich, daß er aus den Gütern entstanden ist, welche Erzbischof Adelbert von Mainz zur Bereicherung des von ihm im 11. Jahrhundert gestifteten Klosters Eberbach zu Leeheim gekauft hat.

Haingrund (L. Bez. Breuberg) luth. und kath. Filialdorf; liegt 2 St. von Breuberg, und gehört dem Fürsten von Löwenstein-Wertheim-Rosenberg und dem Grafen von Erbach-Schönberg. Man findet 42 Häuser und 220 Luth. und 115 Kath. Das Dorf kam 1806 unter Hess. Hoheit.

Hainhaus (L. Bez. Breuberg) Jagdschloß; liegt bei Vielbrunn, und gehört dem Fürsten von Löwenstein-Wertheim-Rosenberg. Mit den übrigen Gebäuden besteht das Ganze aus 6 Häusern und 26 luth. Einw. Dieses Jagdschloß wurde von dem Fürsten Constantin in neuern Zeiten mitten im Walde und innerhalb eines römischen Kastells gebaut. s. d. Art. Vielbrunn.

Hainhausen (L. Bez. Seligenstadt) kath. Filialdorf; liegt an dem Rodaubach, 1 1/2 St. von Seligenstadt und 1 3/4 St. von Steinheim, und hat 1 Kapelle, 48 Häuser und 308

Einw., die bis auf 3 Juden katholisch sind. Die Abtei Seligenstadt besaß hier ein Erbbestandsgut. Der Ort gehörte zur Röder Mark. Im Jahr 1802 kam Hainhausen von Mainz an Hessen.

Hainstadt (L. Bez. Breuberg) luth. Filialdorf; liegt 1/4 St. von Breuberg an der Mimling, und gehört dem Fürsten von Löwenstein-Wertheim-Rosenberg und dem Grafen von Erbach-Schönberg. Der Ort hat 59 Häuser und 385 Einw., die bis auf 30 Kath. luth. sind, 1 Mahl- und Schneidemühle, ein Grenznebenzollamt II. Classe, jährlich 3 Krämermärkte und in der Gemarkung Brüche von rothen Sandsteinen, die behauen werden, und von guter Qualität sind. Hainstadt kam 1806 unter Hess. Hoheit.

Hainstadt (L. Bez. Seligenstadt) kath. Filialdorf; liegt 1 1/4 St. von Seligenstadt und 3/4 St. von Steinheim am Main, und hat 69 Häuser und 457 Einw., die bis auf 2 Luth. und 21 Juden katholisch sind. Die Abtei Seligenstadt besaß hier den großen und kleinen Zehnten und Gefälle. Das Dorf kam 1802 von Mainz an Hessen.

Haisterbach (L. Bez. Erbach) luth. Filialdorf; liegt 1 1/4 St. von Erbach, gehört dem Grafen von Erbach-Erbach, und hat 17 Häuser und 135 Seelen, die bis auf 4 Kath. lutherisch sind. Im Jahr 1806 kam das Dorf unter Hess. Hoheit.

Hammelbach (L. Bez. Lindenfels) reform. Pfarrdorf; liegt am Abhange eines Bergs 2 St. von Lindenfels, hat 94 Häuser und 712 Einw., die bis auf 45 Luth. und 134 Kath. reform. sind, und unter diesen 19 Bauern, 50 Handwerker und 54 Taglöhner. Jährlich werden 2 Krämermärkte gehalten. In der Gemarkung entspringt die Weschnitz, auch befinden sich in derselben Sandsteinlager, die aber nicht benutzt werden. — Diesen Ort, der zu Lehen gegeben war, verpfändete Kaiser Ludwig nebst einem Hofe zu Ellenbach, an Syfried von Pavey, Edelknecht, um 215 Pfund Heller, welches Pfand Hartwich und Winmar, Gebrüder Kreiß von Lindenfels, 1324 abgelößt haben, wodurch sie in jenes Pfandrecht eingetreten sind. Ersterer, Hartwich Kreiß von Lindenfels, bewitthumte 1357 seine Gemahlin, Else Landschad von Steinach, mit 100 Mark Silber, auf Hammelbach. Im Jahr 1391 erhielt Ulrich Landschad diesen Ort lehenweise, und im folgenden Jahre vom Pfalzgrafen Ruprecht II. pfandweise. Jedoch wurde in der Folge diese Pfandschaft wieder ausgelößt, und die Vogtei mit Churpfalz wieder vereinigt. Bei der Kirchentheilung 1705 fiel die alte Kirche den Katholiken zu, es

7*

Digitized by Google

wurde aber, weil die Gemeinde zu klein war, die Pfarrei nach Waldmichelbach verlegt. Die Reformirten haben sich eine Kirche erbaut, und mit einem eigenen Pfarrer bestellt. Hammelbach kam 1802 von Churpfalz an Hessen.

Hammelbacher Hof (L. Bez. Hirschhorn) Hof; liegt an dem Finkenbach und 1 St. von Hirschhorn, zu dessen Gemarkung der Hof gehört.

Hammerau (L. Bez. Heppenheim) Rheinau; liegt bei Großrohrheim. Ein Wiesengrund, der aus sehr guten Wiesen besteht, welche theils herrschaftlich, theils privat sind, und längs dem Rheine hinziehen. Die Hammerau ist durch keinen Damm von der Rheinseite geschützt. Diese Au gehörte bis 1802 der überrheinischen Gemeinde Hamm.

Hammermühle (L. Bez. Reinheim) Mahl- und Oehlmühle; liegt an dem Modaubach in Oberramstadt, und war früher ein Eisenhammer.

Hangenmühle (L. Bez. Breuberg) Mahlmühle; gehört zu Vielbrunn, und hat 1 Schlag- und 1 Schälgang.

Hapeldmühle (L. Bez. Bensheim) Mühle; auch Schmittmühle; gehört zu Bensheim.

Hardthof (L. Bez. Breuberg) Hof; gehört dem Fürsten von Löwenstein, und liegt in Raibacher Gemarkung.

Harpertshausen (L. Bez. Dieburg) luth. Filialdorf; liegt an dem Richenbach, 1 1/4 St. von Dieburg, und wird gewöhnlich das Storchsnest genannt. Der Ort hat 44 Häuser und 239 Einw., die bis auf 2 Kath. luth. sind, und 1 Mahlmühle. Auch stand früher ein Burghaus hier. — Harpertshausen war ein fuldisches Lehen. Im Jahr 1437 belehnt Eppenstein den Geiling von Altheim mit dem Orte zu ihrem Theile, und 1464 verkaufte der von Wasen das Eppensteinische Lehen zu Harpertshausen denen von Dorfelden, welche 1467 wahrscheinlich dieselben Rechte wieder an Eppenstein zurückveräußerten, indem es vermuthlich dieselben Besitzungen sind, welche 1481 von Eppenstein den von Wasen zu Lehen übergeben worden. Um diese Zeit war der Ort dreiherrisch. Einen Theil besassen die Kriege von Altheim; er kam endlich an Mainz. Einen zweiten Theil besassen die Geilinge von Altheim; diese beiden Theile erwarb 1501 Graf Philipp von Hanau. Diese Theile wurden 1521 der Herrschaft Babenhausen einverleibt. Der dritte Theil kam endlich 1541 gleichfalls an Hanau. Nach dem Ausgang der Hanau-Lichtenbergischen

Digitized by Google

Linie, 1736, nahm sowohl Hessen-Darmstadt, als Hessen-Cassel die Herrschaft (Amt) Babenhausen in Anspruch. Durch die Vergleiche von 1762 und 1771 wurde die Herrschaft aber getheilt, und Harpertshausen fiel mit andern Orten an Hessen-Darmstadt.

Harreshausen (L. Bez. Seligenstadt) luth. Pfarrdorf, liegt an der Gersprenz, 1 3/4 St. von Seligenstadt und 3 3/4 St. von Steinheim, und hat 79 Häuser und 380 Einw., die bis auf 7 Kath. lutherisch sind. Merkwürdig ist die sogenannte schöne Eiche, vom Wuchse einer italienischen Pappel. In der Nähe lag der Ort Hiltenhausen, der 1532 noch existirte. — Dieses Dorf, dessen Namen wohl aus Harro entstanden seyn dürfte, gehörte den Münzenbergern, und wurde wahrscheinlich zwischen 1258—1278 an Hanau abgetreten. Nach dem Ausgang der Hanau-Lichtenbergischen Linie, 1736, nahm sowohl Hessen-Darmstadt, als Hessen-Cassel das Amt Babenhausen, von welchem Harreshausen ein Zugehör war, in Anspruch. Dieses Amt wurde aber durch die Vergleiche von 1762 und 1771 zwischen diesen beiden Häusern getheilt, wobei Harreshausen an Hessen-Cassel kam. Im Jahr 1807 nahm Frankreich den Casselschen Antheil vom Amt Babenhausen in Beschlag, und verleibte denselben dem 1810 neuerrichteten Großherzogthum Frankfurt ein. Der neue Besitzer trat aber noch in demselben Jahre dieses Dorf mit andern an das Großherzogthum Hessen ab.

Hartenau (L. Bez. Bensheim) Weiler; gehört zu Bickenbach, und hat 8 Häuser, die von 49 Luth., 1 Reform. und 1 Kath. bewohnt werden, worunter 6 Bauern und 1 Tagelöhner sind. Hartenan war früher ein Dörfchen, und hat von einer adeligen Familie dieses Namens seine Benennung erhalten.

Hartenrod (L. Bez. Lindenfels) kath. Filialdorf; liegt 3 St. von Lindenfels, und hat 14 Häuser und 147 Einw. Dieses Dorf zeichnet sich durch seinen vorzüglichen Hafer- und starken Kartoffelbau aus. Im Jahr 1802 kam das Dorf von Mainz an Hessen.

Hartmannsmühle (L. Bez. Reinheim) Mahlmühle; gehört zu Billings.

Hartmannsmühle (L. Bez. Reinheim) Mahlmühle; gehört zu Großbieberau, und liegt an dem Fischbach.

Hasselhof (L. Bez. Lindenfels) Hof; gehört zu Birkenau, und liegt an der Straße nach Niederliebersbach.

Digitized by Google

Hassenroth (L. Bez. Breuberg) reform. Filialdorf; liegt auf einer Anhöhe, 2 St. von Breuberg, und gehört dem Fürsten von Löwenstein-Wertheim-Rosenberg. Der Ort zählt 40 Häuser und 267 Einw., unter welchen sich 195 Reform., 49 Kath. und 23 Luth. befinden. Hassenroth gehörte früher zum Oberhofe Umstadt, war pfälzisch, und kam 1802 an Hessen. An den Fürsten von Löwenstein-Wertheim wurde das Dorf 1805 tauschweise abgetreten, und 1806 kam es unter Hess. Hoheit.

Haßfeld (L. Bez. Bensheim) Mühle; liegt unweit Bensheim.

Haßloch (L. Bez. Dornberg) kath. Pfarrdorf, liegt 1 $^3/_4$ St. von Dornberg, und hat 28 Häuser und 229 Einw., die bis auf 11 Luth. katholisch sind. In der Nähe liegt eine kleine Anhöhe, die weit in die Ebene zieht, und eine römische Schanze gewesen seyn soll. — Haßloch war früher ein Hof und ursprünglich dem Albanskloster bei Mainz gehörig. Durch dieses Stift kam der Hof 1168 an das Kloster Eberbach, welches denselben gegen andere Güter, 1331, an die Herrn von Falkenstein vertauschte. Von den Falkensteinern kam Haßloch wieder an Mainz und zuletzt 1802 an Hessen. Der Hof wurde schon früher unter 12 Bauern vertheilt und dadurch zu einem Dorfe erweitert. Das Schloß, welches die Herrn von Falkenstein erbaut, kam mit Haßloch an Mainz und dann an Hessen. Die Gemeinde hat 1805 die Ueberreste des Schlosses gekauft. Der Ort war ein Filial von Flörsheim, und wurde 1828 zur eignen Pfarrei erhoben.

Hausen (L. Bez. Seligenstadt) kath. Filialdorf; auch Hausen hinter der Sonne genannt; liegt an dem Rodaubach, 2 St. von Seligenstadt und 1 St. von Steinheim, und gehört dem Grafen von Schönborn. Der Ort hat 53 Häuser und 377 Einw., die bis auf 9 Juden katholisch sind. Flachs und Tabak gehören zu den Haupterzeugnissen. — Hier war die Abtei Seligenstadt begütert. Hausen, das zum Ritterkanton Odenwald gehörte, kam 1806 unter Isenburgische Hoheit und 1816 mit einem Theil des Fürstenthums Isenburg unter Hess. Souveränität.

Hebstahl (L. Bez. Erbach) Filialdorf; liegt 3 $^3/_4$ St. von Erbach, und gehört dem Grafen von Erbach Fürstenau. Es theilt sich in Ober- und Unterhebstahl. Ersteres hat 12 Häuser und 94 Einw.; darunter 89 Luth., die zur luth. Pfarrei Beerfelden gehören, sodann 4 Kath. und 1 Reform. Unterhebstahl besteht aus 23 Häusern, und hat 171 Einw., unter denselben sind 158, die zur badischen evangel. prot. Pfarrei

Digitized by Google

Katzenbach gehören; sodann 4 Kath. Das Ganze kam 1806 unter Hess. Hoheit.

Hechtbach s. Gemder Bach.

Heckenhof (L. Bez. Breuberg) Hof; gehört zu Fürstengrund, und ist privat.

Heckenmühle (L. Bez. Bensheim) Mühle; liegt an dem Winkelbach, gehört zu Gernsheim, und kommt schon 1071 vor.

Heckenmühle (L. Bez. Lindenfels) Mühle; gehört zu Hartenrod.

Heegbach. Bach; auch Rutschbach; entspringt unweit Messel (L. Bez. Langen), fließt zwischen Egelsbach und Erzhausen durch, an der Nikolauspforte vorüber, und unterhalb Nauheim in den Geraitsbach. Er nimmt unweit Nauheim den Apfelbach auf.

Heidenmühle (L. Bez. Dieburg) Mahlmühle, gehört zu Lengfeld.

Heiligenkreuz (L. Bez. Darmstadt) Berg; gewöhnlich das Hellkreuz genannt; liegt gegen Dieburg rechts der Straße vor dem Wald. Hier stand ebemals eine Kapelle zum heiligen Kreuz, welche nach der Reformation abgebrochen, und mit den wenigen Gütern verkauft wurde. Sie gehörte zum Altar St. Crucis in der Pfarrkirche zu Darmstadt. Nicht weit von hier ist mit dem Betrieb eines Kupferbergwerkes kürzlich der Anfang gemacht worden.

Heinstermühle (L. Bez. Erbach) Mahlmühle; gehört zu Würzberg.

Heinzerklingen (L. Bez. Bensheim) Hof; gehört zu Oberbeerbach.

Helgertsmühle (L. Bez. Reinheim) Mahl- und Oelmühle; liegt an dem Modaubach, und gehört zu Oberramstadt.

Helmhof (L. Bez. Wimpfen) luth. Filialdorf; liegt 3 St. von Wimpfen, und von den übrigen Bezirkstheilen ganz abgesondert. Mit dem Forsthause und der Kohlhütte finden sich hier 20 Häuser, 176 Luth., 4 Reform., 1 Kath. und 3 Mennoniten. Ein Theil dieses Orts, oder mehrere Höfe desselben, gehörten früher zum Großherzogthum Baden.

Hembach (L. Bez. Breuberg) luth. Filialdorf; liegt 3½ St. von Breuberg, und gehört dem Fürsten von Löwenstein-Wert-

Digitized by Google

heim=Rosenberg und dem Grafen von Erbach=Schönberg. Man findet 13 Häuser und 84 luth. Einw. Im Jahr 1806 kam der Ort unter Hess. Hoheit.

Hengemantel (L. Bez. Breuberg) Hof; gehört zu Breitenbrunn, und ist privat.

Hengstbach. Bach. Entspringt am Ebbertsberge bei Götzenhain (L. Bez. Offenbach) fließt durch die drei Weiher bei Hain, durch Sprendlingen, und geht dann in den Bezirk Langen. Bei dem Forsthause Mitteldick verliert sich der Bach in die Erde; er soll jedoch bei Kelsterbach wieder zum Vorschein kommen.

Heppenheim (L. Bez. gl. N.) Stadt; liegt am Fuße der Starkenburg, an der durch die Bergstraße ziehenden Chaussee, 6¼ St. südlich von Darmstadt und 6½ St. nördlich von Heidelberg. Heppenheim besteht aus der ummauerten eigentlichen Stadt und der neuern schönen Vorstadt, welche ohne Mauer ist. Die Häuserzahl beträgt 487 und Einw. zählt man 3654, welche bis auf 62 Luth., 7 Reform. und 77 Juden alle katholisch sind. Hinsichtlich der Gewerbe theilen sich die Einw. ein in 108 Bauern, 311 Handwerker und 237 Taglöhner. Heppenheim ist der Sitz des Landraths, des Steuerkommissairs und eines Hauptzollamts. Man findet 1 Pfarrkirche, und in derselben den Stein mit der Heppenheimer Markbeschreibung, 1 Amthaus, 1 Rathhaus, 1 Synagoge, 18 Mahlmühlen, mit denen 3 Oel= und 2 Schneidemühlen verbunden sind, und von welchen 5 in, und 13 außerhalb der Stadt liegen. Ackerbau, Viehzucht, Weinbau und Handwerke sind die Hauptgewerbe, und unter letztern werden die Mühlgewerbe, die Gerbereien, die Leinwandbleichereien ꝛc. genannt. Jährlich werden 4 Viehmärkte gehalten. — Der Tradition nach hat ein römischer Ritter Heppius eine Villa hier gehabt, die aber verfallen, und von Carl dem Großen wieder aufgebaut worden ist. Heppenheim war früher eine Reichsdomäne, und wurde 773 mit seiner ganzen, weitausgedehnten Mark und der Peterskirche, von Carl dem Großen dem Kloster Lorsch geschenkt. Die Kirche wird schon 755 eine Hauptkirche (Basilica St. Petri) genannt, und kam 1232 mit Heppenheim an das Erzstift Mainz. Unbekannt ist die Zeit, in welcher Heppenheim Stadtgerechtigkeit erhalten; allein Urkunden aus dem 14 Jahrhundert lassen schließen, daß es damals schon eine Stadt war. Die Reformation wurde 1560 hier eingeführt; aber im 30jährigen Kriege wurde der protest. Cultus von den Baiern verdrängt, bis 1631 die Schweden die katholische Geist-

Digitized by Google

lichkeit vertrieben, die erst 1642 wieder zurückkehren durfte. Im Jahr 1643 wurde die Stadt von Hessen-Casselschen, und 1645 von französischen Soldaten geplündert. Heppenheim kam 1802 von Mainz an Hessen.

Heppenheim. Landraths-Bezirk. I. Bestandtheile. Der Bezirk wurde 1821 organisirt, und die einzelnen Theile, aus denen derselbe zusammengesetzt wurde, sind: 1) das Amt Lampertheim; 2) das Amt Lorsch; 3) die Stadt Heppenheim aus dem Amt Heppenheim; 4) der Ort Wattenheim aus dem Amt Gernsheim; 5) die Orte Jägersburg, Großrohrheim und Großhausen aus dem Amt Zwingenberg. Der Bezirk enthält 2 althessische, 8 vormals mainzische Orte, und 6 vom vormaligen Bisthum Worms, welche sämmtlich Domanialorte sind. — II. Lage und Grenzen. Der Bezirk liegt zwischen dem 49°, 32′ und 49°, 44′ nördlicher Breite und zwischen dem 26°, 3′ und 26°, 22′ östlicher Länge. Seine Grenzen sind gegen Norden: der Bezirk Bensheim; gegen Osten: der Bezirk Lindenfels und das Großherzogthum Baden; gegen Süden: das Großherzogthum Baden; gegen Westen: das Großherzogthum Baden und der Rhein. III. Natürliche Beschaffenheit. a. Oberfläche und Boden. Der ganze Bezirk bildet eine große Ebene, und nur ein ganz kleiner Theil der östlichen Seite hat wellenförmige Erhöhungen, wie die Starkenburg, welche 1320 Hess. (1016 Par.) Fuß über der Meeresfläche liegt. Der Boden ist meist sehr mit Sand gemischt, der ihm aber an seiner Fruchtbarkeit nichts benimmt. Bei Virnheim geht aber der Boden theilweise in Flugsand über. b. Gewässer: 1) der Rhein; 2) die Weschnitz. — IV. Bevölkerung. Diese beträgt 21,788 Seelen; unter diesen sind 2010 Lutheraner, 3786 Evangelisch-Protestantische, 15,489 Katholiken, 21 Reformirte und 482 Juden, welche zusammen 1 Stadt, 4 Marktflecken, 10 Dörfer, 1 Weiler rc. überhaupt 2982 Häuser bewohnen. — V. Naturprodukte; 1686 Pferde, 445 Fohlen; 52 Bullen; 199 Ochsen; 3844 Kühe; 1936 Rinder; 3591 Schweine; 737 Schaafe; 229 Ziegen; 4 Esel. — Fische. Viel Getreide, namentlich Waizen, besonders zu Biblis; Korn, Gerste, Spelz, Hirse und Welschkorn; Futterkräuter, als Klee, Heu, Rüben, sehr viel Kartoffel, Oelgewächse, Gemüse; Wein, besonders beliebt der Starkenburger; auch zu Nordheim ist etwas Weinbau; sehr viel Tabak, fast Hauptprodukt, der beste bei Virnheim; Hanf; viel Torf zu Lampertheim. — VI. Gewerbe und Handel. Ackerbau und Viehzucht. Die Viehzucht ist in einigen Orten bedeutend. Mehrere Gemeinden, namentlich Lampertheim, ha-

Digitized by Google

haben Baumschulen, in welchen viele veredelte Stämme gezogen werden. Das Mühlengewerbe ist nur in Heppenheim von Bedeutung. Lampertheim hat eine Tabaksfabrik. Gerbereien und Leinwandbleichereien befinden sich zu Heppenheim. 1 Salmiakfabrik, so wie 1 Leim- und 1 Seifensiederei zu Neuschloß. Tabak, besonders in Blättern, wird sehr viel abgesetzt; auch viel Getreide wird ausgeführt; etwas Heu; sodann viel Torf, namentlich nach Worms. Die Viehmärkte zu Großrohrheim setzen viel Geld in Cirkulation. Die Hauptstraße von Darmstadt durch die Bergstraße berührt nur Heppenheim; eine Straße setzt Lorsch mit Bensheim in Verbindung. — VII. Eintheilung. a. Administrativ-Verwaltung. Der Bezirk ist hinsichtlich der Administrativ-Verwaltung in 12 Bürgermeistereien eingetheilt: 1) Biblis; 2) Bürstadt; 3) Großhausen mit Jägersburg; 4) Großrohrheim; 5) Heppenheim; 6) Hofheim mit Bobstadt; 7) Kleinhausen; 8) Lampertheim; 9) Lorsch mit Seehof; 10) Nordheim; 11) Virnheim; 12) Wattenheim. — b. Justizverwaltung. Das Landgericht Lorsch enthält dieselben Bezirksorte. — c. Finanzverwaltung aa. Rentamt. Das Rentamt Lampertheim besteht aus dem Bezirk Heppenheim. — bb. Steuerbezirk. Der Steuerbezirk Heppenheim umfaßt den Landraths-Bezirk. — cc. Steuerverwaltung. Der Bezirk gehört zur Obereinnehmerei Bensheim, und zerfällt in folgende 3 Distrikts-Einnehmereien: 1) Biblis mit Bobstadt, Großrohrheim, Hofheim, Nordheim und Wattenheim; 2) Heppenheim mit Großhausen, Kleinhausen, Lorsch und Seehof; 3) Lampertheim mit Bürstadt und Virnheim. — Der Bezirk gehört zum Hauptzollamt Heppenheim, und hat das Hauptzollamt in Heppenheim und die Grenznebenzollämter II. Classe zu Virnheim und auf der Lampertheimer Hütte. — dd. Forstverwaltung. Der Bezirk gehört zum Forst Heppenheim, welcher in folgende 5 Forstreviere zerfällt: 1) Heppenheim mit Erbach, Kirschhausen, Oberhambach, Sonderbach, Unterhambach und Walderlenbach (sämmtliche Orte, außer Heppenheim, aus dem Bezirk Lindenfels); 2) Lampertheim mit Seehof; 3) Lorsch mit Bobstadt, Bürstadt, Hofheim, Kleinhausen, Nordheim, Wattenheim und Auerbach (Letzteres aus dem Bezirk Bensheim); 4) Virnheim; 5) Wimpfen mit Hochstadt, Helmhof, Finkenhof, Kohlhütte und Kürnbach (sämmtlich aus dem Bezirk Wimpfen). Die Orte Biblis, Großhausen und Jägersburg gehören zum Forstrevier Jägersburg, Forsts Jugenheim. d. Kirchenverwaltung. Das Inspektorat Heppenheim enthält: 1) die lutherische Pfarrei Großrohrheim; sodann die zwei evangel. protest. Pfarreien, nämlich 2) Lam-

Digitized by Google

pertheim mit Neuschloß und Hüttenfeld; 3) Nordheim mit Bobstadt und Hofheim. Die katholischen Orte sind in folgende Pfarreien eingetheilt: 1) Biblis mit Wattenheim; 2) Bürstadt; 3) Heppenheim mit Erbach, Igelsbach, Kirschhausen, Oberhambach, Sonderbach, Unterhambach und Walderlenbach (sämmtlich mit Ausnahme von Heppenheim aus dem Bezirk Lindenfels); 4) Hofheim mit Bobstadt und Nordheim; 5) Lampertheim; 6) Lorsch mit Kleinhausen; 7) Virnheim. Die Pfarreien Hofheim und Lampertheim sind keinem, die übrigen aber dem Bergsträßer Landkapitel zugetheilt. Der Ort Großhausen ist ein Filial der luth. Pfarrei Schwanheim. (Inspekt. Bensheim.)

Herchenrode (L. Bez. Reinheim) luth. Filialdorf; liegt am Fuße der Neunkircher Höhe, $2^1/_2$ St. von Reinheim, und hat 9 Häuser und 67 luth. Einw., worunter sich 8 Bauern befinden. An diesem Dorfe waren die Grafen von Katzenellenbogen, die von Aulnbach, Werner Kalb von Reinheim und Hennebach betheiligt. Namentlich mit dem erstern Theil waren die Herrn von Cronberg von Katzenellenbogen belehnt. Nachdem aber Johann von Cronberg dem Grafen Eberhard V. von Katzenellenbogen in einer Fehde seine Lehenspflicht aufgekündigt hatte, wurde zu Anfang des 15. Jahrhunderts dieses Lehen eingezogen, und 1422 verzichteten die von Cronberg auch darauf. Die übrigen Theile wurden auch nach und nach erworben.

Hergershausen (L. Bez. Seligenstadt) luth. Filialdorf; liegt $2^3/_4$ St. von Seligenstadt und $4^1/_2$ St. von Steinheim, und hat 114 Häuser und 645 Einw., worunter sich 510 Luth., 13 Kath. und 122 Juden befinden. — Der Name ist wahrscheinlich aus Herigo entstanden. Der Ort gehörte den Herrn von Münzenberg, und kam wahrscheinlich zwischen 1258 — 1278 an Hanau, und wurde rücksichtlich der Territorialcentbarkeit ein Zugehör der Burg Babenhausen. Die von Groschlage und die Grafen von Hanau hatten hier ein Landsiedelgericht in getheilter Gemeinschaft, so wie Erstere bis 1802 den Ort mit Vogteilichkeit als ein hanauisches Lehen besaßen. Zu dieser Zeit wurde Hergershausen mit Sickenhofen zwischen beiden Hess. Häusern gemeinschaftlich, bis Frankreich 1807 den Hessen-Casselschen Antheil wegnahm, und ihn zu dem 1810 neuerrichteten Großherzogthum Frankfurt schlug. Von hier wurde dieser Theil noch in demselben Jahre an Hessen-Darmstadt abgetreten. Der Ort war erst ein Filial von Dieburg später von Münster, und wurde nach der Reformation nach Sickenhofen eingepfarrt.

Digitized by Google

Hering (L. Bez. Dieburg) Stadt; liegt an der nördlichen Seite des Otzbergs, 3 St. von Dieburg und 1¼ St. von Umstadt. Hering hat 73 Häuser und 478 Einw., unter welchen sich 308 Reform., 153 Kath. und 17 Luth., so wie 23 Bauern, 21 Handwerker und 16 Taglöhner befinden. Die Kirche ist gemeinschaftlich; dagegen sind aber 2 Pfarrhäuser vorhanden. — Der Name wird von Höhering, weil hier der Wall oder Ring um die Höhe gewesen, abgeleitet. Hering war ein Lehen der Abtei Fuld, und wurde 1374 auf 9 Jahre an Hanau verpfändet, und 1390 vom Abt Friedrich an den Churfürsten Ruprecht den Aeltern verkauft. Zu dieser Zeit kommt der Ort schon als Städtchen vor. Im Jahr 1802 kam Hering von der Pfalz an Hessen.

Herrgottsberg (L. Bez. Darmstadt) Berg; auch Martinsberg; liegt unweit Darmstadt und 819 Hess. (630 Par.) Fuß über der Meeresfläche. Hier stand vormals die Martinskapelle, von welcher noch Rudera vorhanden sind. Dem Kaplan dieser Kapelle, die bei der Reformation einging, war der Altar St. Martin zu Darmstadt eigen.

Herrnmühle (L. Bez. Erbach) Mahl- und Schneidemühle; gehört zu Reichelsheim.

Herrnmühle (L. Bez. Lindenfels) Mahlmühle; liegt bei Schönberg, und besteht aus 2 Mahlgängen und 1 Schälgang.

Hesselbach (L. Bez. Erbach) kath. Pfarrdorf; liegt 2½ St. von Erbach auf einer bedeutenden Höhe, gehört dem Grafen von Erbach-Fürstenau, und hat 21 Häuser und 150 Einw., die bis auf 5 Luth. katholisch sind. An den letztern Häusern dieses Orts liegen die Ruinen eines römischen Kastells, das 100 Schritte lang und 80 breit ist. Die Südseite ist noch am besten erhalten: der Wall ragt dort noch 5—6 Fuß über der Erde hervor, und ist oben ungefähr 10 Fuß breit. Das Gericht zu Hesselbach hatte der Abt zu Amorbach zu besetzen gehabt. Der Ort kam 1806 unter Hess. Hoheit.

Hetschbach (L. Bez. Breuberg) luth. Filialdorf; liegt 1¼ St. von Breuberg, und gehört dem Freiherrn von Wambold. Der Ort hat 43 Häuser und 236 Einw., unter denen sich 100 Luth., 102 Kath. und 34 Juden befinden. Die Juden haben eine Synagoge. Die von Wamboldische Vogtei hat Löwenstein-Wertheim 1805 von Hessen durch Tausch erhalten. Hetschbach kam 1806 unter Hess. Hoheit.

Hetzbach (L. Bez. Erbach) luth. Filialdorf; liegt an der Mimling, an der von Darmstadt durch den Odenwald ziehen-

den Chaussee, 2 St. von Erbach, und gehört dem Grafen von Erbach-Fürstenau. Der Ort hat 74 Häuser und 528 Einw., die bis auf 15 Kath. und 1 Reform. lutherisch sind. Man findet 4 Mahl-, 2 Oel-, 1 Schneide- und 1 Gypsmühle. Im Jahr 1806 kam der Ort unter Hess. Hoheit.

Heubach (L. Bez. Dieburg) luth., reform. und kath. Filialdorf; auch Pfalzheubach; liegt an dem Richenbach, 3 St. von Dieburg und 1 St. von Umstadt. Der Ort hat 154 Häuser und 916 Einw., unter diesen sind 237 Luth., 434 Reform. und 245 Kath.; 2 Kirchen, von welchen die kleinere, und 1755 vollendete, den Lutheranern, die andere, die Bartholomäuskirche, den beiden andern Confessionen gemeinschaftlich ist, sodann 2 Mahlmühlen und einen Bruch von vorzüglich guten rothen Sandsteinen, die behauen werden. — Churfürst Ruprecht III. von der Pfalz hat diesen Ort 1399 von Johann von Bickenbach käuflich an sich gebracht, und 1802 kam derselbe von Pfalz an Hessen.

Heusenstamm (L. Bez. Seligenstadt) kath. Pfarrdorf; liegt an dem Bieberbach, $2^3/_4$ St. von Seligenstadt und $2^1/_4$ St. von Steinheim, und gehört dem Grafen von Schönborn. Der Ort hat 85 Häuser und 818 Einw., die bis auf 34 Luth. und 89 Juden katholisch sind. Man findet hier eine schöne in den 1740r Jahren erbaute Kirche, ein altes und ein neues Schloß und eine Synagoge. In der Gemarkung ist ein sehr reichhaltiger Porphyrschieferbruch; berühmt ist der hiesige Flachs. — Das Schloß Heusenstamm trug Eberhard Waro von Hagen, ein Münzenbergischer Zweig, vom Kaiser und Reich zu Lehen. Er brachte es aber um 1211 dahin, daß die Herrn von Eppenstein damit belehnt wurden, und nahm es von diesen wieder zu Reichsafterleben an. Daß von diesem Eberhard Waro eine ungenannte Tochter an Johann von Heusenstamm vermählt war, ergiebt sich wohl daraus, daß sogleich nach diesem Eberhard Waro die Familie von Heusenstamm im Besitz dieses Schlosses erscheint. Uebrigens hatte Johann von Heusenstamm, so wie seine Vorfahren bisher nur als Burgmänner den Namen von diesem Schlosse geführt. Zu Heusenstamm hatte Kaiser Joseph II. auf seinem Krönungszug den 29. März 1764 mit dem Landgrafen Ludwig VIII. eine Zusammenkunft, deren Andenken der Landgraf durch eine Denkmünze erhielt. Im Jahr 1806 kam das Patrimonialgericht Heusenstamm, das zum Ritterkanton Odenwald gehörte, und aus den Orten Heusenstamm, Obertshausen, Hausen und den Höfen Patershausen und Gräfenbruch besteht, unter die Sou-

Digitized by Google

veränität des Fürsten von Isenburg-Birstein, und 1816 unter Hess. Hoheit.

Hilsig (L. Bez. Lindenfels) Wohnung; gehört zu Hammelbach und besteht aus einer einzelnen Wohnung.

Hiltersklingen (L. Bez. Erbach und Lindenfels) luth. Filialdorf; liegt $2^3/_4$ St. von Lindenfels und $1^1/_2$ St. von Erbach. Man theilt dieses Dorf in das eigentliche Hiltersklingen (früher Heltesklina), und in Hiltersklingen an der Hardt ab. Das Erstere, dem Grafen von Erbach-Fürstenau und zum Bezirk Erbach gehörig, hat 22 Häuser und 145 Seelen, unter welchen 137 Luth., 6 Kath. und 2 Reform. sind, und kam 1806 unter Hess. Hoheit. Der andere Theil mit 28 Häusern und 211 Seelen, unter denen 190 Luth., 19 Kath. und 2 Reform. sich befinden, kam 1802 von Mainz an Hessen. Das Ganze gehört zur Pfarrei Güttersbach.

Hinkelsmühle s. Biermühle.

Hinterbach (L. Bez. Erbach) luth. Filialdorf; liegt 4 St. von Erbach und gehört dem Grafen von Erbach-Fürstenau. Der Ort besteht aus 15 Häusern und hat 118 Seelen, die bis auf 3 Kath. und 2 Reform. lutherisch sind, und kam 1806 unter Hess. Hoheit.

Hinterburg s. Neckarsteinach.

Hippelsbach (L. Bez. Reinheim) Hof; gehört zu Großbieberau, besteht aus mehreren Wohnungen, und wurde vor etwa 65 Jahren erst angelegt.

Hirschhorn (L. Bez. al. N.) Stadt; liegt dicht am rechten Neckarufer, 14 St. südöstlich von Darmstadt, und hat 201 Häuser und 1507 Einw., die bis auf 24 Luth., 1 Reform. und 58 Juden alle katholisch sind. Hirschhorn ist der Sitz des Landraths, des Landrichters, des Steuerkommissairs und des Receptors; auch ist hier ein Grenznebenzollamt II. Classe. Man findet hier einige Kirchen, ein 1805 aufgehobenes Karmeliterkloster, eine Burg (Hirschhorn), 1 Hospital, 1 Eisenhammer, 3 Mahlmühlen mit denen 1 Schneide- und 1 Oelmühle verbunden sind, 1 Apotheke, sodann auf dem jenseitigen Ufer 1 Kapelle, die Erschheimer Kirche genannt (s. d. Art.), und 2 Ziegelhütten mit einigen Häusern. Die Stadt liegt malerisch schön zwischen dem Neckar und einem steilen Berge, besteht von oben herab aus einer Straße, dehnt sich aber unten weiter aus, wie sich der Neckar vom Berge entfernt. Das Innere entspricht aber dem Aeußern nicht. Hirschhorn hat eine Vorstadt, in welcher sich der Finkenbach mit

Digitized by Google

dem Ulvenbach vereinigt. Ueber der Stadt, liegt auf einem steilen Berge, die kühngebaute Burg Hirschhorn, die zum Theil verfallen ist, zum Theil noch bewohnbare Gebäude aus spätern Zeiten hat, in welchen die Bezirksbehörde ihren Sitz hat. Jährlich werden 5 Märkte gehalten. — Die Geschichte giebt erst sichere Kunde von einem Hans von Hirzhorn von 1232—1307; vor ihm wird der Burg Hirschhorn nicht erwähnt. Die Familie von Hirschhorn war in der Folge eine der angesehensten der Gegend, stand in allgemeiner Achtung und besaß sehr bedeutende Reichthümer. Sie trug Burg und Ort Hirschhorn von Mainz zu Lehen, welchem letzteren König Wenzel 1391 Stadtprivilegien ertheilte, und Mauern und Thürme erlaubte. Etwas später, 1404, ertheilte König Ruprecht der Familie von Hirschhorn das Recht eines Wochenmarkts für das Städtchen, und 1406 stifteten Hans von Hirschhorn, seine Gemahlin und Brüder das Karmeliterkloster. Die größere Pfarrkirche war ehedem eine protestantische Kirche, da die Familie von Hirschhorn den protestantischen Glauben angenommen hatte, und der größere Theil der Unterthanen ihr darin gefolgt war. Nachdem aber mit Friedrich von Hirschhorn diese Familie 1632 erloschen, Burg und Stadt als eröffnetes Lehen an das Erzstift Mainz zurückgefallen war, die Baiern überdieß im 30jährigen Krieg den Protestantismus verdrängten, so wurde der katholische Kultus wieder eingeführt. Im Jahr 1802 kam Hirschhorn von Mainz an Hessen. Im Oktober 1824 stieg der Neckar, fast von dem niedrigsten Stande, in einem Zeitraum von 24 Stunden, nach einem 36stündigem Regen, bis 2 Fuß über den bisherigen höchsten Wasserstand von 1789. Es wurden mehrere Gebäude weggerissen, und die sämmtlichen Häuser in den unteren Straßen bis an die Dächer mit Wasser gefüllt; 14 Familien verloren ihr Obdach.

Hirschhorn. Landraths-Bezirk. I. Bestandtheile. Der Bezirk wurde 1821 organisirt, und die einzelnen Theile, aus welchen derselbe zusammen gesetzt wurde, sind: 1) das Amt Hirschhorn; 2) das Amt Neckarsteinach. Die 12 Orte, aus denen der Bezirk nunmehr besteht, waren vormals mainzisch und sind nun sämmtlich Domanialorte. — II. Lage und Grenzen. Der Bezirk liegt zwischen dem 49°, 24′ und 49°, 33′ nördlicher Breite und zwischen dem 26°, 29′ und 26°, 38′ östlicher Länge, und bis auf einen ganz kleinen Theil längs dem rechten Neckarufer. Die Grenzen sind gegen Norden: die Bezirke Lindenfels und Erbach; gegen Osten: der Bezirk Erbach; gegen Süden: der Neckar; gegen Westen: das Groß=

Digitized by Google

herzogthum Baden. — III. Natürliche Beschaffenheit. a. Oberfläche und Boden. Die Fortsätze des odenwaldischen Gebirgs erstrecken sich in diesen Bezirk, und durchkreuzen denselben in mehreren Richtungen. Die Gegend ist überhaupt sehr rauh, aber doch im Ganzen ziemlich fruchtbar. b. Gewässer: 1) der Neckar; 2) der Ulven-, Lax-, Kerben- oder Schwarzbach; 3) der Finkenbach; 4) der Steinach. — IV. Bevölkerung. Diese beträgt 4723 Seelen; darunter sind 44 Lutheraner; 1502 Evangelisch-Protestantische; 3067 Katholiken; 5 Reformirte und 105 Juden, welche zusammen 2 Städte, 7 Dörfer, 3 Weiler rc. überhaupt 579 Häuser bewohnen. — V. Naturprodukte. 37 Pferde; 3 Fohlen; 6 Bullen; 142 Ochsen; 743 Kühe; 209 Rinder; 497 Schweine; 91 Schaafe; 121 Ziegen, 9 Esel. Die Gewässer haben viele Fische. Außer den gewöhnlichen Früchten baut namentlich Unterschönmattenwaag viel Buchwaizen. Steinbrüche sind viele vorhanden. — VI. Gewerbe und Handel. Ackerbau, Viehzucht, Fischerei, Schifffahrt, Schiffbau, Handwerke. Zu Neckarsteinach ist eine Tabaksfabrik, so wie sich daselbst auch Rothgerbereien befinden, die zum Theil fabrikmäßig getrieben werden, eine gute Waare liefern, und solche stark im Ausland absetzen. Zu Hirschhorn ist ein Eisenhammer, auch sind daselbst 2 Ziegelhütten, 3 Mahlmühlen, so wie 1 Oel- und 1 Schneidemühle. In Unterschönmattenwaag ist eine Papiermühle. Die Holzflößerei auf dem Neckar, dem Ulven- und Finkenbach ist bedeutend; nicht minder der Handel mit Holz, Lohrinden und Kohlen. Viele Lohrinden gehen besonders in das Würtembergische. Mit Steinbrechen nähren sich viele Menschen; überhaupt sind die Bewohner des Bezirks sehr industriös. — VII. Eintheilung. a. Administrativ-Verwaltung. Der Bezirk ist hinsichtlich der Administrativ-Verwaltung in folgende 4 Bürgermeistereien eingetheilt: 1) Hirschhorn mit Hainbrunn, Igelsbach und dem Hammelbacher Hof; 2) Langenthal; 3) Neckarsteinach mit Darsberg, Grein und Neckarhausen; 4) Unterschönmattenwaag mit Corsika, Ludwigsdorf und Schönbrunn. — b. Justizverwaltung. Das Landgericht Hirschhorn umfaßt die Bezirksorte; — c. Finanzverwaltung. aa. Rentamt. Die Bezirksorte bilden zusammen die Receptur Hirschhorn; bb. Steuerbezirk. Der Steuerbezirk Hirschhorn umfaßt die Bezirksorte, sodann den Landrathsbezirk Wimpfen und die Distrikts-Einnehmerei Beerfelden aus dem Bezirk Erbach; cc. Steuerverwaltung. Der Bezirk gehört mit der einzigen Distrikts-Einnehmerei Hirschhorn zur Ober-Einnehmerei Bensheim. Der Bezirk gehört zum Hauptzollamt Heppenheim, und hat die Grenzne-

Digitized by Google

benzollämter II. Classe zu Hirschhorn und Neckarsteinach. — dd. Forstverwaltung. Der Bezirk gehört mit den Orten Darsberg, Grein, Hainbrunn, Hirschhorn, Igelsbach, Langenthal, Neckarhausen und Neckarsteinach zum Forstrevier Hirschhorn, Forsts Waldmichelbach; hingegen mit den Orten Corsika, Ludwigsdorf, Schönbrunn und Unterschönmattenwaag zum Forstrevier Waldmichelbach, Forsts Waldmichelbach. d. Kirchenverwaltung. Der Bezirk enthält die evangelisch-protest. Pfarrei Neckarsteinach mit Darsberg, Grein und Langenthal, die keinem Inspectorat zugetheilt ist. Sodann folgende kath. Pfarreien: 1) Hirschhorn mit Hainbrunn, Igelsbach und dem Hammelbacher Hof; 2) Neckarsteinach mit Darsberg, Grein und Langenthal. 3) Unterschönmattenwaag mit Schönbrunn. Diese Pfarreien sind keinem Landkapitel zugetheilt. Neckarhausen gehört zu der badischen protestantischen Pfarrei Dilsberg und zur katholischen Pfarrei Schönau.

Hochschildsmühle (L. Bez. Bensheim) Mahl-, Oel- und Schneidemühle; gehört zu Eberstadt und liegt an dem Modaubach.

Hochstädten (L. Bez. Bensheim) luth. Filialdorf; liegt 1 St. von Bensheim, und hat 27 Häuser und 201 luth. Einwohner. Es finden sich 2 Oelmühlen, mit denen eine Mahlmühle verbunden ist, und die Gemarkung enthält Kalksteinbrüche und Quellen von Sauerwasser, welche letztere aber nicht benutzt werden. Auch findet sich ein verlassenes Bleibergwerk.

Höchst (L. Bez. Breuberg) Marktflecken; liegt an der Mimling, 1 St. von Breuberg, und gehört dem Fürsten von Löwenstein-Wertheim-Rosenberg und dem Grafen von Erbach-Schönberg. Von hier geht eine Chaussee nach Michelstadt. Höchst hat 130 Häuser und 1277 Einw., die bis auf 33 Kath., 5 Reform. und 146 Juden lutherisch sind, und ist der Sitz des Landgerichts und des Steuerkommissairs. Man findet eine 1568 erbaute Kirche, die Gebäude eines vormaligen Nonnenklosters, 1 Ziegelhütte und 4 Mahlmühlen, womit 1 Oel-, 1 Schneid- und 1 Gypsmühle verbunden sind. Jährlich werden 5 Märkte gehalten. — Der Ort gehörte der Churpfalz, welche auch von der Abtei Fuld mit der Vogtei des hier befindlichen Benediktiner Nonnenklosters belehnt wurde. Später 1373 wurde vom Churfürsten Ruprecht das Kloster und das Dorf dem Grafen Johann von Wertheim übergeben. Das Kloster, das ursprünglich eine Besitzung der Abtei Fuld war, und auch nachher unter deren Aufsicht stand, wurde zur Zeit der Reformation aufgehoben, und die Einkünfte zu frommen Zwecken verwendet. Dem Kloster gehörte wahrscheinlich

Digitized by Google

der Pfarrsatz zu Lengfeld, so wie der von König ihm unbezweifelt zustand. Das Klostergebäude dient jetzt zum Pfarrhaus, und in der Probstei wohnt der Verwalter des Klostervermögens. Aus dem Kloster, dessen letzte Aebtissin Anna Gans, † 1567, war, sind noch mehrere Grabsteine vorhanden. Höchst war sonst der Centort der Cent gleichen Namens, und kam 1806 unter Hess. Hoheit.

Höllenziegelhütte (L. Bez. Seligenstadt) Ziegelei; gehört zu Steinheim.

Höllerbach (L. Bez. Breuberg) luth. Filialdorf; liegt 3 St. von Breuberg und gehört dem Fürsten von Löwenstein-Wertheim-Rosenberg und dem Grafen von Erbach-Schönberg. Der Ort hat 26 Häuser und 185 Einw., die bis auf 4 Kath. und 2 Reform. lutherisch sind, und kam 1806 unter Hess. Hoheit.

Höllerbach. s. Brensbach.

Hofheim (L. Bez. Dornberg) Hospital; liegt 2¼ St. von Dornberg und zunächst Crumstadt, besteht aus 10 Häusern, und hat mit den Hospitaliten 320 Bewohner. Die bedeutenden Gebäude sind im Jahr 1828 noch um einen Bau vermehrt worden. Diese Anstalt, welche nun eine Landes-Anstalt ist, steht unter der obern Leitung der Provinzial-Regierung und die Direktion ist dem Hospitalmeister übertragen, welchem der Arzt dieser Anstalt zur Seite stehet, und soll in besonderer Beziehung auf Geistes- und Gemüthskranke die mögliche Heilung mit Verwahrung derselben verbinden. Zu Ende des Jahrs 1827 waren in der Anstalt verblieben 258 Personen; darunter 150 Männer und 108 Weiber. Im Jahr 1828 sind zugegangen 42 Personen; darunter 24 Männer und 18 Weiber. Dagegen abgegangen: 1) definitiv entlassen 2 M. 1 W. 2) provisorisch entlassen 3 M. 3 W.; 3) mit Unterstützung entlassen 1 M.; 4) gestorben 14 M. 15 W.; im Ganzen 20 M. 19 W. Es blieben mithin zu Ende des Jahrs 1828 anwesend 261 Personen und unter diesen 154 M. und 107 W. Von diesen leiden an Geisteszerrüttung 65 M. 45 W.; Schwach- und Blödsinnige 47 M. 26 W.; Epilepsie 20 M. 15 W.; Blindheit 6 M. 9 W.; Altersschwäche 3 M. 3 W.; Lähmung und Gebrechlichkeit 12 M. 9 W.; Taubstummheit 1 M. — Graf Guntram schenkte 834 Hoven an die Abtei Fuld. Es kommt als ein kleines Dorf vor mit einer reichen Pfarrei, zu welcher die Orte Crumstadt, Erfelden, Goddlau, Wasserbiblos und die ausgegangenen Dörfer Buchthum und Hollart als Filiale gehört haben. Die Grafen von Erbach hatten ihren Antheil an dieser Pfarrei durch Heurath von den

Digitized by Google

Herrn von Bickenbach erhalten. In einer Urkunde von 1351 wird die Pfarrei als fuldisches Lehen angegeben. Nach der Reformation, 1533 wurde Hofheim von Landgraf Philipp dem Großmüthigen in ein Hospital umgebildet, und der Pfarrer 1535 nach Crumstadt versetzt; er muß aber den regelmäßigen Gottesdienst zu Hofheim halten. Die Verwaltung dieses Hospitals war zwischen den Hessischen Häusern lange gemeinschaftlich geblieben.

Hofheim (L. Bez. Heppenheim) kath. Pfarrdorf; liegt 4 St. von Heppenheim, und hat 182 Häuser und 1197 Einw.; unter diesen befinden sich 814 Evangel. Protest., 372 Kath. und 11 Juden. Hier wird viel Tabak gebaut. — Hofheim ist ein alter Ort. Das Kollegiatstift zu Neuhausen bei Worms besaß die Pfarrei. Bei Aufhebung dieses Stifts, 1565, kam das Patronatrecht von Hofheim an Churpfalz. Nachdem aber Churpfalz das Dorf Neuhausen 1706 an das Hochstift abgetreten hatte, kam auch das Patronat an dieses Stift. Endlich kam 1802 Hofheim von dem Bisthum Worms an Hessen.

Hohberg (L. Bez. Erbach) luth. Filialdorf; liegt 2 St. von Erbach, und gehört dem Grafen von Erbach-Fürstenau. Der Ort hat 6 Häuser, und 68 Einw. die bis auf 8 Kath. lutherisch sind. Hohberg bildet zwar eine Gemarkung für sich, ist aber doch der Gemeinde Schöllenbach einverleibt. Im Jahr 1650 lag der Ort wüste und 1806 kam derselbe unter Hess. Hoheit.

Hohenau (L. Bez. Dornberg) Hof; liegt am Rhein in Treburer Gemarkung und ist privat. Sie kam 1802 an Hessen, war ein Eigenthum des Grafen von Benzel, und wurde 1822 verkauft. Von ihrem jetzigen Besitzer führt sie nun den Namen Schrimpfische Au. Diese Au besteht aus mehreren, nun unmittelbar verbundenen Auen, worunter die ehemalige St. Barbara-Hospitals-Aue gehört. Diese Au ist mit Wohnhaus, Oekonomiegebäuden, Brau- und Brennerei versehen und hat 270 Morgen Acker- und Wiesenland, und es ist die Jagd- und Fischereigerechtigkeit damit verbunden. Durch stark erhöhte Dämme ist die Au gegen Ueberschwemmung gesichert.

Hohenrainsmühle (L. Bez. Reinheim) Mahlmühle; liegt am Modaubach, und gehört zu Oberramstadt.

Hohenstein (L. Bez. Lindenfels) luth. Filialdorf; liegt 1¾ St. von Lindenfels, gehört dem Grafen von Erbach-Schönberg, und hat 12 Häuser und 84 Einw., die bis auf 1 Reform. lutherisch sind. Von diesem Dorfe, ¼ St. entfernt, liegt auf einer Anhöhe der höchst merkwürdige Felsen gleiches Namens. Er hat in einiger Entfernung das Ansehen

8 *

einer Burgruine, und kann nur mit Mühe erstiegen werden. Jenseits des Thals, gerade über Reichenbach, erhebt sich ein ähnlicher Felsen, der Porstein genannt; beide bestehen aus Quarz. — Anna von Bickenbach, des Schenken Conrad von Erbach Gemahlin, brachte 1451 Hohenstein durch Kauf von Hanns von Erlikheim an sich. Im Jahr 1806 kam das Dorf unter Hess. Hoheit.

Hohlstein (L. Bez. Lindenfels) Gebäude; gehören zu Waldmichelbach.

Hohstadt (L. Bez. Wimpfen) luth. Filialdorf; liegt 1/2 St. von Wimpfen, und hat 29 Häuser und 219 Einw., die bis auf 1 Kath. lutherisch sind; sodann 1 Kirche und 1 Mühle. Der Ort kam 1803 an Hessen.

Hollerheck (L. Bez. Reinheim) Wohnhaus; gehört zu Fr. Crumbach.

Holzmühle (L. Bez. Offenbach) Mahlmühle; gehört zu Hain.

Homstermühle (L. Bez. Wimpfen) Mahlmühle; gehört zum Hessischen Antheil von Kürnbach.

Hopfer (L. Bez. Lindenfels) Hof; gehört zu Nimbach.

Hornbach (L. Bez. Lindenfels) luth. Filialdorf; liegt 3 St. von Lindenfels, und hat 14 Häuser und 144 Einw., die bis auf 5 Reform. und 3 Kath. lutherisch sind. Unter den Einwohnern finden sich 12 Bauern und 6 Handwerker. — Dieser Ort gehörte anfangs zu den Besitzungen der Herrn von Strahlenberg. Später aber gaben die Pfalzgrafen die Vogtei der Familie von Erlikheim zu Mannlehen und ein Zweig dieses Geschlechts führte sogar den Beinamen davon. Nach mancherlei Schicksalen wurde endlich 1700 die Vogtei dem Freiherrn von Hundheim von Neuem zu Lehen gegeben. Im Jahr 1802 kam der Ort von Churpfalz an Hessen.

Hospitalsmühle. s. Hahnmühle.

Hospitalsmühle (L. Bez. Dornberg) Mühle; auch Waldmühle; liegt an dem Modaubach, gehört zu Biebesheim, und ist eine Erbleihe vom Hospital Hofheim.

Hottenbach (L. Bez. Reinheim) Hof; liegt in Rodauer Gemarkung, und gehörte früher den Herrn von Rodenstein.

Horhohl (L. Bez. Reinheim) luth. Filialdorf; liegt in einem engen Thale an dem Modaubach, und 2 3/4 St. von Reinheim. Der Ort hat 13 Häuser und 100 Seelen, die

Digitized by Google

bis auf 8 Kath. und 1 Reform. lutherisch sind. Unter diesen sind 8 Bauern, 2 Handwerker und 2 Taglöhner. Man findet 2 Mahlmühlen. — Horhohl gehörte den Herrn von Frankenstein, welche die Herrn von Wallbrunn damit belehnten. Mit dem Schlosse Frankenstein kam auch 1662 die Lehenschaft über dieses Dorf an Hessen. Die Herrn von Wallbrunn verkauften im Jahr 1722 den Ort an Hessen, nahmen ihn aber wieder zu Lehen.

Hüttenfeld (L. Bez. Heppenheim) evangel. protest. Filialdorf; liegt 2 St. von Heppenheim, und hat 18 Häuser und 157 Einw., wovon 93 evangel. protest. und 64 katholisch sind. Hüttenfeld kam 1802 an Hessen.

Hüttenthal (L. Bez. Erbach) luth. Filialdorf; liegt 1½ St. von Erbach und gehört dem Grafen von Erbach-Fürstenau. Der Ort hat 35 Häuser und 266 Einw., die bis auf 12 Kath. und 3 Reform. lutherisch sind. Man findet 2 Mahl- und 1 Schneidemühle. Im Jahr 1806 kam der Ort unter Hess. Hoheit.

Humetroth (L. Bez. Breuberg) luth. Filialdorf; liegt 2¼ St. von Breuberg, und gehört dem Fürsten von Löwenstein-Wertheim-Rosenberg und dem Grafen von Erbach-Schönberg. Das Dorf hat 31 Häuser und 211 Einw., die bis auf 6 Kath. und 3 Reform. lutherisch sind. — Nicht weit von hier, gegen Oberkinzig, liegt ein römisches Kastell, von allen im Odenwald befindlichen, das größte, nemlich 285 Schritte lang und 252 Schritte breit. Der Wall ist noch 3 — 4 Fuß hoch und zum Theil mit Hasselstauden bewachsen, weßhalb es auch von den Bauern die Hasselburg genannt wird. In dem Innern, an der nördlichen Seite, liegen die Ruinen zweier römischen Bäder. Humetroth kam 1806 unter Hess. Hoheit.

Hundertmorgen (L. Bez. Reinheim) Hof; gehört zu Ueberau.

Hundsmühle (L. Bez. Reinheim) Mahlmühle; gehört zu Gundernhausen.

Hutzwiese (L. Bez. Erbach) Wohnung; gehört zu Kirchbeerfurt.

J.

Jacobsberger Au s. Langau.

Jacobsmühle (L. Bez. Breuberg) Mahl- und Oelmühle; liegt an der Mümling, und gehört zu Höchst. Mit dieser Mühle ist eine Hanfreibe verbunden.

Digitized by Google

Jägerhutte (L. Bez. Lindenfels) Hof; gehört zu Glattbach.

Jägersburg (L. Bez. Heppenheim) Jagdschloß; gehört zu Großhausen; dabei liegt ein Forsthaus. Das Schloß wurde von dem Landgrafen Ernst Ludwig erbaut, welcher hier plötzlich erkrankte, und den 12. Sept. 1739 in dem dabei liegenden Forsthause starb.

Jägerwörth (L. Bez. Heppenheim) Rheinau; gehört zu Lampertheim, besteht aus Wiesenland, ist herrschaftlich und durch einen Sommerdamm geschützt.

Jesuiter Au. s. Metternich'sche Au.

Igelsbach (L. Bez. Hirschhorn) kath. Filialdorf; liegt 1 St. von Hirschhorn und 1/4 St. unmittelbar vom Neckar, und zieht sich in zerstreuter Lage auf die Höhe hin. Es besteht aus 6 Häusern, und hat 55 kath. Einw. — In der Heppenheimer Markbeschreibung 773 kommt unmittelbar nach Gammelsbach ein Igilesbuch vor, welches ohne Zweifel das gegenwärtige ist. Der Ort gehörte nach einer Urkunde von 1390 zum Schloß Hirschhorn. Im Jahr 1802 kam Igelsbach an Hessen.

Igelsbach (L. Bez. Lindenfels) Weiler; liegt 1 1/2 St. von Lindenfels, und hat 4 Häuser und 28 Einw., die bis auf 4 Reform. katholisch sind. Gehörte zur Pfalzgrafschaft, und die Kreiße von Lindenfels besaßen 1369 das Gericht daselbst. — Der Ort kam 1802 an Hessen. Die Patrimonialgerichtsbarkeit über Igelsbach, das zum vormaligen Ritterkanton Odenwald gehörte, wurde 1817 von der Frau von Belderbusch, geb. Freiin von Ullner zu Dieburg, an den Staat abgetreten.

Illbach (L. Bez. Reinheim) Hof; gehört zu Reinheim, und besteht aus 3 Häusern. Er war früher ein von Mosbachischer Hof; jetzo ist von Pöllnitz damit belehnt.

Johannishof (L. Bez. Bensheim) Hof; auch Plackenhof; gehört zu Gernsheim und liegt 1 St. davon entfernt. Er wurde mit Bewilligung des Domkapitels von zwei Brüdern Cynzer in der Mitte des 17. Jahrhunderts angelegt. Hier stand auch eine Kapelle, die St. Johanniskapelle genannt, die aber in der Folge eingegangen ist. Bei diesem Hofe sieht man deutlich die Spuren einer alten gepflasterten Straße. In der Nähe liegt ein Hügel in welchem in neuern Zeiten über 700 Stück guterhaltener römischer Münzen gefunden worden sind. Die meisten waren von Trojan.

Digitized by Google

Itterbach. Bach; auch Euterbach. Entspringt unweit Eutergrund (L. Bez. Erbach); fließt südlich zwischen bewaldeten Sandsteinhöhen über Schöllenbach und Kailbach; bildet dann theilweise die Grenze zwischen dem Bezirk Lindenfels und dem Großherzogthum Baden, geht alsdann in einem südwestlichen Bogen um den Fuß des hohen Katzenbuckels herum, und fällt dann unweit Eberbach in den Neckar. Der Itterbach ist sehr forellenreich und wegen der sehr beträchtlichen Holzflößerei von vorzüglicher Wichtigkeit. Das Holz sitzt oft mehrere Stunden in der Länge den engen Grund hinauf in hohen Stößen am Ufer. Dieser Bach führte im Alterthum die Namen Eutraha, Jutraha und Ytria superior und hat dem Dorfe Eutergrund seinen Namen gegeben.

Juchhöhe (L. Bez. Lindenfels) Haus; gehört zu Bonsweiher.

Jugenheim (L. Bez. Lindenfels) luth. Pfarrdorf; liegt 2 St. von Bensheim, und hat 90 Häuser und 583 Einw., die bis auf 1 Reform. 1 Kath. und 14 Juden lutherisch sind. Man findet 14 Mahlmühlen, mit denen 6 Oel- und 2 Schneidemühlen verbunden sind, so wie die Ruinen des Schlosses Daxberg und auf dem Kloster- oder Heiligenberg die Reste eines Klosters, bestehend aus einer Giebelwand und anderm Mauerwerk, nebst vier in den Ruinen gefundenen und mit Inschriften versehenen Leichensteinen. Auf einem ist das Bild einer Nonne in Umrissen eingehauen und mit folgender Umschrift versehen: MCCCCLXXX. obiit in Dno in die exaltationis stae crucis Elisabetha Pfottin de Kirchbrombach, contoralis Martini de Oberkeim, cujus anima requiescat in pace. — Dieser Berg, auf dessen Spitze ein freundliches Landhaus stehet, von dem sich eine schöne Aussicht darbietet, ist zu landwirthschaftlicher Benutzung trefflich angelegt, hat über 2000 Stämme der edelsten Obstsorten und einen Weinberg, in welchem Rieslinge- und Burgunderreben gezogen werden. — Jugenheim, erst ein Zugehör des Schlosses Tannenberg, wurde nach Erbauung des Schlosses Daxberg zu diesem geschlagen, und kam später mit dessen Zugehör an die Schenken von Erbach. Das Kloster soll nach dem am Fuße des Bergs gelegenen, und ihm zugehörigen Dörfchen oder Hof Niederstettbach den Namen Stettbach geführt haben. Zu Folge eines Steins, nun in der Dorfkirche eingemauert und wohl aus der zerstörten Klosterkirche herrührend, hat ein Conrad, Herr von Tannenberg, die Kirche 1263 gegründet. In Lorscher Urkunden kommt dieses Kloster namentlich in den Jahren 1304 — 1353 vor, und wird dort monasterium in monte

Felicitatis genannt. Es stand mit dem Kloster Lorsch genau in Verbindung; denn als dieses mit Prämonstratensern besetzt wurde, bekannte sich auch jenes zu diesem Orden. Noch in den Jahren 1478 und 1480 bestand das Kloster. Spätere Nachrichten fehlen, so wie die Geschichte seines Untergangs unbekannt ist. Auf dem Heiligenberg wurde ehemals das Centgericht gehalten, und er führt auch in alten Weisthümern den Namen Landberg. Im Jahr 1622 haben Soldaten den Ort Jugenheim geplündert, und große Verwüstung angerichtet. In der Gemarkung lag früher Clingen, auch Dietherslingen genannt. Jugenheim kam 1714 von den Grafen von Erbach käuflich an Hessen.

Jügesheim (L. Bez. Seligenstadt) kath. Filialdorf; liegt am Rodaubach, 1 1/2 St. von Seligenstadt und 2 1/4 St. von Steinheim. Der Ort, der gewöhnlich Giesem genannt wird, hat 155 Häuser und 945 Einw., die bis auf 9 Juden katholisch sind. Die Abtei Seligenstadt besaß hier 2 Erbbestandsgüter. Jügesheim gehörte zur Röder Mark. Im Jahr 1802 kam der Ort von Mainz an Hessen.

K.

Kälbigsmühle s. Kohlbacher Mühle.

Käßmühle (L. Bez. Seligenstadt) Mahl- und Oelmühle; liegt an dem Bieberbach, und gehört zu Bieber.

Kahlenberg (L. Bez. Bensheim) Wohnung; liegt bei Oberbeerbach.

Kailbach (L. Bez. Erbach) luth. und kath. Filialdorf; liegt 3 St. von Erbach in einem hohen Thale, 1060 Hess. (816 Par.) Fuß über der Meeresfläche, und gehört dem Grafen von Erbach-Fürstenau. Dieses Dorf wird durch den Itterbach in zwei ungleiche Theile getheilt, die zwei verschiedene Orte bilden. Kailbach links des Bachs (jenseits) bildet für sich eine Gemeinde, hat 14 Häuser und 114 kath. Einw., die nach Hesselbach eingepfarrt sind. Kailbach rechts des Bachs (diesseits) gehört zur Gemarkung und Gemeinde Schöllenbach, hat 8 Häuser und 70 luth. und 6 kath. Einw. Die Lutheraner gehören zur Pfarrei Beerfelden. Das Ganze kam 1806 unter Hess. Hoheit.

Kalkhof (L. Bez. Erbach) Hof; gehört zu Michelstadt.

Kalkofen (L. Bez. Langen) Forsthaus; gehört zu Arheigen, liegt 1 1/2 St. von Langen, und wird von dem Revier-

Digitized by Google

förster des Forstreviers gleichen Namens bewohnt. Nicht weit von hier stand auf einem Hügel die Dianenburg, ein Polygon, aus einem Hauptzimmer bestehend. Durch einen Federdruck öffnete sich der Fußboden, und die besetzte Tafel erschien aus der unten befindlichen Küche. Dieses Gebäude wurde zu Anfang dieses Jahrhunderts abgebrochen.

Kallstadt (L. Bez. Lindenfels) Filialdorf; liegt 3 $^1/_2$ St. von Lindenfels und gehört dem Freiherrn von Wambold. Die Bevölkerung ist unter der von Birkenau enthalten. — Vom Kloster Lorsch kam Kallstadt an Mainz. Die Familie Schwendt war damit belehnt und endlich kam es als ein Lehen an die Wambolde. Der Ort gehörte zum vormaligen Ritterkanton Odenwald, und 1806 kam die von Baden anerkannte Souveränität an Hessen.

Kalters (L. Bez. Dornberg) Rheininsel; gehört zu Stockstadt; ist theils herrschaftlich, theils gemeinheitlich, und besteht aus einer Weiden-Anlage.

Kammerhof (L. Bez. Dornberg) Hof; liegt zwischen Leeheim und dem Rhein, besteht aus einem ganz von Steinen erbauten großen Wohnhaus, aus vier Scheuern, Stallungen, Schaafscheuer, Fruchtboden, einem Taglöhners-Haus und 499 Morgen Land. — Der Hof gehörte ehemals den Herrn von Dienheim und Frankenstein, nachher den von Dienheim, Sturmfeder und Schmittberg, und nachher besaß ihn die Familie von Schrautenbach. Das bei Erfelden gelegene, und schon vor vielen Jahrhunderten vom Rhein verschlungene Dorf Camben, hat wahrscheinlich diesem Hofe seinen Namen gegeben.

Kamsbach. Bach; entsteht bei Lindenfels, fließt nach Krumbach und bei Fürth in die Weschnitz.

Kannengießershecker shof (L. Bez. Breuberg) Hof; gehört zu Fürstengrund.

Keipsmühle (L. Bez. Bensheim) Mühle; liegt am Hochstädter Bach, und gehört zu Auerbach.

Kellersmühle (L. Bez. Reinheim) Mahl- und Schneidemühle; gehört zu Obermodau, und liegt an dem Modaubach.

Kelsterbach (L. Bez. Langen) luth. Pfarrdorf; liegt am Main und 3 $^1/_2$ St. von Langen, und hat 92 Häuser und 930 Einw., die bis auf 24 Kath., 1 Reform. und 46 Juden lutherisch sind. Die Gemeinde theilte sich früher in Alt- und Neukelsterbach ein. Hier befindet sich eine Fajence- und Stein-

gutfabrik, eine Tabaksfabrik, mehrere Ziegelhütten und ein Grenznebenzollamt II. Classe. Jährlich werden zwei Vieh- und Krämermärkte gehalten. — Der Ort kommt im 9. Jahrhundert unter dem Namen Gelsterebach vor. Von Falkenstein und Isenburg trug die adelige, nunmehr ausgestorbene Familie von Schwalbach die Vogtei zu Lehen, verkaufte sie aber 1454 wieder an Isenburg. Nach Kelsterbach benannte sich eine Linie der Grafen von Isenburg, die von Philipp, der auch daselbst 1526 gestorben ist, gestiftet wurde. Durch dessen Enkel, Heinrich, kam 1600 das ganze Amt Kelsterbach durch Kauf an Hessen, und zwischen den Jahren 1604 — 1629 traten auch die weiblichen Erben des Grafen Heinrich von Isenburg ihre Rechte gleichfalls an Hessen ab. Am Main, unweit Kelsterbach, stand noch vor der Reformation die St. Martinskirche im freien Felde, in welche der Ort eingepfarrt war, ehe er zu einer besondern Pfarrei erhoben wurde. Das Kloster Altenmünster in Mainz hatte hier einen Hof, welcher aber 1318 an Philipp von Falkenstein tauschweise abgetreten wurde. Das Schloß ist im dreißigjährigen Krieg sehr verwüstet worden.

Kerbenbach s. Ulvenbach.

Kiesanlage (L. Bez. Dornberg) Rheininsel; gehört zu Biebesheim, ist herrschaftlich, und besteht aus einer Weiden-Anlage.

Kieshübel (L. Bez. Dornberg) Rheininsel; gehört zu Erfelden, ist herrschaftlich, und besteht aus einer Weiden-Anlage.

Kilsbach (L. Bez. Breuberg) Hof; besteht aus 2 Häusern mit 21 luth. Einw., und gehört nach Affhöllerbach.

Kimbach (L. Bez. Breuberg) luth. Filialdorf; liegt 2½ St. von Breuberg, und gehört dem Fürsten von Löwenstein-Wertheim-Rosenberg und dem Grafen von Erbach-Schönberg. Der Ort besteht aus 49 Häusern, und hat 280 luth. und 72 kath. Einwohner. Kimbach ist 1806 unter Hess. Hoheit gekommen.

Kinzig. Bach; fließt unweit Niederkinzig (L. Bez. Breuberg) in die Mimling. Dieser Bach kommt in der alten Grenzbeschreibung des Odenwaldes, 1012, unter dem Namen Kinciga vor, und gab den Dörfern Ober- Mittel- und Niederkinzig ihre Namen.

Kirchbeerfurt (L. Bez. Erbach) luth. Filialdorf; liegt in einem Thale, 3 St. von Erbach, und gehört zum Theil den beiden Löwenstein-Wertheimischen Linien Rosenberg und

Freudenberg gemeinschaftlich und zum Theil dem Grafen von Erbach-Erbach. Das Ganze bildet eine Gemeinde und eine Gemarkung, und nur die Hubengüter und deren Besitzer sind getheilt. Von dem zum Bezirk Lindenfels gehörigen Orte Pfaffenbeerfurt ist Kirchbeerfurt durch einen Bach getrennt. Das Dorf hat 34 Häuser und 299 Einw., die bis auf 9 Kath. lutherisch sind. Man findet eine Mahl-, Oel- und Schneidemühle und 1/4 St. vom Orte eine kleine auf einer waldigen Anhöhe gelegene Ruine, früher das Mosbacher Schloß genannt. Unter dem Thorbogen wurde ein unverkennbar römischer Wurfspieß von Bronze gefunden. Im Jahr 1806 kam Kirchbeerfurt unter Hess. Hoheit.

Kirchbrombach (L. Bez. Breuberg) Marktflecken; liegt in einer waldigen Gegend, 3 St. von Breuberg, und gehört dem Fürsten von Löwenstein-Wertheim-Rosenberg und dem Grafen von Erbach-Schönberg. Der Ort besteht aus 105 Häusern und hat 904 Einw., die bis auf 25 Kath. und 68 Juden alle lutherisch sind. Man findet eine bis auf den Thurm 1715 neu erbaute Kirche, eine Ziegelhütte und in der Gemarkung einen Bruch von rothen Sandsteinen, die behauen werden. Unter den Handwerkern sind viele Tuchmacher; jährlich werden hier 4 Märkte gehalten. Die Kirche ist 1622 von den Spaniern geplündert worden. Im Jahr 1806 kam Kirchbrombach unter Hess. Hoheit.

Kirchenmühle (L. Bez. Bensheim) Mahlmühle; liegt an dem Modaubach und innerhalb des Orts Pfungstadt.

Kirschhausen (L. Bez. Lindenfels) kath. Filialdorf; liegt 2 1/4 St. von Lindenfels und 1 St. von Heppenhem, und hat 32 Häuser und 303 Einw., die bis auf 3 Luth. und 2 Reform. kath. sind. Der Ort kommt unter dem Lorscher Abt Diemo unter dem Namen Hirsehusen vor. Im Jahr 1802 kam Kirschhausen von Mainz an Hessen.

Kißlich (L. Bez. Erbach) Parkhaus; gehört zu Erlenbach.

Kleestadt (L. Bez. Dieburg) luth. Pfarrdorf; liegt 2 St. von Dieburg und 1 1/4 St. von Umstadt, und hat 98 Häuser und 556 Einw., die außer 15 Kath. und 9 Juden lutherisch sind. Die Kirche ist im 15. Jahrhundert erbaut worden. Hier sind bedeutende Torfgräbereien, in welchen jährlich über 200,000 Stücke Torf gestochen werden. — Dieser Ort, dessen Namen wohl aus Kletto entstanden seyn dürfte, war frühzeitiges Eigenthum der Dynasten von Eppenstein. Im Jahr 1270 wird er von Gottfried von Eppenstein, als Witthum, an Elisabethe von Nassau, Gemahlin Gerhard II. von Eppen-

Digitized by Google

stein gegeben, und 1403 verkaufte ihn ein Gottfried von Eppenstein an Herrmann von Carben und Conrad Krieg von Altheim wiederkäuflich. Dieser Wiederkauf erfolgte; denn 1425 verkaufte ihn Gottfried von Eppenstein an Reinhard II., Grafen zu Hanau, und 1521 wurde der Ort von Graf Philipp III. von Hanau seiner Herrschaft Babenhausen einverleibt. Nach dem Ausgang der Hanau-Lichtenbergischen Linie, 1736, wurde diese Herrschaft durch die Vergleiche von 1762 und 1771 zwischen den beiden Häusern Hessen getheilt, und Kleestadt fiel an Hessen-Cassel. Im Jahr 1807 wurde der Hessen-Casselsche Antheil am Amt Babenhausen von Frankreich in Beschlag genommen, und solcher dem 1810 errichteten Großherzogthum Frankfurt zugetheilt, welches aber dieses Amt noch in demselben Jahre an Hessen-Darmstadt überließ.

Kleinauheim (L. Bez. Seligenstadt) kath. Filialdorf; liegt 1 ³/₄ St. von Seligenstadt und ¹/₄ St. von Steinheim. Der Ort besteht aus 106 Häusern und 662 Einw. die bis auf 3 Luth. und 13 Juden katholisch sind. Die Abtei Seligenstadt besaß hier den großen und kleinen Zehnten, sowie den Blutzehnten, Gefälle und 2 Erbbestandsgüter. Im Jahr 1802 kam Kleinauheim von Mainz an Hessen.

Kleinbieberau (L. Bez. Reinheim) luth. Filialdorf; liegt 2 St. von Reinheim, und hat 30 Häuser und 223 Einw., die bis auf 2 Kath. lutherisch sind. Unter diesen sind 12 Bauern. Unweit des Orts befindet sich das sogenannte Wildfrauhaus, ein sonderbares Felsengefüge, von welchem man eine schöne Aussicht hat. Schon vor 1578 war auf dem Steinforst ein Bergwerk im Betrieb, welches aber wieder eingegangen ist. Kleinbieberau gehörte den Herrn von Wallbrunn, und kam 1722 durch Kauf an Hessen. Der Ort hatte früher eine eigene Kapelle mit 2 Altären, welche von denen von Wallbrunn gestiftet worden war.

Kleinbreitenbach (L. Bez. Lindenfels) kath. Filialdorf; liegt an der Weschnitz und 2 St. von Lindenfels. Es hat 6 Häuser und 58 Einw., die außer 3 Luth. katholisch sind. Im Jahr 1802 kam der Ort von Mainz an Hessen.

Kleinertsmühle (L. Bez. Dieburg) Mahlmühle; gehört zu Großzimmern.

Kleingerau (L. Bez. Dornberg) luth. Filialdorf; liegt ³/₄ St. von Dornberg und ¹/₂ St. von Großgerau, und hat 76 Häuser und 461 Einw., die außer 2 Kath. und 27 Juden lutherisch sind. Dieses Dorf, früher Wenigengerau genannt, gehörte den Grafen von Katzenellenbogen; und als

dieselben 1318 ihr Land mutscharten, erhielt es Graf Berthold II. zu seinem Antheil.

Kleingumpen (L. Bez. Erbach) luth. Filialdorf; liegt 3 St. von Erbach, und gehört dem Grafen von Erbach-Erbach. Der Ort hat 35 Häuser und 306 Einw., die außer 7 Kath. und 5 Reform. lutherisch sind. Man findet 2 Mahl- und 1 Oelmühle. Kleingumpen, welches nebst Laudenau und Winterkasten den Namen „die Oberdörfer" führt, gehörte zum Theil dem Grafen von Erbach-Erbach und zum Theil der Freiherrl. Familie von Gemmingen. Die Freifrau von Gemmingen trat 1826 die ihr zugestandene Patrimonialgerichtsbarkeit an den Staat, und dieser solche 1828 wieder an den Grafen von Erbach-Erbach ab. Dieser letztere Antheil gehörte früher zum Ritterkanton Odenwald. Der Ort hat sich seit 1827 in zwei Gemeinden, nemlich Oberkleingumpen und Kleingumpen getheilt. Mehrere einzelne Bauernhöfe dieses Orts haben besondere Namen, wie: die Pfitze, das Gesäß, die Hart, die lange Erne ꝛc. Das Ganze ist 1806 unter Hess. Hoheit gekommen.

Kleinhausen (L. Bez. Heppenheim) kath. Filialdorf; liegt 1 1/2 St. von Heppenheim und 1/2 St. von Lorsch, und ist vermittelst einer Brücke über die Weschnitz mit Großhausen verbunden. Der Ort besteht aus 126 Häusern, und hat 921 Einw., die bis auf 4 Luth. und 9 Juden katholisch sind; er ist also größer als Großhausen. Man findet eine 1806 neu erbaute Kirche. Wahrscheinlich bildeten Groß- und Kleinhausen früher nur ein Dorf, das 768 unter dem Namen Husun vorkommt. Im Jahr 1802 ist dieses Dorf von Mainz an Hessen gekommen.

Kleinkrotzenburg (L. Bez. Seligenstadt) kath. Pfarrdorf; liegt 1 St. von Seligenstadt und 1 1/4 St. von Steinheim am Main, und hat 142 Häuser und 860 Einw., die bis auf 3 Luth. und 16 Juden katholisch sind. Man findet hier Strumpfweber. — Die Abtei Seligenstadt war hier begütert, besaß auch den großen, kleinen und Blutzehnten, und erhielt 1518 vom Papst Leo X. auch die Pfarrei, welche Inkorporation vom Churfürsten Albrecht im folgenden Jahre bestätigt wurde. Im Jahr 1632 wurde das Dorf von den Schweden niedergebrannt, und 1802 kam es von Mainz an Hessen.

Kleinrohrheim (L. Bez. Bensheim) kath. Filialdorf; liegt 3 St. von Bensheim und 1/4 St. vom Rhein, und hat 17 Häuser und 201 Einw., die bis auf 14 Luth. kath. sind.

Digitized by Google

Das Dorf gehörte schon frühe dem Kloster Lorsch. Ein Theil des Zehntens kam von den Herrn von Bickenbach an Erbach und von da in der bairischen Fehde und noch besonders durch Kauf und Verträge 1714 an Hessen. Der Ort hieß in mittlern Zeiten Niederrohrheim, und kam 1802 von Mainz an Hessen.

Kleinsteinheim (L. Bez. Seligenstadt) kath. Filialdorf; liegt am Main, über welchen hier eine Ueberfahrt ist, 2 1/4 St. von Seligenstadt und 1/4 St. von Steinheim (Großsteinheim), und hat 63 Häuser und 433 Einw., die außer 4 Luth. und 3 Reform. katholisch sind. In der Gemarkung befinden sich Basaltbrüche. Im Jahr 1802 kam der Ort von Mainz an Hessen.

Kleinumstadt (L. Bez. Dieburg) luth. und reform. Filialdorf; liegt 2 St. von Dieburg und 3/4 St. von Umstadt, und hat 130 Häuser und 787 Einw., unter welchen 654 Luth., 90 Reform., 28 Kath. und 15 Juden sind, und unter diesen 111 Bauern und 39 Handwerker. Man findet eine gemeinschaftliche Kirche aus dem 15. Jahrhundert, 3 Höfe, 1 Oelmühle und bedeutende Torfgräbereien, die jährlich an 200,000 Stücke Torf liefern. Die Einwohner treiben etwas Weinbau. — Der Ort kommt in einer Urkunde von 1229 vor, zu Folge welcher Hartwig von Plumheim von seinem Gute zu Kleinumstadt, eine Hofraithe an Heinrich von Ravensburg, Probst zu Bingen und Domherrn zu Mainz, überließ. Das Patronat war ein Bickenbachisches Lehen. Im Jahr 1802 kam der Ort, der zwischen Hessen und Churpfalz gemeinschaftlich war, ganz an Hessen.

Kleinwelzheim (L. Bez. Seligenstadt) kath. Filialdorf; liegt 1/2 St. von Seligenstadt und 2 1/2 St. von Steinheim, und hat 51 Häuser und 370 kath. Einwohner. — Hier hatte die Abtei Seligenstadt 6 Hofgüter, den Zehnten und Gefälle. Mit dem Gericht waren die Herrn von Babenhausen von der Abtei belehnt. Im 30jährigen Krieg wurde der Ort bis auf 3 Hütten niedergebrannt; von Mainz kam der Ort 1802 an Hessen.

Kleinzimmern (L. Bez. Dieburg) kath. Filialdorf; liegt an der Gersprenz, 3/4 St. von Dieburg und 1 1/2 St. von Umstadt, und hat 1 Kapelle, die in den 1770r Jahren erbaut wurde, 46 Häuser und 348 Einw., die bis auf 27 Luth. katholisch sind. Unter den Einwohnern befinden sich 14 Bauern, 16 Handwerker und 7 Taglöhner. Im Jahr 1802 kam der Ort von Mainz an Hessen.

Digitized by Google

Klingenhof (L. Bez. Lindenfels) Hof; liegt $^1/_4$ St. von Kirschhausen, und gehört in dessen Gemarkung. Dieser Hof besteht aus mehreren Höfen, die früher unter dem Namen Guldeklingen vorkommen, und auch ietzo noch heißt man sie Güldenklinger Hof.

Klingenhof (L. Bez. Lindenfels) Hof; gehört zu Waldmichelbach.

Klingersmühle (L. Bez. Reinheim) Mahlmühle; gehört zu Niedermodau, und liegt an dem Modaubach. Diese Mühle brannte 1828 ab, und ist nun wieder erbaut.

Klingersmühle (L. Bez. Reinheim) Mahlmühle; gehört zu Steinau.

Klingersmühle (L. Bez. Reinheim) Mahl- und Oelmühle; gehört zu Steinau.

Klostermühle (L. Bez. Wimpfen) Mahlmühle; gehört zu dem Hess. Antheil von Kürnbach.

Knoblauchsau (L. Bez. Dornberg) Rheininsel; gehört zur Gemarkung von Erfelden, von welchem Dorfe sie 1 St. entfernt ist. Die Knoblauchsau ist herrschaftlich, besteht aus Wald und einem Forsthause, uud ist durch eine Weidenpflanzung mit dem Carls-, Peters- und Schusterwörth verbunden.

Knoden (L. Bez. Lindenfels) luth. und reform. Filialdorf; liegt $1^1/_2$ St. von Lindenfels, und hat 9 Häuser und 77 Einw. und darunter 56 Luth. und 21 Reformirte. Die Knoder Höhe liegt 2247 Hess. (1730 Par.) Fuß über der Meeresfläche. Diesen Ort hatten die Grafen von Erbach früher zu Afterlehen gegeben. Des Schenken Conrads von Erbach Gemahlin, Anna von Bickenbach, brachte Knoden 1451 von Hans von Erlikheim käuflich wieder an sich, und 1561 kam derselbe durch Tausch an Churpfalz, so wie 1802 an Hessen.

Knörgelsmühle (L. Bez. Breuberg) Mühle; gehört zu Fürstengrund.

Knopsmühle (L. Bez. Dornberg) Mühle; gehört zu Kleingerau.

Koberstadt (L. Bez. Langen) Forsthaus; gehört zu Langen, und ist der Sitz des Revierförsters des Forstreviers gleichen Namens. Im 9. Jahrhundert kommt ein Wald Coberstatt oder Cobershart vor, der nachher den Herrn von Münzenberg zufiel, und 1313 für mainzisches Lehen ausgegeben wird. Von diesem Walde hat das Forsthaus seinen Namen.

Digitized by Google

Kocherbach (L. Bez. Lindenfels) kath. Filialdorf; liegt 3 St. von Lindenfels, und hat 15 Häuser und 147 Einw., die außer 1 Luth. katholisch sind. Ulrich Landschad von Steinach war mit diesem Dorfe belehnt, gab aber 1392 die Lehenbriefe an den Pfalzgrafen Ruprecht II. zurück. Aber noch in demselben Jahre erhielt Ulrich dieses Dorf als Pfandschaft, welche jedoch in der Folge wieder abgelößt wurde. Im Jahr 1802 kam Kocherbach von Mainz an Hessen.

König (L. Bez. Breuberg) Marktflecken; liegt an der Mimling, und an der von Höchst nach Michelstadt ziehenden Chaussee, und 1 $1/2$ St. von Breuberg. Dieser schöngebaute Ort, der dem Grafen von Erbach-Schönberg gehört, hat 207 Häuser und 1478 Einw., die bis auf 19 Kath., 4 Reform. und 51 Juden lutherisch sind. König ist der Sitz des Fürstl. Löwensteinischen und Gräfl. Erbach-Schönbergischen Konsistoriums. Man findet hier eine schöne, bis auf den Thurm 1750 neu erbaute Kirche, die hochgelegen und mit einer starken Mauer umgeben ist. An dem gegen Ende des 15. Jahrhunderts erbauten Thurm ist ein Stein mit der Inschrift eingemauert: D. M. L. SEXTII VALE (Diis Manibus Lucii Sextii Vale); sodann ein Gräfl. Schloß, 5 Mahl-, Oel- und Schneidemühlen, eine Ziegelhütte, viele Professionisten, namentlich Tuchmacher, Leineweber und Gerber; einen Bruch von rothen Sandsteinen, die behauen werden. König hält jährlich 4 Märkte. — Der Ort, der unter dem Namen Kuntichum, Quintich und Künnich vorkommt, ist sehr alt, indem schon in der Lorscher Grenzbeschreibung der Wald Köntig genannt wird. Die Hälfte von König trug Erbach schon seit den ältesten Zeiten von Mainz zu Lehen, und erhielt nachher auch die andere Hälfte. Im Jahr 1806 kam der Ort unter Hess. Hoheit.

Königstädten (L. Bez. Dornberg) luth. Pfarrdorf; liegt 1$1/4$ St. von Dornberg, und hat 101 Haus und 565 Einw., die bis auf 17 Kath., 1 Reform. und 40 Juden alle lutherisch sind. In der Nähe sind Sandhügel, die wahrscheinlich römischen Ursprungs sind, und bei welchen schon römische Münzen gefunden worden sind. — Königstädten, früher Stetin oder Steden genannt, kam von den Münzenbergern und Falkensteinern an die Grafen von Isenburg, welche das Dorf 1642 durch einen Hauptvergleich an Hessen abtraten. Aber erst 1685 wurde Hessen durch eine kaiserliche Commission in dessen Besitz gesetzt. Das Kloster Padenhausen bei Heusenstamm, welches nach der Reformation eingegangen ist, hatte noch 1521 das Patronat über die Kirche.

Digitized by Google

Körberwörth s. Rauchenau.

Kohlbacher Mühle (L. Bez. Breuberg) Mahlmühle; auch Kälbigsmühle; gehört zu Oberklingen.

Kohlbacher Mühle (L. Bez. Breuberg) Mahl- und Schneidemühle; liegt an der Mimling und gehört zu Höchst.

Kohlgrube (L. Bez. Erbach) Fallthorhaus; gehört zu Rehebach.

Kohlhütte (L. Bez. Wimpfen) Wohnung, liegt 1/2 St. von Wimpfen.

Kohlmühle (L. Bez. Bensheim) Mühle; gehört zu Bensheim.

Kohlwald (L. Bez. Breuberg) Häuschen; gehört zu Rimhorn.

Kohlwiese (L. Bez. Bensheim) Wohnung; liegt bei Oberbeerbach.

Kolmbach (L. Bez. Lindenfels) kath. Filialdorf; liegt am Ursprung des Thalbachs, 3/4 St. von Lindenfels und 2 St. von Fürth, Kolmbach, auch Kollenbach genannt, besteht aus 13 Häusern und 96 Einw., die außer 7 Luth. und 22 Reform. katholisch sind. Unter diesen sind 9 Bauern, 1 Handwerker und 1 Taglöhner. Im Jahr 1802 kommt das Dorf von Mainz an Hessen.

Kornsand (L. Bez. Dornberg) Rheinau; liegt auf dem vesten Lande und in Leeheimer Gemarkung; der Kornsand besteht aus folgenden Theilen: 1) dem Fahrthaus, Oppenheim gegenüber; herrschaftlich; 2) dem Engeroff'schen Gute; 3) dem Kraft'schen Gute; 4) aus herrschaftl. Acker- und Wiesenland; 5) aus der Oberau. Die Rheininsel Goldgrund ist durch eine Weidenpflanzung mit dem Kornsand verbunden. Der Kornsand gehörte den Gemeinden Nierstein, Schwabsburg und Dexheim, und kam 1802 an Hessen.

Kortelshütte (L. Bez. Erbach) Weiler; liegt unterhalb Rothenberg, besteht aus 10 Häusern, und hat 92 Einw., die bis auf 4 Kath. lutherisch sind. Der Ort gehörte zur Gräfl. Degenfeldischen Herrschaft Rothenberg und zum Ritterkanton Odenwald. Durch Kauf kam diese Herrschaft an Erbach, und gehört nun dem Grafen von Erbach-Fürstenau, und kam 1806 unter Hess. Hoheit.

Kortelshütte (L. Bez. Hirschhorn) Wohnung; gehört zu Hirschhorn.

Digitized by Google

Kräckelbach (L. Bez. Lindenfels) kath. Filialdorf; liegt 1 St. von Lindenfels und hat 15 Häuser und 110 kath. Einw., unten welchen sich 8 Bauern, 9 Handwerker und 3 Taglöhner befinden. Der Ort kommt in frühern Zeiten unter dem Namen Chrechlenbach vor; er war mainzisch, und kam 1802 an Hessen.

Krähberg (L. Bez. Erbach) Jagdschloß; gehört dem Grafen von Erbach-Fürstenau, und ist auf dem waldigen Gipfel eines Bergs 2255 Hess. (1736 Par.) Fuß über der Meeresfläche und zunächst bei Hetzbach gelegen. Nahe dabei steht ein Wirthshaus und das Jägerhaus Reisenkreuz. Dieser Berg, in dessen Nähe man deutliche Spuren vom Zuge der Römer hat, scheint derselbe zu seyn, welcher in der Grenzbeschreibung der Heppenheimer Mark, 773, unter dem Namen Crawinberk vorkommt.

Krätzbach. s. Lörzenbach.

Krappmühle (L. Bez. Bensheim) Mühle. Unter diesem Namen werden 2 Mühlen verstanden, die beide zu Pfungstadt gehören: 1) die Oberkrappmühle; in derselben befand sich eine Tuchmanufaktur. 2) die Unterkrappmühle; Oelmühle; liegt an dem Modaubach. Diese Mühlen dienten früher als Krappmühlen.

Kreidach (L. Bez. Lindenfels) reform. Filialdorf; liegt $2^1/_2$ St. von Lindenfels, und hat 27 Häuser und 231 Einw., die bis auf 12 Luth. und 3 Kath. reformirt sind. Darunter sind 22 Bauern und Taglöhner und 13 Handwerker. Man findet 3 Mahl- und 1 Oelmühle. — In einer Strahlenbergischen Urkunde von 1287 wird der Ort Crutehe, und in dem alten Zinsbuch 1369, Crudech genannt. Die Herrn von Strahlenberg besaßen Anfangs die Hälfte dieses Orts. Im 14. Jahrhundert waren die Erlikheim, genannt Hornbach, von Churpfalz damit belehnt, und nach vielem Wechsel kam Kreidach endlich an die Freiherrn von Hundheim. Das Haus Erbach hatte hier auch Gefälle zu beziehen, welche aber schon 1509 an Churpfalz gekommen waren. Im Jahr 1802 kam der Ort von Churpfalz an Hessen.

Kreiswald (L. Bez. Lindenfels) Hof; besteht aus 1 Haus und 7 Einwohnern. Der Graf von Lehrbach hat die Patrimonialgerichtsbarkeit an den Staat abgetreten. Vorher war derselbe Ullnerisch.

Kreuzmühle (L. Bez. Offenbach) Mahlmühle; gehört zu Götzenhain.

Digitized by Google

Krötenbach s. Euterbach.

Krohmühle (L. Bez. Breuberg) Mahl- und Schneidemühle; gehört zu König.

Krugsmühle (L. Bez. Reinheim) Mahlmühle; gehört zu Roßdorf.

Krumbach (L. Bez. Lindenfels) kath. Filialdorf; liegt $^3/_4$ St. von Lindenfels und $^1/_2$ St. von Fürth, und hat 27 Häuser und 237 Einw., die bis auf 10 Luth. und 10 Reform. katholisch sind. Unter diesen befinden sich 16 Bauern, 13 Handwerker und 8 Taglöhner. Krumbach kam 1802 von Mainz an Hessen.

Künzelsmühle (L. Bez. Breuberg) Mahlmühle; gehört zu König.

Kürnbach (L. Bez. Wimpfen) Marktflecken; liegt im Craichgau zwischen dem würtembergischen und badischen Gebiete. Von Kürnbach gehören $^2/_3$ zu Hessen und $^1/_3$ gehört zu Baden. Nicht die Gemarkung, sondern die Unterthanen sind getheilt, und die Besitzungen steuern an die Regierung, deren Unterthanen Eigenthümer der Gemarkungstheile sind. An Hessen bezahlt der Ort nur eine Aversionalsumme an Steuern. Der Geistliche ist gemeinschaftlich, ebenso die Kirche und das Schulhaus. Dagegen die sogenannte Burg, vormalige Wohnung des Hess. Vogts, Hessen allein gehört. Auch befinden sich auf Hessischer Seite 2 Mühlen. Jährlich werden 2 Märkte gehalten. Die oben bemerkten $^2/_3$ haben 106 Häuser und 969 Seelen, die bis auf 1 Kath. alle lutherisch sind. — Die Grafen von Katzenellenbogen hatten schon im 12. Jahrhundert Antheil an Burg und Flecken Kürnbach. Diesen Antheil trug die Familie von Sternenfels zu Lehen, bis er wieder an Hessen zurückfiel.

Kürnbach (L. Bez. Reinheim) Wohnung; gehört zu Lichtenberg und besteht aus 2 Holzmacherswohnungen.

Kunzenbach (L. Bez. Lindenfels) Weiler; liegt 4 St von Lindenfels, und hat 3 Häuser und 26 katholische Einwohner. Der Weiler heißt eigentlich Nieder- oder Unterkunzenbach, da es auch ein Oberkunzenbach giebt, welches nahe dabei liegt, aber schon zum Greßherzogthum Baden gehört.

L.

Lämmerspiel (L. Bez. Seligenstadt.) kath. Pfarrdorf; liegt an dem Rodaubach $2^1/_2$ St. von Seligenstadt und 1 St.

Digitized by Google

von Steinheim, und hat 53 Häuser und 317 Einw., die bis auf 2 Luth. katholisch sind. Die Einwohner pflanzen besonders viel Tabak und Flachs; $^1/_4$ St. vom Ort findet sich ein bedeutender Bruch von Pflaster- und Mauersteinen. — Hier hatte die Abtei Seligenstadt Gefälle zu beziehen. Im Jahr 1802 kam Lämmerspiel von Mainz an Hessen.

Lampertheim (L. Bez. Heppenheim) Marktflecken; liegt an der Grenze des Großherzogthums Baden, 3 St. von Heppenheim, hat große breite Straßen mit 454 Häusern und 2040 Evangel. Protest., 1042 Kath. und 79 Juden. Unter den Einwohnern sind 569 Bauern und 146 Handwerker. Lampertheim ist der Sitz des Rentamts, des Forstinspektors, des Revierförsters und eines Grenznebenzollamts II. Classe, hat 1 gemeinschaftliche Kirche, 1 Rathhaus, 1 Amthaus, 2 Pfarrhäuser, 3 Schulhäuser, 1 Tabaksfabrik, bedeutende Torfstiche und Baumschulen, in welchen viele Setzlinge gezogen werden; auch wird viel Tabak gebaut. Jährlich werden 3 Märkte gehalten. Der Ort hieß früher Langobardonheim, gehörte zum Bisthum Worms, und kam 1802 an Hessen.

Lampertheimer Hütte (L. Bez. Heppenheim) Hof; gehört zu Lampertheim; hier ist ein Grenznebenzollamt II. Classe. Gegenüber liegt der badische Antheil dieses Hofs.

Landbach. Bach; gewöhnlich Landgraben genannt. Entspringt bei Zwingenberg, erreicht den Bezirk Dornberg, durchschneidet unweit Hahn den Modaubach und dann den Sandbach, berührt Berkach, Wallerstädten und fließt bei Trebur in den Schwarzbach. Die Ueberschwemmungen, die meist im Frühjahr erfolgen, sind unschädlich. Der Landbach, welcher den Darm unweit Wolfskehlen aufnimmt, wurde von Landgraf Georg I. angefangen, um die anliegenden Gemarkungen zum Theil trockner zu legen, und nachher sehr erweitert. Zur Regulirung des Landbachs, nebst dem Stücke des Schwarzbachs bis an den Rhein, sind nach dem Ueberschlag 60,000 fl. nöthig.

Langau (L. Bez. Dornberg) Rheininsel; gehört zur Gemarkung von Ginsheim, von welchem Orte sie $^1/_2$ St. entfernt liegt. Sie ist $1^1/_2$ St. lang, und besteht aus folgenden Theilen: 1) dem Hadersand mit der Jacobsberger Au; ist herrschaftlich. Die Spitze des Hadersandes wurde $18^{15}/_{16}$ vermittelst eines Steindammes mit der Hohenau verbunden. 2) die Molzbergische Au. 3) die Schrautenbachische Au. 4) die Nonnen- oder Universitäts-Au; diese ist eine herrschaftliche Erbleihe. Mit der Langau hängt zusammen das Weidenrevier Altrhein gegen 250 Morgen, eine neue Anlage im abgeschlossenen Rheinarm daselbst, mit 2 Wörthen.

Digitized by Google

Langen (L. Bez. gl. N.) Marktflecken; liegt an der von Darmstadt nach Frankfurt ziehenden Chaussee, von einer jeden dieser beiden Städte 3 St. entfernt, und ist ein langgedehnter schöngebauter Ort. Langen hat 310 Häuser, 2552 Einw., die bis auf 26 Kath., 11 Reform. und 31 Juden lutherisch sind, und ist der Sitz des Landraths, des Landgerichts, des Steuerkommissairs, des Forstinspektors, einer Posthalterei und eines Nebenzollamts. Man findet eine große lutherische Pfarrkirche, die im 16. Jahrhundert erbaut worden, ein ganz neues Rathhaus mit einem Bezirksgefängniß, 1 Apotheke, 6 Mühlen, 5 Ziegelhütten, die hierher gehörige Forsthäuser Mitteldick, Wolfsgarten und Koberstadt, mehrere herrschaftliche Teiche und östlich die großen Brüche von rothen sehr grobkörnigen Sandsteinen, die sowohl rauh als behauen sehr stark benutzt werden. Jährlich werden 3 Märkte gehalten. — Dieser Ort mit seiner ganzen sehr ansehnlichen Mark, nebst den darin angesessenen Leibeignen, die bisher zum Theil der königl. Villa Trebur diensthaft waren, verschenkte Kaiser Ludwig der Teutsche, 834, dem Kloster Lorsch. Von den Münzenbergern kam der Ort an die Falkensteiner und von diesen an Isenburg, welches ihn 1600 mit dem ganzen Amt Kelsterbach an Hessen verkaufte. Im Jahr 1421 verlegte Erzbischof Conrad III. von Mainz den Zoll hierher. Zur St. Jacobskirche, von welcher vermuthlich die Grafen von Büdingen Patronen waren, gehörte das Dorf Egelsbach, welches aber 1705 davon getrennt wurde. Vor der Kirche wurde früher ein besonderes Wildbannsgericht gehalten, welches den Namen des Maigedings bekam, weil es im Mai gewöhnlich 14 Tage nach Waldpurgis gehalten wurde. Nach dem Abgang des männlichen Stamms der Münzenberger, 1255, nahmen die Grafen Diether III. und Eberhard I. von Katzenellenbogen, 1259, dieses Gericht als heimgefallenes Lehen in Anspruch. Auf diesem Gerichte wurden die Jagdfrevel bestraft, und zugleich die Wildgefälle erhoben. In der Regel wohnte der Reichsvogt diesem Gerichte selbst bei und neben ihm, von Reichswegen, der Stadtschultheiß von Frankfurt.

Langen. Landraths-Bezirk. I. **Bestandtheile.** Der Bezirk wurde 1821 organisirt und die einzelnen Theile, aus denen derselbe zusammen gesetzt wurde, sind: 1) das Amt Kelsterbach mit Ausnahme von Ginsheim und Nauheim; 2) die Orte Arheilgen, Braunshardt, Erzhausen, Gräfenhausen, Schneppenhausen, Weiterstadt und Wixhausen nebst dem Hofe Gensfelden, aus dem Amt Darmstadt; 3) Dietzenbach aus dem Amt Schaafheim; 4) Ober- und Niederroden aus dem

Amt Dieburg. Sodann mit Vorbehalt der Patrimonialgerichtsherrlichen Justiz- und Polizeigerechtsamen: 5) Messel; 6) Eppertshausen; 7) Messenhausen. Noch in demselben Jahre wurde der Hof Gehaborn vom Bezirk Darmstadt getrennt und diesem Bezirk zugetheilt. Auch wurde im Jahr 1828 die zur neugebildeten Gemarkung Oberwald gehörige sogenannte Thomashäuserhütte zu dem Bezirk geschlagen. Der Bezirk Langen enthält 14 althessische; 2 vormals mainzische und 3 ritterschaftliche Orte und besteht bis auf diese 3 letztern aus lauter Domanialorten. — II. Lage und Grenzen. Der Bezirk hat eine sehr irreguläre Lage, und liegt zwischen dem 49°, 54′ und 50°, 5′ nördlicher Breite und zwischen dem 26°, 8′ und 26°, 34′ östlicher Länge. Die Grenzen sind gegen Norden: das Herzogthum Nassau, das Gebiet der freien Stadt Frankfurt, die Bezirke Offenbach und Seligenstadt; gegen Osten: die Bezirke Offenbach und Seligenstadt; gegen Süden: die Bezirke Dieburg und Darmstadt; gegen Westen: der Main mit dem anliegenden Herzogthum Nassau und der Bezirk Dornberg. — III. Natürliche Beschaffenheit. a. Oberfläche und Boden. Der Bezirk bildet eine große, meist ganz reizlose und einförmige Ebene, die nur auf der östlichen Seite von einigen Anhöhen unterbrochen wird. Man findet große Sandebenen, besonders in dem südlichen Theil, die zuweilen fast in Flugsand übergehen. An mehreren Orten ist der Sand jedoch mehr oder weniger mit Pflanzenerde vermischt, und bei feuchter Witterung doch ziemlich fruchtbar. Doch werden in den Sandebenen Stellen gefunden, die einen schweren, schwarzen Boden haben, der fruchtbar genug ist, alles zu erzeugen. b. Gewässer: 1) der Main; 2) der Schwarzbach; 3) der Rodaubach; 4) der Apfelbach; 5) der Heegbach; 6) der Gundbach; 7) der Sülzbach. — IV. Bevölkerung. Diese beträgt 15 772 Seelen; unter diesen sind 11,589 Luth.; 3119 Kath.; 507 Reform.; 9 Mennon. und 548 Juden, welche zusammen 1 Marktflecken, 17 Dörfer und 1 Weiler ꝛc. überhaupt 2115 Häuser bewohnen. — V. Naturprodukte: 1034 Pferde, 104 Fohlen, 42 Bullen, 316 Ochsen, 3631 Kühe, 1158 Rinder, 3522 Schweine, 3310 Schaafe, 155 Ziegen, 2 Esel. Viel Korn und Hafer, weniger Gerste und noch weniger Spelz und Waizen. An mehreren Orten viel Hirse und Heidekorn; etwas Welschkorn, Reps, etwas Mohn, Hanf; hier und da viel Flachs; Hülsenfrüchte, Klee, Kürbisse, Kartoffel, Rüben, Obst. An Mineralien ist der Bezirk arm. Brüche von rothen Sandsteinen bei Langen, die aber zu keinen feinen Arbeiten brauchbar sind; Flötzkalk, der zuweilen Spuren von Versteinerungen und Schwefelkies enthält. Im Gehaborner Feld

Digitized by Google

Muschelkalk mit Turbiniten. Streusand zu Mörfelden; vorzüglich schönen bei dem Hof Sensfelden. Töpferlehm und ein dunkelblauer Thon bei Kelsterbach. — VI. Gewerbe und Handel. Ackerbau, Viehzucht. In Kelsterbach ist eine Tabaks- und eine Fajence- und Steingutfabrik, und bei Wixhausen eine Bleiweißfabrik. In Eppertshausen wird das Häfnerhandwerk, sowie in Oberroden die Krugbäckerei ziemlich stark betrieben. In Arheilgen befindet sich ein Lager von Borden und Latten. Die Fajence- und Bleiweißfabriken, die Krugbäckereien und Häfnereien setzen viele Waaren ab. Auch Hirse, Heidekorn und Flachs werden exportirt. Die sehr frequente Hauptstraße von Darmstadt nach Frankfurt, geht durch die Bezirksorte Arheilgen und Langen. — VII. Eintheilung. a. Administrativ-Verwaltung. Der Bezirk ist hinsichtlich der Administrativ-Verwaltung in folgende 15 Bürgermeistereien eingetheilt; 1) Arheilgen; 2) Dietzenbach; 3) Egelsbach; 4) Eppertshausen; 5) Erzhausen; 6) Gräfenhausen mit Schneppenhausen; 7) Kelsterbach; 8) Langen; 9) Messel; 10) Mörfelden; 11) Niederroden; 12) Oberroden mit Messenhausen; 13) Walldorf; 14) Weiterstadt mit Braunshardt; 15) Wixhausen. Die Polizei über Messel und Messenhausen wird in Auftrag der freihrl. Familie von Albini und des Freihrn. von Frankenstein von dem Landrath des Bezirks verwaltet. — b. Justizverwaltung. Das Landgericht Langen enthält dieselben Orte. Die Gerichtsbarkeit über Messel und Messenhausen wird in Auftrag der Gerichtsherrschaft von dem Landgericht ausgeübt. — c. Finanzverwaltung. aa. Rentamt. Zum Rentamt Darmstadt gehören die Bürgermeistereien: Arheilgen, Egelsbach, Erzhausen, Gräfenhausen, Kelsterbach, Langen, Messel, Mörfelden, Walldorf, Weiterstadt und Wixhausen. Zum Rentamt Seligenstadt gehören die Bürgermeistereien Dietzenbach, Niederroden und Oberroden. bb. Steuerbezirk. Langen; derselbe umfaßt sämmtliche Bezirksorte. cc. Steuerverwaltung. Der Bezirk gehört zur Ober-Einnehmerei Darmstadt und zerfällt in folgende 2 Distrikts-Einnehmereien: 1) Langen mit Dietzenbach, Egelsbach, Eppertshausen, Messel, Messenhausen, Niederroden und Oberroden. 2) Mörfelden mit Arheilgen, Braunshardt, Erzhausen, Gräfenhausen, Kelsterbach, Schneppenhausen, Walldorf, Weiterstadt und Wixhausen. Der Bezirk gehört zum Hauptzollamt Neuisenburg und hat das Grenznebenzollamt II. Classe zu Kelsterbach und das Nebenzollamt im Innern zu Langen. dd. Forstverwaltung. Die Orte des Bezirks sind 3 verschiedenen Forsten zugetheilt. Zum Forst Langen gehören folgende 5 Forstreviere: 1) Koberstadt; 2) Mitteldick; 3) Mönchhof mit Kelsterbach; 4) Mör-

Digitized by Google

felden mit Braunshardt, Gräfenhausen, Schneppenhausen und Walldorf; 5) Wolfsgarten mit Egelsbach und Langen. Die Orte Arheilgen, Erzhausen, Weiterstadt und Wixhausen gehören zum Forstrevier Kalkofen, Forsts Darmstadt; der Ort Messel gehört zum Forstrevier Messel, Forsts Darmstadt. Die Orte Dietzenbach, Eppertshausen, Messenhausen, Niederroden und Oberroden gehören zum Forstrevier Oberroden, Forsts Seligenstadt. d. Kirchenverwaltung. Die Orte des Bezirks bilden folgende Pfarreien die zum Inspektorat Langen gehören; luth. Pfarreien: 1) Arheilgen; 2) Dietzenbach; 3) Egelsbach; 4) Gräfenhausen mit Schneppenhausen; 5) Kelsterbach; 6) Langen; 7) Messel; 8) Mörfelden; 9) Weiterstadt mit Braunshardt; 10) Wixhausen mit Erzhausen; 11) die reformirte Pfarrei Walldorf. Die katholischen Orte bilden folgende Pfarreien: 1) Eppertshausen; 2) Niederroden; 3) Oberroden mit Messenhausen und Urberach (letzterer Ort aus dem Bezirk Offenbach); sämmtliche Pfarreien gehören zum Dieburger Landkapitel.

Langenbrombach (L. Bez. Breuberg und Erbach) luth. Filialdorf; die Häuser liegen sehr zerstreut im Thale, und ein Bach theilt den Ort in zwei Theile. Der eine Theil gehört dem Fürsten von Löwenstein-Wertheim-Rosenberg und dem Grafen von Erbach-Schönberg gemeinschaftlich, und liegt im Bezirk Breuberg, 3½ St. von Breuberg. Man findet 71 Häuser, 557 Einw., die mit Ausnahme von 2 Kath. alle lutherisch und nach Kirchbrombach eingepfarrt sind, 1 Papier- und 3 Mahlmühlen. Der andere Theil, zum Bezirk Erbach und dem Grafen von Erbach-Fürstenau gehörig, liegt 2 St. von Erbach, und hat 12 Häuser, und 106 luth. Einw., die der Pfarrei Michelstadt zugetheilt sind. Man findet hier 1 Mahl- und Oelmühle und in der Gemarkung Eisenerze. Das ganze Dorf kam 1806 unter Hess. Hoheit.

Langenthal (L. Bez. Hirschhorn) evangel. protest. und kathol. Filialdorf; liegt an dem Ulvenbach und ¾ St. von Hirschhorn und hat 34 Häuser und 235 Einw., unter welchen 199 Evangel. Protest. und 36 Kath. sich befinden. Hier hatten die Herrn von Hirschhorn 1628 noch Leibeigene. Der Ort gehörte zum vormaligen Ritterkanton Odenwald, und kam 1802 von Mainz an Hessen.

Langfelsmühle (L. Bez. Seligenstadt) Mühle; gehört zu Hergershausen.

Langstadt (L. Bez. Dieburg) luth. Pfarrdorf; liegt 2 St. von Dieburg und 1¾ St. von Umstadt, hat 88 Häuser und

529 Einw., die bis auf 3 Kath. und 25 Juden lutherisch sind. Die Kirche ist aus dem 14. Jahrhundert. In der Nähe von Langstadt lag eine Burg. — Dieser Ort, dessen Namen wohl aus Lango entstanden seyn möchte, wurde 1521 vom Grafen Philipp III. von Hanau seiner Herrschaft Babenhausen einverleibt. Nach dem Ausgang der Hanau-Lichtenbergischen Linie, 1736, nahm sowohl Hessen-Darmstadt als Hessen-Cassel dieses Amt in Anspruch, das aber durch die Vergleiche von 1762 und 1771 getheilt wurde, und bei welcher Theilung dieser Ort Hessen-Cassel zufiel. Im Jahr 1807 nahm Frankreich den Hessen-Casselschen Antheil am Amt Babenhausen in Beschlag, und verleibte solchen dem 1810 neu errichteten Großherzogthum Frankfurt ein. Dieses Gouvernement überließ aber noch in demselben Jahre den Ort an Hessen-Darmstadt. Die Herrn von Groschlag hatten in Langstadt ein Landsiedelgericht.

Langwaden (L. Bez. Bensheim) luth. Filialdorf; liegt $1^1/_2$ St. von Bensheim, hat 1 Kapelle, 34 Häuser und 216 Einw., die bis auf 1 Reform., 1 Kath. und 4 Juden lutherisch sind. — Der Ort kommt schon im 9. Jahrhundert vor; gehörte erst zur Kirche von Jugenheim, und wurde im 17. Jahrhundert ein Filial von Schwanheim. Im Jahr 1621 kam der Ort an Hessen.

Laudenau (L. Bez. Erbach) luth. Filialdorf; liegt in einem hohen Thale $3^1/_2$ St. von Erbach, und gehört dem Grafen von Erbach-Erbach. Man findet 37 Häuser, 286 Einw., die bis auf 2 Kath. und 1 Reform. lutherisch sind; sodann 1 Mahl-, Oel- und Schneide- und 1 Pappendeckelmühle. Jährlich werden 2 Märkte gehalten. — Der Ort kommt sowohl in der Beschreibung der Heppenheimer Mark, 773, als in der Grenzbeschreibung des Lorscher Wildbanns im Odenwald, 1012, vor. Laudenau gehörte zum Theil dem Grafen von Erbach-Erbach und zum Theil der Freiherrlichen Familie von Gemmingen. Die Freifrau von Gemmingen hat die an diesem Orte ihr zugestandenen Patrimonialgerichtsbarkeit, 1826, an den Staat und dieser 1828, solche wieder dem Grafen von Erbach-Erbach abgetreten. Dieser letztere Theil gehörte früher zum Ritterkanton Odenwald. Das Ganze war 1806 unter Hess. Hoheit gekommen.

Laudenauer Freiheit (L. Bez. Reinheim) Wirthshaus; gehört zu Fr. Crumbach, von welchem Orte dasselbe 1 St. entfernt liegt.

Digitized by Google

Laudenbach. Bach. Entspringt oberhalb Oberlaudenbach (L. Bez. Lindenfels) berührt das Badische Gebiet, und fließt im Bezirk Heppenheim in die Weschnitz.

Lauerbach (L. Bez. Erbach) luth. Filialdorf; liegt $^1/_2$ St. oberhalb Erbach im Mimlingthal an der von Erbach nach dem Neckar ziehenden Chaussee, und gehört dem Grafen von Erbach-Erbach. Man zählt 15 Häuser und 116 Einw., die bis auf 1 Kath. alle lutherisch sind. In der Gemarkung finden sich Brüche von guten rothen Sandsteinen und eine Mühle. — Der Ort kommt unter dem Namen Lurbach, 1290, namentlich vor; er lag 1650 wüste und verbrannt, und ist 1806 unter Hess. Hoheit gekommen.

Lautenweschnitz (L. Bez. Lindenfels) reform. Filialdorf; liegt 1 St. von Lindenfels, und hat 15 Häuser und 103 Einw., die bis auf 21 Luth. und 6 Kath., reformirt sind. — Der Ort kommt in der Heppenheimer Markbeschreibung von 805 unter dem Namen Ludenwisgoz vor. Er war pfälzisch, und ist 1802 an Hessen gekommen.

Lauter. s. Winkelbach.

Lautern (L. Bez. Lindenfels) luth. Filialdorf; liegt an der Lauter (Winkelbach) $1^1/_2$ St. von Lindenfels, und gehört dem Grafen von Erbach-Schönberg. Man findet 29 Häuser und 208 Einw., die bis auf 2 Kath. und 1 Reform. lutherisch sind, nebst 3 Mahl-, 2 Oel- und 1 Schneidemühle. — Der Ort kommt in dem Lorscher Güterverzeichniß als villa luttra, so wie bei der Grenzbestimmung des königl. Bannforsts im Odenwald, 1012, unter dem Namen Luddera vor, kam 1561 durch Tausch von Churpfalz an Erbach und 1806 unter Hess. Hoheit.

Laxbach. s. Ulvenbach.

Leberbach (L. Bez. Lindenfels) Wohnungen. Besteht aus mehreren Häusern, die in einem Thale zerstreut und bei Weschnitz liegen.

Leeheim (L. Bez. Dornberg) luth. Pfarrdorf; liegt $1^1/_4$ St. von Dornberg, und hat eine wohlgebaute Kirche, 128 Häuser und 936 Einw., die außer 10 Kath., 2 Reform. und 41 Juden lutherisch sind. — In einem Lorscher Schenkungsbrief vom Jahr 948 wird Herulfesheim neben Leeheim angeführt. Im Jahr 1184 bestätigte Pabst Lucius dem St. Albankloster in Mainz unter andern das Patronat über die Kirche zu Leeheim. Neben diesem Pfarrsatz hatte das Kloster auch noch den großen und kleinen Zehnten, so wie noch andere Rechte, und mußte auch in Gemeinschaft mit dem Kirchen-

kasten die Kirche bauen. Diese hatte 3 Altäre. Reinher von Godela besaß hier Güter, welche derselbe 1269 dem Kloster Eberbach verschenkte. Auch die Herrn von Wolfskehlen hatten hier Güter, die sie 1277 an dieses Kloster verkauften. Im Jahr 1401 belehnte Graf Eberhard von Katzenellenbogen den Ritter Johann von Wolfskehlen mit seinem Rechte zu Leeheim.

Leibgesbach. s. Sülzbach.

Leibgesmühle (L. Bez. Langen) Mahlmühle; liegt an dem Leibges- oder Sülzbach, und gehört zu Arheilgen.

Leimberg (L. Bez. Erbach) Kapelle; diese stehet auf dem Begräbnißplatz, und gehört zu Frohnhofen.

Leimenhaus (L. Bez. Darmstadt) Wirthshaus; liegt an der Straße von Darmstadt nach Roßdorf und gehört zu Bessungen. Diesem Haus gegenüber liegt das sogenannte Bessunger Forsthaus in welchem der Revierförster des Forstreviers Roßdorf wohnt.

Leistenmühle (L. Bez. Bensheim) Mühle; gehört zu Bensheim.

Lengfeld (L. Bez. Dieburg) Marktflecken; liegt in einer fruchtbaren Gegend 2 St. von Dieburg und 1 St. von Umstadt. Man findet 148 Häuser und 895 Einw. die bis auf 74 Luth., 129 Kath., und 29 Juden reformirt sind; sodann 1 gemeinschaftliche Kirche mit einer ganz neuen Orgel, 1 Pfarrhaus, 2 Schulhäuser, 1 Rathhaus, 1 Synagoge, 2 Mahlmühlen und das Gut des Herrn von Leonhardi zu Frankfurt, das aus Wohnung, Oekonomiegebäuden, Gärten und vielen Güterstücken besteht. Unter den Einwohnern sind 62 Bauern, 77 Handwerker und 12 Taglöhner. In der Gemarkung wird etwas Wein gezogen, auch enthält dieselbe ein bedeutendes Lager von rothen Sandsteinen. Fünf Brüche, nahe bei dem Zipfen, sind eröffnet und liefern eine große Quantität Steine, die sowohl behauen als rauh benutzt werden. Jährlich werden 5 Märkte gehalten. Zwischen Lengfeld, Habizheim und Niederklingen lag das Dorf Huppelnheim. — Lengfeld war früher eine fuldische Besitzung, und erscheint 1244 als ein Pfarrort. Das Kloster Höchst hatte damals den Kirchsatz, so wie dasselbe auch die Kirche zu bauen hatte. Nahe an der Kirche, welche dem h. Gallus geweiht war, soll vor Zeiten ein Kloster gestanden haben. Der Ort hatte früher seinen eignen Blutbann. Im Jahr 1802 kam Lengfeld von Pfalz an Hessen.

Digitized by Google

Leonhardshof (L. Bez. Erbach) Hof; gehört zu Falkengesäß.

Leonhardskapelle (L. Bez. Erbach) Kapelle; liegt nun in Ruinen, und gehört zu Falkengesäß.

Lichtenberg (L. Bez. Reinheim) luth. Filialdorf; liegt 1¼ St. von Reinheim, auf einem östlich steil anlaufenden Berge, und hat 24 Häuser und 212 Einw., die bis auf 2 Kath. und 1 Reform. alle lutherisch sind. Lichtenberg ist der Sitz des Landgerichts und des Rentamts. Hier ist ein Schloß, in welchem sich die Wohnung des Landrichters, die Registraturen, eine Kirche und die Fruchtspeicher befinden. Es besteht aus dem Hauptbau mit 2 Flügeln, ist sehr geräumig und aus ziemlich neuer Zeit; älter sind zum Theil die Nebengebäude, als Stallungen ꝛc.; und der älteste Theil ist das sogenannte Bollwerk, ein runder halbverfallener Thurm, der 238 Hess. Fuß im Umfang hat, und von ausnehmender Vestigkeit gewesen ist. Das Schloß, die Rentei, das Bezirksgefängniß und mehrere Privatwohnungen liegen innerhalb der Umfangsmauer, die mit einem Thore versehen ist. — In der Heppenheimer Markbeschreibung 773, wird ein Gelicheberga genannt, und es ist nicht unwahrscheinlich, daß die gegenwärtige Stelle damit gemeint sey. Lichtenberg war ein Eigenthum des Klosters Lorsch, und wurde von diesem zu Lehen gegeben. So weit die Urkunden reichen, gehörte das Schloß den Grafen von Katzenellenbogen. Zuerst kommt Graf Diether II. († vor 1245) als Besitzer vor, der sich auch darnach benannte. Nachdem Lorsch an die Pfalz gekommen, trugen die spätern Besitzer Lichtenberg von dieser zu Lehen. Im 14. Jahrhundert kam Lichtenberg eine Zeitlang in andere Hände, weil Graf Diether IV., indem er seiner Gemahlin Catharine, 1308, ihr Witthum auf dieses anwieß, die gewöhnliche Clausel wegen einer zweiten Verheurathung ausgelassen hatte. Dieser Gräfin, die mit Raugraf Heinrich dem Aeltern in die zweite Ehe trat, wurde demnach durch einen Austrägalspruch das Schloß auch in zweiter Ehe, als ihr Witthum aus erster Ehe, zugesprochen. Dessen ungeachtet sah Graf Heinrich von Spanheim, der Sohn ihrer einzigen an Philipp von Spanheim vermählten Tochter, das Schloß als Erbgut an, und bewitthumte mit pfälzischer Lehensbewilligung seine Gemahlin Adelheid, eine Tochter des Grafen Johann I. von Katzenellenbogen, darauf. Graf Heinrich von Spanheim erhielt 1360 von Kaiser Carl IV. für das Schloß und Thal Lichtenberg alle Freiheiten der Stadt Lindenfels. Nach des Grafen Tod kam das Schloß wieder an die Grafen von Katzenellenbogen. Un-

term Jahr 1440 werden folgende Burgmänner des Schlosses aufgeführt: Georg von Helterpach, Contz Geyling, Dieterich von Hohenstein, Bernhart Kalben, Hanß von Habern, Hanß Rorbach, Diether Gans. Noch 1482 hatte das Vehmgericht hier einen Freistuhl. Die alte Burg war rund gebaut; das jetzige Viereck legte Landgraf Georg I. an; auch errichtete er 1570 eine Schloßkapelle. Landgraf Ludwig V. machte den 8. Oktob. 1625 hier sein Testament, und Landgraf Georg II. begab sich, wegen der Pest in Darmstadt 1629 mit seinem ganzen Hofstaat hierher. Im 30jährigen Krieg war Lichtenberg, als vester Ort, der Zufluchtsort vieler Unglücklichen. Im Jahr 1688 im Decemb. kam eine Besatzung, aus 1 Lieutenant und 60 Mann bestehend, nach Lichtenberg, mit dem Befehl, weder französische noch andere Völker einzulassen. 1693 wurde mit den Bevestigungen zu Lichtenberg, so wie mit dem Geschütz, das nicht unbeträchtlich war, alle erforderlichen Reparaturen vorgenommen, womit 1694 fortgefahren wurde. Im Jahr 1735 wurden gleichfalls Ausbesserungen an den Bevestigungen und dem Geschütz vorgenommen. Damals befanden sich selbst auf dem Bollwerk 2 metallene Stücke und 4 Doppelhaken. — Eine Wasserleitung brachte einst das Wasser in das Schloß. Lichtenberg hat einem Amte den Namen gegeben, und war von jeher der Sitz der Beamten. Im Jahr 1802 wurde die pfälzische Lehensherrlichkeit aufgehoben, und Lichtenberg ist nun Allodium.

Lichtenholz (L. Bez. Erbach) Forsthaus; gehört zu Erzbach.

Lichtenklingen (L. Bez. Lindenfels) Hof; liegt an dem Euterbach, und gehört zu Siedelsbrunn.

Lichtenplatte (L. Bez. Erbach) Parkhaus; liegt bei Eulbach.

Liedebach (L. Bez. Erbach) Mühle; gehört zu Airlenbach.

Lindenfels (L. Bez. gl. N.) Stadt; liegt 6 St. südöstlich von Darmstadt auf dem westlichen Abhange eines Bergs, auf welchem sich die Ruinen der Burg Lindenfels befinden. Die Stadt hat 99 Häuser und 880 Einw., unter welchen sich 61 Lutheraner, 365 Katholiken, 453 Reformirte und 1 Jude befinden, und ist der Sitz des Landraths und des Rentamts. Man findet hier 1 reform. und 1 kath. Kirche, von welchen die erstere neu, und den 4. Sept. 1825 eingeweiht worden ist. Hier werden jährlich 5 Märkte gehalten. — Die Gegend kam unter den fränkischen Königen an das Kloster Lorsch, welches sie wieder zu Lehen gab. Zuerst kommt 1123

ein Graf Berthold von Lindenfels als Lorscher Vogt vor; nach dessen kinderlosen Absterben kam Lindenfels an die Nachkommen seiner ältesten Schwester und durch diese an den Pfalzgrafen Conrad von Hohenstaufen, Kaisers Friedrich I. Bruder. Mit dieses Pfalzgrafen einziger Tochter, Agnes, erheurathete es der Herzog Heinrich von Sachsen, der es um 1211 bewohnte. Durch dessen Tochter Irmgard kam das Schloß durch Heurath an Herrmann, Markgrafen von Baden, dessen 3 Söhne es 1277 um 2300 Mark löthigen Silbers an den Pfalzgrafen Ludwig II. verkauften. Dieser Kauf veranlaßte große Streitigkeiten zwischen Mainz und der Pfalz, indem Mainz indessen das Kloster Lorsch bekommen, und wegen des Lehens noch Ansprüche an Lindenfels machte. Diese Streitigkeit wurde aber 1308 gütlich beigelegt. Im Jahr 1314 verpfändete Pfalzgraf Ludwig aus Baiern Lindenfels an Erzbischof Peter von Mainz. Endlich wurde 1329 den Pfalzgrafen durch den Vertrag von Pavia die Burg auf ewige Zeiten eingeräumt. Der Stadt Lindenfels wird zuerst im 14. Jahrhundert erwähnt. König Ludwig ertheilte ihr 1336 städtische Freiheit, einen Wochenmarkt und 2 Jahrmärkte, welche letztere in der Folge noch um zwei vermehrt wurden. Die Burg, welche nie zerstört worden ist, war 1784 noch in bewohnbaren Stande, verfiel aber nach und nach. Die Kirche, ehemals ein Filial von Fürth, wurde 1564 zur Pfarrkirche erhoben, und fiel bei der Theilung 1705 den Reformirten zu. Auf der Burg befand sich eine Kapelle, welcher sich die Katholiken anfänglich bedienten, bis sie sich 1728 eine neue Kirche erbauten. Die Stadt, die einem pfälzischen Oberamt den Namen gab, so wie die Burg, von welcher man eine wunderschöne Aussicht in das Weschnitzthal hat, kam 1802 von Churpfalz an Hessen.

Lindenfels. Landraths=Bezirk. I. Bestandtheile. Im Jahr 1821 wurde der Bezirk organisirt, und die einzelnen Theile, aus denen derselbe zusammengesetzt wurde, sind: 1) das Amt Fürth; 2) das Amt Waldmichelbach; 3) das Amt Igelsbach; 4) das Amt Heppenheim mit Ausschluß der Stadt Heppenheim; 5) der Hof Kreiswald; 6) das Patrimonialgericht Birkenau. Im folgenden Jahr wurde das Amt (Standesherrschaft) Schönberg des Grafen von Erbach=Schönberg dem Bezirk zugetheilt. Von den 96 Orten die zu diesem Bezirk gehören, waren 41 vormals mainzisch; 36 vormals pfälzisch; 14 sind standesherrlich und 5 ritterschaftlich. Alle Orte bis auf die standesherrliche und ritterschaftliche, sind domanial. — II. Lage und Grenzen. Der Bezirk liegt zwischen dem

49°, 32′ und 49°, 44′ nördlicher Breite und zwischen dem 26°, 19′ und 26°, 37′ östlicher Länge, und die Grenzen sind gegen Norden: die Bezirke Reinheim und Bensheim; gegen Osten: der Bezirk Erbach; gegen Süden: das Großherzogthum Baden; gegen Westen: das Großherzogthum Baden und der Bezirk Heppenheim. Der Ort Pfaffenbeerfurt ist ganz von Theilen des Bezirks Erbach umgeben. — III. Natürliche Beschaffenheit. a. Oberfläche und Boden. Der Bezirk ist nichts als Berg und Thal, wenig Ebene; die Thäler sind freundlich von unzähligen Quellen bewässert, aber eng und klein. Die Trumm (Dromm), zunächst bei Litzelrimbach und Kocherbach, ist 2312 Hess. (1780 Par.) die Knoder Höhe 2247 Hess. (1730 Par.) die Seidenbucher Höhe 2136 Hess. (1644 Par.) Fuß über der Meeresfläche erhaben. Hinter Elmshausen liegt der Hohberg; bei Schönberg der Petersberg und hinter Gronau der heilige Berg, der aus mehreren ziemlich hohen Bergrücken besteht. Der Boden ist sehr verschieden, zum Theil sehr kalt und mager, zum Theil auch fruchtbar. b. Gewässer: 1) die Weschnitz; 2) der Ulvenbach; 3) die Lauter oder Winkelbach. — IV. Bevölkerung. Diese beträgt 25,229 Seelen; unter diesen sind 8355 Lutheraner; 164 Evangel. Protestantische; 10,562 Katholiken; 5813 Reformirte; 6 Mennoniten und 329 Juden. Diese bewohnen 1 Stadt, 3 Marktflecken, 82 Dörfer, 10 Weiler ꝛc., überhaupt 3111 Häuser. — V. Naturprodukte. Pferde 1139; Fohlen 243; Bullen 58; Ochsen 1192; Kühe 5797; Rinder 3075; Schweine 4846; Schaafe 3012; Ziegen 504; Esel 59. In mehreren Distrikten finden sich Auerhähne, und die Gewässer enthalten viele Forellen. Aus dem Pflanzenreich: Gerste; Spelz; vielen und sehr guten Hafer, besonders zu Hartenrod, Gadern, Kocherbach, Oberabtsteinach ꝛc. Hanf, Holz; guten Wein zu Gronau, Zell; Welschnüsse. Eisen bei Waldmichelbach, Sandsteine bei Litzelbach von vorzüglicher Güte, gute Wetzsteine bei Lindenfels; viele Bausteine, besonders eine große Mannichfaltigkeit von Granit im Birkenauer und Gorxheimer Thale; Granit auf Kalk auf der Schönberger Höhe. Thonporphyr, Syenit. Der Hohenstein und der Porstein sind Quarzfelsen. — VI. Gewerbe und Handel. Ackerbau, Viehzucht; letztere wird besonders zu Waldmichelbach, Fürth, Mörlenbach, Gronau ꝛc. vorzüglich gut betrieben. Eisenhämmer sind zu Aschbach und Waldmichelbach; am letztern befindet sich auch eine Eisenschmelze. Papiermühlen sind zu Aschbach, Elmshausen, Reichenbach, Waldmichelbach und Wilmshausen, die zum Theil ein sehr gutes Fabrikat liefern. Zu Seidenbuch ist ein Tabaksfabrikant. Gypsmühlen sind zu Bir-

Digitized by Google

kenau, Oberschönmattenwaag ꝛc., und eine Knochenmühle zu Schönberg. Ausgeführt werden: gemästete Ochsen, Spelz und Hafer und besonders viele Welschnüsse, die größtentheils von sächsischen Fuhrleuten aufgekauft werden. — VII. Eintheilung. a. Administrativ-Verwaltung. Der Bezirk ist hinsichtlich der Administrativ-Verwaltung in folgende 29 Bürgermeistereien eingetheilt; 1) Affolterbach mit Kocherbach, Unterscharbach und Wahlen; 2) Birkenau mit Kallstadt und Rohrbach; 3) Ellenbach mit Erlenbach, Eulsbach, Lautenweschnitz und Linnenbach; 4) Elmshausen mit Wilmshausen; 5) Fürth mit Altlechtern, Fahrenbach, Lörzenbach und Steinbach; 6) Gadern mit Aschbach, Dürrellenbach und Hartenrod; 7) Gadernheim mit Lautern und Raidelbach; 8) Gronau; 9) Hammelbach mit Grasellenbach, Hiltersklingen (zum Theil), Litzelbach und Oberscharbach; 10) Kirschhausen mit Erbach, Sonderbach und Walderlenbach; 11) Krumbach mit Brombach, Kräckelbach und Weschnitz; 12) Lindenfels; 13) Mittershausen mit Breitenwiesen, Igelsbach, Knoden, Mitlechtern, Schannebach und Scheuerberg; 14) Mörlenbach mit Groß- und Kleinbreitenbach, Oberliebersbach und Untermumbach; 15) Niederliebersbach; 16) Oberabtsteinach mit Buchklingen, Eichelberg, Flockenbach, Gorxheim, Kunzenbach, Löhrbach, Trösel und Unterabtsteinach; 17) Oberlaudenbach mit Albersbach, Bonsweiher und Kreiswald; 18) Obermumbach mit Geisenbach, Hornbach, Reisen, Schimbach und Böckelsbach; 19) Pfaffenbeerfurt; 20) Reichenbach mit Hohenstein; 21) Rimbach mit Litzelrimbach und Mönsbach; 22) Schlierbach mit Glattbach, Kolmbach, Seidenbach, Seidenbuch und Winkel; 23) Schönberg; 24) Siedelsbrunn mit Kreidach; 25) Unterhambach mit Oberhambach; 26) Waldmichelbach mit Oberschönmattenwaag; 27) Weiher mit Mackenheim und Schnorrebach; 28) Zell; 29) Zotzenbach mit Mengelbach. Die Polizeigerechtsamen in dem vormaligen Amt Schönberg, enthaltend die Bürgermeistereien: Elmshausen, Gadernheim, Gronau, Reichenbach, Rimbach, Schönberg, Zell und Zotzenbach, werden im Namen der Standesherrschaft, des Grafen von Erbach-Schönberg so wie die im Patrimonialgericht Birkenau, oder Bürgermeisterei dieses Namens, werden gleichfalls im Namen der Gerichtsherrschaft, des Freiherrn von Wambold, vom Landrath verwaltet. — b. Justizverwaltung. Das Landgericht Fürth umfaßt sämmtliche Bezirksorte, und die Justizgewalt über das vormalige Amt Schönberg, so wie über das Patrimonialgericht Birkenau wird im Namen der Standes- und der Patrimonialgerichtsherrschaft von dem Landgericht Fürth ausgeübt. — c. Finanzverwaltung. aa. Rent-

Digitized by Google

amt. Das Rentamt Lindenfels umfaßt sämmtliche Domanialorte des Bezirks. bb. Steuerbezirk Lindenfels enthält den ganzen Bezirk Lindenfels. cc. Steuerverwaltung. Der Bezirk gehört zur Ober-Einnehmerei Bensheim, und zerfällt in folgende 4 Distrikts-Einnehmereien: 1) Fürth, enthält die Bürgermeistereien: Ellenbach, Fürth, Hammelbach, Krumbach, Lindenfels und Schlierbach; 2) Mörlenbach, enthält die Bürgermeistereien: Birkenau, Mörlenbach, Niederliebersbach, Oberabtsteinach, Obermumbach und Weiher; 3) Schönberg, enthält die Bürgermeistereien: Elmshausen, Gadernheim, Gronau, Kirschhausen, Mittershausen, Oberlaudenbach, Reichenbach, Schönberg, Unterhambach und Zell; 4) Waldmichelbach, enthält die Bürgermeistereien: Affolterbach, Gadern, Rimbach, Siedelsbrunn, Waldmichelbach und Zotzenbach. Der Ort Pfaffenbeerfurt gehört zur Distrikts-Einnehmerei Reichelsheim im Bezirk Erbach. Der Bezirk gehört zum Hauptzollamt Heppenheim und hat ein Grenznebenzollamt II. Classe zu Birkenau. — dd. Forstverwaltung. Der Bezirk Lindenfels gehört zum Forst Waldmichelbach, welcher in folgende 4 Forstreviere zerfällt: 1) Hirschhorn mit Darsberg, Grein, Hainbrunn, Igelsbach, Langenthal, Neckarhausen und Neckarsteinach (sämmtlich aus dem Bezirk Hirschhorn); 2) Lindenfels mit Altlechtern, Breitenwiesen, Brombach, Ellenbach, Erlenbach, Eulsbach, Fahrenbach, Fürth, Glattbach, Grasellenbach, Hammelbach, Hiltersklingen (zum Theil), Igelsbach, Knoden, Kolmbach, Kräckelbach, Krumbach, Lautenweschnitz, Linnenbach, Lörzenbach, Mitlechtern, Mittershausen, Schannebach, Scheuerberg, Schlierbach, Seidenbach, Seidenbuch, Steinbach, Weschnitz und Winkel; 3) Rimbach mit Albersbach, Birkenau, Bonsweiher, Buchklingen, Eichelberg, Flockenbach, Geisenbach, Gorxheim, Großbreitenbach, Hornbach, Kallstadt, Kleinbreitenbach, Kreidach, Kreiswald, Kunzenbach, Litzelrimbach, Löhrbach, Mackenheim, Mönsbach, Mörlenbach, Niederliebersbach, Oberlaudenbach, Oberliebersbach, Obermumbach, Reisen, Rohrbach, Schimbach, Schnorrebach, Untermumbach, Vöckelsbach, Weiher und Zotzenbach; 4) Waldmichelbach mit Affolterbach, Aschbach, Dürrellenbach, Gadern, Hartenrod, Kocherbach, Litzelbach, Mengelbach, Oberabtsteinach, Oberscharbach, Oberschönmattenwaag, Siedelsbrunn, Trösel, Unterabtsteinach, Unterscharbach, Corsika, Ludwigsdorf, Schönbrunn und Unterschönmattenwaag (die vier letztern Orten aus dem Bezirk Hirschhorn). Die Orte Erbach, Kirschhausen, Oberhambach, Sonderbach, Unterhambach und Walderlenbach gehören zum Forstrevier Heppenheim, Forsts Heppenheim, und Elmshausen, Gadernheim, Gronau, He-

Digitized by Google

henstein, Lautern, Pfaffenbeerfurt, Raibelbach, Reichenbach, Schönberg, Wilmshausen und Zell sind keinem Forstrevier zugetheilt. d. Kirchenverwaltung. Das Inspektorat Rimbach enthält folgende luth. Pfarreien: 1) Birkenau mit Geisenbach, Hornbach, Kallstadt, Niederliebersbach, Obermumbach, Reisen, Rohrbach, Schimbach und Balsenbach (letzteres aus dem Badischen); 2) Gronau mit Schannebach, Scheuerberg, Schönberg, Wilmshausen und Zell; 3) Reichenbach mit Elmshausen, Gadernheim, Hohenstein, Knoden, Lautern und Raidelbach; 4) Rimbach mit Albersbach, Bonsweiher, Kreiswald, Litzelrimbach, Mengelbach, Mönsbach und Zetzenbach. Sodann folgende reformirte Pfarreien: 1) Hammelbach mit Grasellenbach; 2) Lindenfels mit Bonsweiher, Breitenwiesen, Ellenbach, Erlenbach, Eulsbach, Glattbach, Knoden, Lautenweschnitz, Linnenbach, Mitlechtern, Mittershausen, Schannebach, Scheuerbach, Schlierbach, Seidenbach, Seidenbuch und Winkel; 3) Waldmichelbach mit Affolterbach, Aschbach, Geisenbach, Kreidach, Mengelbach, Obermumbach, Oberscharbach, Oberschönmattenwaag, Siedelsbrunn, Unterscharbach, Böckelsbach und Wahlen. — Hiltersklingen gehört zur luth. Pfarrei Güttersbach (Inspekt. Michelstadt); Pfaffenbeerfurt gehört zur luth. Pfarrei Reichelsheim (Inspekt. Brensbach); Oberlaudenbach ist ein Filial der badischen evangel. protest. Pfarrei Unterlaudenbach. Die Kirchen- und Schulsachen der Gräfl. Erbach-Schönbergischen Pfarreien: 1) Gronau; 2) Reichenbach; 3) Rimbach, gehören unmittelbar vor das Fürstl. Löwensteinische und Gräfl. Erbach-Schönbergische Consistorium zu König. — Die Katholiken sind folgenden Pfarreien zugetheilt: 1) Birkenau mit Kallstadt, Niederliebersbach, Reisen und Schimbach; 2) Fürth mit Altlechtern, Brombach, Fahrenbach, Kolmbach, Kräckelbach, Krumbach, Lörzenbach, Steinbach und Weschnitz; 3) Lindenfels mit Bonsweiher, Ellenbach, Lautenweschnitz, Linnenbach, Mitlechtern, Mittershausen, Scheuerberg und Seidenbuch; 4) Mörlenbach mit Großbreitenbach, Kleinbreitenbach, Oberliebersbach, Obermumbach, Untermumbach und Weiher; 5) Oberabtsteinach mit Aschbach, Buchklingen, Dürrellenbach, Eichelberg, Flockenbach, Gadern, Gorxheim, Hartenrod, Kocherbach, Kunzenbach, Litzelbach, Löhrbach, Mackenheim, Schnorrebach, Tröſel und Unterabtsteinach; 6) Waldmichelbach mit Affolterbach, Grasellenbach, Hammelbach, Kreidach, Mengelbach, Oberscharbach, Oberschönmattenwaag, Siedelsbrunn, Unterscharbach, Böckelsbach und Wahlen. — Diese Pfarreien gehören zum Bergsträßer Landkapitel, mit Ausnahme von Lindenfels, welches keinem Landkapitel zugetheilt ist. Oberlaudenbach ist ein Filial der badischen kath.

Digitized by Google

Pfarrei Hemsbach. Die Orte Erbach, Igelsbach, Kirschhausen, Oberhambach, Sonderbach, Unterhambach und Walderlenbach sind der kath. Pfarrei Heppenheim zugetheilt.

Linnenbach (L. Bez. Lindenfels) reform. und kath. Filialdorf; liegt 1 St. von Lindenfels, und hat 13 Häuser und 108 Einw., unter welchen sich 12 Luth., 85 Reform. und 11 Kath. befinden. — Im Jahr 1391 wurde Ulrich Landschaden vom Pfalzgrafen Ruprecht II. mit dem Orte belehnt, gab aber im folgenden Jahre die Lehenbriefe zurück, und erhielt ihn nun als Pfandschaft. Diese Pfandschaft wurde jedoch wieder abgelößt, und 1802 kam Linnenbach von Churpfalz an Hessen.

Linnenbach. Bach; kommt von Erlenbach (L. Bez. Lindenfels), und fließt bei Lörzenbach in die Weschnitz.

Litzart (L. Bez. Erbach) Försterswohnung; gehört zu Zelle.

Litzelbach (L. Bez. Lindenfels) kath. Filialdorf; liegt 2¹/₂ St. von Lindenfels, und hat 9 Häuser und 64 kath. Einw. In der Gemarkung sind Brüche von vorzüglich guten rothen Sandsteinen, die behauen werden. Der Ort kam 1802 von Mainz an Hessen.

Litzelbach (L. Bez. Reinheim) luth. Filialdorf; liegt an der Neunkircher Höhe 2¹/₂ St. von Reinheim, und hat 22 Häuser und 170 Einw., die bis auf 1 Kath. lutherisch sind; unter denselben sind 8 Bauern, 10 Handwerker und 11 Taglöhner. In der Nähe befindet sich die Brunnenstube, aus welcher das Wasser einst nach Lichtenberg geleitet wurde. — Heinrich von Rodenstein verpfändete 1346 diesen Ort an den Grafen Wilhelm II. von Katzenellenbogen. Diese Pfandschaft ist indessen nie abgelößt worden. Die von Rodenstein, die Kalben und Mosbach waren Gerichtsherrn.

Litzelforstmühle (L. Bez. Dieburg) Mühle; gehört zu Richen.

Litzelrimbach (L. Bez. Lindenfels) Weiler; liegt 1¹/₂ St. von Lindenfels, und gehört dem Grafen von Erbach-Schönberg. Man findet 3 Häuser und 26 luth. Einw. Der Ort kam 1806 unter Hess. Hoheit.

Litzelwiebelsbach (L. Bez. Breuberg) luth. Filialdorf; liegt 1¹/₄ St. von Breuberg, und gehört dem Fürsten von Löwenstein-Wertheim-Rosenberg und dem Grafen von Erbach-Schönberg. Dieser Ort besteht eigentlich aus 2 Dörfern, nemlich

Digitized by Google

Litzelbach und Wiebelsbach (nicht das vormals pfälzische Wiebelsbach in demselben Bezirk), die durch eine Anhöhe getrennt sind, mit den untern Endtheilen aber nahe an einander grenzen. Sie bilden eine Gemeinde und der Namen wurde erst in neuern Zeiten so zusammengezogen. Litzelbach hat eine 1771 erbaute Kirche, 40 Häuser und 296 Einw., die bis auf 49 Kath. lutherisch sind. In Wiebelsbach befinden sich 64 Häuser und 435 Einw., und unter diesen 319 Luth. und 116 Kath. Bei Litzelbach stand ein Schloß, nach welchem sich im 12. Jahrhundert eine Breubergische Linie de Lützelbach nannte. Das in der Nähe gegen Seckmauern liegende römische Kastell war 291 Fuß lang und 230 Fuß breit. Es hatte wahrscheinlich keinen Graben, sondern nur eine 14 Fuß dicke, von innen und außen mit behauenen großen Steinen bekleidete Mauer. Bei diesem Kastell lag ein römisches Bad; auch wurden Trümmer von feinen irdenen Gefäßen gefunden. Litzelwiebelsbach kam 1806 unter Hess. Hoheit.

Lochmühle (L. Bez. Reinheim) Mahlmühle; gehört zu Allertshofen.

Löhrbach (L. Bez. Lindenfels) kath. Filialdorf; liegt 3 St. von Lindenfels, und hat 30 Häuser und 309 kath. Einw. — Der Ort kommt 1071 unter dem Namen Lerlebach vor, und ist 1802 von Mainz an Hessen gekommen.

Lörzenbach (L. Bez. Lindenfels) kath. Filialdorf; liegt 2 St. von Lindenfels am Bache gleichen Namens, und hat 18 Häuser und 169 Einw., die bis auf 34 Luth. und 2 Reform. katholisch sind. Unter diesen befinden sich 13 Bauern, 8 Handwerker und 2 Taglöhner. Auch ist eine Mahlmühle hier. Im Jahr 1802 ist der Ort von Mainz an Hessen gekommen.

Lörzenbach. Bach; auch Gelichts- und Krätzbach. Entspringt in der Gemarkung von Seidenbach (L. Bez. Lindenfels), fließt nach Lautenweschnitz und unterhalb des Dorfs Lörzenbach in die Weschnitz. Im alten Starkenburger Jurisdiktionsbuch wird gesagt: „Wer den Krätz hat, und badet sich in der Lörzenbach, der wird davon befreit, und wer ihn nicht hat, und badet sich darin, der bekommt ihn.“

Lohhof (L. Bez. Erbach) Hof; besteht aus mehreren Häusern, und gehört zu Oberkainsbach.

Lorsch (L. Bez. Heppenheim) Marktflecken; liegt am Anfang der nach Bensheim führenden Chaussee, 1 St. von Heppenheim, und hat 314 Häuser und 2459 Einw., die bis auf

Digitized by Google

43 Luth. und 63 Juden alle katholisch sind. Lorsch ist der Sitz des Landgerichts und des Forstinspektors. Man findet eine schöne 1724 erbaute Kirche, eine Kapelle, ein Rathhaus, das neu erbaute Bezirksgefängniß und die Ruinen der weltberühmten Abtei Lorsch. — Die Stifter dieses Klosters waren Cankor, einer der Grafen des Oberrheingaus und seine Mutter Williswinda, und die Stiftung selbst fällt in das Jahr 764. Anfangs war das Kloster auf einer Insel, die die Weschnitz bildet, gebaut, und an einem Orte, welcher Laurcsham hieß. Die geistliche Verwaltung hatten die Stifter ihrem Verwandten, dem Bischof Chrodegang (Rutgang) aus Metz, einem Schwestersohne Königs Pipin's, übertragen. Er berief aus Gorz 16 Mönche, richtete das Kloster nach der Ordnungsregel des Benediktus ein, stand ihm zuerst als Abt vor, weihte die Kirche dem Apostel Petrus, und schenkte ihr den vom Pabste erhaltenen Leichnam des h. Nazarius. Die Kirche erhielt bald einen außerordentlichen Ruf, so daß die kleine Insel die zuströmende Menge nicht mehr faßte. Es wurde 765 die Erweiterung der Gebäude und deren Versetzung auf einen freiern und höher gelegenen Platz beschlossen. An der Stelle des heutigen Marktfleckens Lorsch wurde im Jahr 774 der Bau vollendet. Die auf der Insel gelegenen Gebäude wurden zu einer Probstei eingerichtet, und mit einer Anzahl Conventualen versehen, die dem Abt zu Lorsch untergeben waren. Diese Probstei wurde das alte Münster genannt. Ob schon damals die Stelle des heutigen Lorsch bewohnt war, oder seine Entstehung dem Kloster verdankt, ist unbekannt. Der Tradition zu Folge hieß das heutige Lorsch früher Gunau, welches allerdings auf eine frühere Existenz schließen ließe. Kaiser Carl der Große, der auf seiner Rückreise aus Italien, nach Speier gekommen, wurde vom Abt Gundeland, Bruder des vorigen Abts Rutgang dringend zur Einweihungsfeier des Klosters auf den 2. Sept. 774 eingeladen. Er erschien und im Gefolge die Königin Hildegard, seine drei Söhne und mehrere Reichsfürsten. Bischof Lullus von Mainz vollzog die Einweihung mit großer Pracht, und bei dieser Gelegenheit erhielt das Kloster von allen Seiten reiche Geschenke, wie überhaupt diese Abtei in wenig Jahrhunderten ein kleines Fürstenthum zusammenbrachte. Erzbischof Adelbert von Bremen, habsüchtig und intriguant, ließ sich vom Kaiser die Abtei schenken; da widersetzte sich Abt Ulrich († 1076) diesem Gewaltstreiche, und schnell entstand durch die Lehensleute und Angehörigen des Klosters die Starkenburg unweit Lorsch. Dies geschah 1066. Des Abts Vasallen vertheidigten ihn standhaft auf der Starkenburg, und ertrotzten seine Wiedereinsetzung. Aber er

mußte sich des Kaisers Günstling, Berthold, als Klostervogt aufdringen lassen, der dies Amt erblich machte, und dessen Erben die Abtei unbarmherzig beraubten und drückten. — Kaiser Heinrich IV. ertheilte 1067 dem Abt Ulrich das Markt- und Münzrecht für sein Dorf Lauresham; welches letztere aber mit der Abtei selbst ein Ende nimmt. Im Jahr 1090 brannte die Klosterkirche mit den umstehenden Gebäuden ab. Sie wurde durch reiche Geschenke bald, aber nicht so prachtvoll wie die alte, wieder hergestellt. Die schlechte Haushaltung mancher Aebte, die Anmaßungen der Vögte, denen sich Abt Anselm (von 1090—1113) kräftig, aber ohne Erfolg, widersetzte, die Verwilderung der Mönche und die innern Unruhen, zerstören das Vermögen und die Kirchenzucht des Klosters immer mehr. Im Jahr 1225 wird Conrad, letzter Abt von Lorsch abgesetzt, und 1232 das Kloster vom Kaiser und Pabst dem Erzbischoff Siffrid III. von Mainz übergeben, welcher die verwilderten Benediktiner entfernte, und das Kloster mit Cisterziensern besetzte, an deren Stelle nachher Prämonstratenser kamen. Pfalzgraf Conrad von Hohenstaufen, Bruder Kaisers Friedrich I., hatte die Vogtei über die Abtei Lorsch erheurathet, und gründete dadurch die landesherrliche Gewalt der Pfalzgrafen in dieser Gegend. Wegen der Vogtei-Gerechtsame, so wie wegen der Lorscher Lehen, die zum Theil an die Pfalz gekommen waren, entstand zwischen Churpfalz und Churmainz eine Fehde, in welcher die Pfalz 1239 die Oberhand behält. — Unter mancherlei Schicksalen hielt sich das Kloster, das unter einem Probst bestehen blieb, bis zur bairischen Fehde 1504, in welcher es Landgraf Wilhelm II. plünderte, so wie später 1555, Pfalzgraf Friedrich die Mönche verjagte, und, was noch da war, in Besitz nahm. Kloster und Kirche standen leer und waren ein Gegenstand vieler Mißhelligkeiten zwischen den benachbarten Pfalzgrafen und dem Erzstifte Mainz. Im Jahr 1621 wurde das Kloster von den Spaniern in Brand gesteckt. Der Westphälische Frieden, 1648, endigte auch hier die Zwistigkeiten zwischen Pfalz und Mainz. Letzteres kam wieder in Besitz von Lorsch und Starkenburg und dem Zugehör, und blieb darin, bis dieß Alles 1802 an Hessen kam. Die noch von 774 stehende Vorhalle des Klosters, welche in die Clausur führte, und 1697 zu einer Kapelle eingerichtet wurde, ist noch bis zum Giebel wohl erhalten. Von der ehemaligen sehr großen Hauptkirche des Klosters steht nur noch ein kleiner Theil, da sie nach dem Brand von 1621 nicht wieder aufgebaut wurde. Diese Ueberreste aus dem vordern Theil der Kirche, wo der Haupteingang war, bestehend, sind jetzo zu einem Fruchtspeicher eingerichtet. Ein hoher Bau, der mit

seiner weißen Wand weit in die Ferne leuchtet. Die nächste Umgebung ist nun zu einem Garten und Weinberg angelegt. Im Garten sieht man noch ausgegrabene Grabsteine und steinerne Särge. Verschwunden sind nun die Herrlichkeiten dieses Klosters; aber in Menge haben sich seine Urkunden erhalten, und verbreiten ein hellleuchtendes Licht über die Geschichte naher und ferner Gegenden.

Ludwigsdorf (L. Bez. Hirschhorn) Weiler; liegt 2¼ St. von Hirschhorn am Ulvenbach, und hat 15 Häuser und 112 Einw., die bis auf 1 Reform. katholisch sind. Im Jahr 1802 kam der Ort von Mainz an Hessen.

Ludwigshöhe (L. Bez. Darmstadt) Berg; liegt in Bessunger Gemarkung, und ist eine mit Wald bewachsene Anhöhe, auf welchen mehrere mit Kies belegten Wege führen. Auf dem Gipfel, auf welchem ein Häuschen steht, hat man nach Darmstadt und in die Rheingegenden eine herrliche Aussicht.

Ludwigswörth (L. Bez. Heppenheim) Rheinau; gehört zu Lampertheim; besteht aus Wald und Wiesen, ist herrschaftlich und gegen das Sommerwasser geschützt.

Lusthausen (L. Bez. Dornberg) Hof; liegt nahe am Rhein und in Biebesheimer Gemarkung. Das dazu gehörige Gut beträgt 289 Morgen. Von den von Cronberg, die den Hof von den Herrn von Wolfskehlen erhalten hatten, kam er an Hessen.

M.

Mackenheim (L. Bez. Lindenfels) kath. Filialdorf; liegt 2½ St. von Lindenfels, und hat 7 Häuser und 58 kath. Einw. Der Ort kam 1802 von Mainz an Hessen.

Mäheacker (L. Bez. Erbach) Parkhaus; gehört zu Schönnen.

Märkerbach s. Fischbach.

Main. Fluß. Moenus, Moganus. Dieser Fluß hat eine doppelte Quelle: den weißen Main, welcher am Fichtelgebirge in Böhmen entspringt, und den rothen Main, der auf dem südlichen Vorgebirge des Thüringer Waldes, bei Creussen entsteht. Bei Steinhausen, unterhalb Kulmbach (im Königreich Baiern) vereinigen sich beide Arme zu einem Fluß, der nun den Namen Main führt. Unweit Mainflingen (L. Bez. Seligenstadt) erreicht er die Provinz Starkenburg, fließt an Of-

Digitized by Google

fenbach vorüber, und tritt nun in das Gebiet der Stadt Frankfurt, welche Stadt er in zwei Theile theilt. Hierauf erreicht der Main die Provinz wieder bei Kelsterbach und endlich unterhalb Bischofsheim, etwa 900 Schritte oberhalb Mainz, nach einem Lauf von 60 Meilen, wovon 13 Stunden auf die Provinz kommen, den Rhein. Noch mehrere Stunden unter seinem Einfluß unterscheidet man die röthlich gelben Wogen des Mains von dem grünlich blauen Wasserspiegel des Rheins. Die Breite des Mains bei seinem Ausflusse beträgt 400 Schritte. Die Höhe über die Meeresfläche beträgt bei Hanau 322 Hess. (248 Par.), bei Frankfurt 301 Hess. (232 Par.), bei Mainz 281 Hess. (216 Par.) Fuß. Der Eisbruch findet gewöhnlich früher statt, als der des Rheins, und bringt letztern oft in Bewegung. Das Bett ist um vieles enger, als das des Rheins, und die Ueberschwemmungen des Mains, besonders nach starken Regengüssen, sind häufiger. Gegen die Verheerungen derselben sind die Ufern bei Seligenstadt, Kleinsteinheim, Bürgel, Kelsterbach, Rüsselsheim und Bischofsheim mit Dämmen und Weidenpflanzungen versehen; aber nicht aller Schaden kann abgewendet werden. Der Main hat nur wenige Inseln. Die Schiffe, womit die Mainfahrt betrieben wird, dienen theils zum Holz- theils zum Waaren-Transport. Zum Transport des erstern hat man Schellige von 300 — 400 Ctr. Ruderschellige von 800 — 1200 Ctr. Ladungsfähigkeit. Zum Güter-Transport dagegen bedient man sich der Himpelnachen von 150 — 400 Ctr.; der Doppelnachen von 500 — 600 Ctr. und der größern Güterschiffe von 1500 — 1800 Ctr. Ladungsfähigkeit. Auf Großherzogl. Hessischer Seite des Mains finden sich 10 Schiffer mit 16 Schiffen von 100 — 1500 Ctr. Ladungsfähigkeit. Zwischen Mainz und Frankfurt ist ein Dampfschiff im Gang. Der Transport von Floß- und Bauholz auf dem Main ist sehr beträchtlich; es wird größtentheils bis nach Holland verführt. Die weitern Artikel, die hauptsächlich auf dem Main verführt werden, sind: getrocknetes Obst, Pech, Theer, Pottasche, Getreide ꝛc. Die großen Krümmungen (besonders in Franken) halten die Fahrten sehr auf; doch von Hanau bis an den Ausfluß lauft der Main ziemlich gerade. Der Main nimmt auf seinem Lauf mehr als 60 Flüsse und Bäche auf; darunter folgende im Großherzogthum Hessen: 1) die Mimling bei Eisenbach unweit Obernburg; 2) die Gersprenz bei Stockstadt; 3) den Rodaubach bei Mühlheim; 4) den Bieberbach bei Mühlheim; 5) den Erlenbach bei Offenbach; 6) den Goldbach bei Niederrad im Frankfurter Gebiet; 7) die Nidda, welche aus der Provinz Oberhessen kommt, bei Höchst. Zu Offenbach ist eine Schiffbrücke über

Digitized by Google

den Main und an mehreren Orten sind Fährten. Zu Seligenstadt und Steinheim wird ein Wasserzoll erhoben.

Mainflingen (L. Bez. Seligenstadt) kath. Pfarrdorf; liegt am Main 1 St. von Seligenstadt und 3 St. von Steinheim, und hat 70 Häuser und 528 Einw. die bis auf 1 Luth. katholisch sind. Man findet hier eine ganz neue Kirche und viele Strumpfweber. — Der Ort kommt in früheren Zeiten unter dem Namen Manolfingen vor. Die Abtei Seligenstadt war hier begütert. Bei der Schlacht von Dettingen den 27. Juni 1743, in welcher die Franzosen geschlagen wurden, standen in der Nähe des Orts französische Batterien, welche die auf dem jenseitigen Mainufer stehenden Alliirten beschossen. Die hiesigen Einwohner waren größtentheils geflohen. Mehrere Scheuern brannten damals ab. Auch liegen mehrere in der Schlacht gebliebenen französische Officiere hier begraben, als: Obrist Marquis du Fleury, Capitain Jean Gedeon de la Raniere, Lieutenant Mercy ꝛc. Im Jahr 1802 kam der Ort von Mainz an Hessen.

Mainspitze s. Gustavsburg.

Malchen (L. Bez. Bensheim) luth. Filialdorf; liegt $2^3/_4$ St. von Bensheim, und hat eine Kapelle, 22 Häuser und 159 luth. Einw., unter welchen sich 11 Bauern, 3 Handwerker und 11 Taglöhner befinden. Hier sind gute Leinewandbleichen. Dieser Ort, wahrscheinlich erst in neuern Zeiten entstanden, weil er nicht in ältern Urkunden vorkommt, war ein Zugehör des Schlosses Tannenberg. Er kam nachher an die Grafen von Erbach und von diesen 1714 durch Kauf an Hessen.

Mariä-Einsiedel s. Einsiedlershof.

Markziegelhütte s. Thomashäuserhütte.

Martinsberg s. Herrgottsberg.

Martinsmühle (L. Bez. Darmstadt) Oelmühle; gehört zu Darmstadt. Diese Mühle ist den 26. Juli 1829 bis auf den Grund abgebrannt.

Maulbeerau (L. Bez. Heppenheim) Hof und Jägerhaus; liegt am Rhein, ist herrschaftlich, und besteht aus einem Wohnhaus, aus Oekonomiegebäuden und $70^3/_4$ Morgen Acker und Wiesenland. Die Maulbeerau kam 1802 von dem Bisthum Worms an Hessen und bildet eine eigene Gemarkung. Auf diese Au hatten sich viele der unglücklichen Wormser geflüchtet, als das französische Raubgesindel den 31. Mai 1689 die Stadt

Worms in einen Aschenhaufen verwandelte. Dieser Au gegenüber standen die Vandalen der neuern Zeit, mit musikalischen Instrumenten, und spielten, um ihrem Bubenstück die Krone aufzusetzen, während des Brandes, Tänze und lustige Stücke, und suchten durch Nachäffen jammervoller Gebehrden und des Jammergeschreis das schreckliche Unglück der Wormser noch mehr zu vergrößern.

Meerbach. Bach; entspringt in den sogenannten Hofwiesen bei Knoden (L. Bez. Lindenfels) aus 4 Quellen, fließt nach Gronau, Zell, theilt sich bei Bensheim, wovon ein Arm oberhalb Lorsch in die Weschnitz fällt, der andere Arm aber sich mit dem Ziegelbach vereinigt. Dieser Bach hieß in alten Zeiten Schwarzaha, Suarzaha.

Melibokus (L. Bez. Bensheim) Berg; liegt in der Bergstraße 4 St. von Darmstadt. Bei Zwingenberg tritt das Gebirg der Bergstraße gegen Westen am weitesten in die Ebene. Hinter der Stadt sind zwei mäßige Vorhöhen, und hinter denselben ragt der Melibokus 2195 Hess. (1690 Par.) Fuß über die Meeresfläche hervor. Der Berg besteht aus Granit. Auf seinem Gipfel steht ein Thurm, 1772 erbaut, 80 Fuß hoch, viereckig, und wegen seines weißen Anstrichs in großer Ferne sichtbar. Durch eine Art von Fallthüre gelangt man auf den mit einer Brüstung versehenen Thurm, auf dem sich eine herrliche Aussicht eröffnet. Man sieht Mainz, Worms, Speier, den Donnersberg, Zweige der Vogesen und mit dem Fernglas selbst den Münster von Straßburg. — Dieser Berg heißt schon in einer Urkunde von 1012, Mons Malcus, und kommt in neuern Verträgen unter dem Namen Malchen- oder Malschenwald vor. Aus der Benennung Melibokus oder Cattimelibokus wollten Manche den Sitz der Catten hier annehmen; eben so unstatthaft ist die Herleitung des Namens Katzenellenbogen von diesem Berg. Nur Ptolemäus nennt den Melibokus, versteht aber darunter den Harz und insbesondere den Brocken.

Mengelbach (L. Bez. Erbach) Hof; auch Mangelsbach; liegt unweit Eulbach.

Messel (L. Bez. Langen) luth. Pfarrdorf; liegt 2 St. von Langen, ist ringsum von Wald umgeben, und gehört der freiherrl. Familie von Albini. Der Ort besteht aus 114 Häusern, und hat 652 Einw., die bis auf 11 Kath. und 84 Juden lutherisch sind. — Messel, das früher zum Ritterkanton Odenwald, sowie zur Röder Mark gehörte, war ursprünglich ein Eppenstein-Königsteinisches Lehen, welches die Grafen von

Stolberg besessen haben. Nachdem aber die Grafschaft Stollberg an Churmainz gekommen, wurden die Groschlage mit Messel belehnt. Im Jahr 1798 ertheilte der Churfürst von Mainz dem Staatsminister von Albini die Anwartschaft auf die Groschlagischen Lehen zu Messel, welche derselbe durch den unterm 25. Mai 1799 erfolgten Tod des churfürstl. Staatsministers Friedr. Carl Freiherrn von Groschlag, als letzten männlichen Nachkommen dieses Geschlechts, auch erhielt. Im Jahr 1806 kam Messel unter Hess. Hoheit.

Messeler Forsthaus (L. Bez. Langen) Forsthaus; liegt bei Messel, und ist der Sitz des Forstinspektors des Forsts Darmstadt.

Messenhausen (L. Bez. Langen) kath. Filialdorf; liegt 2 St. von Langen, und gehört dem Freiherrn von Frankenstein. Der Ort besteht eigentlich aus mehreren Höfen, die zusammen 7 Häuser enthalten und 80 Einwohnern, die bis auf 8 Luth. katholisch sind. Der Ort kam 1806 unter Hess. Hoheit.

Meßbach (L. Bez. Reinheim) luth. Filialdorf; liegt 2 St. von Reinheim, und hat 11 Häuser und 78 Einw., die bis auf 6 Kath. lutherisch sind. Nicht unintressant ist eine Felsenhöhle auf einem hohen Berge bei diesem Dörfchen. Im Jahr 1648 war der Ort ganz unbewohnt.

Metternich'sche Au (L. Bez. Dornberg) Hof; liegt in Treburer Gemarkung; hierzu gehört die Jesuiter-Au, welche privat sind, und nun die Balthasar Hessemer'sche Au heißen.

Michelbach (L. Bez. Reinheim) Weiler; liegt 3½ St. von Reinheim, hat 8 Häuser und 52 luth. Einw., und gehört dem Freiherrn von Gemmingen. Der Ort war früher dem Ritterkanton Odenwald zugetheilt, und kam 1806 unter Hess Hoheit.

Michelstadt (L. Bez. Erbach) Stadt; liegt in einer der schönsten Gegenden der Mimling und an der von Darmstadt durch den Odenwald ziehenden Chaussee, ½ St. von Erbach, und gehört dem Grafen von Erbach Fürstenau. Michelstadt hat 272 Häuser und 2728 Einw., die mit Ausnahme von 82 Kath., 22 Reform. und 177 Juden alle lutherisch sind. Die Stadt ist der Sitz des Landgerichts Michelstadt, eines Gräfl. Erbach-Fürstenauischen Consistoriums und des Steuer-Commissairs. Hier ist eine mit 2 ordentlichen und 5 ausserordentlichen Lehrern besetzte Privat-Lehr-Anstalt, deren Zweck die Vorbereitung zum Besuch der oberen Classen des Landesgym-

nassen ist, sodann eine von der Gemalin Grafen Alberts zu Erbach-Fürstenau 1817 errichtete weibliche Lehr-, und Arbeitsschule, die aus 3 Classen besteht, unter denen sich 2 Freiklassen befinden. Man findet einen Eisenhammer, der die Masseln vom In- und Auslande bezieht, eine Wollenmaschinenspinnerei, Pottaschesiedereien, sodann Walk-, Loh-, Schneide- und Oelmühlen, ferner viele Handwerker, besonders viele Tuchmacher und Gerber; auch werden hier gute Feuerspritzen verfertigt. In der Gemarkung ist ein Eisenbergwerk, dessen Erze zu Steinbach geschmolzen werden, und ein sehr gutes Eisen liefern, sodann Brüche von Kalk- und rothen Sandsteinen. Jährlich werden 6 Viehmärkte gehalten. — Die Kirche, die im 15. und 16. Jahrhundert bedeutend erweitert worden ist, ist von gothischer Bauart; sie enthält verschiedene Bildnissen und Grabsteine von weißem Marmor, die Begräbnißgruft der Grafen von Erbach, eine neue sehr gute Orgel und eine nicht unbedeutende Bibliothek. In Michelstadt wurde der Geschichtsforscher Joh. Friedr. Conr. Retter den 31. Oktober 1701 geboren, welcher den 8. Juni 1771 zu Höchst (L. Bez. Breuberg) als Pfarrer gestorben ist. — Kaiser Ludwig der Fromme schenkte 815 an Eginhard, Carls des Großen Geheimschreiber, den Ort Michelstadt mit einem Gebiete von zwei Meilen in der Runde. Damals schon stand eine hölzerne, wahrscheinlich dem Erzengel Michael geweihte Kirche hier, an deren Stelle der neue Besitzer eine andere von Stein erbaute. Die wahrscheinlich schon früher von Eginhard gestiftete Probstei oder Celle zu Michelstadt, die 819 durch Schenkung an das Kloster Lorsch kam, wurde bei seinem Weggang nach Seligenstadt, verlassen, und erst 1073 wieder besetzt. Nachdem aber in der Mitte des 13. Jahrhunderts die Benediktiner-Mönche das Kloster Lorsch hatten verlassen müssen, so erlosch auch diese Probstei. Eine Burg die zu Michelstadt stand, hatte ihre eigenen Burgmänner. Wahrscheinlich kam Michelstadt durch die Vogtei der Pfalzgrafen über das Kloster Lorsch an die Schenken von Erbach. Die Stadt ist 1806 unter Hess. Hoheit gekommen, und 1824 wurde die zu Michelstadt bestandene Fürstl. Löwensteinische und Gräfl. Erbachische Sammt-Justiz-Canzlei aufgelößt.

Michelstädter Thor (L. Bez. Erbach) Parkhaus; gehört zu Eulbach.

Mimling. Flüßchen; entspringt aus einem Brunnen in Beerfelden (L. Bez. Erbach), durchfließt ein außerordentlich schönes romantisches Thal, und berührt in demselben namentlich die Orte Erbach, Michelstadt, Steinbach und tritt bei Zell in den Bezirk Breuberg, wo sie die Orte König, Mim-

linggrumbach, Höchst, Neustadt berührt, und endlich oberhalb Obernburg im bairischen Untermainkreise nach einem Lauf von 12 Stunden in den Main fällt. Die Mimling, ein nicht schnell fließendes Wasser, ist von ziemlicher Tiefe, hat viele Fischotter, von König aufwärts auch Forellen, und führt vielen Schlamm mit sich. Sie nimmt unweit Stockheim den Erbach und bei Niederkinzig die Kinzig auf, und wird zum Holzflößen benutzt. — Die Mimling die 819 urkundlich vorkommt, führte in frühern Zeiten die Namen Mimilingus, Mimingaha und Miminingaha.

Mimlinggrumbach (L. Bez. Breuberg) luth. Filialdorf; liegt 1$^{3}/_{4}$ St. von Breuberg, sowie an der von Höchst nach Michelstadt ziehenden Chaussee an der Mimling, und gehört dem Fürsten von Löwenstein-Wertheim-Rosenberg und dem Grafen von Erbach-Schönberg. Der Ort hat 61 Häuser und 473 Einw., die bis auf 30 Kath., 2 Reform. und 11 Juden lutherisch sind, 2 Mahl- und eine Oehl- mit Schneidemühle, sowie einen Bruch von rothen Sandsteinen, die behauen werden. Im Jahr 1806 kam das Dorf unter Hess. Hoheit.

Mitlechtern (L. Bez. Lindenfels) reform. und kath. Filialdorf; liegt 1$^{3}/_{4}$ St. von Lindenfels, und hat 17 Häuser und 140 Einw., unter welchen sich 65 Luth., 52 Reform. und 23 Kath. befinden. — In der Grenzbeschreibung des Heppenheimer Kirchsprengels von 805 wird die Scheidelinie von Ludewisgoz bis zu Middelecdrum gezogen. Durch Tausch kam der Ort 1561 von Erbach an Churpfalz und von dieser 1802 an Hessen.

Mittelburg s. Neckarsteinach.

Mitteldick (L. Bez. Langen) Forsthaus; liegt mitten im Walde, und gehört zu Langen; von hier ziehen schnurgerade Schneißen nach Langen, der Gehespitz und dem Wolfsgarten. Dieses Forsthaus ist von dem Revierförster des Forstreviers gleichen Namens bewohnt.

Mittelkinzig (L. Bez. Breuberg) luth. Filialdorf; liegt 2$^{1}/_{2}$ von Breuberg, und gehört dem Fürsten von Löwenstein-Wertheim-Rosenberg. Man zählt 14 Häuser und 107 luth. Einwohner. Der Ort hat seinen Namen von dem Bache Kinzig, kam 1802 von Churpfalz an Hessen, 1805 durch Tausch an Löwenstein und 1806 unter Hess. Hoheit. Hierher gehört der Pfälzerhof und eine Mahlmühle.

Mittershausen (L. Bez. Lindenfels) reform. Filialdorf; liegt 1$^{1}/_{2}$ St. von Lindenfels, und hat 20 Häuser und 142 Einw., und unter diesen 28 Luth., 106 Reform. und 8 Kath.

Digitized by Google

— Ueber diesen Ort waren zwischen Schenk Conrad von Erbach und Hademar zu Laber dem Jüngern Streitigkeiten entstanden, die vom Churfürsten Ludwig III. 1419 entschieden wurden. Im Jahr 1802 kam der Ort von Churpfalz an Hessen.

Modaubach. Bach. Die Quelle ist der Lichtenbrunnen, der im Oberwald und in Brandauer Gemarkung liegt. Der Bach berührt im Bezirk Reinheim die Orte Brandau, Herxhohl, Ernsthofen, Ober- und Niedermodau, Ober- und Niederramstadt, fließt dann durch ein theilweise ziemlich enges Thal in den Bezirk Bensheim und in diesem durch die Orte Eberstadt und Pfungstadt, worauf er den Bezirk Dornberg erreicht. Hier durchschneidet er den Landbach, und fällt oberhalb Stockstadt nach einem Lauf von 11 Stunden, in den Rhein. Andere nehmen als den Ursprung des Modaubachs einen Bach an, der aus mehreren Quellen bei Beedenkirchen und Wurzelbach entsteht, dann durch Allertshofen fließt, und sich oberhalb Horhohl mit dem obenbemerkten Bach vereinigt. Die Breite des Modaubachs wird bald nach seinem Ursprung schon beträchtlich, und beträgt weiterhin 8 — 40 Fuß, so wie die Tiefe von 2 — 8 Fuß steigt. Der Fall ist von seinem Ursprung bis unterhalb Niederramstadt am stärksten, und zuweilen schwillt der Bach stark an, wird sehr reißend, und richtet denn öfters Verheerungen an. Der Modaubach nimmt mehrere kleine Bäche auf, und ist hinsichtlich des Mühlenwesens sehr wichtig, indem er auf seinem ganzen Lauf über 60 Mühlen treibt. Der ältere Name ist Mutdaha.

Mönchbruch (L. Bez. Dornberg) Jagdschloß; liegt mitten im Walde, zunächst bei Haßloch, und wurde vom Landgrafen Ernst Ludwig angelegt. Dabei befindet sich eine Erbleihmühle. Der Wald, in welchem dieses Jagdschloß liegt, führte von dem Münzenbergischen Zweig Eberhard Waro den Namen Eberhards Warenbruch, und nachdem derselbe 1211 an das Kloster Eberbach gekommen war, hieß er der Mönchbruch. Von diesem Kloster kam der Wald an Mainz, bis ihn endlich Landgraf Ludwig V., theils durch Tausch, theils durch Kauf 1608 an Hessen brachte.

Mönchhof (L. Bez. Langen) Hof; liegt zunächst bei Raunheim am Main. Er ist von dem Revierförster des Forstreviers Mönchhof bewohnt, und ist herrschaftlich. Auch befindet sich hier ein herrschaftlicher Fruchtspeicher. Früher gehörte er dem St. Clarenkloster zu Mainz, und kam 1802 an Hessen. Er hält mit dem nahe dabei liegenden Clarenhof 908 Morgen Land.

Digitized by Google

Mönsbach (L. Bez. Lindenfels) Weiler; auch Münchs- oder Minschbach; liegt bei Rimbach 1 3/4 St. von Lindenfels, und gehört dem Grafen von Erbach-Schönberg. Er besteht aus 8 Häusern, 67 Einw., die außer 1 Reform. lutherisch sind.

Mörfelden (L. Bez. Langen) luth Pfarrdorf; liegt 2 St. von Langen, und hat 142 Häuser und 991 Einw., die bis auf 2 Kath. und 45 Juden lutherisch sind. Der Ort ist von einem sehr breiten trockenen Graben umgeben, über welchen 2 Brücken führen. Vor dem Ort gegen Langen ist mit einer neuen Bauanlage der Anfang gemacht; man findet 1 Mühle und 1 Ziegelhütte. — Mörfelden kommt in Lorscher Urkunden unter dem Namen Mersenvelt vor. Im Jahr 1304 trat Philipp von Falkenstein der Pfarrei seinen Zehnten in Mörfelden und auf dem Gundhofe gegen einen jährlichen Fruchtpacht ab, und 1383 verwilligte ein anderer Philipp von Falkenstein die Gülte aus dem Zehnten zu Mörfelden und dem Gundhofe, dem damaligen Pfarrer, Heinrich von Münzenberg, auf Lebenslang. Der Zoll wurde 1421 vom Erzbischof Conrad von Mainz nach Mörfelden verlegt. Von Isenburg kam der Ort 1600 mit dem ganzen Amt Kelsterbach durch Kauf an Hessen

Mörlenbach (L. Bez. Lindenfels) Marktflecken; liegt 2 St. von Lindenfels, und 1 3/4 St. von Fürth, an der Einmündung des Mörlenbachs in die Weschnitz. Der Ort hat 83 Häuser und 683 Einw., die bis auf 21 Luth. und 3 Reform. katholisch sind und unter diesen 12 Bauern, 56 Handwerker und 13 Taglöhner. Man findet hier noch die Reste eines Schlosses. Jährlich werden drei Viehmärkte abgehalten. — Der Ort wurde 773 von Kaiser Carl dem Großen dem Kloster Lorsch geschenkt, und kam mit diesem Kloster an Mainz. Das hiesige Schloß war vest und ein Kellereihof des vorbemerkten Klosters, und wird in einer Urkunde von 1308 die untere Abtei genannt. Das Schloß hatte seine eigenen Burgmänner, wovon sich eine Familie von Mörlenbach nannte. Dieser Ort wird nicht allein als ein Flecken betrachtet, sondern wird auch in der Pfandverschreibung der Bergstraße von 1463, und in dem Bergsträßer Receß von 1650 unter den Schlössern und Städten namentlich aufgeführt. Mörlenbach ist schon viermal ganz abgebrannt, und war früher mit Wällen, Gräben und Mauern umgeben. Der Ort kam 1802 von Mainz an Hessen.

Mörlenbach. Bach; auch Weiherbach; entsteht bei Böckelsbach (L. Bez. Lindenfels), nimmt oberhalb Weiher den Kirbisbach auf, und fließt bei Mörlenbach in die Weschnitz.

Digitized by Google

Mörsmühle (L. Bez. Dieburg) Mahlmühle; sind 2 Mühlen, die an der Gersprenz liegen, und zu Dieburg gehören.

Molzbergische Au s. Langau.

Momart (L. Bez. Erbach) luth. Filialdorf; liegt 2 St. von Erbach auf einer Anhöhe, und gehört dem Grafen von Erbach-Fürstenau. Der Ort besteht aus 32 Häusern, und hat 280 Einw., die bis auf 22 Kath. und 4 Juden lutherisch sind. In der Gemarkung sind Eisenerze, die benutzt werden. — In der Heppenheimer Markbeschreibung 773 kommt ein Moschart vor, welches wahrscheinlich das gegenwärtige ist. Ganz sicher kommt der Ort 816 vor. Die Gansen von Otzberg besassen hier Güter und Gefälle, die sie 1388 an Erbach verkaufen. Momart kam 1806 unter Hess. Hoheit.

Mooswiese (L. Bez. Lindenfels) Wohnung; gehört zu Oberscharbach.

Moraschmühle (L. Bez. Breuberg) Mahl-, Schneid- und Gypsmühle; liegt an der Mimling, und gehört zu Etzengesäß.

Mordachmühle (L. Bez. Bensheim) Mahlmühlen; besteht aus 2 Mühlen, die zu Eberstadt gehören.

Mordachmühle (L. Bez. Reinheim) Mahlmühlen; besteht aus 4 Mühlen, die zu Niederramstadt gehören. Diese 6 Mühlen haben ihren Namen von der Gegend, in welcher sie liegen, erhalten, und welche früher die Mordhart genannt wurde.

Mossau. s. Ober- und Untermossau.

Moßbach (L. Bez. Dieburg) kath. Pfarrdorf; liegt an dem Welzbach auf einer sanften Anhöhe, 3 St. von Dieburg und 1¾ St. von Umstadt. Der Ort besteht aus 88 Häusern, und hat 591 Einw., die bis auf 25 Luth. katholisch sind, und unter diesen 42 Bauern und 34 Handwerker. Man findet hier den Commendehof mit ungefähr 800 Morgen Acker- und Wiesenland, 2 Mahlmühlen und 1 Farbenfabrik. Der Ort hat jährlich 4 Märkte. — Moßbach, dessen Namen vermuthlich aus Macho entstanden, hieß zu den Zeiten der Karolinger Machesbach. Ums Jahr 827 befand sich hier ein Nonnenkloster, vermuthlich vom Orden der Benediktiner. Im Besitz dieses Klosters erscheint 1312 der Johanniter-Orden, seit 1530 der Maltheser-Orden genannt. Wann das Convent der Nonnen aufhörte, ist unbekannt, doch standen noch 1564 die

Gebäulichkeiten. — Hier entstand ein Johanniter-Ordens-Commendehaus, auf dessen Ursprung eine Urkunde von 1218 ziemlich deutlich hinweißt, indem in Folge derselben Graf Boppo von Wertheim während eines Kreuzzugs dem Johanniter-Orden das Patronat der Pfarrei Moßbach geschenkt hat. Die Besitzungen des Ordens mehrten sich zu Moßbach nach und nach, und um 1253 und 1255 tritt Moßbach als Glied der Hauptcommende Frankfurt auf. Seit 1400 waren die Glieder Frankfurt, Moßbach, Gelnhausen und Rüdigheim zu einer Commende unter der Ballei Wetterau vereinigt. Diese Commende hieß Frankfurt und Moßbach; der Comthur wohnte früher beständig zu Moßbach, später auch abwechselnd zu Frankfurt. — Der Johanniter Orden, erst ein geistlicher, dann ein weltlicher Orden, zu Anfang der Kreuzzüge, und hauptsächlich zur Vertheidigung der Kirche gegen die Ungläubigen gestiftet, erhielt beinahe durch ganz Europa große Besitzungen. Die Ordensangelegenheiten wurden von dem Capitel geleitet, das aus 8 Ballivi Conventuali bestand. Das Ganze war in 8 Zungen (Bezirke) eingetheilt. Die Ländereien der Bezirke waren in Priorate, diese in Balleien und diese wieder in Commenden (Commenthureien) eingetheilt. — Der Comthur Freiherr von Rottberg erbaute 1781 das ietzige schöne Hof- und Commende-Haus. In den Jahren 1806 und 1807 wurden die teutschen Johanniter-Güter im Allgemeinen eingezogen und 1819 starb der letzte Comthur, Freiherr von Pfürdt zu Blumberg. Der Ort hatte seine Adelige die sich von ihm benannt haben. Moßbach war 1622 Tillys Hauptquartier. Durch Tausch kam der Ort 1817 von Baiern an Hessen, und 1818 wurde er zum Dieburger Landkapitel geschlagen.

Mühlbach. Bach; entspringt in der Gemarkung von Oberramstadt (L. Bez. Reinheim), führt den Namen Riedsbach, und wird nach der Vereinigung mit dem Erbisbach bei Roßdorf, der Mühlbach genannt. Er fließt bei Dieburg in die Gersprenz.

Mühlbach s. Bruchbach.

Mühlbach s. Richenbach.

Mühlhausen (L. Bez. Breuberg) Weiler; liegt 1/2 St. von Breuberg, bildet eine eigene Gemarkung, und gehört dem Fürsten von Löwenstein-Wertheim-Rosenberg und dem Grafen von Erbach-Schönberg. Er besteht aus 8 Häusern, die im Thale zerstreut liegen, und hat 36 luth. Einwohner. Hier befindet sich ein vor etwa 20 Jahren angelegter Eisenhammer, der privat, und mit welchem eine Zapfwirthschaft verbunden ist, eine Mahlmühle, und gegen Litzelbach hin die hierher gehörige Ruine Mühlhausen. Diese Ruine, welche mitten in einem Wiesengrund liegt,

Digitized by Google

aus einem runden Thurm und 4 Seiten-Mauern besteht, und ein Oblongum von 10 Schritt Länge und 9 Schritt Breite bildet, scheint ein Jagdschlößchen gewesen zu seyn.

Mühlheim (L. Bez. Seligenstadt) kath. Pfarrdorf; liegt an dem Rodaubach, nahe am Main, über welchen hier eine Ueberfahrt ist, und 3¼ St. von Seligenstadt und 1½ St. von Steinheim. Der Ort hat 191 Häuser und 1233 Einw., die bis auf 6 Luth., 2 Reform. und 18 Juden katholisch sind. Unter den Einwohnern finden sich 50 Bauern, 7 Fabrikanten, 18 Handwerker und 139 Taglöhner. Es werden hier viele Wollwaaren gestrickt, und unter den Handwerkern befinden sich mehrere Tuchmacher; außerdem gehören zu den Hauptnahrungszweigen die Fischerei, Schifffahrt und das Mühlengewerbe, indem sich 8 Mahlmühlen, so wie auch eine Ziegelhütte hier befinden. Bei letzterer stehet die sogenannte rothe Warte, ein alter Wartthurm von mäßiger Höhe. — Die Herrn von Eppenstein hatten hier Besitzungen, die sie 1343 und 1344 an die Abtei Seligenstadt verkauften. Auch befand sich früher ein Hubengericht hier, von dem diese Abtei Gefälle bezog. Außerdem besaß die Abtei hier noch 2 Erbbestandshöfe und 3 Mühlen. Im Jahr 1802 kam Mühlheim von Mainz an Hessen.

Mühlwörth (L. Bez. Dornberg) Hof; liegt in Stockstädter Gemarkung nahe am Rhein, ist herrschaftlich, und besteht aus Gebäulichkeiten und 358¼ Morgen Acker- und Wiesenland. Das Mühlwörth gehörte ursprünglich der Churpfalz, von welcher es die Grafen von Löwenstein zu Lehen trugen, und welches 1580 zurückfiel. Es kam 1802 an Hessen.

Münster (L. Bez. Offenbach) kath. Pfarrdorf; liegt 5 St. von Offenbach zwischen Dieburg und Babenhausen vom Bezirk getrennt auf dem rechten Gersprenzufer, und gehört zu den 5 Deputatorten des Grafen von Isenburg-Philippseich. Man zählt 176 Häuser und 1604 Einw. die bis auf 9 Luth. und 77 Juden katholisch sind. Die Einwohner bauen sehr viel Flachs, und führen ihn in Menge aus. Die Kirche wurde 1785 bis auf den Thurm neu gebaut. — Im Jahr 1277 befanden sich Philipp und Werner von Falkenstein im ungetheilten Besitz von Münster, das ursprünglich den Herrn von Münzenberg gehörte. 1304 wurde ⅙ an Hanau abgegeben. Die Grafen von Sayn erscheinen 1444 als Besitzer des Falkensteinischen Theils. Im Jahr 1484 kam dieser Theil durch Kauf an Isenburg. Das Hanauische ⅙ kam 1684 durch Vergleich an Churmainz, welches 1706 seinen Antheil von Münster und Urberach dem Grafen Philipp von Isenburg gegen Weissenau und Hechtsheim abtrat. Münster kam 1816 unter Hess. Hoheit.

Digitized by Google

Mumetroth (L. Bez. Reinheim) Hof; auch Ziergiebelshof genannt, liegt $^1/_2$ St. von Brensbach, und gehört in dessen Gemarkung. Er besteht aus 3 Wohnungen nebst Feld- und Oekonomiegebäuden.

Muttergottesmühle (L. Bez. Bensheim) Mühle; auch Stadtmühle; liegt innerhalb der Stadt Bensheim.

N.

Nauheim (L. Bez. Dornberg) luth. Pfarrdorf; liegt 1 St. von Dornberg, und hat 84 Häuser und 606 Einw., die bis auf 8 Kath., 1 Reform. und 16 Juden lutherisch sind. In der Gemarkung findet sich Torf. — Der Ort, der früher Niwenheim hieß, kommt in dem Lorscher Urkundenbuch 1211 vor. Die Herrn von Heusenstamm, die den Ort von den Herrn von Münzenberg erhalten hatten, verkauften ihn 1317 mit kaiserlicher Lehensbewilligung an die Herrn von Falkenstein, von welchen er an die Grafen von Isenburg kam. Mit dem ganzen Amt Kelsterbach kam Nauheim 1600 durch Kauf an Hessen. Der Ort hatte schon vor der Reformation seinen eigenen Pfarrer, und das Patronatrecht hatten die Herrn von Münzenberg und ihre Erbfolger.

Neckar. Fluß. (Nicer.) Entspringt im Königreich Würtemberg, am nördlichen Abhange des Schwarzwaldes bei Schwenningen. Seine Quelle ist mit Steinen umfaßt. Er wird bei Kanstadt schiffbar; begrenzt den Bezirk Wimpfen nördlich und den Bezirk Hirschhorn südlich, verläßt dann die Provinz Starkenburg, nachdem er solche $5^1/_2$ St. berührt hat und fließt bei Mannheim in den Rhein. Der Neckar nimmt folgende Gewässer aus dem Großherzogthum Hessen auf: 1) den Itterbach unweit Eberbach; 2) den Gammelsbach unweit Eberbach; 3) den Ulvenbach bei Hirschhorn; 4) den Steinach bei Neckarsteinach. Zu Berg ist der Neckar zwar nur bis Heilbronn schiffbar, zu Thal aber schon von Kanstadt herab. Die Fahrzeuge haben folgende Namen: 1) große Himpelnachen von 900 — 1100 Ctr.; 2) kleine Himpelnachen von 260 — 500 Ctnr.; 3) Neckarsteinacher Nachen von 200 — 250 Ctnr. Ladungsfähigkeit. In den Hess. Häfen des Neckars befinden sich 65 Schiffer mit 70 Fahrzeugen von 100 — 1000 Ctnr. Ladungsfähigkeit. Für die Schifffahrt sowie für den Holz- und Stein-Transport aus dem Odenwald ist dieser Fluß sehr wichtig. — Der Neckar nahm einst seinen Lauf durch die Bergstraße. Von Laden-

Digitized by Google

burg floß er gegen Birnheim zu, nach Lorsch, dann zwischen Bensheim und Großhausen durch, nach Auerbach zu, dann zwischen Schwanheim und Fehlheim durch, gegen Rodau, lings an Langwaden und rechts an Hähnlein vorüber, und wendete sich dann nach Pfungstadt. Er nahm nun seinen Lauf nach Crumstadt, ließ Goddlau und Wolfskehlen links liegen, und floß zwischen Wolfskehlen und Dornheim hin, wo er sich östlich wendete, dann an Dornheim vorbei nach Berkach. Dornheim lag dicht am linken Ufer, Dornberg am rechten. Nachdem er zwischen Dornberg und Berkach durchgeflossen, wendete er sich nach Gerau hin, und erreichte Trebur, welches dicht am rechten Ufer lag, umzog den Ort, und ergoß sich wahrscheinlich zwischen Großgerau und Trebur in das jetzige Bett des Schwarzbachs und so in den Rhein. Fast das ganze alte Bett des Hauptstroms, so wie zum Theil dessen Arme sind noch sichtbar. Man findet noch an mehreren Stellen des alten Flußbetts starke Lagen von demselben Kalksteingerölle, wie es im Neckar unter dem Namen Neckarkies vorkommt. Auch finden sich im alten Neckarbett viele Torflager. Im Jahr 369 soll Rando, ein allemannischer Fürst, den Neckar ab- und bei Mannheim in den Rhein geleitet haben.

Neckarhausen (L. Bez. Hirschhorn) prot. und kath. Filialdorf; liegt am Neckar, 1 Stunde oberhalb Hirschhorn, hat 16 Häuser und 145 prot. und 12 kath. Einwohner. Der am jenseitigen Neckarufer gelegene Theil dieses Orts gehört zum Großherzogthum Baden. Neckarhausen war mainzisch, und kam 1802 an Hessen.

Neckarsteinach (L. Bez. Hirschhorn) Stadt; liegt am Neckar 1$^{3}/_{4}$ St. unter Hirschhorn. Die Stadt ist mit einer Ringmauer umgeben, und hat 143 Häuser und 1271 Einw.; worunter 909 Evangel. protest., 315 Kath. und 47 Juden sind. Man findet hier 1 Kirche, 1 Rathhaus, 2 bewohnte und 2 unbewohnte Burgen, 1 Grenznebenzollamt II. Classe, eine Wasserzollerhebung und 1 Tabaksfabrik. Unter den Handwerkern sind viele Rothgerber, von welchen einige ihr Gewerbe fabrikmäßig betreiben und namentlich ein sehr gutes Sohlleder fabriciren. Die Einwohner nähren sich stark von Schifffahrt, Schiffbau, Fischerei, Holzhandel und Steinbrechen. Auch werden jährlich 3 Märkte gehalten. Die Kirche ist zum Theil aus dem 15. Jahrhundert, zum Theil jünger. Sie enthält schöne Glasgemälde, ein schönes Monument, und Grabsteine der Landschaden von Steinach, namentlich aus den Jahren 1369 und 1377. Die übrigen gehören einer späteren Zeit an. Hans Landschaden, der auch hier begraben

liegt, nahm zufolge der Inschrift die lutherische Religion an. Die Landschaden von Steinach, ein weitberühmtes Geschlecht, hatten hier ihren Sitz; aber noch unentschieden ist es, ob der Ort ihm, oder es dem Ort den Namen gegeben hat. Es kam im 12. Jahrhundert aus Meissen, theilte sich in mehrere Linien, von denen die 4 Burgen erbaut wurden, und erlosch 1653 mit Friedrich Landschad von Steinach mit Hinterlassung einer Tochter. Das mit diesem Geschlechte verwandte Haus Metternich ward der Erbe ihrer unmittelbaren Güter. Unter den Landschaden, die später diese Gegend von Worms und Mainz zu Lehen trugen, erhob sich der Ort, der zum Canton Odenwald gehörte, in einer unbekannten Zeit, zur Stadt. Der erste hiesige lutherische Geistliche soll von Luthern selbst der Gemeinde vorgestellt worden seyn. Die 4 Burgen, die die Gegend so malerisch machen, liegen auf dem schroffen Abhange eines hohen waldigen Bergrückens. Sie sind: 1) Schadeck, am entferntesten von Neckarsteinach, vom Volke das Raubschloß oder das Schwalbennest genannt; sie ist die kleinste, und liegt höher als die übrigen, über dem schwindelnd steilen Absturze eines Steinbruchs, hat zwei hohe runde Thürme, Brustmauern und anderes Gemäuer, und ist unbewohnt. 2) die Hinterburg, rechts von der vorigen gelegen; eine malerische Ruine, mit doppelten Ringmauern, einem hohen viereckigen Thurm und einem verschütteten Brunnen; von dieser Burg genießt man die schönste Aussicht. 3) die Mittelburg; sie ist neuer, geräumiger, wird noch bewohnt, hat einen großen viereckigen Thurm und ist von Oeconomiegebäuden umgeben. Am Eingange in den Hof befindet sich das Metternich'sche Wappen. 4) die Vorderburg; liegt neben der dritten, hat wenige Gewölbe, mehrere mit Epheu bewachsene Mauerüberreste und einen viereckigen hohen Thurm. Am Thor sieht man das Wappen des Erbauers und seiner Gemahlin und die Jahreszahl 1568. Im Jahr 1802 kam Neckarsteinach von Mainz an Hessen.

Neuau s. Rückenwörth.

Neudorf (L. Bez. Erbach) Hof; liegt 1 St. von Erbach und gehört zu Steinbuch.

Neuhof (L. Bez. Offenbach) Hof; liegt $2^3/_4$ St. von Offenbach, und ist ein bedeutender Hof, der zu Götzenhain gehört.

Neuhütte (L. Bez. Offenbach) Hof; liegt am Ufer des Mains, und gehört zu Offenbach. Er hat die Wirthschafts-, Brennerei- und Ziegelei-Berechtigung, und besteht in einem

Digitized by Google

großen Wohnhaus, den nöthigen Oeconomiegebäuden und 37 Morgen Land. Thon und Kalksteine finden sich auf dem eignen Felde.

Neuisenburg (L. Bez. Offenbach) reform. Pfarrdorf; liegt 1½ St. von Offenbach und 1 Stunde von Frankfurt, an der von Darmstadt nach Frankfurt ziehenden Chaussee, und gehört dem Fürsten von Isenburg-Birstein. Man zählt 120 Häuser und 1576 Einw., unter diesen 542 Luth., 980 Reform., 48 Kath. und 6 Juden. Hier befindet sich 1 Kirche, 1 Pfarrhaus, 2 Schulhäuser, 1 Rathhaus, 1 Mahlmühle; sodann ist hier ein Hauptzollamt. Die Einwohner verfertigen viele floretseidne Waaren, namentlich Strümpfe, Kappen, Geldbeutel ꝛc.; auch die Nähe von Frankfurt giebt mancherlei Nebengewerbe. Jährlich werden 2 Märkte gehalten. — Dieses Dorf wurde unter Johann Philipp, Grafen von Isenburg, der 1685 an die Regierung kam, unter nicht unbedeutenden Opfern, gegründet; eine französische Colonie erbaute es 1700, weßhalb es auch gewöhnlich das welsche Dorf genannt wird. In der Mitte stehet das Rathhaus, von welchem mehrere Straßen in Form eines Sterns auslaufen. Im Jahr 1816 kam der Ort unter Hess. Hoheit, und 1826 wurde die Justiz- und Polizeiverwaltung von dem Fürsten von Isenburg-Birstein an den Staat abgetreten.

Neumühle (L. Bez. Bensheim) Mahlmühle; liegt an dem Modaubach und gehört zu Pfungstadt.

Neumühle (L. Bez. Breuberg) Mahl-, Oel- und Gypsmühle; liegt an der Mimling, und gehört zu Höchst.

Neumühle (L. Bez. Breuberg) Mahl-, Oel- und Schneidemühle; auch Obermühle; liegt an der Mimling und gehört zu Neustadt.

Neumühle (L. Bez. Darmstadt) Oelmühle; gehört zu Darmstadt.

Neumühle (L. Bez. Dornberg) Mühle; gehört zu Großgerau.

Neumühle (L. Bez. Dornberg) Mühle; gehört zu Stockstadt.

Neumühle (L. Bez. Dornberg) Mühle; gehört zu Worfelden.

Neumühle (L. Bez. Offenbach) Mühle; gehört zu Münster.

Neumühle (L. Bez. Reinheim) Mahlmühle; gehört zu Brandau.

Digitized by Google

Neumühle (L. Bez. Reinheim) Mahlmühle; liegt an dem Wembach und gehört zu Reinheim.

Neumühle (L. Bez. Reinheim) Mahl- und Oelmühle; gehört zu Roßdorf.

Neunkirchen (L. Bez. Reinheim) luth. Pfarrdorf; liegt $2^1/_2$ St. von Reinheim und beinahe auf dem Gipfel der sogenannten Neunkircher Höhe, die 2364 Heſſ. (1820 Par.) Fuß über der Meeresfläche erhaben ist. Der Ort hat 15 Häuser und 102 luth. Einwohner. Man findet eine schöne 1742 erbaute Kirche, die wegen des hellen Anstrichs weit sichtbar ist, ein ganz massives Pfarrhaus und unter dem Schatten einer schönen alten Linde einen Springbrunnen, der auf einer solchen Höhe eine merkwürdige Erscheinung ist. Auf der Spitze des Bergs, der mit kolossalen Granitblöcken übersäet ist, genießt man eine herrliche, ganz unbeschränkte Aussicht bis zu den Vogesen, dem Donnersberg, dem Taunus; man erblickt den Rhein von Speier bis gegen Mainz, Frankenstein, Lichtenberg, Otzberg, die Ebene gegen Frankfurt hin, das odenwäldische Gebirge und unter diesem den hervorragenden Katzenbuckel. — Der Tradition nach gab zur Erbauung der Kirche ein Gesundbrunnen die Veranlassung. Es siedelten sich nach und nach mehrere Familien an, und die Rodensteiner und Andere pfarrten ihre Unterthanen ein. Der älteste bekannte Geistliche ist Rudolph von Rodenstein, ein Bruder Heinrichs und Erkingers, und erscheint 1360. Erkinger von Rodenstein verpfändete 1347 den Ort an Wilhelm II. von Katzenellenbogen. Diese Pfandschaft muß aber wieder abgelößt worden seyn, indem Neunkirchen 1413 von Herrmann von Rodenstein um 200 fl. an die Pfalz versetzt wurde.

Neusand (L. Bez. Dornberg) Rheinau; liegt in Leeheimer Gemarkung, ist herrschaftlich und besteht aus Wiesen und Weiden-Anlagen.

Neuschloß (L. Bez. Heppenheim) Weiler; liegt $2^1/_2$ St. von Heppenheim, 1 St. von Lorsch und $^1/_2$ St. von Lampertheim, und besteht aus 8 Häusern und 19 Evangel. Protest. und 57 Katholiken. Hier befindet sich in einem großen Gebäude 1 Salmiak- 1 Leimfabrik und 1 Seifensiederei. Neuschloß gehörte zum Bisthum Worms, und kam 1802 an Hessen.

Neustadt (L. Bez. Breuberg) Stadt; liegt an der Mimling, $^1/_4$ St. von Breuberg, und gehört dem Fürsten von Löwenstein-Wertheim-Rosenberg und dem Grafen von Erbach-Schönberg. Man findet 147 Häuser und 392 Einw., die mit Ausnahme von 77 Kath., 4 Reform. und 49 Juden lu-

therisch sind. Die Einwohner treiben viel städtisches Gewerbe. Jährlich werden 4 Märkte gehalten. Neuerdings sind hier Weinberge angelegt worden. Neustadt ist ein Filial von Sandbach, hat aber seine eigene Kirche, an deren Thurm sich die Jahrzahl 1480 befindet. Die Katholiken haben ihre Kirche zu Breuberg. Die Umgebungen von Neustadt werden in alten Urkunden die Rosenau genonnt. Nach einer Urkunde von 1113 war die Celle Michelstadt hier begütert; auch die Rodensteiner besassen späterhin einen Hof hier. In ältern Zeiten nannten sich mehrere Familien nach diesem Orte, namentlich ein Bach von Neustadt. Das Städtchen kam 1806 unter Hess. Hoheit.

Neuthal (L. Bez. Lindenfels) Hof; auch Neuthaler Hof; gehört zu Winkel.

Neutsch (L. Bez. Reinheim) luth. Filialdorf; liegt 3 St. von Reinheim, besteht aus 10 Häusern, und hat 94 Einw., die bis auf 8 Kath. lutherisch sind. Der Ort gehörte den Herrn von Wallbrunn, und kam 1722 durch Kauf an Hessen. Auf der Höhe bei Neutsch neben der Straße stand früher eine Kapelle.

Neutscher Hof (L. Bez. Reinheim) Hof; gehört zu Neutsch, ist aber nach Oberbeerbach eingepfarrt. Vor ohngefähr 20 Jahren haußte hier eine Bande Falschmünzer, die die ganze Gegend mit falschen Münzen überschwemmte.

Niederbeerbach (L. Bez. Bensheim) luth. Pfarrdorf; liegt 3½ St. von Bensheim, 707 Hess. (544 Par.) Fuß über der Meeresfläche, hat 79 Häuser und 552 Einw., die bis auf 3 Kath. und 1 Reform. lutherisch sind und unter diesen 25 Bauern, 18 Handwerker und 38 Taglöhner. Man findet 4 Mühlen, 2 Ziegelhütten und in- und außerhalb der Kirche noch Leichensteine der Herrn von Frankenstein. Eine besondere Aufmerksamkeit verdient das prächtige Mausoläum Ludwigs von Frankenstein, † 1602. — Niederbeerbach war ein Zugehör des Schlosses Frankenstein, und kam mit diesem 1662 durch Kauf an Hessen. Die Herrn von Frankenstein besassen auch das Patronat. Zwischen dem Pfarrhause und dem Frankenstein lag das Dorf Dunkelbach, dessen Namen noch in der Flurbenennung fortdauert. Dieses Dorf war gleichfalls ein Zugehör der Burg Frankenstein.

Niederkainsbach (L. Bez. Erbach) luth. Filialdorf; auch Unterkainsbach; liegt in einem engen von hohen Gebirgen umgebenen Thal, 3 St. von Erbach. Der Ort hat 54 Häu-

Digitized by Google

ser und 399 Einw., die bis auf 26 Kath. und 2 Reform. lutherisch sind. — Niederkainsbach soll dasjenige Cuningesbach seyn, das in der Beschreibung des Forsts Odenwald 1012 vorkommt. Die Stadt Bensheim besaß ehemals ¹/₄ dieses Dorfs, welches dieselbe an Erbach vertauschte. Nachher war es zwischen Hessen und Churpfalz gemeinschaftlich, und Letzteres hatte die Grafen von Erbach mit der Vogtei belehnt, welche ursprünglich ein fuldisches Lehen war. Der pfälzische Antheil kam 1802 an Hessen.

Niederkinzig (L. Bez. Breuberg) luth. Filialdorf; liegt 2¹/₄ St. von Breuberg, und gehört dem Fürsten von Löwenstein-Wertheim-Rosenberg und dem Grafen von Erbach-Schönberg. Der Ort hat 38 Häuser, 359 Einw., die bis auf 17 Kath. und 1 Reform. lutherisch sind, 3 Mahlmühlen und einen Bruch von rothen Sandsteinen, die behauen werden. Der Ort kam 1806 unter Hess. Hoheit.

Niederklingen (L. Bez. Breuberg) reform. Filialdorf; liegt 2¹/₂ St. von Breuberg, und gehört dem Fürsten von Löwenstein-Wertheim-Rosenberg. Der Ort zählt 74 Häuser und 446 Einw., die bis auf 25 Luth., 15 Kath., reformirt sind. — Von Churpfalz kam Niederklingen 1802 an Hessen, welches dasselbe 1805 an Löwenstein vertauschte, bis es 1806 unter Hess. Hoheit kam.

Niederliebersbach (L. Bez. Lindenfels) luth. und kath. Filialdorf; liegt 4 St. von Lindenfels, hat 64 Häuser und 485 Einw., die bis auf 126 Luth. und 2 Reform. katholisch sind. Der Ort hat 1 Kapelle und 1 Mahlmühle, und kam 1802 von Mainz an Hessen.

Niedermodau (L. Bez. Reinheim) luth. Pfarrdorf; liegt an dem Modaubach, 2 St. von Reinheim, hat 67 Häuser und 606 Einw., die bis auf 4 Reform. und 1 Kath. lutherisch sind. Unter diesen sind 22 Bauern und 65, welche bürgerliche Gewerbe treiben. — Bei einer Fehde, die 1379 zwischen der Stadt Frankfurt, mit welcher Mainz und Worms verbunden, und dem sogenannten Löwenbunde ausbrach, dem unter andern auch die Grafen Wilhem und Eberhard von Katzenellenbogen beigetreten waren, erlitt der Ort nebst einigen benachbarten, durch Brand und Plünderung einen bedeutenden Schaden. Der Kirchsatz gehörte den Herrn von Frankenstein von welchen derselbe an die Grafen von Katzenellenbogen gekommen ist.

Niedernhausen (L. Bez. Reinheim) luth. Filialdorf; liegt am Fuße des Lichtenberger Bergs an dem Fischbach und

Digitized by Google

1¼ St. von Reinheim. Man findet 54 Häuser, 421 Einw., die bis auf 1 Reform. lutherisch sind, und 1 Mahl- und Schneidemühle. — Im Jahr 1398 wurde Eberhard, Graf von Katzenellenbogen vom Pfalzgrafen Ruprecht mit diesem Dorfe belehnt. Die Kalben von Reinheim hatten hier ein Hubengericht, welches ein Spanheimisches Lehen gewesen war.

Niederramstadt (L. Bez. Reinheim) luth. Pfarrdorf; liegt auf beiden Seiten des Modaubachs, über welchen eine 1734 erbaute schöne steinerne Brücke führt, und 2 St. von Reinheim. Der Ort besteht aus 159 Häusern und 1283 Einw., die bis auf 15 Kath., 7 Reform. und 9 Juden lutherisch sind. Unter den Einwohnern sind 60 Bauern, 57 Gewerbsleute und 58 Taglöhner. Man findet hier 1 Kirche mit einem herrlichen Geläute, 1 Pfarrhaus, 2 Schulhäuser, 1 Rathhaus, 1729 erbaut, 1 kleine Erziehungs-Anstalt für Waisen weiblichen Geschlechts, 1822 errichtet, 15 Mahlmühlen, 1 Pulver-, 1 Papier- und 1 Oelmühle. — Dieses Dorf trugen wahrscheinlich die Grafen von Katzenellenbogen von dem Stifte Würzburg zu Lehen; aber an einem andern Orte wird Niederramstadt als ein Katzenellenbogensches Allodium aufgeführt. Die Kirche war Anfangs eine Mutterkirche, wurde aber im 14. Jahrhundert ein Filial von Darmstadt und erhielt erst nach der Reformation seinen eigenen Pfarrer. Aufgefundenes Mauerwerk läßt schließen, daß das Dorf einst größer gewesen sey.

Niederroden (L. Bez. Langen) kath. Pfarrdorf; liegt an dem Rodaubach, 3 St. von Langen, hat 1 baufällige Kirche, 132 Häuser und 787 Einw., die bis auf 1 Luth. und 10 Juden katholisch sind. Das Dorf gehörte zur Röder Mark, war mainzisch, und kam 1802 an Hessen.

Nikolauspforte (L. Bez. Dornberg) Forsthaus; liegt im Walde und zunächst bei Mörfelden. Die Kirche zu Großgerau hatte den Altar zu St. Nikolaus, zu welchem die Kapelle zu St. Nikolaus im Gerauer Walde, neben der Frankfurter Straße, gehörte. Diese Kapelle, welche 1558 abgebrochen wurde, hat ohne Zweifel an der Stelle des jetzigen Forsthauses gestanden, und diesem den Namen gegeben.

Nonnenau s. Langau.

Nonrod (L. Bez. Reinheim) luth. Filialdorf; liegt sehr ausgedehnt in einem hohen Thale 1¾ St. von Reinheim, hat 8 Häuser und 60 Einw., die bis auf 2 Kath. lutherisch sind. Nonrod war 1648 ganz unbewohnt.

Digitized by Google

Nordheim (L. Bez. Heppenheim) evangel. protest. Pfarrdorf; liegt 4 St. von Heppenheim, hat 142 Häuser und 936 Einw., die bis auf 182 Kath. und 21 Juden evangel. protestantisch sind. — Nordheim gehörte zum Bisthum Worms, und kam 1802 an Hessen. Der Ort hat durch die Rheinüberschwemmung im Jahr 1824 sehr viel Schaden erlitten.

O.

Oberabtsteinach (L. Bez. Lindenfels) kath. Pfarrdorf; liegt in einem von hohen Bergen umgebenen Thale 3 St. von Lindenfels an der Steinach, die in der Nähe ihren Ursprung hat. Man zählt 48 Häuser und 358 kath. Einw. Auf dem nahen Berg, der Waldknopf genannt, eröffnet sich eine herrliche Aussicht nach der Ebene hin. — Der Ort selbst kommt in Lorscher Urkunden nicht vor, wohl aber die Steinach, wovon derselbe seinen Namen hat, und zwar schon 773. Die Pfarrei wurde erst 1651 errichtet, und die jetzige Kirche 1736 erbaut. Im Jahr 1802 kam Oberabtsteinach von Mainz an Hessen.

Oberau. s. Kornsand und Schrautenbachische Oberau.

Oberbeerbach (L. Bez. Bensheim) luth. Pfarrdorf; liegt 3¼ St. von Bensheim, hat 58 Häuser und 415 Einw., die bis auf 7 Kath. lutherisch sind. — Der Ort kommt im Lorscher Todtenregister vor, welches nur Orte und Personen vom 8. bis Ende des 12. Jahrhunderts nennt. In der Gemarkung lag das Dorf Waldhausen, dessen Namen noch in der Flurbenennung fortdauert. Der Ort kam 1662 von den Herrn von Frankenstein durch Kauf an Hessen, und wurde 1820 zur eigenen Pfarrei erhoben.

Oberfinkenbach (L. Bez. Erbach) luth. Filialdorf; liegt 3½ St. von Erbach, und gehört dem Grafen von Erbach-Fürstenau. Der Ort hat 28 Häuser und 270 Einw., die bis auf 4 Kath. und 2 Reform. lutherisch sind. Man findet hier eine Papiermühle. Oberfinkenbach kam 1806 unter Hess. Hoheit.

Obergersprenz (L. Bez. Erbach) luth. Filialdorf; liegt 3 St. von Erbach an der Gersprenz, und gehört dem Grafen von Erbach-Erbach. Mit Einschluß von Untergersprenz hat der Ort 18 Häuser und 158 luth. Einwohner. Er kam 1806 unter Hess. Hoheit.

Oberhambach (L. Bez. Lindenfels) kath. Filialdorf; liegt 2 St. von Lindenfels und 1 St. von Heppenheim, wo der

Ort eingepfarrt ist. Von Unterhambach liegt das Dorf $^1/_2$ St., und ist davon durch den ziemlich hohen Lohnstein getrennt. Man zählt 11 Häuser und 89 Einw., unter welchen 17 Luth., 71 Kath. und 1 Reform. sich befinden. Von Mainz kam der Ort 1802 an Hessen.

Oberhebstahl. s. Hebstahl.

Oberhorsthütte (L. Bez. Heppenheim) Fallthorhaus; auch Gehhorst genannt; gehört zu Biblis.

Oberkainsbach (L. Bez. Erbach) luth. Filialdorf; liegt 2 St. von Erbach, in einem engen von hohen Bergen umgebenen Thale, und gehört dem Grafen von Erbach-Erbach. Man zählt 41 Häuser und 359 Einw., die bis auf 9 Kath. lutherisch sind, und unter diesen 23 Bauern und 29, welche bürgerliche Gewerbe treiben. Hier befinden sich Eisengruben, bedeutende Brüche von rothen und weißen Sandsteinen und eine Mahlmühle. — Der Ort hieß früher Küningisbach und gehörte den Johannitern, die ihn 1353 an die Schenken Eberhard und Heinrich von Erbach verkauften. Im Jahr 1806 kam Oberkainsbach unter Hess. Hoheit.

Oberkinzig (L. Bez. Breuberg) luth. Filialdorf; liegt 2 St. von Breuberg, und gehört dem Fürsten von Löwenstein-Wertheim-Rosenberg und dem Grafen von Erbach-Schönberg. Der Ort besteht aus 41 Häusern und hat 288 Einw., die bis auf 5 Kath. lutherisch sind. Man findet hier Brüche von blauem Kalk. — In alten Urkunden kommt ein Kincicha vor, welches wahrscheinlich das gegenwärtige ist. Im Jahr 1806 kam der Ort unter Hess. Hoheit.

Oberklingen (L. Bez. Breuberg) reform. Filialdorf; liegt $2^1/_2$ St. von Breuberg, gehört dem Fürsten von Löwenstein-Wertheim-Rosenberg, und hat 107 Häuser und 615 Einw., die bis auf 49 Luth., 14 Kath. und 38 Juden reformirt sind. Man findet 3 Mahlmühlen und einen Bruch von rothen Sandsteinen, die von mittlerer Güte sind, aber doch behauen werden. — Der Ort gehörte der Pfalz, und kam 1802 an Hessen, und von Hessen 1805 durch Tausch an Löwenstein, bis derselbe 1806 unter Hess. Hoheit gekommen ist.

Oberkrappmühle. s. Krappmühle.

Oberlaudenbach (L. Bez. Lindenfels) evangel. protest. und kath. Filialdorf; liegt $3^1/_2$ St. von Lindenfels, besteht aus 44 Häusern, und hat 340 Einw. Darunter sind 164, die zur badischen evangel. protest. Pfarrei Unterlaudenbach ge-

Digitized by Google

hören, und 176, die zur badischen kath. Pfarrei Hemsbach eingepfarrt sind. — Der Ort kam 1561 tauschweise von Erbach an Churpfalz und 1802 an Hessen.

Oberliebersbach (L. Bez. Lindenfels) kath. Filialdorf; liegt 3 St. von Lindenfels, hat 9 Häuser und 64 kath. Einwohner. Der Ort kommt 877 schon vor, und ist 1802 von Mainz an Hessen gekommen.

Obermengelbach (L. Bez. Lindenfels) Hof; gehört zu Waldmichelbach.

Obermodau (L. Bez. Reinheim) luth. Filialdorf; liegt an dem Modaubach, 2 St. von Reinheim, hat 31 Häuser und 234 Einw. die bis auf 1 Kath. lutherisch sind, und unter diesen 9 Bauern und 18, welche bürgerliche Gewerbe treiben. — Die von Wallbrunn und die Kalben von Reinheim, welche letztere auch hier begütert waren, hatten hier ein Landsiedelgericht in ungetheilter Gemeinschaft, das nachher an Erstere allein gekommen ist. Hier wüthete 1626 die Pest.

Obermossau (L. Bez. Erbach) luth. Filialdorf; liegt 1 St. von Erbach, gehört dem Grafen von Erbach-Fürstenau, hat 51 Häuser und 335 Einw., die bis auf 6 Kath. und 1 Reform. lutherisch sind. Man findet 1 Kirche, 1 Mühle, Eisengruben und Brüche von rothen und weißen Sandsteinen. Erstere werden gar nicht, letztere aber nur wenig benutzt. — Der Kirchsatz gehörte früher den Johannitern, kam aber bei der Reformation an Erbach, und seit dem 16. Jahrhundert ist der Ort ein Filial von Güttersbach. Die Johanniter hatten hier ein Haus, in welchem Mehrere dieses Ordens mit einem Prior wohnten. Im Jahr 1650 war der Ort ausgestorben, und 1806 kam er unter Hess. Hoheit.

Obermühle (L. Bez. Dieburg) Mahlmühle; liegt an der Gersprenz, und gehört zu Großzimmern.

Obermühle (L. Bez. Dieburg) Mühle; gehört zu Schlierbach.

Obermühle (L. Bez. Offenbach) Mühle; gehört zu Urberach.

Obermühle (L. Bez. Seligenstadt) Mühle; gehört zu Bieber.

Obermühle, s. Neumühle.

Obermumbach (L. Bez. Lindenfels) luth., ref. und kath. Filialdorf, liegt $2^1/_2$ St. von Lindenfels, hat 22 Häuser und 149 Einw., unter denen 77 Luth., 53 Reform. und 19 Kath.

sich befinden. — Im 12. Jahrhundert hat die Celle zu Michelstadt diesen Ort als Ersatz für die ihr entzogene Burg zu Weinheim erhalten. Im Jahr 1802 kam Obermumbach von Churpfalz an Hessen.

Obernauses (L. Bez. Breuberg) luth. Filialdorf; liegt 2 St. von Breuberg, und gehört dem Fürsten von Löwenstein-Wertheim-Rosenberg. Der Ort besteht aus 14 Häusern und hat 75 luth. Einwohner. Auch befindet sich hier ein Fürstl. Schloß. Im Jahr 1805 hat Hessen die Ansprüche und Landeshoheit über das von dem Grafen von Sickingen erkaufte Dorf an Löwenstein-Wertheim durch Tausch abgetreten, und im folgenden Jahr kam der Ort unter Hess. Hoheit.

Obernhausen (L. Bez. Reinheim) luth. Filialdorf; liegt 1¼ St. von Reinheim, theils am südlichen Abhange des Lichtenberger Bergs, theils am Fuße desselben, und hat 20 Häuser und 195 luth. Einwohner. Hier befinden sich viele Nagelschmiede.

Oberostern (L. Bez. Erbach) luth. Filialdorf; liegt 2½ St. von Erbach, gehört dem Grafen von Erbach-Erbach und hat 44 Häuser und 347 Einw., die bis auf 23 Reform. und 6 Kath. lutherisch sind. Unter diesen befinden sich 20 Bauern und 27, welche bürgerliche Gewerbe treiben. Hier ist eine Mahlmühle, und in der Gemarkung Porzellanerde, die aber nicht benutzt wird. Der Name dieses Orts dürfte wohl von Ostera, einer teutschen Göttin des Frühlings, abgeleitet werden. Im 30jährigen Krieg 1622 wurde der Ort von herumziehenden Soldaten in Brand gesteckt Er kam 1806 unter Hess. Hoheit.

Oberramstadt (L. Bez. Reinheim) luth. Pfarrdorf; liegt auf beiden Seiten des Medaubachs, über welchen eine große steinerne Brücke führt, 1½ St. von Reinheim und mit dem ältern Theil im Thal, mit der neuen Anlage auf einer Anhöhe, der Schießberg genannt. Der Ort zählt 252 Häuser und 1946 Einw., die bis auf 20 Kath., 11 Reform. und 29 Juden lutherisch sind, und unter diesen 104 Bauern, 185 Handwerker und Händler und 90 Taglöhner. Man findet eine hochgelegene, 1716 erbaute Kirche, ein 1705 erbautes Pfarrhaus, zwei schöne massive Schulhäuser, das eine 1816, das andere 1825 errichtet, ein 1732 erbautes Rathhaus, und 11 Mahlmühlen, mit welchen 3 Oelmühlen und 1 Hanfreibe verbunden sind. Oberramstadt ist der Geburtsort des berühmten Georg Christoph Lichtenberg, nachherigen Großbrittanischen Hofraths und Professor der Physik zu Göttingen, welcher den

1. Juli 1742 geboren wurde, und den 24. Febr. 1799 gestorben ist. — Im Jahr 1318 erhielt Graf Berthold II. von Katzenellenbogen den Ort und den Hof mit allem Zugehör nebst den Kirchsatz, zu seinem Antheil. Oberramstadt war der Centort, welche Cent nach einer Urkunde von 1326 auch das Landgericht zu Birkey genannt wurde. Zu Folge eines Hubenregisters von 1440 hatte der Ort zu damaliger Zeit gegen 70 Hubenleute, welches eine nicht unbedeutende Bevölkerung war. In der Nähe lag das Dorf Staderstadt, das 1440 noch vorkommt. Mit dem Bergwerke wurde Gilßbergen von der Schelde und Maßilius von Antwerpen 1506 vom Landgrafen Wilhelm II. belehnt. In den Jahren 1576 und 1577 wurde dieses Bergwerk wieder aufgenommen. Auch eine Eisenhütte wurde 1689 angelegt und dauerte bis 1709 und ein Eisenhammer ist erst 1817 eingegangen. Im 30jährigen Kriege wurde der Ort sehr verwüstet. Er zählte vor dieser Zeit 85 Feuerstellen, und 1650 waren nur noch 63 Menschen vorhanden, die sich aber 1708 schon bis auf 454 Seelen vermehrt hatten.

Oberroden (L. Bez. Langen) kath. Pfarrdorf; liegt an dem Rodaubach 2½ St. von Langen, besteht aus 162 Häusern, und hat 1295 Einw., die außer 14 Luth. und 26 Juden katholisch sind. Hier wird das Häfnergewerbe und die Krugbäckerei stark betrieben. Die Kirche ist baufällig und für die Bevölkerung zu klein. — Der Ort gehörte zur Münzenbergischen Burg Babenhausen, und war mit Eppenstein in ungetheilter Gemeinschaft. Ulrich von Hanau, ein Münzenbergischer Erbfolger, und Siegfried von Eppenstein verglichen sich 1303 über verschiedene darüber entstandene Irrungen. Der Eppensteinische Antheil war an Mainz gekommen, welches 1684 auch den Hanauischen Theil durch Tausch erhielt, und 1802 kam der Ort von Mainz an Hessen.

Oberscharbach (L. Bez. Lindenfels) reform. und kath. Filialdorf; liegt 2½ St. von Lindenfels, hat 25 Häuser und 197 Einw., worunter sich 10 Luth., 154 Reform. und 33 Kath. befinden. — An diesem Orte hatten die Kreiße von Lindenfels und die Schenken von Erbach Antheil; der erstere kam 1423 durch Kauf, letzterer aber 1509 durch Vergleich an Churpfalz und das Ganze 1802 an Hessen.

Oberschönmattenwaag (L. Bez. Lindenfels) kath. und reform. Filialdorf; liegt auf beiden Seiten des Ulvenbachs und 4 St. von Lindenfels und wird gewöhnlich Schimmertewog genannt. Der Ort hat 39 Häuser, 270 Einw., unter

Digitized by Google

diesen 15 Luth., 242 Reform. und 13 Kath., die sich in 21 Bauern und Taglöhner und 20 Gewerbsleute abtheilen; sodann 2 Mahl-, 1 Oel-, 1 Schneid- und 1 Gypsmühle. In der Gemarkung wurde früher Erz gegraben. Im Jahr 1802 kam das Dorf von Churpfalz an Hessen.

Obersensbach (L. Bez. Erbach) luth. Filialdorf; liegt $3^1/_2$ St. von Erbach, und gehört dem Grafen von Erbach-Fürstenau. Man findet 30 Häuser und 229 Einw., die außer 3 Kath., lutherisch sind, und 1806 kam der Ort unter Hess. Hoheit.

Obertraisaer Hof. s. Dippelshof.

Obertshausen (L. Bez. Seligenstadt) kath. Filialdorf; liegt an dem Rodaubach $2^1/_4$ St. von Seligenstadt, $1^1/_2$ St. von Steinheim, und gehört dem Grafen von Schönborn. Der Ort hat 60 Häuser und 479 Einw., die außer 2 Luth. und 21 Juden katholisch sind. Im Jahr 1806 kam Obertshausen unter die Souveränität des Fürsten von Isenburg-Birstein und 1816 mit einem Theile des Fürstenthums Isenburg unter Hess. Hoheit.

Oberwiesenmühle (L. Bez. Dieburg) Mahlmühle; besteht aus 3 Mahlmühlen, die zu Umstadt gehören.

Odenwald. Landstrich. I. Bestandtheile. Der Odenwald umfaßt: 1) den ostwestlichen Theil der Provinz Starkenburg; 2) einen Theil der südwestlichen Grenze des bairischen Untermainkreises; 3) die nordwestlichen Grenzen des Main- und Tauberkreises und des Neckarkreises aus dem Großherzogthum Baden. — II. Lage und Grenzen. Der Odenwald liegt zwischen dem 49°, 24′ und 49°, 55′ nördlicher Breite und zwischen dem 26°, 20′ und 26°, 52′ östlicher Länge. Die Grenze des heutigen sogenannten Odenwaldes zieht in der Nähe von Darmstadt, Lengfeld, Umstadt und Großostheim vorüber, dann den Main aufwärts bis Miltenberg; geht dann nach Amorbach, Mudau, Eberbach, an den Neckar; hierauf längs dieses Flusses bis Heidelberg und so am Rande der Bergstraße abwärts bis gegen Darmstadt. Innerhalb dieser Grenzlinie liegen von der Provinz Starkenburg folgende Theile: die Bezirke Hirschhorn, Erbach, Lindenfels, Reinheim, Breuberg und der südliche Theil des Bezirks Dieburg. Die Länge des Odenwaldes beträgt ungefähr 14, und die Breite 10 Stunden. — III. Natürliche Beschaffenheit. a. Oberfläche und Boden. Das odenwäldische Gebirg bildet einen der höchsten Gebirgsrücken und ist merkwürdig wegen seiner Länge und hie und da nicht unbeträchtlichen

Digitized by Google

Breite. Es erstreckt sich von Mudau über Schlossau, Hesselbach, Würzberg, Eulbach und Vielbrunn bis Obernburg, wo es die Mimling durchschneidet. Der Rücken des Gebirgs ist fast ganz eben, und an demselben endigen sich fast alle Thäler, die vom Main herauf steigen. Die sogenannte hohe Straße zieht der Länge nach über diesen Bergrücken vom Main in das Hohenlohische rc., und längs dieser Straße befinden sich die römischen Befestigungen. Die höchsten Punkte des Odenwaldes sind: der Katzenbuckel 2830 Hess. (2180 Par.) Fuß; die Neunkircher Höhe 2364 Hess. (1820 Par.) Fuß; die Trumm 2312 Hess. (1780 Par.) Fuß; der Krähberg 2255 Hess. (1736 Par.) Fuß; die Knoder Höhe 2247 Hess. (1730 Par.) Fuß; der Würzberg 2139 Hess. (1647 Par.) Fuß; die Seidenbucher Höhe 2136 Hess. (1644 Par.) Fuß; die Eulbacher Höhe 2018 Hess. (1553 Par.) Fuß über der Meeresfläche erhaben. Die Berge wechseln ab mit kleinen und großen Waldungen, zum Theil sind sie mit ungeheueren Granit- und Syenitblöcken besetzt, wie das Felsenmeer, oder enthalten Quarz wie der Hohenstein und der Porstein bei Reichenbach. Der Odenwald ist zwar theilweise rauh und öde, aber nur hinsichtlich der höhern Gebirge, Felsen und Schluchten. Er ist durchschnitten von vielen fruchtbaren, herrlichen Thälern und den herrlichsten, von unzähligen Quellen bewässerten Wiesengründen. Auch die höhern Gebirge haben fruchtbares Land. — b. Gewässer: 1) der Main; 2) der Neckar; 3) die Mimling; 4) die Gersprenz; 5) die Weschnitz; 6) der Modaubach; 7) der Itterbach rc. Die Wasserscheide geht vom Melibokus über den Felsberg nach der Neunkircher Höhe und von da über Oberostern bis nach Beerfelden, wo sich die Wasserscheide über den Krähberg nach Bullau hinzieht, sich dann in die Gegend von Mudau wendet, und von da in großen Beugungen durch das sogenannte Bauland hinzieht. — IV. Bevölkerung. Diese beträgt nach den angegebenen Grenzen in dem Hess. Antheil des Odenwaldes 98,147 Seelen; unter diesen sind: 67,753 Luth., 18,639 Kath., 9837 Reform., 35 Mennoniten und 1883 Juden, welche zusammen 9 Städte, 12 Marktflecken, 236 Dörfer, 23 Weiler rc., überhaupt 12,705 Häuser bewohnen. — V. Naturprodukte. Pferde 4282; Fohlen 736; Bullen 180; Ochsen 3269; Kühe 21,207; Rinder 10,416; Schweine 19,432; Schaafe 18,739; Ziegen 2279; Esel 320; sehr viel Wildprett, Fische, darunter vorzüglich Forellen. Korn, Gerste, Spelz, Hafer, Heidekorn, Hülsenfrüchte, Futterkräuter, viel Kartoffel, Rübsamen, Mohn, Hanf, Flachs, etwas Wein, Obst, viel Holz; aus dem Mineralreiche vorzüglich Eisen, Basalt, Kalkstein, sehr viel Sand-

Digitized by Google

steine, Granit und Syenit. — VI. Gewerbe und Handel. Ackerbau, Viehzucht, Fabriken, Handwerke. Der Ackerbau hat in mehreren Distrikten mit mancherlei Hindernissen zu kämpfen. Viele Bauern holen mit nicht geringen Kosten Asche und Seifensiederlauge aus entfernteren Orten. Das oft steile Terrain erschwert viele Arbeiten; mit Mühe läßt sich die Dung auf das Feld bringen, und eben so mühsam ist es, die Erzeugnisse einzuerndten. Regengüsse entführen öfters die gute Erde den Abhängen. Dies gilt hauptsächlich von dem gebirgigteren Theile des Odenwaldes, wo namentlich auch noch der erschwerende Umstand hinzukommt, daß hier die sogenannte Hubengüter noch existiren. Dieß sind große Güter, die früher nicht theilbar waren und auch jetzo noch, obgleich die Theilung erlaubt ist, doch nicht leicht getheilt werden. Die Viehzucht ist in mehreren Theilen des Odenwaldes sehr ausgedehnt. Die Gewerbs-Industrie ist nicht unbedeutend. In dem diesseitigen Theile des Odenwaldes wird die Leineweberei und die Tuchfabrikation stark betrieben, und gibt einen nicht unbedeutenden Erwerbszweig ab. Man findet sehr viel Mühlen jeder Art, als Mahl-, Oel-, Schneide-, Gyps-, Loh- und Papiermühlen; von letztern allein 13, die zum Theil eine gute Waare liefern. Eisenschmelzen sind 2 vorhanden, die schöngeformte Gußwaaren verfertigen; Eisenhämmer zählt man 10. Viele Hände beschäftigt das Kohlenbrennen, das Brechen und die Bearbeitung der Sandsteine, die Holzflößerei ꝛc. Die Hauptausfuhrartikel des Odenwaldes sind: Vieh, Wildprett, Holz, Obst, namentlich gedörrte Zwetschen, so wie Welschnüsse, Sandsteine, sodann an Kunsterzeugnissen: viele Tücher, etwas Leder, Holzwaaren, sowohl Schnitt- als Schnitzwaaren, nemlich Balken, Borde, Latten, Faßdauben, Schindeln, Wingertspfählen, Besen, sodann Kohlen, Pottasche, Lohrinden ꝛc. Gußwaaren, viele Erzeugnisse der Nagelschmiede, blauen Kalk, behauene Sandsteine ꝛc. Eine Chaussee durchzieht den Odenwald von Darmstadt über Erbach nach dem Neckar, sodann von Michelstadt bis nach Höchst, in einer Länge von 21 Stunden. VII. Geschichte. Die Römer brachten wohl die erste Cultur in den Odenwald. Sie drangen, vermuthlich unter Hadrian (regierte von 117 — 138 n. Ch. Geb.), auf der einen Seite am Main bei Obernburg und auf der andern vom Neckar bei Eberbach ein, zogen einerseits südlich, anderseits nördlich und reichten sich auf der östlichen Seite des Odenwaldes die Hände. Von ihnen rührt die große bevestigte Linie in diesem Theile des Odenwaldes her. Sie zog von Obernburg aus über die unwirthbarsten Höhen bei Litzelwiebelsbach, über Vielbrunn, Eulbach, Würzberg, Hesselbach und Schlos-

Digitized by Google

sau. Diese bevestigte Linie hatte am Unterrhein ihren Anfang, zog über die Lahn und in verschiedenen Richtungen an Polgöns und Butzbach vorbei nach Grüningen, durch die Waldungen des Klosters Arnsburg und die Grafschaft Nidda an den Main. Von hier geht das Riesenwerk weiter und theils durch den Odenwald. Pförring bei Regensburg ist der südlichste Punkt dieser Vertheidigungslinie. Die XXII. Legion, welche früher in Kleinasien war, war die Besatzung des Odenwaldes, und von ihr rühren die Vertheidigungswerke der Hauptlinie her. Die Beschreibung der einzelnen Theile dieser Werke folgt theils unten, theils auch unter dem Namen derjenigen Orte, denen sie zunächst liegen. Ohngefähr 250 Jahren hausten hier die Römer, als sie dem Sturme der andringenden siegreichen Teutschen, die von ihnen immer mehr östlich gedrückt worden waren, weichen mußten. Der Herrschaft der Römer wurde für immer ein Ende gemacht. Bei den römischen Kastellen siedelten sich die Bewohner an, und so mag es kommen, daß die bei den Kastellen in einer so rauhen Höhe gelegenen Orte gerade die ältesten dieser Gegenden sind. In spätern Zeiten, bei der Gauverfassung, gehörte der größte Theil des Odenwaldes, so weit die Gewässer in den Main fallen, zum großen Maingau, da wo sie sich in den Rhein ergießen, war die Gegend dem Oberrheingau, und da wo sie dem Neckar zufließen, dem Lobdengau und dem Wingartribagau einverleibt. In der Gegend der Quellen der Weschnitz und des Ulvenbachs vereinigten sich die Grenzen dieser vier alten Gauen. Der fränkische König Dagobert schenkte 628 den zum Lobdengau gehörigen Theil des Odenwaldes an das Bisthum Worms. Im Lobdengau finden sich im Jahr 877 Slaven. Einen großen Theil des Odenwaldes erhielt die 744 gestiftete Abtei Fuld. Einen weiteren großen Theil umschloß der Königsbann, den Kaiser Heinrich II. 1002 dem Kloster Lorsch übergab. Er kam später mit den übrigen Gütern dieses Klosters in fremde Hände: denn als das Sittenverderbniß im Kloster Lorsch überhand nahm, schenkte Kaiser Friedrich II. 1232 das Kloster und mit ihm den größten Theil seiner Besitzungen und Berechtigungen im Odenwald an Mainz. Viele Gerechtsame übergab Kaiser Friedrich II. den Pfalzgrafen, welche sich in den Fehden mit Mainz noch mehr erwarben. Es war nach und nach die Oberlehnsherrlichkeit an Mainz, Pfalz und Fuld gekommen, und viele Rechte kamen allmählig an die kleinern Herrn im Innern des Landes. Die Grafen von Katzenellenbogen besaßen einen Theil des Odenwaldes, sowohl als Allodium, als auch als fuldisches und pfälzisches Lehen. Die Schenken von Erbach erhoben sich nach und nach, und beve-

stigten sich immer mehr in der Landeshoheit; so entstand die Grafschaft Erbach. Mit der Herrschaft Breuberg waren die Herrn von Breuberg belehnt. Nachdem dieses Haus im Mannsstamm ausgestorben, kam die Herrschaft Breuberg durch die Erbtöchter an Wertheim, Eppenstein, Stolberg und Königsstein, bis endlich alles wieder durch die Grafen von Wertheim vereinigt wurde. Von diesen Grafen kam Breuberg an Löwenstein und Erbach. Das Jahr 1802 brachte die mainzischen und pfälzischen Antheile des Odenwaldes an Hessen, welches 1806 auch die Hoheit über die Herrschaft Breuberg, Grafschaft Erbach ꝛc. sich erwarb, so daß nun der größte Theil des Odenwaldes zu Hessen gehört. VIII. Alterthümer. Eine vollständige Beschreibung eines Landstrichs zu geben, der mit Naturschönheiten überreich ausgestattet ist, der in jeder Beziehung dem Alterthums- und Naturforscher eine unversiegbare Quelle des Forschens und des Anschauens gewährt, würde hier zu weit führen und ist auch zum Theil in den betreffenden Artikeln enthalten. Aber die römischen Alterthümer dürften um so mehr hier zusammengestellt werden, als sie die einzigen Zeugen von der Anwesenheit der Römer im Odenwalde sind, indem hierüber die Geschichte schweigt. Diese Ueberreste waren theils schon früher bekannt, theils sind sie durch den verdienstvollen Knapp erst aufgefunden, näher bestimmt und beschrieben worden. Diese Alterthümer sind größtentheils keine Produkte der Kunst, sondern meist nur zu militairischen Zwecken, nur von Soldaten gefertigt, um sich Schutz und Sicherheit vor dem Feinde und gegen die widrige Einwirkung eines so rauhen und strengen Clima's zu verschaffen. Auf den Höhen von Schlossau bis Obernburg liegt eine Reihe von Kastellen, welche sämmtlich durch Communikationsstraßen verbunden waren. Solche Kastelle finden sich namentlich bei Humetroth, Litzelwiebelsbach, Vielbrunn, Eulbach, Würzberg und Hesselbach. Das erstere ist das größte, nemlich 285 Schritte lang und 252 Schritte breit, und wird die Hasselburg genannt; das bei Litzelwiebelsbach ist 291 Fuß lang und 230 Fuß breit; das bei Vielbrunn ist ohngefähr 258 Fuß lang und ebenso breit; das bei Eulbach wurde erst später aufgefunden, weil es ganz mit Dammerde bedeckt war; es ist 156 Fuß lang und 140 Fuß breit; das bei Würzberg ist 287 Fuß lang und 259 Fuß breit, und endlich das bei Hesselbach hat eine Länge von 100 Schritten und eine Breite von 80 Schritten. Daß diese Kastelle zum Theil kaum noch über die Oberfläche der Erde hervorragen, ist leicht erklärbar, indem solche bei ihrer Erstürmung durch einen grimmigen Feind nicht nur sehr zerstört mögen worden seyn, sondern auch schon ein Zeitraum von

1700 Jahren seit deren Erbauung hingeschwunden ist. Sämmtliche Kastelle sind einander sehr ähnlich, und obgleich in der Bauart, in der Größe und sonstigen Einrichtungen, Abweichungen von einander Statt finden, so mag die Beschreibung eines Kastells für alle genügen. Das Kastell bei Würzberg liegt $^1/_2$ St. von diesem Dorfe entfernt, bildet ein Oblongum von 287 Fuß Länge und 259 Fuß Breite. Die vier Seiten sind den vier Himmelsgegenden zugewendet. Um das ganze Kastell zieht ein Graben von 10 — 15 Fuß Breite und von abwechselnder Tiefe. An den Thoren war dieser Graben nicht unterbrochen, wohl aber so viel ausgemauert, daß hölzerne Brücken darauf liegen konnten. Die äußerste Mauer des Kastells ist ohne Kalkverbindung aufgeführt. Jede Seite hatte genau in der Mitte ein Thor, von welchen jedes 12 Fuß breit war. In dem Mittelpunkte des Kastells ist eine runde Vertiefung, welche vielleicht ein Brunnen war. In diesem Kastelle fanden sich Stücke von großen und kleinen irdenen Gefäßen, worunter auch mehrere von terra sigillata waren, sodann einige Reste gläserner Gefäße und ein eiserner Pfeil. — Bäder wurden zwei bei Humetroth, eins bei Litzelwiebelsbach, eins bei Vielbrunn und eins bei Würzberg gefunden. Bei Untersuchung des Letztern fand sich folgende Einrichtung: es hatte mehrere Gemächer, und in der ersten und zweiten Abtheilung war der Boden mit großen, 18 Zoll breiten, gebrannten Ziegelsteinen belegt. Auf denselben standen, immer in einer Entfernung von 11 Zollen, Pilaster, und auf diesen lagen wieder Platten, die zusammen eine Decke bildeten, welche den ganzen Raum des Zimmers einnahm. Unter dieser Decke waren die Vorrichtungen zur Cirkulation des Feuers. In dem Schutte, der in diesen Gemächern lag, fanden sich viele Ziegelstücke mit mancherlei Zierrathen, sodann an den Wänden 6 — 8 Zoll lange Nägel, in der Mitte Kreuznägel und endlich eine Schichte schwarzer Erde. Außer diesen Gebäulichkeiten wurden auch noch Münzen, Statüen, freilich von roher Arbeit, viele Schleudersteine, Inschriften 2c., gefunden. — Die Gräber sind von ganz besonderer Beschaffenheit. Sie liegen alle ganz nahe an der Communikationsstraße, welche die Kastelle verband, bald zur rechten, bald zur linken Seite derselben, jedoch immer im Rücken der eigentlichen Pfahlhecke und in der Regel 10 — 15 Minuten von einander entfernt. Die äußere Bedeckung besteht aus rohen, ohne Ordnung zusammen geworfenen Bruchsteinen, welche einen 4 — 6 Fuß hohen runden Hügel bilden, dessen Grundfläche im Durchmesser 20 — 30 Fuß beträgt. Sie haben in der Mitte der Oberfläche eine trichterförmige Vertiefung. In der Nähe eines Grabs findet sich immer ein Brandhügel, von

Digitized by Google

Erde aufgeschüttet, flacher, aber von größerm Umfange, als die Grabhügel und durch einen Graben umgeben. Nachdem von diesen Grabhügeln die Erde und die Bruchsteine weggeraumt waren, fanden sich herabgestürzte Mauersteine und unter diesen die Mauer der Gräber selbst, 3 — 5 Fuß hoch in einem unverletzten Zustande. Sie bildeten ein Quadrat, welches theils 12, theils 15 Fuß im Durchmesser hatte. Das Mauerwerk selbst war 2½ — 3 Fuß dick. Unmittelbar auf dem Boden lagen 4 — 7 Fuß lange, 12 — 16 Zoll hohe und 2½ — 3 Fuß dicke Quader, welche einen 6 — 8 Zoll vorspringenden Sockel bildeten, auf welchem sich die eigentliche Mauer senkrecht erhob. Alle Mauersteine sind keilförmig zugerichtet, und an der Stirn sehr sorgfältig und glatt behauen. Der zerstörte Zustand der Gräber liegt vor Augen. In vielen Gräbern lagen umgestürzte Säulen und Pilaster. Der Boden des Gemachs war in einigen Gräbern 1 — 2 und 2½ Fuß hoch mit einer etwas laugigen Asche bedeckt. In dieser Asche fanden sich Scherben von römischen Urnen, sowohl Cinerarien, als auch Ossuarien in sehr großer Menge; zum Theil von sehr feinem rothen Thon und zum Theil verziert. Auch Menschenknochen lagen ebenfalls in allen Gräbern; auch Nägel von verschiedener Gattung und in bedeutender Menge, z. B. in einem Grabe 91 Stück. Auch eiserne Lanzen von verschiedener Größe, auch zuweilen Pferdeknochen, Wetzsteine, Glasscherben, römische aber meist sehr verschliffene Münzen 2c. In den Brandhügeln kommen die Kohlen mit der Erde schichtenweise vor. — Nun noch die Erwähnung einer Eigenthümlichkeit eines Theils des Odenwaldes, nämlich der Hubenverfassung. Man nennt Huben lange Güterstücke, welche von einer Grenze der Dorfgemarkung meist durch das Dorf bis an die entgegengesetzte Grenze parallel neben einander herziehen. Von diesen Huben erhielt jeder Anbauer eine, und baute sich gewöhnlich auf der tiefern Stelle derselben seine Wohnung. Daher die zerstreute Lage der Höfe und die außerordentliche Länge mancher Dörfer, die sogar zur Redensart geworden ist, z. B. so lang wie Mossau, und in der That man findet Dörfer, die nicht stark bevölkert sind, und sich doch in eine Länge von ½ — 1 Stunde ausdehnen. Diese Huben waren untheilbar, und erbten vom Vater auf den ältesten Sohn. Die Geschwister des Erben wurden von demselben mit der beweglichen Habe und dem geringen Kapitalanschlage befriedigt.

Offenbach (L. Bez. gl. N.) Stadt; liegt auf der linken Seite des Mains in einer freundlichen fruchtbaren Ebene, 5 St. nordwestlich von Darmstadt, 1 St. östlich von Frank-

furt, 3 St. westlich von Hanau, und da, wo sich die Chausseen von Frankfurt nach Seligenstadt in das Königreich Baiern und die von Darmstadt über den Main durch das Churhessische nach Vilbel durchschneiden. Die Stadt ist der Sitz des Landraths, des Landgerichts, der Handelskammer, des Fürstl. Isenburgischen Consistoriums, der Fürstl. Rentkammer, des Steuerkommissärs, eines Hauptzollamts mit einem Grenznebenzollamte II. Classe und einem Anmeldungsposten, beide auf der Mainbrücke, und einer Posthalterei. Die Stadt ist offen; die Frankfurter Straße ist die schönste, so wie sich unter den öffentlichen Plätzen der Paradeplatz auszeichnet. Unter den öffentlichen Gebäuden werden folgende bemerkt: 1) das Schloß; stehet dicht am Main und es haben in demselben das Consistorium, die Handelskammer, der Landrath und das Landgericht ihre Sitzungen. Dieses Schloß hat Graf Reinhard von Isenburg im Jahr 1556 aus einem alten verfallenen Schlosse von Grund aus neu gebaut, und es war bis 1718 die Residenz einer besondern Isenburgischen Linie, die im bemerkten Jahre mit dem Grafen Johann Philipp erlosch. In diesem Schlosse empfing Gustav Adolph den 16. Okt. 1631 die Abgeordneten der Stadt Frankfurt; 2) die lutherische Kirche, 1739 erbaut; 3) die teutsch-reformirte Kirche; 4) die französisch-reformirte Kirche; 5) die katholische Kirche, ganz neu erbaut; 6) vier Pfarrhäuser; 7) zwei Schulgebäude; 8) die Synagoge; 9) zwei Armenhäuser; 10) die Kaserne; 11) das Lagerhaus ꝛc. Bevölkerung. Diese betrug im Jahr 1828 7466 Seelen; unter diesen befinden sich: unter 14 Jahren, Knaben 1078; Mädchen 1090; über 14 Jahren: männlich 1847; weiblich 2157; in Fabriken ꝛc., Inländer 298; Ausländer 305; Dienstboten und zwar männlich, Inländer 68; Ausländer 58; weiblich, Inländer 286; Ausländer 279; im Ganzen männlichen Geschlechts 3654; weiblichen Geschlechts 3812. Von dieser Volkszahl gehören zum Staatsdienst 43; Bauern 46; alle Uebrige gehören zum Handels-, Gewerbs- und Fabrikstand. Der Religion nach finden sich: 2826 Lutheraner; 2773 Reformirte; 1019 Katholiken und 848 Juden, welche zusammen 530 Häuser bewohnen. Offenbach hat eine Garnison, die aus einem Bataillon des Regiments Groß- und Erbprinz besteht. Die evangelisch-lutherische Kirchengemeinde hat 2 Geistliche; die teutsch-reformirte Gemeinde 3; die französisch-reformirte Gemeinde 1 und die katholische Gemeinde 1 Pfarrer. — Die Hauptnahrungszweige sind Gewerbs-Industrie. Die Stadt ist der Hauptfabrikort des ganzen Großherzogthums. Zu den Fabrik- und Manufaktur-Anstalten gehören: 1) eine Baumwollenmaschinenspinnerei; 2) eine Fabrik

Digitized by Google

in gewickeltem englischen Baumwollengarn; 3) mehrere Fabriken, in welchen seidene und floretseidene Strümpfe, Geldbeutel, Handschuhe, Kappen, gefärbte Sayette ꝛc. verfertigt werden; 4) mehrere Strumpffabriken, die sowohl feine baumwollene nach englischer Art, als seidene und wollene Strümpfe verfertigen; 5) eine Schnupftabaksfabrik, in welcher alle Sorten, gemahlen und in Carotten fabricirt werden; 6) eine Rauchtabaksfabrik; bereitet alle Sorten von der geringsten bis zur feinsten; 7) eine Spielkartenfabrik; 8) mehrere Fabriken, die alle Arbeiten in Papiermachee, besonders Dosen von allen Qualitäten fertigen; 9) eine Oblaten- und Siegellakfabrik; 10) mehrere Chokolatefabriken; 11) eine Cichorienfabrik, in welcher der bekannte Cichorienkaffee bereitet wird; 12) mehrere Hutfabriken; liefern sehr gute Waaren und namentlich feine und mittelfeine Hüte von verschiedenen Farben; 13) eine Schneiderei von Haasen- und Kaninchen-Haaren zu Hutstoffen; 14) mehrere Fabriken in Saffian und Schaafleder von allen Farben nach teutscher und englischer Appretur; 15) mehrere Fabriken, die allerlei Arbeiten in Leder, als Etuis, Brieftaschen, Potefeuillen, Chatoullen ꝛc. fertigen; 16) eine Fabrik in Violin-, Violoncelle- und Guitarren- Darm- und übersponnenen Saiten; 17) eine Wachstuch- und Wachstaffentfabrik; 18) eine Wachslichterfabrik; 19) eine Wachsbleicherei; 20) eine Fabrik, in welcher Stühle, Sessel und Kanape's mit weißem und farbigen Stroh und mit Gestellen von allen Holzarten gemacht werden; 21) eine Stocklakirerei; 22) eine Fabrik, welche Regen- und Sonnenschirme von vorzüglicher Güte verfertigt; 23) mehrere Bijouterie-Waaren-Fabriken; 24) mehrere Posamentier-Waaren-Fabriken; 25) eine Chaisenfabrik. In dieser sehr ausgedehnten Anstalt, in welcher alle dahin einschlagende Arbeiter, als Schmiede, Schlosser, Schreiner, Gestellmacher, Sattler, Lakirer, Platirer, Federmacher ꝛc., vereinigt sind, werden alle Arten von Reise-, Stadt- und Staatswagen in prachtvoller Schönheit und von der seltensten Güte gemacht, und der Absatz geht bis nach Rußland, Schweden, Dänemark und Holland; 26) eine Schrift- und Schnittgießerei; 27) eine Waagebalkenfabrik; 28) zwei Fabriken in Pfeifendeckel von Messing- und Stahldrath; 29) mehrere Fabriken in lakirten Blechwaaren, als Kaffee- und Theegeschirren, Tellern, Lampen, Leuchtern, Frucht- und Arbeitskörbchen, platirt und mit Zeichnungen versehen, von außerordentlicher Schönheit; 30) eine Bleiweißfabrik; 31) eine Stecknadelfabrik; 32) eine Fayence- und Steingutfabrik. Sodann finden sich Leinwandbleichereien, Färbereien in Wollen, Baumwollen, Leinen und Seiden, Seifen- und Essigsiedereien, Talg-

Digitized by Google

lichterziehereien, Sticker in Gold, Silber und Seide, eine große Steindruckerei von Musikalien, zwei kleinere Steindruckereien, vier Buchdruckereien, eine Kupferdruckerei, Stuccaturarbeiter, Steinstecher und Steinschneider, Stempelschneider in Messing und Stahl, Formschneider in Holz, Kunstdreher, Gold- und Silberarbeiter, Vergolder, Broncirer und Lakirer, Orgelmacher ꝛc. Der Groß- und Speditionshandel hat sich gehoben; der Weinhandel wird lebhaft betrieben. Wöchentlich ist ein Fruchtmarkt; auch hat die Stadt nun zwei Messen zu der Zeit und auf die Dauer der Frankfurter Messen erhalten, die den Handelsverkehr der Stadt, so wie des Großherzogthums sehr befördern werden, indem Offenbach das Wechselrecht besitzt, an einem schiffbaren Fluß liegt, mit dem jenseitigen Ufer durch eine 1819 angelegte Schiffbrücke und mit Frankfurt, dem Großherzogthum Baden, der Schweiz, Frankreich, mit Baiern, dem Churfürstenthum Hessen, Sachsen ꝛc. durch gute Chausseen in Verbindung stehet. — Lehranstalten: 1) 1 Progymnasium; 2) 1 lutherische Schule; 3) 2 teutsch-reformirte Schulen; 4) 1 französisch-reformirte Schule; 5) 1 katholische Schule; 6) mehrere Privatschulen für Knaben und Mädchen ꝛc. Man findet einige naturhistorische, Kunst- und Gemäldesammlungen, welche Privaten gehören. Auch mehrere Wohlthätigkeits-Anstalten besitzt Offenbach, nemlich eine Armen-Verpflegungsanstalt, mit welcher ein neuerrichtetes Leihhaus verbunden ist, ein Juden-Hospital und einen Israelitischen Professionisten-Verein. — An Gegenständen, die zur Unterhaltung und zum geselligen Vergnügen dienen, finden sich: 1) die Freimaurerloge; 2) das Casino; 3) der Singverein; 4) das Theater; 5) der sogenannte Fürstl. Garten dicht am Main; 6) die schöne Promenade an der Westseite der Stadt; 7) der mit Pappeln besetzte Weg nach Bieber; 8) die mit Bäumen besetzte Chaussee gegen Frankfurt; 9) die Allee nach dem churhessischen Dorfe Fechenheim; 10) mehrere Privatgärten, die zum Theil mit den seltensten ausländischen Gewächsen besetzt sind. Die Stadt ist der Geburtsort des Dichters Christian Carl Ernst Buri, der 1758 geboren wurde. — Die Stadt soll zwei römischen Kastellen, von welchen man noch in neuern Zeiten Spuren gefunden haben will, ihren Ursprung zu verdanken haben. Zu Anfang des 12. Jahrhunderts gehörte Offenbach zu den Besitzungen der Herrn von Hagen; es ist aber unbekannt, wie diese dazu gelangt sind. Die Münzenberger waren die Erbfolger; und nachdem mit Ulrich II. der männliche Stamm der Münzenberger 1255 erloschen war, kam der Ort durch dessen Schwester Isengard, die mit Philipp I. von Falkenstein vermählt war, an dieses Geschlecht. Nach dem Tode Phi-

Digitized by Google

lipps von Falkenstein 1410, kam die Grafschaft Falkenstein an dessen Bruders-Sohn, Werner, Erzbischof zu Trier, mit dessen 1419 erfolgten Ableben, der männliche Stamm der Falkensteiner ausstarb. Nach einem, schon 1417 geschlossenen Vertrag, wurde die Grafschaft in der Art unter die Erben getheilt, daß Graf Gerhard von Sayn, Graf Ruprecht von Virneburg, die Gebrüder und Grafen Bernhard und Johann von Solms, Diether I., Graf von Isenburg-Büdingen zusammen $^2/_3$, Gottfried und Eberhard, Grafen von Eppenstein aber $^1/_3$ erhielten. Isenburg und Sayn hatten den Hainer Theil und Assenheim mit Zugehör erhalten. Die über diese Lande angeordnete gemeinschaftliche Regierung wurde durch die Landestheilung 1433 aufgehoben. Offenbach war unter andern dem Grafen Diether I. von Isenburg zugefallen. Nach Ludwigs III. Tod, 1511, wurde die ganze Grafschaft Isenburg-Büdingen in zwei Theile getheilt. Es entstanden zwei Linien: Isenburg-Büdingen und Isenburg-Ronneburg; diese besassen Offenbach gemeinschaftlich, bis 1556 diese Gemeinschaft aufgehoben wurde. Offenbach kam an Reinhard von Isenburg-Büdingen, der solches auch zu seiner Residenz wählte. Im Jahr 1628 wurde Offenbach ein Erbtheil Wolfgang Heinrichs I., des Stifters der noch blühenden Isenburg-Birsteinischen Linie, und bei dieser Gelegenheit wird der Ort zum Erstenmal ein Flecken genannt. Im 30jährigen Krieg wurde Wolfgang Heinrich I. aus seiner Residenz vertrieben und sein Land wurde, weil er sich der Sache der Evangelischen angeschlossen hatte, als erobertes Land betrachtet, und damit 1635 vom Kaiser dem Hause Hessen-Darmstadt ein Geschenk gemacht, bis das Jahr 1642 wieder alles in vorigen Stand brachte. Nach Wolfgang Heinrichs I. Tod 1635, trat sein Sohn Ludwig die Regierung an, dessen beide Söhne 1685 die Länder so theilten, daß der Aeltere, Johann Philipp, zu Offenbach, der Jüngere, Wilhelm Moriz, zu Birstein regierte. Aber schon 1718 erlosch die erstere Linie, deren Besitzungen nun Graf Wolfgang Ernst I., der seinem Vater Wilhem Moriz 1711 gefolgt war, erbte, und der 1744 zum Reichsfürsten erhoben wurde. Diesem folgte 1754 sein Enkel Wolfgang Ernst II. und diesem 1803 sein Sohn Carl. Im Jahr 1816 kamen die Isenburg-Birsteinischen Lande theils an das Großherzogthum, theils an das Churfürstenthum Hessen. — Das Wappen der Stadt besteht in zwei schwarzen Querbalken im silbernen Felde.

Offenbach. Landrathsbezirk. I. Bestandtheile. Der Bezirk wurde 1823 organisirt, und die Bestandtheile, aus de-

nen derselbe zusammengesetzt wurde, sind: 1) das Amt Offenbach; 2) das Amt Hain mit Ausnahme des schon früher dem Bezirk Dornberg zugetheilten Orts Geinsheim. Der Bezirk besteht aus 5 Orten des Fürsten von Isenburg-Birstein und aus den 5 Deputatorten des Grafen von Isenburg-Philippseich. — II. Lage und Grenzen. Der Bezirk bildet kein geschlossenes Ganze, indem der Ort Münster durch den Bezirk Langen von dem Hauptbestandtheil getrennt ist; innerhalb des Bezirks liegt der zum Bezirk Seligenstadt gehörige Hof Gräfenbruch. Der Bezirk liegt zwischen dem 49°, 58′ und 50°, 8′ nördlicher Breite und zwischen dem 26°, 18′ und 26°, 29′ östlicher Länge. Die Grenzen sind gegen Norden: das Gebiet der freien Stadt Frankfurt und der Main; gegen Osten: die Bezirke Seligenstadt und Langen; gegen Süden und Westen: der Bezirk Langen. — III. Natürliche Beschaffenheit. a. Oberfläche und Boden. Die westliche Seite von Sprendlingen, bis nach Offenbach, ist eben; der östliche Theil hingegen besteht aus sanften Anhöhen, von welchen der an der östlichen Grenze gelegene Hexenberg, 899 Hess. (692 Par.) Fuß über der Meeresfläche erhaben, der höchste Punkt ist. Der Boden auf der westlichen Seite ist sandig und an manchen Orten unfruchtbar. Schwerer und besser ist der Boden auf der andern Seite, und auf der nördlichen Seite ist die Erde oft sehr kalkhaltig. b. Gewässer: 1) der Main; 2) die Gersprenz; 3) der Goldbach; 4) der Hengstbach. — IV. Bevölkerung. Diese beträgt 16,484 Seelen, unter diesen sind 6855 Lutheraner, 4355 Katholiken, 3961 Reformirte und 1313 Juden, welche zusammen 2 Städte und 8 Dörfer ꝛc. überhaupt 1645 Häuser bewohnen. — V. Naturprodukte. 456 Pferde, 20 Fohlen, 23 Bullen, 143 Ochsen, 2432 Kühe, 485 Rinder, 1600 Schweine, 1848 Schaafe, 92 Ziegen, 3 Esel. Etwas Waizen, Korn, Gerste, Spelz und Hafer; alle diese Früchte werden kaum hinreichend gebaut. Kartoffel, Flachs, besonders viel zu Münster; Futterkräuter; etwas Mohn, viel Obst. Kugelbasalt bei Offenthal und Götzenhain; mächtige Kalksteinlager und Brüche bei Offenbach in der sogenannten Biegermark, schwaches Lager zwischen Götzenhain und Neuhof. Töpfer und Zieglerlehm. — VI. Gewerbe und Handel. Ackerbau, Viehzucht, Fabrik- und Manufakturwesen, Handwerke. Kein Bezirk hat so viele Fabriken, Manufakturen und städtische Gewerbe. Außer den unter dem Art. Offenbach bereits genannten Fabrik- und Manufaktur-Anstalten finden sich noch: eine Wachstuchfabrik zu Sprendlingen; Strumpfwebereien in Neuisenburg und Sprendlingen. Weit bekannt sind die Häfnereien von Urberach. Die Nähe von

Digitized by Google

Frankfurt ist für den Absatz ökonomischer Produkte besonders günstig. Die meisten Fabrikerzeugnisse werden ausgeführt und zum Theil in die entferntesten Länder gebracht. Der Bezirk ist von folgenden Straßen durchschnitten: die Straße von Frankfurt nach Baiern, geht durch Offenbach. Die Straße von Frankfurt nach Darmstadt, zieht durch Neuisenburg und Sprendlingen. Sprendlingen steht vermittelst einer Straße unmittelbar mit Offenbach in Verbindung. — VII. Eintheilung. a. Administrativ-Verwaltung. Der Bezirk ist in folgende 9 Bürgermeistereien eingetheilt: 1) Bürgel; 2) Götzenhain; 3) Hain mit Philippseich; 4) Münster; 5) Neuisenburg; 6) Offenbach mit dem Wildhofe; 7) Offenthal; 8) Sprendlingen mit der Gehespitz; 9) Urberach. — b. Justizverwaltung. Das Landgericht Offenbach besteht aus denselben Orten. Die Polizei- und Justizgerechtsame werden im Namen des Staats ausgeübt. — c. Finanzverwaltung. aa. Rentamt. Der Bezirk gehört zum Domanial-Rentamt Seligenstadt. bb. Steuerbezirk. Derselbe umfaßt dieselben Orte. cc. Steuerverwaltung. Der Bezirk gehört zur Ober-Einnehmerei Darmstadt, und besteht aus der einzigen Distrikts-Einnehmerei Offenbach. Er gehört zweien Hauptzollämtern an; nemlich zu dem Hauptzollamt Offenbach gehören die Orte Offenbach, Bürgel und Wildhof; zum Hauptzollamt Neuisenburg gehören: Götzenhain, Hain, Münster, Neuisenburg, Offenthal, Philippseich, Sprendlingen, Urberach, Gehespitz und Neuhof. Auf der Mainbrücke ist ein Grenznebenzollamt II. Classe und ein Anmeldungsposten. — dd. Forstverwaltung. Die Orte sind folgenden Forstrevieren zugetheilt: Münster und Urberach dem Forstrevier Messel, Forsts Darmstadt; Bürgel und Offenbach dem Forstrevier Steinheim, Forsts Seligenstadt; zu keinem Revier gehören: Götzenhain, Hain, Neuisenburg, Offenthal, Philippseich und Sprendlingen. — d. Kirchenverwaltung. Die Orte des Bezirks gehören zweien Inspektoraten an. Zum lutherischen Inspektorat Offenbach gehören die Pfarreien: 1) Götzenhain; 2) Hain; 3) Offenbach; 4) Offenthal; 5) Sprendlingen mit Neuisenburg. Dem reformirten Inspektorat Offenbach sind folgende Pfarreien zugetheilt: 1) Neuisenburg; 2) Offenbach (teutsch-reformirte Gemeinde); 3) Offenbach (franz. reformirte Gemeinde); 4) Philippseich mit Hain. Die kath. Orte bilden folgende Pfarreien: 1) Bürgel, gehört zum Rodgauer Landkapitel; 2) Münster, gehört zum Dieburger Landkapitel; 3) Offenbach, ist noch keinem Landkapitel zugetheilt. Urberach ist ein Filial der kath. Pfarrei Oberroden. Die

Digitized by Google

Kirchen- und Schulsachen werden von dem Fürstl. Isenburgischen Consistorium zu Offenbach unmittelbar besorgt.

Offenthal (L. Bez. Offenbach) luth. Pfarrdorf; liegt 3½ St. von Offenbach, und gehört zu den 5 Deputatorten des Grafen von Isenburg-Philippseich. Der Ort besteht aus 76 Häusern und 473 Einw., die bis auf 9 Kath., 5 Reform. und 5 Juden lutherisch sind. Unter der Bevölkerung finden sich 53 Bauern, 18 Handwerker und 17 Taglöhner. In der Gemarkung sind Basaltbrüche. Offenthal kam 1816 unter Hess. Hoheit.

Ohrenbach (L. Bez. Breuberg) Weiler; liegt 3 St. von Breuberg, gehört dem Fürsten von Löwenstein-Wertheim-Rosenberg und dem Grafen von Erbach-Schönberg, und hat 4 Häuser und 27 Einw., die bis auf 7 Luth. und 5 Reform. katholisch sind. Der übrige und größere Theil dieses Orts gehört zum Königreich Baiern. Ohrenbach ist 1806 unter Hess. Hoheit gekommen.

Olfen (L. Bez. Erbach) luth. Filialdorf; liegt 2¼ St. von Erbach, und gehört dem Grafen von Erbach-Fürstenau. Der Ort besteht aus 26 Häusern, und hat 238 Einw., die bis auf 4 Kath. und 1 Reform. lutherisch sind. In der Gemarkung liegen Brüche von rothen Sandsteinen. Im Jahr 1650 lag der Ort wüste, und 1806 kam derselbe unter Hess. Hoheit.

Orlismühle s. Erlesmühle.

Otzberg (L. Bez. Dieburg) Schloß; liegt 3 St. von Dieburg, 1¼ St. von Umstadt und 4½ St. von Darmstadt, auf einem kegelförmigen und freistehenden Berge, der 1593 Hess. (1226 Par.) Fuß über der Meeresfläche erhaben ist. Das Schloß ist noch gut erhalten, und hat ein freundliches Aeußere. In der Mitte des Burghofs steht ein hoher Thurm, wohl der älteste Theil, mit 14 Fuß dicken Mauern, die Weißerübe genannt, zu dessen flachem mit einer Einfassung versehenen Dache, eine schmale steinerne Treppe führt. Oben genießt man eine schöne überaus mannichfaltige Aussicht. Auch ein tiefer Ziehbrunnen ist vorhanden. — Wer die Burg, ehemals Ottersberg genannt, erbaut und solche früher bewohnt hat, ist unbekannt. Ob die Burg Otzberg mit der Herrschaft gleichen Namens, als Zugehör der villa Autmundistatt, welche König Pipin 768 der Abtei Fuld schenkte, damals mitgeschenkt, oder ob sie durch eine besondere Schenkung an Fuld gekommen, ist gleichfalls unbekannt. Die Abtei Fuld war im Besitz dieser Burg und sie ertheilte die Schutz-, Schirm-

und Kastenvogtei wieder zu Lehen. Als solche besaß sie schon zu Ende des 12. Jahrhunderts der Pfalzgraf Conrad. Im Jahr 1374 verpfändete Fuld die Burg und die Herrschaft Otzberg auf 9 Jahre an Hanau, und 1390 wurde sie vom Abt Friedrich an den Churfürsten Ruprecht den Aeltern von der Pfalz erb- und eigenthümlich verkauft. Hanau blieb aber bis 1427 im alleinigen Besitz, weil die Pfandschaft noch nicht abgelößt war. In der bairischen Fehde 1504 nahm Landgraf Wilhelm II. den Otzberg weg, und derselbe kam erst 1521 wieder an die Pfalz. Auch im 30jährigen Krieg wurde die Burg von Hessen in Besitz genommen, bis sich Türenne ihrer 1647 hinterlistiger Weise bemächtigte und die Einwohner rein ausplünderte. Der westphälische Frieden brachte alles wieder in vorigen Stand. Von Pfalz kam die Burg 1802 an Hessen. — Auch der Otzberg hatte früher seine Burgmänner, die für ihre Dienste Burglehen bezogen. Unter diese gehörte unter andern das alte Geschlecht der Gansen von Otzberg. Von Anfang des 15. Jahrhunderts bis 1763 war diese Veste der Sitz der pfälzischen Beamten der beiden Aemter Umstadt und Otzberg. Pfalz und Anfangs auch Hessen benutzten die Burg als Staatsgefängniß; sie hatte einen Commandanten und eine Invalidenbesatzung. Nachdem der Otzberg eine Zeitlang zum Pulvermagazin gedient hatte, wurde 1828 von mehreren Gebäuden das Dach und Fachwerk ausgebrochen.

P.

Patershausen (L. Bez. Seligenstadt) Hof; liegt $2^3/_4$ St. von Seligenstadt, zunächst bei Heusenstamm am Ursprung des Bieberbachs, und gehört dem Grafen von Schönborn. Der Hof besitzt an Gärten, Baumstücken, Acker- und Wiesenland 291 Morgen, und es ist mit demselben die Schaafweidegerechtigkeit verbunden. Ohne Zweifel hat dieser Hof seinen Ursprung dem Kloster Padenhausen, das hier gestanden haben mag, zu verdanken. Dieses Kloster, ein Cistercienser Nonnenkloster, wurde von Luckarde, Tochter Ulrichs I. von Münzenberg, im Jahr 1252 gestiftet und es ist die Stifterin auch als Aebtissin in demselben gestorben. Das Kloster, das unter andern die Patronate von Bickenbach, Ginsheim und noch 1521 den Kirchsatz von Königstädten besaß, ging nach der Reformation ein.

Peterswörth (L. Bez. Dornberg) Rheininsel; gehört zur Erfelder Gemarkung, ist herrschaftlich, und besteht aus

Digitized by Google

einer Weiden-Anlage. Diese Insel ist durch eine Weidenpflanzung mit der Knoblauchsau, dem Carls- und Schusterwörth verbunden.

Pfälzer Hof (L. Bez. Breuberg) Hof; besteht aus mehreren Höfen, die zu Mittelkinzig gehören.

Pfaffenbeerfurt (L. Bez. Lindenfels) luth. Filialdorf; liegt 2 St. von Lindenfels, und hat 52 Häuser und 528 Einw., die bis auf 23 Kath. und 34 Juden lutherisch sind. Durch einen Bach ist Pfaffenbeerfurt von Kirchbeerfurt getrennt und ganz von Theilen des Bezirks Erbach umgeben. Man findet 1 Mahl-, Oel- und Schneidemühle. Der Ort gehörte dem Stift zum h. Geist in Heidelberg, und kam 1802 von Churpfalz an Hessen.

Pfirsbach (L. Bez. Breuberg) luth. Filialdorf; liegt 1¾ St. von Breuberg, und gehört dem Fürsten von Löwenstein-Wertheim-Rosenberg und dem Grafen von Erbach-Schönberg. Der Ort hat 16 Häuser und 104 Einw., die bis auf 3 Kath. lutherisch sind. Im Jahr 1806 kam der Ort unter Hess. Hoheit.

Pfungstadt (L. Bez. Bensheim) Marktflecken; liegt an dem Modaubach, der durch den Ort fließt, 3 St. von Bensheim, und hat 359 Häuser und 2799 Einw., die bis auf 5 Kath., 4 Reform. und 122 Juden lutherisch sind. Unter denselben sind 134 Bauern und 171, welche bürgerliche Gewerbe treiben. An Handwerkern zählt man 21 Leineweber, 16 Schneider, 15 Schuhmacher rc. Man findet eine 1748 neuerbaute Kirche, 2 Pfarrhäuser, 3 Schulen, 1 schöne Synagoge und 9 Mahlmühlen, womit eine Oelmühle verbunden ist. Die große Wollenmanufaktur, die bisher hier bestand, und welche die bedeutendste der Provinz war, ist nunmehr ins Ausland verlegt. Auch die Krappfabrik wird nur noch schwach, oder fast gar nicht mehr betrieben. Die Gemarkung hat große Torfgräbereien, und es wird jährlich eine sehr große Menge Torf, besonders nach Darmstadt, abgesetzt. Hier werden jährlich 4 Märkte gehalten. — Pfungstadt kommt im 9. Jahrhundert vor. Die Herrn von Busek hatten hier Güter, die sie 1468 an Grafen Philipp von Katzenellenbogen verkauften. Hessen kam nach und nach in Besitz dieses Orts. Die Grafen von Erbach hatten das Patronat, das mit dem Ankauf des Seeheimer Amts nebst dem Zehnten zu Pfungstadt 1714 an Hessen kam. Da das Patronat ein Lehen von Churpfalz war, so machten die Grafen von Erbach statt dessen die Kirchsätze in Obermossau, Reichenbach und Gronau von

Churpfalz lehnbar. Den Zehnten, der mainzisches Lehen war, trug nun Hessen von Mainz zu Lehen. Das Landgericht zu Pfungstadt wurde nach einem Weisthum von 1492 in dem Dorfe auf dem Plane beim Born gehegt. In der Nähe des Orts sind mehrere künstliche Hügel, und gewiß ist es, daß zwischen Pfungstadt und Hahn eine große Anzahl ächt römischer Urnen gefunden wurden.

Philippseich (L. Bez. Offenbach) reform. Pfarrdorf; liegt $3^1/_4$ St. von Offenbach in einer freundlichen, romantischen Gegend, und hat 15 Häuser und 95 Einw., unter welchen 44 Luth., 46 Reform. und 4 Kath. sich befinden. Hier stehet das Residenzschloß des apanagirten Grafen von Isenburg-Philippseich; ein vierstöckiges Gebäude; die vormals schönen Garten-Anlagen sind nun verfallen. Die Kirche ist klein, aber freundlich. Im Jahr 1816 kam Philippseich unter Hess. Hoheit.

Plackenhof s. Johannishof.

Platte (L. Bez. Dornberg) Hof; liegt in Erfelder Gemarkung am Rhein, ist herrschaftlich und mit Gebäulichkeiten versehen.

Q.

Quatelbach (L. Bez. Bensheim) Weiler; liegt 2 St. von Bensheim und in Balkhäuser Gemarkung.

Quixmühle (L. Bez. Reinheim) Mühle; besteht aus 3 Mahlmühlen, die zu Niederramstadt gehören, und an dem Modaubach liegen.

R.

Radheim (L. Bez. Dieburg) kath. Filialdorf; liegt an dem Welzbach 3 St. von Dieburg und $1^1/_2$ St. von Umstadt auf einer sanften Anhöhe. Der Ort hat 76 Häuser und 457 Einw., die bis auf 16 Luth. katholisch sind. In der Gemarkung findet sich ein Bruch von rothen Sandsteinen, und auf den nahe liegenden Höhen sind römische Grabhügel. — Dieser Ort, der seinen Namen wohl von Rado oder Rato herleitet, war ehemals mit einer Mauer umgeben und der Sitz mehrerer adeligen Familien; noch sind einige uralte stei-

Digitized by Google

nerne, vormals adelige Gebäude vorhanden. Die Herrn von Schrautenbach waren Patronats- und Zehntherrn zu Radheim. Die Kirche, dem h. Laurentius geweiht, hat in einem später eingemauerten churfürstlich mainzischen Wappen die Jahrzahl 1578. In der Kirchhofsmauer ist ein Votiv-Altar eingemauert. Radheim kam 1817 von Baiern durch Tausch an Hessen.

Raibach (L. Bez. Breuberg) luth. Filialdorf; liegt ½ St. von Breuberg, und gehört dem Fürsten von Löwenstein-Wertheim-Rosenberg und dem Grafen von Erbach-Schönberg. Man findet 35 Häuser und 259 Einw., unter welchen 185 Luth., 73 Kath. und 1 Reform. sind. Im Jahr 1806 kam der Ort unter Hess. Hoheit.

Raibach (L. Bez. Dieburg) luth. und reform. Filialdorf; auch Pfalzraibach; liegt 2 St. von Dieburg, ¾ St. von Umstadt, hat 91 Häuser und 602 Einw., die bis auf 24 Kath., 31 Reform. und 53 Juden lutherisch sind. Unter diesen sind 27 Bauern, 36 Handwerker und 46 Taglöhner. Die Kirche ist gemeinschaftlich. Der Ort hat 1 Mahlmühle und Brüche von guten rothen Sandsteinen, die behauen werden. — Die Groschlage von Dieburg, die Wambolde von Umstadt und die von Reibeld waren von Churpfalz, jede mit ⅓ dieses Dorfes belehnt. Auch stand ihnen das Vogteirecht zu. Der Ort war zwischen Hessen und Pfalz gemeinschaftlich, und 1802 kam das Ganze an Hessen.

Raidelbach (L. Bez. Lindenfels) luth. Filialdorf; auch Railbach, liegt 1 St. von Lindenfels, gehört dem Grafen von Erbach-Schönberg, hat 9 Häuser und 77 Einw., die bis auf 9 Reform. lutherisch sind. Der Ort theilt sich in Ober- und Niederraidelbach. — Im Jahr 1561 kam Raidelbach tauschweise von Churpfalz an Erbach und 1806 unter Hess. Hoheit.

Ranzenberg (L. Bez. Erbach) Felsen; gehört zu Ober-Ostern; in diesen Felsen ist eine 60 Schritte lange Höhle eingehauen, die so hoch ist, daß man aufrecht darin gehen kann. Ungefähr in der Mitte des Gangs befindet sich ein großer Raum, der, allen Spuren nach, früher bewohnt war. Die Höhle wurde erst vor einigen Jahren entdeckt.

Rappmühle (L. Bez. Dornberg) Mühle; gehört zu Kleingerau.

Raubach (L. Bez. Erbach) luth. Filialdorf; liegt 4 St. von Erbach und gehört dem Grafen von Erbach-Fürstenau.

Digitized by Google

Der Ort besteht aus 12 Häusern und hat 77 Seelen, die bis auf 2 Reform. und 1 Kath lutherisch sind. Im Jahr 1806 kam Raubach unter Hess. Hoheit.

Raubenstein s. Aechzeller Hof.

Rauchenau (L. Bez. Dornberg) Hof; liegt in Ginsheimer Gemarkung am Rhein, und ist privat. Hierzu gehört die kleine Rheininsel, das Körberwörth.

Rauchenmühle (L. Bez. Breuberg) Mahlmühle; gehört zu Oberklingen.

Rauenmühle (L. Bez. Reinheim) Mahlmühle; besteht aus 2 Mahlmühlen, die an dem Modaubach liegen, und zu Oberramstadt gehören.

Raunheim (L. Bez. Dornberg) luth. Pfarrdorf; liegt nahe am Main 2³/₄ St. von Dornberg, hat 64 Häuser und 497 Einw., die bis auf 15 Kath., 1 Reform. und 16 Juden lutherisch sind. Man findet eine neue Kirche. — Der Ort wird in einer Urkunde genannt, welche Erzbischof Hatto zu Mainz 910 ausstellte. Die Herrn von Eppenstein hatten ihn wahrscheinlich von den Herrn von Münzenberg erhalten, und Eberhard II. von Eppenstein verkaufte denselben 1425 an Johann III. Grafen von Katzenellenbogen um 2000 fl. Das Patronatrecht und den Zehnten veräußerte das St Stephansstift zu Mainz 1590 an Landgraf Georg I.

Rauwiesenmühle (L. Bez. Dieburg) Mühle; sind 2 Mahlmühlen, die zu Umstadt gehören.

Rebsgrund (L. Bez Lindenfels) Hof; gehört zu Obermumbach.

Rehbach (L. Bez. Erbach) luth. Filialdorf; liegt in einem kleinen Thale an der von Darmstadt nach Erbach ziehenden Chaussee, 1¹/₂ St von Erbach und gehört dem Grafen von Erbach-Fürstenau. Der Ort besteht aus 16 Häusern und 157 Einw., die außer 12 Kath. und 3 Reform. lutherisch sind. Hier ist ein Eisenbergwerk, dessen Erze in der Steinbacher Eisenhütte geschmolzen werden. Nach einer Urkunde von 1095 war die Celle Michelstadt hier begütert. Der Ort war ein Pfarrdorf; der Kirche wird 1257 gedacht. Im Jahr 1623 finden sich 19 Häuser, und 1650 war der Ort ausgestorben. Die jetzige Kirche ist 1731 erbaut worden. Im Jahr 1806 kam Rehbach unter Hessische Hoheit

Reichelsheim (L. Bez. Erbach) Marktflecken; liegt am Fuße eines Bergs, auf dessen Höhe die Burgruinen vom Rei-

Digitized by Google

chenberg sich befinden, 3 St. von Erbach, und gehört dem Grafen von Erbach-Erbach. Der Ort besteht aus 143 Häusern und 1240 Einw., die außer 12 Kath., 3 Reform. und 172 Juden lutherisch sind. Reichelsheim ist durch einen Bach in zwei Theile getheilt, und ist ein im Inneren häßlicher Ort. Man findet eine große schöne 1717 fast ganz neu erbaute Kirche, die auf einer Anhöhe liegt, 2 Pfarrhäuser, 1 Schulhaus, 1 Mühle, 1 Posthalterei, 1 gräfl. Erbachisches Rentamt, 1 schöne Synagoge mit dem Lehrzimmer der dasigen israelitischen Volksschule, und von Gewerbsanstalten: 1 Stockfabrik. Jährlich werden 10 Viehmärkte gehalten, die stark besucht werden. — Den 23. Juni 1622 wurden von herumziehenden Soldaten 16 Gebäude in Asche gelegt. Reichelsheim kam 1806 unter Hess. Hoheit.

Reichenbach (L. Bez. Lindenfels) luth. Pfarrdorf; liegt an der Lauter, 2 St. von Lindenfels, und gehört dem Grafen von Erbach-Schönberg. Der Ort besteht aus 104 Häusern und 830 Seelen, die bis auf 5 Reform., 5 Kath. und 52 Juden lutherisch sind. Die Kirche wurde 1748 gebaut. Außer 3 Mahlmühlen befindet sich eine Papiermühle hier. Jährlich werden 3 Krämermärkte gehalten. — In der Heppenheimer Markbeschreibung 773 kommt ein Reonga vor, worunter wahrscheinlich Reichenbach verstanden ist. Auch wird der Ort in der Lorscher Wildbannsbeschreibung 1012 genannt. Im Jahr 1514 war Reichenbach noch pfälzisches unmittelbares Eigenthum, und 1561 wurde es von Churpfalz tauschweise an Erbach abgetreten. Der Ort war noch 1521 ein Filial von Bensheim, wurde aber 1523 zur Pfarrei erhoben. Die Grafen von Erbach machten den Kirchsatz von Churpfalz lehnbar. Hier ist schon seit undenklichen Zeiten Bergbau getrieben worden. Im Jahr 1806 kam Reichenbach unter Hess. Hoheit.

Reichenberg (L. Bez. Erbach) Burgruine; liegt auf dem steilen Berg, an dessen Fuße der Marktflecken Reichelsheim gelegen ist, 3 St. von Erbach, und gehört dem Grafen von Erbach-Erbach. Nur wenige Gebäude haben sich noch erhalten. Das mit dem sehr vesten, aber nicht hohen Thurm verbundene Hauptgebäude bildet einen der schönsten Theile der Burg, von welcher sich eine weite Aussicht eröffnet. Einige Oekonomiegebäude werden noch benutzt, und sind sammt den Gärten verpachtet. Die Zeit der Erbauung, so wie die Erbauer, sind unbekannt. Die Bauart der alten Kapelle, an deren Kreuzgewölben sich das Erbachische und Bickenbachische Wappen befindet, sowie andere Gegenstände, geben zu erken-

Digitized by Google

nen, daß sie schon zu Anfang des 14. Jahrhunderts gestanden hat. Die Burg, die durch ihre Lage alle mögliche Sicherheit gewährte, hatte ihre eignen Burgmänner, unter denen die Herrn von Wallbrunn die bedeutendsten waren. Die Burg war früher der Sitz der Grafen von Erbach, wurde von ihnen immer in gutem Stand erhalten, und bot im 30jährigen Krieg den Bewohnern der umliegenden Gegend einen sichern Zufluchtsort dar. Seit der vorletzte Graf seine Residenz nach Erbach verlegte, ist das Schloß verfallen und mehrere Gebäude wurden absichtlich abgetragen.

Reichenberger Forst (L. Bez. Erbach) Forsthäuser; bestehen aus 1 Forsthaus und 3 Unterforsthäusern, die 2 St. von Erbach und im Reichenberger Forst zerstreut liegen.

Reinheim (L. Bez. gl. N.) Stadt; liegt 3 St. südöstlich von Darmstadt, an dem Wembach und unweit der Gersprenz, sowie an der von Darmstadt durch den Odenwald ziehenden Chaussee. Reinheim besteht aus der eigentlichen Stadt und der Vorstadt, ist theilweise noch mit Mauern und Wällen umgeben, hat 190 Häuser und 1196 Einw., die bis auf 9 Kath., 11 Menneniten und 59 Juden lutherisch sind; unter diesen befinden sich 106 Bauern und 84 Gewerbsleute. Hier ist der Sitz des Landraths, und es finden sich daselbst eine 1611 erbaute Kirche, zwei Pfarrhäuser, ein Rathhaus, mit dem die eine Schule verbunden ist, eine adelige Wohnung mit artigen Garten-Anlagen, eine Posthalterei, ein sehr vester Thurm, der noch von den alten Bevestigungswerken herrührt, 1 Synagoge, 3 Mahlmühlen, mit denen 2 Oelmühlen verbunden sind, 1 Apotheke und in der Gemarkung bedeutende Brüche von Kugelbasalt. Jährlich werden 4 Krämermärkte gehalten. — Die Grafen von Katzenellenbogen, Diether III. († 1276) und Eberhard I. († vor 1312), beide Söhne des Grafen Diether II., besaßen Reinheim in ungetheilter Gemeinschaft, und Letzterer, Stifter der Neukatzenellenbogenschen (jüngere) Linie, muß den Ort ganz auf seine Linie gebracht haben; denn im Jahr 1318 erhielt sein Sohn, Berthold II., den obern Theil, und Eberhard II., des letzten Bruders Sohn, den untern Theil von Reinheim zum Mutschar. Zu dieser Zeit wird Reinheim ausdrücklich eine Stadt genannt. Bei der Erbvertheilung zwischen den Grafen Diether VI. und Gerhard, 1373, erhielt Letzterer $^1/_4$ der Stadt. Auch ist unterm Jahr 1383 von einem Schloß die Rede, und 1440 finden sich folgende Burgmänner der Stadt und Veste Reinheim: Echter, Geyling, Mosbach, Rorbach, Senolt, Schelm von Bergen, Womolt. Im Jahr 1449 erhielt Philipp der Jüngere die Stadt Reinheim mit ihrem

Digitized by Google

Zugehör halb. Die adelige Familie von Mosbach hatte den Altar St. Maria in Reinheim zu vergeben, trat aber dieses Patronat 1578 an Landgraf Georg I. ab. Diese Familie hatte ihre meisten Lehenstücke in Reinheim wahrscheinlich durch die Kalben von Reinheim erhalten. Im 30jährigen Krieg 1634 wurden von der Vorstadt 15 Häuser abgebrannt. Die Bevestigungen gewährten vielen Bewohnern der Umgegend Schutz und Schirm, bis den 15. Jan. 1635 den Franzosen die Stadt geöffnet wurde. Diesen folgten nach und nach die Schweden, die Rheingräfl. Soldaten und die Croaten, und die Stadt war bis Ende 1635 verwüstet, und der größte Theil der Einwohner gestorben. Nachdem im Jahr 1811, das Amt Lichtenberg in zwei Justizämter getheilt worden war, so wurde Reinheim der Sitz des einen Justizbeamten.

Reinheim. Landraths=Bezirk. I. Bestandtheile. Im Jahr 1821 wurde der Bezirk organisirt, und die einzelnen Theile, aus welchen derselbe zusammengesetzt wurde, sind: 1) das Amt Lichtenberg; 2) das Amt Reinheim; 3) die Orte Niederramstadt, Traisa und Waschenbach aus dem Amt Pfungstadt; 4) der Ort Georgenhausen, hinsichtlich dessen die patrimonialgerichtsherrliche Justiz= und Polizeigewalt an den Staat abgetreten wurde; 5) das Patrimonialgericht Fr. Crumbach. Im Jahr 182? wurden die Orte Beedenkirchen und Wurzelbach dem Bezirk Bensheim zugetheilt, und 1827 die Jurisdiktion und Polizeigerechtsame von Brensbach vom Staat an den Grafen von Erbach=Erbach abgetreten. Unter den Bezirksorten finden sich 36 althessische, 2 Orte waren Hessen und Pfalz gemeinschaftlich, 1 standesherrlicher und 6 ritterschaftliche Orte. — II. Lage und Grenzen. Der Bezirk liegt zwischen dem 49°, 44′ und 49°, 54′ nördlicher Breite und zwischen dem 26°, 19′ und 26°, 34′ östlicher Länge. Die Grenzen sind gegen Norden: der Bezirk Dieburg; gegen Osten: die Bezirke Breuberg und Erbach; gegen Süden: die Bezirke Erbach und Lindenfels; gegen Westen: die Bezirke Bensheim und Darmstadt. — III. Natürliche Beschaffenheit. a. Oberfläche und Boden. Der Bezirk ist gegen den tiefern Odenwald sehr gebirgig. Der höchste Punkt ist die Neunkircher Höhe 2364 Hess. (1820 Par.) Fuß über der Meeresfläche gelegen. Von hier aus ziehen mehrere Gebirgsrücken nach verschiedenen Gegenden, bis sie sich nach und nach verflächen. Alle diese Gebirgsrücken bilden eine Menge Verzweigungen, die den Bezirk durchkreuzen. An der westlichen Seite sind Ebenen, die sich nördlich immer mehr erweitern. Diese beherrscht der Roßberg, 1133 Hess. (872 Par.) Fuß

über der Meeresfläche erhaben. Der Boden ist größtentheils fruchtbar, und besteht theils aus Liesch= theils aus Lehmboden. Auf der östlichen und westlichen Seite ist ein etwas sandiger Boden vorherrschend. b. Gewässer. 1) die Gersprenz; 2) der Modaubach; 3) der Fischbach; 4) der Wembach. — IV. Bevölkerung. Diese beträgt 19,805 Seelen; unter diesen sind 18,630 Luth., 590 Reform., 216 Kath., 24 Mennoniten und 345 Juden, welche zusammen 1 Stadt, 1 Marktflecken, 41 Dörfer, 2 Weiler ꝛc., überhaupt 2748 Häuser bewohnen. — V. Naturprodukte. Pferde 1300; Fohlen 284; Bullen 51; Ochsen 145; Kühe 4266; Rinder 1856; Schweine 4315; Schaafe 2152; Ziegen 744; Esel 19; — Viel Getreide, besonders Gerste und Spelz in außerordentlicher Menge; viele Kartoffeln, Hanf, Flachs, viel Mohn; Rübsaamen, viele Futterkräuter; Obst, Holz. Sandsteine, jedoch von ganz geringer Qualität, zu Großbieberau; Basalt zu Reinheim, Roßdorf und Gundernhausen; blauer Kalk zu Fr. Crumbach; Syenit, Granit, Lehm, Streusand; Spuren von Asbest in Oberramstädter Gemarkung. — VI. Gewerbe und Handel. Ackerbau, Viehzucht, Handwerke, Mühlengewerbe. Nicht unbedeutend sind die Leinewebereien, besonders zu Roßdorf, Spachbrücken, Gundernhausen ꝛc. Leinewandbleichen sind namentlich zu Großbieberau. Häfnerei wird in Roßdorf und Spachbrüchen getrieben, und besonders schönes Geschirr im erstern Orte fabricirt. Viele Waaren liefern die Schmiede und Nagelschmiede. Mit Holzmachen, so wie mit Steinbrechen beschäfftigen sich viele Bewohner. Mahlmühlen hat der Bezirk 64; damit sind 16 Oel-, 11 Schneide- und 5 Hanfreibemühlen verbunden; eine Papier- und eine Pulvermühle befindet sich zu Niederramstadt. Die Haupthandelsartikel sind: fettes Vieh, viele Zuchtschweine, sodann Milch, Butter, Käse; sodann Früchte, besonders viel Gerste und Spelz, welche in großer Menge abgesetzt werden; viel Magsaamen, etwas Heu, Obst, Flachs, Holz, Basalt, Streusand. An Kunsterzeugnissen: mehrere Sorten Mehl, geschälte Gerste, Grütze, Graupen, Griesmehl, etwas Leinewand, Obstessig; Eisenwaaren, irdenes Geschirr, Zieglerwaaren, Faßdauben, Holzschnittwaaren. Die Straße von Darmstadt nach Erbach geht durch Roßdorf, Spachbrücken, Reinheim, Großbieberau und Brensbach. — VII. Eintheilung. a. Administrativ-Verwaltung. Der Bezirk ist hinsichtlich der Administrativ-Verwaltung in folgende 19 Bürgermeistereien eingetheilt: 1) Brandau mit Allertshofen und Hoxhohl; 2) Brensbach; 3) Ernsthofen mit Herchenrode, Kleinbieberau und Webern; 4) Frankenhausen mit Neutsch und Obermodau;

Digitized by Google

5) Fr. Crumbach mit Bierbach (zum Theil), Eberbach (zum Theil), Erlau, Güttersbach und Michelbach; 6) Großbieberau; 7) Gundernhausen; 8) Lichtenberg mit Niedern- und Obernhausen; 9) Neunkirchen mit Billings, Litzelbach, Meßbach, Nonrod und Steinau; 10) Niedermodau; 11) Niederramstadt mit Traisa und Waschenbach; 12) Oberramstadt; 13) Reinheim mit Ueberau; 14) Rodau mit Aßbach; 15) Rohrbach mit Hahn und Wembach; 16) Roßdorf; 17) Spachbrücken; 18) Wersau mit Bierbach (zum Theil); 19) Zeilhardt mit Georgenhausen. — Die Polizeigewalt zu Brensbach wird im Namen des Grafen von Erbach-Erbach, und im Patrimonialgericht Fr. Crumbach im Namen der freiherrlichen Familie von Gemmingen von dem Landrath verwaltet. — b. Justizverwaltung. Das Landgericht umfaßt den Bezirk Reinheim, und es wird die Jurisdiktion zu Brensbach im Namen der Standesherrschaft und im Patrimonialgericht Fr. Crumbach im Namen der Patrimonialgerichtsherrschaft von dem Landgericht Lichtenberg ausgeübt. — c. Finanzverwaltung. aa. Rentamt. Das Rentamt Lichtenberg begreift den Bezirk Reinheim. bb. Steuerbezirk. Der Steuerbezirk Reinheim enthält sämmtliche Orte des Bezirks. cc. Steuerverwaltung. Der Bezirk gehört zur Ober-Einnehmerei Umstadt und zerfällt in folgende 3 Distrikts-Einnehmereien: 1) Großbieberau mit Aßbach, Bierbach, Billings, Brensbach, Fr. Crumbach mit Zugehör, Lichtenberg, Litzelbach, Meßbach, Neunkirchen, Niedernhausen, Nonrod, Obernhausen, Rodau, Steinau und Wersau; 2) Oberramstadt mit Allertshofen, Brandau, Ernsthofen, Frankenhausen, Hahn, Herchenrode, Hoxhohl, Kleinbieberau, Niederramstadt, Niedermodau, Neutsch, Obermodau, Rohrbach, Traisa, Waschenbach, Wembach und Webern; 3) Reinheim mit Georgenhausen, Gundernhausen, Roßdorf, Spachbrücken, Ueberau und Zeilhardt. — Der Bezirk gehört zum Hauptzollamt Neuisenburg. dd. Forstverwaltung. Der Bezirk gehört zum Forst Reinheim, welcher in folgende 4 Forstreviere zerfällt: 1) Ernsthofen mit Allertshofen, Aßbach, Brandau, Herchenrode, Hoxhohl, Kleinbieberau, Litzelbach, Neunkirchen, Neutsch, Obermodau, Rohrbach, Steinau und Webern; 2) Lichtenberg mit Bierbach, Billings, Brensbach, Fr. Crumbach mit Zugehör, Großbieberau, Meßbach, Niedernhausen, Nonrod, Obernhausen, Reinheim, Rodau, Ueberau und Wersau; 3) Niederramstadt mit Frankenhausen, Hahn, Niedermodau, Oberramstadt, Traisa, Waschenbach und Wembach; 4) Roßdorf mit Georgenhausen, Gundernhausen, Spachbrücken, Zeilhardt und Kleinzimmern (letzterer Ort aus dem Bezirk Dieburg). — d. Kirchenverwaltung. Das luth. Inspektorat Rein-

Digitized by Google

heim enthält folgende 13 Pfarreien: 1) Fr. Crumbach mit Bierbach (zum Theil), Eberbach (zum Theil), Erlau, Güttersbach, Michelbach und Kirchbeerfurt (letzterer Ort aus dem Bezirk Erbach); 2) Georgenhausen mit Zeilhardt; 3) Großbieberau mit Billings, Lichtenberg, Meßbach, Niedernhausen, Nenrod, Obernhausen, Rodau und Steinau; 4) Gundernhausen; 5) Neunkirchen mit Allertshofen, Brandau, Herchenrode, Herhohl, Litzelbach und Neutsch; 6) Niedermodau mit Aßbach, Ernsthofen, Kleinbieberau, Obermodau, Rohrbach (die Lutheraner) und Webern; 7) Niederramstadt mit Traisa und Waschenbach; 8) Oberramstadt; 9) Reinheim mit Ueberau; 10) Rohrbach mit Hahn und Wembach (reform. Pfarrei); 11) Roßdorf mit dem Einsiedel, Leimenhaus und Scheffthum (die 3 Letzteren aus dem Bezirk Darmstadt); 12) Spachbrücken mit Habizheim (das Letztere aus dem Bezirk Breuberg) 13) Wersau mit Bierbach (zum Theil); Brensbach bildet mit mehreren Pfarreien aus dem Bezirk Erbach, das Inspektorat Brensbach. Die Kirchen- und Schulsachen von Brensbach werden unmittelbar von dem Gräfl. Erbach-Erbachischen Consistorium zu Erbach besorgt. Frankenhausen ist der Pfarrei Oberbeerbach, Inspektorats Bensheim, provisorisch zugetheilt.

Reinheimer Teich (L. Bez. Reinheim) Wohnhaus; hierzu gehört eine Zehntscheuer, beide sind herrschaftlich, und liegen in Reinheimer Gemarkung.

Reisenkreuz (L. Bez. Erbach) Jägerhaus; liegt bei Krähberg, und gehört zu Schöllenbach.

Reissen (L. Bez. Lindenfels) luth. und kath. Filialdorf; liegt 3 St. von Lindenfels auf beiden Seiten der Weschnitz, hat 32 Häuser und 178 Einw., unter welchen 107 Luth., 30 Kath. und 41 Reform. sind. sowie 1 Gypsmühle. — In einer Urkunde Kaiser Heinrichs II. von 1023 wird der Ort Eressam, und in dem Zinsbuch von 1369, Rüssen genannt. Reissen kam 1802 von Churpfalz an Hessen.

Rembrücken (L. Bez. Seligenstadt) kath. Filialdorf; liegt 2 St. von Seligenstadt und 2 St. von Steinheim. Man findet 1 Kapelle, 29 Häuser und 170 kath. Einwohner. Hier hatte die Abtei Seligenstadt einen Erbbestandshof. Im Jahr 1802 kam der Ort von Mainz an Hessen.

Rhein f. zweiten Band.

Rheinfelder Hof (L. Bez. Dornberg) Hof; liegt nahe bei Wallerstädten, und hat das Ansehen eines kleinen Dörfchens. Hier ist eine beträchtliche Baumschule und etwas Wein-

Digitized by Google

bau. Das Gut beträgt 1806½ Morgen. Dieser Hof wurde von Landgraf Ludwig V. im Jahr 1608 angelegt; Im 30jährigen Krieg haben die Bewohner der Umgegend ihr Vieh hierher geflüchtet, weil der Hof ziemlich vest war.

Rheinschanz-Zollhaus (L. Bez. Heppenheim) Hof; gehört zu Bürstadt; besteht aus Wiesen und einer Weiden-Anlage, und ist herrschaftlich.

Richen (L. Bez. Dieburg) luth. Filialdorf; liegt am Richenbach (Mühlbach) 1½ St. von Dieburg und ½ St. von Umstadt in einem schönen Wiesengrund. Der Ort zählt 79 Häuser und 507 Einw., die bis auf 42 Reform. und 8 Kath. lutherisch sind; unter diesen sind 33 Bauern, 30 Handwerker und 20 Taglöhner. Man findet hier eine neue, gemeinschaftliche Kirche, 2 Mühlen und Torfstiche, in denen jährlich 60,000 Stücke Torf gestochen werden. — Das Dorf hat seinen Namen von einem Bache, der 768 unter dem Namen Ricchina vorkommt, jetzo aber auch Umstädter Mühlbach genannt wird. Richen war mit Churpfalz gemeinschaftlich, und kam 1802 ganz an Hessen.

Richenbach. Bach; auch Mühlbach; hat seine Quelle bei Wiebelsbach und Frauennauses im Bezirk Breuberg, berührt Heubach, Umstadt, Richen, und fließt bei Sickenhofen (Bez. Seligenstadt) in die Gersprenz. Dieser Bach hieß vor Alters Ricchina, und hat dem Dorfe Richen seinen Namen gegeben.

Ried. Landstrich. Hierunter wird der größere Theil des Bezirks Dornberg verstanden. Das sogenannte Gerauer Ländchen, die nähere Umgebung von Großgerau, ist ein Theil des Rieds. Der Name des Rieds ist alt, und schon 1277 kommen die Ritwiesen als eine bekannte Benennung vor, so wie auch des Rieds unterm Jahr 1361 erwähnt wird. In einer Urkunde von 1419 wird der Oberrheingau und zum Theil auch der Maingau unter vier Hauptabtheilungen gebracht, nemlich die Dörfer in dem Ried, in der Dreieich, an der Bergstraße und in der Muntad.

Riedhäuser Hof (L. Bez. Dornberg) Hof; liegt in Dornheimer Gemarkung, besteht aus mehreren Wohnhäusern, weitläuftigen Scheuern und Stallungen und 932 Morgen Land. — Diesen Hof, der wahrscheinlich früher ein kleines Dorf war, besassen die Grafen von Nuringen, die ihn 1159 an die Prämonstratenser Abtei Ilbenstadt verkauften, von welcher Abtei er 1249 an das Kloster Eberbach um 300 Mark Pfennige gekommen ist. Neben diesem Hof kommt 1160 der Hof

Digitized by Google

Himmenhausen vor, der aber wahrscheinlich mit dem Riedhäuser Hof vereinigt worden ist, und so seinen Namen verlor.

Riedsbach s. Mühlbach.

Rimbach (L. Bez. Lindenfels) luth. Pfarrdorf; liegt an der Weschnitz, $1^1/_2$ St. von Lindenfels und $1^1/_4$ St. von Fürth, und gehört dem Grafen von Erbach-Schönberg. Der Ort hat 129 Häuser und 1229 Einw., die bis auf 55 Kath., 23 Reform. und 129 Juden lutherisch sind. Unter diesen sind 15 Bauern, 99, die bürgerliche Gewerbe treiben und 75 Taglöhner. Man findet 2 Mahlmühlen, womit 1 Oelmühle verbunden ist, 1 Schneidemühle und zwei Ziegelhütten. Jährlich werden 8 Viehmärkte gehalten. Die Kirche, 1590 erbaut, liegt sehr freundlich, und ist von hohen Pappeln umgeben. — Durch Schenkung kam der Ort 773 an das Kloster Lorsch. Mainz gab 1409 sein „Haus und Burgstadel in Rimbach" dem Schenk Conrad von Erbach zu Lehen. Aber in der Folge wurde Erbach mit dem ganzen Dorfe immer von der Pfalz belehnt. Den 30. Mai 1622 wurde das Dorf von den Spaniern in Brand gesteckt. Unter Hess. Hoheit kam Rimbach 1806.

Rimhorn (L. Bez. Breuberg) luth. Pfarrdorf; liegt in einer waldigen hohen Gegend, 1 St. von Breuberg, und gehört dem Fürsten von Löwenstein-Wertheim-Rosenberg und dem Grafen von Erbach-Schönberg. Der Ort hat 70 Häuser und 488 Einw., die bis auf 23 Kath und 5 Mennoniten lutherisch sind. An der Kirche befindet sich ein Stein mit der Jahrzahl 1523 nebst dem Harthausischen Wappen. Als Merkwürdigkeit verdient bemerkt zu werden, daß bei allen Uebergaben von Immobilien der zehnte Pfennig in die gemeinschaftliche Rentei Breuberg bezahlt werden muß. Bei den zum Hofe gehörigen Gebäuden liegt das sogenannte Schlößchen, das die früheren Besitzer von Rimhorn zuweilen bewohnten. — Der Ort gehörte den Herrn von Rodenstein, und kam nachher an die Herrn von Prettlak, die denselben sammt dem Hofe, 1741 an die Breubergische Gemeinschaft veräußerten.

Rinnenwörth (L. Bez. Heppenheim) Rheinau; gehört zu Hofheim; besteht aus Wiesen und einer Weiden-Anlage, und ist herrschaftlich.

Rodau (L. Bez. Bensheim) luth. Filialdorf; liegt an dem Winkelbach, 1 St. von Bensheim und $^3/_4$ St. von Zwingenberg, besteht aus 27 Häusern, und hat 168 luth. Einw. — Der Ort, der schon im 9. Jahrhundert existirte, kommt 964 als Lorscher Eigenthum vor. Von Mainz kam Rodau 1802 an Hessen.

Digitized by Google

Rodau (L. Bez. Reinheim) luth. Filialdorf; liegt 1½ St. von Reinheim, und hat 46 Häuser und 343 Einw., die außer 5 Kath. und 2 Reform. lutherisch sind. Man findet 3 Mahlmühlen, mit welchen 3 Schneide- und 2 Oelmühlen verbunden sind. — Im Jahr 786 schenkte die Aebtissin Abba aus dem Kloster Rodau oder Rodaha (das bei dem jetzigen Rodau lag), ihr Kloster mit allem Zugehör in der Bellinger (Billingser) Mark an die Abtei Lorsch. Die Familie Stumpf von Atzbach besaß Rodau als ein Bickenbachisches Lehen von Erbach. Nachher kam der Ort an die Familie von Schrautenbach, die denselben 1672 an Hessen vertauschte.

Rodaubach. Bach; entspringt im Bezirk Offenbach, fließt in dem Bezirk Langen an Ober- und Niederroden vorüber, und tritt dann in den Bezirk Seligenstadt. Hier berührt er die Orte Dudenhofen, Jügesheim, Weißkirchen und Hausen, und vereinigt sich bei Mühlheim mit dem Main. Von diesem Bache hat das Rodgau seinen Namen.

Rodenbach. Bach; entspringt im Großherzogthum Baden, macht die westliche Grenze des zum Bezirk Wimpfen gehörigen und isolirt liegenden Dorfs Helmhof, fließt dann in die Alsenz und mit dieser in den Neckar.

Rodenstein (L. Bez. Reinheim) Burgruine; liegt an der südlichen Grenze des Bezirks, ½ St. von Fr. Crumbach, und gehört zum Patrimonialgericht Fr. Crumbach. Die Ruine liegt auf einer Vorhöhe des Neunkircher Bergs, und ist von drei Seiten von waldigen Anhöhen umgeben. Nur weniges Mauerwerk ragt noch über den unterirdischen Gewölben hervor; darunter ein viereckiger Thurm. Der Umfang der Burg war nicht unbedeutend, und aus den Ueberresten sieht man, daß sie mit Thürmen und einer bedeutenden Zwingmauer versehen war. Mehrere Gewölbe sind noch nicht geöffnet. Zu der Burg gehörte eine Mühle, die in einem viereckigen Gebäude war, welches noch gut erhalten ist. Der Brunnen im Schloßhof ist verschüttet. In den Trümmern wurden schon mancherlei eiserne Geräthschaften, als Ofenplatten, Gewichte, Ringe, Hufeisen, Messer, Pfeile ꝛc. gefunden. Um die Burg sind Wege mit Kies so wie einige Ruheplätze angelegt. Bei der Burg liegt ein Hof. — Wer die Burg erbaut hat, und wann sie erbaut wurde, ist unbekannt. In einer Urkunde von 1265 erscheint ein Marscalcus de Rodinstein, aber wahrscheinlich war zu dessen Zeiten die Burg schon erbaut. Im Jahr 1346 verpfändete Heinrich von Rodenstein, mit Bewilligung seiner beiden Brüder, Erkinger und Rudolph, um 600 Pfund Heller ¼ ihre Burg Rodenstein, nebst dem Recht und Eigen-

Digitized by Google

thum an den Dörfern Neunkirchen, Litzelbach, Steinau, Brandau und den Zehnten zu Neutsch, an den Grafen Wilhelm II. zu Katzenellenbogen. Den achten Theil der Burg verkaufte Heinrich 1348 an seinen Oheim, Conrad Schenk von Erbach. Zu den Rodensteinischen Besitzungen gehörte auch die Herrschaft Fr. Crumbach mit vielen Dörfern. Der verpfändete Theil der Burg Rodenstein wurde wieder eingelößt, und als 1671 mit Georg Friedrich von Rodenstein die Familie im männlichen Stamm erlosch, kamen ihre Güter theils an die Familie von Ueberrück, die sich seitdem Ueberrück von Rodenstein nannte, theils an die Familien von Gemmingen, Prettlack, Harthausen und Bobenhausen, bis sich in den neuesten Zeiten die Herrschaft Fr. Crumbach bei der Familie von Gemmingen wieder vereinigte. Geistersage: Aus dem Schnellerts, einer 2 Stunden östlich vom Rodenstein im Bezirk Breuberg gelegenen Burgruine, zieht zuweilen, gewöhnlich bei Nacht, der Burggeist Rodenstein aus, oder kehrt, wenn er ausgezogen war, in denselben ein. Pferdegetrab, Wagengerassel, Waffengeklirr, Hundegebell, Posthornsklang und Peitschenknall verkünden den Zug, der meist durch einen Bauernhof in Oberkainsbach, durch Brensbach und Fr. Crumbach geht, oft gehört, aber noch nie gesehen worden ist. Der Auszug bedeutet Krieg, der Einzug Frieden. Die Sage giebt als Grund der Entstehung an: Ein Ritter von Rodenstein, der einst mit einem Nachbar in heftige Fehde gerathen war, schleuderte seine schwangere Gemahlin, Maria von Hochberg, die ihn vom blutigen Kampfe abhalten wollte, mit Wuth zurück, daß sie starb. Der Ritter zog aus, und als er einsam im Walde seines Gegners wartete, da erschien ihm um Mitternacht der Geist seiner Gemahlin, erhob die Rechte gen Himmel, und sprach mit klagender Stimme:

Für Liebe bist Du mir mit Wuth begegnet,
 Der Gattin Treue hast Du roh verschmäht;
Nicht achtend, daß der Himmel mich gesegnet,
 Und dann das Weib zur Heiligen erhöht.
Gewürgt hast Du die Mutter mit dem Kinde,
 Da Dir das Glück der Vaterfreude blüht;
Jetzt straft der Sternenrichter Deine Sünde,
 Daß nach dem Tode noch Dich Ruhe flieht.
Von Burg zu Burg soll, ohne Rast zu finden,
 Dein Geist dem Volke Krieg und Unheil künden.

Er fiel im Gefecht, und wurde halbtodt nach Schnellerts getragen, wo er an seinen Wunden starb. — Ueber die Richtigkeit des Gehörten sind von 1742 — 1764 amtliche Protokolle geführt worden. Fast sämmtliche Zeugen-Aussagen stimmen im Wesentlichen miteinander überein. Aber noch uner-

Digitized by Google

klärt ist die Ursache des Getöses. Vielleicht wird es durch den sogenannten wilden Jäger (Züge von Eulen, namentlich der Uhus, deren Geschrei in der Entfernung wie Hundegebell tönt), oder durch unterirdische starke Quellen, die sich zeitweise öffnen, oder durch Windstöße, die sich in diesem Gebirge, oder an der Ruine selbst, brechen, veranlaßt. Dieses, verbunden mit dem Aberglauben und der aufgeregten Einbildungskraft, läßt manchen der umwohnenden Landleute Töne vernehmen, die einem unbefangenen Beobachter auf eine natürliche Weise erklärbar sind. Es konnte nicht fehlen, daß dieser Gegenstand selbst in entfernteren Gegenden bekannt wurde, und nun daselbst als eine wundervolle Begebenheit erzählt wird. Uebrigens macht diese romantische Sage, die Ruine zu einem der interessantesten Punkte, und sie wird deßhalb auch von vielen Reisenden aus allen Gegenden besucht.

Rödchen (L. Bez. Lindenfels) Wohnung; gehört zu Reichenbach.

Rohrbach (L. Bez. Erbach) luth. Filialdorf; liegt in einem hohen Thale 2 St. von Erbach, und gehört dem Grafen von Erbach-Erbach. Der Ort besteht aus 27 Häusern und 190 Einw., die bis auf 3 Reform. und 2 Kath. lutherisch sind; unter diesen befinden sich 14 Bauern und 15, welche bürgerliche Gewerbe treiben. Rohrbach hat eine Mahlmühle, und kam 1806 unter Hess. Hoheit.

Rohrbach (L. Bez. Lindenfels) luth. Filialdorf; liegt 3½ St. von Lindenfels, und gehört dem Freiherrn von Wambold. Man findet 6 Häuser und 50 Einw., unter welchen 2 Reform. sind, so wie 3 Bauern und 2 Handwerker. Der Ort kam 1806 unter Hess. Hoheit.

Rohrbach (L. Bez. Reinheim) reform. Pfarrdorf; liegt 1¼ St. von Reinheim, und hat 47 Häuser und 316 Einw., die bis auf 63 Luth., und 2 Kath. reformirt sind. Die Kirche wurde 1762 erbaut; früher wurde die Strumpfweberei sehr stark betrieben. Jährlich werden 4 Krämer-Märkte gehalten. — Dieser Ort hatte Edelleute, die sich nach ihm benannt haben. Im 30jährigen Krieg war Rohrbach sehr herabgekommen, wurde aber 1699 von den Waldensern erweitert und größtentheils erbaut.

Rolle (L. Bez. Erbach) Parkhaus; gehört zu Erlenbach.

Rosenbach (L. Bez. Breuberg) Hof; gehört zu Hainstadt, liegt an der Mimling und hat 4 Häuser und 33 Bewohner. — Die Familie von Rosenbach war hier ansässig; noch 1443 kommt ein Caspar von Rosenbach vor.

Digitized by Google

Rosenbacher Mühle (L. Bez. Breuberg) Mahl- und Schneidemühle; liegt an der Mimling und gehört zu Hainstadt.

Rosengarten (L. Bez. Heppenheim) Rheinau; gehört zu Lampertheim, besteht aus Feld und etwas Wald und ist herrschaftlich. Die Au liegt hinter dem Hauptdamm. Wegen des Fischwassers und wegen des Zollhauses daselbst war vormals langwieriger Streit mit Churpfalz.

Rosenhöhe (L. Bez. Darmstadt) Garten-Anlage; gehört zu Darmstadt, und ist eine Anlage im englischen Geschmack mit mehreren schönen Gartenhäusern und einer Kapelle mit dem Grabmale der Prinzessin Elisabethe, ältesten Tochter des Groß- und Erbprinzen, welche den 27. Mai 1826 zu Lausanne in einem Alter von 5 Jahren und 7 Tagen gestorben ist. Dieser Garten, der aus dem größten Theile des Busenbergs besteht, besitzt herrliche Parthien.

Roßbach (L. Bez. Erbach) luth. Filialdorf; liegt auf einer Anhöhe, 1 St. von Erbach und gehört dem Grafen von Erbach-Erbach. Der Ort hat 7 Häuser und 58 Einw., die bis auf 7 Kath. lutherisch sind. Nach einer Urkunde von 1095 gehörte der Ort der Celle Michelstadt. Roßbach kam 1806 unter Hess. Hoheit.

Roßdorf (L. Bez. Reinheim) luth. Pfarrdorf; liegt 1½ St. von Reinheim, 1½ St. von Darmstadt und an der von Darmstadt durch den Odenwald ziehenden Chaussee. Der Ort, der theilweise noch mit einem trocknen Graben umgeben ist, hat 243 Häuser und 1529 Einw., die bis auf 3 Reform., 1 Kath. und 40 Juden lutherisch sind. Man findet 1 Kirche, dessen schöne Vorhalle die Inschrift führt: DEO SIT GLORIA. MDCCCXXIV.; ferner 1 Pfarrhaus, 2 Schulhäuser, 1 Rathhaus, 3 Mahlmühlen mit 1 Oelmühle, bedeutende Basaltbrüche auf dem Roßberg, 40 Leineweber, 11 Häfner, 16 Wirthe ꝛc. — Im Jahr 1250 wurden Diether III. und Eberhard I., Grafen von Katzenellenbogen, vom Fuldischen Abt Heinrich mit Roßdorf belehnt. Dieses Lehen war aber weit älter, und wurde damals nur erneuert. Nach dem Ableben des Grafen Eberhard IV. im Jahr 1353 oder 1354 entstanden über das eingebrachte Vermögen seiner Mutter, der Agnes von Bickenbach, Streitigkeiten. Durch den schiedsrichterlichen Spruch des Pfalzgrafen Ruprecht des Aeltern, den beide Partheien sich erwählt hatten, wurde 1354 dahin entschieden, daß Roßdorf und Gundernhausen, nebst Gülten von andern Dörfern, worauf der Agnes Witthum hinterlegt war, dem Schenken Eberhard von Erbach, der die einzige Schwester des ver-

Digitized by Google

storbenen Grafen zur Gemahlin hatte, so lange verbleiben sollte, bis sie Graf Johann von Katzenellenbogen mit 1500 Mark wieder an sich gelößt hätte. Durch die Grafen von Katzenellenbogen kam Roßdorf an Hessen. Als Mutterkirche hatte Roßdorf 2 Altäre. Im Jahr 1579 war ein Eisenbergwerk in Betrieb.

Rothenberg (L. Bez. Erbach) Marktflecken; liegt in einer rauhen Gegend auf einer bedeutenden Anhöhe, 4½ St. von Erbach und gehört dem Grafen von Erbach-Fürstenau. Der Ort hat 63 Häuser und 479 Einw., die bis auf 1 Reform. und 1 Kath. lutherisch sind. Unter denselben sind 22 Bauern, 10 Handwerker und 43 Taglöhner, die fast einzig nur Heidekorn und Kartoffeln bauen. Rothenberg mit Zugehör, nemlich Hainbrunn, Unterfinkenbach und Kortelshütte, bildete die Gräfl. Degenfeldische Herrschaft Rothenberg, die zum Ritterkanton Odenwald gehörte und die durch Kauf an das Gräfl. Erbach-Fürstenauische Haus gekommen ist. Im Jahr 1806 kam der Ort unter Hess. Hoheit.

Rothenkandel (L. Bez. Erbach) Wohnung; liegt unweit Erzbach, und gehört zu dessen Gemarkung.

Rothewarte (L. Bez. Seligenstadt) Wartthurm; dieser gehört zu Mühlheim; er ist von geringer Höhe und dabei liegt eine Ziegelei.

Rückenmühle (L. Bez. Langen) Mahlmühle; auch Appelsmühle, gehört zu Arheilgen.

Rückenwörth (L. Bez. Dornberg) Rheininsel; hierzu gehört die Neuau, welche Ginsheimer Gemeindegut ist. Das Rückenwörth aber ist privat und mit Gebäulichkeiten versehen.

Rüsselsheim (L. Bez. Dornberg) Marktflecken; liegt am Main, 2¼ St. von Dornberg, 2 St. von Mainz, ist sehr regulär gebaut, und hat 184 Häuser und 1422 Einw., die bis auf 19 Kath., 7 Reform. und 83 Juden lutherisch sind. Man findet 1 Kirche, 1790 erbaut, 2 Schulhäuser, 1 Synagoge, 1 Cichorien-, 1 Pelzfabrik, 1 Ziegelei und ein Grenznebenzollamt II. Classe. Jährlich werden 2 Märkte gehalten. Hier wurde Anton Wolf von Todtenwart (Sohn des 1606 als Kammergerichts-Assessors verstorbenen Leonhard Wolf von Todtenwart) den 5. Juni 1592 geboren, der nachher Amtmann zu Umstadt und Otzberg, und 1637 zur Würde eines Statthalters erhoben wurde, und den 7. April 1641 zu Frankfurt am Main im Privatstande gestorben ist. — Rüsselsheim wird 1211 genannt; es kam von den Herrn von Münzenberg an

die Herrn von Heusenstamm, welche es von den Grafen von Katzenellenbogen zu Lehen trugen. Im Jahr 1323 kam der Ort durch Kauf an die Herrn von Cronberg; nachdem aber Johann von Cronberg dem Grafen Eberhard V. von Katzenellenbogen die Lehenspflicht aufgekündet hatte, so zog derselbe das Lehen ein, und 1422 entsagten die Herrn von Cronberg ihren Ansprüchen auf dieses Dorf. Kaiser Sigismund ertheilte Rüsselsheim 1438 die Stadtgerechtigkeit, und hatte schon das Jahr vorher dem Grafen Johann III. von Katzenellenbogen erlaubt, den angefangenen Burgbau zu vollenden, und das Dorf mit Mauern und Gräben zu bevestigen. Diese Werke wurden aber erst 1486 vollendet, weil Mainz deren Errichtung zu hindern suchte. Landgraf Philipp der Großmüthige vermehrte im Jahr 1560 die Vestungswerke. Im Jahr 1631 wurde das Schloß und Schanze den Schweden eingeräumt, und 1689 wurde Beides von den französischen Mordbrennern durch eine angelegte Miene gesprengt und der größte Bau in die Asche gelegt. Ganz nahe bei Rüsselsheim stand das Dorf Seilfurt, das 1534 durch einen Blitz abbrannte, worauf die Einwohner nach Rüsselsheim zogen. Die Mutterkirche stand in Seilfurt; eine zweite Kirche stand vor dem Schloß. Beide Kirchen brannten aber ab, worauf die Kirche nach Rüsselsheim verlegt wurde. Das St. Albanstift in Mainz war der Patron der Kirche.

Ruppenmühle (L. Bez. Dornberg) Mühle; gehört zu Worfelden.

Rutschbach. s. Heegbach.

Rutzenbach. s. Schwarzbach.

S.

Sandbach (L. Bez. Breuberg) luth. Pfarrdorf; liegt in dem schönen Mimlingthale 1/4 St. von Breuberg, und gehört dem Fürsten von Löwenstein-Wertheim-Rosenberg und dem Grafen von Erbach-Schönberg. Der Ort besteht aus 80 Häusern und 508 Einw., die bis auf 36 Kath. lutherisch sind. Die Kirche liegt auf einer Anhöhe, und ist 1789 eingeweiht worden. In derselben befindet sich der Grabstein des Grafen Michael von Wertheim. Die Gemarkung enthält Sandsteine, die aber nicht besonders benutzt werden. Im Jahr 1806 kam Sandbach unter Hess. Hoheit.

Sandbach. Bach; auch Schwarzebach; ergießt sich westlich von Eberstadt (Bezirk Bensheim) aus dem Modaubach,

Digitized by Google

wird von dem Landbach durchschnitten, fließt am Hospital Hofheim vorbei und zwischen Stockstadt und Erfelden (Bezirk Dornberg) in den Rhein. Die Ufer sind flach, wodurch nach starken Regengüssen oft große Distrikte bei Goddlau und Crumstadt unter Wasser gesetzt werden. Dieser Bach heißt bei seinem Ausflusse in den Rhein auch der Schwarzebach.

Sandwörth (L. Bez. Heppenheim) Rheininsel; gehört zu Großrohrheim, besteht aus einer Weiden-Anlage, und ist herrschaftlich.

Saubuche (L. Bez. Erbach) Jagdhaus; gehört zu Falkengesäß.

Sauwörth (L. Bez. Heppenheim) Rheinau, gehört zu Lampertheim; besteht aus Feld, das privat ist, und hinter dem Hauptdamm liegt.

Schaafheim (L. Bez. Dieburg) Marktflecken; liegt 4 St. von Dieburg und 2 St. von Umstadt, besteht aus 218 Häusern und 1338 Einw., die bis auf 3 Kath. und 51 Juden lutherisch sind. Der Ort ist ummauert und hat mehrere überbaute Thore. Hier ist eine 1477 gebaute Kirche, ein Grenznebenzollamt II. Classe, eine Mühle, ein Schloß, wovon aber nur noch die Ringmauern und zwei Thürme, die noch benutzt werden, übrig sind und in der Nähe auf einer Anhöhe ein Wachtthurm, den nach Wappen und Inschrift die churmainzische Regierung 1492 hat errichten lassen, und von welchem sich eine schöne Aussicht gegen Aschaffenburg und den Spessart eröffnet. Jährlich werden 3 Märkte gehalten. — Hier bestand ehemals ein kaiserliches Hofgericht, das seinen Ursprung von dem hier befindlich gewesenen kaiserlichen Sattel-, Sadel- oder Sodilhof hat. Zu diesem Hofe gehörten gewisse Hubengüter, über welche ein eigenes Gericht mit Schultheiß und Schöffen niedergesetzt war. Der Sage nach rührt das Gericht von Kaiser Friedrich I. her. Wegen des Patronats zu Schaafheim verglich sich Graf Diether von Katzenellenbogen, 1272, mit Reinhard, Herrn zu Hanau. Ulrich zu Hanau soll Schaafheim nebst Zugehör von Herzog Rudolph I., 1318, zu rechtem Mannlehen, nach fuldischem Lehensrechte und Gewohnheit, empfangen haben. Kaiser Carl IV. ertheilte Schaafheim 1368 das Stadtrecht. Ulrich IV. Graf von Hanau ist 1404 hier gestorben. Im Jahr 1521 wurde der Ort von Graf Philipp III. von Hanau seiner Herrschaft Babenhausen einverleibt. Schaafheim wurde mit Mauern umgeben und solche 1589 geendigt. Von den Spaniern ist den 6. Juni 1622 die Kirche bis auf die Mauern niedergebrannt worden.

Digitized by Google

Durch einen Brand im Jahr 1699 wurden 46 Gebäude in Asche gelegt. Nach dem Ausgang der Hanau-Lichtenbergischen Linie, 1736, wurde durch die Vergleiche von 1762 und 1771 die Herrschaft Babenhausen zwischen den beiden Hessischen Häusern getheilt, bei welcher Gelegenheit Schaafheim mit mehreren andern Orten an Hessen-Darmstadt kam und woraus nun das Amt Schaafheim gebildet wurde.

Schaafhof (L. Bez. Breuberg) Hof; gehört zu Höllerbach und besteht aus 2 Häusern und hat 15 Bewohner.

Schaafhof (L. Bez. Erbach) Haus; liegt bei Obergersprenz, und wird nur zeitweise bewohnt.

Schaafhof (L. Bez. Seligenstadt) Hof; gehört zu Heusenstamm.

Schachenmühle (L. Bez. Reinheim) Mühle; besteht aus 3 Mahlmühlen, die an dem Modaubach liegen und zu Oberramstadt gehören.

Schachenmühle (L. Bez. Reinheim) Mahlmühle; liegt an dem Modaubach, und gehört zu Niederramstadt.

Schadeck. s. Neckarsteinach.

Schannebach (L. Bez. Lindenfels) luth. und reform. Filialdorf; liegt 1½ St. von Lindenfels, und hat 15 Häuser und 102 Einwohner, welche aus 56 Luth. und 46 Reform. bestehen. Durch Tausch kam der Ort 1561 von Erbach an Churpfalz, und 1802 kam derselbe an Hessen.

Schanzenmühle (L. Bez. Breuberg) Mahlmühle; gehört zu Mittelkinzig.

Schardt (L. Bez. Lindenfels) Wohnung; gehört nach Hammelbach.

Schefftthum (L. Bez. Darmstadt) Fallthorhaus; gehört zu Darmstadt, und wird gewöhnlich das Brunners Haus genannt.

Schermühle (L. Bez. Erbach) Mahlmühle; gehört zu Kleingumpen.

Scheuerberg (L. Bez. Lindenfels) luth., reform. u. kath. Filialdorf; liegt 1½ St. von Lindenfels, und hat 11 Häuser und 80 Einw., unter welchen 19 Luth., 40 Reform. und 21 Kath. sich befinden. Tauschweise kam im Jahr 1561 der Ort von Erbach an Churpfalz, und 1802 an Hessen.

Schimbach (L. Bez. Lindenfels) luth. und kathol. Filialdorf; liegt 3¾ St. von Lindenfels, gehört in die Gemarkung

Digitized by Google

von Reissen, und hat 4 Häuser und 52 Einw., nämlich 31 Luth., 20 Kath. und 1 Reform. Im Jahr 1802 kam der Ort von Churpfalz an Hessen.

Schimmelshütte (L. Bez. Erbach) Wohnung; gehört zu Momart.

Schleifenberg (L. Bez. Lindenfels) Wohnung; gehört zu Gronau.

Schleifermühle (L. Bez. Lindenfels) Mühle; gehört zu Reichenbach.

Schleifmühle (L. Bez. Reinheim) Mahlmühle; liegt am Modaubach, und gehört zu Niederramstadt.

Schlierbach (L. Bez. Dieburg) luth. Filialdorf; liegt 2½ St. von Dieburg und 1½ St. von Umstadt, und hat 67 Häuser und 380 Einw., die bis auf 1 Reform., 1 Kath. und 3 Juden lutherisch sind. Man findet 3 Mühlen, und in der Nähe am Wege von Höchst nach Babenhausen Grabhügel, deren römischer oder teutscher Ursprung aber ungewiß ist. — Der Ort erscheint schon 770; er hatte seine eigene Kapelle, die sammt Kirchsatz 1218 den hier stark begüterten Grafen von Wertheim zustand. Der Kirchsatz kam 1218 durch Schenkung an den Johanniter-Convent zu Moßbach und später an Hanau. Schlierbach wurde 1521 vom Grafen Philipp III. von Hanau seiner Herrschaft Babenhausen einverleibt. Nach dem Ausgang der Hanau-Lichtenbergischen Linie 1736 kam der Ort mit andern durch die Vergleiche von 1762 und 1771 an Hessen-Darmstadt. Schlierbach hatte ehemals eine eigene Kapelle; auch stand in der Nähe des Orts früher eine Burg.

Schlierbach (L. Bez. Lindenfels) reform. Filialdorf; liegt ½ St. von Lindenfels auf beiden Seiten des Thalbachs. Der Ort hat 34 Häuser und 252 Einw., die bis auf 13 Luth. und 1 Kath. reformirt sind. Unter diesen sind 7 Bauern, 23 Gewerbsleute und 5 Taglöhner. Man findet 1 Kirche und 1 Mahlmühle. — Im Jahr 1369 hatte der Ort 8 Huben. Die Kirche, vormals ein Filial von Fürth, wurde nach der Reformation mit einem eigenen Prediger bestellt, und 1610 waren noch Kolmbach, Glattbach, Winkel, Eulsbach, Erlenbach und Seidenbach Filiale davon. Die Kirche fiel bei der Kirchenvertheilung 1705 den Reformirten zu, welche sie zu einem Filial von Lindenfels machten. Im Jahr 1802 kam Schlierbach von Churpfalz an Hessen.

Schlierbach. s. Thalbach.

Digitized by Google

Schloßberg (L. Bez. Reinheim) Burgruine; liegt in Niedermodauer Gemarkung. Die Ueberreste dieser Ruine sind unbedeutend, und erheben sich nicht über die Erde. Man findet in der Erde noch viele Mauern nach allen Richtungen, Gewölbe und Theile eines runden Thurms. Auch führt eine Höhle weit in die Tiefe. Nach allen Umständen zu schließen ist diese Burg durch Feuer zerstört worden, und war von geringem Umfang, indem der Berg wenig Ebene hat. Das Ganze war mit einer Ringmauer umgeben, und der Graben ist um den ganzen Bergkegel noch sehr vollständig. Der Erbauer, der Besitzer und die Zeit der Zerstörung dieser Burg ist unbekannt. Nicht weit von diesem Berg, der schon vor 300 Jahre unter dem Namen Schloßberg vorkommt, liegt der römische Grund.

Schloßmühle (L. Bez. Seligenstadt) Mahlmühle; gehört zu Heusenstamm, und ist ein Eigenthum des Grafen von Schönborn.

Schloßnauses (L. Bez. Breuberg) Weiler; liegt 1¾ St. von Breuberg im Walde, und gehört dem Fürsten von Löwenstein-Wertheim-Rosenberg. Der Ort besteht aus 4 Häusern mit 28 Einw., die außer 1 Reform. und 1 Kath. lutherisch sind. Im Jahr 1805 hat Hessen die Ansprüche und Landeshoheit über das von dem Grafen von Sickingen erkaufte Schloß und Dorf an Löwenstein-Wertheim durch Tausch abgetreten, und 1806 kam der Ort unter Hess. Hoheit.

Schmalbeerbach (L. Bez. Bensheim) luth. Filialdorf; liegt 3 St. von Bensheim, und besteht aus 9 Häusern mit 56 Einw., die bis auf 1 Kath. lutherisch sind. Der Ort kam mit der Burg Frankenstein 1662 durch Kauf an Hessen.

Schmalmühle (L. Bez. Reinheim) Mahl-, Oel- und Schneidemühle; liegt an der Gersprenz, und gehört zu Fr. Crumbach.

Schmeimühle (L. Bez. Bensheim) Mahlmühle; auch Waltersmühle; liegt an dem Modaubach, und gehört zu Pfungstadt.

Schmelzmühle (L. Bez. Breuberg) Mühle; gehört zu Oberklingen.

Schmittmühle. s. Hapeldmühle.

Schnackenmühle (L. Bez. Reinheim) Wohnung; gehört zu Aßbach, und war zu einer Mühle bestimmt.

Digitized by Google

Schneckenmühle (L. Bez. Reinheim) Mahlmühle; gehört zu Niederramstadt.

Schneemühle (L. Bez. Dieburg) Mahlmühle; liegt an der Gersprenz und gehört zu Großzimmern.

Schneidersmühle (L. Bez. Reinheim) Mahl-, Oel-, Schneide- und Reibmühle; gehört zu Wersau, und liegt an der Gersprenz

Schnellerts (L. Bez. Breuberg) Burgruine; liegt an der südlichen Grenze des Bezirks, zunächst dem Dorfe Oberkainsbach, $3^1/_2$ St. von Breuberg und 2 St. vom Rodenstein. Die Ruine ist auf einem ziemlich hohen Berge gelegen, hat einen Umfang von ungefähr 300 Fuß, und ist kaum mehr von einem gewöhnlichen Steinhaufen zu unterscheiden. Nur der Burgzwinger ist noch erkennbar. Sie ist bekannt wegen des Geisterzugs nach dem Rodenstein. (s. d. Art.) Am Fuße des Berges sind Spuren, die auf eine Niederlassung der Römer hindeuten, und es ist daher möglich, daß Schnellerts oder Schnellert seinen Ursprung denselben verdankt. Es findet sich eine alte adelige Familie Schnelle oder Snelle mit und ohne den Beinamen von Schwanheim, aus der Gegend von Bensheim, wo sie, so wie in Schwanheim selbst, angesessen war. Die Stadt Bensheim besaß ehemals die Hälfte des Dorfs Niederkainsbach, unweit des Schnellerts, zu welchem Antheil die Stadt durch diese Familie gelangt seyn könnte. Indessen haben sich noch keine schriftliche Urkunden über diese Burg gefunden.

Schnepfenbach (L. Bez. Erbach) Wohnung; besteht aus einer einzelnen Bauernhofraithe und gehört zu Reichelsheim.

Schneppenhausen (L. Bez. Langen) luth. Filialdorf; liegt $2^1/_4$ St. von Langen, und besteht aus 37 Häusern und 210 Einw., die außer 2 Kath. lutherisch sind. Unter diesen sind 19 Bauern, 9 Handwerker und 9 Taglöhner enthalten. — Im Jahr 1225 kommt hier schon ein Schultheiß mit Namen Godebaldus als Zeuge vor. Philipp der Jüngere, Graf von Katzenellenbogen, hat 1449 Schneppenhausen von seinem Vater mit zu seiner Hofhaltung erhalten.

Schnorrebach (L. Bez. Lindenfels) Weiler; liegt $2^1/_2$ St. von Lindenfels, gehört zur Gemarkung von Mackenheim, und hat 3 Häuser und 26 kath. Einwohner. Im Jahr 1802 kam der Ort von Mainz an Hessen.

Schöllenbach (L. Bez. Erbach) luth. Filialdorf; liegt an dem Itterbach, 2 St. von Erbach, und gehört dem Grafen

Digitized by Google

von Erbach-Fürstenau. Der Ort besteht aus 50 Häusern und 363 Einw., die außer 13 Kath. und 11 Reform. lutherisch sind. Man findet 1 Kirche, 1 Eisenhammer und 1 Mahlmühle. Im Jahr 1806 kam der Ort unter Hess. Hoheit.

Schönauer Hof (L. Bez. Dornberg) Hof; liegt zwischen Bauschheim und Königstädten, und ist mit den nöthigen Wohnungen, Oekonomiegebäuden und mehreren 100 Morgen Acker- und Wiesenfeld versehen. — Dieser Hof, der ehemals den Namen Mörsheim führte, war ein päbstliches Lehen, womit die Familie von Sonnenborn belehnt war. Von dieser Familie kam er an die Grafen von Isenburg, die ihn 1687 um 9000 fl. an Hessen verkaufte.

Schönberg (L. Bez. Lindenfels) luth. Filialdorf; liegt 3 St. von Lindenfels und 1/2 St. von Bensheim, in einem engen wildromantischen Thale an dem Ziegelbach. Das Dorf gehört dem Grafen von Erbach-Schönberg und zieht sich in einem halben Monde um den steilen Berg (mons speciosus), auf welchem das Schloß gleiches Namens liegt. Man zählt 78 Häuser und 538 Einw., die außer 75 Kath., 3 Reform. und 13 Juden lutherisch sind. Das Schloß, die Residenz des Grafen von Erbach-Schönberg, liegt auf steiler Höhe, hat ein ehrwürdiges, alterthümliches Ansehen, und ist von mehreren freundlichen Anlagen umgeben, welche sich um den Berg herum ziehen, und von welchen sich überraschende Aussichten in das Gebirg eröffnen. In Schönberg befindet sich eine Knochenmühle. — Aller Wahrscheinlichkeit nach war Schönberg einst ein Eigenthum des Klosters Lorsch, von welchem es durch die Pfalzgrafen, als Klostervögte, wohl an die Schenken von Erbach als Lehen kam. Im 14. Jahrhundert war Schönberg ein Ganerbenschloß der Erbachischen Familie, und hatte seinen eigenen Burgfrieden. Den vierten Theil des Schlosses überließ Schenk Heinrich 1375 dem Grafen Heinrich von Spanheim auf Lebenszeit. In der bairischen Fehde wurde Schönberg vom Landgrafen Wilhelm II. erobert und furchtbar zerstört. Erst 1510 erhielten die Grafen von Erbach das Schloß unter der Bedingung zurück, solches in Zukunft nicht mehr von der Pfalz, sondern von Hessen zu Lehen zu tragen. Das Schloß wurde nun wieder hergestellt. Im 30jährigen Krieg mußte sich die Burg im Juni 1622 den Spaniern ergeben, die sie ausplünderten, aber nicht zerstörten. Am Schloßberg wurden mehrere römische Alterthümer gefunden; namentlich eine Patera; auf derselben stand ein großes, mit Erde und Knochen angefülltes Ossuarium, in dessen Höhlung ein kleiner Aschentopf befindlich war. Auch sind in frühern

Digitized by Google

Zeiten schon mehrere Urnen entdeckt worden. Im Jahr 1806 kam Schönberg unter Hess. Hoheit, und war bis 1826 der Sitz des Landgerichts Schönberg, das um diese Zeit mit dem Landgericht Fürth vereinigt wurde.

Schönbrunn (L. Bez. Hirschhorn) Weiler; liegt am Ulvenbach, $2^1/_4$ St. von Hirschhorn, und besteht aus 5 Häusern mit 50 kath. Einw. Schönbrunn kam 1802 von Mainz an Hessen.

Schönnen (L. Bez. Erbach) luth. Filialdorf; liegt an der Mimling, und an der von Darmstadt durch den Odenwald ziehenden Straße, 1 St. oberhalb Erbach, und gehört dem Grafen von Erbach-Erbach. Der Ort besteht aus 21 Häusern und 163 Einw., die außer 11 Kath. lutherisch sind. Hier steht eine Schneidemühle, und in den Waldungen des Orts finden sich römische Verschanzungen, aus Gräben mit Aufwürfen bestehend, die sich $^1/_2$ St. in der Länge ausdehnen. Der Graben hat an mehreren Stellen noch eine beträchtliche Tiefe, und war mit Bruchsteinen ausgemauert. Im Jahr 1650 lag Schönnen wüste und verbrannt, und 1806 kam der Ort unter Hess. Hoheit.

Schrautenbachische Oberau (L. Bez. Dornberg) Hof; liegt am Rhein und in der Treburer Gemarkung. Er ist mit Gebäulichkeiten versehen, besteht aus Aeckern und Wiesen und ist privat Diese Rheinau heißt jetzo die Justus Hessemer'sche Au.

Schrautenbachische Au. s. Langau.

Schrimpf'sche Au. s. Hohenau.

Schultheißensand. s. Höhnensand.

Schusterwörth (L. Bez. Dornberg) Rheininsel; gehört zur Erfelder Gemarkung, ist herrschaftlich, und besteht aus Gebäulichkeiten mit Wiesen und Weidenanlagen. Vermittelst einer Weidenpflanzung ist das Schusterwörth mit der Knoblauchsau, dem Carls- und Peterswörth verbunden.

Schwanheim (L. Bez. Bensheim) luth. Pfarrdorf; liegt 1 St. von Bensheim, und hat 77 Häuser und 480 Einw., die außer 8 Kath., 1 Reform. und 14 Juden lutherisch sind. Diese theilen sich ab in 54 Bauern und 24 Handwerker; unter letztern befinden sich 11 Leineweber. — Kaiser Carl der Große schenkte diesen Ort im Jahr 782 dem Kloster Lorsch. Philipp, Graf von Katzenellenbogen, erhielt Schwanheim im Jahr 1478 von den Kämmerern von Dalberg um 1200 Goldgulden. Das Dorf war in das Kloster Lorsch gepfarrt, welches

Digitized by Google

einen Geistlichen bestellte und unterhielt. Das Patronat besaß Mainz. Schwanheim lag in der Mark des unbekannten Dorfs Hurfelden (vielleicht das jetzige Fehlheim) das Kaiser Carl der Große dem Kloster Lorsch geschenkt hatte.

Schwarzbach. Bach; entsteht im Bessunger und Darmstädter Wald, und fließt unter dem Namen Rutzenbach durch den Steinbrücker Teich. Bei Arheilgen heißt der Bach der Arheilger- und bei Großgerau der Gerauer Centbach; er berührt Trebur und fällt unterhalb Ginsheim in den Rhein. Der Schwarzbach nimmt auf: 1) den Sülzbach zwischen Arheilgen und Wixhausen; 2) den Geraitsbach unterhalb Nauheim; 3) den Landbach bei Trebur. Es sind schon mehrmals Vorschläge zur Schiffbarmachung gethan worden, welche aber noch nicht ausgeführt worden sind, obgleich er von Trebur aus, stark mit Nachen befahren wird.

Schwarzbach. s. Ulvenbach.

Schwarzebach. s. Sandbach.

Schwedensäule (L. Bez. Dornberg) Denkmal; liegt am Hahnensand bei Erfelden und besteht in einer viereckigen pyramidenförmigen 56 Fuß hohen Sandstein-Säule, auf deren Gipfel ein Löwe mit einer Helmkrone und einem Schwerde saß. Dieses Monument wurde zum Andenken des Rheinübergangs Gustav Adolphs errichtet. Der König setzte hier den 6. Dec. 1631 zuerst in einem Nachen mit 4 Gefährten über den Rhein, um die Gegend zu recognosciren. Den folgenden Tag geschah der Uebergang des schwedischen Heeres.

Schwörersmühle (L. Bez. Reinheim) Mahl- und Oelmühle; gehört zu Billings.

Seckenrain (L. Bez. Lindenfels) Wohnung; gehört zu Waldmichelbach.

Seckmauern (L. Bez. Breuberg) luth. Pfarrdorf; liegt 2 St. von Breuberg in einer waldigen Gegend, und gehört dem Fürsten von Löwenstein-Wertheim-Rosenberg und dem Grafen von Erbach-Schönberg. Der Ort besteht aus 91 Häusern und 649 Einw., unter welchen 324 Luth., 317 Kath., 2 Reform. und 6 Juden sind. Die Kirche ist 1771 gebaut worden. Einer Sage zu Folge hat dieses Dorf seinen Namen von dem Centurio Lucius Favonius Seccianus (Murus Secciani) der in Bullau eine Abtheilung der achten Legion kommandirte, erhalten. Seckmauern kam 1806 unter Hess. Hoheit.

Digitized by Google

Seeheim (L. Bez. Bensheim) luth. Pfarrdorf; liegt 2¹/₄ St. von Bensheim, und hat 144 Häuser und 941 Einw., die außer 5 Kath., 1 Reform. und 48 Juden lutherisch sind. In der Nähe liegen die Ruinen des Schlosses Tannenberg, und sehenswerth sind auf dem Seeheimer Berge die äußerst schönen Anlagen, mit dem Landhause und den Monumenten Wenks und Höpfners. Diese Anlagen haben dem verstorbenen dortigen Amtmann, Reg. Rath Pistor Entstehung und Fortbildung zu verdanken. Aus dem hochgelegnen Hause eröffnet sich eine äußerst interessante Aussicht. Jährlich werden 2 Märkte gehalten. — Ludwig der Teutsche schenkte sein Eigenthum zu Seeheim, 874, dem Kloster Lorsch. Der Ort wurde nachher ein Zugehör des Schlosses Tannenberg, und kam an die Schenken von Erbach. In der bairischen Fehde 1504 nahm Landgraf Wilhelm II. das Dorf weg; es wurde aber 1510 mit Vorbehalt der Centgerichtsbarkeit und unter der Bedingung zurückgegeben, daß Erbach den Ort künftig von Hessen zu Lehen tragen sollte. Die vielen Streitigkeiten brachten 1527 einen neuen Vergleich zu Stande, dem zu Folge Landgraf Philipp dem Schenk Eberhard auch den Hess. Antheil an der Burg Tannenberg, oder dem dazu gehörigen Dorfe Seeheim abtrat. Die Kapelle des Dorfs war ein Filial von Bickenbach, und wurde erst nach der Reformation zu einer Mutterkirche erhoben. Im 30jährigen Krieg wurde die Kirche, Kellerei und das Pfarrhaus eingeäschert, und nachher der ganze Ort geplündert, obgleich er kurz vorher Tillys Hauptquartier gewesen. Das ganze Amt Seeheim und Tannenberg mit den Dörfern Bickenbach, Jugenheim, Seeheim, Malchen, Balkhausen, Staffel, Wurzelbach und Beedenkirchen mit mehreren andern Rechten, kam 1714 von Erbach um 221,750 fl. an Hessen, und Seeheim wurde der Sitz eines Beamten.

Seehof (L. Bez. Heppenheim) kath. Filialdorf; liegt an der Weschnitz 1¹/₂ St. von Heppenheim und 1 St. von Lorsch. Man findet 21 Häuser und 186 Einw., die außer 31 Lutheranern katholisch sind. Dieser Hof war wahrscheinlich ein Oekonomiehof, erst zum Kloster Lorsch und nachher zur Probstei Altenmünster gehörig. Seehof kam 1802 von Mainz an Hessen.

Seehof (L. Bez. Lindenfels) Hof; gehört zu Ellenbach. Er wurde 1389 vom Pfalzgrafen Ruprecht dem Aeltern an Hermann Nagel um jährlich 12 Malter Frucht gegeben.

Seidenbach (L. Bez. Lindenfels) reform. Filialdorf; liegt 1 St. von Lindenfels, hat 10 Häuser und 78 Einw., die außer 9 Luth. katholisch sind. Im Jahr 1802 kam der Ort von Churpfalz an Hessen.

Digitized by Google

Seidenbuch (L. Bez. Lindenfels) reform. und kath. Filialdorf; liegt $^3/_4$ St. von Lindenfels, hat 23 Häuser und 162 Einw., unter welchen 19 Luth., 65 Reform. und 78 Kath. sind. Von diesen Einwohnern sind 10 Gewerbsleute mit Einschluß eines Tabaksfabrikanten, und 3 Taglöhner. Der Ort kam 1802 von Churpfalz an Hessen. In dortiger Gegend wird der Ort gewöhnlich Glashütte genannt, indem hier früher eine Glashütte gestanden hat, welche, so wie die nach derselben angelegten Manufaktur, die aber gleichfalls nicht mehr existirt, dem Orte seine Entstehung gegeben hat.

Seligenstadt (L. Bez. gl. N.) Stadt; liegt am linken Ufer des Mains, an der von Frankfurt in das Königreich Baiern führenden Chaussee 7 St. nordöstlich von Darmstadt, 3 St. von Aschaffenburg, $2^1/_2$ St. von Hanau, 4 St. von Offenbach und 5 St. von Frankfurt. Die Stadt ist theilweise noch mit Mauern, Thürmen und Wällen umgeben, hat 409 Häuser und 2624 Einw., die außer 33 Luth. und 121 Juden kath. sind. Seligenstadt ist der Sitz des Landraths, des Rentamts des Steuerkommissärs und des Forstinspektors; auch befindet sich hier eine Posthalterei, ein Grenznebenzollamt I. Classe und eine Wasserzollerhebung. Unter den Gebäuden sind besonders bemerkenswerth: 1) die Ruinen eines kaiserlichen Palatiums, das rothe Schloß genannt. Daß dieses Schloß als ein kaiserliches Palatium erbaut worden, davon schweigt die Geschichte; daß aber damit ein Castrum verbunden war, ist um so eher anzunehmen, als viele Urkunden ein Castrum oder eine Burg zu Seligenstadt und zwar am Main, ausdrücklich benennen; 2) die vormalige Benediktiner-Abtei mit ihrer nunmehrigen Pfarrkirche. Erstere besteht aus Gebäuden vom 11. — 18. Jahrhundert, und an den noch stehenden Hauptanlagen der uralten Kirche Eginhards findet sich der Geschmack mehrerer Jahrhunderte. Den 28. August 1825 wurde das tausendjährige Jubelfest dieser Kirche feierlich begangen. Die Kirche enthält in einem prachtvollen Marmorsarge Eginhards und Emma's Gebeine. Der ursprüngliche Sarkophag ist 1810 nach Erbach gekommen; 3) das ganz neue schön gebaute Rathhaus. Außer dem befindet sich hier eine Synagoge, eine Schneide- und mehrere Mahlmühlen und eine Sammlung von mehr als 200 Stück römischer, im Bachgau gefundener Münzen. In einem dortigen Wirthshause wird den Durchreisenden öfters ein großer hölzerner Löffel präsentirt, aus welchem schon sehr viele, zum Theil sehr hohe Gäste getrunken haben, wie aus einem Buche zu ersehen ist, in welches sie ihre Namen eingeschrieben haben. Unter den Gewerben sind

Digitized by Google

zu bemerken: die Tuchfabrikanten, Leineweber, Strumpffabrikanten, Roth- und Weißgerber, sowie die Kupferdruckerschwärz-Fabrik. In der Gemarkung sind Braunkohlengruben, die aber nicht benutzt werden, und sehr bedeutende Torfstiche, die jährlich gegen eine Million Torfstücke liefern. Jährlich werden 4 Märkte gehalten. — Seligenstadt, früher Ober-Mühlheim geheißen, hat der höchsten Wahrscheinlichkeit nach, einem römischen Kastelle, dessen Spuren man gefunden haben will, seinen Ursprung zu verdanken. Im Jahr 815 erscheint das Dorf Ober-Mühlheim, welches ehemals dem Grafen Drogo gehörte. Nachher war es eine königliche Villa, und kam durch Schenkung Ludwigs des Frommen, 815 an Eginhard und dessen Gemahlin Emma. Eginhard stiftete hier eine Abtei, welche 980 an das Bartholomäusstift zu Frankfurt kam, diesem untergeordnet wurde, und das Meiste zum Emporkommen von Seligenstadt beitrug. Im Jahr 1022 wurde eine berühmte Kirchenversammlung zu Seligenstadt gehalten. Kaiser Heinrich III. verlieh der Abtei 1045 das Münz- und Marktrecht, und 1063 kam die Abtei so wie der Ort Seligenstadt an Mainz und später als ein mainzisches Lehen in Besitz der Hohenstaufen. Als Stadt kommt Seligenstadt zuerst in einer Urkunde von 1232 vor. Am 25. November 1631 erschien Gustav Adolph vor der Stadt, welcher dieselbe förmlich besetzte. Im folgenden Monat wurde Seligenstadt von den Truppen und der Centmannschaft des Grafen Philipp Wolfgang zu Hanau, welchem die Eroberung von Dieburg übertragen war, sehr hart mitgenommen. Die Abtei war den plündernden Bauern preiß gegeben und beinahe wären auch die Abteigebäuden ein Raub der Flammen geworden. Die Stadt hatte fast beständig eine schwedische Besatzung. Es blieb ziemlich ruhig, bis 1637 der schwedische General Ramsai eine Abtheilung von Soldaten abschickte, welche Stadt und Abtei theilweise plünderten. Bald darauf nahmen kaiserliche Truppen die Stadt in Folge einer förmlichen Belagerung ein und 1647 mußte sie einem französisch-weimarischen Corps übergeben werden, welches schrecklich haußte. Nach dem Westphälischen Frieden kam Seligenstadt wieder an Mainz, und blieb dabei, bis Stadt und Abtei 1802 an Hessen kam. Die Abtei wurde säkularisirt.

Seligenstadt. Landraths-Bezirk. I. Bestandtheile. Der Bezirk wurde 1821 organisirt, und es sind dessen Bestandtheile folgende: 1) das Amt Seligenstadt; 2) das Amt Steinheim; 3) das Amt Babenhausen mit Ausschluß von Kleestadt und Langstadt; 4) das Patrimonialgericht Heusenstamm.

Digitized by Google

Der Bezirk enthält 18 vormals mainzische, 5 vormals hanauische und 3 ritterschaftliche Orte, die bis auf die letztern alle domanial sind. — II. Lage und Grenzen. Der Bezirk liegt zwischen dem 49°, 55′ und 50°, 8′ nördlicher Breite und zwischen dem 26°, 27′ u. 26°, 42′ östlicher Länge. Der Hof Gräfenbruch ist ganz von Gebietstheilen des Bezirks Offenbach umgeben. Die Grenzen sind gegen Norden: der Main; gegen Osten: der Main und der bairische Untermainkreis; gegen Süden: der Bezirk Dieburg; gegen Westen: die Bezirke Langen und Offenbach. — III. Natürliche Beschaffenheit. a. Oberfläche und Boden. Der Bezirk bietet größtentheils große, ebene Flächen dar, die nur von wenigen Anhöhen und Hügeln, wie bei Bieber, Heusenstamm, Lämmerspiel, Obertshausen, Dietesheim und Mühlheim unterbrochen werden. Es wird viel sandiger Boden gefunden, der jedoch nicht gerade unfruchtbar ist. b. Gewässer. 1) der Main; 2) die Gersprenz; 3) der Rodaubach; 4) der Bieberbach. — IV. Bevölkerung. Diese beträgt 18,953 Seelen; unter diesen sind 4009 Luth., 14242 Kath., 16 Reform. und 686 Juden, die zusammen 3 Städte, 23 Dörfer, überhaupt 2909 Häuser bewohnen, — V. Naturprodukte.. 825 Pferde; 76 Fohlen; 49 Bullen; 606 Ochsen; 4315 Kühe; 1634 Rinder; 3557 Schweine; 5262 Schaafe; 218 Ziegen. Fische finden sich im Main und in der Gersprenz. Gerste und Spelz sind die Haupt-Getreidearten; Hirse; Flachs und Tabak wird in großer Menge und Güte gebaut, und sind an vielen Orten Hauptprodukte; Reps, Dickrüben, Hülsenfrüchte; Braunkohlen bei Seligenstadt; Torf daselbst und bei Froschhausen; Kalksteine bei Bieber in großer Menge; Basalte bei Dietesheim, Steinheim, Kleinsteinheim; Porphyr bei Heusenstamm in großer Quantität; Brüche von Pflaster- und Mauersteinen bei Lämmerspiel rc. — VI. Gewerbe und Handel. Ackerbau, Viehzucht. Der Flachs- und Tabaksbau giebt sehr viel Nahrung und bringt viel Geld in Umlauf; die vielen bedeutenden Steinbrüche beschäfftigen viele Menschen. Die Tuchmanufakturen in Seligenstadt haben in neuern Zeiten sehr abgenommen. Auch in Mühlheim sind Tuchmacher. In Seligenstadt sind auch einige Roth- und Weißgerbereien. Die Strumpfweber in Seligenstadt, Kleinkrotzenburg, Froschhausen Mainflingen rc., arbeiten hauptsächlich für die Hanauer Fabriken. In Babenhausen ist eine Leimfabrik, in Mühlheim eine Fabrik in gestrickten Wollwaaren, so wie auch einige Seidenstrumpfweber daselbst sind. Nicht unbedeutend ist die Kupferdruckerschwärze-Fabrik in Seligenstadt. Mehrere Orte treiben Fischerei, Schiffahrt und Holzhandel. Flachs,

Digitized by Google

Tabak und Steine sind die Hauptausfuhr-Artikel. Die Chaussee von Frankfurt nach Baiern geht durch die Orte Bieber, Froschhausen und Seligenstadt. — VII. Eintheilung. a. Administrativ-Verwaltung. Der Bezirk ist hinsichtlich der Administrativ-Verwaltung in folgende 25 Bürgermeistereien eingetheilt: 1) Babenhausen; 2) Bieber; 3) Dietesheim; 4) Dudenhofen; 5) Froschhausen; 6) Hainhausen mit Rembrücken; 7) Hainstadt; 8) Harreshausen; 9) Hausen; 10) Hergershausen; 11) Heusenstamm; 12) Jügesheim; 13) Kleinauheim; 14) Kleinkrotzenburg; 15) Kleinsteinheim; 16) Kleinwelzheim; 17) Lämmerspiel; 18) Mainflingen; 19) Mühlheim; 20) Obertshausen; 21) Seligenstadt; 22) Sickenhofen; 23) Steinheim; 24) Weißkirchen; 25) Zellhausen. Die patrimonialgerichtsherrlichen Polizeigerechtsame im Patrimonialgericht Heusenstamm werden von dem Landrath im Namen des Grafen von Schönborn verwaltet. — b. Justizverwaltung. Das Landgericht Steinheim besteht aus denselben Orten, und es werden die Justizgerechtsame im Patrimonialgericht Heusenstamm von dem Landgericht im Namen des Gerichtsherrn ausgeübt. — c. Finanzverwaltung. aa. Rentamt. Das Rentamt Seligenstadt besteht aus den Bezirken Seligenstadt und Offenbach und aus den Bürgermeistereien Dietzenbach, Nieder- und Oberroden aus dem Bezirk Langen; bb. Steuerbezirk. Der Steuerbezirk Seligenstadt umfaßt den Bezirk Seligenstadt. cc. Steuerverwaltung. Der Bezirk gehört zur Ober-Einnehmerei Darmstadt, und zerfällt in folgende 3 Distrikts-Einnehmereien: 1) Babenhausen mit Dudenhofen, Harreshausen, Hergershausen, Sickenhofen und Zellhausen; 2) Seligenstadt mit Froschhausen, Hainhausen, Jügesheim, Kleinkrotzenburg, Kleinwelzheim; Mainflingen, Rembrücken und Weißkirchen; 3) Steinheim mit Bieber, Dietesheim, Hainstadt, Hausen, Heusenstamm, Kleinauheim, Kleinsteinheim, Lämmerspiel, Mühlheim und Obertshausen. — Der Bezirk gehört zum Hauptzollamt Offenbach und hat die Grenznebenzollämter I. Classe zu Seligenstadt und II. Classe zu Steinheim. dd. Forstverwaltung. Der Bezirk gehört zum Forst Seligenstadt und zerfällt in folgende 5 Forstreviere; 1) Babenhausen mit Harreshausen; 2) Dudenhofen mit Hainhausen, Hergershausen, Jügesheim und Sickenhofen; 3) Oberroden mit Dietzenbach, Eppertshausen, Messenhausen und Niederroden (sämmtlich aus dem Bezirk Langen); 4) Steinheim mit Bieber, Dietesheim, Hainstadt, Hausen, Heusenstamm, Kleinauheim, Kleinkrotzenburg, Kleinsteinheim, Lämmerspiel, Mühlheim, Obertshausen, Rembrücken, Weißkirchen, Bürgel und Offenbach; (die beiden Letztern aus dem Bezirk Offen-

Digitized by Google

bach); 5) Zellhausen mit Froschhausen, Kleinwelzheim, Mainflingen und Seligenstadt. — d. Kirchenverwaltung. Das Inspektorat Seligenstadt enthält folgende lutherische Pfarreien: 1) Babenhausen; 2) Dudenhofen; 3) Harreshausen; 4) Sickenhofen mit Hergershausen. — Die katholischen Orte des Bezirks bilden folgende Pfarreien: 1) Bieber; 2) Heusenstamm mit Obertshausen; 3) Kleinkrotzenburg; 4) Lämmerspiel mit Hausen; 5) Mainflingen; 6) Mühlheim mit Dietesheim; 7) Seligenstadt mit Froschhausen, Kleinwelzheim und Zellhausen; 8) Steinheim mit Hainstadt, Kleinauheim und Kleinsteinheim; 9) Weißkirchen mit Jügesheim und Rembrücken. Die Pfarrei Weißkirchen gehört zum Dieburger, die übrigen zum Rodgauer Landkapitel.

Semd (L. Bez. Dieburg) luth. und reform. Filialdorf; liegt 1 St. von Dieburg und ³/₄ St. von Umstadt. Der Ort hat 186 Häuser und 1146 Einw., die bis auf 127 Reform., 19 Kath. und 4 Juden lutherisch sind; unter diesen sind 82 Bauern, 53 Handwerker und 80 Taglöhner. Die Kirche ist gemeinschaftlich und wurde im 15. Jahrhundert erbaut. Man findet 3 Mahlmühlen und einen sehr starken Mohnbau. — Hier besassen die Grafen von Katzenellenbogen ein sogenanntes Grevengericht, das an Hessen kam und aus den Zeiten herrührte, zu welchen Katzenellenbogen in dem Bezirk von Umstadt berechtigt war. Der Ort war mit Pfalz gemeinschaftlich, und 1802 kam der pfälzische Antheil an Hessen.

Semder Bach. Bach; fließt durch Habizheim, theilt sich bei Semd in zwei Arme, wovon der eine der alte, der andere der Hechtbach heißt und erreicht oberhalb Hergershausen die Gersprenz.

Sensfelden (L. Bez. Langen) Hof; liegt zwischen Wixhausen, wohin er gehört, und Gräfenhausen, ist herrschaftlich, und besteht aus den nöthigen Gebäuden und 279 Morgen Acker-, Wiesen- und Gartenland. Landgraf Georg I. hat ihn von Johann von Rensfeld erkauft und verschönert.

Sensfelder Mühle (L. Bez. Langen) Fabrik; liegt bei dem Hof Sensfelden, war erst eine Mühle; wurde aber nachher in eine Stärkefabrik verwandelt, und nun befindet sich eine Bleiweißfabrik daselbst.

Sickenhofen (L. Bez. Seligenstadt) luth. Pfarrdorf; liegt an der Gersprenz, 2¹/₂ St. von Seligenstadt und 4¹/₄ St. von Steinheim. Der Ort besteht aus 73 Häusern und 446 Einw., die bis auf 2 Kath. und 71 Juden lutherisch sind. Eine Kirche ist im Bau begriffen; die alte Kirche rührte aus

dem 14. Jahrhundert. In der Nähe, am linken Ufer der Gersprenz, lag das Dorf Langenbrücken, das 1532 noch vorkommt. — Der Ort war rücksichtlich der Territorialcentbarkeit ein Zugehör der Burg Babenhausen, kam mit der Burg zwischen 1258 — 1278 an Hanau und von Hanau besassen die Herrn von Groschlag den Ort mit Vogteilichkeit als ein Lehen bis zum Jahr 1802. In diesem Jahr kam Sickenhofen mit Hergershausen gemeinschaftlich an die beiden Hess. Häuser. Frankreich nahm 1807 den Hessen-Casselschen Antheil in Besitz, verleibte ihn dem 1810 errichteten Großherzogthum Frankfurt ein, wurde indessen von dieser Regierung noch in demselben Jahre an das Großherzogthum Hessen abgetreten. Die Pfarrei kommt 1360 zuerst urkundlich vor, und die von Groschlage waren die Patronatsherrn. Vorher war der Ort ein Filial von Dieburg.

Siedelsbrunn (L. Bez. Lindenfels) reform. Filialdorf; liegt 3 St. von Lindenfels, hat 33 Häuser und 293 Einw., die außer 2 Luth. und 15 Kath. reformirt sind. — Siedelsbrunn kommt 1012 unter dem Namen Sidiles Brunnon vor. Die Schenken von Erbach besassen den Ort als ein pfälzisches Lehen; aber durch Vergleich von 1509 wurde derselbe an Pfalz abgetreten. Die Kirche fiel 1705 bei der Kirchentheilung den Reformirten zu, welche sie aber haben eingehen lassen. Im Jahr 1802 kam Siedelsbrunn von Pfalz an Hessen. Den 31. Mai 1824 wurde ein Theil des Orts in Asche gelegt. Die Brandentschädigungssumme betrug 16,263 fl.

Sonderbach (L. Bez. Lindenfels) kath. Filialdorf; liegt 2 St. von Lindenfels, besteht aus 16 Häusern und 114 kath. Einwohnern. In Lorscher Urkunden kommt der Ort unter dem Namen Sunderenbach vor. Sonderbach war mainzisch und kam 1802 an Hessen.

Spachbrücken (L. Bez. Reinheim) luth. Pfarrdorf; liegt 1/2 St. von Reinheim an der von Darmstadt durch den Odenwald ziehenden Chaussee, hat 123 Häuser und 807 Einw., die außer 20 Kath., 1 Reform. und 55 Juden lutherisch sind. Unter diesen befinden sich 45 Bauern, 58 Handwerker und 37 Taglöhner. Mehrere Familien beschäftigen sich beständig mit der Verfertigung von Stroharbeiten, als Bienen- und andern Körben, Fußteppichen ɪc. und verkaufen solche zum Theil ins Ausland. Die Kirche ist 1753 erbaut worden. Außerdem ist hier ein Pfarr- und Schulhaus, eine Synagoge und eine Mühle. — Spachbrücken gehörte zum Schloß Habitzheim, welches die Herrn von Bickenbach als ein Fuldisches Lehen erworben hatten. Das Schloß kam nach und nach an Erbach, und

Digitized by Google

nachdem die Abtei Fuld 1390 das Schloß Otzberg und seine Hälfte an Umstadt sammt der Lehenbarkeit der andern Hälfte, an Churpfalz verkauft hatte, mußte Erbach das davon abhängige Schloß Habizheim von Pfalz zu Lehen tragen. Auf diese Weise wurde der Ort pfälzisch. Die Schenken von Erbach verkauften, vom Jahr 1530 an, diese Besitzungen nach und nach stückweise und zwar hauptsächlich an die Grafen von Löwenstein, welche auch die Untergerichtsbarkeit ausübten. Im Jahr 1802 kam der pfälzische Antheil von Spachbrücken an Hessen, und 1805 wurden die Löwensteinischen Vogteirechte durch Tausch erworben. Der Ort war früher ein Filial von Dieburg.

Spannweit (L. Bez. Erbach) Wohnung; gehört zu Frohnhofen.

Spitzaltheim. s. Altheim.

Spitzmühle. s. Teichmühle.

Spitzmühle. s. Forstwaldsmühle.

Sprendlingen (L. Bez. Offenbach) luth. Pfarrdorf; liegt 2¹/₄ St. von Offenbach, an der von Darmstadt einerseits nach Frankfurt und anderseits nach Offenbach ziehenden Chaussee, und gehört dem Fürsten von Isenburg-Birstein. Der Ort hat 244 Häuser und 1695 Einw., die außer 5 Reform., 3 Kath. und 55 Juden lutherisch sind. Unter diesen befinden sich 242 Bauern und 50 Handwerker. Hier ist eine kleine Wachstuchfabrik, eine Mahlmühle und ein vorzüglicher Obstbau. — Der Ort erscheint schon 882 in einer Urkunde. Von den Herrn von Münzenberg kam Sprendlingen an deren Erben, die Herrn von Falkenstein, und von diesen an Isenburg. Die Kirche hatte das St. Bartholomäusstift zu Frankfurt von Kaiser Carl dem Dicken, 882, zum Geschenk erhalten. Später kam sie an die Grafen von Katzenellenbogen; und schon 1291 trugen die Herrn von Heusenstamm den Pfarrsatz nebst der Vogtei von den Grafen von Katzenellenbogen zu Lehen, und 1390 wurde die adelige Familie von Grevenrodt und 1477 ein Johannes Meilsheim und Hans von Sorgenloch mit diesem Pfarrsatz belehnt. Hessen verglich sich 1581 wegen des Pfarrsatzes mit Isenburg, und behielt sich denselben auch in dem Hauptvertrag mit Isenburg im Jahr 1642 vor, trat ihn aber endlich 1710 unter gewissen Bedingungen dahin ab. Sprendlingen kam 1816 unter Hess. Hoheit, und 1826 hat der Fürst von Isenburg-Birstein die Justiz- und Polizeiverwaltung an den Staat abgetreten.

Digitized by Google

Stadthäuser Mühle (L. Bez. Dieburg) Mahl- und Oelmühle; gehört zu Altheim.

Stadtmühle (L. Bez. Dieburg) Mahlmühle; gehört zu Umstadt.

Stadtmühle s. Muttergottesmühle.

Staffel (L. Bez. Bensheim) luth. Filialdorf; liegt 2³/₄ St. von Bensheim, hat 11 Häuser und 79 luth. Einwohner. Der Ort war ein Zugehör des Schlosses Daxberg, kam nachher an die Grafen von Erbach und 1714 durch Kauf an Hessen.

Stallenkandel (L. Bez. Lindenfels) Wohnungen; liegen auf einem hohen Berge, und gehören zu Waldmichelbach.

Starkenburg (L. Bez. Heppenheim) Burgruine; liegt an der östlichen Seite des Bezirks ganz nahe bei Heppenheim auf einem fast isolirt stehenden rebenreichen Berge, 1320 Hess. (1016 Par.) Fuß über der Meeresfläche. Mitten in der Burg stehet der schönste Theil derselben, der hohe viereckige Thurm, ganz von Quadern aufgeführt und von ungeheurer Dicke und Vestigkeit. Oben, wo er bewohnt war, sind Fensteröffnungen. Einige Stockwerke über der Erde ist die Thüre. Unten gleicher Erde ist das Burgverließ mit einer runden Oeffnung von oben. Gleich bei diesem Thurm war der sehr tiefe Brunnen, der aber nun größtentheils verschüttet ist. — König Heinrich IV. schenkte seinem Günstling, dem habsüchtigen Erzbischof Adalbert von Bremen, die Abtei Lorsch. Abt Ulrich von Lorsch, um sich diesem Gewaltstreich zu widersetzen, ließ den unweit Lorsch gelegenen Berg Burkhelden bevestigen, eine Burg darauf anlegen, solche mit Thürmen, Mauern und Schanzen umgeben und Besatzung hineinlegen. So entstand 1066 die Starkenburg mit unglaublicher Schnelligkeit. Adalbert mußte die Burg belagern; aber sie war vest, und die Belagerung dauerte länger, als er vermuthete. Unterdessen hatten die Reichsfürsten dem König auf dem Reichstage zu Trebur die Wahl gelassen, der Krone zu entsagen, oder den übermüthigen Adalbert zu entlassen. Das Letzte geschah, und die Belagerung der Starkenburg wurde aufgehoben. Die Burg erhielt schon frühe ihre Burggrafen und ihre Burgmänner. Diese Vestung wurde 1621 von den Spaniern besetzt; ihnen folgten die Pfälzer, dann die Baiern und 1631 die Schweden. Türenne belagerte sie 1635 und 1674 vergeblich. Auch der Mordbrenner Melac mußte 1689 abziehen, und 1693 belagerten sie die Franzosen abermals, wurden aber abgewiesen. Die Starkenburg war bis nach dem siebenjährigen Krieg mit einer main-

Digitized by Google

zischen Garnison, mit einem besondern Commandanten, mit Geschütz und allem nöthigen Kriegs-Vorrath wohl versehen. Endlich aber wurde von Mainz beschlossen, die Vestungswerke zu schleifen. Das Schloß wurde sogar auf den Abbruch verkauft und die abgetragenen Werke und Gärten verpachtet. Aber 1776 kam der Befehl, die Zwinger und Gärten unbebaut liegen zu lassen, um sie wieder zu bevestigen, welches aber nicht geschehen ist. Im Jahr 1802 kam die Burg an Hessen, und seit 1803 führt die Provinz von derselben ihren Namen.

Starkenburg. Provinz. I. Bestandtheile. 1) die althessische Obergrafschaft Katzenellenbogen; 2) die durch den Reichsdeputationsreceß vom 25. Februar 1803 erlangten Churmainzischen Aemter Gernsheim, Hirschhorn, Starkenburg und Steinheim; dann die Churpfälzischen Aemter Lindenfels, Otzberg und Umstadt; die gleichfals durch diesen Reichsdeputations-Receß erhaltene Reichsstadt und Probstei Wimpfen; die Reste des Bisthums Worms nach Abzug einiger an Baden abgetretenen Orte; 3) die durch die Conföderationsakte vom 12. Juli 1806 erhaltenen standesherrlichen Besitzungen: a. die Grafschaft Erbach-Erbach, Erbach-Fürstenau und Erbach-Schönberg; b. die Herrschaften Breuberg und Habizheim, sodann c. die Patrimonialgerichte Birkenau, Fr. Crumbach, Georgenhausen, Hetschbach, Messel, Messenhausen; 4) das 1810 erlangte Hanauische Amt Babenhausen; 5) die 1816 erlangten Isenburgischen Aemter Offenbach, Hain mit Philippseich und die Patrimonialgerichte Eppertshausen und Heusenstamm; 6) die im Jahr 1817 von Baiern abgetretenen Orte Dorndiel, Moßbach und Radheim. Die Provinz enthält 109 althessische Orte; 9 Orte, die zwischen Hessen und Pfalz gemeinschaftlich waren; 90 vormals mainzische Orte; 40 vormals pfälzische; 7 vormals Hanauische Orte; 6 Orte vormals zum Bisthum Worms gehörig; 4 vormalige Reichsorte; 3 Orte, die Baiern abgetreten hat; 142 standesherrliche und 18 ritterschaftliche oder patrimonialgerichtsherrliche Orte; im Ganzen 428 Orte. — II. Lage und Grenzen. Die Provinz liegt zwischen dem 49°, 13′ und 50°, 9′ nördlicher Breite und zwischen dem 25°, 58′ und 26°, 52′ östlicher Länge; sie bildet kein zusammenhängendes Ganze, indem der Bezirk Wimpfen davon getrennt ist. Die Grenzen sind gegen Norden: der Main mit dem anliegenden Herzogthum Nassau, dem Gebiete der freien Stadt Frankfurt und dem Churfürstenthum Hessen; gegen Osten: der Main und das Königreich Baiern; gegen Süden: der Neckar und das Großherzogthum Baden; gegen Westen: der Rhein mit der anliegenden Provinz Rhein-

Digitized by Google

hessen. — III. Größe. Dieselbe beträgt nach der trigonometrischen Aufnahme, welche unter der Direktion des Ober-Finanzraths Eckhardt vorgenommen wurde, 54 Quadrat-Meilen. Von dieser Fläche ist kultivirt: 1) Ackerfeld 506,740 Morgen; 2) Wiesen 119,496 Morgen; 3) Weiden 15,541 Morgen; 4) Weinland 2863 Morgen; 5) Gärten 340 Morgen; 6) Wald 492,903 Morgen; zusammen 1,137,883 neue Morgen. Unter dem Wald sind: 1) Domanial 119,514 Morgen; 2) standes- und patrimonialgerichtsherrlich 71,045 Morgen; 3) privat 70,900 Morgen; 4) gemeinheitlich 231,444 Morgen. — Die größte Länge der Provinz erstreckt sich von Neckarsteinach (L. Bez. Hirschhorn) an, bis Mühlheim (L. Bez. Seligenstadt), und die größte Breite ist von Nordheim (L. Bez. Heppenheim) bis Vielbrunn (L. Bez. Breuberg). — IV. Natürliche Beschaffenheit. a. Oberfläche und Boden. Das Hauptgebirg ist der Odenwald, der sich in der Nähe von Umstadt erhebt, von Großostheim (im Königreich Baiern) den Main aufwärts bis Miltenberg zieht, von dort über Amorbach, Mudau und Eberbach an den Neckar sich wendet, diesen Strom bis Heidelberg begleitet, und dann längs der Bergstraße bis gegen Darmstadt geht. Sein höchster Punkt ist der Katzenbuckel, der an der südlichen Grenze der Provinz, aber schon im Großherzogthum Baden liegt, und 2830 Hess. (2180 Par.) Fuß über der Meeresfläche erhaben ist. Nach dieser Bergspitze sind die höchsten Punkte in der Provinz: die Neunkircher Höhe 2364 Hess. (1820 Par.), die Trumm 2312 Hess. (1780 Par.), der Krähberg 2255 Hess. (1736 Par.), die Knoder Höhe 2247 Hess. (1730 Par.), der Melibokus 2195 Hess. (1690 Par.), der Würzberg 2139 Hess. (1647 Par.), die Seidenbucher Höhe 2136 Hess. (1644 Par.), die Eulbacher Höhe 2018 Hess. (1553 Par.), der Felsberg 2009 Hess. (1546 Par.), der Otzberg 1593 Hess. (1226 Par.) der Frankenstein 1507 Hess. (1160 Par.), die Starkenburg 1320 Hess. (1016 Par.) Fuß über der Meeresfläche erhaben. Die unwirthbarsten Höhen des Odenwaldes ziehen sich von Schlossau über Hesselbach, Würzberg, Eulbach, Vielbrunn und Litzelwiebelsbach an den Main bei Obernburg. Das Gebirg ist größtentheils granitartig und hier und da mit Urkalk bedeckt, und erstreckt sich mit seinen Fortsätzen über die Bezirke Dieburg, Breuberg, Erbach, Hirschhorn, Lindenfels, Reinheim und Bensheim. Neben diesem Gebirg, oder der Bergstraße, zieht sich eine große Ebene nach dem Rhein und Main hin, die sich über folgende Bezirke ganz, oder theilweise ausdehnt: Heppenheim, Bensheim, Darmstadt, Dornberg, Langen, Seligenstadt und Dieburg. Der Boden ist von sehr verschiedener Güte und Fruchtbarkeit. In den Bezirken des Oden-

waldes ist derselbe meist stark mit Lehm gemischt, während gegen den Rhein hin der Sand vorherrscht, ja zuweilen in wahren Flugsand übergehet. b. Gewässer. Sämmtliche Gewässer der Provinz gehören zum Flußgebiete des Rheins. Der Rhein ist den beiden Provinzen Starkenburg und Rheinhessen gemeinschaftlich; er wird, da er letztere Provinz in einer größern Strecke begrenzt, auch in deren Beschreibung aufgeführt werden. Mit Ausnahme des Rheins sind aus der Provinz Starkenburg 47 Flüsse und Bäche genannt und beschrieben. Von diesen haben 36 Ursprung und Ausmündung, 8 hingegen nur ihre Quellen, 2 weder Ursprung noch Ausmündung, und 1 nur die Ausmündung in der Provinz Starkenburg. Zu den Flüssen und größern Bächen gehören: 1) der Rhein; 2) der Main; 3) der Neckar; 4) die Gersprenz; 5) die Weschnitz; 6) die Mimling; 7) der Modaubach; 8) der Schwarzbach; 9) der Landbach; 10) der Itterbach; 11) der Ulvenbach; 12) der Gammelsbach; 13) der Winkelbach; rc. An größeren Teichen finden sich: 1) der große Woog; 2) der Steinbrücker Teich; 3) die Wembacher Teiche rc. — V. Bevölkerung. Diese beträgt 256,745 Seelen. Die Provinz zu 54 Quadrat-Meilen gerechnet, kommen auf eine Quadrat-Meile 4755 Menschen. Nach der Religionsverschiedenheit finden sich: Lutheraner 156,584; Evangelisch-Protestantische 5,610; Reformirte 15,538; Katholiken 71,425; Mennoniten 70; Juden 7,518. Nach dem Alter, Geschlecht rc. theilt sich die Bevölkerung ab: Kinder unter 14 Jahren: Knaben 44,101; Mädchen 43,487; Personen über 14 Jahren: männlich 72,627; weiblich 77,567; Fabrikarbeiter rc.; Inländer 4,253; Ausländer 1,230. Männliche Dienstboten, und zwar: Inländer 3,749; Ausländer 596; weibliche Dienstboten, und zwar: Inländer 8,058; Ausländer 1,077. Ueberhaupt finden sich männlichen Geschlechts 126,556; weiblichen Geschlechts 130,189. Nach einem Durchschnitt der Jahre 1825, 1826 und 1827 wurden geboren 9,731, und darunter Uneheliche 1,343 und Todtgeborne 366. Gestorben sind mit Einschluß von 366 Todtgebornen 6251. Getraut wurden 2,060 Paare. Unter der Bevölkerung finden sich Taubstumme von 7 — 14 Jahren: Knaben 30; Mädchen 31. Die Geburten verhalten sich zur ganzen Bevölkerung, wie 1 : 26,384 . . . . ., oder auf 100 Menschen sind 3,790 . . . . . . Geburten zu rechnen. Die Gestorbenen verhalten sich zur ganzen Bevölkerung, wie 1 : 41,072 . . . . ., oder auf 100 Menschen sind 2,434 . . . . Sterbfälle anzunehmen. Die unehelich Gebornen stehen zu den Gebornen überhaupt im Verhälniß, wie 1 : 7,245 . . . ., oder unter 100 Geburten sind 13,802 . . . . uneheliche.

Digitized by Google

Die Gestorbenen verhalten sich zu den Gebornen, wie 1 : 1,556 . . . . ., oder gegen 100 Geborne sind 64,238 . . . . Gestorbene zu rechnen. Das Verhältniß der Todtgebornen zu den Gebornen überhaupt, ist wie 1 : 26,587 . . . ., oder auf 100 Geborne kommen 3,761 . . . . . Todtgeborne. Die Trauungen verhalten sich zur Bevölkerung, wie 1 : 126,633 . . . . ., oder auf 100 Menschen, kommt 0,802 . . . . . Trauung. Die ganze Population bewohnt 22 Städte, 24 Marktflecken, 356 Dörfer, 26 Weiler rc. überhaupt 32,493 Häuser. Die Domaniallande enthalten 268 Orte mit 23,768 Häusern und 184,855 Einwohnern; die standesherrlichen Distrikte haben 142 Orte mit 7863 Häusern und 65,279 Einwohnern, und die Patrimonialgerichtsherrschaften enthalten 18 Orte mit 862 Häusern und 6611 Einwohnern. Von den 14 Landraths-Bezirken sind sechs ganz Domanial, nemlich Bensheim, Darmstadt, Dieburg, Heppenheim, Hirschhorn und Wimpfen; einer ist ganz standesherrlich, nemlich Offenbach; zwei sind aus Domanial- und standesherrlichen Orten zusammengesetzt, nemlich Dornberg und Erbach; zwei bestehen aus Domanial- und patrimonialgerichtsherrlichen Orten: Langen und Seligenstadt; zwei enthalten Domanial-standesherrliche und patrimonialgerichsherrliche Orte, nemlich Lindenfels und Reinheim, und einer besteht aus standesherrlichen und patrimonialgerichtsherrlichen Theilen, nemlich Breuberg. Die Städte sind: 1) Darmstadt mit 21,392 Einwohnern; 2) Offenbach 7,466 Einwohnern; 3) Bensheim 3,977 Einwohnern; 4) Heppenheim 3,654 Einwohnern; 5) Umstadt 3,050 Einwohnern; 6) Dieburg 2,965 Einwohnern; 7) Gernsheim 2,893 Einwohnern; 8) Michelstadt 2,728 Einwohnern; 9) Seligenstadt 2,624 Einwohnern; 10) Wimpfen 2,213 Einwohnern; 11) Erbach 1,934 Einwohnern; 12) Großgerau 1,719 Einwohnern; 13) Babenhausen 1,602 Einwohnern; 14) Hirschhorn 1,507 Einwohnern; 15) Zwingenberg 1,445 Einwohnern; 16) Neckarsteinach 1,271 Einwohnern; 17) Reinheim 1,196 Einwohnern; 18) Steinheim 1,060 Einwohnern; 19) Hain 894 Einwohnern; 20) Neustadt 892 Einwohnern; 21) Lindenfels 880 Einwohnern; 22) Hering 478 Einwohnern. Die Marktflecken sind: 1) Lampertheim mit 3,161 Einwohnern; 2) Pfungstadt 2,799 Einwohnern; 3) Großzimmern 2,754 Einwohnern; 4) Beerfelden 2,562 Einwohnern, 5) Langen 2552 Einwohnern; 6) Virnheim 2,483 Einwohnern; 7) Lorsch 2,459 Einwohnern; 8) Eberstadt 1,792 Einwohnern; 9) Waldmichelbach 1,694 Einwohnern; 10) König 1,478 Einwohnern; 11) Rüsselsheim 1,422 Einwohnern; 12) Trebur 1,397 Einwohnern; 13) Großrohrheim 1,384 Einwohnern; 14) Schaafheim 1,338

Einwohnern; 15) Höchst 1,277 Einwohnern; 16) Reichelsheim 1,240 Einwohnern; 17) Fr. Crumbach 1,217 Einwohnern; 18) Fürth 1,101 Einwohnern; 19) Habizheim 1,029 Einwohnern; 20) Kürnbach 969 Einwohnern; 21) Kirchbrombach 904 Einwohnern; 22) Lengfeld 895 Einwohnern; 23) Mörlenbach 683 Einwohnern; 24) Rothenberg 479 Einwohnern. Residenzschlösser und adelige Wohnungen: 1) Darmstadt; 2) Erbach; 3) König; 4) Birkenau; 5) Dieburg (zwei); 6) Heusenstamm; 7) Fr. Crumbach; 8) Philippseich; 9) Georgenhausen ꝛc. Bewohnte Burgen: 1) Fürstenau; 2) Breuberg; 3) Schönberg; 4) Lichtenberg; 5) Hirschhorn; 6) Otzberg; 7) Mittelburg. Schlösser zu verschiedenem Gebrauche: 1) Offenbach; 2) Umstadt; 3) Babenhausen; 4) Habizheim; 5) Ernsthofen; 6) Steinheim; 7) Gräfenhausen. Jagdschlösser: 1) Eulbach; 2) Krähberg; 3) Hainhaus; 4) Jägersburg; 5) Mönchbruch; 6) Cranichstein. Klostergebäuden: 1) Seligenstadt; 2) Bensheim; 3) Hirschhorn; 4) Höchst. Klosterruinen: 1) Steinbach; 2) Lorsch; 3) Jugenheim. Burgruinen: 1) Starkenburg; 2) Auerbacher Schloß; 3) Freienstein; 4) Reichenberg; 5) Lindenfels; 6) Schadeck; 7) Hinterburg; 8) Vorderburg; 9) Frankenstein; 10) Hain; 11) Rodenstein; 12) Dornberger Schloß; 13) Alsbacher Schloß; 14) Daxberg; 15) Tannenberg; 16) Ruine beim Dorndieler Hof; 17) Ruine bei Umstadt; 18) Ruine bei Mörlenbach; 19) Schloßberg; 20) Schnellerts. Vestungsruinen: Gustavsburg. Römische Kastelle: 1) Humetroth (Hasselburg); 2) Litzelwiebelsbach; 3) Vielbrunn (Hainhaus); 4) Eulbach; 5) Würzberg; 6) Hesselbach. Ruinen von unbestimmbaren oder unbestimmten Gebäuden: 1) Kirchbeerfurt; 2) Rimhorn; 3) Mühlhausen; 4) Steinhausen. Einzelne Thürme: 1) Melibokus; 2) Thurm bei Schaafheim; 3) Rothewarte. Denkmäler: 1) Schwedensäule; 2) Gorxheim; 3) Woogsdamm ꝛc. — VI. Naturprodukte: 14,349 Pferde; 2,829 Fohlen; 527 Bullen; 5,396 Ochsen; 49,144 Kühe; 20,426 Rinder; 47,631 Schweine; 37,084 Schaafe; 4,561 Ziegen; 354 Esel. Vieles Wildprett; Hochwildprett besonders in den Bezirken des Odenwaldes; daselbst auch Fischotter an der Mimling; Auerhähne namentlich im Bezirk Lindenfels. Zuweilen erscheinen auch seltene Vögel, wie der Flamingo, der Seeadler ꝛc. Fische, als Karpfen, Hechte, Aale, Weißfische, zuweilen auch Salmen; Forellen; Letztere besonders im Odenwald. Gerste und Spelz sind Hauptprodukte und werden an den meisten Orten nicht nur zum eignen Bedarf, sondern bis zur starken Exporte gezogen, Korn, Waizen, Hafer; der meiste Waizen wird in den Bezirken Bensheim, Heppenheim, Dornberg und Dieburg erzeugt; Hafer

ist ein Hauptprodukt des Odenwaldes, und daselbst auch von besonderer Güte; auch wird da viel Heidekorn gebaut. Hirse ist hauptsächlich ein Erzeugniß der Bezirke Dornberg, Langen, Dieburg und Seligenstadt. Hülsenfrüchte, so wie auch Futterkräuter, als Kartoffel, Rüben, Klee rc. werden überall in größter Menge gewonnen. Im Gemüsebau zeichnen sich besonders die Bezirke Dornberg, Heppenheim, Bensheim rc. aus; namentlich werden im ersteren Bezirk Weißkraut, Zwiebeln rc. bis zur starken Ausfuhr producirt. Reps wird in mehreren Bezirken, und Mohn hauptsächlich in den Bezirken Dieburg, Reinheim, Langen, Dornberg, zum Theil in großer Menge gewonnen, und in großen Quantitäten abgesetzt. Hanf wird besonders in den Bezirken Bensheim, Heppenheim, Dieburg und Reinheim, und Flachs vorzugsweise in den Bezirken Seligenstadt, Dieburg und Langen gebaut. Einen starken Tabaksbau haben die Bezirke Heppenheim, Bensheim, Seligenstadt, Wimpfen rc. Hopfen erzeugen die Bezirke Erbach und Wimpfen, aber nur in geringer Quantität. Wein haben die Bezirke Bensheim, Heppenheim, Lindenfels, Dieburg, Dornberg rc. Den meisten und besten erzeugt die Bergstraße, besonders der Kirchberg zwischen Auerbach und Zwingenberg, und die Starkenburg. Diesen folgen die Gronauer und Zeller Weine. Der Obstbau ist überall mehr oder weniger verbreitet; die Bergstraße liefert Kastanien und Mandel, so wie auch da und im Bezirk Lindenfels viele Welschnüsse gezogen werden. Zwetschen werden besonders viel im Bezirk Breuberg gewonnen. Holz ist im Allgemeinen im Ueberfluß vorhanden, und besonders haben die Bezirke Erbach, Breuberg, Lindenfels, Reinheim, Dornberg, Langen rc. viele Waldungen. Eisen haben die Bezirke Erbach und Lindenfels; Braunkohlen sind bei Seligenstadt; Torf findet sich in großer Menge, besonders in den Bezirken Dornberg, Bensheim, Heppenheim, Seligenstadt und Dieburg. Mehrere Lager sind sehr mächtig und haben zum Theil einen starken Absatz. Viel Basalt liefern die Brüche in den Bezirken Offenbach, Seligenstadt und Reinheim. Ein reiches und sehr ausgedehntes Lager von Mandelsteinen ist bei Darmstadt, welches die Bausteine für die Residenz und mehrere umliegende Orte liefert. Der Bezirk Lindenfels hat vortreffliche Wetzsteine. Thonarten finden sich fast überall, namentlich Zieglerthon. Der Bezirk Dornberg besitzt eine gute Fayence-Erde bei dem Mönchbruch; auch bei Ober- und Unterostern im Bezirk Erbach, kommt eine Porzellanerde vor, die aber nicht benutzt wird. Gute Häfnererde findet sich namentlich im Bezirk Dieburg. Kalksteine, zum Theil in großer Menge, haben die Bezirke Seli-

Digitized by Google

genstadt, Offenbach, Bensheim und Breuberg; im letztern blauer Kalk. An Sandsteinen, sowohl rothen als weißen, und zum Theil von vorzüglicher Qualität, hat die Provinz Ueberfluß, und Brüche finden sich in den Bezirken Breuberg, Dieburg, Erbach, Lindenfels. Zu den besten Sandsteinen gehören unstreitig die Steinbacher. Ein unermeßliches Steinsalzlager, dessen Ausdehnung noch nicht erforscht ist, befindet sich im Bezirk Wimpfen. Sauerwasser, das aber zum Verschicken nicht tauglich ist, hat der Bezirk Bensheim. — VII. Gewerbe und Handel: Ackerbau, Viehzucht, Fabrik- und Manufaktur-Gewerbe, Handwerke. Die Leineweberei, und die damit verbundene Spinnerei, ist besonders im Odenwald und in mehreren andern Theilen der Provinz im Gange. Jedoch wird der größte Theil nur für den eignen Bedarf fabricirt, und nur ein kleiner Theil kommt in Handel. Die größte Wollenmanufaktur befindet sich im Bezirk Bensheim (Eberstadt), mit welcher Maschinenspinnereien verbunden sind. Es werden hier verschiedene Wollwaaren, namentlich Schwoneboy, sowohl glatt als geköpert, feine Flanelle, Moltons, Espangolets, Bett- und Pferdedecken verfertigt. Diese Gewerbs-Anlage ist erst in neuern Zeiten, in Folge der Versetzung der Pfungstädter großen Wollenmanufaktur ins Ausland, entstanden. In Erbach sowohl, als in Michelstadt befinden sich Tuchmanufakturen, mit welchen gleichfalls Wollmaschinenspinnereien verbunden sind. Außerordentlich bedeutend ist die Tuchfabrikation in Beerfelden, wo sie, so wie die Strumpfweberei von sehr vielen Meistern betrieben wird. Diese Tücher haben bereits einen ziemlichen Grad von Vollkommenheit erreicht, und zeichnen sich besonders durch die Aechtheit ihrer Farben aus. Viele Strumpfwaaren werden auch in den Bezirken Offenbach, Seligenstadt ꝛc. verfertigt. Baumwollenwaaren, namentlich Strumpfwaaren, Garn in allen Farben, und Watten, werden in Offenbach bereitet. Auch werden hier, so wie in einigen andern Orten des Bezirks Offenbach, wie zu Neuisenburg, Hain, florettseidene Strümpfe, Handschuhe, Kappen ꝛc. fabricirt. Zwirnfabrikanten sind zu Darmstadt; Färber, sowohl in Wolle, als Leinen, Baumwolle und Seide zu Darmstadt, Offenbach, Erbach ꝛc., und Leinwandbleichen zu Offenbach, Bensheim und Heppenheim, von welchen sich die Offenbacher auszeichnet. Tabaksfabriken zählt die Provinz 9, welche sowohl Schnupf- als Rauchtabak fabriciren. Die größten Fabriken dieser Art sind zu Offenbach, die alle Sorten Schnupf- und Rauchtabak, von der geringsten bis zur feinsten, fabriciren. Papierfabriken finden sich 14; davon allein 5 im Bezirk Erbach, und eben so viel im Bezirk Linden-

fels, welche zum Theil ein gutes Papier, zum Theil aber auch nur Pappendeckel verfertigen. Eine Fabrik in gefärbtem Papier befindet sich zu Darmstadt, woselbst auch eine neuangelegte Tapetenfabrik ist, welche beide schöne Waaren liefern. Spielkartenfabrikanten sind zu Offenbach und Darmstadt. An ersterem Orte bestehen mehrere Fabriken von Papiermachee-Waaren, die besonders Dosen von der geringsten bis zur besten Sorte verfertigen. Stärke wird von mehreren Fabrikanten in Darmstadt bereitet. Eine Oblatenbäckerei und Chokolatefabriken befinden sich in Offenbach, so wie hier und im Bezirk Dornberg (Rüsselsheim) Cichorienfabriken sind, die den bekannten Cichorienkaffee verfertigen und ihn im In- und Auslande absetzen. Mühlen sind in Menge vorhanden, namentlich Mahl- und Oelmühlen. Nur allein die Bezirke Breuberg, Erbach, Dieburg und Reinheim zählen zusammen 184 Mahl-, 40 Oel- und 35 Schneidemühlen, und nicht minder reichlich sind die übrigen Bezirke damit versehen. Die Mahlmühlen erzeugen zum Theil vorzügliche Waaren, wie namentlich feines Mehl, geschälte Gerste, Grütze, Graupen, Griesmehl, welche Produkte stark im Auslande abgesetzt werden. Die Oelmühlen bereiten vieles Oel aus Mohn und Reps, das gleichfalls einen starken Absatz findet. Gypsmühlen haben hauptsächlich die Bezirke Breuberg, Erbach, Lindenfels und Wimpfen. Auch einige Knochen-, Loh- und Walkmühlen hat die Provinz. Eine Pulvermühle befindet sich namentlich im Bezirk Reinheim. Bier wird nicht allein in ziemlicher Quantität, sondern auch zum Theil von guter Qualität, besonders im Bezirk Bensheim (Eberstadt) und im Bezirk Erbach (Michelstadt und Messau) erzeugt. Nicht minder bedeutend sind die Branteweinbrennereien. Auch wird viel Essig bereitet. Potaschesiedereien bestehen mehrere in dem holzreichen Odenwald. Fabriken, in welchen Filzwaaren bereitet werden, hat die Provinz mehrere; die vorzüglichsten sind aber zu Offenbach, in welchen nicht allein mehrere Sorten von Hüten, sondern auch von mehreren Farben, und von vorzüglicher Güte und Feinheit verfertigt werden. Nicht unbedeutend ist die Lederfabrikation. Es wird sowohl Sohlleder, als auch Saffian erzeugt, wovon sehr viel im Ausland abgesetzt wird. Namentlich wird in Neckarsteinach, Michelstadt, Erbach, Umstadt, Bensheim und Heppenheim sehr vieles, gutes und leichtes, für den inländischen Bedarf ganz geeignetes Sohlleder, so wie zu Offenbach Saffian in allen Farben fabricirt. An letzterem Orte sind mehrere Fabriken, die in Leder arbeiten und namentlich Etuis, Brieftaschen, Reise-Chatoullen 2c. verfertigen. Auch befindet sich hier eine Schneiderei von Caninchen- und Haasenhaaren

zu Hutstoffen und zu Rüsselsheim eine Pelzfabrik. In Offenbach werden Violin-, Violoncelle- und Guitarre-, Darm- und übersponnene Saiten verfertigt. Leimsiedereien sind zu Babenhausen und Neuschloß. Die Seifensiedereien werden nur an mehreren Orten im Großen betrieben, wie zu Offenbach, wo auch die Talglichterfabrikation im Großen getrieben wird. Auch sind zu Offenbach, so wie in Darmstadt Wachslichterfabriken, und an ersterm Orte auch eine Wachsbleiche. Wachstuchfabriken befinden sich zu Offenbach, so wie eine zu Sprendlingen. Erstere verfertigt sowohl Wachsleinen als Wachstaffent in allen Farben und versendet ihre Fabrikate ins Ausland. In der Möbelfabrik zu Offenbach werden Stühle, Sessel und Kanape's aus weißem und farbigem Stroh, mit Gestellen aus allerlei Holzgattungen fabricirt. Auch zu Darmstadt sind einige Stuhlfabrikanten. Außerdem werden von einzelnen Meistern an verschiedenen Orten, Möbel von seltener Schönheit verfertigt. Zu Darmstadt sind mehrere Anstalten, in welchen vorzügliche mathematische und physikalische Instrumente gemacht werden, so wie daselbst auch vortreffliche musikalische Instrumente, wie Flauten, Klarinetten, Fagots, Bogen-Instrumente, Fortepiano's, Klaviere, Orgeln ꝛc. verfertigt werden. Eine Fabrike von lakirten Spazierstöcken ist zu Offenbach. Auch werden daselbst vorzügliche Sonn- und Regenschirme gefertigt, die wegen ihrer Güte, selbst im Ausland einen guten Absatz finden. Fabriken in Blumen, Bijouterie- und Posamentir-Waaren sind zu Offenbach und Darmstadt. Eine sehr ausgedehnte Chaisenfabrik besteht in Offenbach. Diese Fabrik, in welcher sich alle dahin einschlagende Arbeiter, als Schmiede, Schlosser, Gestellmacher, Schreiner, Sattler, Lakirer, Platirer, Federmacher ꝛc. beisammen befinden, liefert alle Arten von Reise-, Stadt- und Staatswagen von der seltensten Schönheit und Vollkommenheit. Eisenschmelzen zählt die Provinz 2, und Eisenhämmer 10, und zwar in den Bezirken Breuberg, Erbach, Lindenfels und Hirschhorn. Erstere liefern Gußwaaren von den schönsten Formen. Eine Glockengießerei ist zu Darmstadt und eine Schrift- und Schnittgießerei zu Offenbach. An diesen Orten werden auch alle Stempel-Arbeiten zu Modellen in Kupfer, so wie Brief- und Münzstempel in Messing und Stahl gefertigt. Ferner findet man in der Provinz Messerschmiede, Nagelschmiede, Gewehrmacher, so wie Fabriken in Stecknadeln, Stahlwaaren, Waagebalken und Pfeifendeckel von Messing- und Stahldrath. Einer besondern Erwähnung verdienen die Fabriken in lakirten Blechwaaren, als Kaffee- und Theegeschirren, Teller, Lampen, Leuchter, Frucht- und Arbeitskörbchen, platirt und mit Zeich-

Digitized by Google

nungen versehen, von außerordentlicher Schönheit und Eleganz. Bleiweißfabriken befinden sich zu Offenbach und im Bezirk Langen, und in Seligenstadt besteht eine Fabrik, welche Kupferdruckerschwärze aus Braunkohlen bereitet. Die einzige Saline in der Provinz ist zu Wimpfen; sie producirt jährlich über 110,700 Centner gutes Salz, wovon eine bedeutende Quantität vertragsmäßig im Auslande abgesetzt wird. Fayence- und Steingutfabriken sind in den Bezirken Offenbach und Langen, welche gute und geschmackvolle Waaren liefern. Im letztern Bezirk wird auch die Krugbäckerei, nemlich die Fabrikation von sogenannten steinernem Geschirr, betrieben. Töpfereien befinden sich namentlich in den Bezirken Dieburg, Langen, Darmstadt, Offenbach und Reinheim und Ziegel- und Kalkbrennereien fast in allen Bezirken in größerer oder geringerer Anzahl. — Der Handel ist theils aktiv, theils passiv, und ob er gleich meistens im Produktenhandel besteht, doch nebst dem bedeutenden Transitohandel, gewinnreich. Unter den unzähligen Märkten, die jährlich gehalten werden, sind die Fruchtmärkte zu Offenbach und Gernsheim, die Viehmärkte zu Großrohrheim, Beerfelden und Reichelsheim und der Lohrindenmarkt in Hirschhorn die wichtigsten. Der Flußhandel auf dem Rhein, Main und Neckar ist nicht ganz unbedeutend. Am meisten wird Offenbach zum Emporblühen des Handels beitragen, da diese Stadt durch ihre Lage sowohl, als andere Verhältnisse sehr dazu geeignet ist. Die Waaren die aus Nordteutschland nach Mainz, Straßburg, der Schweiz, und so umgekehrt gehen, können nun ihren Zug durch Offenbach nehmen. Auch sind die Fabriken und Manufakturen dieser Stadt bedeutend genug, um Bestellungen in entferntere Länder übernehmen zu können, wie auch unmittelbare Versendungen Offenbacher Fabrikate in entferntere Länder wirklich gemacht werden. Viel versprechen die beiden Messen, die Offenbach nebst dem Wechselrecht erhalten hat. Die Hauptausfuhr-Artikel der Provinz sind: Getreide aller Art, Waldsaamen, Obst, sowohl frisch als gedörrt. Welschnüsse, Mohn und andere Oelsaamen, Gemüse, Tabaksblätter, Holz; Vieh, fettes und mageres, Wolle, Pflaster- und Chausseesteine; ferner an Fabrikaten: Mehl- und Mehlwaaren, als feines Spelzenmehl, geschälter Hirse, Gersten-Graupen, Rüb-, Mohn- und Nußöl, Holzwaaren, Gerberlohe, Papier, Leder, Wollwaaren, als Flanelle, Schwoneboys, Moltons, Espangolets, Decken, Strümpfe, Tücher, fabricirten Tabak, Cichorienkaffee, mancherlei Bijouterie-Waaren; sodann Fayence, Häfnerwaaren, lakirte Blechwaaren, Kutschen, Kupferdruckerschwärze, Bleiweiß, Eisengußwaaren, Salz ꝛc. Die Haupt-Einfuhr-Artikel

Digitized by Google

sind Colonienwaaren, Wein, Metalle, Luxusartikel. Folgende Chausseen durchschneiden die Provinz: 1) die Straße vom Rhein durch Darmstadt, den Odenwald an Neckar, beträgt 23⁴/₅ Stunden; 2) die Straße durch die Bergstraße, Darmstadt nach Frankfurt, ist 14 Stunden lang; 3) die Straße von Frankfurt durch Offenbach, Seligenstadt ins Königreich Baiern beträgt 6²/₃ St.; 4) die Straße von Michelstadt nach Höchst von 4 Stunden Länge; 5) die Straße von Offenbach nach Sprendlingen, 3 Stunden; 6) die Straße von Bensheim nach Lorsch, 1 St.; 7) die Straße von Steinbach nach Zell 1¹/₄ St.; 8) die Straße von Großgerau gegen die Frankfurter Grenze ⁴/₅ St. Im Ganzen betragen die Straßen 81,800 Klafter oder 54¹/₂ St. — VIII. Eintheilung. a. Administrativ-Verwaltung. Die Provinz ist hinsichtlich der Administrativ-Verwaltung in folgende 14 Bezirke (Landraths-Bezirke) eingetheilt: 1) Bensheim; 2) Breuberg, 3) Darmstadt; 4) Dieburg; 5) Dornberg; 6) Erbach; 7) Heppenheim; 8) Hirschhorn; 9) Langen; 10) Lindenfels; 11) Offenbach; 12) Reinheim; 13) Seligenstadt; 14) Wimpfen. Diese Bezirke enthalten 376 Gemeinden, die in 233 Bürgermeistereien eingetheilt sind. Die Polizeigerechtsame in den standes- und patrimonialgerichtsherrlichen Orten, so weit solche nicht an den Staat abgetreten sind, werden von den Landräthen in Auftrag der Standes- und Patrimonialgerichtsherrn verwaltet. — b. Justizverwaltung. Die Provinz ist in folgende 15 Landgerichte eingetheilt: 1) Darmstadt (Stadtgericht), umfaßt den Bezirk gl. N.; 2) Freienstein, umfaßt einen Theil des Bezirks Erbach; 3) Fürth, umfaßt den Bezirk Lindenfels; 4) Großgerau, umfaßt den Bezirk Dornberg; 5) Hirschhorn, umfaßt den Bezirk gl. N.; 6) Höchst, umfaßt den Bezirk Breuberg; 7) Langen, umfaßt den Bezirk gl. N.; 8) Lichtenberg, umfaßt den Bezirk Reinheim; 9) Lorsch, umfaßt den Bezirk Heppenheim; 10) Michelstadt, umfaßt den übrigen Theil des Bezirks Erbach; 11) Offenbach, umfaßt den Bezirk gl. N.; 12) Steinheim, umfaßt den Bezirk Seligenstadt; 13) Umstadt, umfaßt den Bezirk Dieburg; 14) Wimpfen, umfaßt den Bezirk gl. N.; 15) Zwingenberg, umfaßt den Bezirk Bensheim. Die Justizgewalt in den Standes- und Patrimonialgerichtsorten wird, so weit solche nicht an den Staat abgetreten ist, im Namen und im Auftrag der Standes- und Patrimonialgerichtsherrn von den Landgerichten ausgeübt. — c. Finanzverwaltung. aa. Rentämter. Die Provinz ist in folgende 10 Domanial-Rentämter eingetheilt: 1) Darmstadt, umfaßt den Bezirk gl. N., und den größern Theil des Bezirks Langen; 2) Großgerau, umfaßt den Be-

Digitized by Google

zirk Dornberg; 3) Lampertheim, umfaßt den Bezirk Heppenheim; 4) Lichtenberg, umfaßt den Bezirk Reinheim; 5) Lindenfels, umfaßt den Bezirk gl. N.; 6) Seligenstadt, umfaßt den Bezirk gl. N., den Bezirk Offenbach und den übrigen Theil des Bezirks Langen; 7) Umstadt, umfaßt den Bezirk Dieburg; 8) Zwingenberg, umfaßt den Bezirk Bensheim; 9) Receptur Hirschhorn, umfaßt den Bezirk gl. N.; 10) Receptur Wimpfen, umfaßt den Bezirk gl. N. bb. Steuerbezirke. Die Provinz ist in folgende 13 Steuerbezirke eingetheilt: 1) Bensheim, umfaßt den Bezirk gl. N.; 2) Darmstadt, umfaßt den Bezirk gl. N.; 3) Großgerau, umfaßt den Bezirk Dornberg; 4) Heppenheim, umfaßt den Bezirk gl. N.; 5) Hirschhorn umfaßt die Bezirke Hirschhorn, Wimpfen und die Distrikts-Einnehmerei Beerfelden im Bezirk Erbach; 6) König, umfaßt den Bezirk Breuberg; 7) Langen, umfaßt den Bezirk gl. N.; 8) Lindenfels, umfaßt den Bezirk gl. N.; 9) Michelstadt, umfaßt die beiden Distrikts-Einnehmereien Michelstadt und Reichelsheim aus dem Bezirk Erbach; 10) Offenbach, umfaßt den Bezirk gl. N.; 11) Reinheim, umfaßt den Bezirk gl. N.; 12) Seligenstadt, umfaßt den Bezirk gl. N.; 13) Umstadt, umfaßt den Bezirk Dieburg. cc. Steuerverwaltung. Die Provinz ist in 3 Ober-Einnehmereien eingetheilt; nemlich: 1) Bensheim, enthält die Bezirke Bensheim, Erbach (zum Theil), Heppenheim, Hirschhorn, Lindenfels und Wimpfen, mit 14 Distrikts-Einnehmereien; 2) Darmstadt, enthält die Bezirke Darmstadt, Dornberg, Langen, Offenbach und Seligenstadt, mit 11 Distrikts-Einnehmereien; 3) Umstadt, enthält die Bezirke Breuberg, Dieburg, Erbach (zum Theil) und Reinheim, mit 10 Distrikts-Einnehmereien; zusammen 35 Distrikts-Einnehmereien. — Hauptzollämter enthält die Provinz drei; nemlich: 1) Heppenheim; hierzu gehören die Bezirke Bensheim, Erbach, Heppenheim, Hirschhorn und Lindenfels, mit 7 Nebengrenzzollämtern II. Classe und 1 Nebenzollamt im Innern. 2) Neuisenburg; in dessen Sprengel gehören die Bezirke Darmstadt, Dornberg, Langen, Offenbach (zum Theil) und Reinheim und hat 2 Grenznebenzollämter II. Classe und 2 Nebenzollämter im Innern. 3) Offenbach; dieses umfaßt die Bezirke Breuberg, Dieburg, Offenbach (zum Theil) und Seligenstadt, mit 1 Grenznebenzollamt I. Classe, 4 Grenznebenzollämtern II. Classe und 1 Anmeldungsposten. — dd. Civilbaubezirke. Die Provinz theilt sich ab: 1) in den Civilbaubezirk Darmstadt, welcher den Bezirk Darmstadt enthält; 2) in den nördlichen Civilbaubezirk, welcher die Rentämter Darmstadt (mit Ausschluß des Bezirks Darmstadt), Großgerau, Seligenstadt und Umstadt

in sich faßt; 3) in den südlichen Civilbaubezirk, welcher die Rentämter Hirschhorn, Lampertheim, Lichtenberg, Lindenfels, Wimpfen und Zwingenberg in sich faßt. — ee. Chausseebaubezirke. Die Provinz bildet einen Hauptstraßenbau- und einen Nebenbaubezirk. Der letztere umfaßt die Seligenstädter Straße, die Chaussee von Offenbach nach Sprendlingen und das Stück der Hauptstraße von Sprendlingen bis zur Frankfurter Grenze. Der Hauptstraßenbaubezirk umfaßt die übrigen Straßen. — ff. Wasserbaubezirke. Die Provinz ist in 4 Wasserbaubezirke eingetheilt; nemlich: 1) Lampertheim; von der badischen Grenze bis zum Ausfluß der Weschnitz in den Rhein. 2) Gernsheim; vom Ausfluß der Weschnitz bis zum untern Ende der Erfelder Weide. 3) Astheim; vom untern Ende der Erfelder Weide bis an den Main und von da bis Kelsterbach. 4) Offenbach; von der Bairischen bis zur Frankfurter Grenze. Die Bauten am Neckar werden von dem Baumeister des Bezirks Gernsheim besorgt. — gg. Forstverwaltung. Die Provinz ist in folgende 9 (bereits organisirte) Forstinspektorate oder Forste eingetheilt: 1) Darmstadt; 2) Großgerau; 3) Heppenheim; 4) Jugenheim; 5) Langen; 6) Reinheim; 7) Seligenstadt; 8) Umstadt; 9) Waldmichelbach, die zusammen wieder in 38 Forstreviere eingetheilt sind. — d. Kirchenverwaltung. Die Provinz ist in folgende 16 Inspektorate eingetheilt: 1) Bensheim mit 15 luth. Pfarreien; 2) Brensbach mit 3 luth. Pfarreien; 3) Breuberg mit 7 luth. Pfarreien; 4) Darmstadt mit 2 luth. und 1 reform. Pfarrei; 5) Dornberg mit 12 luth. Pfarreien; 6) Dornberg mit 8 luth. Pfarreien; 7) Heppenheim mit 1 luth. und 2 evangel. protest. Pfarreien; 8) Langen mit 10 luth. und 1 reform. Pfarrei; 9) Michelstadt mit 4 luth. Pfarreien; 10) Offenbach mit 5 luth. Pfarreien; 11) Offenbach mit 4 reform. Pfarreien; 12) Reinheim mit 12 luth. und 1 reform. Pfarrei; 13) Rimbach mit 4 luth. und 3 reform. Pfarreien; 14) Seligenstadt mit 4 luth. Pfarreien; 15) Umstadt mit 7 luth. Pfarreien; 16) Umstadt mit 4 reform. Pfarreien. Keinem Inspektorat sind zugetheilt: 4 luth. und 1 evangel. protest. Pfarrei. Im Ganzen enthält also die Provinz 98 luth., 3 evangel. protest. und 14 reform. Pfarreien. Zur Aufsicht über die Kirchen- und Schulsachen in den Standesherrschaften bestehen folgende standesherrliche Consistorien: 1) Erbach; das gräfl. Erbach-Erbachische Consistorium für die gräfl. Erbach-Erbachischen Besitzungen; 2) König; das fürstl. Löwensteinische und gräfl. Erbach-Schönbergische Consistorium, für die diesseitigen Besitzungen des Fürsten von Löwenstein-Wertheim-Rosenberg und die Besitzungen des Grafen von

Erbach-Schönberg; 3) Michelstadt; das gräfl. Erbach-Fürstenauische Consistorium für die gräfl. Erbach-Fürstenauische Besitzungen; 4) Offenbach; das Consistorium für die fürstl. Isenburgische Besitzungen im Bezirk Offenbach. — Die kath. Pfarreien sind folgenden Landkapiteln zugetheilt: 1) dem Bergsträßer Landkapitel 13 Pfarreien; 2) dem Dieburger Landkapitel 10 Pfarreien; 3) dem Rodgauer Landkapitel 9 Pfarreien; außerdem sind 14 Pfarreien keinem Landkapitel zugetheilt. Im Ganzen zählt die Provinz 46 kath. Pfarreien. Das Bergsträßer, Dieburger und Rodgauer Landkapitel, so wie die Pfarreien Darmstadt, Geinsheim, Habizheim, Hesselbach, Offenbach und Neustadt stehen unter der Diözesan-Verwaltung des bischöflichen General-Vikariats zu Mainz. Dagegen gehören die Pfarreien Hirschhorn, Hofheim, Lampertheim, Lindenfels, Neckarsteinach, Unterschönmattenwaag und Wimpfen zum apostolischen Vikariat Lampertheim.

Steckelsberg (L. Bez. Lindenfels) Hof; gehört zu Kocherbach.

Stegmühle (L. Bez. Reinheim) Mahl- und Schneidemühle; liegt an der Gersprenz, gehört zu Fr. Crumbach, und wurde 1601 von Georg Balthasar von Rodenstein gekauft.

Steigerts (L. Bez. Bensheim) Weiler; besteht aus 4 Bauernhöfen, und gehört zu Oberbeerbach.

Steinach. Bach; entspringt zu Oberabtsteinach (Bez. Lindenfels), fließt nach Unterabtsteinach und hierauf in das Großherzogthum Baden, wo er bei Heiligenkreuzsteinach den Euterbach aufnimmt. Bei Neckarsteinach (Bez. Hirschhorn) erreicht er den Neckar. Er kommt 773 unter dem Namen Steinaha urkundlich vor.

Steinacker (L. Bez. Langen) Fallthorhaus; gehört zu Arheilgen.

Steinau (L. Bez. Reinheim) luth. Filialdorf; liegt 2¼ St. von Reinheim in einem hohen Thale am Fuße der Neunkircher Höhe, und hat 20 Häuser und 143 Seelen, die außer 1 Kath. lutherisch sind. Man findet 2 Mahlmühlen, womit 1 Oelmühle verbunden ist. — Steinau wurde 1347 von Erkinger von Rodenstein, an Wilhelm II., Grafen von Katzenellenbogen verpfändet. Diese Pfandschaft wurde indessen nie wieder abgelößt.

Steinbach (L. Bez. Erbach) luth. Filialdorf; liegt 1 St. von Erbach an der Mimling, so wie an der durch den Odenwald an Neckar ziehenden Chaussee, und gehört dem Grafen

von Erbach-Fürstenau. Der Ort hat 105 Häuser und 1012 Einw., die außer 31 Kath., 6 Reform. und 18 Juden lutherisch sind. Man findet hier die großartigen Trümmer eines Klostergebäudes, sodann eine Eisenschmelze, die jährlich 3400 Centner schöngeformte Gußwaaren so wie auch Masseln von vorzüglicher Güte liefert, einen Eisenhammer, der Unterhammer genannt, eine Mahl-, Oel- und Schneidemühle, eine Ziegel- und Kalkbrennerei, so wie Brüche von vorzüglich guten rothen Sandsteinen, Eisenbergwerke, und ganz in der Nähe das Schloß Fürstenau. Die Eisenschmelze bezieht das Erz von Steinbach, Michelstadt, Rehbach, Langenbrombach und Momart. Der Eisenhammer bezieht die Masseln theils von der hiesigen Schmelze, theils vom Ausland. Hier wird jährlich ein Markt gehalten. — Das hier bestandene Nonnenkloster scheint mit der Celle Michelstadt und demnach mit dem Kloster Lorsch in Verbindung gestanden zu haben. Indessen gehen die urkundlichen Nachrichten nur bis 1525, zu welcher Zeit das Kloster noch bestand, und das 1535 in ein jetzt nicht mehr bestehendes Hospital verwandelt worden ist. Noch ist die Inschrift auf dem Grabsteine einer Aebtissin des Klosters vorhanden: A. D. 1512 in die Augusti obiit religiosa et verecunda Elisabetha Lochingerin de Arxhofen Coenobii hujus Abbatissa, cujus anima requiescat in pace. Amen. In diesem Kloster hatten die Schenken von Erbach ihr Erbbegräbniß, und in der Kirche zu Steinbach liegt der berühmte Probst Libellinus begraben. Im Jahr 1806 kam Steinbach unter Hess. Hoheit.

Steinbach (L. Bez. Lindenfels) kath. Filialdorf; liegt 1¾ St. von Lindenfels, und hat 10 Häuser und 106 Einw., die außer 17 Luth. und 1 Reform. katholisch sind. Unter diesen befinden sich 9 Bauern, 7 Handwerker und 4 Taglöhner. Im Jahr 1802 kam der Ort von Mainz an Hessen.

Steinbrücker Teich (L. Bez. Darmstadt) Forsthaus, mit einer Parkknechtswohnung; liegt am Teiche gl. N., und ist der Sitz des Revierförsters des Forstreviers Steinbrücker Teich, und gehört zu Darmstadt.

Steinbuch (L. Bez. Erbach) luth. Filialdorf; liegt 1 St. von Erbach, und gehört dem Grafen von Erbach-Fürstenau. Man findet 48 Häuser und 339 Einw. die außer 9 Kath. lutherisch sind, und einen bedeutenden, den Grafen von Erbach-Fürstenau ausschließlich gehörigen Hof. Steinbuch kam 1806 unter Hess. Hoheit.

Digitized by Google

Steinbickel (L. Bez. Erbach) Wohnungen; gehören zu Reichelsheim.

Steinerwörth (L. Bez. Heppenheim) Rheinau; gehört zu Nordheim; besteht aus Wiesen und Weiden-Anlagen, welche herrschaftlich, und gegen das Sommerwasser geschützt sind. Diese Rheinau gehörte vormals zum Hochstifte Worms.

Steingrund (L. Bez. Erbach) Forsthaus; gehört zu Gammelsbach.

Steinhausen (L. Bez. Breuberg) Ruine; liegt zwischen Haingrund und Fürstengrund, und ist so zerstört, daß sich aus den Steinhaufen die Art des Gebäudes nicht erkennen läßt. Steinhausen ist nun die Benennung eines Walddistrikts.

Steinheim (L. Bez. Seligenstadt) Stadt; auch Großsteinheim; liegt am Main und 2 St. von Seligenstadt. Man findet 168 Häuser und 1060 Einw., die bis auf 50 Luth., 3 Reform. und 38 Juden katholisch sind. Steinheim ist der Sitz des Landgerichts und des Steuer-Commissärs; auch ist hier ein Schloß, ein Grenznebenzollamt II. Classe, eine Wasserzollerhebung und eine Mainüberfahrt, so wie man auch mehrere Ziegelhütten und bedeutende Basaltbrüche findet. Das Schloß ist ein altes, auf einer kleinen Anhöhe gelegenes Gebäude, dessen Unterbau römisch seyn soll. An diesem Schlosse ist der hohe Thurm mit seinen 5 Spitzen merkwürdig. Die Hauptnahrungszweige der Einwohner sind das Steinbrechen, die Fischerei, Schifffahrt ꝛc. — Eberhard I. Graf von Katzenellenbogen, erhielt als Eppensteinischer Tochtermann Antheil an dem Eppensteinischen Schlosse und Amt Steinheim, in dessen Besitz derselbe 1294 erscheint. Eberhard machte dieses Schloß zum englischen Lehen, welches sich indessen wieder verlor. Die beiden Enkel Eberhards, Eberhard III. und Johann I., besaßen Steinheim jeder zu $^1/_4$. Das erstere Viertel kam durch Pfandschaft, und das andere, 1330, durch Kauf an Gottfried V. von Eppenstein. Diesem Gottfried, der seit 1333 wetterauischer Landvogt war, ertheilte der Kaiser Ludwig 1335 das Recht der freien und alleinigen Fischerei im Main bei Steinheim, so wie 10 angesessene Juden zu halten. Zur Stadt war Steinheim schon 1320 erhoben worden. Im Jahr 1424 kam das Amt Steinheim, mit 14 Dörfern von den Herrn von Eppenstein, um die Summe von 24,000 fl. an den Erzbischof Conrad III. von Mainz. Dieses Amt wurde vom Churfürsten Adolph von Mainz dem Grafen Ludwig II. von Isenburg-Büdingen pfandweise eingeräumt, als Ersatz für seine Kriegskosten in der mainzischen Succes-

sionsfehde zwischen Diether von Isenburg und Adolph. Nachdem aber Diether von Isenburg wieder auf den Mainzer Stuhl gekommen war (1475), gab er seinem Bruder Ludwig II., andere Orte zu Lehen. Steinheim blieb bei Mainz, bis es 1802 an Hessen kam.

Stettbach (L. Bez. Bensheim) luth. Filialdorf; liegt 3 St. von Bensheim, und hat 22 Häuser und 146 Einw., die bis auf 2 Reform. lutherisch sind. Der Ort ist 1662 von den Herrn von Frankenstein durch Kauf an Hessen gekommen.

Stierbach (L. Bez. Breuberg) luth. Filialdorf; liegt 3½ St. von Breuberg, und gehört dem Fürsten von Löwenstein-Wertheim-Rosenberg und dem Grafen von Erbach-Schönberg. Man findet 14 Häuser und 118 Einw., die außer 29 Kath. und 1 Reform. lutherisch sind, so wie eine Mahl- und Oelmühle. Der Ort kam 1806 unter Hess. Hoheit.

Stockau. f. Dieburg.

Stockheim (L. Bez. Erbach) luth. Filialdorf; liegt ¼ St. von Erbach und eben so weit von Michelstadt, an der von Erbach nach Darmstadt ziehenden Chaussee, und gehört dem Grafen von Erbach-Fürstenau. Der Ort besteht aus 25 Häusern, und hat 215 Einw., die außer 7 Kath. und 1 Ref. lutherisch sind. Man findet 3 Schneidemühlen, womit 2 Lohmühlen verbunden sind, sodann noch 1 besondere Loh- und 1 Walkmühle. In der Nähe sind noch Fundamente eines Gebäudes. Die vielen Ziegelstücke haben Aehnlichkeit mit den römischen. Eine Münze mit dem Kopfe Hadrians und der Spes Augusti fand sich in dem Schutte. — Nach einer Urkunde von 1095 war die Celle Michelstadt hier begütert. Im Jahr 1623 hatte der Ort 16 Häuser, und 1806 kam derselbe unter Hess. Hoheit.

Stockstadt (L. Bez. Dornberg) luth. Pfarrdorf; liegt am Rhein, 2½ St. von Dornberg, und hat 114 Häuser und 801 Einw., die außer 7 Kath., 2 Reform. und 17 Juden lutherisch sind. Hier finden sich eine Fährte über den Rhein, 2 Ziegelhütten und 1 Gypsmühle. Der Ort hat Speditions- und Holzhandel und ein großes Lagerhaus, das dermalen zum Depot des Salzes für die Provinz Starkenburg gebraucht wird. — Stockstadt kommt schon 1184 als ein Pfarrdorf vor. Das Dorf gehörte ehemals der Familie von Wolfskehlen, deren Rechte späterhin an Mainz kamen. Diese Rechte, so wie die mainzischen in Wolfskehlen, tauschte Landgraf Georg I. gegen die seinigen in Astheim und Dudenhofen, im Jahr 1579, ein. Das Patronatrecht wurde dem St. Al-

Digitized by Google

hanskloster in Mainz im Jahr 1184 vom Pabst Lucius bestätigt, und es besaß solches noch im Jahr 1528. Noch nach der Reformation dauerte hier eine sogenannte elende Brüderschaft fort, die ihre Brüdermeister und ihre eigenen Gefälle hatte, nun aber schon längst verloschen ist. Im Jahr 1689 haben die Franzosen das Dorf zum Theil abgebrannt.

Storkenmühle (L. Bez. Breuberg) Mahlmühle; gehört zu Niederklingen.

Straßenmühle (L. Bez. Dieburg) Mahlmühle; gehört zu Schlierbach.

Straßenmühle (L. Bez. Dornberg) Mühle; gehört zu Großgerau.

Streitbach (L. Bez. Erbach) Forsthaus; gehört zu Erzbach.

Ströhmühle (L. Bez. Bensheim) Mahlmühle; liegt am Modaubach und gehört zu Pfungstadt.

Sülzbach. Bach; auch Leibgesbach; kommt aus dem Arheilger Wald, und fließt zwischen Wixhausen und Arheilgen in den Schwarzbach.

Sulzmannshaus (L. Bez. Reinheim) Wohnung; gehört zu Niedermodau.

T.

Tannenberg (L. Bez. Bensheim) Burgruine; liegt bei Seeheim auf einer ansehnlichen Höhe, 1195 Heff. (920 Par.) Fuß über der Meeresfläche, und besteht nur noch aus wenigen Mauerüberresten. — Eine in der Kirche zu Jugenheim befindliche Inschrift nennt unterm Jahr 1263 einen Conrad von Tannenberg als den Erbauer der Kirche zu Jugenheim. Aus mehreren Umständen läßt es sich mit großer Wahrscheinlichkeit schließen, daß dieser Conrad von Tannenberg aus einer Seitenlinie der Herrn von Bickenbach entstanden ist, und von dem Schlosse Tannenberg, als seinem gewöhnlichen Aufenthalt, den Namen angenommen hat. Der Abt Marquard zu Fuld, der 1286 zu dieser Würde gelangte, und zwei Jahre darauf durch vergiftete Handschuhe starb, war wahrscheinlich ein Sohn dieses Conrads. Da aber die Güter Conrads von Tannenberg auf die Töchter fielen, so mag derselbe keinen andern männlichen Erben hinterlassen haben. Die Schenken von Erbach sind, wohl ohne Zweifel, durch eine Erbtochter Conrads von Tannenberg zu einem Antheil des Schlosses Tannenberg ge-

Digitized by Google

kommen. Eine andere Erbtochter Conrads von Tannenberg war an einen Herrn von Jessa verheurathet (s. d. Art. Darberg). Dem Conrad III. von Bickenbach war auch ein Theil des Schlosses Tannenberg zu seinem Erbtheil zugefallen; er verkaufte ihn aber 1333, mit allen dazu gehörigen Gütern und Dörfern, Allodien sowohl, als Lehenstücke, um 2624 Pfund Heller an Hartmud von Cronberg und Clas von Scharffenstein. Unter den Schenken von Erbach begriff die Herrschaft Tannenberg die Dörfer Seeheim, Niederstettbach, Malchen und Beedenkirchen; im 13. Jahrhundert hingegen und bis 1333 gehörten auch noch Jugenheim, Diethersklingen, Alsbach, Hähnlein, Großrohrheim und Guntersblum dazu und zwar von Alsbach nur der Natural-Zehnte und von Großrohrheim nur ein Theil, welches auch bei Guntersblum der Fall gewesen seyn wird. Nachdem aber das Schloß Darberg entstanden war, wurde ein Theil des Zugehörs hierher gezogen, und Tannenberg begriff nur die vier zuerst genannten Orte. Die Burg hielt sich länger als Darberg, und wurde in der Folge ein Ganerbenhaus, von welchem den Schenken von Erbach der größere Theil zustand. Obgleich die Schenken von Erbach die Hauptbesitzer der Herrschaft Tannenberg blieben, so gelangten auch, außer mehreren adeligen Familien, wie Frankenstein, Rodenstein, Echter von Mespelbrunn und Schrautenbach, deren Antheile hauptsächlich in Burglehen bestanden haben mögen, Churpfalz, und dadurch wieder die Ganerben der Schlösser Starkenburg und Lindenfels, zu einigem Antheil. Auch besaßen die Grafen von Katzenellenbogen und die Herrn zu Hanau zusammen $^2/_6$ von dieser Herrschaft, bis das letztere Antheil, durch Heurath, zur Hälfte gleichfalls an Katzenellenbogen kam. Die Burg artete nach und nach in ein förmliches Raubnest aus, bis endlich 1399 Churmainz, Trier, Cölln, Pfalz ꝛc., sich vereinigten und die Burg zerstörten. In der bairischen Fehde, und nachher durch Ankauf des Amts Seeheim, kam das Zugehör an Hessen. Die Burg hatte eine Kapelle, die mit dem Schlosse zerstört wurde. Aus ihren Mitteln wurden die Kosten zur Begründung einer Kapelle in Fürstenau bestritten.

Tannenmühle (L. Bez. Breuberg) Mahl- und Oelmühle mit einer Hanfreibe; liegt an der Gersprenz, und gehört zu Habizheim.

Tannenmühle (L. Bez. Seligenstadt) Mahl- und Oelmühle; liegt am Rodaubach und bei Weißkirchen. Sie war einst der Sammelplatz furchtbarer Räuberbanden, die sich vom Spessart bis hierher wagten.

Digitized by Google

Teichmühle (L. Bez. Reinheim) Mahlmühle; auch Spitz- und früher Pfannenmühle genannt; liegt an dem zu Wembach gehörigen Teich, und wurde 1672 gebaut.

Tempels=Seemühle (L. Bez. Offenbach) Mahlmühle; liegt am Erlenbach, und gehört zu Offenbach. Mit dieser Mühle ist eine Zapfwirthschaft verbunden.

Thalbach. Bach; auch Schlierbach; entspringt aus drei Quellen bei Breitenwiesen (L. Bez. Lindenfels), fließt durch Glattbach, Schlierbach, Eulsbach und bei Fürth in die Weschnitz.

Theisenmühle (L. Bez. Offenbach) Mahlmühle; liegt an dem Hengstbach, und gehört zu Sprendlingen.

Thiergarten (L. Bez. Breuberg) Wohnung; gehört zu Sandbach, und liegt zwischen Sandbach und Breuberg. Dabei befindet sich ein ummauertes Stück Land, das dem Kloster Höchst gehörte, mit einem Häuschen, das bis auf die neuesten Zeiten von einem Kapuciner bewohnt wurde.

Thomashäuserhütte (L. Bez. Langen) Wirthshaus; gehört zur neuerrichteten Gemarkung Oberwald, und ist 1828 dem Bezirk Langen zugetheilt worden. Dabei liegt eine Ziegelhütte, die Markziegelhütte genannt, welche 1/4 St. von Eppertshausen entfernt ist.

Traisa (L. B. Reinheim) luth. Filialdorf; liegt 2 St. von Reinheim, und hat 61 Häuser und 476 Einw. die außer 6 Kath. und 2 Reform. lutherisch sind. Unter denselben befinden sich 38 Bauern, 23 Gewerbsleute und 12 Taglöhner. Dieses freundliche Dörfchen wird sehr stark von den Bewohnern Darmstadts besucht. — Traisa gehörte dem Hause Erbach, und kam durch einen 1527 zwischen Landgraf Philipp dem Großmüthigen und Schenk Eberhard von Erbach abgeschlossenen Vertrag an Hessen.

Trebur (L. Bez. Dornberg) Marktflecken; liegt 1 1/4 St. von Dornberg, 3/4 St. vom Rhein und am Zusammenfluß des Landbachs und des Schwarzbachs. Der Ort hat 224 Häuser und 1397 Einw., die außer 30 Kath., 2 Reform. und 77 Juden lutherisch sind, und unter welchen sich 142 Bauern, 114 Handwerker und 63 Taglöhner befinden. Hier ist eine neue große Kirche, eine Knaben- und eine Mädchenschule und eine Synagoge. — Trebur war eine Reichsdomäne (Curtis, villa regia); auch befand sich hier ein Palatium, dessen Erbauung Kaiser Carl dem Großen zugeschrieben werden dürfte. Weder die Villa noch das Palatium kommt vor dem 9. Jahr-

hundert vor. Kaiser Otto III. schenkte 985 Trebur der Abtei Quedlinburg; jedoch kommt der Ort zu Heinrich II. Zeiten (1002—1024) wieder als königliches Eigenthum vor. König Wilhelm verpfändete 1248 das Reichsdorf Trebur dem Grafen Diether III. von Katzenellenbogen. Das Vogteirecht und andere hohe Rechte besaßen hier die Herrn von Münzenberg und Falkenstein; die Vogtei verkaufte Diether von Isenburg-Büdingen, ein Falkensteinischer Erbe, im Jahr 1422, dem Grafen Johann III. von Katzenellenbogen um 1200 fl. — Wichtig und von welthistorischem Interesse sind die Verhandlungen, die hier gepflogen wurden. Urkundlich gewiß ist die große Kirchenversammlung im Jahr 822. König Ludwig der Fromme hielt sich 829 hier auf, lagerte sich 832 hier gegen seinen aufrührischen Sohn, und erwartete 839 bei einer neuen Empörung seines Sohns hier seine Armee. Auch dieser, Ludwig der Teutsche, hielt sich öfters hier auf, und rief, als sich seine Söhne mit ihm entzweiten, 871 einen Reichstag hier zusammen, so wie er auch 875 eine Unterredung mit seinen Söhnen und Großen hier hatte, welche, als der Zweck nicht erreicht wurde, die Berufung eines neuen Reichstags nach Trebur, in demselben Jahre, zur Folge hatte. Hier wurde 888 Carl der Dicke abgesetzt. Eine Kirchenversammlung wurde 895 von Arnulf hier zusammenberufen, welche eine der merkwürdigsten dieses Jahrhunderts war, und welcher 22 oder 26 Bischöfe und ungefähr halb so viel Aebte und eine Menge weltlicher Großen und der König selbst beiwohnten. Auch in den Jahren 897, ferner 900 und 905 fanden hier Reichstage Statt. Nach dem Abgang der Carolinger nahm der Glanz etwas ab, der sich aber unter den fränkischen Kaisern wieder hob. Unweit Trebur, bei dem ausgegangenen Dorfe Campen, wurde Conrad II., 1024, zum König erwählt. Dieser berief 1031 und 1035 oder 1036 National-Concilien, so wie Heinrich III., 1045, eine Reichsversammlung nach Trebur. Auf der großen Reichsversammlung vom Jahr 1053, wurde Königs Heinrich III. Nachfolger erwählt. Auf dem Reichstage im Jahr 1066 nöthigten die Stände den Kaiser Heinrich IV., den Bischof Adalbert von Bremen zu entlassen; auch feierte dieser Kaiser in demselben Jahre seine Vermählung hier. Heinrich V. berief 1119 abermals einen großen Reichstag hier zusammen, welcher wahrscheinlich auch die letzte Reichshandlung war, die hier Statt fand. Der Palast verfiel, und mit ihm schwanden alle Herrlichkeiten Treburs. Trebur hatte drei Kirchen: 1) die St. Albanskirche, vor dem Flecken gelegen, war ehemals die Pfarrkirche und kommt schon 1184 vor. Abt Giselbert von St. Alban schenkte solche 1351 dem Domkapitel zu

Mainz und in der Mitte des 16. Jahrhunderts wurde sie abgebrochen; 2) die Kirche zu St. Maria, oder zu Unserer lieben Frauen, wurde 1599 der Gemeinde zum Schulhaus geschenkt; 3) die Kirche zu St. Laurentii; diese wurde nachher die Pfarrkirche und an deren Stelle die jetzige erbaut.

Treburer Hof (L. Bez. Langen) Hof; liegt zunächst bei Walldorf, an der Straße von Mörfelden nach Frankfurt.

Trösel (L. Bez. Lindenfels) kath. Filialdorf; liegt 3³/₄ St. von Lindenfels, und hat 41 Häuser und 299 kath. Einw. Man findet 3 Mahl-, 2 Schneide- und 1 Oelmühle. — Im Jahr 1071 kommt der Ort unter dem Namen Tresla vor. Er war mainzisch, und kam 1802 an Hessen.

Trumm (L. Bez. Lindenfels) Wohnungen; auch Dromm oder Tromm; liegen auf dem Rücken des waldreichen Wagenbergs der gegen Rimbach hinzieht, 2310 Hess. (1778 Par.) Fuß über der Meeresfläche erhaben, und gehören theils zu Affolterbach, theils zu Unterscharbach, theils zu Kocherbach. Hier eröffnet sich eine der schönsten Aussichten.

U.

Ueberau (L. Bez. Reinheim) luth. Filialdorf; liegt ¹/₄ St. von Reinheim, auf der rechten Seite der Gersprenz, und hat 95 Häuser und 664 Einw., die außer 2 Kath., 1 Reform., 5 Mennoniten und 3 Juden lutherisch sind. — In der Gemarkung sind Gruben von weißem Sand, der stark ausgeführt wird. — Die Mosbach von Lindenfels hatten hier ein Landsiedelgericht, bei welchem die von Mosbachischen Hubengüter gewährt wurden; dasselbe geschah von einem Hessischen Landsiedelgericht mit den Churpfälzischen Hubengütern, welche die Kalben von Reinheim zu Lehen getragen. Im 30jährigen Krieg waren die Häuser bis auf 11, abgebrannt.

Uhrigsmühle (L. Bez. Reinheim) Mahl-, Oel-, Schneide- und Reibemühle; gehört zu Wersau und liegt an der Gersprenz.

Ulvenbach. Bach; entspringt im Bezirk Lindenfels in der Nähe der Weschnitzquellen, wo die Schneeschmelze die vier alten Gauen, den Wingartheiba-, Main-, Rhein- und Lobdengau scheidet, fließt nach Wahlen, Affolterbach, Unterscharbach rc., tritt dann in das Badische, und erreicht bei Hirschhorn den Neckar. Bei Langenthal erhält dieser Bach den Namen Lax-, Schwarz- oder Kerbenbach, auch Lax in der Kerb,

Digitized by Google

weil die Lachse zuweilen bis hier herauf steigen. Er nimmt kurz vor seinem Ausfluß den Finkenbach auf. Dieser Bach hieß früher Ulvina media superior.

Ulvenhöfe (L. Bez. Lindenfels) Höfe; bestehen aus 2 Höfen die zu Affolterbach gehören, und ihren Namen von dem Ulvenbach haben.

Umstadt (L. Bez. Dieburg) Stadt; auch Großumstadt; liegt an den Vorhöhen des Odenwaldes in einer Ebene, 2 St. von Dieburg, hat 2 Vorstädte, und besteht aus 392 Häusern und 3050 Einw., unter welchen sich 2276 Luth., 360 Reform., 334 Kath. und 80 Juden, so wie 29 Staatsdiener, 74 Bauern, 391 Gewerbsleute und 76 Taglöhner befinden. Umstadt ist der Sitz des Landgerichts, des Ober-Einnehmers, des Rentamts, der Collektur und des Forstinspektors, und besteht aus einer lutherischen, einer reformirten und einer katholischen Pfarrei. Die Hauptgebäude sind: 1) die Stadtkirche für die luth. und reform. Gemeinde; sie enthält viele alte Grabsteine der Wambolde, Schelme, Gansen ꝛc.; 2) das Pfälzerschloß, vormals das fuldische Burghaus, in welchem oben das Landgericht und unten die kath. Kirche sich befindet; 3) das Darmstädter Schloß, jetzo die Wohnung des Rentamtmanns und des Ober-Einnehmers; 4) das von Wamboldische Schloß; 5) das von Curti'sche Schloß; 6) das Stadthospital, das schon 1451 vorkommt; 7) das Rathhaus. Man findet noch viele Gebäude, die durch ihre Wappen als Wohnungen des vormals hier sehr zahlreichen Adels sich ankündigen. Man findet hier eine Industrieschule, 8 Mahl- und 2 Lohmühlen, 2 Ziegelhütten und 8 Gerbehäuser. Unter den Handwerkern sind vorzüglich viele Leineweber und Rothgerber. Es wird viel Mohn gebaut und in neueren Zeiten sind viele Weinberge angelegt worden; die Steinbrüche liefern eine schlechte Sorte von rothen Sandsteinen. — In den Oberwaldungen sind noch Reste einer kleinen Burg, die den Wambolden von Umstadt gehörte, und ihr eigentliches Stammschloß seyn soll. Eine halbe Stunde von Umstadt lag der Ort Wächtersbach, der in der bairischen Fehde zerstört wurde und dessen Bewohner sich zu Umstadt anbauten. Jährlich werden 5 Märkte gehalten. — Die königlich fränkische Reichsvilla Autmundistatt, Omenestadt oder Ohmestatt erscheint 741. Zu dieser Zeit schenkte Carlomann die Kirche, oder eigentlich das Patronat von Umstadt dem Bisthum Würzburg, und 768 kam die Villa durch Pipins Schenkung an die Abtei Fuld. Zur Villa gehörten viele einzelne umliegende Güter, aus denen nach und nach Dörfer entstanden. Im 12. Jahrhundert gab die Abtei Fuld

Digitized by Google

die eine Hälfte von Stadt und Schloß Umstadt den Herrn von Münzenberg zu Lehen, und nach deren Ausgang, 1255, behauptete sich Reinhard von Hanau, als ältester münzenbergischer Tochtermann, auch dabei, während die Grafen von Katzenellenbogen die fuldische Hälfte, sammt dem Vogteirecht, längere Zeit von Fuld zu Lehen trugen. Hanau blieb mit Fuld in ungetheilter Gemeinschaft, bis endlich Fuld, 1374, seine Hälfte an Umstadt, und die Herrschaft Otzberg, um 23,875 fl. an Hanau verpfändete, und solche endlich 1390, nebst der Lehenbarkeit der Hanauischen Hälfte, mit Ausnahme des Kirchsatzes zu Umstadt, erb= und eigenthümlich an den Churfürsten Ruprecht den Aeltern von der Pfalz verkaufte. Bis zur erfolgter Lösung, 1427, blieb Hanau im alleinigen Besitz, und nahm dann seine Hälfte von der Pfalz zu Lehen. In der bairischen Fehde, 1504, nahm Landgraf Wilhelm II. die Stadt weg, und blieb bis 1521 im ungetheilten Besitz, bis durch einen Vergleich die Stadt Umstadt Hessen und der Pfalz als gemeinschaftliches Eigenthum zufiel, während Hanau vom Churfürsten abgefunden wurde. Die Hessische Hälfte wurde wieder zwischen Darmstadt und Cassel getheilt, bis im 30jährigen Krieg, Darmstadt sowohl den Casselschen als Pfälzischen Antheil wegnahm. Jedoch setzte der Westphälische Frieden wieder alles in vorigen Stand. Cassel gab nun die Hälfte seines Antheils an Hessen=Rheinfels; Pfalz hatte nun $^4/_8$; Darmstadt $^2/_8$; Cassel $^1/_8$ und Rheinfels $^1/_8$ von Umstadt. Das letztere $^1/_8$ kam 1668 durch Tausch an Darmstadt, welches 1705 auch den Casselschen Antheil erhielt. Darmstadt und die Pfalz besaßen nun die Stadt zu gleichen Theilen, welcher gemeinschaftliche Besitz aber, sowohl in politischer als kirchlicher Hinsicht, zu unzähligen Streitigkeiten Veranlassung gab. Endlich, 1802, kam auch der pfälzische Antheil an Hessen.

Universitäts=Au. s. Langau.

Unterabtsteinach (L. Bez. Lindenfels) kath. Filialdorf; liegt $3^1/_4$ St. von Lindenfels, an der Steinach, und hat 43 Häuser und 336 kath. Einw. Man findet 3 Mahl= und 1 Oelmühle. Der Ort kam 1802 von Mainz an Hessen.

Unterfinkenbach (L. Bez. Erbach) luth. Filialdorf; liegt $3^1/_2$ St. von Erbach, gehört dem Grafen von Erbach=Fürstenau, und hat 9 Häuser und 91 Einw., die außer 1 Reform. lutherisch sind. Der Ort gehörte zur Gräfl. Degenfeldischen Herrschaft Rothenberg und zum Ritterkanton Odenwald. Durch Kauf kam diese Herrschaft an Erbach und 1806 unter Hess. Hoheit.

Digitized by Google

Untergersprenz (L. Bez. Erbach) luth. Filialdorf; liegt 3 St. von Erbach in dem breiten Gersprenzthale, und gehört dem Grafen von Erbach-Erbach. Mit Einschluß von Obergersprenz hat der Ort 18 Häuser und 158 luth. Einw., und kam 1806 unter Hess. Hoheit.

Unterhambach (L. Bez. Lindenfels) kath. Filialdorf; auch Niederhambach; liegt 2½ St. von Lindenfels und ½ St. von Heppenheim. Dieser sehr ausgedehnte Ort, der in einem schönen Thale liegt, besteht aus 92 Häusern und hat 874 Seelen, die außer 2 Luth. und 2 Reform. kath. sind, so wie 1 Kapelle, 9 Mahl- und 1 Oelmühle. Unterhambach kam 1802 von Mainz an Hessen.

Unterhebstahl s. Hebstahl.

Unterkrappmühle s. Krappmühle.

Untermengelbach (L. Bez. Lindenfels) Hof; gehört zu Zotzenbach, und besteht aus 3 Bauernwohnungen und 1 Taglöhnershaus.

Untermossau (L. Bez. Erbach) luth. Filialdorf; liegt 1 St. von Erbach, gehört dem Grafen von Erbach-Fürstenau, besteht aus 53 Häusern und hat 415 Einw., die außer 12 Kath. luth. sind. Man findet hier 1 Papier-, 2 Mahl- und 1 Schneidemühle. Im Jahr 1650 war der Ort ganz ausgestorben, und 1806 kam derselbe unter Hess. Hoheit.

Untermühle (L. Bez. Dieburg) Mahlmühle; liegt bei Semd, und wurde 1825 neu gebaut.

Untermühle (L. Bez. Dieburg) Mühle; besteht aus 2 Mahlmühlen, die an der Gersprenz liegen, und zu Großzimmern gehören.

Untermühle (L. Bez. Dieburg) Mühle; gehört zu Schlierbach.

Untermühle (L. Bez. Offenbach) Mühle; gehört zu Urberach.

Untermumbach (L. Bez. Lindenfels) Weiler; liegt 2½ St. von Lindenfels, besteht aus 2 Häusern mit 21 kath. Einw., und kam 1802 von Mainz an Hessen.

Unterostern (L. Bez. Erbach) luth. Filialdorf; liegt 2½ St. von Erbach, gehört dem Grafen von Erbach-Erbach, hat 30 Häuser und 234 Einw., die bis auf 4 Reform. und 4 Kath. luth. sind, und eine Mahl-, Oel- und Schneide-

mühle. Im Jahr 1622 wurde der Ort in Brand gesteckt, und 1806 kam derselbe unter Hess. Hoheit.

Unterscharbach (L. Bez. Lindenfels) reform. und kath. Filialdorf; liegt 2½ St. von Lindenfels und ¼ St. von Oberscharbach, hat 32 Häuser und 204 Einw., die außer 81 Kath. reformirt sind. — An diesem Orte hatten die Kreiße von Lindenfels und die Schenken von Erbach Antheil; jener kam 1432 durch Kauf und dieser 1509 durch Tausch an Churpfalz. Unterscharbach ist 1802 an Hessen gekommen.

Unterschönmattenwaag (L. Bez. Hirschhorn) kath. Pfarrdorf; liegt am Ulvenbach, 2½ St. von Hirschhorn im Gebirg, hat 101 Haus, 835 Einw., die außer 17 Luth. und 3 Reform. kath. sind, sodann eine Papiermühle und einen Markt jährlich. — Der Ort war früher ein Filial des nunmehr badischen Orts Heddesheim, hatte aber schon damals seine eigene Kapelle, die in der Folge zur Pfarrkirche erhoben wurde. Das Dorf kam 1802 von Mainz an Hessen.

Untersensbach (L. Bez. Erbach) luth. Filialdorf; liegt 3½ St. von Erbach, und gehört dem Grafen von Erbach-Fürstenau. Man findet 52 Häuser und 416 Einw., die außer 21 Kath. und 3 Reform. luth. sind. Der Ort kam 1806 unter Hess. Hoheit.

Urberach (L. Bez. Offenbach) kath. Filialdorf; liegt an dem Rodaubach, 3½ St. von Offenbach, und gehört zu den 5 Deputatorten des Grafen von Isenburg-Philippseich. Man findet 144 Häuser und 1213 Einw., die außer 41 Luth., 2 Reform. und 40 Juden katholisch sind, und unter diesen 78 Bauern und 37 Gewerbsleute. Die Kirche des Orts ist ganz neu. Das Häfnerhandwerk wird hier stark betrieben. Diesen Ort, welcher zur Röder Mark gehörte, erhielt Isenburg im Jahr 1706, tauschweise von Churmainz gegen die Orte Hechtsheim und Weisenau am Rhein. Im Jahr 1816 kam Urberach unter Hess. Hoheit.

V.

Vielbrunn (L. Bez Breuberg) luth. Pfarrdorf; liegt auf einer Anhöhe 3 St. von Breuberg, und gehört dem Fürsten von Löwenstein-Wertheim-Rosenberg und dem Grafen von Erbach-Schönberg. Der Ort besteht aus 120 Häusern und 767 Einw., die außer 49 Kath. und 1 Reform lutherisch sind. Man findet eine 1730 neu gebaute Kirche, 2 Mahl- und 1 Oelmühle. Jährlich werden 3 Märkte gehalten. In

der Nähe liegt ein römisches Kastell, 258 Fuß lang und eben so breit, das unter dem Namen des Hainhauses schon längst bekannt ist. In seinem Umfang steht ein dem Fürsten von Löwenstein gehöriges Jagdhaus nebst mehreren Oekonomiegebäuden. Im Kastell wurden eine Menge Schleudersteine gefunden; eine Silbermünze von Septimius Severus, die hier entdeckt wurde, hatte auf der Kehrseite die Aufschrift: Pontifex Maximus, Tribunitia Potestate XVII. Cons. III. Pater Patriae. Bei diesem Kastell liegt ein Bad, in dessen Schutte der Rumpf einer Ceres von gewöhnlichem Sandstein aufgefunden wurde. — Vielbrunn kommt schon in der Heppenheimer Markbeschreibung 773 vor. Im Jahr 1806 kam der Ort unter Hess. Hoheit.

Virnheim (L. Bez. Heppenheim) Marktflecken; liegt 4 St. von Heppenheim, an der badischen Grenze, hat 373 Häuser und 2483 Einw., die bis auf 14 Luth. und 57 Juden alle katholisch sind; unter denselben sind 136 Bauern, 98 Handwerker und 230 Taglöhner. Hier befindet sich ein Grenznebenzollamt II. Classe. Das Hauptprodukt ist der Tabak, der von ziemlicher Güte ist, und daher sehr gesucht wird. Die sehr große Gemarkung ist sehr sandig, und ein Theil besteht aus Flugsand, der beinahe nicht benutzt werden kann. — Der Ort kommt 898 zuerst vor, und gehörte zum Lobdengau. Das Kloster Lorsch erhielt nach und nach das volle Eigenthumsrecht, das endlich mit dem Kloster an Mainz kam. Kuno von Falkenstein, Churverweser zu Mainz, verkaufte diesen Ort 1348 einem Johann von Weinheim für dargeliehene 200 Pfund Heller. Später findet sich der Ort aber wieder abgelößt und bei Mainz: denn 1439 verkaufte Erzbischof Dieterich das Dorf dem Kloster Schönau um 3000 fl. auf Wiederkauf. Dieses Kloster veräußerte aber Virnheim 1533 um 800 fl. dem Churfürsten und Herzog Ludwig von der Pfalz, behielt sich aber die Wiederlösung für das Erzstift Mainz vor. In dem Receß von 1650 kam Virnheim von Churpfalz an Churmainz und 1802 an Hessen.

Vöckelsbach (L. Bez. Lindenfels) reform. Filialdorf; liegt 2½ St. von Lindenfels, hat 10 Häuser und 79 Einw., die außer 14 Luth. und 2 Kath., reformirt sind. Im Jahr 1802 kam der Ort von Churpfalz an Hessen.

Vögleinsmühle (L. Bez. Langen) Mahlmühle; gehört zu Schneppenhausen.

Vorderburg s. Neckarsteinach.

W.

Währzollhaus (L. Bez. Heppenheim) Jägerhaus; liegt jenseits der Straße nach dem Wormser Fahrt, gehört zu Hofheim, und ist herrschaftlich.

Wahlen (L. Bez. Lindenfels) kath. und reform. Filialdorf; liegt am Ulvenbach, 2½ St. von Lindenfels, hat 44 Häuser und 285 Einw., unter welchen sich 120 Reform., 123 Kath. und 42 Luth. befinden. Hier sind Ziegelhütten. — Bernhard Kreiß von Lindenfels verkaufte 1423 diesen Ort dem Pfalzgrafen Ludwig III., und 1802 kam Wahlen an Hessen.

Waisenhausmühle (L. Bez. Reinheim) Mahlmühle; gehört zu Waschenbach, und war 1827 abgebrannt.

Waldamorbach s. Wüstamorbach.

Waldbullau s. Bullau..

Walderlenbach (L. Bez. Lindenfels) kath. Filialdorf; liegt 2 St. von Lindenfels, 1½ St. von Heppenheim, besteht aus 10 Häusern und 68 kath Einw. Von Mainz kam der Ort 1802 an Hessen.

Waldmichelbach (L. Bez. Lindenfels) Marktflecken; liegt 3 St. von Lindenfels auf beiden Seiten des Ulvenbachs, theilt sich in Ober- und Unterwaldmichelbach, und dehnt sich ½ St. in die Länge aus. Der Ort hat 220 Häuser und 1694 Einw. Unter diesen befinden sich 903 Reform., 658 Kath., 127 Luth. und 6 Menneniten, die sich in 116 Bauern und Taglöhner und 163 Gewerbsleute abtheilen. Man findet 1 reform. und 1 katholische Pfarrkirche, 1 Rathhaus, 1 Eisenschmelze, 1 Eisenhammer, 1 Papier- und 1 Schneidemühle und 2 Mahlmühlen. In der Gemarkung sind Eisenerze. Jährlich werden 4 Vieh- und 4 Krämermärkte gehalten. — Obgleich das Kloster Lorsch hier stark begütert war, so kommt doch der Name dieses Ortes nirgends in Lorscher Urkunden vor. Die Pfarrkirche hatte der Probst des Klosters mit dem Pfalzgrafen in Gemeinschaft. Bei der Theilung 1705 fiel die Kirche den Reformirten zu, welche sie mit einem eigenen Pfarrer besetzten. Die Katholiken haben 1739 auch eine Kirche gebaut und solche mit einem eigenen Pfarrer versehen. Auch die Lutheraner haben 1780 eine Kirche in ihrem Schulhause errichtet. Im Jahr 1802 kam Waldmichelbach von Churpfalz an Hessen.

Digitized by Google

Waldmühle (L. Bez. Reinheim) Mahl- und Oelmühle; liegt an dem Modaubach, und gehört zu Oberramstadt.

Waldmühle s. Hospitalsmühle.

Waldschmittermühle (L. Bez. Breuberg) Mahlmühle; gehört zu König.

Waldschützenhaus (L. Bez. Reinheim) Wohnung; gehört zu Fr. Crumbach.

Walkmühle (L. Bez. Bensheim) Mahlmühle; liegt an dem Modaubach, und gehört zu Eberstadt.

Wallbach (L. Bez. Breuberg) luth. Filialdorf; liegt 3 St. von Breuberg, und gehört dem Fürsten von Löwenstein-Wertheim-Rosenberg und dem Grafen von Erbach-Schönberg. Der Ort besteht aus 26 Häusern, und hat 220 Einw., die außer 17 Kath. lutherisch sind. Vor ungefähr 50 — 60 Jahren war hier ein Silberbergwerk, das aber wegen geringer Ausbeute verlassen wurde. Im Ort selbst war die Silberschmelze. Ein Wellinehove kommt 773 in der Heppenheimer Markbeschreibung vor, welches der Lage nach das Gegenwärtige seyn könnte. Wallbach kam 1806 unter Hess. Hoheit.

Wallbach. Bach; s. Brensbach.

Wallbrunn'sche Au (L. Bez. Dornberg) Hof; liegt am Rhein, in Treburer Gemarkung, und ist herrschaftlich.

Walldorf (L. Bez. Langen) reform. Pfarrdorf; liegt 2 St. von Langen, besteht aus 64 Häusern und 506 Einw., die außer 11 Luth., 3 Kath. und 10 Juden reformirt sind. Das Dorf wurde zu Anfang des 18. Jahrhunderts von französischen Emigranten angelegt.

Wallerstädten (L. Bez. Dornberg) luth. Pfarrdorf; liegt am Landbach, so wie an der von Darmstadt nach dem Rhein ziehenden Chaussee und 3/4 St. von Dornberg. Der Ort hat 94 Häuser und 651 Einw., die außer 10 Kath. und 33 Juden luth. sind. Die Kapelle zu St. Valentin und Ottilie wurde von dem Caplan in Großgerau besorgt; später bekam zwar der Ort einen eignen Prediger, blieb aber immer noch mit Großgerau in kirchlicher Hinsicht verbunden, bis er endlich 1822 zur eignen Pfarrei erhoben wurde. Unterm Jahr 1238 kommt in det Gemarkung der Hof Altloch vor, der aber ausgegangen ist.

Wallhausen (L. Bez. Bensheim) Wohnung; gehört zu Oberbeerbach, und besteht aus einem einzelnen Bauernhaus.

Digitized by Google

Walterbach (L. Bez. Erbach) Jägerhaus; gehört zu Hetzbach.

Walthersmühle (L. Bez. Langen) Mahlmühle; gehört zu Arheilgen.

Waschenbach (L. Bez. Reinheim) luth. Filialdorf; liegt 2$^1/_2$ St. von Reinheim, hat 37 Häuser und 251 Einw., die außer 6 Kath. lutherisch sind, und unter denselben befinden sich 18 Bauern, 16 Gewerbsleute und 14 Taglöhner. Die Kalben von Reinheim und die Mosbach von Lindenfels hatten hier ein Gericht, welches später an Hessen gekommen ist. Nach diesem Dorfe nannte sich eine adelige Familie Bach von Waschenbach.

Wasenmüllershaus (L. Bez. Reinheim) Wohnung; gehört zu Webern.

Wasserbiblos (L. Bez. Dornberg) Hof; gehört zu Crumstadt, besteht aus Wohn- und Oeconomiegebäuden und 1091 Morgen Acker- und Wiesenland. Dieser Hof, früher Wasumbibiloz genannt, der noch 1428 ein Dorf genannt wird, wurde 1248 dem Grafen Diether von Katzenellenbogen verpfändet. Von Katzenellenbogen kam der Hof an die von Cronberg und von Wolfskehlen, welche Letztere ihren Antheil an Hessen verkauften. Die Herrn von Cronberg verloren ihren Antheil in der bairischen Fehde, bekamen denselben aber 1541 unter der Bedingung der Lehenbarkeit von Hessen zurück, bis er 1692 nach dem Ausgang der von Cronberg an Hessen zurückfiel. Früher war hier eine Kapelle.

Wattenheim (L. Bez. Heppenheim) kath. Filialdorf; liegt in einer etwas sumpfigen Gegend auf der linken Weschnitzseite 3$^1/_2$ St. von Heppenheim und $^3/_4$ St. vom Rhein. Der Ort hat 60 Häuser und 426 kath. Einwohner. — Graf Wernher oder Werner hatte Wattenheim vom König Ludwig dem Teutschen geschenkt erhalten, und gab den Ort 846 sammt der Kirche dem Kloster Lorsch. Mit diesem Kloster kam Wattenheim 1232 an Mainz, und 1305 versetzte das Domkapitel den Ort wegen einer Schuld von 1100 Pfund Heller dem Heilmann Holtemünde. Die Pfandschaft ist aber wieder abgelößt worden; denn schon 1319 wurde der Ort dem Ritter Georg Solgin von Starkenburg wiederkäuflich um 1000 Pfund Heller verkauft. Der Wiederkauf fand statt; denn der Ort befand sich bei dem Amt Gernsheim, als solches 1465 von Mainz dem Grafen Philipp von Katzenellenbogen verpfändet wurde. Nach der Wiederlösung dieses Amtes 1520 kam Wattenheim an das Erzstift Mainz. Schon 846 war hier eine

Digitized by Google

Pfarrkirche. Sie brannte 1623 ab, wurde erst 1658 wieder gebaut, und 1805 wieder völlig erneuert. Wattenheim kam 1802 an Hessen.

Webern (L. Bez. Reinheim) luth. Filialdorf; liegt 2½ St. von Reinheim, hat 8 Häuser und 77 luth. Einw., unter welchen sich 4 Bauern und 5 Gewerbsleute befinden. Hier waren die Kalben, Meisebug und Mosbach, Vogtei- oder Gerichtsherrn.

Webersmühle (L. Bez. Reinheim) Mahl- und Oelmühle gehört zu Billings.

Webersmühle (L. Bez. Reinheim) Mahl- und Oelmühle; gehört zu Brensbach.

Webesmühle s. Clarusmühle.

Weiher (L. Bez. Lindenfels) kath. Filialdorf; liegt 2½ St. von Lindenfels, an dem Mörlenbach, hat 39 Häuser und 354 Einw., die außer 7 Luth. und 1 Reform. katholisch sind. Im Jahr 1802 kam der Ort von Mainz an Hessen.

Weiherbach s. Mörlenbach.

Weilerhof (L. Bez. Dornberg) Hof; liegt in der Gemarkung von Wolfskehlen, ist privat und besteht aus Wohnhaus, Oeconomiegebäuden und 216 Morgen Land. Dieser Hof hieß ehemals der Weiher bei Wolfskehlen, und wurde vom Landgrafen Ernst Ludwig an Privaten erblich verliehen.

Weißkirchen (L. Bez. Seligenstadt) kath. Pfarrdorf; liegt an dem Rodaubach 1½ St. von Seligenstadt und 1½ St. von Steinheim. Der Ort besteht aus 96 Häusern und 575 Einw. die außer 1 Luth. und 16 Juden katholisch sind. Man findet 5 Mahl- mit eben so viel Oelmühlen. Der Ort hat einen sehr starken Flachs- und Tabaksbau. — Die Abtei Seligenstadt besaß hier einen Erbbestandshof. Weißkirchen war mainzisch und kam 1802 an Hessen.

Weißmühle (L. Bez. Reinheim) Mahlmühle; heißt auch zuweilen die Heiligenmühle; gehört zu Roßdorf.

Weitengesäß (L. Bez. Erbach) luth. Filialdorf; liegt zerstreut 2 St. von Erbach, und gehört dem Grafen von Erbach-Fürstenau. Der Ort hat 60 Häuser und 463 Einw., die außer 21 Kath. lutherisch sind. Nach einer Urkunde von 1113 war die Celle Michelstadt hier begütert. Ein Theil des Orts muß an die Ritter Pavey gekommen seyn, indem Hans Pavey 1397 seinen Theil an Schenk Eberhard um 116 gute rheinische Gulden verkauft hat. In der Kirche befindet sich

noch ein Grabstein eines Ritters Pavey von 1366. Der Ort kam 1806 unter Hess. Hoheit.

Weitengesäßer Thor (L. Bez. Erbach) Parkhaus; gehört zu Weitengesäß.

Weiterstadt (L. Bez. Langen) luth. Pfarrdorf; liegt 3 St. von Langen, hat 92 Häuser und 575 Einw., die außer 21 Kath. und 19 Juden lutherisch sind. — Der Ort kommt schon im 9. Jahrhundert unter dem Namen Widerestat vor, und in einer Lorscher Urkunde von 948 wird ein Hirzbach neben diesem Orte aufgeführt. Weiterstadt war ein Filial von Großgerau, und wurde 1310 davon getrennt. Den kleinen Zehnten hat Eberhard von Heusenstamm dem Grafen Johann von Katzenellenbogen verpfändet, wozu Bischof Johann von Würzburg 1413 seine Einwilligung gab.

Welzbach. Bach; auch Wilzbach; kommt von der Höhe bei Dorndiel (L. Bez. Dieburg), fließt nach Moßbach und Großostheim, bildet im Schönbusch bei Aschaffenburg mehrere Teiche, und erreicht nicht weit davon den Main.

Wembach (L. Bez. Reinheim) luth. und reform. Filialdorf; liegt 1¼ St. von Reinheim, hat 58 Häuser und 384 Einw., unter welchen sich 188 Luth., 194 Reform. und 2 Kath. befinden. — Hier fand sich früher ein Hof, Wendenbach genannt, an dessen Stelle 1670 von Landgraf Ludwig VI. eine Wohnung nebst einem Marstall und einer Scheuer erbaut wurde. Diese Gebäulichkeiten wurden 1699 den Waldensern eingeräumt, und von denselben zu einem Dorfe erweitert. Die dabei gelegenen zwei Teiche wurden 1669 bis 1672 angelegt.

Wembach. Bach; entsteht aus mehreren Quellen zwischen Rodau und Rohrbach (L. Bez. Reinheim), fließt durch die Wembacher Teiche, an Reinheim vorüber und bald darauf, unweit des Reinheimer Teichs, in die Gersprenz.

Wembacher Hütte (L. Bez. Reinheim) Wohnung; gehört zu Wembach.

Wendelsmühle (L. Bez. Reinheim) Mahlmühle; gehört zu Hoxhohl.

Wersau (L. Bez. Reinheim) luth. Pfarrdorf; liegt unweit der Gersprenz und der von Darmstadt nach Erbach ziehenden Chaussee, 1¾ St. von Reinheim, hat 91 Häuser und 630 Einw., die außer 10 Kath. und 2 Reform. lutherisch sind, und unter diesen 36 Bauern und 44 Gewerbsleute.

Digitized by Google

Man findet eine hochgelegene, aber kleine Kirche, 1 Pfarr- und 1 Schulhaus, 2 Mahl-, Oel- und Schneidemühlen und 1 Ziegelhütte. — Von Wersau besaß das Haus Breuberg die hohe Landesobrigkeit und die Vogtei; auch die Familie von Fechenbach hatte einigen Antheil an dem Dorfe. Späterhin war der Ort zwischen den Grafen von Katzenellenbogen und den Besitzern des Schlosses Breuberg gemeinschaftlich und 1446 hat Graf Wilhelm von Wertheim unter andern auch dieses Dorf dem Grafen Philipp von Katzenellenbogen verpfändet. Die Löwensteinischen Gerechtsame wurden 1805 von Hessen tauschweise erworben. Wersau hatte schon 1439 seine eigene Kirche, die dem heiligen Aegidius geweiht war.

Weschnitz (L. Bez. Lindenfels) kath. Filialdorf; liegt 1¾ St. von Lindenfels, nicht weit von den Weschnitzquellen, hat 15 Häuser und 137 Einw. die außer 17 Luth. und 6 Reform. kath. sind, und unter welchen sich 8 Bauern, 10 Handwerker und 5 Taglöhner befinden. Der Ort, der früher unter dem Namen Wiscotz vorkommt, hat eine Mahlmühle, und auf einer Anhöhe stehet eine kleine Kapelle, der h. Walpurgis geweiht, welcher der Papst Innocenz XII. im Jahr 1694 einen vollkommenen Ablaß ertheilte, der 1704 von Clemens XI. erneuert wurde. Die Kapelle, von welcher die Anhöhe den Namen Walpurgisberg erhalten hat, soll ein wundervoller Ort gewesen und von vielen Wallfahrern besucht worden seyn. Im Jahr 1662 befand sich in der Gemarkung noch ein Eisenbergwerk. Der Ort kam 1802 von Mainz an Hessen.

Weschnitz. Flüßchen; die Quelle ist auf einem der höchsten Punkte des Odenwaldes, zwischen dem Dorfe Weschnitz und Hammelbach (L. Bez. Lindenfels). Dieser wilde Bach tritt aus einer engen Bergschlucht, bei Fürth in ein weites, fruchtbares und heiteres Thal, das sich aber gegen Birkenau mehr und mehr verengt, und rauschend stürzt sich die Weschnitz von Felsen zu Felsen. Sie erreicht nun das Großherzogthum Baden, theilt sich in zwei Arme, die sich bei Lorsch wieder vereinigen, und wendet sich nun westlich. So fließt sie durch Groß- und Kleinhausen nach Wattenheim, und fällt hinter diesem Dorfe, bei der vormaligen Veste Stein, nach einem Lauf von 14 Stunden in den Rhein. Die Ufer sind gegen die Ausmündung hin, mit Dämmen versehen. Die Weschnitz nimmt auf: 1) den Ramsbach bei Fürth; 2) den Thalbach daselbst; 3) den Lörzenbach bei Lörzenbach; 4) den Linnenbach bei Lörzenbach; 5) den Mörlenbach bei Mörlenbach; 6) den Gundelbach bei Weinheim; 7) den Laudenbach unweit Heppenheim; 8) den Meerbach bei Lorsch. — Aus dem Oden-

Digitized by Google

wald ist ein Stein nach Mannheim gekommen, welcher von einer Gottheit Visucius, Wisgaz redet, und welcher wahrscheinlich an der Quelle der Weschnitz gestanden hat. Daß die Gegend einer teutschen Gottheit geweiht war, bestätigt auch die Benennung zweier in der Nähe gelegenen Dörfer Ober- und Unterostern. Auf einer Insel der Weschnitz wurde 764 das Kloster Lorsch gebaut, welches Gebäude, nachdem das Kloster verlegt wurde, den Namen Altenmünster führte.

Westergiebel (L. Bez. Lindenfels) Berg; liegt in Gadernheimer Gemarkung und ist mit Wald bewachsen. An diesem Berg entspringt der Winkelbach.

Wetterhof (L. Bez. Erbach) Hof; gehört zu Obersinkenbach.

Wetterodsmühle (L. Bez Reinheim) Mahlmühle; gehört zu Großbieberau, und liegt an dem Fischbach.

Wiebelsbach (L. Bez. Breuberg) reform. Filialdorf; liegt 2 St. von Breuberg, zunächst beim Otzberg und gehört dem Fürsten von Löwenstein-Wertheim-Rosenberg. Der Ort besteht aus 53 Häusern und hat 335 Einw., die außer 20 Luth. und 53 Kath. reformirt sind. Unweit Wiebelsbach, gegen Lengfeld lag Nalsbach, von welchem sich eine adelige Familie Bach von Nalsbach nannte. Dieser Ort existirte noch 1569, und die Gegend ist noch unter dem Namen Nalsbüch bekannt. Die von Habern waren von den Herrn von Bickenbach mit mehreren Güterstücken zu Wiebelsbach belehnt. Der Ort kam 1802 von Pfalz an Hessen und 1805 tauschweise an Löwenstein, bis er 1806 unter Hess. Hoheit kam.

Wiebelsbach s. Litzelwiebelsbach.

Wiemersmühle (L. Bez. Langen) Mahlmühle; gehört zu Wixhausen.

Wiesenmühle (L. Bez. Offenbach) Mahlmühle; liegt an der Gersprenz, und gehört zu Münster.

Wiesenthal (L. Bez. Langen) Försterhaus; liegt mitten im Walde zunächst bei Mörfelden.

Wildbahn (L. Bez. Heppenheim) Forsthaus; gehört zu Lorsch.

Wildehirschhof (L. Bez. Bensheim) Hof; liegt 1 St. von Gernsheim, gehört zu dessen Gemarkung, und stehet der Stadt zu. Er bestehet in einem Wohnhause, aus Oekonomiegebäuden und 276¾ Morgen Acker-, Wiesen- und Weideland. Der Hof, der in einer überaus schönen Gegend liegt,

kommt wahrscheinlich 773 unter dem Namen Woladam vor. Er hieß später zu den wilden Hörsten; die Familie von Winkelmann besaß ihn eine Zeitlang, bis denselben die Stadt um 3000 fl. an sich brachte.

Wildhof (L. Bez. Offenbach) Hof; liegt im Wald, gehört zu Offenbach, und es ist mit demselben eine Ziegelei, sodann Brenn- und Brauerei verbunden.

Wildweibchenstein (L. Bez. Reinheim) Felsen; eine Masse hochgethürmter Granitblöcke auf dem Wege von Neunkirchen nach der Laudenauer Freiheit im Freiherrl. von Gemmingen'schen Burgwald gelegen. Die Sage erzählt: ein wildes Weibchen habe hier gewohnt, seye selten hervorgekommen, habe aber den Bauern, wenn sie dringende Feldarbeiten gehabt hätten, Tagelang geholfen, und die Arbeiten seyen wunderbar von Statten gegangen.

Wilmshausen (L. Bez. Lindenfels) luth. Filialdorf; auch Wilhelmshausen; liegt $2^1/_2$ St. von Lindenfels an dem Lauter- oder Ziegelbach, und gehört dem Grafen von Erbach-Schönberg. Der Ort hat 15 Häuser und 103 luth. Einw. Hier befindet sich 1 Papier- und 1 Mahlmühle. Wilmshausen kam 1806 unter Hess. Hoheit.

Wimpfen am Berg (L. Bez. Wimpfen) Stadt; liegt auf einer Anhöhe am linken Neckarufer 947 Hess. (729 Par.) Fuß über der Meeresfläche erhaben, und 22 St. südöstlich von Darmstadt, hat 269 Häuser und 2213 Einw., die bis auf 161 Kath., 4 Reform., 6 Menneniten und 42 Juden lutherisch sind. Man findet hier 2 Kirchen, die alte Saline, die Saline Ludwigshall, einen hohen Thurm, der für das älteste hiesige Gebäude gehalten wird, 1 Mühle und 1 Schnupftabaksfabrik. Die gothische Hauptkirche, zu welcher 1492 der Grundstein gelegt wurde, gehört den Lutheranern, und war vor der Reformation eine Stiftskirche. Sehenswerth ist in derselben die Kanzel mit der Treppe, aus einem Stein gehauen, mehrere altteutsche mitunter treffliche Gemälde, eine schöne Glasmalerei vom Jahr 1522, die Anbetung der Weisen aus Morgenland vorstellend, und die freistehende Treppe. Die Saline Ludwigshall kann den bedeutendsten Salzwerken Teutschlands an die Seite gesetzt werden. Im Jahr 1818 wurde in einer Tiefe von 400 — 500 Fuß, ein unermeßliches Lager, welches das reinste Steinsalz liefert, durch Bohren entdeckt. Die Bohrlöcher gehen 20 — 30 Fuß in den Salzfelsen, das hineingeleitete Wasser lößt das Salz auf, wird dann heraufgepumpt und als eine 26 grädige Sole, ohne Gradirung, ver-

Digitized by Google

sotten. Denn das Gradirhaus, nun vom Berg in das Thal versetzt, ist nicht der Gradirung wegen, sondern wegen der bessern Reinigung der Sole angelegt. Durch Teicheln wird die Sole in die Sudhäuser, deren 11 mit 14 Pfannen vorhanden sind, geleitet und versotten. In einer der größten Pfannen werden innerhalb 4 — 5 Tagen, mit 5 — 6 Klafter Holz 140 — 160 Ctnr. des schönsten und besten Küchensalzes gewonnen. Seit Anfang 1823 hat die Zehntfreiheit, welche der Ludwigshaller Salinengesellschaft unterm 17. November 1817 bewilligt worden war, aufgehört. Im ersten Quartal des Jahrs 1823 betrug das Erzeugniß des Werks 27,684 Ctnr. Salz. Die zu diesem Werke gehörigen Gebäude liegen zwischen den beiden Wimpfen zerstreut, sowohl im Thal, als auch auf der Anhöhe. In der Nähe wurden schon viele römische Alterthümer gefunden. Bei der Anlage der Saline fanden sich nicht allein Münzen aller Art, sondern auch römische Wasserleitungen, und eine Straße, welche auf der Höhe gegen Norden zieht, läßt nebst dem vielen Mauerwerk, auf eine große Ausdehnung der Stadt unter den Römern schließen. Auch auf der Höhe gegen Südosten finden sich Spuren einer römischen Heerstraße. In Wimpfen ist den 13. September 1724 der scharfsinnige und originelle teutsche Sprach- und Geschichtsforscher Friedrich Carl Fulda geboren, der den 11. December 1788 zu Enzingen gestorben ist. Hier werden jährlich 4 Märkte gehalten. — Nicht unwahrscheinlich ist es, daß schon Valerius Probus durch Anlegung von Kastellen, deren Spuren in der Gegend nicht selten sind, diesem Orte seine Entstehung gegeben hat, der unter Julius Cäsar erweitert und nach seiner Gemahlin mit dem Namen Cornelia belegt wurde. Attila, der Hunnenkönig, verwandelte den Ort in einen Schutthaufen. Bischof Krothold von Worms erblickte 503 die Trümmer und die Verwüstung, und errichtete unten im Thale ein Kloster, welches viele Menschen herbeizog. Wimpfen erstand wieder, und wurde bald nach seinem Wiederaufleben die Hauptstadt des Craichgaus. Im 7. Jahrhundert schenkte König Siegbert den Ort dem Bischof von Worms. Kaiser Friedrich suchte Wimpfen wieder an das Reich zurückzubringen, welches aber erst seinem Sohne, der sich auch öfters hier aufhielt, gelang. Es scheint aber, Kaiser Heinrich habe die Stadt, sammt der Burg, wieder an Worms zurückgegeben. Ums Jahr 1230 wird Wimpfen zur Reichsstadt erhoben. Das Dominikanerkloster wurde 1225 von Eberhard von Weinsberg gestiftet und 1255 bezogen. Schon vor dem Jahr 1245 war Wimpfen der Sitz des kaiserlichen Landgerichts in Franken. Das Selbstbesteuerungsrecht erhielt die

Stadt 1346, und im 16. Jahrhundert war ein kaiserliches Kammergericht hier. Im Jahr 1688 eroberten die Franzosen die Stadt, verließen solche aber im folgenden Jahr wieder. Durch die Auflößung der teutschen Reichsverfassung kam die Stadt mit ihrem Gebiete an Baden, und durch einen besondern Staatsvertrag mit Baden vom Juni 1803 an Hessen.

Wimpfen im Thal (L. Bez. Wimpfen) luth. Filialdorf; liegt hart am Neckar 1/4 St. von Wimpfen am Berg, und ist mit einer Mauer umgeben. Wimpfen hat 62 Häuser und 400 Einw., die bis auf 58 Kath. lutherisch sind. Man findet hier 2 Kirchen; sodann wird jährlich auf Peter und Paul ein weitberühmter Markt gehalten, der wegen der vielen Leinewand, die von den Landleuten hierher gebracht wird, auch der Tuchmarkt heißt. Gegen Süden auf der Anhöhe ist das Schlachtfeld auf welchem Markgraf Georg Friedrich von Baden gegen die Baiern und Spanier unter Tilly's und Corduba's Anführung den 6. Mai 1622, eine für beide Theile blutige Schlacht verlor, und wo 400 Pforzheimer unter Anführung ihres Bürgermeisters Deimling, sich freiwillig für ihren Fürsten und zur Rettung ihres Vaterlandes, dem Tode weiheten. Die Kirche hat hohe Thürme und das Portal ist mit bewunderungswürdigen Bildnereien geschmückt. — Hier errichtete Bischof Kretholo von Worms, an der Stelle der jetzigen Stiftskirche, und wo früher bereits ein Kloster gestanden, im Jahr 503, ein neues Kloster zu St. Peter. Diesem Kloster hat Wimpfen sein Daseyn zu danken. Richard von Diesesheim, Dekan des Stifts, richtete es wieder ein, nachdem es nach und nach verfallen war, ließ das nicht mehr bewohnbare Kloster abbrechen, und ein neues nebst der Stiftskirche bauen. Dieser zweite Stifter, 1278 gestorben, liegt unter dem Hochaltare begraben. Die Gefälle dieses Stiftes nebst dem Archive wurden in neuern Zeiten an mehrere Privaten verkauft. Die alten Bilder in der Kirche wurden herausgerissen, und mit andern Alterthümern verschleudert, bis endlich die Hess. Regierung (Wimpfen war 1803 an Hessen gekommen) diesem Unfug ein Ziel steckte.

Wimpfen. Landraths-Bezirk. I. Bestandtheile. Der Bezirk wurde 1821 organisirt und die einzelnen Theile, aus welchen derselbe zusammengesetzt wurde, sind: 1) das Amt Wimpfen; 2) das Amt Kürnbach. Die 5 Orte, aus denen der Bezirk besteht, sind Domanialorte. — II. Lage und Grenzen. Der Bezirk besteht aus vier verschiedenen getrennt liegenden Theilen, die bis vier Stunden von einander entfernt

Digitized by Google

liegen. Der Haupttheil ist der, welcher die Stadt Wimpfen enthält und auf drei Seiten theilweise vom Neckar und dem anliegenden Großherzogthum Baden begrenzt wird. Dieser Theil liegt gegen 10 Stunden von der südlichsten Grenze des Hauptlandes der Provinz Starkenburg. Die beiden andern Theile, aus zwei gleichfalls getrennten Höfen bestehend, liegen nordwestlich von Wimpfen, und sind ganz von badischen Gebietstheilen umgeben. Südwestlich von Wimpfen und ungefähr 4 St. davon, liegt der vierte Theil, Kürnbach, umgeben von Würtemberg und Baden. Die drei ersteren Theile liegen zwischen dem 49°, 13′ und 49°, 22′ nördlicher Breite und zwischen dem 26°, 39′ und 26°, 52′ östlicher Länge. — III. Natürliche Beschaffenheit. a. Oberfläche und Boden. Der Bezirk besteht aus wellenförmigen Anhöhen. Die Güte des Bodens ist ziemlich gleichförmig; er ist weder besonders fruchtbar noch besonders unfruchtbar. b. Gewässer. Der Neckar begrenzt den Haupttheil des Bezirks. Der Helmhof wird von dem Rodenbach berührt. — IV. Bevölkerung. Diese beträgt 3985 Seelen; unter diesen sind 3704 Lutheraner, 222 Katholiken, 8 Reformirte, 9 Mennoniten und 42 Juden, die zusammen 1 Stadt, 1 Marktflecken, 3 Dörfer, überhaupt 486 Häuser bewohnen. — V. Naturprodukte. 134 Pferde; 8 Fohlen; 8 Bullen; 159 Ochsen; 591 Kühe; 548 Rinder; 608 Schweine; 1360 Schaafe; 87 Ziegen; 14 Esel. Fische; Spelz, Gerste, Hafer, Hanf, Reps, Tabak, Hopfen, etwas Wein; Steinsalz. — VI. Gewerbe und Handel. Ackerbau, Viehzucht, Handwerker, Handel und Schiffahrt. Das Salzwerk Ludwigshall zu Wimpfen beschäftigt viele Hände. In Wimpfen befindet sich eine Schnupftabaksfabrik; auch sind im Bezirk mehrere Mühlen und darunter eine Gypsmühle. Der Markt zu Wimpfen im Thal ist weit berühmt, und wird wegen der vielen Leinewand, die hier verkauft wird, der Tuchmarkt genannt. — VII. Eintheilung. a. Administrativ-Verwaltung. Der Bezirk ist in 2 Bürgermeistereien eingetheilt; nemlich: 1) Wimpfen am Berg mit Wimpfen im Thal, Hohstadt, Helmhof, Finkenhof und Kohlhütte; 2) Kürnbach. b. Justizverwaltung. Das Landgericht Wimpfen umfaßt die Bezirksorte. c. Finanzverwaltung. aa. Rentamt. Die Bezirksorte bilden zusammen die Receptur Wimpfen. bb. Steuerbezirk. Der Bezirk Wimpfen gehört zum Steuerbezirk Hirschhorn. cc. Steuerverwaltung. Der Bezirk besteht aus einer Distrikts-Einnehmerei und gehört zur Ober-Einnehmerei Bensheim. Einem Hauptzollamt ist der Bezirk nicht zugetheilt. dd. Forstverwaltung. Die Orte Wimpfen am Berg, Wimpfen im Thal,

Digitized by Google

Hohstadt, Helmhof, Finkenhof, Kohlhütte und Kürnbach gehören zum Forstrevier Wimpfen, Forsts Heppenheim. d. Kirchenverwaltung. Der Bezirk enthält 2 luth. Pfarreien, nemlich: 1) Kürnbach; 2) Wimpfen am Berg mit Wimpfen im Thal, Hohstadt und Helmhof, welche beide keinem Inspektorat zugetheilt sind. Sodann eine kath. Pfarrei, nemlich Wimpfen am Berg mit Wimpfen im Thal, die gleichfalls keinem Landkapitel zugetheilt ist.

Winkel (L. Bez. Lindenfels) reform. Filialdorf; liegt 1/4 St. von Lindenfels, hat 17 Häuser und 151 Einw., die außer 5 Luth. reformirt sind. Im Jahr 1369 befanden sich 8 Huben hier. Der Ort kam 1802 von Churpfalz an Hessen.

Winkelbach. Bach; entspringt bei Gadernheim am Westergiebel (L. Bez. Lindenfels) unter dem Namen Lauter, oder Lauterbach, fließt an Lautern vorbei, durch Reichenbach nach Elmshausen, Wilmshausen, Schönberg und Bensheim, woselbst sie der Ziegelbach genannt wird, nach Rodau, wo sie der Winkelbach heißt, bei Langwaden vorbei und endlich bei Gernsheim, wo sie mehrere Teiche bildet, in den Rhein. Dieser Bach kommt in der Heppenheimer Markbeschreibung 773 unter dem Namen Lutra vor.

Winkelsmühle (L. Bez. Offenbach) Mahlmühle; gehört zu Hain.

Winter (L. Bez. Bensheim) Wohnungen; gehört zu Balkhausen, und besteht aus 5 einzelnen Häusern.

Winterkasten (L. Bez. Erbach) luth. Filialdorf; liegt 4 St. von Erbach in einem sehr hohen Thale, und gehört dem Grafen von Erbach-Erbach. Der Ort hat 60 Häuser und 480 Einw., die außer 15 Reform. lutherisch sind. Man findet 3 Mahl-, 2 Oel- und 1 Schneidemühle. Die Gegend ist gewöhnlich noch bis tief in den Mai mit Schnee bedeckt. — Der Ort kommt 773 in der Heppenheimer Markbeschreibung, so wie 1012 in der Beschreibung des Lorscher Wildbanns im Odenwald vor. Er gehörte theils dem Grafen von Erbach-Erbach, theils der Freiherrl. Familie von Gemmingen. Im Jahr 1826 trat die Freifrau von Gemmingen die ihr zugestandene Patrimonialgerichtsbarkeit an den Staat und dieser dieselbe 1828 wieder an den Grafen von Erbach-Erbach ab. Letzterer Theil gehörte früher zum Ritterkanton Odenwald. Das Ganze war 1806 unter Hess. Hoheit gekommen.

Wixhausen (L. Bez. Langen) luth. Pfarrdorf; liegt 1 3/4 St. von Langen, und hat 67 Häuser und 554 Einw., die

Digitized by Google

außer 13 Kath., 1 Reform. und 14 Juden lutherisch sind. In dem in der Nähe gelegenen Sensfelder Hof befindet sich eine Bleiweißfabrik; auch gehören hierher 2 Mahlmühlen. — Der Ort war ein Filial von Großgerau, wurde aber 1395 vom Erzbischof Conrad II., der Entfernung wegen, davon getrennt, und zu einer eigenen Pfarrei erhoben, zu welcher späterhin Erzhausen als Filial getheilt wurde. Wixhausen war unter den Orten, die Philipp der Jüngere, Graf von Katzenellenbogen, 1449 zur Errichtung einer eigenen Hofhaltung erhalten hat.

Wörth (L. Bez. Langen) Maininsel; gehört zu Kelsterbach.

Wörthchen (L. Bez. Bensheim) Rheinau; gehört zu Gernsheim, besteht aus einer Weiden-Anlage, und ist herrschaftlich.

Wolfen (L. Bez. Breuberg) Hof; gehört zu Neustadt; besteht aus 252¼ Morgen an Aeckern, Wiesen und Gärten, und besitzt die Schäferei- und Brantweinbrennerei-Gerechtigkeit. In der Nähe ist ein Bruch von rothen Sandsteinen, die behauen werden.

Wolfenmühle (L. Bez. Breuberg) Mahlmühle; liegt an der Mimling und bei dem Hofe Wolfen, und gehört zu Neustadt.

Wolfsgarten (L. Bez. Langen) Jagdschloß; gehört zu Langen. Das Schloß hat viele Zimmer, vortreffliche Keller, so wie Stallungen, und in dem einen Flügel wohnt der Revierförster des Forstreviers Wolfsgarten.

Wolfskehlen (L. Bez. Dornberg) luth. Pfarrdorf; liegt 1¼ St. von Dornberg, zwischen dem Rhein und dem Landbach und besteht aus 126 Häusern mit 833 Einw., die außer 2 Kath. und 1 Reform., 5 Mennoniten und 34 Juden lutherisch sind. Man findet eine schöne Kirche, eine sehr gut eingerichtete Industrieschule, ein bedeutendes Lager von Borden aller Art und Torfgräbereien, in welchen seit 1823 ein guter Torf gestochen wird. Nicht uninteressant ist im Hainfeld ein Hügel, der Herrnhölzerberg genannt, der durch einen verfallenen Graben vom sogenannten Vorhof getrennt wird. Auf diesem Hügel, der für römisch gehalten wird (römische Münzen wurden in diesem Felde schon gefunden) wurde früher ein Jahrgedächtniß gehalten. — Das Dorf, so wie der Pfarrsatz gehörte den Herrn von Wolfskehlen, deren Schloß an der Stelle stand, die jetzo noch die Hofstätte genannt wird. Die Cent Erfelden (gewöhnlich zum Holengalgen genannt),

Digitized by Google

besaßen die Herrn von Wolfskehlen als ein katzenellenbogensches Lehen. Diese Familie, die 1368 und 1441 ihre Centgerichtsbarkeit und andere Güter nach und nach an die Grafen von Katzenellenbogen verkaufte, verlor sich endlich ganz aus der Gegend. Die der von Cronbergischen Familie hier zugestandene Güter und Gefälle erkaufte 1447 Graf Philipp von Katzenellenbogen, so wie Landgraf Georg I. im Jahr 1579 die mainzischen Rechte hier und in Stockstadt gegen die seinigen in Astheim und Dudenhofen eintauschte. Vor der Reformation hatte Wolfskehlen 3 Altäre, wovon aber nur 2 bepfründet waren. Im 30jährigen Kriege, 1644, wurde das Dorf ganz abgebrannt.

Woog (L. Bez. Darmstadt) Teich; diesen Namen führen zwei Teiche, wovon der eine unmittelbar bei Darmstadt liegt, und als der kleinere, der kleine Woog, der andere aber, 1/4 St. von Darmstadt entfernt, der große Woog genannt wird. Dieser ist beinahe 1/8 Stunde lang und breit, ist sehr fischreich, und dient zum Badeplatz. Landgraf Georg I. legte diesen Wasserbehälter an, durch welchen vermittelst einer Schleuße bei Feuersgefahr die halbe Altstadt unter Wasser gesetzt werden kann.

Woogsdamm (L. Bez. Dornberg) Forsthaus; liegt 1/2 St. von Großgerau und ist der Sitz des Forstinspektors. In der Nähe stehet eine Sandsteinsäule, mit einer Inschrift, welche Großgerau dem jetzigen Großherzoge als Erbprinz hat errichten lassen. Auch lag in der Nähe der Hof Hammelsburg.

Worfelden (L. Bez. Dornberg) luth. Filialdorf; liegt 1 1/4 St. von Dornberg und 1 St. von Großgerau, und besteht aus 74 Häusern mit 456 Einw., die außer 2 Kath. und 10 Juden lutherisch sind. Obgleich Filial, hat der Ort doch seine eigene Kirche.

Würzberg (L. Bez. Erbach) luth. Filialdorf; liegt in einer hohen Gegend und an einem Berg, der 2139 Hess. (1647 Par.) Fuß über der Meeresfläche erhaben ist und 2 St. von Erbach. Der Ort gehört dem Grafen von Erbach-Erbach, und hat 63 Häuser und 434 Einw., die außer 50 Kath. lutherisch sind. Eine halbe Stunde von hier liegt ein römisches Kastell von 287 Fuß Länge und 259 Fuß Breite, welches von einem 10—15 Fuß breiten Graben umgeben ist. Jedes der 4 Thore des Kastells war 12 Fuß weit. In diesem Kastelle fanden sich Stücke von irdenen Gefäßen; darunter mehrere von der terra sigillata, mehrere Reste gläserner

Digitized by Google

Gefäße und ein eiserner Pfeil. In dem dabei liegenden Bade fand sich eine Inschrift, nach welcher die Cohors XXIIII. Voluntariorum, wenigstens eine Zeitlang hier gelegen haben muß. Das Bad hatte mehrere Abtheilungen; in den drei ersten war der Boden durchaus mit großen, 18 Zoll breiten, gebrannten Ziegelsteinen ausgelegt, auf welchen Pilaster standen, und auf diesen war die Decke befindlich. An den Wänden fanden sich 6 — 8 Zoll lange Nägel und in der Mitte Kreuznägel. — Die Echter von Mespelbrunn besaßen den größten Theil von Würzberg als Hessisches Lehen, und nachdem diese Familie 1665 im Mannsstamm erloschen war, wurde der Ort Weiberlehen. Später kam Würzberg an einen Herrn von Ingelheim. Das Dorf kam 1806 unter Hess. Hoheit.

Wüstamorbach (L. Bez. Breuberg) luth. Filialdorf; auch Waldamorbach; liegt 3/4 St. von Breuberg, 2 St. von Umstadt in einem Wiesengrunde, und ist ringsum von hohen Bergen umgeben. Der Ort gehört dem Fürsten von Löwenstein-Wertheim-Rosenberg, und hat 42 Häuser und 290 Einw., die außer 14 Reform. und 8 Kath. lutherisch sind. Von Churpfalz kam der Ort 1802 an Hessen, welches denselben 1805 tauschweise an Löwenstein abgetreten hat, bis er 1806 unter Hess. Hoheit gekommen ist.

Wurzelbach (L. Bez. Bensheim) luth. Filialdorf; liegt 3 St. von Bensheim, unweit des Felsbergs, hat 7 Häuser und 51 luth. Einw. Man findet eine Mahl-, Oel- und Schneidemühle. Im Jahr 1714 kam der Ort von Erbach durch Kauf an Hessen.

Z.

Zeilhardt (L. Bez. Reinheim) luth. Filialdorf; liegt 3/4 St. von Reinheim, und hat 47 Häuser und 281 Einw., die außer 5 Kath., 1 Reform. und 12 Juden lutherisch sind. — Dieses Dorf war ein Zugehör des Schlosses Habizheim, das die Herrn von Bickenbach als ein Lehen von Fuld erworben hatten. Mit diesem Schlosse wurde der Ort pfälzisch, und die Erbacher, die nachher das Schloß erworben hatten, trugen nun Zeilhardt von Pfalz zu Lehen. Da aber Erbach diese Besitzungen nach und nach verkaufte, kamen auch Theile an die Grafen von Löwenstein. Im Jahr 1802 kam mit Umstadt der pfälzische Antheil und 1805 durch Tausch das Löwensteinische Vogteirecht an Hessen. Sehr wahrscheinlich war Zeilhardt früher ein Filial von Dieburg.

Digitized by Google

Zell (L. Bez. Erbach) luth. Filialdorf; liegt im Mimlingthal, an der von Erbach nach Höchst ziehenden Chaussee 2 St. von Erbach, und gehört dem Grafen von Erbach-Erbach. Man findet 47 Häuser und 379 Einw., die außer 10 Kath. und 1 Reform. lutherisch sind, sodann 1 Papiermühle, 2 Mahlmühlen mit denen 1 Oelmühle verbunden ist. Auch werden in der Gemarkung Eisenerze gefunden. Der Ort hieß einst Mangolds-Zelle (Mangoldi Cella), hatte 1623 17 Häuser und kam 1806 unter Hess. Hoheit.

Zell (L. Bez. Lindenfels) luth. Filialdorf; Cella; liegt 3 St. von Lindenfels, 1/2 St. von Bensheim und gehört dem Grafen von Erbach-Schönberg. Der Ort besteht aus 72 Häusern, und hat 554 Einw., die außer 69 Kath., 1 Reform. und 20 Juden lutherisch sind. Hier wächst ein gesuchter Wein. — Die Kirche war an das Kloster Lorsch gekommen. Zell kam 1806 unter Hess. Hoheit.

Zellhausen (L. Bez. Seligenstadt) kath. Filialdorf; liegt 3/4 St. von Seligenstadt und 2 3/4 St. von Steinheim, hat 78 Häuser und 605 Einw., die außer 5 Luth. katholisch sind. Die Abtei Seligenstadt hatte hier Gefälle, so wie auch 3/4 des großen und kleinen Zehntens, und 1/4 hatte der Graf von Schönborn zu Lehen. Im 30jährigen Kriege wurde der Ort über die Hälfte abgebrannt. Unweit Zellhausen stand eine, wie man glaubt, von Eginhards Gemahlin, Emma, gestiftete Zellkirche, bei welcher in einigen Wohnungen mehrere Geistliche zusammen lebten; auch Jungfrauen wohnten in klösterlicher Zurückgezogenheit hier. Diese Kirche ist erst 1816 abgebrochen worden. Zellhausen kam 1802 von Mainz an Hessen.

Ziegelbach. Bach; sammelt sich im Darmstädter Wald, lauft durch den Ziegelbusch bei Darmstadt, und fließt unter Darmstadt in den Darm.

Ziegelbach. s. Winkelbach.

Ziegelbusch (L. Bez. Darmstadt) Ziegeleien; hier stehen 6 zu Darmstadt gehörige Ziegelhütten. In der Nähe sind einige Teiche.

Ziegelmühle (L. Bez. Breuberg) Mahl- und Oelmühle; gehört zu Seckmauern.

Ziergiebelshof. s. Mumetroth.

Zipfen (L. Bez. Dieburg) Weiler; liegt 1/4 St. von Lengfeld, so wie in dessen Gemarkung, und besteht aus einem

Digitized by Google

Försterhause, einer Ziegelei, einem Wirthshause und mehreren Steinhauer-Wohnungen.

Zotzenbach (L. Bez. Lindenfels) luth. Filialdorf; liegt 2 St. von Lindenfels, und gehört dem Grafen von Erbach-Schönberg. Der Ort besteht aus 64 Häusern und 563 Einw., die außer 13 Reform. und 10 Kath. lutherisch sind. Unter diesen befinden sich 11 Bauern, 38 Gewerbsleute und 37 Taglöhner. Der Ort hatte noch 1475 ein besonderes Gericht, und kam 1806 unter Hess. Hoheit.

Zuckerbuckel (L. Bez. Erbach) Fallthorhaus; gehört zu Weitengesäß.

Zwingenberg (L. Bez. Bensheim) Stadt; liegt 1 St. von Bensheim an der durch die Bergstraße ziehende Chaussee, dicht am Fuße des Melibokus und 434 Hess. (334 Par.) Fuß über der Meeresfläche. Die Stadt, welche ummauert ist, hat 191 Häuser und 1445 Einw., die außer 14 Kath., 5 Mennoniten und 39 Juden lutherisch sind; unter diesen befinden sich 87 Bauern und 68 Gewerbsleute. Zwingenberg ist der Sitz des Landgerichts und des Rentamts. Jährlich werden 3 Märkte gehalten. Auch findet sich hier eine Apotheke. — Die Gemarkung von Zwingenberg, früher Twingenberg, gehörte ursprünglich zu Auerbach, und es scheint daher dieser Ort später entstanden zu seyn. Er war aber im 13. Jahrhundert schon so bedeutend, daß Graf Diether III. von Katzenellenbogen eine Kirche erbaute, in welcher nach und nach 7 Altäre gestiftet wurden. Zu dieser Zeit wird der Ort Oppidum genannt. Aber erst 1273 erhielt er vom Kaiser Rudolph I. eigentliche Stadtgerechtigkeit und die Freiheit, einen Wochen- und einen Jahrmarkt zu halten. Das Schloß, wahrscheinlich vom Grafen Diether III. erbaut, wurde in dem Kriege zwischen Kaiser Albrecht I. und dem Erzbischof Gerhard II. von Mainz 1301 zerstört, vom Grafen Wilhelm I. aber wieder aufgebaut, und 1312 von Mainz lehnbar gemacht. Als adelige Burgmänner kommen nebst den Herrn von Wallbrunn und Hartenau auch die nach dem Schlosse benannten Herrn von Zwingenberg vor. Schon 1310 findet sich ein Hartmann, Ritter von Twingenberg; 1384, Conrad Stumpf von Tzwingenberg und 1400 Henn von Zwingenberg. Hier wurde 1437 eine geistliche Brüderschaft gestiftet, in welche sich Graf Johann III. von Katzenellenbogen mit seiner Gemahlin Anna, aufnehmen ließ. Landgraf Georg I. ertheilte der Stadt 1574 die Freiheit, jährliche Vieh- und Krämermärkte zu halten;

Digitized by Google

Landgraf Ludwig V. vermehrte die Freiheiten, und dehnte solche 1611 auch auf die Vorstadt aus. Im 30jährigen Kriege sollen 6000 Menschen, sowohl einheimische als hierher geflüchtete auf dem Kirchhofe begraben worden seyn. Im Orleansschen Kriege 1693 wurde Zwingenberg, trotz einer Besatzung von 500 Sachsen, von den Franzosen mit Sturm genommen, geplündert und mit Ausnahme der Kirche, der Schule und 11 schlechten Häusern niedergebrannt. Hier aber, so wie an vielen andern Orten unsers teutschen Vaterlandes, ist das, was fremde Barbarei verwüstet hat, durch den unermüdeten Fleiß der Bewohner und durch die väterliche Sorgfalt der Regierung neu und schöner erstanden.

Digitized by Google

Druckfehler und Zusätze.

Seite	1	Zeile	34	st. Allertsruh l. Albertsruh.
—	11	—	42	An die Stelle der alten Pfarrkirche zum h. Georg wird gegenwärtig eine prachtvolle neue Kirche aufgeführt; der alte Thurm ist jedoch stehen geblieben.
—	15	—	32	Der Pfarrei Oberbeerbach ist das Dorf Frankenhausen aus dem Bezirk Reinheim provisorisch zugetheilt worden.
—	29	—	—	st. Seite 92 l. 29.
—	30	—	26	ist einzuschalten: Brommelsberg (L. Bez. Bensheim) Wohnung; besteht aus einem einzelnen Haus, welches zu Oberbeerbach gehört.
—	42	—	42	st. Beimwell (Osteoholl) l. Beinwell (Osteokoll).
—	45	—	8	ist einzuschalten: Dicktanne (L. Bez. Bensheim) Wohnung; besteht aus einer einzelnen Bauern-Hofraithe, welche zu Oberbeerbach gehört.
—	49	—	23	Die reformirten Pfarreien Lengfeld und Hering wurden 1829 vereinigt, der Pfarrsitz nach Lengfeld verlegt, das Filial Heubach davon getrennt und das Filial Hassenroth aber bei derselben belassen. Oberklingen wird zum Pfarrdorf erhoben und demselben Niederklingen und Wiebelsbach als Filiale, so wie Heubach der Pfarrei Umstadt zugetheilt werden.
—	68	—	9	st. Elesmühle l. Erlesmühle.
—	72	—	5	st. Falkengesäß l. Fahrenbach.
—	72	—	10	st. Fahrenbach l. Falkengesäß.
—	74	—	10	st. den Märkerbach l. der Märkerbach.
—	85	—	26	setze hinzu: Glashütte s. Seidenbuch.
—	163	—	4	hinter dem Worte Feld, ist das Abtheilungszeichen zu streichen.
—	221	—	—	st. S. 121 l. 221.
—	223	—	19	st. Siedelbrunn l. Siedelsbrunn.

Digitized by Google

Digitized by Google